

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

WIDENER
HN IHLR •
3 2044 019 275 650
Digitized by Google

Gen 44.1.2



No. 3084

44-13

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Hoven
1869.

Digitized by Google

Digitized by Google

Annalen

des

historischen Vereins

für den Niederrhein,

insbesondere

die alte Erzdiöcese Köln.

Zwanzigstes Heft.

Köln, 1869.

M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg in Köln.

Digitized by Google

Ger 44.1.2



№ 3084

Digitized by Google

Digitized by Google

Ger 44.1.2



№ 3084

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Hoven
1869.

Digitized by Google

Digitized by Google

Annalen

des

historischen Vereins

für den Niederrhein,

insbesondere

die alte Erzdiöcese Köln.

Zwanzigstes Heft.

Köln, 1869.

M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg in Köln.

Digitized by Google

Ger 44.1.2

HARVARD COLLEGE LIBRARY
JUL 18 1904
HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Mittheilungen über die Familie Rubens. Von Prof. August Spieß 1

Das Testament des Heinrich von Hirtz, gen. von der Landskron. Mitgetheilt von Dr. A. Heuser 70

Romreise des Abtes Markward von Prüm und Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria nach Münstereifel im Jahre 844. Von Prof. Floß in Bonn ... 96

Haus Quattermart zu Köln. Von J. J. Merlo 218

Chronicon Brunwylrense. Edidit Godefridus Eckertz. (Schluss.) 248

Chronicon monasterii Campensis ordin. Cisterciensis ex originali edidit manuscripto Hermannus Keussen 261

Das Weisthum des Dorfes und der Herrlichkeit Roesberg. Mitgetheilt von Aeg. Müller, Vicar in Gladbach bei Düren 383

Weisthum von Lantershoven. Mitgetheilt von Richard Pick 389

Die Capelle zu Schlickum betreffend. Nach vidimirten Abschriften mitgetheilt von Richard Pick 397

Urkunden und Miscellen 406—428

Digitized by Google

3347
H.H.-132
12

Digitized by Google

Mittheilungen über die Familie Rubens.

Von

August Spieß,

Professor.

Seitdem R. C. Bakhuizen van den Brink seine Schrift: „Les Rubens à Siegen, la Haye 1861", veröffentlicht und Dr. L. Ennen in den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 1861 darauf erwidert, hat die Streitfrage über den Geburtsort des großen Malers P. P. Rubens geruht. Da Ersterer am Schlusse seiner die Broschüre eröffnenden Abhandlung sagt, er wage zu versichern, daß die Archive des Hauses Oranien nichts mehr enthielten, was auf den Gegenstand der Discussion Bezug habe, und sich eine eben so gründliche Durchforschung der antwerpener und kölner Archive erwarten ließ, so daß auch von dorther nichts wesentlich Neues mehr zum Vorschein kommen zu können schien, so durfte man annehmen, daß die Acten über diesen Gegenstand geschlossen seien. Indessen ist die Streitfrage im vorigen Jahre auf dem zu Antwerpen tagenden archäologischen und historischen Congresse noch einmal angeregt und nach dem Berichte der Kölnischen Zeitung vom 26. August („Herr Génard legte unedirte Documente über die Geburt Rubens vor, wonach derselbe nicht in Antwerpen geboren ist, ohne daß jedoch über den Geburtsort, ob Köln, ob Siegen, etwas entschieden wäre") in Bezug auf Antwerpen erledigt, in Betreff der beiden letzteren Städte jedoch keineswegs endgültig gelöst worden.

Wenn der Gegenstand nun abermals in Anregung gebracht wird, so geschieht dies auf Grund bisher unbekannter Actenstücke. Aus Anlaß der so lange obschwebenden, immer noch nicht entschiedenen Streitfrage über den Geburtsort des großen Malers habe ich nämlich, von

Digitized by Google

der Muthmaßung geleitet, es könnten sich vielleicht in den nassauischen Archiven noch Documente, welche die Eltern P. P. Rubens' betreffen, vorfinden, Nachforschungen in ihnen angestellt, und bin auch so glücklich gewesen, mehrere Actenfascikel zu entdecken, welche dieselben in ihrem Verhältniß zu den Grafen von Dillenburg zum Gegenstande haben. Offenbar haben diese Acten, als aus dem dillenburger Archive die auf das Haus Oranien bezüglichen ausgeschieden und nach dem Haag gebracht wurden, sich der Aufmerksamkeit der mit diesem Geschäfte betrauten Personen entzogen und sind mit den übrigen älteren Acten in das Central-Archiv der deutsch-nassauischen Linien zu Idstein, wo sie sich vorgefunden haben, gewandert.

Der Inhalt dieser Documente ist in Bezug auf die Streitfrage über den Geburtsort P. P. Rubens' von der größten Bedeutung, indem sie, wenn sie auch nicht auf directe Weise darthun, daß derselbe in Siegen geboren ist, doch zu so sicheren und schlagenden Conclusionen Anlaß geben, daß die von Bakhuizen aufgestellte Behauptung durch sie eine Gewißheit erhält, gegen die man nur dann wird ankämpfen wollen, wenn man sich den Beweisgründen absichtlich verschließt.

Aber auch in anderer Beziehung sind diese Actenstücke von großem Interesse, denn sie geben näheren Aufschluß über das Verhältniß der Familie Rubens zu den Grafen von Nassau-Dillenburg während der siebenziger und achtziger Jahre, indem sie die verschiedenen urkundlichen Verträge über die bekannten 6000 Thaler, welche Maria Pepelingk als Caution bei diesen hinterlegt hat, so wie die von ihr und Johann Rubens ausgestellten Reverse enthalten, und verstatten uns endlich in einer Reihe von Briefen aus dem Jahre 1582 Einsicht in die Zustände der Familie Rubens während ihres Aufenthalts in Köln, die man sich bisher ganz anders gedacht hat, und namentlich in die immer noch sehr abhängige Stellung derselben zu den Grafen von Dillenburg. Wenn daher die alte, an historischen Erinnerungen so reiche Rheinstadt durch die Auffindung dieser Actenstücke genöthigt sein wird, auf die Ehre zu verzichten, daß P. P. Rubens innerhalb ihrer Mauern das Licht der Welt erblickt hat, so wird sie doch einiger Maßen damit wieder entschädigt, daß ihre Bewohner sich ein Bild von den bisher unbekannten Zuständen der Kindheitsjahre dieses großen Mannes, welchen entwickelt und herangebildet zu haben Köln sich ohnehin rühmen darf, werden machen können.

Was die früheren Erlebnisse des Johann Rubens, des Vaters des

Digitized by Google

großen Malers, anbelangt, so ist es bekannt, daß derselbe wegen Ehebruchs mit Anna von Sachsen, der Gemahlin Wilhelms, Prinzen von Oranien, vom 9. März 1571 bis zum 10. Mai 1573 auf dem Schlosse zu Dillenburg in Haft gehalten wurde, und daß er auf Bitten seiner Gattin Maria, geborenen Pepelingk, gegen Hinterlegung einer Caution von 6000 Thalern aus derselben unter der Bedingung befreit wurde, daß er in einem von den Grafen von Nassau-Dillenburg näher zu bestimmenden Orte ihres Gebietes, den er ohne ihr Vorwissen und ihre Einwilligung nicht verlassen durfte, leben sollte. Heben wir nun in Nachstehendem die näheren Bedingungen für beide Theile, unter welchen diese Caution geleistet und angenommen wurde, möglichst in chronologischer Ordnung hervor. Ueber dieselben gibt uns ein Fascikel Aufschluß, welcher die Aufschrift hat: „Maria Pipelinx, Johan Rubens Hausfrawen verschreibung vber 6000 thaler, welche nunmher widder bezalt vnd abgeleget seind. In originali sambt andern bekentnussen, welches alles wol soll verwahret werden. 15$\frac{73}{83}$", und ferner ein zweiter, in späterer Zeit überschriebener „Johann Rubens", in welchem sich gleichfalls Verschreibungen bis zum Jahre 1578 in originali finden. Das früheste Document [1]), datirt vom 16. November 1572, ist eine Schuldverschreibung des Grafen Johann zu Nassau-Katzenelnbogen über 2000 Thaler „in gutter, in der Stadt Collen gangbaren Müntz" an die „tugendsame vnsere liebe besonderin, Mechtilda Arentz", in welcher der Schuldner verspricht, das Capital sammt Zinsen in der frankfurter Herbstmesse des Jahres 1573 wieder zu erstatten. Wenn es auch einleuchtet, warum Graf Johann damals diese Summe aufgenommen haben mochte — es war gerade die Zeit, in welcher Wilhelm der Verschwiegene und seine Brüder den Kampf für die Befreiung der Niederlande bereits aufgenommen hatten und für die Fortsetzung desselben ununterbrochen rüsteten — so ist man doch leicht zu der Frage veranlaßt, wie diese Verschreibung an eine andere Person zu den Rubens'schen Acten gekommen sein möge. Indessen gibt der in Bakhuizen's Schrift „Les Rubens à Siegen" S. 14 abgedruckte Brief des Johann Rubens darüber Aufschluß. Offenbar sind dies die 2000 Thaler, von welchen dieser zu Anfang desselben schreibt: „Monseigneur, ma femme m'escript quelle pourra fornir à V. S. les deux mille thalers, dont D. Schwartz nous a dernierement parlé."

1) Beilage 1.

Digitized by Google

Diese Schuld des Grafen Johann an Mechtilda Arentz ging demnach an Marie Rubens über, wie denn auch eine Verschreibung, die zweite der chronologischen Reihenfolge nach[1]), über viertausend Thaler, sampt noch 2000 Thalern, unter dem 22. März 1573 an diese vom Schuldner ausgestellt ist. Doch wurde dieselbe zurückgezogen und durch eine neue ersetzt. Auf ihrer Rückseite ist nämlich bemerkt: „Hierüber ist eine verschreibung vnd revers aufgericht, auch der Frawen zugestelbt worden, vnd hat m. g. Herr dagegen besondern revers entpfangen." Bei Anfertigung dieser besonderen Verschreibung haben sich indessen einige, vornehmlich durch die näheren Bestimmungen über Joh. Rubens verursachte Bedenken erhoben, denn es finden sich in den Acten 1) ein vom Grafen Johann bereits unterschriebenes und mit dem Cabinetssiegel versehenes Document, auf welchem die Bemerkung steht: „Diese Verschreibung ist geendert vnnd Maria Pepelingk eine andere zugestelbt worden lauth ihres dagegen vbergebenen re(verses)"; 2) ein vollständig in Actenschrift und -Form gefertigtes Concept, das einige Zusätze zu dem ersteren enthält, und auf dessen Rückseite bemerkt ist: „Dieses Concept ist nicht gefertigt, sondern geendert worden"[2]), und endlich 3) die Originalverschreibung mit Cabinetssiegel und durch die Unterschrift des Grafen Johann beglaubigt[3]). Sämmtliche, von Einer Hand geschriebene Documente sind übrigens datirt: „Frankfurt, auf den Sontag Jutica 1573." Aus der Originalverschreibung ersehen wir, daß Johann Rubens seine „mißhandlung" (Randbemerkung: „einen ehebruch belangent") selbst eingestanden hat, daß die Grafen von Dillenburg sich berechtigt hielten und es ausdrücklich aussprachen, befugte Ursache gehabt zu haben, ihn seiner Verwirkung nach nicht allein in Haft und gefänglicher Verwahrung zu behalten, sondern auch nach rechtlicher Ordnung am Leben zu strafen; daß auf Maria Pepelingk und anderer Leute vielfältiges Ansuchen und Bitten er unter dem Versprechen von seiner Haft befreit worden ist, er wolle nichts desto weniger Gefangener der Grafen sein und bleiben, sich auch jederzeit an den Ort, den sie ihm benennen würden, einstellen, und seine häusliche Wohnung aus ihrem Gebiete nicht verrücken, und als ob er noch im Gefängnisse eingeschlossen wäre, in

1) Beilage 2.
2) Beilage 3.
3) Beilage 4.

Digitized by Google

ihrer Gewalt bleiben; endlich, daß ihm bewilligt worden, seine Haushaltung in der Stadt Siegen anzustellen, und seine Hausfrau und Kinder zu sich zu nehmen. Zur Versicherung der von Johann Rubens gethanen Zusage legt Maria Pepelingk die 6000 Thaler bei dem Grafen an, wogegen ihr das Gericht Netphe bei Siegen und die dazu gehörigen Dorfschaften und Gefälle verpfändet werden, um sich an ihnen, falls sich die Grafen in Zahlung der 300 Thaler Zinsen, auf der frankfurter Herbst- und Fastenmesse je 150 Thaler, säumig zeigen sollten, als ihrem Unterpfand schadlos zu halten und zu erholen. Indem sich das Document auf die bei Bakhuizen p. 13 abgedruckte Urkunde vom 10. Mai 1573, beginnend: „Je, Marie Pipelinck, femme de Jehan Ruebens“ 2c. 2c. bezieht, enthält es die weitere Bestimmung, daß, falls Johann Rubens sein gegebenes Versprechen nicht halten würde, nicht nur die 6000 Thaler sammt Pension, sondern auch alle übrige Habe der Marie Pepelingk verwirkt und confiscirt sein solle. Während sich die Grafen die Zurückerstattung der Hauptsumme zu jeder Zeit vorbehalten, kann Maria Pepelingk oder ihre Erben erst nach dem Tode des Johann Rubens, und dann auch natürlich nur in dem Falle, daß derselbe bei Lebzeiten sein Versprechen gehalten, das hinterlegte Capital aufkündigen.

Außer dieser Verschreibung findet sich in den Acten auch der bei Bakhuizen p. 13 aufgeführte Revers in originali, der indessen hier unterzeichnet ist: Maria Pypelinck, femme de Jehan Ruebens, während die Worte „me oblige et confesse comme dessus“ fehlen; sodann ein gleichfalls in französischer Sprache abgefaßter, von den Grafen Johann und Ludwig unterzeichneter Schein, datirt Siegen, den 9. August 1573[1]), in welchem sich diese verpflichten, daß sie der Maria Pepelingk oder dem Inhaber desselben jedes halbe Jahr auf der Messe in Frankfurt 150 Thaler, als Pension der 6000 Thaler, bezahlen, und daß sie ihr oder ihren Erben diese zurückerstatten und ihre übrige Habe, die ihnen angewiesen, frei geben wollen, sobald ihr Gatte gestorben oder ins Gefängniß zurückgeführt sei, ohne seinen in den Reversen gegebenen Versprechungen zuwidergehandelt zu haben.

Gegenüber der oben erwähnten Hauptverschreibung mußte Maria Pepelingk noch einen besonderen Revers unterzeichnen, welcher nach

1) Beilage 5.

Digitized by Google

einigen einleitenden Zeilen erstere wörtlich enthält[1]). In den Schlußworten verspricht sie bei ihrer frawlichen Ehre an Eidesstatt, solcher Verschreibung in allen Puncten nachzukommen, „darwieder weder selbst noch durch andere zu handlen", mit Begebung aller Freiheiten und Vortheile. Er trägt das Datum Siegen, am 24. Juni 1574, und ist von Johann Rubens mitunterzeichnet. Mit diesem Documente schließen die Acten über Aufnahme der 6000 Thaler, so wie die bei dieser Gelegenheit von den Eheleuten Rubens ausgestellten Reverse ab.

Indessen wurden die Zinsen schon frühe nicht an den bestimmten Terminen und in der angegebenen Weise entrichtet. Die Rüstungen für die beiden ersten Feldzüge in die Niederlande hatten nicht nur des Prinzen von Oranien Casse, sondern auch die seiner Brüder völlig erschöpft. Graf Johann hatte einen großen Theil seiner Besitzungen verpfändet, sein Silbergeschirr in Köln zu 8000 Kronen münzen lassen, außerdem war auch auswärts manche namhafte Summe aufgenommen worden, die Gläubiger drängten auf Rückbezahlung und die geworbenen Kriegsschaaren auf den rückständigen Sold. Es war daher nicht zu verwundern, daß die regelmäßigen Geldzahlungen an die Eheleute Rubens stockten, und daß man bald den Ausweg suchte, dieselben durch Leistung von Naturalien zu ersetzen. Dies geschah schon in den Jahren 1576 und 1577, und gerade die diesen Gegenstand betreffenden Documente tragen wesentlich zur Sicherstellung der Behauptung bei, daß Peter Paul Rubens in Siegen geboren worden sei.

Vergegenwärtigen wir uns den Stand der Dinge, wie sich derselbe aus den letzten Streitschriften ergeben hat, ohne indessen auf Antwerpen, nachdem diese Stadt ihren Ansprüchen entsagt zu haben scheint, näheren Bezug zu nehmen. Es steht durch einen vorhandenen Brief der Maria Rubens fest, daß dieselbe am 14. Juni 1577 in Siegen anwesend gewesen ist. Wollte man nun in der Voraussetzung, daß, wie früher allgemein angenommen wurde, P. P. Rubens zwischen dem 27. und 29. Juni geboren worden sei, die Ansprüche Kölns, den großen Maler auch der Geburt nach den Ihrigen zu nennen, aufrecht erhalten, so sähe man sich genöthigt, anzunehmen, daß Maria Rubens aus unbekanntem Anlasse unmittelbar oder kurz nach dem 14. Juni einstweilen ohne ihren Mann nach Köln übergesiedelt sei, und daß demnach P. P. Rubens dorten das Licht der Welt erblickt habe. Der

1) Beilage 6.

Digitized by Google

Einwand, dieselbe würde, so nahe der Zeit ihrer Niederkunft, wohl nicht die Reise unternommen haben, ließe sich damit beseitigen, daß gerade die Anstrengungen auf derselben eine frühere Geburt zur Folge gehabt haben könnten. Denn es geht allerdings aus dem Vertrag vom 15. Mai 1578, welchen Graf Johann von Dillenburg durch seine Bevollmächtigten Clemens Nymptsch, Dr. Jakob Schwartz und Martinus Dentatus hat abschließen lassen (Bakhuizen het huwelijk van Willem 2c., Beilage H.), nicht direct hervor, daß Maria Rubens an diesem Tage noch in Siegen anwesend gewesen sei. Denn wenn es auch in demselben heißt, „daß ihm erlaubt vnd freistehenn solle, sowie biszanhero allhie gehabte hauszhaltung nhunmehr in andere Niederlendische ortter seines gefallens vnd gelegenheit nahe zu verrucken, vnd sich alsbaldt von hinnen zu begeben", so gestatten doch die Worte: „dadurch Mittel zu erlangen, sich vnd seine arme weib vnd kinder mitt ehren zu ernherenn vnd daneben auch der teglichen besorgten geshar vnd daraus entstehender vnaufhorlicher schwermuth ettlichermaßen enthobenn zu sein", zur Noth die Auslegung, daß er bereits von der Familie getrennt, demnach seine Gattin schon nach Köln übergezogen sei. Aber wollte man auch diese Deutung gelten lassen, so wird ein früherer Ueberzug der Maria Rubens nun durch einen Brief derselben, welcher datirt ist Siegen, den 1. Februar 1578 [1]), und der demnach beweist, daß sie noch längere Zeit nach der Geburt ihres Sohnes Peter Paul daselbst gelebt habe, widerlegt. Uebrigens ist die Möglichkeit einer früheren Uebersiedelung der Maria Rubens nach Köln von dem Anwalt dieser Stadt in unserer Streitfrage, Dr. L. Ennen, nach dem Erscheinen der Bakhuizen'schen Schrift: „Les Rubens à Siegen", gar nicht in Betracht gezogen worden. Derselbe hält nämlich den allgemein angenommenen Tag der Geburt P. P. Rubens' keineswegs für so unzweifelhaft feststehend und ist, indem er die von Geraerts verfaßte Grabschrift zu Rathe zieht, geneigt, den Geburtstag in den April oder Mai des Jahres 1577 zu setzen. Da wir nun Johann Rubens am 28. April 1577 in Köln finden, an welchem Tage er vor Bürgermeister und Rath für seine Schwiegereltern, seinen Oheim Dionysius Pepeling und dessen Bruder Philipp Lademetez eine Vollmacht zur Besorgung seiner Geldgeschäfte in den Niederlanden ausstellt, so nimmt er an, daß nicht diese Ausstellung der Vollmacht,

1) Beilage 7.

Digitized by Google

welcher Act eben so gut in Siegen wie in Köln hätte vollzogen werden können, der Hauptzweck seiner Anwesenheit in letzterer Stadt gewesen sei, sondern damit er seiner Gattin, welche früher dorthin gereist sei, um ihre Niederkunft daselbst abzuwarten, in diesen kritischen Tagen zur Seite stände. So sehr man mit den Motiven einverstanden sein kann, welche nach Ennen Maria Rubens vermocht hätten, ihrer Niederkunft in Köln entgegen zu sehen, die Nähe einer liebevollen Schwester, verschiedener Verwandten und befreundeter niederländischer und kölner Familien, der Beistand erprobter Aerzte und das Vorhandensein aller Bequemlichkeiten und Hülfsmittel, und so berechtigt wir den Wunsch der beiden Eltern halten können, daß ihre Kinder geborene Kölner würden, so muß doch diese von Ennen vermuthete Reise nach den nunmehr vorliegenden Acten durchaus in Zweifel gezogen werden. Wenn schon die Anwesenheit der Mutter zu Siegen am 14. Juni (Bakhuizen, les Rubens à Siegen, p. 43) den Wunsch nach einer anderweitigen guten Pflege während des Wochenbettes überflüssig erscheinen läßt, denn es hindert uns nichts, anzunehmen, daß dieselbe schon längere Zeit daselbst verweilt habe, so läßt sich nun erweisen, daß Maria Rubens gar nicht in der Lage war, eine solche Reise unternehmen zu können. Vermögende Mütter mögen sich wohl den Luxus erlauben, ihr Wochenbett an einem ihnen zusagenden und bequemen Orte abzuhalten. Die Familie Rubens war indessen in damaliger, so wie auch noch in späterer Zeit in durchaus dürftigen Umständen. Sie war lediglich auf die Zinsen von den 6000 Thalern Caution angewiesen, und diese kamen ihr dazumal fast nur in Naturalien, man möchte sagen: tropfenweise, zu. Der Zufall hat gerade diejenigen Documente, aus welchen wir ersehen können, wie die zur Herbstmesse 1576 und zur Fastenmesse 1577 fälligen Einkünfte eingingen, allein vor allen andern aufbewahrt. Wir finden unter den Acten zuerst Notizen unter dem Titel: „Maria Rubens Pension, 150 thaler belangendt, vnd was sie ahn abschlagk derselbigen habe empfangen 1577.“ Danach hat sie von den zur Herbstmesse 1576 fälligen Einkünften von 150 Thalern = 172½ Gulden vom Keller zu Siegen empfangen 4 Malter Korn zu 21 fl. 9 alb., 4 Malter Hafer zu 10 fl. 18 alb., einen Ochsen zu 24 fl., ferner an Geld, „wie die hochgeporne meine gn. Fraw die quittung empfangen“, 61 fl. 3 alb. Dazu noch am 8. Februar 1577 fünfzehn Wagen Holz zu 7½ fl., worüber noch die Quittung beiliegt. Summa 145 fl. 25½ alb., Rest also 27 fl. 12 alb.

Digitized by Google

Sind demnach die Rubens'schen Eheleute im Februar 1577 noch nicht im vollen Besitze der im vorhergehenden Herbste fälligen Einkünfte gewesen, so stand es mit den Zinsen, welche in der Fastenmesse 1577 fällig waren, noch weit schlimmer. Aus der Rechnung, welche Maria Rubens dem schon erwähnten Briefe vom 1. Februar 1578 beigelegt hat, geht hervor, daß sie zwei Ochsen, veranschlagt zu 52 fl., „vom Hofmann auf dem Winkenpach" 18 Rädergulden, „von demselben Hofmann" 11 Malter Korn und Gerste zu 45 thlr. 13 alb., und 11 Malter Hafer zu 22 thlr. 22 alb., Summa 123 thaler 19 alb. empfangen hat. 26 thaler 12 alb. restirten ihr also noch nach beinahe Jahresfrist; von den in der Herbstmesse fälligen Einkünften hat sie noch nichts erhalten. Anderweitige Einnahmequellen waren durchaus keine vorhanden. Indem Maria Rubens in dem erwähnten Briefe die Gräfin von Nassau-Catzenelnbogen „inständig" um Bezahlung bittet, sagt sie: „wir haben nichts anders, vnns darmitt zu vnderhalten, den was vns von e. f. g. kompt; wie vns vatterland so ser beschedigbtt ist durch den langewerten krig vnnd große schatzungen, die dar fallen, weil wir nichts von dar embfangen, sondern wir müssen selber gelt dahin schicken; wir haben lange von e. f. g. kein geredt gelt bekommen vnnd konnen desselbigen, weil wir alhier frempt sein vnnd große beschwerung haben, vbel enberren." Es läßt sich nicht annehmen, daß bei so beschränkten Verhältnissen, in welchen die Familie Rubens recht eigentlich von der Hand zum Munde leben mußte, die Frau eine damals immerhin kostspielige Reise unternommen, ihr Gatte ihr einige Wochen darauf nachgereist, und die Eltern ihre Kinder entweder fremder Pflege überlassen, oder sie zur Vermehrung der Reisekosten mitgenommen hätten. Selbst wenn sie es auch augenblicklich nothdürftig gekonnt hätten, so würden sie im Hinblick auf ihre beengte Lage solche Ausgaben sicherlich nicht vor sich selbst gerechtfertigt haben.

Hätten sie aber dieselben auch rechtfertigen wollen, so hatten sie nicht einmal Grund, zu wünschen, daß Maria Rubens ihr Wochenbett in Köln abhalte. Wenn Ennen sagt, für Maria Rubens wie für ihren Gatten habe der Wunsch nahe gelegen, daß ihre Kinder geborene Kölner würden, nicht in dem kleinen Siegen, das für sie eine so traurige Erinnerung haben mußte, das Licht der Welt erblickten, so kann man dem, wie schon gesagt, nur beistimmen, zumal, wenn wir nun gesehen haben, in wie bedrängten Verhältnissen sie in letzterem

Digitized by Google

Orte gelebt haben; aber dieser Wunsch hat freilich nur dann volle Berechtigung, wenn man voraussetzen darf, daß die Kinder durch ihre Geburt in Köln den Vollgenuß der bürgerlichen Rechte daselbst erlangt hätten. Diese aber würden ihnen wohl nur dann zu Theil geworden sein, wenn die Eltern katholisch gewesen wären, oder als Krypto-Protestanten ihr Kind nach katholischem Ritus hätten taufen lassen. Und da es bis dahin nur fest stand, daß Johann Rubens sowohl wie seine Hausfrau sich bis zum Jahre 1577 öffentlich zum protestantischen Bekenntniß gehalten haben, so ließ sich leicht der Fall denken, daß die Eltern gerade in Folge der von Ennen vermutheten Reise zum Katholicismus zurückgekehrt seien, oder wenigstens scheinbar denselben angenommen hätten. Indessen thun die jetzt vorliegenden Acten unwiderleglich dar, daß die Rubens'schen Eheleute noch im Herbste 1582 protestantisch gewesen sind, und zwar nicht etwa in der Art, daß sie, wie so viele Andere, in gesellschaftlichen wie kirchlichen Dingen mit ihren reformirten Landsleuten freundschaftliche Verbindungen unterhielten, ohne sich durch entschiedene Verläugnung der katholischen Kirchenformen bei den Bezirks-Commissaren zum Gegenstande besonderer Aufmerksamkeit zu machen, sondern sie bekannten sich öffentlich und entschieden zur reformirten Confession, so daß sie der Magistrat der Stadt im Jahre 1582 aus derselben ausweisen wollte. In einem Briefe des Johann Rubens an den Grafen Johann von Dillenburg vom 24. September heißt es: „Secondement, le magistrat de ceste ville m'a commandé auec toux aultres qui ne sont de leur religion, de vuyder la ville et pour cela sommes nous aussi en peine ne sachans que faire." Und unterm 30. September schreibt er an denselben fast gleichlautend: „Auec cela le magistrat de ceste ville m'a commandé auec toux aultres, qui ne sont de leur religion papistique, de vuyder la ville." Wären daher die Eltern P. P. Rubens' im Jahre 1577 auch nur temporär in Köln gewesen, so hätten sie gewiß keinen Anlaß gehabt, das Kind nicht nach reformirtem Ritus taufen zu lassen, und es würde sich sein Name in den Tauf-Registern der reformirten holländischen Gemeinde finden müssen. Da wir aber in diesen Kinder der Eheleute Rubens, die nach dem Jahre 1571 geboren sind, vergeblich suchen, so ist damit der Beweis geliefert, daß P. P. Rubens überhaupt nicht in Köln geboren ist. Und da auch alle übrigen Umstände gegen Köln, mehr aber noch gegen Antwerpen und ganz entschieden für Siegen sprechen, so werden wir nicht umhin

Digitized by Google

können, diese Stadt als die Geburtsstadt desselben endgültig anzuerkennen.

Was nun den Wegzug der Familie Rubens von Siegen im Jahre 1578 anlangt, so ist der von Bakhuizen aufgeführte Vertrag vom 15. Mai keineswegs das einzige Actenstück, welches die näheren Bedingungen enthält, unter denen sie von den Grafen von Dillenburg freigegeben wurde; vielmehr wird derselbe noch durch verschiedene andere gleichen Datums oder vom 16. Mai ergänzt, aus denen wir auch Kenntniß von der Art und Weise erhalten, wie die Ablösung der 6000 Thaler Caution Statt fand.

In einer am 16. Mai zu Siegen ausgestellten Urkunde [1]), welche von den drei Bevollmächtigten des Grafen Johann von Dillenburg: Dr. Jakob Schwartz, Clemens Nymptsch und Martinus Dentatus, unterzeichnet und durch das gräfliche Siegel, so wie durch die der drei Bevollmächtigten beglaubigt ist, lesen wir, daß die Rubens'schen Eheleute den Grafen ersucht haben, die 6000 Thaler alsbald ihnen zurück zu erstatten, daß aber „deßen wolermelter vnser gnediger Herr sich fast beschwert fundenn", gleichwohl aber den Bevollmächtigten befohlen hat, auf leidliche Mittel sich mit der Frau Rubens zu vergleichen. Als das Resultat dieser Verhandlung gibt die Urkunde eine Abschlagszahlung von 3000 Thalern an, während die andere Hälfte noch acht Jahre stehen bleiben und die Zinsen der Maria Rubens in jeder frankfurter Fastenmesse ausgezahlt werden sollen. Dieser Urkunde entspricht denn auch eine Quittung [2]), welche übrigens das Datum Siegen, den 15. Mai, trägt, von den Eheleuten Rubens unterschrieben und mit ihrem Siegel versehen ist. In ihr lesen wir, daß diese verursacht worden sind, um Erstattung der Hälfte der Hauptsumme bei ihrem „gnedigen Herrn" anzuhalten, und daß ihnen derselbe „zu sondern gnaden" an demselben Tage dreitausend Thaler „güttlich vergnügen hatt lazenn." Ein drittes Document, datirt Dillenburg, den 16. Mai, von denselben drei Bevollmächtigten unterzeichnet und mit dem gräflichen Siegel versehen [3]), ist durch ein Bedenken Johann Rubens' veranlaßt. Er wollte nämlich Erläuterung über einen Punct in der „schriftlichen, auf heutt dato aufgerichten Abrede", durch den

1) Beilage 8.
2) Beilage 9.
3) Beilage 10.

Digitized by Google

er sich verpflichtet hat, auf die künftigen Nothfälle und des Grafen oder seiner Erben schriftliches Erfordern sich persönlich wieder einzustellen, „welchen Puncten" er, wenn derselbe nicht näher erklärt würde, „ihm künfftig, wo er persönlich eingefordert vnd inn gefahr gesetzt vnd nicht wieder erledigt werden sollte, fast beschwerlich zu sein vermeint." Es wird ihm daher in der Urkunde zugesichert, daß die bei der jetzigen Verhandlung getroffene Vergleichung ihm keinen Nachtheil bringen, sondern dasjenige, was der 6000 Thaler halber seiner Hausfrau verschrieben befunden werde, festgehalten werden solle.

Daß gerade bei dem Abzug der Familie Rubens aus dem Gebiete der Grafen von Dillenburg, welche ihren Wünschen entsprach und ihr eine weit größere Freiheit gewährte, diese sich veranlaßt gesehen haben sollten, zumal bei ihrer Geldnoth, eine Abschlagszahlung von 3000 Thalern zu machen, gibt zu allerlei Bedenken und Zweifeln Anlaß, die auch durch den Umstand wenig entkräftet werden, daß sie nunmehr nur 150 Thaler Pension zu entrichten hatten; denn es mußte ihnen leichter werden, in Siegen eine größere Zahlung in Naturalien zu leisten, als eine geringere zu Köln in baarer Münze. Daß diese Abschlagszahlung eine nur fingirte war, geht denn auch zunächst aus einem Briefe des Johann Rubens an den gräflichen Rath Erasmus Stuer in Frankfurt, datirt Coloniae, 10. April 1579, hervor, in welchem es heißt: „Succurrite ergo hac potissimum nobis vice, memores, nos 3000 th. remisisse.

Aber das Preisgeben der Hälfte der Hauptsumme nebst Zinsen war nicht das einzige Opfer, womit sich die Eheleute Rubens ihren Wegzug von Siegen erkauften. Es ist nämlich dem Actenfascikel, welcher fast sämmtliche Documente enthält, die Bezug auf die 6000 Thaler Caution haben, ein Verzeichniß derselben vorgeheftet [1]). In diesem ist auch das bei Bakhuizen abgedruckte vom 15. Mai aufgeführt, aber gleichwohl nicht vorhanden. Eben so fehlt ein anderes, welches mit den Worten bezeichnet ist: „Eine bekentnus Johan Rubens, das er meinem gn. Herrn Graven Johannen zu Naßau 1400 Thaler schuldig vnd dieselbige nach außgangk acht Jhar seiner Hausfrauen ahn den vbrigen 3000 Thalern sollen abgekurzt werden, Datum stehet 15. May a. 78", und darunter findet sich die Bemerkung: „hieraus erscheint, das m. g. H. nach verlauff acht Jhar, welche vfs

1) Beilage 11.

Digitized by Google

kunfftige Jhar 1586 den 15. May jhr ende erreichen werden, mit 1600 thalern sich dieser vbrigen 3000 thaler auch erledigen möge. Underdessen aber muß jherlichs noch 150 thaler Pension entrichtet werden." Dem entspricht denn auch die oben angeführte Stelle aus dem Briefe Rubens' vom 10. April 1579; denn auf diese folgen unmittelbar die Worte: „meque iterum huius praecisae pensionis respectu ad 1400 th. teneri." Daß diese Schuldverschreibung Johann Rubens ohne Wissen seiner vielgeprüften Gattin, welche ihm schon so viele Opfer gebracht hatte, und der jetzt noch größere aufzuerlegen man sich wohl gescheut haben mochte, ausgestellt worden ist, geht daraus hervor, daß die Zinsen von 3000 Thaler fortbezahlt wurden. Noch im Jahre 1582 hatte sie keine Kenntniß von derselben; denn in der Nachschrift eines Briefes des Johann Rubens an Erasmus Stuer vom 25. November d. J. heißt es: „sed caue obsecro ne posthac vllam mentionem 1600 facias, nam illa hactenus putat 3000 sibi deberi et si intempestiue resciscerat, perijssem." So war die Ueberfiedelung der Rubens'schen Familie nach Köln erst nach reichlich gebrachten Opfern bewerkstelligt; die edle Gattin hatte, auch hier hochherzig wie immer, die Hälfte ihres Vermögens hingegeben, der Gatte aber bewahrte noch dazu ein unseliges, ihn schwer belastendes Geheimniß vor derselben, vor dessen möglicher Enthüllung er noch nach Jahren erbebte. Daß indessen die Verpflichtungen, welche derselbe im Jahre 1573, nachdem er aus dem Kerker befreit worden war, eingegangen, nach seinem Ueberzug nach Köln keineswegs als weniger bindend für ihn angesehen wurden, daß er vielmehr dort noch ganz unter der Gewalt der Grafen von Dillenburg und der übrigen Verwandten Anna's von Sachsen stand, das werden wir unten deutlich zu sehen Gelegenheit haben.

Offenbar liegt in dem ganzen Verfahren der Räthe des Grafen Johann beim Wegzug der Familie Rubens von Siegen — der Graf selbst, welcher im Jahre 1577 zum Statthalter in Geldern gewählt worden, war damals schon dorthin abgereist — eine Härte, die zu entschuldigen man heut zu Tage wenig geneigt sein wird. Indessen darf man nicht vergessen, daß Johann Rubens ein Verbrechen begangen hatte, worauf in damaliger Zeit der Tod stand; daß er nur in Folge einer geleisteten Caution aus der Haft befreit worden war, und daß die Berechtigung vorlag, ein größeres Maß von Freiheit wiederum nur unter der Bedingung, daß diese erhöht, oder daß ein

Digitized by Google

Theil der hinterlegten schuldigen Hauptsumme nachgelassen würde, zu gewähren. Bei der großen Geldnoth des Grafen lag die Absicht nahe, die Schulden auf jede mögliche Weise zu verringern. Denn „die kleinen und treuherzigen Mittel", welche Graf Johann für die Befreiungskämpfe in den Niederlanden aufgewendet hatte, betrugen denn doch außer dem, was das Land beigesteuert hatte und was aus dem Verkauf der Kostbarkeiten erlöst worden war, die Summe von nahe an 700,000 Gulden, welche er als Schulden seinen Kindern hinterlassen mußte. Verhandlungen in den Niederlanden wegen theilweiser Wiedererstattung hatten zu keinem Resultat geführt. Noch im Jahre 1613 erhielt ein dorthin gesandter Bevollmächtigter die Instruction, zu erklären: „was vns vor eine große und nunmehr ferner unerträgliche Bürde von Schulden obliegen thut, vnd daß wir (menschlicher Weise davon zu urtheilen) vnseres uralten löblichen Hauses Nassau gründlichen Verderb und Untergang länger nit verhüten können, wofern J. H. M. vns nit leibliche schleunige Hülff zu leisten ausstellen würde."

Aus dem bereits angeführten Briefe des Johann Rubens an den Rath Stuer zu Frankfurt vom 10. April 1579 [1]) geht hervor, daß sich die Lage der Rubens'schen Familie in Köln keineswegs verbessert hatte, und daß die Zahlungen immer noch nicht regelmäßig erfolgten. Er fordert nämlich die 150 Thaler Pension ein, und sagt, er selbst würde sich auf den Weg nach Frankfurt gemacht haben, wenn er nicht das spanische Raubgesindel, das die Straßen unsicher mache, gefürchtet und die Kosten der Reise gescheut hätte. Deßhalb bittet er, daß die Pension dem Raimund Ringolt gegen die von ihm bereits ausgestellte Quittung eingehändigt würde. Im Falle der Nichterstattung sieht er sich genöthigt, sich auf jede Gefahr hin direct an den Grafen zu wenden; er dürfe und könne nicht seine Gattin, welche so hingebend ihrer Mitgift sich entäußert, und seine sechs Kleinen als grausamer Gatte und Vater Preis geben; nur die dürftige Pension sei ihnen allein übrig; wenn sie dieser verlustig gingen, sei es um sie geschehen. Auch der Rentmeister von Siegen schuldet ihnen nach diesem Briefe noch 140 Thaler, von denen sie gegen sofortige Bezahlung 100 Thaler nachzulassen bereit waren.

Diese bedrängten Verhältnisse, in welche die Familie Rubens durch

1) Beilage 12.

Digitized by Google

den Fehltritt des Hausvaters versetzt worden, waren aber keineswegs die einzige Noth, die sie in diesen und den folgenden Jahren zu erdulden hatte. Wir hören zwar nichts mehr von ihr bis zum Herbste 1582; da aber traf sie plötzlich ein Schlag, welcher sie geradezu dem Verderben nahe brachte. Auch diesen beschwor das unselige Verhältniß des Johann Rubens mit Anna von Sachsen herauf, und zwar gab die Frucht desselben, die auf dem Schlosse zu Dietz am 22. August 1571 geborene Tochter Christine, vom Volke Christine Dietz genannt, welche am Hofe zu Dillenburg mit Anna's übrigen Kindern erzogen wurde, den Anlaß dazu. Näheres geht aus den Acten nicht hervor. Gewiß aber ist, daß im September bei Johann Rubens der Rath Doctor Andreas Christiani von Dillenburg mit einem vom Grafen Johann unterm 15. September erlassenen Schreiben[1]) erschien, in welchem Ersterer aufgefordert wurde, den Ueberbringer des Briefes gutwillig anzuhören und seiner Aufforderung nachzukommen. Diese Aufforderung bestand in nichts Geringerem, als daß sich Rubens am 1. November in Siegen einfinden solle, ohne daß seine Person sicher gestellt wurde. So auffallend und überraschend die Forderung an sich schon war, so wenig ermuthigend war das Auftreten des Commissars. Ernsten Gesichtes, wortkarg, mit Achselzucken äußerte er sich auf die Fragen Rubens', was man mit ihm vorhabe, nur dahin, daß der Landgraf mit dem Töchterchen (fillette) ein Ende machen wolle, und daß ihnen ihr Geld wiedergegeben werden solle; er verhehlte dabei nicht, daß Rubens in großer Gefahr sei; denn sonst würde man sicherlich nicht dasselbe freiwillig wiedererstatten wollen.

In Folge dieser Aufforderung wendete sich Rubens in einem langen Briefe[2]), vom 24. September datirt, an den Grafen Johann, schilderte ihm seine überaus traurige Lage, und that dar, daß, wenn er dem an ihn ergangenen Befehle Folge leisten müßte, seine Familie geradezu zu Grunde gehen würde. Er führte sechs Gründe an, weßhalb es ihm unthunlich sei, zumal auf den angesetzten Termin, in Siegen zu erscheinen. Diese Begründung gibt uns über die damaligen Verhältnisse der Familie Rubens manchen Aufschluß.

Zuerst erwähnt Johann Rubens, daß der Graf von Brabant durch ein von Antwerpen aus erlassenes Edict vom 10. September ihn wie

1) Beilage 13.
2) Beilage 14.

Digitized by Google

alle anderen, auf neutralem Boden abwesenden Leute unter Androhung der Confiscation ihrer Güter und, im Falle des Nichterscheinens, als Feinde angesehen zu werden, vorfordere, um ihre Entschuldigungen zu vernehmen. Dieser Termin falle aber gerade in die Zeit, wo er nach Siegen kommen solle. Und da der Prinz von Oranien mit den übrigen Staaten auch dieser Ansicht sei, so könne derselbe nicht wollen, daß er zum Grafen komme. Der zweite Punct betrifft die schon erwähnte Ausweisung aus der Stadt Köln, welche ihm große Unruhe verursacht; denn sie wüßten nicht, sagt er, was sie thun sollten, wenn ihnen die Rückkehr in die Niederlande unmöglich gemacht würde. Auch könne er in diesen Bedrängnissen Frau und Kinder nicht verlassen. Drittens führt er an, sie hätten eine Tochter, die sie bald an einen braven Mann zu verheirathen gedächten. Diese Heirath, so wie jede andere, würde unterbleiben müssen; denn Niemand würde eine Jungfrau zur Ehe nehmen wollen, deren Vater im Gefängniß sitze und so lange und so hart von so hohen Herrschaften eines Grundes wegen, wie es leider bei ihm der Fall sei, verfolgt werde. Viertens hätten sie, damit er aus dem Gefängnisse komme, und in Rücksicht auf ihre Kinder mehr gegeben, als in ihren Kräften gestanden, da sie noch die Hoffnung gehabt hätten, daß ihre Eltern ihnen etwas hinterlassen würden. Nun aber habe die allgemeine Calamität ihnen Alles genommen. Ginge er nach Flandern, so fiele ihm seine Habe wieder zu; im entgegengesetzten Falle büße er sie ein. Fünftens seien sie sehr arm. Tag und Nacht arbeite er für seine Frau und sieben Kinder in einer anstrengenden juristischen Praxis. Es seien ihm drei oder vier gute Rechtsfälle von Abwesenden übertragen, welche er ohne unvermeidliche Verluste für diese und ohne ihren eigenen gänzlichen Ruin nicht aufgeben könne. Wenn er diese Praxis verliere, habe er keine Mittel mehr, zu leben. Denn bei der Einnahme von Lire hätten sie alles verloren, was ihnen, wenn auch nur in Hoffnung, übrig geblieben wäre. Dazu käme die Pension so langsam, daß sie sich genöthigt sähen, ihren jetzigen Haushalt aufzulösen und einige Leute, welche bei ihnen in Kost und Logis wären und ihnen mit durchhälfen, zu verabschieden. Auch könne seine Gattin ihren kleinen Handel nicht fortsetzen; sie sei daher entschlossen, ihm zu folgen, da sie Niemanden finden werde, der ihr borgen würde, und sie nur auf Credit ihre Waaren bezöge. Sie wüßte nicht, wie sie zu ihren Ausständen kommen und ihre eigenen Schulden bezahlen könnte; sie müßte daher

Digitized by Google

Hungers sterben und die Kinder verloren geben, wenn der Graf auf seiner Forderung bestände. Sechstens leide er an einer unheilbaren und unerträglichen Krankheit, deren Ursprung in der langen und engen Kerkerhaft zu suchen sei, an welcher er schon so viel gelitten und noch immer leide, und die ihn unfähig mache, zu Pferd oder zu Wagen und noch weniger zu Fuß zu reisen, die sich auf der Reise verschlimmern und ihm große Schmerzen bereiten würde, zumal wenn der Arzt, der ihn erleichtere, nicht bei der Hand sei. Dazu habe er keine Mittel für eine Begleitung und zur Bestreitung der Kosten auf der Reise und im Gefängnisse. Auch fürchte er Räuber und seine vielen Feinde auf dem Wege nach Siegen.

Ueberhaupt aber findet Rubens gar keinen triftigen Grund für diese seine Zurückberufung nach Siegen. Er meint, die Angelegenheit könne eben sowohl zu Köln als dorten verhandelt werden. „Denn gesetzt der Fall," sagt er, „daß das Kind mir gehört, so darf meine Strafe doch nicht härter werden, und wenn man jetzt Zweifel hegt und sich aufklären will, so werde ich keine Schwierigketten machen und auf meinen Eid sagen und schreiben, was ich darüber weiß." Dann beruft er sich darauf, daß seine verschiedenen Bekenntnisse in den Händen des Grafen seien. Und da er also nicht einzusehen vermag, was man mehr verlangen könne, so argwöhnt er, daß man unter diesem Vorwand ihn zu erscheinen veranlassen wolle, um ihm nachher den Proceß über Leben und Tod zu machen. Er erinnert sich übrigens, früher juristisch gründlich aus einander gesetzt zu haben, daß das Kind jedenfalls für legitim und fähig gehalten werden müsse, mit den übrigen Kindern in den Besitzungen des Vaters und der Mutter zu succediren, ungeachtet es der Prinz nicht als das seinige anerkenne und es desavouire. Und selbst wenn es zweifellos ein Nebenkind wäre, so müßte doch die Mutter ihm etwas testamentarisch hinterlassen können.

Andererseits beruft er sich darauf, daß der Passus, auf welchen hin er citirt wird, bloß pro forma zur größeren Befriedigung der übrigen, weniger barmherzigen Herren aufgenommen worden sei, wie es auch das besondere Schriftstück über diesen Punkt bezeuge. Deßhalb bittet er den Grafen um des Leidens unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, er möge diese Angelegenheit nicht wieder vor Gericht und in den Mund der Leute bringen, nicht die Wunde wieder öffnen, welche so lange geblutet habe und jetzt vernarben wolle,

Digitized by Google

und nicht ihn mit den Seinigen, welche so viel gelitten und den Tod mehr als einmal gekostet, zu Grunde richten, jetzt, wo er es nicht mehr mit so gutem Rechte thun könne, als vor 11½ Jahren.

Daß nicht Graf Johann die Triebfeder bei der Zurückberufung des Johann Rubens war, geht schon aus der oben angeführten Aeußerung seines Rathes Christiani hervor. Es wird sich, wie auch die Deduction des Rubens über die Erbansprüche der Christine vermuthen läßt, um die Erbschaft der im Jahre 1577 verstorbenen Anna von Sachsen gehandelt haben. Daß sich der Landgraf von Hessen überhaupt an der Rubens'schen Angelegenheit lebhaft betheiligt hat, beweist die Anwesenheit eines hessischen Commissars bei der Confrontation des Rubens mit Anna von Sachsen, welche am 2. October 1573 auf dem Schlosse zu Beilstein Statt gefunden hatte, und wie streng seine Ansicht über den Fall war, bezeugt die gleich Anfangs von ihm gethane Aeußerung, Anna von Sachsen müsse entweder eingekerkert oder hingerichtet werden.

Auf den eindringlichen Brief des Johann Rubens wurde ihm aus der Dillenburg'schen Kanzlei zu Siegen der unterm 29. September erlassene kurze Bescheid [1]) zu Theil, der Graf lasse es bei dem gegebenen Befehl bewenden, der Zuversicht, es werde sich gedachter Johann Rubens demgemäß zu verhalten wissen.

Mit diesem Bescheide kreuzte sich ein zweiter Brief des Rubens vom 30. September [2]), den er mit sicherer Gelegenheit für den Fall absandte, daß das frühere Schreiben nicht in die Hände des Grafen gelangen würde. Der Inhalt dieses Briefes ist im Wesentlichen ganz derselbe, wie der des ersteren, nur daß die Entschuldigungsgründe in einer anderen Reihenfolge aufgeführt sind, und daß in demselben noch mehr der Mangel an Geld betont ist; die Leute, heißt es, hätten ihm auf der frankfurter Messe nichts geben wollen, und man schulde ihm noch so viel. Am Schlusse appellirt er an die christliche Liebe und das Recht, indem er sagt: „Nach so vielen Unruhen, welche man mir verursacht hat, nach so viel Thränen, welche meine arme, mit sieben Kindern und einem Gatten belastete Frau, nachdem sie alle ihre Habe verloren, vergossen hat, nach so vielen anderen Bekümmernissen, welche wir täglich erdulden, kann es weder die christliche Liebe,

1) Beilage 15.
2) Beilage 16.

Digitized by Google

noch Eure besondere, noch das Recht zugeben, daß ich mich wieder einstellen soll."

Gleichzeitig mit diesem Briefe ging ein Schreiben der Maria Rubens an Doctor Schwartz [1]) ab, das seinem Inhalte nach mit den beiden Briefen ihres Gatten im Wesentlichen übereinstimmt, jedoch auch noch besondere Aufschlüsse über die ganze Angelegenheit gibt. So erfahren wir aus ihm, daß Johann Rubens im ersten Jahre seines Aufenthalts zu Siegen sein Haus nicht verlassen durfte. Die Schreiberin wendet sich an Dr. Schwartz, als an den, welcher besser als alle Anderen wisse, was sich in ihrer Angelegenheit zugetragen habe, und bittet um seine Vermittelung beim Grafen Johann. Dabei erinnert sie ihn daran, daß die Clausel, kraft welcher ihr Gatte nach Siegen berufen werde, nur eingeschoben worden sei aus Rücksichten, welche Graf Johann auf die übrigen Herren genommen habe, die hätten übel nehmen können, daß derselbe in vollständige Freiheit gesetzt würde, und bezieht sich deßhalb auf den Inhalt eines Briefes, welcher dieses besage. Sie ruft ihm ferner ins Gedächtniß, daß, als sie von Beilstein gekommen, um ihren Gatten nach neunzehnmonatlicher Haft zu sehen, er ihr von Seiten des Grafen dessen Leben ohne Vorbehalt gesichert und geäußert habe, derselbe werde von den übrigen Herren niemals Uebles erfahren, und Se. Gnaden würden nicht dulden, daß sie ihre Hand auf ihn legten; sie thut ferner der Abschrift eines Briefes Erwähnung, in welchem der Landgraf sage, er werde sich nicht um die Person ihres Gatten kümmern, und fügt hinzu, daß dieselbe Versicherung die Commissare des Landgrafen und Kurfürsten in Beilstein gegeben hätten. Noch bedeutungsvoller ist der Aufschluß, welchen der Brief über die Verhandlungen zu Siegen im Sommer 1578 gibt. Maria Rubens sagt nämlich: „Andererseits können sich die Herren Pfarrer Crellig und Rentmeister Martinus erinnern, daß, als sie zuerst mit uns bei unserer Abreise von Siegen verhandelten, sie, um uns zur Eile zu treiben, äußerten, weil Se. Gnaden nach Geldern gegangen wären, würde der Herr Landgraf Administrator seiner Lande und daher auch der Stadt Siegen, wohin er auch kommen werde, zu großer Gefahr meines Gatten, und wir thäten daher wohl daran, nicht auf etwas Geld mehr oder weniger zu sehen, und uns nach Köln oder den Niederlanden zu unserer größeren Sicherheit zurückzuziehen."

1) Beilage 17.

Digitized by Google

Auch geht aus dem Briefe hervor, daß Maria Rubens im Jahre 1573 nach Befreiung ihres Gatten nach Kassel reisen wollte, um bei dem Landgrafen um Gnade für denselben zu bitten, und daß nur auf Abrathen des Dr. Schwartz, der diesen Schritt zu thun nicht für nöthig hielt, diese Reise unterblieb. Schließlich bittet sie diesen um Fürsprache beim Grafen, da ohnehin die Angelegenheit des Kindes eben so gut in Köln, wie in Siegen, und mit weniger Aufsehen erledigt werden könne, und thut ihren Entschluß kund, daß, wenn ihr Gatte dem Befehle Folge leisten müsse, sie ihm folgen oder nach Kassel reisen werde, um den Landgrafen zu bitten, daß er dieser Sache, die immer wieder von Neuem auftauche, ein Ende machen möge.

Aber auch auf diese Briefe erhält Rubens einen unterm 5. October erlassenen abschläglichen Bescheid [1]) aus der Dillenburg'schen Kanzlei zu Siegen, worin ihm mitgetheilt wurde, daß Se. Gnaden unerachtet aller seiner gethanen Verwendungen in den zweien Briefen es bei aufgerichteten Siegeln und Brief und auch dem gegebenen Bescheid nochmals bewenden lassen. Doch war derselbe noch nicht in seinen Händen, als sich am 10. October Maria Rubens an den Grafen Johann wendete [2]). Da dieser Brief uns mitten in die ungewöhnliche Situation hinein versetzt, noch manchen Aufschluß über die früheren Verhandlungen gibt, und zudem uns den Seelenzustand der edlen, vielgeprüften, aber seelenstarken Frau aufs deutlichste erkennen läßt, lassen wir ihn in Uebersetzung mit einigen Abkürzungen folgen:

„Gnädiger Herr!

„Da ich aus dem Briefe, welcher meinem Gatten aus der Kanzlei unterm 29. September zugekommen ist, ersehen habe, daß Ew. Gnaden denselben, ohne seine Person sicher zu stellen, zurückrufen und entschlossen sind, uns gänzlich zu Grunde zu richten, so kann ich mich nicht enthalten, mich sammt meinen sieben Kindern Euch zu Füßen zu werfen, und mit ihnen um des Leidens unseres gemeinsamen Herrn Jesu Christi willen, im Vertrauen, daß Ihr nicht anders gegen uns gesinnt sein werdet, wie Ihr immer gewesen seid, gütig und mitleidig, demüthig zu bitten, daß Ihr erkennen wollt, wie viel uns daran liegen muß, ob wir Eurem Befehle Folge leisten müssen, oder nicht.

1) Beilage 18.
2) Beilage 19.

Digitized by Google

Wir sind so arm und tragen eine so große Last, daß wir Tag und Nacht arbeiten müssen, um nur einiger Maßen leben zu können. Da wir einige wohlwollende Witwen gefunden haben, welche uns Geld auf Zinsen geliehen haben, so führen wir mittels dieses Geldes und mit ein wenig Credit einen kleinen Handel; wir schulden viel und man schuldet uns. Wenn man nun hört, daß mein Gatte sich in Kerkerhaft befindet, werden unsere Gläubiger sichergestellt sein wollen; wir werden bezahlen müssen und unseren Credit verlieren. Die Folge davon wird sein, daß wir nicht nur unseren Handel aufgeben, sondern auch Bankerott machen müssen. Auch werde ich meine Kostgänger, welche unsere häuslichen Ausgaben erleichtern, verabschieden müssen; mein Gatte wird seine Praxis verlieren, Jedermann wird darüber sprechen, man wird über uns spotten, und ich, in Weinen und Seufzen mich verzehrend, werde in meinen Mienen unser Mißgeschick nicht verhehlen können. Unsere Kinder werden zu Grunde gehen; wir werden Alle vernichtet, Hungers sterben, und mein unglücklicher Gatte wird 11½ Jahre, nachdem sein Vergehen unstrafbar gemacht worden ist, dort leiden, wo mir, als ich kam, um ihn im 20. Monat seiner Haft zu sehen, Dr. Schwartz Eurerseits sein Leben wieder gab und mir versicherte, daß er frei sei und, was mehr ist, daß die übrigen Herrschaften, die Verwandten der Dame, niemals etwas gegen ihn unternehmen würden. Dies stimmte auch mit der Versicherung überein, welche die Commissare des Kurfürsten und Landgrafen in Beilstein gaben: sie dächten nicht, daß ihre Herren sich um die Person meines Gatten bekümmerten, wie ich es denn auch aus dem Briefe des Herrn Landgrafen Wilhelm abgeschrieben habe, daß er sich nicht um denselben bekümmern wollte. Darauf vertrauend, habe ich einen Schritt gethan, wie er noch nicht vorgekommen ist. Ich habe mich aller meiner Güter beraubt und den erkauft, der es so wenig um mich verdient hat, nur von christlichem Mitleid und inniger Gattenliebe getrieben, zur Rettung der Ehre und zum Wohle unserer Kinder. Ich durfte hoffen, daß unsere Eltern uns so viel hinterlassen würden, daß wir ehrlich leben könnten. Aber sie haben nun, bei der allgemeinen Unruhe in unserem Lande, Alles verloren, und wir haben von dieser, wie von jeder anderen Seite nichts als Armuth zu erwarten. Wenn ich aber so wohl gewußt hätte, wie ich es jetzt weiß, was diese Alles mit sich führt, so würde ich mich damals, als ich so bereitwillig das Meinige hingab, mehr als einmal besonnen haben. Zudem ist mein Gatte von einer

Digitized by Google

unheilbaren, schmerzhaften Krankheit heimgesucht und gänzlich außer Stande, die Reise zu unternehmen und die Kerkerhaft abzuhalten. Wir werden in die Niederlande gerufen, wir werden von hier vertrieben, andererseits wollen Ew. Gnaden uns bedrücken, ohne auf so viel Bekümmerniß und Leid, das auf uns ruht, Rücksicht zu nehmen, so daß uns das Leben nur noch eine Qual ist, und wir lieber allesammt todt sein möchten. Kurz, nichts als Verwirrung und Verzweiflung! Und nachdem wir dieses Alles Punkt für Punkt Ew. Gnaden vorgetragen haben, kommt uns als Trost durch unbekannte Leute, ohne Eure Unterschrift zu, daß sich mein Gatte ins Gefängniß begeben müsse, da ich mich doch in dem Reverse von Siegen vom 10. Mai 1573 nur verpflichte, daß derselbe zurückkehren werde, wenn von Seiten des Prinzen von Oranien und der Verwandten der Dame die Aufforderung an ihn erginge, und während Eure Bevollmächtigten in ihren Urkunden vom 15. und 16. Mai 1578 sagen, daß es nur im Falle der Noth, die hier doch nicht obzuwalten scheint, geschehen solle, und zwar auf schriftliche Vorladung. Ew. Gnaden sollten sich genügen lassen an dem, was Alles wir so lange Zeit hindurch gelitten haben und noch erleiden, und bedenken, wie oft mein Gatte den Tod geschmeckt hat, wie viel mich seine Befreiung gekostet, wie viel kostspielige Reisen ich gemacht, wie viel ich an Gelde eingebüßt habe — es beläuft sich auf mehr als 8000 Reichsthaler —, welcher Kummer es mir gewesen ist, daß man mich, nachdem ich in gutem Glauben das Geld hingegeben habe, nachträglich noch mit einer Caution belastet hat, wonach mein Gatte auf Verlangen ins Gefängniß zurückkehren muß, wonach er nicht in die Kirche, nicht aus der Stadt gehen durfte, und ein Jahr lang zu Hause bleiben sollte unter Strafe der Confiscation des erwähnten Geldes und aller meiner anderen Habe. Ew. Gnaden werden sich erinnern, wie wir uns immer verhalten haben, besonders rücksichtlich der Pension, welche ich für unseren Lebensunterhalt empfangen habe, mit welcher Schwierigkeit man uns stückweise das, was man uns schuldig war, gegeben hat, wie ungelegen es uns kam, daß wir in den letzten Terminen nicht rechtzeitig bezahlt worden sind, und welche Geduld wir gehabt haben, indem wir, wiewohl nicht zur rechten Zeit befriedigt, die Wiedererstattung der Hauptsumme sammt den rückständigen Zinsen doch nicht verlangt haben. Ew. Gnaden sollten rücksichtlich des Documentes über diesen Gegenstand sich mit denen benehmen, welche mit uns verhandelt und uns

Digitized by Google

oft genug versichert haben, man würde meinen Gatten niemals zurückrufen, diese Clausel sei nur aus anderen Rücksichten eingeschoben, und nicht etwa deßhalb, weil man sich derselben einmal gegen ihn bedienen wolle. Wenn aber dessen ungeachtet Ew. Gnaden uns zu Grunde richten wollen, so müßtet Ihr auch Eurerseits erfüllen, wozu Ihr gehalten seid, und uns unsere 6000 Thaler zurückerstatten und unsere Habe freigeben; denn für den Fall, in dem wir uns jetzt befinden, haben Ew. Gnaden und Euer verstorbener Bruder Ludwig in dem Schreiben vom 9. August 1573 uns versprochen, es unverzüglich thun zu wollen, und so auch ist es in der oben genannten Cautionsurkunde festgestellt, welche beide Schriftstücke die Verkaufsurkunde oder unsere Hypothek ausdrücklich erwähnt, so wie auch am 16. Mai 1578 in einem anderen Documente Eure Commissare in Eurem Namen mich versichert haben, daß im Falle der Zurückberufung die Uebereinkunft, welche bei unserer Abreise von Siegen getroffen worden ist, nichtig sei und daß die 6000 Thaler uns zurückgegeben würden. Dies fordert auch die Vernunft, selbst wenn man nicht darin übereingekommen wäre; denn wenn Ew. Gnaden seiner Person versichert sind, bedarf es keiner anderen Caution. Ich sehe mich daher der Pflichten wegen, die mir gegen meine Kinder und mich selbst obliegen, genöthigt, wenn Ew. Gnaden beim Obigen beharren, die Erfüllung Eures Versprechens und, weil unsere Pension uns nicht bezahlt worden ist, die Rückerstattung der 6000 Thaler sammt Zinsen und Freigebung unserer Habe zu verlangen. Gnädiger Herr! Ich protestire hiermit ausdrücklich, daß, so lange dies nicht geschehen ist, wir gehalten sein sollten, Eurem Befehle Folge zu leisten, und diese unsere Bitte und unser Protest ist um so mehr gerechtfertigt, da wir die mangelhafte Bezahlung unserer Pension erfahren haben und, indem Ew. Gnaden meinen Gatten zurückrufen, demselben weder Rückkehr noch Person gesichert wird. Ich bitte demüthigst, daß Ew. Gnaden mir dies nicht verargen wollen; ich glaube im Rechte zu sein, wenn ich nicht durch Nachlässigkeit meinen Gatten, unsere Ehre und unsere Güter zusammen verlieren will; auch bitte ich inständig, daß Ew. Gnaden unsere Entschuldigungsgründe wohl erwägen und mit gewohnter Güte gegen uns verfahren und jetzt, wo die Zeit Alles geheilt und mit Recht die verdiente Strafe gemildert haben sollte, uns verschonen wollen, und, da es gewiß nicht gut wäre um der Ehre und des Wohles der Kinder willen, den Leuten wieder den Mund zu öffnen, meinem Gatten die gezwungene Rückkehr zu

Digitized by Google

erlassen. Wenn der Herr Landgraf, wie Euer Doctor verlauten ließ, uns übel will, so bitte ich, daß ich es rechtzeitig erfahren könne; ich werde mich dann auf den Weg zu Sr. Excellenz machen, um Gnade bitten und zu bewirken versuchen, daß Ew. Gnaden den Termin verlängern wollen. Wenn man mich damals hätte weiter reisen lassen, als ich um dieser Angelegenheit willen nach Dillenburg gekommen war und die Commissare versprachen, mir behülflich sein und mir eine Audienz erwirken zu wollen, so würden wir jetzt außer Angst sein, wie auch, wenn Gott meinen Gatten von der Welt genommen hätte in der Stunde, als er in Eure Hände fiel. Er würde jetzt in der Verklärung sein, und wir, wir würden nicht so tief betrübt sein, wie wir es sind, und würden vielem Leid, was uns seitdem betroffen, entgangen sein. Jetzt ist es unerträglich, daß nach so viel Todesangst gegen die Neige unserer Tage, während unsere Kinder heranblühen, nachdem wir begonnen, unsere Angelegenheiten zu ordnen und ein wenig aufzuathmen, man uns, ohne daß wir etwas verwirkt und irgendwie Ursache zur Unzufriedenheit gegeben haben, wieder niederschmettert, ohne irgendwelche gegründete Entschuldigung anzunehmen, zumal in keinerlei Weise die Nothwendigkeit vorhanden ist. Gott wolle uns trösten und der Thränen Acht haben, welche ich zwischen Furcht und Hoffnung vergieße, und Euch durch seinen Geist regieren und auf unsere demüthige Bitte den Entschluß fassen lassen, daß wir zu Hause bleiben und unseren Lebensunterhalt verdienen können, und überall Eure Güte rühmen und Euch danken als dem größten Wohlthäter und Retter, welchen wir auf Erden haben. Indem wir demüthigst uns Ew. Gnaden empfehlen und uns an Eure Güte und Gerechtigkeit wenden, bitten wir zur Ehre Gottes, daß wir so schnell als möglich eine gute Antwort erhalten, damit wir baldigst aus dieser Furcht, die schlimmer als der Tod ist, kommen und wissen, wie wir uns zu verhalten haben.

„Köln, den 10. October 1582. Ew. Gnaden

sehr demüthige und betrübte Dienerin

Maria Rubens."

Diesem Briefe sind eine Abschrift der Obligation der Grafen vom 9. August 1573, ein Auszug aus dem Reverse der Maria Pepelingk vom 10. Mai 1573, die Abschrift der Declaration der Commissare vom 16. Mai 1578 und endlich ein Auszug aus der Verschreibung, datirt Jutica 1573, als Belege beigefügt.

Digitized by Google

Unter demselben Datum wendet sich auch Johann Rubens noch einmal an den Grafen [1]). Er beruft sich auf seine Entschuldigungsgründe, welche das verhärtetste Menschenherz gut heißen müsse, um so mehr er, der von Natur wohlthätig und mitleidig sei. Um zu gehorchen und sein Wort zu halten, verspricht er, zu kommen, selbst auf die Gefahr hin, niemals zurückzukehren und den Verbrechertod zu erleiden. Indessen bittet er noch einmal um Verschiebung des Termins bis Ostern, um seine Familienangelegenheiten ordnen zu können, und fügt in einer Nachschrift hinzu, daß, wenn er den Aufschub von drei bis vier Monaten nicht erlangen könne, man ihn wissen lassen möge, wo er absteigen solle. Dabei spricht er den Wunsch aus, bei Meffried Schwartz zu Freudenberg oder in dessen Haus zu Siegen, oder bei des Kellermeisters Andrien Frau wohnen zu können, um weniger ausgehen zu müssen und weniger gesehen zu werden. Indem er schließlich um eine gütige Antwort bittet, ehe der Termin verlaufe, da er nicht mit Vorwissen fehlen möchte, ruft er Gott zum Zeugen an, daß die Noth sie bedränge und sie sonst nicht lästig fallen würden.

In welcher Unruhe und Angst sich die Familie während dieser Tage befunden haben muß, geht daraus hervor, daß Rubens am 13. October seine Bitte [2]) um Aufschub des Termins wiederholt, an die große Gnade appellirt, welche ihm der Graf in früherer Zeit habe widerfahren lassen, und ihn beschwört, nicht zuzugeben, daß um etwas mehr oder weniger Zeit er und die Seinigen auf Einen Schlag vernichtet würden, und daß die früher erwiesene Gnade sich nicht in außerordentliche Grausamkeit verwandle. Mit wahrer Todesangst sieht er, wie er schreibt, einer rechtzeitigen gütigen Antwort entgegen.

Gleichzeitig wendet sich Rubens an Dr. Schwartz [3]), und beklagt sich, daß er und seine Gattin auf ihre vier Briefe keine Antwort erhalten hätten. Indem er sich auf dessen Einfluß bei dem Grafen beruft und glaubt, daß derselbe gerade in dieser Angelegenheit, die von Anfang an in seiner Hand gelegen habe, seinen Rath hören werde, bittet er, ihm wenigstens Aufschub bis Ostern zu erwirken. Auch ersucht er ihn, den Grafen darauf aufmerksam zu machen, daß er im Falle der Zurückberufung ihm das Geld und seine Habe wiedererstatten

1) Beilage 20.
2) Beilage 21.
3) Beilage 22.

Digitized by Google

müsse, und bittet, zu erwägen, welche neue Verwirrung dieselbe veranlasse und wie wenig gewissenhaft man mit ihm verfahre, wenn er nun im zwölften Jahre zur Todesstrafe gezogen werde.

Doch sollte die dringende Noth der in einer wahrhaft verzweifelten Lage sich befindenden Familie noch nicht zu Ende sein, denn am 17. October erhielt Rubens, wahrscheinlich mit dem Bescheide vom 5. October, einen am 9. aufgegebenen Brief des Rentmeisters Martinus Dentatus nebst einem an diesen gerichteten Schreiben des Erasmus Stuer, welche beide keineswegs die Wirkung des Bescheides abgeschwächt haben müssen, zumal das letztere nicht, aus welchem Rubens, obwohl er es nicht vollständig lesen konnte, doch so viel erkannt zu haben glaubte, daß er und die Seinigen zu Grunde gehen müßten. Angesichts dieser Briefschaften wendet er sich an Martinus Dentatus [1]), und schildert ihm aufs eindringlichste seine und seiner Familie Noth. Es handle sich, schreibt er, nicht nur um sein Leben, sondern auch um die Existenz der Seinigen, wenn denselben Pension und Vermögen verloren gehe; sie könnten aus ihrer ganzen Habe kaum hundert Thaler zusammenscharren; wenn Gott nicht helfe, müßten sie in Kurzem Hungers sterben. Uebrigens setzt er seine Hoffnung noch auf eine demnächstige Anwesenheit Stuer's in Köln, dessen Vermittelung er anrufen will, um einen Aufschub des Termins der persönlichen Einstellung zu erlangen. Für den Fall jedoch, daß er nichts bei demselben erreichen könne, beansprucht er mit Hinweis auf die vorhandenen Documente für seine Gattin die 6000 Thaler, damit sie nicht zugleich ihren Gatten verliere und ihres Vermögens verlustig ginge. „Indessen", schreibt er, „werde ich kommen, in der Gemüthsstimmung, daß ich gern sterbe, in der Hoffnung, daß der allmächtige Gott meiner Gattin beistehen und ihr verleihen werde, das Ihrige wieder zu erhalten." Falls er den Aufschub von drei bis vier Monaten nicht erlangen kann, bittet er, dahin wirken zu wollen, daß er wenigstens die Ankunft des Erasmus Stuer abwarten dürfe. In einer Nachschrift lesen wir übrigens, daß er für den schlimmsten Fall schon Vorkehrungen trifft, indem er Meffried Schwartz um Besorgung eines Pferdes und Begleiters ersucht.

Mittlerweile jedoch war in Folge der letzten Briefe an den Grafen und Dr. Schwartz das Eis einigermaßen gebrochen worden. Unter

1) Beilage 23.

Digitized by Google

den Acten findet sich nämlich ein Concept[1]), allerdings ohne Datum, dessen Inhalt indessen beweist, daß es ein Antwortschreiben auf die Briefe vom 13. October an den Grafen und an Dr. Schwartz ist, und welches Erasmus Stuer zum Verfasser hat. Es wird darin dem Johann Rubens gemeldet, daß der Brief an den Grafen durch Meffried Schwartz demselben übergeben worden, als dieser eben hätte verreisen wollen und schon im Wagen saß. In der Eile jedoch hatte der Graf keine andere Antwort gegeben, als daß es bei dem wiederholten Befehle verbleiben solle. Obwohl es sich nun, fährt der Schreiber fort, nicht gebühre, daß Diener die Befehle des Herrn änderten, Dr. Schwartz jedoch glaube, daß der Graf nicht so bald nach Hause zurückkehren werde, und daß Rubens unterdessen seine Angelegenheiten in Köln ordnen könne, so habe derselbe für gut befunden, ihn durch Schreiber der Zeilen wissen zu lassen, daß er noch vierzehn Tage in Köln bleiben und weiteres Zuschreiben abwarten solle. Man könne dann schon eher die persönliche Einstellung verschieben helfen; Dr. Schwartz wolle es an Fleiß und gutem Willen nicht fehlen lassen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß, wenn wider Erwarten nichts zu erreichen wäre, Rubens sich nach Verlauf der vierzehn Tage einzustellen habe.

So hatte dieser denn wenigstens einen vierzehntägigen Aufschub erlangt; dazu war ihm ein Hoffnungsschimmer aufgegangen, daß die persönliche Einstellung vielleicht noch vier Monate hinausgeschoben werden könne. Er wendet sich daher unter dem 28. October an Dr. Schwartz[2]) und Erasmus Stuer[3]), und ersucht sie abermals um Vermittelung in dieser Angelegenheit, ja, er wagt die Bitte auszusprechen, daß sie auf Mittel sinnen möchten, wie er vielleicht ganz freigegeben werden könne. In diesem Falle will er nichts verweigern, was er zu leisten im Stande sei. Uebrigens hebt er immer wieder hervor, daß, wenn er zu einer persönlichen Einstellung genöthigt werde, seiner Gattin die 6000 Thaler zurückgegeben werden müßten. Darauf wurden denn, wie aus einem Briefe des Rubens an Erasmus Stuer vom 25. November[4]) ersichtlich ist, von diesem unterm 15. November Vorschläge zur gänzlichen Ablösung gemacht, welche dahin lauteten,

1) Beilage 24.
2) Beilage 25.
3) Beilage 26.
4) Beilage 27.

Digitized by Google

daß die 400 Thaler rückständiger Pensionsgelder sollten fallen gelassen, und von dem übrigen Vermögen 3—400 Thaler ausgezahlt werden. Diese Vorschläge erklärt jedoch Rubens nicht annehmen zu können; denn seine Gattin, welcher das Vermögen gehöre, halte, indem sie die so theuer erkaufte Freiheit, die sie selber an den Bettelstab bringe, mit seiner gefahrvollen Lage vergleiche, es billiger, daß er, der allein gefehlt, auch allein gestraft werde. Die Thränen, welche dieselbe Tag und Nacht vergießt, und ihre Klagetöne mahnen ihn, seine eigene Gefahr zu vergessen und lieber durch Gefängniß und Tod die 6000 Thaler wieder zu erlangen, als die Beklagenswerthe mit ihren sieben Kindern betteln gehen zu lassen. Wenn der Graf die Hälfte des Geldes und der noch schuldigen Pension ihnen gegeben und eine Frist verstattet hätte, während welcher er durch die Mutter und Andere auf seine Gattin hätte einzuwirken vermocht, würde er, wie er glaubt, ihre Zustimmung haben erhalten können. Falls sich derselbe noch bereit finden sollte, verheißt er in etwas überschwänglichen Ausdrücken seinen Dank — wie er denn auch das ihm zu erstattende Geld ein Almosen nennt —, und bietet seine treuen Dienste, wo er nützlich sein könne, unentgeltlich an. Indem er auf die Fürsprache des Dr. Schwartz und Erasmus Stuer für seine gänzliche Befreiung vertraut, spricht er auch die Besorgniß aus, daß die Kinder aus des Prinzen zweiter Ehe, die nun erwachsen und zur Rache geneigter sein und von Anderen aufgestachelt werden dürften, ihm leicht Gefahr bereiten könnten. Aus diesen und anderen, früher schon wiederholt angeführten Gründen hält er es für billig, daß man milder mit ihm verfahre. Die Documente verspricht er durch sichere Hand zurückzuerstatten. Die Befürchtung Stuer's, daß, falls der Graf sterben sollte, dessen Söhne ihm das Geld nicht auszahlen würden, theilt er nicht, indem er sich auf sein Recht stützt und auf die edle Gesinnung derselben vertraut. In einer Nachschrift macht er einen neuen Vorschlag. Er hofft nämlich, daß, wenn seine Befreiung unter der Bedingung erlangt werden könne, daß 600 Thaler sogleich und 400 Thaler innerhalb 6 oder 8 Monaten bezahlt würden, er durch seine Bitten die Gattin zur Einwilligung werde bewegen können. Doch dürfe sie nicht wissen, daß der Vorschlag von ihm ausgegangen sei, so wie er auch bittet, nicht von 1600 Thalern in den Briefen zu reden, da dieselbe in dem Glauben stehe, man schulde ihr noch 3000.

Diesem Briefe folgte am 30. November ein an den Grafen selbst

Digitized by Google

gerichteter[1]), in welchem Rubens um zwei bis drei Monate Ausstand bittet, um Angelegenheiten von großer Wichtigkeit ordnen und die Rückkehr seiner Gesundheit abwarten zu können. Zugleich empfiehlt er Frau und Kinder, die, für den Fall er früher sich einstellen müßte, zu Grunde gehen würden, dem Mitleide des Grafen. Nach Verlauf der Frist verspricht er sich pünktlich einzufinden, da ihm dann nichts mehr am Leben gelegen sei und er seinen Tod selbst als eine Gnade empfinden werde. Wenn aber Gott ihm verzeihen und dem Grafen eingeben wolle, daß er seiner schone und ihn gänzlich frei gebe, so werde er jede Bedingung eingehen. Nur bittet er, daß in diesem Falle die Räthe zur Vermeidung aller Unannehmlichkeiten in Köln mit ihm verhandeln möchten.

Auf seinen Brief vom 25. November erhielt Rubens von Erasmus Stuer ein vom 9. December datirtes Antwortschreiben, welches in allerdings sehr unleserlichem, oft durchstrichenem und corrigirtem Concepte in den Acten vorliegt[2]). Wiewohl derselbe ersteren seines treulichen Mitleidens versichert, glaubt er doch, in der Angelegenheit nichts weiter thun zu können, und befürchtet, daß der Graf es nunmehr beim ersten Decrete werde verbleiben lassen. Er ist der Meinung, daß Rubens es nicht dahin hätte kommen lassen und das angebotene Mittel nicht hätte ausschlagen sollen. Auch den zu Ende des Briefes gemachten Vorschlag hatte er, wie er schreibt, dem Grafen mitgetheilt, doch hatte derselbe nicht darauf eingehen wollen. Schließlich macht er doch noch einen neuen Vorschlag. Wenn Rubens und die Seinigen damit zufrieden wären, daß man innerhalb vierzehn Tage oder auch noch eher 600, höchstens 700 Thaler bezahle und damit die Angelegenheit für immer fallen lasse, und wenn derselbe die in seinen Händen befindlichen Documente ausliefere, so wolle er, obwohl er wenig Dank damit verdiene, ihm zu Gute noch einen Versuch machen und das Geld bereit halten, damit, sobald er Antwort erhalten, die Sache endgültig erledigt werde. Zum Glück, schreibt er, verreise der Graf auf acht Tage, während welcher die Angelegenheit geordnet werden könne.

Noch ehe dieser Brief, der indessen als solcher vom 10. December datirt war, mit seinem Vermittelungs-Vorschlage in Rubens' Hände gelangte, traf die Familie von einer anderen Seite ein neuer Schlag.

1) Beilage 28.
2) Beilage 29.

Digitized by Google

Die Schwiegermutter benachrichtigte sie nämlich am 13. December, daß ihre Güter bei Rosendael, im oranischen Gebiete, welche Maria Rubens nach deren Tode würde geerbt haben, confiscirt worden seien. Dies lesen wir in dem Antwortschreiben des Johann Rubens an Erasmus Stuer vom 14. December [1]), dem letzten Schriftstücke von dessen Hand, welches wir in den Acten finden. Wir sehen ferner aus demselben, daß seine bedrängte Gattin statt mit 1300 Thalern, welche sie als Abfindungssumme Dr. Schwartz vorgeschlagen hatte, sich nunmehr mit 1000 Thalern begnügen will, und daß der Schreiber hofft, es würden ihnen die 300 Thaler, um welche beide Theile differirten, und die für den Grafen so wenig und für sie so viel ausmachten, noch erstattet werden. Uebrigens steigert sich Rubens' Ueberschwänglichkeit in Verheißung seines und des Dankes seiner Familie, für den Fall ihnen willfahrt werde, hier bis zu einer wahrhaft schwülstigen Rhetorik, während er auf der anderen Seite aufrechnet, welche Summe — 6400 Thaler — man, wenn er seinen hinfälligen Körper zum Opfer bringe, seiner Familie auszahlen müsse. Falls ihm jedoch die 1000 Thaler und zugleich seine Freiheit gegeben würden, verspricht er ohne Verzug alle Documente und Bücher zurückzuerstatten, in der Hoffnung, daß sie durch den Fleiß seiner Gattin mittels dieses Geldes so viel im Geschäfte gewinnen würden, um sparsam, aber anständig leben zu können. Auch erbietet er sich, überall und auch schriftlich bezeugen zu wollen, daß er ohne Lösegeld freigegeben worden sei. Schließlich ersehen wir aus diesem Briefe, daß die Rubens'sche Familie kurz vorher ihre Wohnung gewechselt hatte. Stuer wird nämlich, für den Fall er noch einmal schreiben sollte, ersucht, der Adresse beizufügen: „In de breede strate oder gass. zum grossen pallas", mit der Bemerkung, daß sie in eine beschränktere Wohnung übergezogen und ihre Dienerschaft entlassen hätten.

Unmittelbar hinter diesem Briefe in die Acten eingeheftet findet sich noch ein Schreiben der Maria Rubens an Dr. Schwartz [2]), das aber mit keinem Datum versehen ist. Dieser befand sich, wie die Adresse darthut, damals in Köln, so wie auch aus dem Briefe hervorgeht, daß Stuer daselbst anwesend war. Es ist daher anzunehmen, daß damals die Angelegenheit zum Abschlusse gebracht werden sollte

1) Beilage 30.
2) Beilage 31.

Digitized by Google

und auch wohl gebracht worden ist. Rubens hatte seiner Gattin mitgetheilt, die Commissare Sr. Excellenz (des Landgrafen von Hessen?) wollten sich nun dazu verstehen, 800 Thaler auszuzahlen, aber Dr. Schwartz wolle zu bewirken suchen, daß ihnen 1000 frankfurter Gulden gegeben würden, und daß der Rentmeister zu Siegen ihnen noch 50 Thaler auszahlen solle. Maria Rubens hatte daher Erasmus Stuer aufgesucht und remonstrirt, so daß derselbe sich endlich dazu verstand, mit Dr. Schwartz sprechen zu wollen, daß ihnen noch weitere 50 Thaler erstattet würden. Da sie nicht wußte, wann sie Dr. Schwartz zu Hause antreffen würde, bat sie ihn schriftlich, er möge sie darin unterstützen, daß außer den 1000 Fl. ihr noch 100 Thaler von dem Rentmeister von Siegen ausgezahlt würden.

Obwohl in diesem Briefe an Dr. Schwartz Maria Rubens sagt, sie habe immer gehofft, daß ihr wenigstens 1300 Thaler ausgezahlt würden, und in dem letzten Schreiben des Johann Rubens an Erasmus Stuer eines Briefes seiner Gattin an Dr. Schwartz Erwähnung geschieht, in welchem sie sich dahin geäußert, nicht unter 1500 oder 1700 Thaler sich vergleichen zu wollen, so spricht doch der Umstand, daß Rubens so wenig eine kürzliche Anwesenheit Stuer's in Köln, wie seine Gattin die 1500 Thaler erwähnt, dafür, daß dieser Brief eines späteren Ursprungs als jener ist. Sie wird demnach früher schon ein Schreiben obigen Inhalts an Dr. Schwartz gerichtet haben.

Etwas bleibt indessen in diesem Falle immerhin auffallend, daß nämlich Rubens schreibt, seine Gattin begnüge sich nunmehr mit 1000 Thalern, während sie in diesem späteren Briefe sagt, sie habe immer gehofft 1300 Thaler zu erhalten. Sollte der bedrängte Mann abermals, ohne Vorwissen seiner Gattin — von der Schuldverschreibung zu Siegen im Mai 1578 scheint sie nichts erfahren zu haben, nach seinem letzten Briefe an Stuer wußte sie wenigstens damals noch nichts davon —, eine Summe nachgelassen und gleichzeitig in der Darstellung seiner häuslichen Vorgänge unwahr gewesen sein? Es scheint immerhin nicht unmöglich, zumal wenn man den geschraubten Styl dieses seines letzten Schreibens in Erwägung zieht.

So läßt sich denn annehmen, daß Johann Rubens gegen Nachlaß der Schuldforderung seiner Gattin bis auf 900—1000 Thaler seine gänzliche Freigebung erlangt hat. Dieselbe erfolgte zu Anfang des Jahres 1583, wie drei in den Acten befindliche Schriftstücke beweisen. Das erste ist eine unter der Hauptverschreibung befindliche Quittung

Digitized by Google

über Empfang der 6000 Thaler, in holländischer Sprache verfaßt, vom 5. Januar 1583 datirt und von beiden Eheleuten unterschrieben. Das zweite, von gleichem Datum und gleichfalls in holländischer Sprache[1]), ist ein Bekenntniß, daß Johann Graf von Nassau ꝛc., ohne irgend Geld oder Gabe, groß oder klein, empfangen zu haben, Rubens von dem Gefängnisse befreit habe, und daß dieser mit allen Seinigen Sr. gräflichen Gnaden in Ewigkeit verpflichtet sei. Zur Steuer der Wahrheit haben es geschrieben und unterschrieben beide Rubens. Das dritte ist ein Concept, datirt vom 10. Januar 1583[2]), nach welchem Graf Johann in Betrachtung der langwierigen Verstrickung und aus sondern Gnaden die sonst wohl verwirkte Haft und Strafe dem Johann Rubens erläßt, auch die Obligation vom 10. Mai 1573, „welche gleichwol itzo nit hat gefunden können werden", cassirt, beide Eheleute ohne alle Forderung und Anspruch ledig gibt und ihnen einen freien Abzug bewilligt. Unter dem Concepte befindet sich die Bemerkung: „Dieß hat der wolgeborne mein g. H. Graw Johann zu Nassau-Catzenelnbogen ꝛc. vff dato also mit eigner Hand vnderschrieben und Johann Rubenio zuzuschicken bewilligt."

Hiermit schließen die Acten ab, welche uns einen deutlichen Blick in die ungeahnten Verhältnisse der Familie Rubens während einer Reihe von Jahren verstatten, und uns die erschütternden Bedrängnisse enthüllen, welche dieselbe Monate lang heimgesucht haben. Wer möchte richten über den Mann, welcher durch sein Vergehen diese große Noth über sich und die Seinigen heraufbeschworen hat? Hat er doch in derselben seine Schuld sicherlich schwer gebüßt. Aber auch diejenigen, welche in dieser Noth als die Bedränger auftreten, zu verdammen, wehrt uns die strenge Ansicht damaliger Zeit über das Strafmaß bei Vergehen, und die Anschauung, daß Verbrechen durch Loskauf gesühnt werden können, welche als Rest altgermanischen Rechtsbegriffs noch herrschend war. Eines jedoch ist uns verstattet: ein tiefes Mitleid, aber auch eine ungeheuchelte Bewunderung der edlen Frau zu zollen, welche von einer Selbstverläugnung und Opferfähigkeit, wie keine andere, um ihres schuldbeladenen Gatten willen so große Noth, oft zwar tief gebeugt, aber niemals an sich selbst verzweifelnd, ertragen hat. Und Eines noch stellt sich uns als Gewißheit dar, daß in dem damals

1) Beilage 32.
2) Beilage 33.

Digitized by Google

im sechsten Jahre stehenden Knaben, in welchem die Keime höchster Künstlerschaft verborgen lagen, diese herbe Noth des Lebens und die tragischen Scenen, welche sich vor seinen Augen im eigenen Elternhause entfalteten, einen unauslöschlichen, tiefernsten, auch sein künstlerisches Genie tief berührenden Eindruck zurückgelassen haben müssen.

Beilagen.

1.

Wir Johan, Graue zu Nassaw-Catzenelnbogen, Vianden vnd Dietz, Herr zu Beilstein ꝛc., bekennen hiemit offentlich vor vnß vnsere Brueder vnd vnser aller Erben, Das die Thugentsame vnsere liebe besonderin, Mechtilda Arentz vnß auff vnser gunstigs begeren geliehen vnd ahn gutter vnnd in der Statt Collen gangbarer muntz geliefert hatt Zwei Tausent Thaler Jeden zu dreißig Stuspern gerechnet, welche wir versprochen haben, auch bei vnsern grauelichen Worten nochmals versprechen, gedachter Mechtilden oder wissentlichen Inhabern dießer Bekandtnuß Inschirst kunfftiger Franckfurter fastenmeß des Drey vnd Siebentzigsten Jarß in der Statt Franckfurtt sampt geburlichem Interesse nach anzahl der Zeit, je Funff das Jahr vom Hundert gerechnet, guetlich wieder zu erlegen, oder mit Ihrem gutten Willen ferner der gebur nahe mit annhemblichen Vnderpfanden, auch weithern Verschreibungen, wie wir vnnß derwegen mit Ihr vergleichen sollen vnd wollen, genugsamb zu versichern. Sagen derhalben obgenante Mechtilden oder mitt Ihrem Willen wissentliche Inhaber dieser Bekandtnus obberurter vnß geschehener liefferung ledig vnnd loß, Versprechen auch nochmals, obangeregte zugesagte Wiederbetzalung zu der bestimbten Zeit gewißlich richtig zu machen, vnnd sie Ihrer Vnnß erzeigter gutwilligkeit In alle wege der gebure nach schadloß zu halten, bey Verpfendung Vnnser haab vnd guetter, so viel hierzu vonnoethen. Des zw Urkunth haben wir dieffe Bekandtnuß mit eigener handt vnderschrieben, vnnd vnnser ringbittschir derselben wissentlich auffgetruckt. Geschehen den Sechtzehenden Nouembris Anno 1572.

(L. S.) Johan graff zu Nassaw-Catzenelnbogen.

Dieſe Sa Iſt in die Hauptverſchreibung geſetzt.

2.

Wir Johan, Graue zue Nassaw-Catzenelnbogen, Vianden vnd Dietz, Herr zue Beylstein ꝛc., bekennen hiemitt offentlich, vor vns vnsere Brueder vnd vnser aller Erbenn, Das die Tugentsame fraw Maria Pipelincken vns auf vnser gunstigs ansinnen vnnd begeren gutlich geliehen vnnd vorgestreckt hatt Vier tausent thaler

Digitized by Google

ahn guter grober vnnd gangbarer ReichsMüntzs, jeden vor Siebenzehen batzen vnd einen creutzer gerechnet, die wir auch vor vberliefrung dießer Bekannttnus gutlich empfangen haben, vnnd sie deren liefrung hiemit quitt vnnd ledig zielen, Versprechen hierauff bey vnsern Gravelichen ehren, wahren worthen vnnd glauben, obgenanter frawen vorberurte Viertausend thaler, sampt noch zwey tausend thalern, die sie vns vor dießer Zeit lauth inhabender bekanttnus gleichfals vorgestreckt hatt, zur erster vnserer gelegenheitt, vnnd zum lengsten innerhalb Monatsfrist, mit gewißen vnnd annemblichen Vnderpfanden genuckſam zuuersichern, auch jerlich mit Drei hundert thalern jerlicher Zinß biß zur ablosung wieder zuuerpensioniren, vnnd die helfft solcher Pension in der Franckfurter Meß zuerlegen, alles bey verpfendung vnserer haab vnnd guetter, so viel hierzu vonnöthen sein magk welche auch obgenanter frawen, ihren Erben oder wißentlichen Inhabern dießer Verschreibung vnnd Bekanttnus, weniger nicht als ob sie sampt vnnd sonder hierin austrucklich specificirt befunden wurden, biß zur entlicher vnnd volnkomner bezalung verhaft vnnd verpfendet sollen sein vnnd bleiben, Wie wir Ihr vnnd Ihren Erben oder wißentlichen Inhabern dieser Bekanttnus dieselbige hiemitt in bester vnnd bestendigster form des Rechtens nochmals hiemitt so viel vonnöthen, wissentlich einsetzen vnnd verschreiben, Alles trewlich vnnd ohn geuerde. Des zur vrkuntt haben wir dieße Bekantnus mit eigener Handt vnderschrieben, vnnd vnser Insiegel derselben wißentlich aufdrucken lassen. Geschehen den zwey vnnd zwanzigsten tag des Monats Martij Im Jahr nach Christi vnsers hern vnd seligmachers geburtt Funfzehenhundert vnnd Drey vnnd Siebenzigk.

(L. S.) Johan graff zu Nassaw-Catzenelnbogen.

Hierüber ist ein Verschreibung und revers aufgericht, auch der frawen zugestelt worden vnnd hat m. g. herr dagegen besonderen revers empfangen.

3.

Wir Johann, Graue zu Nassaw-Catzenelnbogen, Vianden vnnd Dietzs, Herr zu Beilstein, bekennen hiemit offentlich vor vnnß, vnsere Brueder vnnd vnser aller Erben, Erbnhemen onnd nachkommen: Das wir der Erbarn vnnd Thugentsamen frawen Marien Piepeling, Ihren Erben oder wissentlichen Inhabern dieser Kauffverschreibung mit guttem Vorbedacht verkaufft haben, auch in crafft dieses briefs verkaufen. Dreihundert Thaler, jeden zw Siebentzehen batzen vnnd einen creutzer gerechnet, Jerlicher doch ablösiger renthen vnnd nutzungen vonn vnnd auß vnnsers Gerichtts zu Netpfe vnnd darzu gehorigen dorffschafften vnnd darin felligen gefhellen, wie die nhamen haben moegen: Vnnd ist dieser verkauff geschehen vor vnnd vmb Sechs Taußentt ReichsThaler, jeden vor siebentzehen batzen vnnd einen creutzer ahngeschlagen, die auch wir vor vberlieferung dieses Kauffbriefs in vnsere gewharsamb entpfangen vnnd vnnß semptlichen gebruedern zu guttem alsbaldt wieder ahngewendett habenn: Sagen derwegen obgenante Kaufferin solcher vnnß geschehener lieferung vnnd erlegten Kaufgeltts ledig vnnd loß: Vnnd haben

Digitized by Google

darauff verſprochen, verſprechen auch hiemit nochmals bey vnſern gräuelichen wahren worten vnnd glauben obgenanter Kaufferin, Ihren Erben oder wiſſentlichen Inhabern dieſer Kauffverſchreibung obgedachte drey hundert thaler jerlich auff zwey Termin: nemblich in jeder Herbſtmeß zw Franckfurt anderthalb Hundert thaler: wie dan auch gleichfals in jeder Faſtenmeß anderthalb Hundert thaler, jeden zw Siebentzehen batzen vnnd einen creutzer ahngeſchlagen, ohn einige ſeumbnus in der Statt Franckfurt ahn gutter gangbarer Muntzs gegen geburliche Quittung liefern zu laßen: daran auch wir vnnd vnnſere Brueder vnnd vnnſere Erben vnnß nichtts ſollen noch wollen hindern laßen: Vnnd damit gedachte Kaufferin ſolcher erkaufften jerlichen renthen vnnd gleichfals ihrer vnnß zwgeſtelltter Hauptſummen deſto ſicherer ſein moege; Haben wir Ihr obgedacht vnnſer geriechtt vnnd deſſelben zugehörige Derffer vnd darin fellige renthen zu rechtem wahrem vnderpfanndt außtrucklich eingeſetzt hypothecirt vnnd verſchrieben; verſchreiben Ihr ſolches auch hiemit nochmals in beſter vnnd beſtendigſter Formb rechtenns; Doch hoher nit den vor Ihre gebur: Alſo vnnd nach volgender geſtaltt: Wo vber zuverſiecht (wie gleichwol ob Gott will nicht geſchehen ſoll) ſich zutragen wurde, Das wir oder vnnſere Brueder oder vnſer Erben vnnß in betzalung der verkaufften renthen ſeumig erzeigen ſehen wurden: Das alsdan Ihr der Keufferin, Ihren Erben oder wiſſentlichen Inhabern dieſer Verſchreibung frey ſtehen vnnd erlaubt ſein ſoll, ſich aller erſchienen renthen auch Hauptſummen vnnd von vnnß verorſachten ſchedden ahn obangeregtem Ihrem Vnderpfandt geburlich zu erholen vnnd ſelbſt ſchadloß zu halten: Doch haben wir vnnß, vnſern Bruedern vnnd vnſer aller erben hierin außtrucklich vorbehalten, Das vnnß alle vnnd yede Jahr frey ſtehen ſolle mhergedachte verkaufte drey Hundert thaler mit erlegung Sechs Taußentt thaler Hauptſummen wieder ahn vns zu kauffen; Vnnd ſoll vnnß auch der wiederkauff (ſo fern wir vnnß deſen ein viertheil Jahrs vor dem ZahlTermin ercleren, vnnd vnnſern Willen der Kaufferin oder wiſſentlichen Inhabern dieſer Verſchreibung ſchriefftlich verkundigen werden) vnweigerlich geſtattet, vnnd nach geſchehener erlegung der Hauptſummen, hienderſtendiger renthen vnnd ſchedden, wo wir einige verorſacht hetten, dieße Kauffverſchreibung vnnß alsdan zw vnnſern handen wieder zugeſtellt vnnd geliefſert werden (ſ. unten 1.); Nachdem auch obgedachte Kaufferin ſamptt (dieſe Worte ſind durchſtrichen) Ihrem Ehegemhal verſprochen, Ihre (corrigirt mit anderer Hand und Dinte: Sijne) heußliche wohnung ohn vnſer oder vnnſerer gebrueder vorwiſſen vnnd außtrucklich erlaubnuß bey Zeit Ihrer (Sijner) beiden Eheleuthe lebenns vnnd wehrender jetziger ehe (fremde Hand und Dinte unterſtrichen) auß vnſern gebiethen, lauth einer vnnß derwegen von Ihnen zugeſtelter obligation, deren ahnfang iſt: (fremde Hand; andere Dinte) Je Marie Pipelinck, femme de Jehan Ruebens, pour asseurance de ce que ꝛc., vnnd Datum ſtehett (fremde Hand): 10. May 1573 a Zieghen vnnd vnderſchrieuen: Marie Pipelinck, femme de Jehan Ruebens, nicht zu verrucken noch ſonnſt derſelben obligation in einem oder mher Puncten etwas zwwieder vorzunhemen. Iſt von vnnß auſtrucklich vorbehalten, Auch von Ihr der Kaufferin, mit begebung aller rechtlichen vortheil vnd Priuilegien bewilligt worden: Das obangeregte vnnß vormhals zugeſtelte obligation, vngeacht dieſer Kauffverſchreibung Ihre wirckung haben vnnd behalten, vnnd vnnß, vnſern Bruedern vnnd Erben auff den ſhall Ihres Haußwirths (vnnd Ihrer ſelbſt) (mit anderer Dinte unterſtrichen und eingeklammert) nicht Haltens deren vnnß

Digitized by Google

geschehener versprechung, erlaubtt vnnd vorbehalten sein soll, Dasyenige so gedachte vnnß zugestelte obligation vnnß zugibtt, gegen sie Ihre erben, oder wissentliche Inhaber dieser verschreibung vorzunhemen vnnd zu gebrauchen: Wie wir vnß dan solchs Zuthun auff die zutragende shell (deren wir vnnß gleichwol nicht versehen) außtruckliche in bester vnnd bestendigster Formb rechtenns vorbehalten wollen haben * (mit fremder Dinte: s. unten 2.). Alles trewlich vnd ohne geuehrde. Des zw vrkunth haben wir diese Kauffverschreibung vor vnnß, vnnsere Brueder vnnd vnser aller Erben erbnhemen vnnd nachkommende mit eigenen handen vnderschrieben, vnnd mit anhangung vnsers insiegels becrefftiget. Geschehen zw Franckfurt ahm Mayn auff den Sontagk Jutica Im Jahr Tausent Funffhundert siebentzig vnnd drey.

(Siegel ausgerissen.) Johann graff zu Nassaw-Catzenelnbogen.

Diese verschreibung ist geendert vnnd
Marien Pipeling eine andere zugestelt worden
lauth Ihres dagegen vbergebenen r(ever)s.

Abänderung der vorstehenden Verschreibung.

1. Nachdem auch obgedachter Kaufferin ehegemhal Johan Rubens versprochen, seine heußliche wohnung ohn vnnser oder vnnserer gebrueder vorwissen vnnd außtruckliche erlaubnus bey Zeitt seines lebens auß onsem gebiethen, lauth einer Vns derwegen ꝛc. ꝛc.

2. Dagegen auch die von dem wolgeborenen vnserm freundtlichen lieben Bruder Graue Ludwigen vnnd vns obgenanter Kauferin des wiederkauffs halber zugestelte vrkunth, deren ahnfang ist: Nous Jean et Louys Comtes de Nassau, vnnd Datum stehet: Siegen, 9. Augusti, Anno 1573 gleichfals in crefften bleiben, vnnd derselben kunfftiglich auf die darin abgeredte shell vnweigerlich nachgesetzt solle werden.

Dies Concept ist nicht gefertigt sondern
geendert worden.

4.

Zu wissen, Nachdem sich zugetragen, das Johan Rubeus vor dießer Zeit seiner Ihm wol bewuster auch von Ihm selbst bekanter vnnd ohne daß beweißlicher mißhandlung halben (Randbemerkung: ein ehebruch belangent) in Vnser Johanns graven zu Nassaw-Catzenelnbogen Vianden vnnd Dietzs Herrn zw Beilstein, vnnd vnserer gebrueder hafft kommen, Wir auch befugte vrsachen gehabt haben, ihnen seiner verwirckung nahe nicht allein in hafft vnnd gefenglicher verwahrung zu behalten, sondern auch nach rechtlicher ordnung ahm leben zu straffen: Vnd aber auf seiner hausfrawen Marien Pipeling, auch anderer leuthe vielfeltigs vnderthenigs ahnsuchen bitten vnnd flehen ervolgt ist. Das wir semptliche gebrueder auf vorgehende Versprechung, daß er nichts desto weniger Vnser gefangener sein vnnd bleiben, sich auch jederzeitt vnnd so offt wir solchs begeren wurden, wieder ahn die orth, die wir Ihm benennen wurden, einstellen, auch insonderheit sein heußliche Whonung die zeit seins lebens ohn vnnser oder vnserer brueder wissen vnnd außtruckliche erlaubnuß auß vnserm gebieth, vnnd dem von vnß bestimbten orth nicht verrucken, sondern in allermaßen als ob er noch in gefencknuß eingeschlossen

Digitized by Google

were, in vnserm gewaltt wollte sein vnnd bleiben: endtlich Ihm zugelaffen vnnd bewilligt haben seine haußhaltung in der statt Siegen ahnzustellen, auch seine Hausfraw vnnd Kinder zu sich zu nhemen: das dem allem nach obgenants Johan Rubei Haußfraw Maria Piepeling, zu versiecherung solcher von Ihrem Haußwirth gethaner Zusage vnd versprechung, Sechstaußent thaler, ieden zu siebentzehen batzen vnnd ein creutzer gerechnet, bei vnnß ahngelegt, vnnd wir vor solche Hauptsumma Ihr vnnd Ihren erben oder wissentlichen Inhabern dieser verschreibung Dreihundert thaler ieden zu siebentzehen batzen vnnd einen creutzer gerechnet, ierlicher doch ablößiger renthen vnnd nutzungen, von vnnd auß dem geriecht zu Netpfe vnnd darzu gehörigen Dorfschafften vnnd gefhellen verkaufft haben, auch nochmals hiemit in crafft dieses brieffs wissentlich verkauffen: Welche ietztberurte Hauptsumma wir auch vor vberlieferung dieses Kaufbrieffs in vnsere gewharsamb entpfangen vnnd vnß semptlichen gebruedern zu gutten alsbaldtt wieder ahngewendt haben: Sagen derwegen obgenante Kaufferin solcher vnns geschehener lieferung vnd erlegten Kaufgeltts ledig vnnd loß, versprechen auch hiemit bei vnsern gräuelichen wahren worten vnnd glauben, Sofern obgenannter Johan Rubeus Ihr ehegemhal wieder obberurte seine versprechung, zu deren versiecherung mhergedachte sechstaußend thaler bei vnnß ahngelegtt worden seint, nicht handlen, sondern derselbigen, wie sich geburt vnnd er ahngelobet hatt, geburlich wirdt nachsetzen: Das alsdan vnnd auff solchen fhall wir obgedachter Kaufferin oder wissentliche Inhabern dießer verschreibung obgenante dreihundert thaler Jarrenth ierlich bis zu geburlicher wiederlösung auff zwen Termin, nemblich in ieder herbstmeß zu Franckfurtt anderthalb hundert thaler: Wie dan auch gleichfals in ieder Fastenmeß anderthalb hundert thaler, ieden zu siebentzehen batzen vnnd einen creutzer ahngeschlagen, ohn einige seumbnus in der statt Franckfurtt ahn gutter gangbarer muntzs gegen geburliche Quittung liefern wollen lassen: Daran auch wir, vnsere brueder vnnd vnser aller erben vnnß nichts dan den abgeredten fhall der verbrechung vnnd nichthaltung Ihres haußwirths gethaner Zusage, sollen noch wollen hiendern lassen: Vnnd damit gedachte Kaufferin solcher auß oberzelten vrsachen bei vnnß ahngelegtter Hauptsummen vnnd davon verschriebener Jahrrenthen desto siecherer sein moge: haben wir Ihr obgedacht vnnser geriecht vnnd derselben zugehorige dorffer vnnd darin fellige renthen zu rechtem wahrem vnderpfande austrucklich eingesetzt hypothecirt vnnd verschriebenn, verschreiben Ihr solchs auch hiemit in bester vnnd bestendigster Formb rechtens, doch hoher nicht dan vor Ihre gebure, also vnnd nach volgender gestalt: Wo vber Zuversiecht vnnd ohne verwrsachung Ihres haußwirths Johan Rubei sich (wie gleichwol ob Gott will nicht geschehen soll) zutragen wurde: Das wir oder vnsere Brueder oder vnsere erben vnnß in betzalung der verkaufften renthen seumig erzeigen wurden, Das alsdan Ihr der Kaufferin, Ihren erben oder wissentlichen Inhabern dieser verschreibung freistehen vnnd erlaubtt sein soll, sich aller erschienen renthen, auch Hauptsummen vnnd von vnnß vervrsachten schädden ahn obahngeregtem Ihrem Vnderpfande geburlich zu erholen vnnd schadloß zu halten: Doch haben wir vnnß vnnd vnsern bruedern vnnd vnser aller erben hiemit austrucklich vorbehalten, wie vnnß deßen auch von obgenanter Kaufferin ein schrieffttliche vrkunth vnnd obligation, deren ahnfangk ist: Je Marie Pipelinck, femme de Johan Ruebeus pour assurance de ce que ꝛc., vnnd Datum stehett: 10. Maij à Siegen Anno 1573, vnnd vnderschrieben ist, Marie Piepelinck, femme de Johan Rubeus, zugestelt

Digitized by Google

worden ist: Das auff den vnverhofften fhall obgenantts Rubej nichtthaltenns seiner gethanen versprechung, nicht allein obberurte sechs Taußend thaler, sondern auch alle andere Jhre gueter verwirckt vnnd confiscirt sein, vnnd wir alsdan nicht schuldig sein sollen noch wollen, obberurte Hauptsumma oder Pension Jhr der Kaufferin, oder auch andern wissentlichen inhabern dieser verschreibung zuentriechten: Wie dan auff ietzt berurten fhall mherermelte Kaufferin sich alles ahnspruchs vnnd forderung mitt begebung aller rechtlichen Priuilegien vnnd Freiheitten vor sich, Jhre erben oder wissentliche inhaber dieser verschreibung wissentlich vnnd freiwilliglich hatt verziegen.

Neben dem haben wir vnnß vnsern bruedern vnnd vnser aller erben hiemit austrucklich vorbehalten, Das vnnß alle vnnd jede Jahr freistehen soll, mhergedachte verkauffte dreyhundertt thaler, mit erlegung Sechs Tausend thaler Hauptsummen wieder ahn vnnß zu kauffen, vnnd soll vnnß auch der wiederkauff (sofern wir vnnß deßen ein viertheil Jahrs vor dem Zahltermin ercleren, vnnd vnsern willen der Kaufferin oder wissentlichen inhabern dieser verschreibung schrifftlich verkundigen werden), vnweigerlich gestattet, vnnd nach geschehener erlegung der Hauptsummen hienderstendiger renthen vnnd schadden, wo wir einige vervrsacht hatten, dieße Kauffverschreibung vnnß alsdan zu vnsern Handen wieder zugestellt vnnd geliefert werden:

Ferners ist auch abgeredtt, Das obangeregte Hauptsumma die Zeit obgenants Johan Rubei lebenns von gedachter Kaufferin Jhren erben oder wissentlichen inhabern dieser verschreibung vnnß nicht aufgekundett, sondern zur versieherung seiner gethanen versprechung vor die zugesagte dreihundertt thaler Jahrrenthen bei vnnß ahngelegtt solle bleibenn: Nach seinem tödtlichen abgangk aber, vnnd wo er bei seinem leben seiner Zusage vnstrefflich nachkommen, vnnd also mherbenente Hauptsumma nicht wurde verwircken, soll sowol der Kaufferin vnnd Jhren erben oder wissentlichen inhabern dieser verschreibung, als auch vnnß, vnsern bruedern vnnd erben die aufskundigung freistehen, vnnd auff den fhall, wo solche geschehen wurde, denjenigen, so diese verschreibung mit Jhrer der Kaufferin, oder Jhrer erben wissen inhaben werden, mherberurte Hauptsumma innerthalb sechs monathen nach geschehener aufskundigung ahn zu rechnen, ahn gutter reichsmuntzs wieder erlegt, vnnd die verkauffte dreihundert thaler darmit abgelöst werden: Wie dan hierüber wir vnnd vnnser bruder Graue Ludwig zu Nassaw-Catzenelnbogen ꝛc. gedachter Kaufferin ein schrifftliche vrkunth (deren ahnfangk ist: Nous Joan et Louys Comtes de Nassau ꝛc., vnnd Datum stehett: Siegen den neundten Augusti Anno 1573) zugestellt haben, Darauff wir vnnß hiemit geliebter Kurtzs halber referirt vnnd gezogen wollen haben: Alles trewlich vnd ohn gevehrde. Des zw vrkunth haben wir diese Kauffverschreibung vor vnnß, vnsere brueder vnnd vnser aller erben erbnhemen vnnd nachkommende mit eigenen Handen vnderschrieben, vnnd mit auftruckung Vnseres siegells becrefftigett. Geschehen zu Franckfurtt ahm Mayn auff den Sontagk Jutica im Jahr Tausend fünffhundert siebentzigk vnnd drey.

(L. S.) Johann graff zu Nassaw-Catzenelnbogen.

Wy Jehan Ruebens ende Marie Pipelinck eeluyde bekennen van mijnen ghenadighen Heere Graff Jehan, graff van Nassow Catzenelleboghe, Vianden,

Digitized by Google

Dietztz etc. vol ende tot onse contentemente van de voerzueden sesx duysent thaleers in den voorstaende brief begrepen betaelt te zijn metten verloope der helven ende quyteren hiermede den etc. Heere ende syne erven ende ontslaen de voorstaende goeden daervoren gehypotheceert, op heden den vyfden Januarij 1583.

Jehan Ruebens.
Maria Ruebens,
alias Pipelinck.

5.

Nous Jean et Louys Conte de nassaw Catzenelbogen, Dietz, Vianden etc. promettens par cestes, que payerons a marie pipelinck ou au porteur de cestes, chascun demy an a Francfort a la foire cent et cinquante thalers a dix-sept batz et un creutzer pour pieces que sont trois cens thalers par an pour la pension de 6000 semblables thalers qu'auons receu d'elle, et que restiturons a elle ou a ses heritiers les dict six mille thalers et de chargerons la rest de ses biens que nous sont affectes incontinent, que son mary Jehan Ruebens sera tres passé ou ramené en estroit prison, n'ayant contreuenu les poincts dont il est chargé le tout suyuant les obligations de leur deux et la caution de la dict marie sur ce depesches a quoy le susdict se refere.

Donnèe a Siegen ce neufiesme d'aoust 1573.

Johan
graff Zu Nassaw Catzenelnbogen.

Ludwig
graf Zu Nassaw.

6.

Ich Maria Prepelingk, Johan Rubej Hausfraw, bekenne hiemitt offentlich vor mich meine erben vnnd erbnhemen, Das auf vorgehende vnderhandlung vnnd geschehene abrede Ich bey dem wolgebornen Herrn Herrn Johann grauen zu Nassaw Catzenelnbogen Vianden vnnd Dietzs Herrn zu Beilstein ꝛc., meinem gnedigen Herrn, Sechstaußent thaler ahngelegtt vnnd drey hundert thaler jerlicher doch ablößiger renthen erkaufft habe vermoge einer derwegen aufgerichter vnnd mir zugestelter verschreibung, so von worten zu worten lautett wie volget:

(Folgt die Verschreibung mit Randbemerkung, Beilage 4.)

Verspreche demnach bei meiner frewlichen ehren ahn eidtts statt solcher verschreibung in allen vnnd jeden Puncten, so viel mir vermoge derselben geburett, nachzukommen, darwieder weder selbst noch durch andere zu handlen, mitt begebung aller freiheitten vnnd vortheill, so mir zu behelff gesucht, erlangt oder ausbracht konten werden. Des zw vrkunth hab Ich gegen entpfahung obangeregter hauptverschreibung, so mir allererst heutt dato zu handen kommen, diesen Reuerss wolermeltem meinem gnedigen Herrn mit meiner eigenen handt vnnd ringbittschir vnderschrieben vnnd versiegeltt, zugestellt, auch denselben meinen hauswirth Johan

Digitized by Google

Rubeus neben mir vnderschreiben lassen. Geschehen zu Siegen, den viervnd-zwantzigsten Junij Anno Ein Tausend funffhundertt siebentzig vnnd vieher.

Jehan Ruebens. (L. S.) Maria Pypelinck.

7.

Hochgeboren vnnd genadige fürstin vnnsser itzige notturft dreipt mich e. f. g. beschwerlich zu sein vnnd zu bitten vmb bezalung von vnser verfallene pensiion, von welche noch vnnbezalt bleipt auff das halff iar 1577 in die fastenmess, 26 thalers 12 alb. wie die rechnung hirbey beweist vnnd noch 150 thalers verfallen diese verganen herpstmess. wir habben nichts anders vnns darmitt zu vnderhalten den was vnns von e. f. g. kompt wie vnns vatterlantt so ser beschedigett ist dorch den langwerden krig vnnd grosse schatzungen die dar fallen weill wir nichs von dar embfangen sondern wir mussen selber geltt dahin schicken wir haben lange von e. f. g. kein geredt geltt bekommen vnnd konnen dasselbigen weil wir alhier krimpt sein vnnd grosse beschwerung haben vbel enberren dis halben ist mein demudtig bitten das e. f. g. mitt vnns wolle mittleiden haben vnnd g. befelch geben das vnns bezalt werden die for gemelden 26 dhaller 12 alb. vnnd die ander 150 daler, vnnd wie wir hier auftmal frochte von e. f. g. genommen haben in bezaling welch der keller vnnd rendmeister muß auffrichten vnnd wir mitt vnsse brieffe e. f. g. nicht gerne vberfalle, so ist mein vnderdenige bitte dar benefen das e. f. g. woll geffallen fordan alle zeitt vnns bezalung die alle gerett verfallen ist vnnd zur zeitt verfallen wirt vnns dhun auffreichen von dem rendmeister von siegen vnnd derhalben ihme schrifftlich befelich geben das er vnns das forgemelte verfallen geltt geben vnnd fordt meer zur zeitt vnns bezaling dhun soll wir haben im daruon gesprochen vnnd er spricht er ist willig wan e. f. g. im das befelt vnnd er darmitt gekitert mocht werden eß wirt vnns auch besser allehir gelegen sein vnns bezalung zu fordern on e. f. g. weider zu beschwerren wan wir an ander orden was bekommen konden so sollen wir e. f. g. nicht anlauffen aber itz enkonnen wir nicht anders das weiß d. gott der almechdige die e. f. g. gebe was sie selber begert Dadum siegen den ersten sepruharja 1578.

Euer furstliche gnaden

demutige dienerin

Maria Ruebens.

An die hochgeboren vnnd derlauchige fürstin, meinne gnadige fraw, graffin zu nassau cadzenellenbogen tietz ꝛc.

Was wir maria ruebens ahnn bezalung der 300 dhaler iärlicher pensiion so mir in der fastenmess an. 77 erschiene, entpfangen dutt dei pensiion von dem halben iahr 150 dhaller

Zwei ochsn vor 26 franckfurtter gulden von 27 albus ider stuck macht zu sammen 52 florins macht inn dahller 40 thal. 8 alb.

noch von den hoffman auff dem winkenpach enpfangen 18 raber gulden en. 20 albus macht 15 thal. 7 alb.

Digitized by Google

noch enpfangen von demſelben hoffman 11 malder korren
vnnd gerſte geſchatzt die meſte auff acht albus dregdt
das malder 4 daller 4 albus zuſammen die 11 malder 45 thal. 13 alb.
noch enpfangen vonn denſelbigen hoffman elff malder haffer
geſchatz die meſte auff fier albus iſt das malder zwey
dhaler zwey albus dutt zuſammen die 11 malder . . 22 thal. 22 alb.
ſumma 123 thal. 19 albus
reſt noch 26 thaler 12 albus.

8.

Wir Clement von Nymptſch Hoffmeiſter Jacob Schwartzs der Rechtenn Doctor vnd Naßawiſcher Rath vnd Martinus Dentatus Renthmeiſter zu Siegen, Bekennen hiemitt offenttlich, Nachdem vor ettlich Jharenn die Tugenttſame Fraw Maria Pi-peling, bei dem wolgebornen Herrn Herrn Johan Grauen zu Naßaw Catzenelnbogen ꝛc. Sechstauſent thaler auff geburliche verzinſung, je funf auffs Hundert gerechnett, angelegt, vnd gebetten hatt befurderung zu thunn, Das Ihr ſolche Hauptſumma itzt alsbaldt vnd in einer Summen wieder abgelegt möcht werdenn, Deßen aber wolermelter vnſer gnediger Herr ſich faſt beſchwert fundenn, vnd gleichwoll vns lauth eines vns zugeſtelltten vnd vnterſchriebenen gewaltts, befholen hatt, gedachter Summen halben auff leidtliche mittel mitt ermelter frawen von ſeiner gnaden wegen zuuergleichen: Das darauff wir vns mit gemeltter frawen der geſuchten ablöſung halbenn inn Handlung eingelaßenn, vnd die Helfft Nemblich dreitauſend thaler zu Irem gutten gnugenn Ihr erſtattet, vnd dargegen der vbrigenn dreitauſent thaler halben nach vleißiger gepflogener vnderhandlung erlangt habenn, Das ſie bewilligt hatt, ſolche noch acht die nechſtkunfftige Jhar von dato dieſer obligation an zu rechnen vnauffgekundett ſtehenn zu laßen, vnd an geburlicher Jerlicher Penſion, die Ihr hienfurters in jeder faſtenmeß zu Franckfurtt gegen geburliche quitantzs bezalt werden ſoll, ein gut gnugen zu haben. Vor außgang aber der acht beſtimpten Jhar ſoll Ihr erlaubt ſeinn, ſolche dreitauſent thaler auffzukundigen, die Ihr auch alsdan von wolermeltem vnſerm gnedigen Herren ohne ſeumnus erlegt, vnd dieſe obligation dardurch erledigt werdenn ſoll. Alles trewlich vnd ohn geuehrde. Des zu vrkunth, haben wir dieſe obligation Inn crafft habenndenn gewaltts annſtatt vnd Inn namen wolgedachts vnſers gn. Herren mitt aufftruckung Seiner gnaden Secretts becrefftigt, vnd dieſelbige ſelbſt vnderſchrieben, auch vnſer Ringbittſchier wiſſentlich aufftrucken laßenn, Geſchehen zu Siegenn den ſechszehenden Maij Im Jhar Tauſent funffhundert Acht vnd Siebenzig.

(L. S.) Jacob Schwartzs D.
Clement Nymptſch.
Martinus Dentatus.

Digitized by Google

9.

Wir Johan Rubens vnd Maria Pipeling beyde Eheleuth Bekennen hiemit offentlich, Als vor ettlich Jharenn wir bey dem wolgebornen Herrn, Heren Johan Grauen zu Naßaw Catzenelnbogen ꝛc. vnserm gnedigen Herrn Sechstausentt thaler Haupttgeltts, vmb geburliche Pension, je sunff vom Hundertt gerechnett, angelegtt, Vnd aber vnserer zugestandener gelegenheitt nahe wir verursachtt worden seinn, vmb erstattung der Helfft obberurter gantzen Hauptsummen bey wolermelttem vnserm gnedigen Herren, In Vnderthänigkeitt anzuhalttenn: Das demnach wolermelter vnser gnediger Herr auff heutt dato vns zu sondern gnaden, Dreytausent thaler, zu abkurtzung obangeregter Hauptsummen, guttlich vergnugen hatt lazenn: Derenn wir seine gnade vnd derselben Erben hiemitt vnd jn crafft dieser Quittung jn bester vnd bestendigster formb Rechtens, quitiren, vnd ledig zielenn. Derwegen auch die Haupttuerschreibung, so vns vber obberurte sechs tausent thaler, zur Zeitt der anleihung zugestelt worden ist, nhunmehr so viell vorberurte vns wieder vergnugtte dreitausend thaler belangen thutt, kein Krafft habenn, Sonderen allein vber die vbrige vns noch vnenttrichte dreitausent thaler, die vns wolgedachter vnser gnediger Herr noch zu bezalen schuldig bleibt, ihre geburliche wirckung biß zur endlichenn ablegung solle haben vnd behaltten. Des zu vrkunth haben wir wolermeltem vnserm gnedigen Herren diese Quittung wißenttlich zugestellt vnd dieselbige mitt eignen Handen, auch auffdruckung vnser Ringbittschier becrefftigt. Geschehen zu Siegen den 15. Maij Anno 1578.

Jean Ruebens.
Maria Pipelinck.

10.

Wir Clement Nymptsch Hoffmeister Jacob Schwartzs Der Rechtenn Doctor vnd Rath vnd Martinus Dentatus Renthmeister zu Siegen, Bekennen hiemitt offentlich annstatt vnd von wegen des wolgebornen Herrn Herrn Johans Grauen zu Naßaw Catzenelnbogen ꝛc. Nachdem inn der schrifftlichen auff heutt dato auffgerichten Abrede zwischenn wolermelttem vnserm gnedigen Herrn, vermoge eines vns derwegen zugestellten gewalts an einem, vnd Johan Rubeo anderthells des Puncten halbenn, darin itzt genanter Rubeus sich verpflicht hatt, auff die kunfftige nottfelle vnd wolgedachts vnsers gnedigen Herren oder seiner gnaden Erben schrifftlichs erfordern sich personlich wieder einzustellenn, Welchen Puncten gedachter Rubens, wo derselbig beßer nicht erlauttert vnd erclertt werdenn kondt, Jhm kunfftig wo er Personlich eingefordert, vnd inn gefahr gesetzt vnd nicht wieder erledigt werdenn sollte, fast beschwerlich zu sein vermeint, derhalben dan er vmb erleutterung desselben bey vns angehaltenn, Das daruff wir solche vonn Jhm angezogene beschwerung zu gemuth gefhurett, vnd vns in namen wolermelts vnsers gnedigen Herrn verpflichtet habenn, Wo gedachter Rubeus nicht allein eingefordert, sondern auch vber zuuersicht auffgehaltten vnd in gefhar gesetzt soltte werdenn, deßen wir vns keinswegs versehen wollen, das alsdann dagegen die bei itziger verhandlung troffene vergleichung gedachtem Rubeo kein nachtheill bringenn, Sondern dasjenige

Digitized by Google

so der sechstausent thaler halbenn seiner haußfrawen verschriebenn befunden wirdt, vestiglich gehaltten vnd demselben nachgesetzt solle werden, Alles trewlich vndt ohn geuherde. Des zu vrkunth haben wir diese obligation gemeltem Rubeo vnder wolgedachts vnsers gnedigen Herrn Secret verferttigen laßenn, vnd dieselbige darneben von wegen seiner gnaden inn crafft habenden gewaltts vnderschrieben. Geschehen zu Dillenberg denn sechszehenden Maij Im Jhar Tausent Funffhundert Acht vnd Siebenzig.

(L. S.) Jacob Schwartzs D.
Clement Nymptsch.
Martinus Dentatus.

11.

1) Ein bekenntnus m. g. H. Grauen Johans zu Nassau, so cassirt ist vber 2000 thaler, welche Mechtilde Arenzs zue Collen erlegt, de dato 16. Nouember 72.

2) Ein cassirte verschreibung vber 6000 reichsthaler, vnder m. g. Gr. Insiegel vnd Subscription, de dato vff Judica A. 73. (Diese verschreibung ist geendert vnd Maria Pipelingk eine andere zugestelt worden lauth Jhres dagegen vbergebenen (rever)s.

3) Ein cassirte bekenntnus vber 4000 thaler, so Maria Pipelinx m. g. H. vorgeliehen. de dato 20. Martij A. 73.

4) Maria Pepelinx reuers: Das sie zu versicherung Jhres Mans Johan Rubens, sechstausent thaler bei m. g. H. angeleget habe, vnd Jm fall ex nicht halten solte, was er versprochen habe, das alßdan nit allein diese 6000 thaler, sonder auch alle Jhr gueter verwirkt vnd confiscirt sein sollen, de dato 24. Junij A. 74.

5) Eine bewilligung, anfangendt: Wier Clement Nympsch hoffmeister ꝛc., darin Johan Rubens erlaubt wurde, sich in die Niederlande zu begeben, doch das er den Hern Prinzen meiden vnd m. g. H. alle Jhar verstendigen solle, wo er sich verhalte. Datum stehet 15. Maij A. 78. (fehlt.)

6) Eine bekenntnus In originali, darin Johan Rubens vnd Maria Pipelinx bekennen, das Jhnen an abschlagk der 6000 thaler dreitausent widder seien erlegt worden. Datum 15. Maij A. 78.

7) Eine bekenntnus Johan Rubens, das er meinem g. Herren Grauen Johannen zu Naßau 1400 thaler schuldig, vnd dieselbige nach außgangk acht Jhar seiner hauffrawen ahn den vbrigen 3000 thalern sollen abgekurzt werden. Datum stehet 15. Maij 78. (fehlt.)

Hieraus erscheinet, das m. g. H. nach verlauff acht Jhar, welche vffs kunfftige Jhar 1586 den 15. Maij Jhr ende erreichen werden, mit 1600 thalern sich dießer vbrigen 3000 thaler auch erledigen möge. Vnderdeßen aber muß Jherlichs noch 150 thaler Pension entrichtet werden.

Nr. 5 und 7 fehlen, dagegen ein Concept: „Dies Concept ist nicht gefertigt, sondern geendert worden", und eine nähere Erläuterung über das Verhältniß Johann Rubens'.

Digitized by Google

12.

S. P. Vir humanissime!

Expressi tibi nuper pluribus necessitatem nostram recensque damnum quod hostes intulerunt. efflagitaui quoque vt nostri miserti, nunc hisce nundinis Francofurti pensionem 1$\bar{5}$0 soluere velletis. Ego vt maiorem fidem facerem et coram etiam supplicarem, eo proficisci statueram, verum hispani praedones qui itinera obsident, nostratibusque omnibus infesti minantur, et sumptus quos me facere oporteret hactenus me deterrent. Itaque haec epistola vices meas supplebit qua humanitatem tuam etiam atque etiam rogo obsecroque vt eam pecuniam ad rationem 1$\bar{7}$ batsen et 1 creutzer Remondo ringolt qui has preces quas vltima necessitas extorsit, reddet, nostro nomine tradat. liberabit Ille vos Apocha nostra. nihil iniquum postulo, quando ex recenti pacto conuento fideque v$\bar{r}$a inuiolata supplex ago, et v$\bar{r}$a pietas nos laborare non patietur. Interest etiam n$\bar{r}$a prout promissum diserte est Francofurti solui. Succurrite ergo hac potissimam nobis vice, memores, nos 3$\bar{0}\bar{0}$0 th. remisisse meque iterum hujus praecisae pensionis respectu ad 1$\bar{4}\bar{0}$0 th. teneri. non potestis autem nobis deesse nisi velitis omnia quae acta sunt, infecta fieri nosque funditus perdere. Imo si nunc negatis, cogar Ill$^{m}_{\cdot}$ D$\bar{m}$m Comitem recta adire et durissimam quamque sortem subire, non possum non debeo, vxorem quae se tam pie dote sua exuit, et sex paruulos in exilio decennali inclemens maritus et pater impie prodere. Vnica haec tenuis pensio qua nos a pudenda pauperie vtcunque tueamur superest, si hac quoque excidimus, actum de nobis erit. Quaestor Sighenensis nobis adhuc debet 1$\bar{4}$0 th. quos vt praesentes auferremus centum remisimus, si Francofurti forte erit, mone quaeso serio ho$\bar{i}$em vt tandem fidem liberet, ignosceque mihi si feruentius vos compellare videar. non possum aliter, quod satis animaduertis quando ita improbe tantum non mendico, pudorem natura verecundius exuo, et vobis me miserandum alijs deridendum praebeo, nullum neque officiorum neque obsequiorum genus praetermittam, quo te perpetuo excolam, gratitudinemque meam tester, si nunc mei, vxoris liberorumque miserrimorum te misereat. Vale vir humanissime. Coloniae 1579, April 10.

Tuus Jo. Ruebens.

Humanissimo Viro D$\bar{n}$ Erasmo Stüer
Ill$^{mo}_{\cdot}$ D$^{no}_{\cdot}$ Comiti Johanni Nassouiensi a
rationibus Francofurti.

13.

Johann graff zu Naſſaw Catzenelnbogen Viandenn vnd Dietz Herr zu Beilſtein ꝛc.

Unſern gruß zuuor, Hochgelarter Beſonder zu euch habenn wir gegenwertigen Brieffs zeigern, vnſern Rath vnd Diener Doctor Andream Chriſtian, mit mundtlicher werbung abgefertigt, wie Ihr vernemen werdet.

Digitized by Google

Ist derwegenn vnser begeren, Ihr wollet Ihnen nicht allein guttwillig anhoren, sondern auch Ihme in seinem vorbringenn bißmals souiel glaubens als vns selbsten zustellen vnd euch darauff dermaßen erweisen, wie sich solches vermöge ewer gethaner verpflichtung gebueret vnd wir vns gentzlichen zu euch verlassen, Datum Dillenburg, den 15. Septembris Ao. 82.

Johann graff zu Nassaw-Catzenelnbogen.

Dem hochgelartenn vnserm Besondern
Johann Rubens dero Rechten Doctor zu
Cöllen.

14.

Monseigneur!

J'ay receu la lettre qu'il a pleu a v. Ill. S. m'escrire, et entendu ce qu'en vertu d'icelle le Docteur Christiani m'a dict, a scauoir que ie m'eusse contre le premier du Nouembre à transporter a Sighen, sans auoir volu autrement asseurer ma personne. Sur quoy ie luy ay allegué mes excuses, telles, qu'il a trouué bon que ie les eusse preallablement à representer par escrit à v. Ill. S. ce que par cestes en toute reuerence ie feray, priant tres-humblement que les vueilles prendre de bonne part, et y auoir le regard que le comble de nre entiere ruine qui de ceste venue suist, requiert, et vre accoustumée piété vous enseigne.

Premierement, Monseigneur le Duc de Brabant, mon souuerain, magistrat et Seigneur, par son Edict daté le 10e de ce mois, et depuis publié en Anuers, m'appelle sur peine de confiscation de biens et note d'estre tenu pour ennemy auec tous aultres qui se treuuent absens en Lieu neutrel, pour venir proposer noz excuses endedans six sept maines prochaines, terme propre que v. Ill. S. me prescript que ie vienne à Sighen, et comme Monseigneur le Prince d'Oranges est auec les autres Estats aussi de cest aduis, je puis dire qu'il ne veult point que ie vous aille trouuer. Je supplie doncques, que v. Ill. S. ne vueille estre cause que je perde mes biens, ou bien se daigne de faire mes excuses, car je ne scay quel pretext prendre pour iustifier ceste allée vers vous.

Secondement, Le Magistrat de ceste ville m'a commande auec touz aultres qui ne sont de leur religion, de vuyder la ville et pour cela sommes nous aussi en peine ne sachans que faire, et ou deuenir, si d'auenture nre. retour au pays pouuoit estre excuse ou que v. Ill. S. l'empeschast. Or Monseigr, ie ne puis sans felonie en ceste persecution delaisser ma femme et enfans.

Tiercement nous auons vne fille, laquelle nous traictons de marier bientost auec vn homme de bien si maintenant deuant la conclusion il me fault obeïr à vre. commandement, ce mariage et tout aultre, est rompu, quand personne ne vouldroit prendre vne dont le père estoit en prison, et si asprement et longuement pour suiui par si grands personnages, pour telle cause qu'est, elas! la mienne.

Quartement, pour sauuer ma vie, et sortir de seruitude, mesmes pour le régard de nôs enfans, pour les instruire et aduancer, nous auons donné plus

Digitized by Google

que n'estoit nostre portee, lors qu'auions espérance que nôs parens nous laisseroient quelque chose, et maintenant la calamité commune du temps leur a osté, et si ie reuiens la, tout cela retourne quant et quant, et l'aultre m'est empesché.

Pour le cincquiesme, nous sommes si tres pauures, qu'il me conuient nuict et iour trauailler pour gaigner le petit pain quotidien pour mes sept enfans, femme et ma personne, par quelque labourieuse practique, que ma profession de loix me donne, et ay maintenant trois ou quatre bonnes causes en main de certains bons Seigneurs qui sont absens, et, s'en reposent entierement sur moy, les quelles ie ne puis en ceste coniunctur sans leur irreparable dommage et nre destruction abandonner, i'ay eu beaucop de peine pour y paruenir, et si maintenant ie ne les puis acheuer pour m'en aller d'icy, i'auray perdu ma peine et practique auec nre grande confusion et charge, et n'aurons plus nul moien pour viure, ayans dernierement à la surpruise de Lire perdu aussi tout ce que nous restoit, mesmes en esperance, s'en estant l'ennemi saisy tant des muebles que des fons de terre que nous et nôs parens la et à l'enuiron y auons eu, comme aussi sous Breda il a naguerres bruslé vne bonne maison et celle petite pension que pour alimenter vn si grand mesnage nous doibt v. Ill. S. vient si lentement, et par dessus cela il nous fauldra rompre nostre maison, et que quelques gens de bien qui logent auec nous, et nous aident à viure, nous laissent, mesmement ma femme ne pourra plus continuer sa petite trafique qu'elle faict, estant deliberée de me suiure, ou pour ce, qu'elle ne pourra doresenauant trouuer personne qui nous vouldra fyer, et perdrons nostre credit, comme il aduient aux gens affligez et prisonniers, et nous ne faisons rien sinon sur credit. Je taise que nous ne scaurons comment recouurer ce, qu'on nous doibt, et payer ce que debuons de sorte qu'il nous fauldra mourir de faim, nous estant pas vous osté le moien de viure, et nôs enfans s'en iront perduz. Pour le sixiesme Je suis malade d'vne maladie incurable, et parfois intolerable laquelle a pruise, son commencement en celle longue et estroicte prison, ou i'ay tant souffert, et depuis tousiours par l'une ou l'aultre voye, et me faict du tout inhabile à voyager, ne pouuant aller n'a cheual n'a chariot, moins à pied sans vn inéuitable empirement et excessiue douleur, comme aussi ie ne pius estre esloigné du medicin qui me soulage le mieulx qu'il peut, et auec cela ie n'ay nul moien pour me faire accompagner comme mon mal requierd bien, moins de l'argent pour despendre par le chemin en hostelries et en prison, mesmement le chemin est mal seur, plain de voleurs, et i'ay tant d'ennemiz par tout que ie ne m'y ose fyer.

Et pour tout dire Monseigneur, ie ne trouue pas (à correction) la cause sur laquelle est fondé le rappel, bastante ou telle, qu'elle ne puisse aussi bien estre traictée icy, comme par dela, car posè le cas, que l'enfant m'appertient; pour cela (ayant esté telle dès le commencement et tousiours vostre opinion et persuasion) ma punition ne doibt estre plus grieue pourtant, et si maintenant on en doubte, et l'on s'en veult mieulx esclaircir, quant à moy, ie ne feray iamais nulle difficulté d'en dire et escrire icy sur mon serment tout ce que j'en scay à la verité et sans cela mes iteratiues confessions

Digitized by Google

que si souuent partout ay faict sont entre voz mains. Je ne puis imaginer ce qu'on y pourroit requerir d'auantaige, son ne veult sur ce pretext m'oster la peur, pour cuider me faire venir plus volontiers sans autre arriere pensée, et puis, le laissant, faire mon proces au principal.

Il me souuient Monseigneur, autre fois à vre requisition auoir au long demonstré par viues raisons et indubitables passages de droict, que le dit enfant doibt en toute maniere estre reputé et tenu pour legitime, et qualifiè a succeder auec les autres enfans legitimes es biens tant de son Exce que de la mere, non obstant que son Exce ne le vueille cognoistre pour sien et le des aduoue. Et lors qu'il fust hors de doubte notoirement Spurius, que la mere tousiours luy pouuoit laisser par testament et donnation quelque chose selon son estat, pour son alimentation, ou dot, et qu'Elle y estoit tenue, voire les biens qu'Elle peult auoir laissè.

D'autre part Monseigneur celle condition en vertù de laquelle vre Ill. S. m'appelle n'est point pour-parlée effectuelement assauoir qu'elle doibue operer contre moy, mais pro forma, pour vre plus grande satisfaction enuers les autres Seigneurs, non que de faict l'on me vouldroit par la contraindre de retourner vn iour, et recommencer mes miseres (comme asses expressement porte l'escrit sur ce faict a part, et vre agent a vëu) mais qu'il failloit par la iustifier enuers les moins misericordieux vre grâce, de la quelle vsies auec moy. Or ce n'est pas raison (saune vre reuerence) que ce que pour bon respect a esté obmis à coucher en termes expres, soit portant oublié, et qu'on s'arreste seulement au pied de la lettre, sans vouloir admettre la susdite modification, voire Monseigneur pour plus grande asseurance mienne, il y est adiousté afin que ie n'eusse nulle peur, qu'aduenant qu'on me rappellast, que l'on nous rendroit incontinent nre argent, et que nre reciproque contract seroit annullé.

De quoy Monseigneur et de ce que dessus, nous supplions treshumblement par la passion de nostre commun Sauueur et Seigneur Jesus Christ, que vre Ill. S. pour le present se vueille contenter, sans remettre c'est affaire préiudiciable aux autres enfans qui sont maintenant grands, de nouueau sur le burreau en la bouche des gens, et oûurir ceste playe que si longtemps a saignée, et maintenant s'en alloit bellement cicatriser, et me rûiner auec les miens qu'auons asses envers les hommes souffert, de fons en comble, maintenant que ne le pourries faire auec si bonne raison, qu'auès bien peu deuant vnze ans et demy. Au reste ie ne desire rien plus quobeir à vôs commandemens, et mourir s'il est besoing pour vre seruice, mais s'il se peult faire, pour l'honneur de Dieu que pour ceste fois en saison tant malpropre ie soye excusè me venir perdre, maintenant que plus que par double prescription mon delict selon droict est faict impunissable, et qu'ay tant souffert iusques à auoir gousté plus qu'vne fois la mort comme v. Il. S. scait tres bien, et que d'autres costez sommes tant persecutèz et affligès, et pourtant Monseigneur nous confiyans en vre clemence nous supplions derechef par voz vertus propres et tout ce qu'il y a de sacrè au ciel et en la terre que vueilles geneuresement maintenir saufs, ceulx qu'aues misericordieusement sauvés et qui vous sont tres humbles esclaues sans iamais auoir failly, en nous laissant (sans plus troubler) iouyr de

Digitized by Google

ce peu de vie que nous reste asses pesante, sans me contraindre de venir mourir (encores que de vre part il n'y auroit nul mal) de pur regret et douleur, et donner occasion que nous nous perdions et precipitions tous de desespoir. J'escris d'autant plus lamentablement et rondement, que vre docteur ne me scent ou volut dire ce qu'on feroit de moy, après ma venue tant seulement auec vne contenance seuere en peu de parolles restraingnant ses espaules, il se faisoit oyr, que Monseigneur le Lantgraue vouloit faire vne fin de la fillette et qu'il nous rendroit nre argent, monstrant au reste que j'estois en grand danger, comme certes pour bien l'on ne nous rendroit le dit argent, pour le moins point sans preallables prieres, ce que nous a, maintenant que pensions estre vn peu à repos et commencions quitter celle longue et hideuse peur, tellement estonnès et troubles, que sommes comme transix et hors de nous et auons besoing que vre clemence nous face par vne bonne response reuenir, et nous en scaurons le bon grè à vre pieté, comme ceux qui par la seconde fois receuons la vie d'elle, sont tenuz.

Sur quoy Monseigneur, attendant vre benigne dispensation, pour le moins pour ceste fois, nous prierons le bon Dieu, qu'il vous maintienne en sa sauuegarde, vous gouuerne par l'esprit de prudence, equité et force, et vous enrichisse de toutes sortes de benedictions.

De Couloigne le 24 iour de Septemb. 1582.

A Monseigneur
Seigneur *Jean* Comte de Nassau
Catzenellenbogen à Dillenbourg.

De vre. Illustre Seigneurie
tres humble seruiteur et prisonier
Jean Ruebens.

15.

Dem wolgepornen grawen vnnd Herrn, Herrn Johan, Grawen zu Naßau-Catzenelnbogen, vnserm gn. Herrn, ist durch Pringer dieß ein schreiben von Johan Ruebens zu Collen vberlieffert worden, welches Ihr Gn. empfangen vnnd verleßen, Es laßens aber Ihr Gn. bei deroselben erst gethanen bevelch nochmals bewenden, der Zuversicht, es werde sich gedachter Johan Rubens demselben gemeß zu verhalten vnnd vff bestimbte Zeit einzustellen wißen. Siegen, den 29. Sept. a. 1582.

Dillenbergische Canzley.

16.

Monseigneur!

J'ay par vne mienne datée le 24. iour de septembre fait mes excuses sur ce que de vostre part le docteur Christiani m'a commandé et humblement supplie que vostre Illustre Seig^rie volust dispencer pour ceste fois auec moy, et me laisser icy. Mais comme il pourroit facilement aduenir que la lettre ne fust rendue, pour point faillir, i'ay estimé conuenir de repéter par cestes (qui vont seurement) la substance de ce qu'ay representé par l'aultre. C'est

Digitized by Google

Monseigneur qu'il m'est impossible de venir en ceste saison sans nostre euidente ruine.

Nous auons vne fille laquelle nous traictons de marier auec vn homme de bien; si maintenant deuant la conclusion il me fault obéir à vostre commandement ce mariage est rompu, quand personne ne vouldroit prendre vne dont le père seroit en prison si asprement par si grands Seigneurs poursuiuy, ou seroit mort de male mort pour telle cause, qu'est élas! la mienne.

Secondement, pour sauuer ma vie et sortir de danger et seruitude, mesmes pour le regard de nôz enfans, pour les instruire et advancer, nous auons donné plus que n'estoit nostre portée, lorsqu'auions esperançe que nôz parens nous laisseroient quelque chose pour viure, et maintenant la commune calamité du temps leur a osté, et si se reuiens a la prison tout cela retourne quant et quant auec moy, et l'autre m'est empesché.

Tiercement nous sommes si tres pauvres, qu'il me conuient nuict et iour trauailler pour gaigner le petit pain quotidien pour mes sept enfans, femme et ma personne, par quelque labourieuse practique, que ma profession de loix me donne, et ay trois ou quatre causes de certains bons Seigneurs en main, qui s'en reposent entierement sur moy, lesquelles ie ne puis en ceste conioncture sans leur irreparable dommage et ma confusion abandonner; i'ay eu beaucop de peine pour y paruenir, et si maintenant ie ne les puis acheuer pour m'en aller d'icy, i'auray perdu ma peine, et n'aurons iamais plus nul moien pour viure ayans dernierement à la surpriuse de Lire perdu aussi, tout ce que nous restoit mesmes en esperance, s'en estant l'ennemy s'aisy, tont des meubles, que des fons de terre, que nous et nôz parens là et a l'enuiron y auions, comme aussi sous Breda il a naguerres bruslé vne bonne maison, et celle petite pension que pour alimenter vn si grand mesnage nous doibt v. Il. S. vient si lentement, et sans cela il nous fauldra rompre nostre maison, et licencier quelques gens de bien qui logent auec nous, et nous aydent a viure, mesmement ma femme ne pourra plus continuer sa petite trafique, estant deliberée de me suiure, ou ne trouuant plus de credit (comme ainsi soit que ce qu'elle negocie, elle le fait sur credit) pour ma retraitte, sera contrainte de la laisser et, ainsi il nous fauldra mourir de faim, nous estant osté le moien de gaigner, et n'ayans rien de nous pour viure, et nôz enfans élas! s'en iront perdùz.

Quatrement, Je suis malade d'vne maladie incurable et parfois intolerable, laquelle a pruise son commencement en celle longue et estroicte prison, ou i'ay tant souffert, et depuis tousiours par l'vne et l'aultre voye, et me rend inhabile a voyager ne pouuant aller n'a cheual n'a chariot, moins a pied sans vn ineuitable empirement et excessiue douleur (comme aussi ie ne puis estre esloigné du medecin qui me soulage le mieulx qu'il peult) par dessus cela ie n'ay point le moien pour me faire accompagners comme mon mal requiert, bien moins de l'argent pour despendre par le chemin, es hostelleries et en la prison, comme vôz gens ne nous ont rien volu donner en ceste foire de Francfort, et on nous doibt beaucop.

Auec cela, le Magistrat de ceste ville m'a commandé auec tous autres qui ne sont de leur religion papistique de vuyder la ville, et pour cela sommes

Digitized by Google

nous en peine ne sachans que faire, et ou deuenir. Or Monseigneur, ie ne puis sans fellonie en ceste persécution de laisser ma femme et enfans.

D'autre costé, Monseigneur le Duc de brabant, mon souuerain, magistrat par son Edict daté le 10ce de ce mois, et depuis publié, m'appelle au pays sur peine de confiscation de biens et note d'estre tenù pour ennemy, auec tous aultres qui se trouuent es lieux neutrelz, et veult que nous y retournions en dedans six semaines, terme propre que v. Ill. S. me prescript que ie vienne à Sighen, et comme Monseigneur le prince d'Oranges est auec les autres Estatz aussi de cest aduis, ie puis dire qu'il ne veult point que ie vous aille trouuer.

Ce sont Monseigneur, raisons toutes pregnantes pour m'excuser de venir, et d'autant plus que celle clausule de comparoir à toutes heures quand il vous plairoit m'appeller, icy est point mise effectuelement, assauoir qu'elle doibue operer contre moy, mais pro forma, pour vre plus grande satisfaction enuers les autres Seigneurs, non que de fait l'on me vouldroit par la contraindre de retourner vn iour et recommencer mes miseres, mais qu'il failloit par la colorer enuers les moins misericordieux la grace qu'vsies auec moy. L'escrit que sur ma deliurance a esté faict et vre agent a veu le porte asses en effect.

Or ce n'est pas raison (sauue vre reuerence) que ce que pour bon respect a esté obmis a coucher en termes expres, soit pourtant oublié, et qu'on s'arreste seulement au pied de la lettre sans vouloir admettre la susdite modification, voire Monseigneur pour plus grande asseurance mienne il y est adiousté, qu'aduenant la susdite condition, que l'on nous renderoit quant et quant nostre argent.

Et pour tout dire Monseigneur, Je ne trouue pas (a correction) la cause sur laquelle est fondée ce rappel, bastante ou telle qu'elle ne puisse estre aussi bien expediée icy, comme par dela, car posé le cas que l'enfant m'appertient, pour cela (ayant esté telle des le commencement et tousiours vre opinion et persuasion) ma punition ne doibt estre plus grieue, et si maintenant on en vueille doubter et l'on s'en veult mieulx esclaircir, quant a moy, ie ne feray iamais nulle difficulté à tout'heure d'en dire et escrire icy sur mon serment tout ce que i'en scay à la verité: et sans cela, mes iteratiues confessions sont entre vôz mains, Je ne puis imaginer ce qu'on y pourroit requerir d'auantaige, Il me souuient autrefois a vre instance Monseigneur auoir au long demonstré par viues raisons et passages de droict, que le dit enfant doibt estre reputé et tenu pour legitime, et qualifié à succeder auec les autres enfans es biens de son Exce et de sa mere, non obstant la negociation et des aduoy que son Exce pourroit faire, et lorsqu'il fust hors de doubte notoirement Spurius, que la mere lui pouuoit laisser par testament et donation quelque chose pour son alimentation, ou dot, et qu'elle y estoit tenue voir ses biens qu'elle peut auoir laissée. De quoy, Monseigneur, et de ce que dessus est dict, nous supplions tres humblement par la passion de nre commun sauueur et Seigneur Jesus Christ que v. Ill. S. pour le present se vueille contenter, sans remettre c'est affaire préiudiciable aux autres enfans legitimes qui sont maintenant grands, de nouueau sur le burreau en la bouche des gens, et ouurir ceste playe que si longuement a saignée et maintenant s'en alloit bellement cicatriser,

Digitized by Google

et me ruiner auec les miens, qu'auons asses souffert, de fons en comble, maintenant que ne le pourries faire auec si bonne raison qu'aues bien peu deuant vnze ans et demy. Au reste ie ne desire rien plus qu'obeir a vôz commandemens (comme plustost que manquer de ma parole ie viendroy mourir a vôz pieds si mes excuses ne sont trouuées iustes) mais de nous destruire sans grande raison, a froid sang, maintenant que plus que par double prescription mon delict selon droict et practique est fait impunissable, et qu'ay tant souffert iusques a auoir gousté plus qu'vne fois la mort, comme vre Ill. S. scait tres bien, apres tant d'assaulz et alarmes qu'on m'a donné apres tant de larmes que ma desolée femme, chargée en exil de sept enfans et mary inutiles, et ayant de tous costès perdù ses biens, a fondue, apres tant d'autres publiques et priuées afflictions qu'endurons iournelement, ne la commune pieté christienne, ne la vostre particuliere, ne droict, n'autre respect (sauue v. Ill. S. grace) le peuuent permettre et pourtant Monseigneur m'en confiant entierement Je prie derechef auec ma femme et enfans par vôz vertuz heroiques et tout ce qu'il y a de sacre au ciel et en la terre que vueilles genereusement maintenir saufz ceulx qu'aues misericordieusement sauués et qui vous sont en tous poinctz tres humbles et tres deuotz seruiteurs et esclaues, en nous laissant paisiblement iouyr de ce peu de vie qu'en pauureté nous reste et asses pesante apres tont de maulx qu'auons souffert, en repos et tranquillité, sans me contraindre de venir mourir (encores que de vre part il n'y auroit point de mal) de pur regret et douleur, et donner occasion que nous nous perdions et precipitions tous de desespoir. J'escris d'autant plus lamentablement et rondement que vre docteur ne me sceut ou volut dire ce qu'on feroit de moy apres ma venue non pas asseurer ma vie, tont seulement auec vne contenance seuere en peu de paroles restraignant les espaules il se faisoit oyr que Monseigneur le landgraue vouloit faire vne fin de la fillette, et qu'il nous rendroit nre argent, monstrant au reste asses que i'estois en grand danger, comme certes pour bien l'on ne rendroit le dit argent, pour le moins point sans préallables prieres, ce que nous a maintenant que pensions estre vn peu a repos et commencions quitter celle hydeuse et longue poeur tellement estonnèz et troublès, que sommes comme transiz et hors de nous, et auons grand besoing que vostre Illustre grace par vne benigne response nous face reuenir, laquelle attendant Monseigneur Je prieray auec les miens (comme prions tous iours) deuotement le bon Dieu qu'il vous maintienne en sa sauue garde, vous gouuerne par l'esprit de prudence, equité et force et vous enrichisse de toutes sortes de benedictions.

De Couloigne le dernier de septembre 1582.

A Monseigneur
Monseigneur *Jean*, Comte de
Nassaw Catzenelnboghn, Dietzt,
Vianden Dillenburg.

De vostre Illustre Seigneurie
tres humble seruiteur et prisonnier
Jean Ruebens.

Digitized by Google

17.

Monsieur, estant naguerres aduenu que Monseigneur le compte Jehan ait rappellé mon mari contre le premier de novembre a Sighen, n'ayant toutes fois son agent le docteur Andrien Christiani qui nous en a fait le rapport sceu ou volù asseurer sa personne, ains asses monstrant par sa contenance que mon mari estoit en danger, ce que je crains d'autant plus qu'il dist que Monseigneur le Lantgraue nous rendroit nre argent, car cela ne peult estre pour bien n'estant par nous le dit Seigneur priè pour le vouloir faire, nous en sommes merueilleusement tròublés et deconfortèz, n'ayans rien moins attendù, que apres onze ans et demy (11½ Ja.) deuoir recommencer nôz maulx, quand auons perdu le nostre, sommes vieilz, malades, et nôz enfans sont grands ce que vous ay par cestes bien volu plaindre comme celuy qui scait mieulx que nul autre ce qu'est passè en c'est affaire, si d'auenture vous y pouuies par vre conseil remedier, et tant faire que sa illustre Seigneurie acceptast les excuses que mon mari lui a fait, et fust content que pour ceste fois il ne soyt contrainct d'obeïr a son commandement, ce que Je vous supplie cordialement Monsieur vouloir faire, vous-souuenant que celle clausule de retourner quand il seroyt appellè en vertu de laquelle on le reuoque, fust inseré en l'escrit de la deliurance de mon mari non point pour nous per la ruîner mais tant seulement pour plus grande satisfaction de sa Ill. S. enuers les autres Seigneurs qui auroient peu prendre de mauuaise part qu'il fust aussi remis en pleine liberte, comme aussi en la dite lre est dist expressement, qu'on ne pouuoit craindre qu'on le rappellast iamais, comme aussi pour plus grande asseurance nostre fust conuenù qu'aduenant qu'on le rappelast, que l'on nous renderoit quant et quant nre argent, et que nostre transaction seroit nûlle, de sorte que par la ne debuons estre inquietèz, vous scaues aussi Monsieur que lors quand ie vins de bilstein veoir mon mari en sa prison apres qu'il y auoit esté 19 mois, vous de la part de sa Ill. S. asseurastes sa vie et prometties qu'il seroit relaxè, sans rien reseruer, et a telle condition ay ie donnè tout mon bien, combien que depuis il fust encores 7 mois a Dillenbergh, et vn an entier serrè en sa maison sans en pouuoir sortir et tout le reste du temps qu'il fust a Sighen exclus de l'eglise. Vous disies bien dauantaige au mesme temps, que mon mari n'auroit iamais nul mal des aultres Seigneurs, et que Sa Ill. S. ne suffriroit point qu'ilz meissent la main sur luy, comme aussi i'ay vne copie d'vne lettre ou le dit sieur Lantgraue escrit, qu'il ne se vouloit nullement mesler de la personne de mon mari, et nous auons vëu la protestation que les commissaires des Sieurs Electeur et Lantgraues feirent a Bilstein lorsque mon mary leur fust monstrè, et fust registree pas escrit, qu'ilz ne vouloient rien cognoistre de son faict, d'autre part, Le curè Mr. Crellig, le receueur Martinus se peuuent souuenir, que quand ilz vindrent premierement traicter auec nous sur nre partement de Sighen, pour nous faire haster, ilz dirent que s'en estant allé Sa Ill. S. en gueldres que le Sr. Lantgraue demeureroit surveillant sur son pais et notamment sur la ville de Sighen. La ou il viendroit aussi a la fois a grand danger de mon mari, et que pourtant nous ferions bien de ne viser a vn peu d'argent plus au moins,

Digitized by Google

et nous retirer a Couloigne pour nre plus grande seuretè ou au pays. De sorte qu'il est bien estrange et inique (a correction) que maintenant quand plus que par double prescription le delict de mon mari est rendù impunissable, que commencions a gaigner quelque chose l'on le retire en prison ou a la mort, et qu'on veuille ouurir la vieille playe que s'en alloit bellement cicatrisant, sans auoir esgard aux enfans, quy sont grands, et a nous, qui auons tant souffert, et aurions besoing de consolation, pour le moins qu'on m'eust laissè aller a Cassel supplier le Sieur lantgraue comme pour cela i'estois venù de Couloigne a Dillenberg et les susditz commissaires n'auoient promiz de me faire auoir acces vers le dit Sr. Lantgraue, et faueur; mais vous me l'empeschastes, disant qu'il n'estoit pas besoing, et que c'estoit le Comte Jean, qui auoit puissance sur mon mari, que ayant fait auec luy, que ne deuions plus craindre.

La raison vouldroit aussi, qu'on me restituast mon argent deuant qu'attenter contre mon mari chose de telle consequence, dont depend nre ruine, comme aussi a estè pourparlè quoy considerant, monsieur, et vous souuenant de tout ce qu'a estè faict en c'est affaire et examinant les excuses que mon mari fait a sa Ill. S. vous feries vn oeuure de pietè qu'intercedès pour nous enuers sa Ill. S. affin que mon mari puisse demeurer icy et gaigner pour moy (qui ay tout perdù pour luy) et pour nôz sept enfans le petit pain quotidien. Le Duc de Brabant nous appelle au pays sur peine de confiscation de nôz biens, Le magistrat de Couloigne nous chasse hors la ville pour n'estre de leur religion, voyès s'il conuient qu'en ceste persecution mon mari nous laisse, nous sommes pour marier nre fille, s'il fault qu'il retourne en prison, le dit mariage n'yrà plus auant, mon mari est tous iours malade d'vne Incurable et souuent intolerable passion, il ne peut estre esloignè du medecin, nous n'auons rien plus pour viure si mon mari ne peut vacquer a sa practique, moy Je n'auray nul credit et serai contrainte de laisser ma petite trafique, il nous fauldra licencier nôz gens qui logent auec nous et en payant bien leurs des pensnous soulagent, Je ne pourrai cacher mon dueil, mesmement suis deliberè de suiure mon mari ou m'en aller a Cassel supplier son Ex^ce^ pour vne fin de ceste cause que recommence tousiours. nous n'auons point d'argent n'estant payes de nre pension que Sa Ill. S. nous doibt, pour nourir mon mari en la prison, et mon mari sera quitte de sa practique, et a sa confusion et grand dommage de ses parties, il abandonnera ses causes, bref nous serons ruinè de fons en comble. A tant Monsieur Je vous prie pour l'honneur de Dieu, que nous vueilles ayder enuers sa Ill. S. affin qu'elle vueille pour ceste mauuaise conjuncture dispenser auec nous, et permettre que mon mari demeure icy, ou ceste cause de l'enfant pourra estre si bien expedie que la, et auec moindre bruict, nous prierons Dieu pour vous, et vous en scaurons tel gre que l'importance du fait requiert. escrit a Couloigne le dernier de septembre 1582.

Clarissimo Viro ac Domino
Dr. *Jacobo Schwartz*
I. V. doctori.

vre seruante
Maria Ruebens.

Digitized by Google

18.

Dem Wolgebornen Grauen vnnd Herrn, Herrn Johan Grauen zu Naſſaw, Catzenelnbogen, Vianden vnd Dietz, Herrn zu Beilſtein ꝛc., vnſerem genedigen Herrn, ſeindt nuhmehr zu zwayen vnderſchiedtlichen mahlen, ſchreiben von Johan Rubens zu Cöllen, faſt eines Inhalts zukhommen, Ihre Gn. laſſens aber, vngeacht aller ſeiner gethanen Vorwendungen, bey vffgerichtenn brieff vnd ſiegeln, auch hiebeuor gebenem beuelch vnd beſchaidt nochmals bewenden, des verſehens, gedachtter Rubens werde ſich demſelbigen gemeß zuuerhalten, vnd vff beſtimbte Zeit einzuſtellen wiſſen. Signat. den 5. Octobris Anno 1582.

Dillenburgiſche Cantzley.

19.

Monseigneur

Aiant vëu par la lettre que les gens de vre chancellérie escriuent le 29. de septembre a mon mari, que nôz legitimes excuses n'ont point de lieu, et que sans asseurer sa personne v. Ill. S. le rapelle en prison, et ainsi qu'estes resolù de nous ruiner de fons en comble, Je ne puis auoir la pacience, ne me contenir, que je ne tombe moy mesme auecq mes sept enfans a vôz pieds, et supplie auec eux tres humblement par la passion de nre commune sauueur et Seigr Jesus Christ en confidence mesmes, que ne seres aultre que n'aues tousiours estè, clement et pitoiable, que vueillès considerer de combien il nous importe que soyès maintenant obey. nous sommes si tres pauures, et auons si grand charge, qu'il nous fault nuict et jour traueiller pour pouuoir sobrement viure, et ayans trouuè quelques bonnes vefues qui nous ont prestè leur argent a Interest; nous faisons vn peü de trafique par moyen de cestuy argent, et vn peu de credit que nous auons, et debuons beaucoup, et on nous doibt; maintenant si l'on entend que mon mari est en prison nous crediteurs vouldront estre asseurèz, il nous fauldrà payer, et n'aurons plus nul credit, et ainsi il nous fauldra non seulement abandonner nre negociation, ains faire banquerotte, et Il me fauldrà licencier mes commensaux qui soulagent nôz despens domestiques, mon mari perderà sa practique, tout le monde parlerà, et beaucoup de gens s'en mocqueront, et moy, me consumant de pleurer et souspirer, ne pourray par ma contenance celer nre malheur, nôz enfans s'en iront perdùs, nôz serons tous confuz, et mourerons de faim, et mon miserable mary maintenant apres onze ans et demy que son pechè est faict impunissable, souffrirà, la ou lorsque je le vins veoir en sa prison le 20. mois apres qu'il y entrast, le Docteur Schwartz de vre part me donna sa vie et m'asseuroit qu'il seroit relaxè; et que plus est, que les autres Seigneurs, parens de la dame n'entreprendroient jamais rien sur mon mary; ce que conformoit aussi auecq la protestation que les commissaires de messeigneurs l'électeur et Lantgraues vous firent a Bilsteyn, asseauoir que par la veüe de mon mari ilz n'entendoient point que leurs maistres se meslassent aulcunement de sa personne,

Digitized by Google

comme aussi J'ay copie de la lettre par laquelle le Sieur lantgraue Guillaume escriuit, qu'il ne se voulloit mesler de mon mary: sur quoy et m'en fiant, i'ay fait vng acte que n'a iamais estè veü, et me suis depouillè de tous mes biens, et ay racheptà celuy qui l'auoit si mal enuers moy meritè, induite de pur pitie christienne, et chaste affection conjugale, pour l'honneur et bien de nôz enfans, mesmement que j'esperoye que mes parens nous laisseroient des biens pour honnestement viure, comme ilz auoient alors, mais maintenant en ceste commune calamitè de nre pais, ils les ont tous perdus et de ce costè la ne d'aultre, nous n'attendons plus riens que toute pouretè, laquelle si j'eusse sy bien cogneue ce qu'elle ameine auecq elle (comme j'ay faict depuis) lorsque je donnay si liberalement le mien, Je y eusse pensè, plus d'vne fois. Auecq cela mon mari est rompu et cassè d'vne Incurable et penible maladie, et est du tout Inhabile a faire voyage et tenir prison.

Nous sommes appellès au pays, nous sommes chassès d'icy, vre Ill. S. nous veult d'autre part accabler sans auoir regard a tant d'afflictions et calamitès qui sur nous tombent, telles que vouldrions estre tous mortz, et nous est peine que viuions, brief il n'y a que confusion et desespoir pour nous, et ayans le tout par le meme representè a v. Ill. S. pour toute consolation on nous mande par gens incognus, n'y estant vre signature, qu'il se doibue venir rendre en prison, la ou je m'oblige en la lettre de ma caution faicte a Sighen le 10. de may l'an 1573 tant seulement qu'il retournerà quand luy feriès l'insinuation de la part des Srs. princes d'Oranges et parens de la dame; et vôz mandataires, par leurs Instrumens passès le 15. et 16. de may 1578, disent que cela se doiue faire en cas de necessitè, de laquelle il ne nous appare point, et par escrit v. Ill. S. se deuroit contenter (a correction) de ce qu'auons si longuement souffert et souffrons, combien de fois mon mari a goustè la mort, combien me couste sa telle quelle deliurance, combien de voyages i'ay faict, combien i'ai despendu, combien i'ay perdu a l'argent que j'ay donnè, reuenant le tout a plus de 8000 daeldres Imperiaulx, quel grief ce m'a estè, quand ayant purement et a simple intencion donnè mon argent, apres on m'est venu charger de caution de faire rentrer mon mari en prison, de n'aller a l'eglise, de ne sortir de la ville, demeurer vn an a la maison sur peine de confiscation du dit argent et de tous mes aultres biens. V. Ill. S. se doibt souuenir comment nous nous sommes tousiours portèz, mesmes en esgard de la pension que j'ay reseruè pour nostre pauure alimentation; auecq quelle difficultè on nous a donnè par pieces ce que tant iustement on nous debuoit, et combien il nous vient mal a propos que ne sommes payès a temps de ces derniers termes. Et quelle pacience nous auons eu, n'ayant demandè restitution de nre somme capitale, auecq les arrierages, pour n'auoir estè payès a temps, en vertù de la lettre sur ce depeschèe. Vre Ill. S. se deuroit rapporter a ses gens qu'y ont traictes auecq nous et nous ont assès asseurèz, qu'on ne rappelleroit iamais plus, et que celle clausule y estoit pour aultre respect inserèe, non qu'on s'en deubt vng jour seruir contre nous. Et quand tout cela non obstant v. Ill. S. nous veult destruire elle doibt de sa part complir ce à quoy elle est tenue, et nous rendre nôz 6000 daelds et de charger noz biens en cas ou sommes maintenant comme v. Ill. S. auec son feu frere le conte loduic nous a

Digitized by Google

promise par la lre sur ce faite à Sieghen le 9. d'aoust 1573, qu'on feroit Incontinent et moy ay pourparlè en ma susdite lettre de caution lesquelles deux actes l'instrument de vendition ou hipotheque nre fait expresse mention, et comme le 16. de may 78 par aultre lettre vôz gens en vostre nom m'ont asseurè, qu'aduenant le cas de rapel que nre accord fait sur mon partement de Sieghen, seroit nul, et que les 6000 daeldres me seroient rendus, ce que la raison aussi veult, si bien il ne fust point conuenù, car estant v. III. S. asses asseurè de sa personne, n'est besoing d'aultre caution et suis contraincte pour l'obligation que i'ay a mes enfans et a moy mesme (si v. Ill. S. persiste en ce que dessus) de demander l'accomplissement de vre dite promesse et mesmement pour ce que nôz pensions ne sont point payèes, restitution des dit 6000 daeldres auecq les Interests et decharge de noz biens.

Et proteste par cestes expressement Monseigneur (sauue vre grace), que tant que cela ne soit faict, n'estre tenuz vous obeir, et est d'autant plus Juste ceste nre demande et protestation, qu'auons vëu la faulte qu'il y a eü au payement de nre pension tant asseürèe, et qu'en rappellant mon mari, v. Ill. S. n'en fait nulle mention, et n'asseure mon mari de son retour ne de sa personne. Je prie tres humblement que v. Ill. S. ne vueille prendre cecy a mal ains pense si i'ay raison que Je doibue par nonchalance perdre mon mari, nre honneur et biens ensemble. Je suplie aussi partout ce que ie puis, que v. Ill. S. considerant apart noz excuses et ce qu'auons alleguè, et vsant de sa clemence accoustumèe, nous vueille espargner, maintenant que le temps deuroit auoir radoulci toute chose, et de droict amoindrist les peines meritees, et qu'il ne conuient de faire parler les gens, pour l'honneur et bien des enfans, et dispenser auec nous que mon mari ne soit contrainct de venir.

Si Monseigneur le lantgraue nous veult du mal (comme vre docteur se faisoit ouir) ie prie que ie le puisse de bon heure scauoir, je m'achemineray vers son excellence et luy prieray pour grace, et que v. Ill. S. vueille prolonger le terme et attendre mon retour. Si l'on m'eust laissè passer oultre quand J'estois pour cest effect venue a Dillenbergh et que ses comissaires me promirent de m'assister, et donner acces, nous serions maintenant hors de peine, comme aussi si Dieu eûst ostè du monde mon mari l'heure qu'il vinst en vôz mains, il seroit en gloire et nous n'aurions tant estè troublès, que serions bien maintenant si passès oultre et aurions euitè, beaucoup de maulx que depuis nôz sont aduenùz et aurions tenù nre argent, du quel auons si grant besoing, maintenant il est Intolerable que apres tant d'angoisses, sur la fin de noz jours, en la fleur de noz enfans, ayant commencè dresser nôz affaires, et vng peu respirer, sans auoir forfaict et donne nouuelle occasion de mes contentement; inopineement on nous vient assommer, sans admectre excuse quelquonque legitime, ores qu'en toute conuenance la necessitè n'est compruise, Dieu nous vueille consoler et auoir egard a mes larmes, qu'entre espoir et peur je fonde, et vous gouuerner par son esprit, et faire prendre telle resolution sur ceste nre tres humble requeste que puissions demeurer a la maison a repos et gaingner nre poure vie, et partout celebrer vre pietè, et vous remercier comme serons tenus au plus grand bienfaitteur et sauueur qu'auons au monde. Sur quoy, nous recommandans tres humblement a les

Digitized by Google

bonnes graces de vostre Illustre Seigneurie et reclamans deuotement sa clemence et equite, prions pour l'honneur de Dieu que puissions au plustost auoir vne bonne responce, afin que sortions plustost de ceste peur qu'est pire que la mort et sachions comme nous gouuerner en ce faict.

Escript le 10. de octobre 1582 en Couloingne.

De vostre Illustre Seigneurie
tres humble et desolee seruante
Maria Ruebens.

A Monseigneur
Monseigneur *Jean*, Comte de Nassaw
Catzenelnboghn Dietzt Vianden
Dillenberg.

20.

Monseigneur

Je supplie tres humblement pour la passion de nostre Seigneur Jesus Christ, que vostre Illustre Seigneurie vueille auoir pitie de nous, et permettre que je puisse demeurer auec ma femme et enfans a la maison sans nous vouloir ainsi destruire et precipiter tous de fons en comble, mes excuses sont si legitimes que de droit, raison, equitè, pietè et pitie, non obstant conuenance quelconque (aussi bien clausulee qu'elle pourroit iamais estre) au contraire, elles deuroient au plus endurci cueur d'homme trouuer bien, tant plus au vostre qu'estes de naturel bening et pitoiable.

Si toute fois v. Ill. S. veult tout oulter, que ie laisse et abandonne tout, et vienne, ie le feray sans nulle faulte, s'il plaist a Dieu, tant pour vous obéir, que pour tenir ma parole, encores que ie ne d'eusse iamais plus retourner, et y mourir male mort. Mais, v. I. S. nous vueille pour le moins faire ce bien, que de me prolonguer le terme iusques a pasques prochain, affin que ce temps pendant, ie puisse donner ordre a mes affaires trop confuses, marier ma fille et disposer de ma maison pour viure depuis ou mourir comme il vous plaira et Dieu vouldra. Car, a ce que ie comprens tant de la bouche du docteur Christiani, que de vôz dernieres lres, mesmement de ce que n'admettes nulles de ces violentes excuses, Je ne puis esperer nul bien quand seray retournè en vôz mains et fay mon conte que i'y moureray. Quoy faisant Monseigneur, ie ne me tiendray moins obligè a vostre pietè, que ie n'ay estè le jour que ie sorty de Siegen, et sur ce baisant tres humblement vôz mains ie prieray Dieu pour vostre prosperitè, et v. Ill. S. pour ceste grace, ne pouuant obtenir la premiere et qu'elle sur ce me vueille faire respondre de bonheur.

Escrit a Couloigne le 10. d'octobre 1582.

De Vostre Illustre Seigneurie
tres humble seruiteur et prisonnier
Jean Ruebens.

Monseigneur, s'il est du tout necessaire que Je vienne, et ne puis auoir dilation de trois ou quatre mois, iusques a tant que i'ay donnà ordre a mes

Digitized by Google

affaires, et que le mauuois temps soit passè (ce que Je prie pour l'honneur de Dieu que vre Ill. S. me vueille de grace singulier octroyer) pour le moins que je puisse de bonheur scauoir oú Je doiue demonster, et si v. Ill. S. trouueroit mauuais que Je me tinsse a Freudenburg chez vre escontette meffrid Schwartz, ou a Sieghen en sa maison chez Januelien, femme a Andrien le botteillier de v. Ill. S., pour moins dependre et estre moins vëu, mais s'il est aucunement possible que pour le present je soy excusè, nous le prions et reprions sur tout que pouuons, y allant nre entiere ruine s'il me fault venir maintenant. Sur quoy nous attendrons auec grande deuotion Monseigr vre benigne responce, laquelle elle se vueille daigner me faire deuant que le terme expire, Je ne vouldrois faire faulte a mon eschient, nre Sr Dieu me foit tesmoing s'il n'estoit la grande necessitè qui me presse je ne vouldrois tant importuner v. Ill. S. mais la consideration que i'ay qu'il fauldrà que soyons tous ruinès si v. Ill. S. ne me vueille espargner, me fait reiterer mes prieres 10 d'ottbr.

A Monseigneur
Monseigneur *Jean*, Comte de Nassaw
Catzenelnboghen Dietzt Vianden
a Dillenberg.

21.

Monseigneur.

L'importer ma venue contre le premier de Nouembre a Sieghen, nostre entiere ruine pour les raisons, que ma femme et moy auons representè a v. Ill. S. me contrainct vne autrefois supplier tres humblement qu'elle vueille vser de grace ceste foys auec nous et permettre que ie demeure a la maison, ou pour le moins prolonguer le temps de trois ou quattre mois affin que ie puisse cependant disposer de mes affaires. Si l'extreme necessitè ne me pressoit de faire ceste requeste, et sans vne generale et particuliere confusion nostre, ie pouuois maintenant venir, Je n'eusse osè replicquer, et si i'entens que vre Ill. S. persiste, et veult en toute maniere que ie me viens rendre en prison ou mourir, au iour presix, ie ne feray point de faulte, mais si vre pitiè peut dispenser ceste fois auec moy, et eslargir le temps, nous ne scaurions receuoir plus grand bien pour le present au monde, et euiterions le plus grand mal que nous scauroit aduenir a quoy Monseigneur nous tous prions pour l'honneur de Dieu que vueilles auoir esgard, et qui aues vsè de si grande grace par le passè auec nous, ne souffrès que maintenant pour vn peu de temps plus ou moins nous soyons a vng coup tous assommès, et que la precedente grace qu'auons receu ne soit conuertie en cruautè extreme.

Nous attendons en tres grande angoisse vre responce, et prions que la pouuions receuoir de bonheure.

Sur quoy nous tous Invoquans du fond du coeur vre accoustumèe pitie

Digitized by Google

auec promesse et asseurance de toute fidele recognoissance et obligation baisons tres deuotement les genoulx de v. Ill. S. et prions le createur pour sa prosperitè.

Escrit le 13. d'ottobre 1582 a Couloigne, trois Jours apres le 10 qu'auions fait semblable requeste.

A Monseigneur
Seigneur *Jean* Comte de Nassaw
Catzenelnboghe Dietzt Vianden etc.
A Dillenberg.

De vostre Illustre Seigneurie
tres humble seruiteur et prisonier
Jean Ruebens.

22.

S. P. Clarissime Domine. Intellexisti si literae redditae sunt Illustrem Dominum Comitem me ad Calendas nouemb. revocare Sighenam. quod quum nobis praeter spem accidat, et quum vehementer negotia nostra perturbet, atque adeo nos omnes totos evertat copiose clementiae eius significauimus, iustasque excusationes proposuimus, nihil primis literis impetrauimus, secundis tertiis et quartis hactenus non respondit, et vix respondere potuit. quia autem satis scimus, quanta apud eum authoritate polleas, et existimamus hac in re eum tuo usurum consilio vt qui solus negotia illa tractaueris, oramus c. D. T. vt causam hanc nostram ita agas vt mihi parcat, saltem tempus ad quadragesimam vsque vel pascha producat, non enim possum nunc venire nisi velim nos et nostra omnia ruere. Si pergat me vocare, saltem mone eum, teneri eum eo ipso ad restitutionem bonorum nostrorum, 6000 sc. thalerorum et liberationem pignorum nostrorum. non enim mihi cauere voluit de vita, et carcere. Jmo Doctor Andreas christiani prae se tulit me in periculo versari, quod si ita est, satis intelligis cautiones nostras irritari et conuentiones nostras rescindi. et pecuniam nostram integram nobis reddi debere, vt miremur, D. Andream id voluisse videri ignorare, Illustremque Dominum, de liberanda fide sua cum iubet me redire ad carcerem, nihil meminisse, ideoque misimus eius rei exemplaria. Si Illustris Dominus a parte sua non praestet quod promisit, iniquum est eum vrgere, vt nos satisfaciamus, cum mutua sit obligatio, vtrimque obligatoria. Considera quaeso quas nouas turbas haec reuocatio, hic reditus concitabit passim, quam parum pie mecum agetur, si nunc post duodecimum annum ad supplicium rapiar. sed dolor prohibet me plura scribere.

Juua nos quaeso vt saltem tempus prorogetur. et vt fuimus ita perpetuo tui erimus. bene vale vir clarissime Domineque obseruandissime.

Coloniae 13. octob. 1582.

C. D. T. obseruantissimus
J. Ruebens.

Eximio viro. Domino
Jacobo Schwartzt. I. v. Doctori.

Digitized by Google

28.

S. P. Humanissime Vir. Accepi hoc isto momento literas tuas quas ad me dedisti nona octobris vna cum adiunctis, quibus quid respondeam sane non habeo, ita enim nos perturbarunt, vt mentis non satis compotes simus. non enim tantum agitur de capite meo, sed mei omnes in periculum vocantur, et, rescissis pactis nostris, facultates nostrae omnes nobis auferuntur, ego non inuenio consilium, quo tantam cladem auertam, vtcunque enim nihil amplius repetamus et pecuniam quae nobis debetur (sortem et pensionem) remittamus certe impossibile est vt quod hactenus loco pensionum recepimus restituamus, tam enim sumus inopes, vt ne centum thaleros ex omni nostra substantia corradere possimus et nisi Deus opt. max. nobis singulari sua liberalitate succurrat, breui nobis fame pereundum erit. Tuum fuerat (si quod superesse putares) remedium impartiri, sed et nunc oro vt id mature praestes. Si contingat Dominum Erasmum huc venire, roga eum nostro nomine vt me conueniat, et ad se vocet, velimus eo internuntio seu (vt in lris suis innuit) moderatore vti. Si interea ab Illustri Dño nro impetrari possit, vt mihi tamdiu hic manere liceat, donec ipse aduenerit et mecum egerit, ponam in lucro, sin minus, veniam Deo volente ad Calendas novembres Sighenam, vt iussus sum. sed quando iam sine circuitione significatur mihi extremum periculum, aequum est vt vxori meae reddantur 6000 thaleri, ne misera maritum amittat, et simul bonis suis exuatur. Satis tu scis ita conuentum fuisse et eius conuentionis instrumenta extare. ea tamen res non me remorabitur, quin venturus sim, eo animo vt lubens moriar, ea spe, vt Deus omnipotens vxori meae adfuturus sit, et vt suum recipiat praestaturus sit, haec quidem mea profectio dici non potest quam nos omnes plane perdat, si qua ratione impediri aut certe ad tres aut quatuor menses produci et differri possit, magno beneficio afficeremur. Si Dns Erasmus et Tu mihi intercessione vestra hoc impetrare possitis, debebo vobis plurimum, sed dies praefinitus instat, properandum est, vt ante vigesimam nonam octobris sciam. Si hoc non succedit, vt saltem adventum D. Erasmi praestolari mihi concedatur et si non prius discedam, fraudi non sit.

Caeterum ego nunquam recusaui redire Sighenam siue ad carcerem siue ad mortem, tantum excusationes legitimas proposui, et humillimis precibus demptatus sum (et qnae vra fuerit mens, cum dimitterer, aperui) postea 10. octob. vxor mea iterum supplicauit, et pecuniam sibi reddi debere monuit, et quanti Illustris Dni literas et sigilla facimus, in eo ostendit. Sed dolore impeditus plura non possum scribere, reliquum est vt vos me vestro consilio, si quod habetis, iuuetis tempestiue, et vt D. Erasmi aduentum expectare liceat impetretis, et de his omnibus quam primum me certiorem reddatis. Commendo me tibi quam possum officiosissime, et vt me D. Erasmo commendes rogo. Reddo tibi eius literas quas tamen non vbique intelligo, sed sat habeo, quod me et meos omnes perire prae se ferant. Deus opt. max. misereatur nostri et tibi pro pietate tua benefaciat. Vale vir humanissime

Coloniae 17. octob. 1582 post meridiem

Tuus ex aio. *J. Ruebens.*

non putauimus nos peccare si pensionem nostram exegimus ita pietas Illustris

Digitized by Google

Dn̄i et nr̄a tenuitas postulabant. De restituendis 6000 thaleris casu quo nunc sumus summa ratio et aequitas poscunt, et ipsi Dn̄i vltro suggesserunt. non enim par est meum ob crimen vxorem dote mulctari.

Scribo Compatri meo meffrido Schwartzt, vt ad diem vigesimam nonam octobris mihi mittat equum et famulum suum vt postridie trigesima scy proficisci mihi liceat, nisi fortassis putet circa id tempus aurigam cum carruca adfuturum. Si interea temporis non contigerit Erasmum venisse, et Illustris Dn̄s patiatur me tam diu hic manere donec ille venerit, mone eum quaeso ne equum ne nuntium mittat. non possumus caractere erasmi assequi, si ergo tu eius mentem intelligis, et quid consilij supersit aperi mihi illud sincere.

Humanissimo Viro
Dn̄o *Martino Dentato*
Quaestori Sighenensi
Cito Sighenae.
Cito
franco.

24.

Mein cristlich Dienst zuuor gunstiger guter freund, ewer schreiwen an den wolgepornen m. g. H. Grawen Johann zu Naßau ꝛc. vnderm Dato .. huius ist Ihro Gn. alß dieselbige eben verreißen wolten vnd albereit zu wagen gesessen geweßen, durch Meffried Schwarz hierort zubracht worden, welche Ihre Gn. erbrochen vnd in eile durchleßen. So hat der Herr D. Jacob Schwartzs gleichergestalt dermalen ein schreiben von euch empfangen vnd mir dessen inhalt vermeldt. Es hatt aber wolermelter m. g. H. in eil keine andere antwort gegeben, sondern es bei Dero vormalß zu etlich vnderschiedtlichen mhalen widderholten beveld verpleiben laßen, Das nemblich Ihr gn. ewer Personlichen einstellung vff den angesetzten tagk gewertig sein wolle.

Wiewol nun den thienern nit gepueren will, dießen Ihrer gn. bescheit zu endern, vnd aber gleichwol der Herr D. Schwartzs die vorsorge tregt wolermelter m. g. H. mochte etwa vber zuuersicht so balt nit zu hauße komen, vnd Ihr underdessen ewre sachen so viel da mher zu Collen richtig machen können, So hat er vor gut angesehen, das Ich euch zuschreiben solte, er hoffe bei Ihrer Gn. zuverantworten, das Ihr noch ein tagk oder vierzehen nach Dato dießes zu hauße pleiben vnd vff ferner zuschreiben warten sollet. Konte man dan zu ankunfft mherwolermeltes m. gn. H. das schon eher finden, vnd ewrem begeren nahe, die Personliche einstellung ver....(?) helffen, wolte ermelter Her Doctor an seinem fleiß vnd guten willen nichts vermelden (?) laßen, doch mit dem austrücklichen vorbehalt, da vber alle hoffnung inmittelst nichts solte könen erhalten werden, das nichts deßdo weniger nach aufgangk obbemelter 14 tage demjenigen so mherwolermelter m. g. H. ewerer Personh halber ferner beuelchen mochte, vnd Ihr sonst ohne das schuldig, vnweigerlich gelobt vnd nachsagt werden solle, welches ich euch also in eile wolmeinendt nit verhelen sollen.

Digitized by Google

25

S. P. Clarissime Dne. patrone obseruandissime, Rogamus pietatem tuam vt tuo favore, consilio et authoritate nos apud Illustrem Dominum iuues et id impetres, ne cogar intempestiuo hoc tempore redire ad carcerem, habeo negotia tam inuoluta vt ante trimestre ex ijs explicare non possim, et si nunc ea deseram aut negligam, actum de nobis omnibus erit, effice ergo vt tamdiu reditus meus differatur, et ini interea rationem qua sine interitu nrō Illustris Dns placetur et me in perpetuum missum faciat, nihil recusabo quod praestare potero. Si (quod Deus avertat) preces nrae tuaque intercessio nihil valeant, saltem reddantur vxori meae 6000 thal. et eximantur bona nra nexu vti diserte conuenit. Ego obfirmam aim, et Deo volente, in vtrumque paratus me sistam. tantum vt nobis quod debetis et promisistis praestetis quoque. Suggere mihi ergo remedium, si quod habes, et agite mecum aperte. Inuenietis me ad oia possibilia facilem. his clarissime Dne me tuae pietati commendo, et vt me incolumem praestes per oia sacra obtestor. Deus opt. max. reddet tibi tuisque oibs ea quae misericordibus pollicetur praemia. 28. octob. 1582. raptim. Colonia.

Clarissimo Viro ac Dnō
Jacob Schwartzt
I. v. Doctori, consultissimo.

Claris. D. T. obseruantissimus
J. Ruebens.

26.

S. P. Vir humanissime. Fretus tua pietate commendo rursus tibi negotium meum, vt sc. mihi impetres trimestrem dilationem; et si interea aliquod remedium succurrat, quo me iuuari posse putes, vt illud confidenter mihi suggeras, ego vulnus quidem sentio, sed pro mea perturbatione medelam non video quam adhibeam. Si omnino conclamatum est, et mihi ad mortem seu carcerem redeundum est, effice vt vxori meae pecunia sua reddatur vti conuenit, ne innocens cum liberis mecum quoque pereat. Si tua opera me subleuari contingat, scito me meosque oes perpetuo tuos fore. Deus opt. max. seruet te et nos incolumes raptim

Colonia 28. octob. 1582.

Tuus *J. ruebens.*

Humanissimo viro, ac Dnō
Erasmo Stuër
Dnō et amico chmo
Dillenberghae.

27.

S. P. Humanissime vir. Serius respondeo tuae epistolae quod 15. data, 24. demum mihi reddita sit, eam moram iniecit error et incuria tabellarij, qui ad me datam 22. mulierculae cuidam in domo nassouica tradidit, Dnō Breil

Digitized by Google

ruri mittendam (quod ilico factum fuit) antequam alteram Breilio inscriptam mihi dedisset, et tandem circuitu heri recepi. Caeterum, ago tibi gratias quod preces meas Illustri Domino meo tam diligenter et fideliter exposuisti, et agnosco raram qua Illustris Dn̄s erga me vtitur pietatem, sed, prò dolor quae mea est fatalis infoelicitas, non licet summum alioqui beneficium (vt maxime optaram) suscipere, vxor enim mea ad quam omnis illa pecunia pertinet et familiam curat suae innocentiae, pristinae fortunae et praesentis tenuitatis conscia, famem et qui illam comitatur contemptum, prospectans, hactenus Illustris Dn̄i gratiae acquiescere non potest. dum (inquam) meum praesens periculum cum communi nostra mendicitate quae meam liberationem tam magno redemptam sequitur, comparat, aequius esse iudicat, vt ego, qui solus peccaui, solus plectar. ego prae verecundia hoc modo expostulantem non possum damnare; itaque manus do, et cedo. Si enim non percipiamus posthac pensionem nostram annuam, si non soluantur 4$\bar{0}\bar{0}$ thaleri qui cessi sunt, si tantum 3$\bar{0}\bar{0}$ aut 4$\bar{0}\bar{0}$ pro reliqua omni sorte restituantur, actum de nobis est. nihil enim aliunde occurrit, vnde miseram vitam sustentemus et iam fame nobis pereundum erit, cuius quidem indignitatis cogitatio, ita vxorem affligit, vt totos dies et noctes lachrymis perfusa, et gemitibus singultibusque concussa, longe maximam commiserationem mihi moneat, ita sane vt iam periculi mei oblitus, leuius ducam, per carcerem et mortem 6$\bar{0}\bar{0}\bar{0}$ thal. qui eo euentu reddi nobis statim debent, recuperare, quam miseram cum septem miserrimis liberis mendicare pati. Si Illustris Dn̄s pro solita sua pietate nostri misertus dimidium sortis et cessorum redituum nobis in elemosynam erogasset et moram aliquam qua per matrem et amicos oportune eam pertentare potuissem interposuisset, confidebam me rem confecturum fuisse; nunc, cum haec crudius et intempestiuius proponantur, durius ab ea profecto accipiuntur, dum ingentis illius pecuniae quae dotalis est, alienum ob peccatum iacturam facit et in exilio de fame periclitatur, et non habeo quod regeram, sed cogor ad extremum illud venire, dicereque et sentire, me paratum esse illius et liberorum vitam mea morte redimere. Obedio itaque Illustri Domino, et quam primum vocabor, Deo permittente veniam, vtcunque iter non satis tutum sit a latronibus, familiam dimitto, laxas has aedes desero, et praesenti fortunae me comparo. Si interea in tantis opibus rerumque olim copia, Illustris Dn̄s nostri etiam nunc misereri dignetur, et dimidium sortis et vsurarum donare, vt habeamus a pietate sua vnde aliquamdiu viuamus, accipiemus summi muneris loco, tanquam gratissimam elemosynam, et, vt id nobis clementer in summa nostra egestate largiatur, ego, vxor, septem liberi, omnes eius Illustris gratiae serui, genibus eius aduoluti, in honorem Dei opt. max. humillime precamur, obsecramus et obtestamur, si interim studia mea aliqū Illustri Dn̄o vsui esse possint, praestabo quod in me erit diligenter fideliter et gratis. Rogo autem vt Dn̄s Doctor Schwartzt et tua humanitas nos Illustris Dn̄i pietati commendetis qua poteritis sedulitate, et efficiatis vt liberalitatem suam erga tam miseros pauperes et exules exerceat, et mihi securitatem in posterum praestet, qui tum vtcunque ab Illustri Dn̄o liberemur, cogemur perpetuo metuere et cauere a secundae Illm̄i D. principis vxoris liberis, qui iam adulti aut sponte sua ad vltionem procliues, aut ab aliis feruentioris indolis impulsi, facile nobis periculum

Digitized by Google

creabunt; ita, vt nullam plenam cautionem securitatemque mihi polliceri ausim; cuius rei contemplatione et quod Illustris Dns per me non magis laesus est, quam alij principes qui mihi parcunt, et patria nobis perpetuo carendum est, vbi lucrari et questum facere possimus, non omnino iniquum est si liberalius mecum agatur, quod si praestare dignabitur, reddemus ilico instrumenta quotquot huc spectant; non tamen ausim ea nro periculo infido itineri committere, sed trademus cui Illustris Dns tradi volet. Quod addis te vereri, ne, si contingeret Illm Dnm mori, eius filij quod nobis debetur redderent, huc non facit, nam si nunc ad carcerem retrahar, restitui nobis ilico debent 6000 thal. cum vsuris. Si hic manere permittatur tunc de ijs suo tempore viderimus, nunc certe tantum propè pro vsuris cessis debetur quantum offertis, speramus tamen optimos filios optimi patris fidem liberaturos. Scribo haec animo valdè perturbato, luctorque hinc cum morte et carcere, illinc cum perpetua paupertate, sordibus, et assiduis vxoris querelis, vt mihi ignoscendum sit, si alicubi lapsus sum. vt quoque te mihi condonare velim quod oblatae gratiae non pareo. Quod vnum possum, caput meum Illustri Domino devoveo, consacroque. Sed desino vbi incepi, rogoque obsecroque per Deum opt. max. vt Illm Dnm harum nostrarum aerumnarum misereat, et pleniore manu elemosinam nobis porrigat. Si aliunde aliqua spes affulgeret, et haberem vnde viueremus, non conmutaremus tria verba, et si contingat nos ad pinguiorem fortunam aliquam redire erimus re ipsa grati, nunc, extrema necessitate premimur, vt nos mori praestet quam viuere. habetis profecto subiectum, dignum in quo pietatem vestram exerceatis, et non alienum est ab Illustris Dni clementia vt quibus vitam donauit viuendi quoque modum largiatur. Si habet fidei mei aliquid tribuere, spondeo olim aliquam partem me redditurum, plurimum spei est in tua clarissimique D. Doctoris Schwartzt humanitate, iuuate queso miseros sed non futuros ingratos. Deus opt. max. seruet Illustrem dnm cum suis oibs Incolumem, et vos quoque omni beneficiorum genere beet.

Coloniae 25. nouemb. 1582.

Tuus *Joes Ruebens.*

non Inueni nuntium per quem citius responderem. rogo itaque vt hanc moram aequi bonique consulatis, si liberatio mea posset ea conditione impetrari, vt 600 numerentur praesentes et promittantur 400 infra sex aut octo menses soluendi sperarem me precibus vxorem expugnaturum vt assentiatur, sed eam hoc a me scriptum esse nolim resciscere, sed tanquam a se profectum esset proponi deberet, sed caue obsecro ne posthac vllam mentionem 1600 facias, nam illa hactenus putat 3000 sibi deberi et si intempestiue rescisceret periissem.

Humanissimo viro Domino *Erasmo Stuěr*
suo observando
Cito Dillenberghae.
Cito.

Digitized by Google

28.

Monseigneur. Ainsi comme Je m'apprestoy pour me venir rendre entre vôz mains, me sont venûes nouuelles de la part du docteur Schwartzt par lesquelles m'estoit permis de demourer quelques quartoze iours de plus icy, ce que m'est fort bien venù a propos, pour acheuer quelques affaires de fort grande importance, mais comme ie n'en puis si tost venir au boût, et que ie me trouue malade, je supplie pour l'honneur de Dieu et tout tant que je puis, que V. Ill. Srie se daigne de prolonguer ma venue pour le temps de deux ou trois mois, Je prometz sur la part que ie desire auoir au paradis, si la necessitè ne me pressoit de faire ceste réqueste, que ie ne la feroy point, et que lors sans plus repliquer ie viendray, fust ce bien pour mourir, comme aussi ne pouuant impetrer ceste grace, Je viendray a toutes heures que V. Ill. S. me ferà appeller par le moindre de vôz gens. mais V. Ill. S. sache que s'il me fault venir plus tost, que ma femme et enfans seront entierement ruînès, ce que V. Ill. S. estant pitoiable et benigne ne vouldroit iamais comporter, apres ce temps là Je n'auray plus de regret pour viure, et mesmes obeiray si promptement a tout ce que V. Ill. S. vouldrà que soit fait de moy, que mesmes si ie deurois estre executè a la mort, Je lui renderay les plus grandes graces, et scauray tres bon grè.

Si toutes fois le bon Dieu me veult pardonner, et inspirer V. Ill. S. qu'Elle m'espargne et deliure d'oresenauant du tout, de la subiection que ie luy doy, et du danger au quel Je suis, Je ne refuseray party aucûn, si auant qu'il me serà possible, sur quoy ce temps pendant Je prie tres humblement qu'en tel cas V. Ill. S. se daigne permettre que quelqu'vn de ses ministres puissent commûniquer auec moy, sans qu'il soit necessaire que pour cela Je vienne par dela, pour éuiter beaucop d'inconueniens que ma venue ameneroit auec elle. Tousiours recommande Je a vre pitiè ma tres desolee femme et enfans quant a moy Je me deuoue et consacre a vre volontè, et reclame vre misèricorde accoûstumee Je supplie tres humblement que v. Ill. S. me pardonne que Je replique si souuent et l'importune, la mort, la prison, la ruine de femme et enfans, sont causes bastantes pour transporter les foibles comme Je suis, et mesmement pour vous faire prendre de bonne part semblables requestes.

Sur quoy Monseigneur reclamant vre clemence Je prieray le createur pour vre prosperitè et souuerain bien.

Escrit a Couloigne le 30e de nouembre 1582.

A Monseigneur
Monseigneur *Jean* Comte de Nassaw
Catzenelnboghen Dietzt Vianden etc.
A Dillenberg.

De vostre Illustre Seigneurie
tres humble seruiteur et prisonier
J. Ruebens.

29.

Gunſtiger guter Freund, ewer ſchreiben hab Ich empfangen vnd der . . nach deſſelbigen inhalt vernomen, hab treulich mitleiden mit euch, kann aber in dieſen

Digitized by Google

sachen weitter nicht thun, dan ich versorge (?) .. der erkante Herr es nunmher bei dem erst gegebenen decret pleiben laßen werde, was sich dan vermöge vfgerichter brief vnd siegel der billigkeit nahe ... beiderseits zu leisten gepueren wurde, versehe ich mich man werde dieses oder nichts erwiedern laßen. Ich hatte aber gehoffet Ihr soltet es dahin nit komen laßen, vnd das angebottene mittel nit außgeschlagen haben, Den es möchte das reuen zu spade fallen. Ich hab dem herrn ewer zu ende gethanen vorschlagk auch vermeldet, welcher aber darzu mit nichten verstehen, derwegen ich mir genzlich vorgenommen, mich wie auch andere thun, dießer sachen nit anzunehmen. Wen es zu erhalten war das man auch innerhalb 14 Tage oder auch eher also ... 600 thaler oder zum höchsten 700 erlegen vnd die bewuste sache ganzs vnd zumhal fallen ließe, ob Ihr vnd die ewren damit zufrieden sein konten, vnd die habende Instrumente vnd was dergleichen mher sein mochte herausgeben woltet, So wolt Ich vneracht das Ich dieser orth damit wenig Dank verthiene, euch zu gutem noch ein versuch thun, vf das die angefangene vnderhandlung nit ganzs vnd zumhal restire vnd eine ander viel beschwerlicher mittel hernachmals mochte vorgenomen werden, So wolt Ich mich auch vnderdeßen bis zu ewrer endtlicher erledigung mit solchem gelt gefast halten, vf das so balt mir ewer antwort zukeme, der sache nachgesorget vnd dieselbe zum ende solt gebracht werden, ehe etwa wiedderumb was ... hindrung darzwischen einfallen möchte. Da Ihr nun dauor achtet das solches euch ..., wollet michs ... wissen laßen. Dan es kombt Izo zu allem glück das der bekante herr einen tagk oder 8 verreisen muß vnderdessen haben wir diese Zeit zum besten. Sonsten besorge ich das Ihre gn. da sie itzo zur stadt plieben, oder sobalt ... zu dero glücklicher widderkunfft, mit der versohnlichen einstellung vortfharen möchten.

den 9. Decemb. 82.

30.

Ornatissime Vir. Epistolae tuae decima huius datae non habeo quod lenius (vt maxime cuperem) respondeam, quod post postremas meas quibus alioqui intimos meos affectus et sensus (nimis vere pro dolor) expressi, noua eaque longe grauissima clades ad superiores inopinato accesserit; heri nos socrus mea certiores reddidit, latifundia quaedam eius seu praedia quae ea defuncta vxori meae patris testamento obuentura erant, nuper a praesidio bredano (sita enim sunt prope Rosendael, oppidum ditionis Auriacae) publicatione nobis adempta esse, ea quidem duriore conditione et sorte, vt eorum gratia Antuerpiae tributum etiam pendere cogamur, quo nuntio ita vxor mea est prostrata, vt nihil aequius ab ea impetrare possim, quam, vt mille omnino thaleris, vltimis meis et amicorum precibus expugnata, contenta futura sit. In literis suis ad D. Doctorem Schwartz nuper datis non minoris 1500 aut 1300 erat transactura, nunc, intentior cogitatio beneficiorum ab Illustri Dño acceptorum, et praesentis mei periculi conscia, represso feruentiore spiritu, cum septem liberis et misero marito procumbens ad Illustris Gratiae eius genua, eos mille thaleros

Digitized by Google

in eleemosynam sibi suisque benigna manu erogari per omnium bonorum largitorem Deum Opt. Max. feruentissime atque humillime precatur et obtestatur, et si fas est per omnia sacra coniurat, extrema nostra tenuitas, quae a pudenda mendicitate non multum abest, exprimit nobis hanc impudentiam, quando alias satis agnoscimus nos non tantum bona nostra omnia, verum corpora et animos Illustri Dn̄o, totique eius familiae debere; sed quid facias quando vi illa maiore expugnemur, vt inuiti cedentes, liberatori nostro salutisque vindici hic ingrati esse (quod morte durius duco) seu cogamur seu debeamus. Si hanc eleemosynam consequamur, vtcunque Illustris Dn̄i mei pietate libertatem meam recuperem, et viuere rursus tanta pecunia aucti possimus; ego profecto sponte perpetuam seruitutem et carceres animo subibo, et me totum Illustri Dn̄o meo suisque omnibus mancipabo, et omnes, aduersus famem tuti, quod supererit ex tenui dimenso in illius suorumque, vbi vsus opusque erit, honorem et splendorem liberalissime profundemus, et vbique eius clementiam, pietatem et liberalitatem celebrabimus, et sancte gloriabimur, melius nobiscum actum esse, quam cum alio vnquam perditissimo peccatore ab orbe condito actum fuerit. et in eius omnium maximi beneficij memoria, tanquam in sacratissimo virtutum suarum templo, placide cum maxima eius laude viuemus ac moriemur. trecenti thaleri quibus distamus nihil ad ingentem illum maximarum opum, quo Deus Illustrem Dominum cumulauit, aceruum addunt, nihil de eo demunt, nobis, nouem scilicet pauperculis, quibus Deus etiam subuenire iubet tantum non vitam tribuunt. Debentur nobis prope 4$\bar{0}\bar{0}$ ex praeteritis pensionibus, si illi soluantur, et pro sorte quae est mille sexcentorum (sed vxoris opinione trium millium) et post triennium quo reddi oportet, vsurae in alios 5$\bar{0}\bar{0}$ excrescant, possumus videri de duobus millibus quingentis tantum mille consequuti, vbi, si triennium expectemus, duo millia quingenti debebuntur, si ad carcerem vel mortem redeo, debebuntur statim 64$\bar{0}\bar{0}$. cuius rei recordatio facit, vt corpusculum hoc acribus morbis subinde corruptum, et quod non diu superesse potest, vilius ducam, quam vt tanta pecunia in hac nostra egestate et communi temporis calamitate redimam. Si tamen singulari Ill. Dn̄i beneficio mille in praesenti cum libertate obtineamus, sine mora quae habemus instrumenta, literas, et cautiones omnia bona fide reddemus, gratiasque ingentes habebimus, spe quidem vt ex ea pecunia, vxoris meae industria, eum questum faciamus, vnde parce sed honeste viuamus. haec mi Domine candide a me proferuntur, et vt mihi ea in re fides adhibeatur peto. vt vero concedantur, in piam et necessariam eleemosynam flexis genibus et expansis manibus supplices precamur, ea quidem conditione, vt nos omnes nostraque omnia perpetuo Ill. eius Gratiae deuinciantur. et vbique testemur scriptura quoque nostra consignemus me gratis fuisse dimissum. Tu vero vir ornatissime noli desinere miseros tuo suffragio iuuare, reddet tibi Deus praemium tuum et nos grato ani tantum beneficium agnoscemus. quod vt Dn̄s Schwartius etiam faciat, moneas et nostris verbis ores, velimus. Si contingat Illustrem Dn̄m obfirmare animum et precibus nostris reiectis, me ad carcerem seu mortem vocare pergat, parebo primis literis, non tergiuersabor, non haerebo, et quicquid de me statuerit, maximorum beneficiorum quae in me contulit memor ponam in lucro et agam gratias. praeter caput hoc quod illi consacro nihil habeo, reliqua

Digitized by Google

omnia sunt vxoris quae plus largiri non potest. Deus opt. max. seruet Illustrem eius gratiam cum tota familia et Te quoque vir ornatissime incolumem.

Colonia, 14. decembris 1582.

D. T. obseruans

J. Ruebens.

Tuae literae oēs apud me sepeliuntur et tibi petenti bona fide intactae reddentur. Si contingat te respondere, cura vt hoc modo superscribas, In de breede strate oder gass. zum grossen pallas, migrauimus enim in angustiores aedes et familiam dimisimus.

pr. 19. Decemb. 82.

Ornatissimo viro Dño
(Era)smo Stöuer, Illustri Comiti Dño *Joanni*,
Comiti In Nassou Catzenellenboghe, Vianden,
Dietzt etc. etc. etc.
a rationibus Dillenbergae.

31.

Monsieur.

Mon mari reuenant a la maison m'a raportè que la commission de son Exce ne s'estend plus auant qu'a 800 thals, mais que vous feries tant qu'on nous donneroit 1000 florins de Francfort et par dessus ceux la que le receueur nous donneroit 50 thalers pour toute conclusion. De quoy J'ay estè troublee, ayant tousiours esperee qu'on me donneroit pour le moins 1300 thals. et suis Incontinent allé trouuer erasme stuër, et luy ay tant remonstrè et priè, qu'il est venù si auant qu'il me dist, qu'il vous parleroit, et verroit si vouldries consentir que le d. receueur de Sighen en lieu de 50 thals, nous eust a donner cent, or, comme Je ne scay quand vous pourray trouuer a la maison, Je vous prie tres humblement et pour l'honneur de Dieu, qu'en cela me vueillès fauoriser, afin que pardessus les 1000 flo. nous puissions auoir encores cent thalers du dist receueur ce qu'il pourrà d'autant plus facilement faire, qu'il nous doit beaucoup dauantaige, et que comme il diroit qu'il nous auroit deliure cy deuant 50 thals, qu'il dye qu'il en ait donnè cent. Je demande ce peu de don pour moy et suplie que pour l'amour de moy me le vueilles octroyer pardessus tous aultres grandz benefices que J'ay receu de vous, J'en recognoistray encores cestuy et ne fauldray de me decharger du tout quand Dieu me donnerà le moien lequel monsieur vous vueille donner ce que désires

Vre tres humble seruante

Marie Ruebens.

Clarissimo viro, ac Domino,
Dño *Jacobo Schwartz*,
J. v. doctori consultissimo
Dño meo obsermo
Coloniae.

Digitized by Google

32.

Ick *Janne Ruebens* bekenne hiermede dat myn ghenadighe Heere, myn heere Graff Jehan, Graff van Nassou etc. mynen persoon van de ghevanchenisse daer syne ghenaden my inne gehadt heeft deur enckele gracie ende bermhertigheit ghemoneert wesende daer beneffens van het ootmoldelick bidde van myne huysvrouwe ende Intercession van goede heere ende vrinden sonder ennich gelt oft ghifte groot oft cleyn daervoer gegeven te hebben aen syne etc. ghenade oft andere deeu hem selve oft syne huisvrouw — ende alsoo ben met alle de mynen in der eewicheit in syne etc. ghenade ende syne erven gehouden, ende en kan henne ghenade mo niet meer ghenouch ghedancken, belovende dese etc. gracie te verdienen altyt in al wat my mogelyck sal syn. In commod der waerheid hebben desen geschreven en onderschreven op heden den vyfden January 1583 bei.. Ruebens.

Janne Ruebens j. v. D.
Maria Ruebens alias *Pypelinck.*

33.

Wir Johann Graw zu Naßau Catzenelnpogen bekennen hiermit vor vns, vnsere Söhne vnd Erben, Nachdeme Johan Rubens von Antwerff aus genugsam erheblichen, Jhme vnd seinem weibe Marie Pipelinx genant selbst wol bewusten vrsachen, nun eine gute Zeit hero in vnserer haft vnd verstrickung geweßen, Vnd aber nit allein er vnd sein weib, sondern auch ander vornehme gute Leuth vns von seinet wegen vielfeltiglich angelangt vnd gepeten, wir wollen in betrachtung der langkwierigen verstrickung vnd aus sondern gnaden ermelten Johan Rubens dießer sonsten wol verwurkten haft vnd straff gnediglich erlaßen, auch eine deßwegen Marie Pipelinx seinem weibe vfgerichte vnd vbergebene obligation deren anfangk ist Je Marie Pipelinx femme de Johan Rubens vnd Datum 10. May a Siegen 1573, welche gleichwol izo nit hat gefunden können werden, cassiren, vnd also sie beide sambt vnd sonder aller forderung vnd anspruch, so viel vnser, vnserer Söhne vnd Erben personen betreffen thete, dermal eins ganzs vnd zumhal ledig zielen, Das wir demnach in ansehung solches zum offtermhalen widderholten ganzs flehenlichen bittens, hiermit vnd in craft dieses vor vns vnd ermelte vnsere sohne vnd erben gedachten Rubens vnd die seinen, obangeregten wol bewusten verbrechens halben, alle forderung, clage vnd anspruch genzlichen vnd zumhal erlaßen, die angeregte obligation craftloß gemacht vnd Jhme hiermit ein freien abzugk gegünet vnd bewilliget haben, Deßen zu wahrer vrkunth haben wir Jhme vf sein vnderthäniges bitten dießen schein vnder vnser eignen handt vnd Secretsiegel wißentlich vnd wolbedachtlich zugestelt. Gegeben zu Dillenberg den 10. Januarij 1583.

Dieß hat der wolgeporne mein g. her Graw Johann zu Naßau Catzenelnpogen ꝛc. vff dato also mit eigener handt vnderschrieben vnd Johan Rubenio zuzuschicken bewilligt.

Signat. Stuer.

Digitized by Google

Das Testament des Heinrich von Hirtz, gen. von der Landskron.

Mitgetheilt von **Dr. A. Heuser.**

Die Familie Hirtz[1]), welche von dem Hause Landskron (Nr. 1 auf der Sandkaule) ihren Beinamen führte, gehörte zu den dreißig Geschlechtern, welche nach der Kölhof'schen Chronik „von auswärtiger Herrschaft hergekommen sind und sich binnen Köln mit den fünfzehn alten römischen Geschlechtern durch Verheirathung verbunden haben". Mag diese Ansicht von dem Ursprung jener Geschlechter begründet, oder aber die Meinung, dieselben seien Abzweigungen der fünfzehn alten Geschlechter, die richtigere sein[2]), jedenfalls zählte die Familie der Hirtze zu den edelsten von Köln, und ihre Mitglieder nahmen an der Geschichte der alten Reichsstadt einen hervorragenden Antheil. Zu diesem Rittergeschlechte gehörte Henricus de Cervo, Propst zu Rideggen, Canonicus der Collegiatstifter von Maria ad gradus und Maria im Capitol zu Köln und von St. Cassius zu Bonn, so wie Pfarrer zu St. Martin in Köln, welcher nach Fahne (a. a. O.) 1298 geboren wurde und 1359 starb. Sein Testament, datirt vom 11. Juni 1358, hat sich abschriftlich in einem großen Chorbuch von Pergament, ohne Zweifel seinem Geschenke, erhalten, welches auf 348 Blättern das ganze Graduale und Antiphonarium umfaßt. Dieser Codex stammt aus der Stiftskirche Maria ad gradus und befindet sich jetzt in der Bibliothek des hiesigen Priesterseminars. Das Testament, welches dort 23 Spalten füllt, zeigt schon durch seinen Umfang, daß Heinrich von

1) S. die Stammtafel bei Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülich'schen und Bergischen Geschlechter, Theil I, S. 237.

2) Ennen, Geschichte der Stadt Köln, I, 403.

Digitized by Google

Hirtz ein reicher Mann gewesen sei; wir lernen ihn in demselben auch als Eigenthümer von Höfen bei Unkel, in Meckenheim und in Poppelsdorf, verschiedener Weinberge und ansehnlichen anderen Grundbesitzes kennen, und sehen, daß er zu Köln, zu Bonn und zu Bürvenich vollständig möblirte Wohnhäuser besaß, in welchen selbst das eigene Brevier nicht fehlte. Auch hatte er in und außerhalb Kölns eine zahlreiche Dienerschaft, die in zwei Rangstufen eingetheilt war und theilweise auch seine Livree trug; unter seinen Clerikern erscheint sogar ein Stiftsherr von Mariengraden. Besonders reich war er an Kirchensachen, und der Aufschluß, welchen seine letzte Willensmeinung in dieser Beziehung gibt, ist um so lehrreicher, weil er bei vielen dieser Gegenstände nicht nur die Art ihrer Verzierung, sondern auch ihren Preis erwähnt. So erfahren wir, daß ihn ein großes Psalterium, ein Antiphonarium und ein Graduale hundert Gulden gekostet hatten, ein anderes neues Graduale und Antiphonarium sechszig Gulden, ein Psalterium fünfzehn Gulden. Eine Monstranz, welche bei der sacramentalischen Procession zu dienen pflegte — eines der allerersten bekannten Beispiele dieser Art von Ostensorien — hatte einen Werth von achtzig Gulden. Zahlreiche Reliquiarien in Form von Monstranzen, zum Theil mit Figuren verziert, hatten ihn 120, 60, 40, 36, 30, 20, 15 Gulden gekostet. Auch Gemälde, Kunstwerke aus Krystall und Elfenbeinarbeiten zu religiösem Gebrauche werden aufgeführt. Von Büchern finden sich außer liturgischen auch juristische erwähnt; ferner Teppiche, theils mit eingewebten Figuren, theils mit Blumen verziert, zum Schmucke der Chorwände bestimmt. Sehr kostbar waren auch die priesterlichen Gewänder: eine grüne Casel und die Gewänder für den Diakon und Subdiakon, mit Engelsfiguren, hatten sammt Albe, Amict und Stola dreihundert Gulden (circa 880 Thlr.) gekostet, eine schwarze Chorkappe hundert Gulden, eine Casel mit den Ministrantengewändern von blauer Seide, sammt den Alben und den Stolen aus Goldstoff mit den Bildern der Apostel hatten eine Auslage von 260 Gulden (760 Thlr.) erfordert; fünf andere Kirchengewänder mit den Bildern der h. drei Könige besaßen einen Werth von 180 Gulden; ein rothes Parament für das Hochamt sammt den dazu gehörigen Alben hatten 400 Pagaments-Mark oder, da die Mark Pagament damals fast 26 Sgr. werth war, in unserem Gelde gegen 346 Thlr. gekostet. Von einer Capelle erfahren wir, daß sie aus dem Bahrtuche seiner Mutter verfertigt war.

Digitized by Google

Bei einem solchen Reichthume an Kirchenkleidung können wir uns nicht wundern, daß er für seine Chorkleidung in St. Martin eine besondere Kammer hatte. Die an die Schenkung des Hauses, worin diese Kammer sich befand, geknüpften näheren Stipulationen sind ebenfalls sehr charakteristisch. Unter anderen Kleinoden besaß Propst Heinrich Ringe mit Diamanten und Rubinen, achtzehn silberne Schalen, eine große silberne Vase. Sein baares Vermögen wurde großentheils zu Stiftungen von Jahrgedächtnissen für sich und seine Familie bestimmt: fast in allen Kloster- und Stiftskirchen der Stadt und Umgegend wurde eine solche Stiftung errichtet, und in der Regel zu dem Ende eine Summe von 25—30 Mark zum Ankauf einer Rente von einem Malter Korn vermacht. Auch wurde nicht nur allen Mitgliedern und Dienern des Stiftes Maria ad gradus bis zu den Choralen und den Bäckergesellen herab, und allen Dienstleuten der einzelnen Stiftsherren ein Geschenk legirt, sondern es sollten selbst alle, welche bei der Uebertragung der Leiche die Hand an die Bahre legen würden, eine ordentliche Gabe erhalten. Auch der Dombau wurde mit einer Gabe von 50 Mark Pagament (43 1/3 Thlr.) bedacht. Für seine Pfarrkirche St. Martin hatte er bereits bei seinen Lebzeiten Vieles aufgewandt, unter Anderem für die Orgel. Außer den Klöstern wurden auch die Beguinen- und Leprosenhäuser bedacht, ja, für jeden Armen in Köln ein Almosen festgesetzt. Außer der Anordnung vieler heiligen Messen und Gebete für seine Seelenruhe bestimmte der Erblasser auch ein Legat für einen Priester, welcher ein ganzes Jahr hindurch in derselben Meinung nicht nur jeden Freitag die heilige Messe von dem bittern Leiden des Erlösers celebriren, sondern auch diese Zeit hindurch an diesem Wochentage in Wasser und Brod fasten sollte. Doch genug der Einleitung, hören wir den Propst Heinrich selbst:

In nomine domini Amen. Ego Henricus de Cervo prepositus ecclesie in Niedeckgin Coloniensis dyocesis et canonicus ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis. Universis presentes litteras sive hoc presens publicum instrumentum visuris et audituris facio manifestum, publice protestando, quod has ordinationes seu legata infrascripta in declarationem testamenti mei seu ultime mee voluntatis per meos manufideles seu executores dicti mei testamenti volo adimpleri et inviolabiliter observari. In primis vero do, lego et ordino venerabilibus viris dominis decano et capitulo, canonicis, sacerdotibus, vicariis et chorisociis maioris ecclesie

Digitized by Google

Coloniensis octo maldra tritici annue pensionis, ipsis dominis administranda, persolvenda singulis annis per distributorem presentiarum dictorum dominorum pro tempore existentem, et ea in semellas [1]) in die anniversarii mei pari modo distribuenda inter ipsos canonicos, presbyteros et chorisocios tunc in ipsa ecclesia Colon. presentes et anniversarium meum inibi cum vigiliis, missis et commendationibus pro defunctis peragentes pro salute anime mee et animarum meorum parentum, fratrum et sororum et michi benefactorum, a quibus benevolentia michi est impensa, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item lego ad fabricam eiusdem ecclesie integraliter, absque receptione alicuius portionis canonice faciende, quinquaginta marcas pagamenti Coloniensis, pro vagis restitutionibus faciendis, ut prosit omnibus a quibus fortassis quidquam ignoranter vel quoquomodo percepi et pro indulgentiis impetrandis. Item donationem legitime factam inter vivos venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie beate Marie ad gradus Colon. singulis annis perpetue et hereditarie de quatuor florenis aureis de Florentia [2]) per me comparatis et michi perpetue et hereditarie debitis de bonis quondam Martini de Deitbach in festo beati Martini hiemalis inter ipsos dominos de capitulo, canonicos et vicarios distribuendos, prout in libro presentionali dicte ecclesie enarratur et continetur, ratam esse volo per presentes. Item lego eisdem dominis decano et capitulo redditus hereditarios quindecim marcarum [3]) annuatim, sitos in Bornheim, quos solvunt heredes [Ludo]wici et eorum complures ibidem. Item lego eisdem dominis decano et capitulo redditus hereditarios viginti sex marcarum pagamenti Coloniensis [4]),

1) Nach Ducange (Glossarium med. et inf. latinit.), welcher sich dafür auf eine handschriftliche Aufzeichnung der Gewohnheiten der Kölnischen Kirche bezieht, bedeutet Semella: panum similaceorum, qui Simenelli dicebantur, distributio vel certa quantitas. Simenelli waren eine feinere Sorte von Weißbrod. Es sollten also diese acht Malter Weizen zu Brod verbacken und so den Mitgliedern des Domcapitels und sämmtlichen Chorisociis ausgetheilt werden.

2) Der florenus de Florentia war gleich 8 Schilling.

3) Ueber die Bedeutung der Mark, wo sie ohne weiteren Zusatz erscheint, s. Ennen, Geschichte der Stadt Köln, II, 398 ff., woher wir auch die Werthangaben der anderen Münzen entnommen haben.

4) 26 Mark Pagament = 22⅓ Thlr.

Digitized by Google

recipiendos singulis annis de anteriori domo appellata zo me guldin barde, prout sita est prope ecclesiam parochialem sancti Martini Colon. Item lego eisdem dominis curiam meam in Meckinheim sitam cum omnibus agris et vineis ad me pertinentibus et per me ibidem emptis et comparatis, una cum redditibus quatuor regalium aureorum quos solvit Hermanus de Airstorp et sui heredes, ac redditus duorum maldrorum cum dimidio siliginis, que solvit Adam dictus Haich, necnon redditus viginti unum [sic] solidorum cum dimidio pagamenti Coloniensis, cum tribus pullis, quos solvit Semega [Femega?] et dictus Rait, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item lego camerario dicte Ecclesie pro tempore existenti. redditus sex marcarum pagamenti Coloniensis, recipiendos de domo appellata Molenarkin, sita super muros in parochia sancti Martini, quos solvit Constantinus de Lysenkirgin vicecomes, et dicti redditus sex marcarum scripti sunt in scrinio scabinorum Colon. in libro Imperationis testamentorum, sub anno domini m° ccc^mo tricesimo septimo; ita videlicet quod idem camerarius pro tempore existens qualibet septimana una dierum, dum memoria defunctorum in dicta ecclesia peragatur, ac in die anniversarii mei, necnon in die animarum quatuor candelas de quatuor talentis cere ad sepulchrum meum, dum vigilia fuerit incipienda, usque ad finem psalmi Miserere in commendationibus. Et volo quod isti redditus prenominati dividentur inter canonicos et vicarios more debito, prout in libro presentiarum dicte ecclesie invenitur conscriptum. Item lego eisdem dominis decano et capitulo meo unam casulam, duas tunicas pro diacono et subdiacono, de panno serico appellato fluele, viridi coloris, debite confectas cum ymaginibus angelorum, albam, amictum et stolas in consimili forma actas de valore trecentorum florenorum iusti ponderis[1]) per me compositorum, ac nigram cappam meam cum fibula de valore centum florenorum[2]); ita quod decanus pro tempore existens in summo dicta cappa non utatur. Item lego eisdem dominis tres petias[3]) ornamentorum, videlicet casulam et duas tunicas pro

1) 880 Thlr.
2) 293⅓ Thlr.
3) Petiae (pièce) = Stück.

Digitized by Google

dyacono et subdyacono, de panno serico appellato fluele blavii coloris, albam et amictum de auro cum ymaginibus factas, stolas deauratas cum ymaginibus apostolorum confectas, de valore ducentorum et sexaginta florenorum iusti ponderis[1]) per me expositorum. Item lego iisdem dominis quinque petias ornamentorum albi coloris, videlicet casulam et duas tunicas pro dyacono et subdyacono, albam et amictum cum ymaginibus trium regum desuper confectas, de valore centum et ottuaginta florenorum iusti ponderis. Item lego eisdem dominis scrinium seu archivum unum per me pro decem aureis denariis clippeatis comparatum, in quo repositum est caput beati Agritii patriarchae[2]) ipsi mee ecclesie datum, volo ibidem remanere. In qua quidem ecclesia mea eligo meam sepulturam, faciendam in choro eiusdem ecclesie iuxta fenestram, in qua reconditur eucharistie sacramentum[3]). Item lego eisdem dominis magnam meam monstrantiam novam, in qua eucharistie sacramentum portari solet, de valore ottuaginta florenorum. Item lego eisdem dominis sepulchrum unum argenteum, quod fuit quondam domini Henrici subdecani maioris ecclesie Coloniensis. Item lego eisdem dominis magnam monstrantiam cum tribus cristallis, comparatam per me pro centum et viginti florenis, in qua recondite sunt reliquie, videlicet de ligno et una spina de corona domini et pars digiti beati Johannis baptiste, ac reliquie beate Catherine virginis. Item lego eisdem dominis aliam monstrantiam deauratam cum quattuor statuis, in qua reconditum est de reliquiis sanctarum Agnetis et Barbare virginum, comparatam per me pro sexaginta florenis. Item lego eisdem dominis aliam monstrantiam, in qua recondite sunt reliquie sanctorum Thome et Nicolai, comparatam per me pro triginta sex florenis. Item lego eisdem dominis aliam monstrantiam, non tamen deauratam, in qua recondite sunt reliquie sanctorum apostolorum,

1) 766 Thlr.

2) Es war dies das Haupt des heiligen Erzbischofs von Trier dieses Namens, welcher in dem 1553 von Canonicus Sebald Castner neu geschriebenen Memorienbuche jenes Stiftes als patriarcha et archiepiscopus Treverorum bezeichnet wird. Dieses bis zur Aufhebung des Stiftes fortgesetzte Memorienbuch, welches am Schlusse eine große Anzahl von Urkunden mittheilt, befindet sich gegenwärtig in der Dombibliothek.

3) Hiernach wurde das h. Sacrament damals in Maria ad gradus nicht in einem Altar, sondern in einem besondern Sacramentshäuschen aufbewahrt.

Digitized by Google

comparatam per me pro triginta florenis. Item lego eisdem dominis aliam monstrantiam, habentem desuper aquilam, in qua reconditum est de sanguine Christi per miraculum et reliquie sanctorum apostolorum, de valore quadraginta florenorum. Item eisdem dominis aliam monstrantiam, non deauratam, in qua recondite sunt reliquie saneti Anthonii et de cineribus beati Johannis baptiste, de valore viginti florenorum. Item lego eisdem dominis capud [sic] argenteum, in quo recondite sunt reliquie sanctorum Ambrosii, Jheronimi et Gregorii, de valore quindecim florenorum. Item lego eisdem dominis aliam monstrantiam, in qua recondita est una spina de corona domini et desuper de sanguine Christi per miraculum. Item lego eisdem dominis pixidem et schrineum yburneum. Item lego eisdem dominis capsam unam, in qua recondita sunt octo capita sanctorum. Item lego eisdem dominis ymaginem beate Marie virginis. Item viginti capita sanctorum et duas tabulas depictas[1])... Et volo quod decanus pro tempore existens et senior canonicus in ordine dicte ecclesie habeant claves de reliquiis antedictis sic dominis meis legatis; ita quod eedem reliquie sub vera et bona custodia reserventur, super quo eorum conscientiam onerari volo. Item lego eisdem dominis ad summum altare dicte ecclesie maius meum missale. Item breviarium meum notatum[2]), in duobus voluminibus existens; sic quod semper permanebit in latere domini decani ecclesie predicte. Item lego eisdem dominis antiffonarium unum et psalterium novum, sic quod simili modo in latere decani manebunt in choro ecclesie predicte. Item lego eisdem dominis octo tapetha, videlicet duo cum ymaginibus contexta, unum cum rosis et quinque alia meliora blavea in

1) Der Erblaſſer ſcheint ſonach alle Reliquien, welche ſich in dem Ablaßverzeichniſſe jener Kirche bei Gelen (De admiranda magnit., pag. 309 f.) wiederfinden, mit einer neuen Faſſung geſchmückt zu haben. Was hier Sanguis Christi per miraculum genannt wird, tropfte nach Winheim (Sacrarium Agrippin. §. VII) und Gelen (De admiranda magnit., pag. 309) aus der ebenfalls hier erwähnten Reliquie der Dornenkrone auf ein Corporale.

2) Notatum = mit Muſiknoten verſehen. Bei den Miſſalen, welche nur für die Privatmeſſen gebraucht wurden, ließ man die Noten manchmal aus, wie ſich denn auch aus der erſten Zeit der Buchdruckerkunſt noch Meßbücher finden, in welchen die Noten nicht beigeſchrieben ſind.

Digitized by Google

morte mea relinquenda, ac unam cultam blaveam de serico cum auro perstripatam, ac circumpendentiam eiusdem coloris ad pendendam eandem in choro ecclesie predicte. Et summe volo, ut predicta ornamenta in die beati Johannis ewangelistae non induantur et quod tapetha predicta extra ecclesiam predictam non concedantur alicui persone. Item lego eisdem dominis redditus hereditarios duarum marcarum pagamenti Coloniensis, sitos in Seichtheim, quos solvit Cristianus in Waildorp, prout in littera super hoc confecta plenius continetur. Item ordinationem alias factam per dictos dominos decanum et capitulum de domibus claustralibus, quas inhabito, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, volo et desidero per eosdem inviolabiliter observari. Item lego ad altare consecratum in honore omnium sanctorum, per me dotatum, situm in choro ecclesie predicte, redditus undecim maldrorum siliginis mensure Tulpetensis, recipiendos de decima mea in Empke. Item lego ad idem altare triginta iurnales cum dimidio terre arabilis, sitos in campo et parochia de Effren. Item lego ad dictum altare redditus quatuor amarum cum dimidia et septem sextariorum vini, sitos in Wedich, una cum censibus michi ibidem debitis et ad hoc pertinentibus. Item lego ad idem altare unum calicem, missale et duo ornamenta, ac volo et ordino, quod decanus et senior canonicus dicte ecclesie pro tempore existentes post mortem meam ydoneo sacerdoti beneficium non habenti, quotiens eum vacare contigerit, habeant plenam et liberam potestatem conferendi; et cum rector altaris praedicti aliud beneficium adeptus fuerit, statim ipsum altare vacabit. Sic quod rector altaris praedicti omni die per se vel alium missam celebrare procurabit in altari predicto. Et si remissus fuerit in procuratione dicte misse, tunc predictis decano et seniori canonico residenti idem rector altaris dabit duos solidos pagamenti Coloniensis, nomine pene nullomodo sibi dimittendo, super quo eorumdem conscientiam onerari volo. Item lego ad altare consecratum in honore sancte Margarete virginis et aliorum sanctorum, situm in ecclesia predicta, redditus duarum marcarum pagamenti Coloniensis, quos solvunt heredes Henrici dicti des scholtissin de Kenten, sicut in littera super hoc confecta plenius continetur, ac duos iurnales pratorum sitos apud molandinum de Kenten. Item lego ad idem altare minus meum

Digitized by Google

missale notatum. Item lego et ordino vicariis ecclesie mee iam dicte in universo quinquaginta marcas pagamenti Coloniensis pro annuo redditu, inter eos die anniversarii mei distribuendo, exponendas ...[1]). Item volo et ordino quod in prima inportatione mea et in die exequiarum mearum quolibet termino cuilibet canonicorum dicte mee ecclesie unus florenus, et cuilibet vicariorum similiter presentium dimidia marca tradatur, quorum orationibus desidero commendari. Item lego omnibus famulis et famulabus seu servientibus, cum dominis meis concanonicis infra emunitatem dicte Ecclesie mee ad gradus commorantibus, ac choralibus, campanario et familiaribus in pistrino, cuilibet eorum tres solidos semel dandos. Item lego venerabilibus dominabus abbatisse et conventui, canonicis et vicariis monasterii beate Marie in Capitolio Colon. redditus duo maldrorum tritici in Effren existentes, in omni modo et forma, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item lego dictis dominabus abbatisse et conventui ac canonicis quinque petias ornamentorum, videlicet casulam et duas tunicas pro diacono et subdiacono, confectas de panno serico, quo funus matris mee bone memorie erat coopertum, necnon albam et amictum. Item lego eisdem monstrantiam unam per me comparatam pro viginti florenis, in qua reliquie sunt beate Margarete recondite. Item lego eisdem aliam monstrantiam, in qua reliquie sanctorum Silvestri et Anthonii sunt recondite, quam comparavi pro decem et octo florenis. Item lego eisdem aliam monstrantiam, in qua reconditum est de sanguine et veste beate Catherine virginis. Item lego eisdem aliam monstrantiam, in qua recondite sunt reliquie beate Marie Magdalene. Item aliam monstrantiam, in qua recondite sunt reliquie sanctorum Clementis et Cornelii[2]). Item lego dictis dominabus abbatisse, monialibus, canonicis, sacerdotibus, vicariis monasterii predicti, nec non canonicis seu capellanis sancte Noitburgis iuxta monasterium predictum, ac rectoribus capellarum sanctorum Nicolai et

1) Die hier und an einigen andern Stellen vorkommenden Punkte finden sich so in der Handschrift.

2) Auch bei diesen Reliquien werden wir annehmen müssen, daß dieselben sich schon früher in dem Besitze jener Stiftskirche befanden, und der Propst Heinrich dieselben neu hatte fassen lassen.

Digitized by Google

Stephani [1]), attinentium monasterio predicto, unicuique eorundem unum florenum, presentibus in die exequiarum mearum in dicto monasterio faciendarum semel dandum. Item lego famulis ac famulabus infra emunitatem dicti monasterii servientibus cuilibet eorum tres solidos semel dandos. Item donationem legitime factam inter vivos de viginti sex solidis annui census ad altare, dotatum per me meosque fratres germanos et sorores in monasterio predicto in honore beati Martini et Georgii, singulis annis perpetue et hereditarie michi de bonis appellatis Santkule debentibus, ratam esse volo per presentes. Item renuntiavi et per presentes renuntio pro salute anime mee duobus milibus marcis et pluribus circa edificia necessaria impensis in ecclesia mea sancti Martini Colon., prout in nova capella, domo ecclesie predicte, in turri, tecto, cymeterio, organis, candelabris et in aliis ornamentis in summo altari eiusdem ecclesie factis, et in novo altari inibi consecrato, et aliis diversis apparet evidenter. Item lego ad eandem ecclesiam sancti Martini quatuor pecias ornamentorum, videlicet casulam et duas tunicas pro ewangeliis et epistolis legendis in eisdem, et cappam cum fibula, de panno serico rubei coloris appellato fluele confectas, tres albas, tria amicta et tria paria stolarum de valore quadringentarum marcarum [2]), per me expositarum pro eisdem. Item lego ad eandem ecclesiam monstrantiam unam, in qua recondite sunt reliquie sanctorum Martini et Anthonii. Item lego ad eandem ecclesiam quatuor monstrantias, quamlibet habentem quatuor pedes. Item aliam monstrantiam, in qua recondite sunt reliquie sanctorum Jûdochi et Brictii. Item aliam monstrantiam, in qua recondite sunt reliquie beate Marie per miraculum, et cum hoc quatuordecim capita sanctorum [3]). Item lego ad eandem ecclesiam tabulam unam de cristallo confectam. Item aliam magnam tabulam. Item aliam tertiam tabulam, que fuit quondam domini Henrici, sub-

1) Ueber die Capellen zu Ehren der h. Nothburgis, des h. Nikolaus und des h. Stephanus s. Gelenius l. c. S. 644 und 651.

2) 400 Mark = 346⅔ Thlr.

3) Wir irren wohl nicht, wenn wir annehmen, diese vierzehn Häupter seien von Martyrinnen aus der Gesellschaft der h. Ursula gewesen. Auffallend ist, daß alle diese Reliquien weder bei Gelenius noch bei Winheim in dem Reliquien-Verzeichniß von St. Martin erwähnt werden, während die dort erwähnten hier fehlen.

Digitized by Google

decani Ecclesie Coloniensis. Item lego ad eandem ecclesiam duo magna tabula [sic] depicta. Item quatuor brachia sanctorum Laurentii, Egidii, Agnetis et Agathe. Item lego ad eandem ecclesiam magnum psalterium, antyphonarium novum et graduale, que de novo fieri feci, de valore centum florenorum. Item lego ad eandem ecclesiam novum meum breviarium, existens in duobus voluminibus, scriptum per magistrum Wernerum; volens ut eadem legata per me donata in perpetuum in dicta ecclesia permaneant et nunquam alienentur ab eadem. Item lego pro memoria mea in dicta ecclesia peragenda redditus hereditarios duodecim marcarum denariorum pagamenti Coloniensis, qui recipi debent de domo, in qua moratur Henricus iuxta ecclesiam predictam super muros[1]), ita videlicet, quod convocatis omnibus plebanis ecclesiarum parochialium Coloniensium, duodecim mensibus, qui tempore memorie mee peragende quolibet ipsorum mensium sexte lectioni vigiliarum, lecture ewangelii, misse et psalmo Miserere in commendatione post missam legendo interfuerit, sex denarios capiat, et quot horis, ex tribus videlicet predictis, aliquis eorum abfuerit, totiens duobus denariis carebit. Ex tunc id idem dictis mensibus eodem modo per rectorem ecclesie sancti Martini, eiusdem capellanos et vicarios pro secunda memoria mea fieri volo; ita videlicet, quod quidquid tunc superfuerit, inter se dividant pro tertia memoria inibi facienda. Item lego ad dictam ecclesiam sancti Martini pro memoriis faciendis redditus decem marcarum, qui recipi debent de alia domo iuxta portam in Capitolio, in qua moratur Hermannus pellifex, a quibus pecuniam recepi prout in libro missali dicte ecclesie continetur. Item donationem legitime factam inter vivos de viginti iurnalibus terre arabilis perpetue et hereditarie iuxta Synstedem situatis, qui in redditibus singulis annis se extendunt et valere possunt duodecim maldra siliginis, ad altare in nova capella ecclesie predicte consecratum et dotatum in honore sanctorum Anthonii, Cornelii, Huperti, Quirini et Judochi, ac de duobus amis vini cum dimidia mensure Bunnensis, ac de duodecim denariis, una cum decem et

1) Super muros iſt die Straße Oben Mauern an klein St. Martin, welcher ihr für die bauliche und räumliche Entwicklung der Stadt ſo bezeichnender Name ganz unnöthiger Weiſe in Martinſtraße geändert wurde.

Digitized by Google

octo talentis olei ad illuminare dicti altaris spectantibus, singulis annis perpetue et hereditarie persolvendis de bonis in Woyldorp, que fuerunt quondam domini Wenemari de Lutzinck militis, ac de uno iurnali terre arabilis situato iuxta portam appellatam Ulreportze, extra civitatem Coloniensem, qui quondam fuit bone memorie Godefridi Hardvust, ratam esse volo per presentes. Item lego ad dictum altare redditus duarum marcarum pagamenti Coloniensis, recipiendos de domo ante portam in Capitolio, in qua moratur dictus Hermannus pellifex. Et quidquid predicte domus videlicet Henrici et Hermanni ultra censum duarum marcarum annuatim plus valere possunt, hoc totum lego et ordino ad altare predictum. Item lego ad idem altare maius meum missale, quod alienari nolo ab eadem. Volo etiam et ordino, quod rector altaris eiusdem pro tempore existens prefata bona et redditus habeat et possideat et in usus suos convertat, contradictione rectoris ecclesie predicte aut alterius cuiuscunque non obstante. Sic tamen quod ipse rector altaris pro tempore existens per se vel alium pro salute anime mee meorumque parentum, fratrum et sororum et michi benefactorum omni die absque aliqua excusatione missam celebret aut celebrari procurabit in eodem, salvis tamen rectori sive plebano eiusdem ecclesie oblationibus, que per christifideles in ipsis missis ad dictum altare offeruntur [1]). Et si idem rector altaris pro tempore existens per se vel per alium necligens fuerit remissus, ita quod aliquo dierum missa in dicto altari non celebraretur, extunc volo et ordino quod patroni eiusdem altaris, videlicet rector seu plebanus dicte ecclesie pro tempore existens et possessor seu verus heres domus appellate antiquitus nova domus nunc autem ad Cervum, ex opposito dicte ecclesie in parochia [2]) sancti Albani situate, tantum de redditibus predictis dent et assignent infirmis hospitalis monasterii beate Marie in Capitolio Coloniensis [3]), quantum dicto rectori ipso die sue negligentie proportionabiliter competeret de redditibus memoratis, totiens quotiens in premissis necligens fuerit in-

1) Damals beſtand alſo, wie es ſcheint, der Gebrauch, daß die Gläubigen in den Meſſen, welchen ſie beiwohnten, eine Opfergabe auf den Altar legten.

2) Die Abkürzung iſt nicht klar leſerlich.

3) Ueber dieſes Hoſpital ſ. Gelenius, De admiranda, pag. 609.

Digitized by Google

ventus vel remissus. Volo etiam et ordino quod rector ecclesie predicte et possessor seu verus heres domus antedicte sint et maneant in perpetuum veri patroni et collatores altaris predicti. Et quotiens ipsum altare vacare contigerit, magis ydoneo sacerdoti, vicario seu cappellano eiusdem ecclesie sancti Martini, qui tempore vacationis dicti altaris vicarius seu capellanus ibidem fuerit, non beneficiato et non alio, pleno iure conferant. Item lego ad dictum altare domum, in qua moratur dominus Petrus capellanus, cum cellario ad dictam domum pertinentem [sic], quam propriis meis denariis comparavi; una cum camera ad me pertinente, in qua choripellicium meum pono, cum duabus aliis cameris prius ad hanc pertinentibus. Sic quod idem rector altaris habebit transitum liberum per domum ecclesie predicte, eundo et redeundo ad cameras antedictas. Et ideo in recompensam do et ordino rectori ecclesie predicte seu domui eiusdem ecclesie transitum liberum ad locum secretum seu necessarii per transitum domus appellate zo me guldinbarde, et si rector dicte ecclesie sancti Martini rectori altaris predicti aliquod impedimentum per se vel per alium de transitu et cameris superioribus et domo inferiori fecerit, ut pretactum est, extunc volo rectorem dicte ecclesie privari de transitu domus et loco privato seu necessario predictis, et mei heredes redditus huiusmodi altaris divertere possunt et debent ad locum alium quemcunque voluerint. Et si etiam necesse fuerit purgare dictum locum secreti, extunc plebanus seu rector ecclesie predicte pro parte sua dabit et persolvet, totiens quotiens necesse fuerit, tertiam partem pretii; alias similiter de dicto transitu privabitur. Item lego ad dictum altare curiam meam apud Berge in parochia de Unkele sitam, cum vineis ad hanc pertinentibus, et redditus unius marce pagamenti Coloniensis sitos in Breitbach. Item lego domino Godefrido de Rudin beneficiato in capella sancte Noitburgis quindecim marcas semel dandas. Item lego domino Petro de Euskirgin, capellano in ecclesia sancti Martini Coloniensis quindecim marcas. Item lego domino Henrico Calvo seniori decem marcas. Item lego domino Henrico de porta honoris iuniori decem marcas. Item lego domino Theoderico rectori scolarium sancti Martini [1]) decem

1) Bei St. Martin beſtand alſo damals eine Pfarrſchule.

Digitized by Google

marcas semel dandas. Item lego campanario dicte ecclesie sancti Martini pro tempore existenti unum florenum.... Item donationem legitime factam inter vivos venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Cassii Bunnensis et vicariis ibidem de duobus maldris tritici singulis annis perpetue et hereditarie de bonis in Burstorp solvendis et recipiendis, inter eosdem distribuendis, prout in libro presentionali invenitur, ac de antiffonario et graduale novis de valore sexaginta florenorum una cum psalterio novo de valore quindecim florenorum, ratam esse volo per presentes. Item lego eisdem dominis decano et capitulo et vicariis ecclesie predicte sex maldra tritici perpetue et hereditarie de domibus seu curiis meis claustralibus infra emunitatem dicte ecclesie Bunnensis situatis, videlicet de domo seu curia quondam domini Constantini quatuor maldra, ac de domo quondam domini Danielis duo maldra tritici recipienda; sic tamen quod predicta maldra tritici tribus terminis singulis annis, videlicet in anniversario meo duo maldra, in septimo duo maldra, et in tricesimo meis duo maldra inter ipsos dominos canonicos et vicarios tunc presentes distribuantur. Et volo quod manufideles mei seu executores ultime mee voluntatis ipsas domos seu curias cariori pretio, quo potuerint, vendant, salvis tamen dictis sex maldris predictis dominis decano et capitulo de dictis domibus per me deputatis, una cum dimidio maldro tritici, quod ab antiquo dicta domus seu curia quondam domini Constantini solvebat et adhuc solvit capitulo antedicto, volens etiam, quod predicti domini decanus et capitulum ecclesie Bunnensis nullum ius in curia mea, terra arabili, pratis, vineis per me in Meckinheym emptis et comparatis habeant, nec se habere pretendant, quovis modo. Et si ipsi domini decanus et capitulum Bunnense meos manufideles aut aliquos alios, quibus dicta bona legavi et donavi pro salute anime mee, quoquomodo impediverint aut molestaverint, extunc dicta sex maldra tritici ipsis dominis per me deputata adimo propter hoc per presentes, una cum aliis clenodiis et ornamentis meis, per me inferius legatis seu legandis; ac manufideles mei eadem bona sic eis per me legata ad pios usus seu alia loca religiosa convertere debent et possunt, prout melius pro salute anime mee noverint expedire. Nolo etiam quod dicti domini decanus et capitulum dictos meos manufideles super duobus maldris

Digitized by Google

tritici, ipsis de annis gratie meis comparandis, aggravent seu vexent quovismodo, sed quod ipsa duo maldra de prenotatis sex maldris ipsis dominis deputatis defalcentur. Item lego eisdem dominis decano et capitulo et vicariis redditus octo maldrorum siliginis, sitos in villa de Wedich, quos comparavi erga Johannem dictum Hertz, oppidanum Bunnensem, distribuendos inter ipsos dominos canonicos et vicarios: videlicet duo maldra in vigilia Assumptionis beate Marie virginis; item duo maldra in Nativitate beate Marie virginis; item duo maldra in vigilia Purificationis beate Marie, et ultima duo maldra in vigilia Annuntiationis beate Marie predicte, sub modis et conditionibus et penis prenotatis. Item lego dictis dominis decano et capitulo quinque petias ornamentorum de pannis sericis stripatis, fluele[1]) appellatis, cum albis et amictis ad hoc pertinentibus. Item lego unicuique canonicorum ecclesie Bunnensis predicte, in die exequiarum presentium in dicta ecclesia faciendarum, unum florenum, et unicuique sacerdoti in dicta ecclesia beneficiato sex solidos presenti in vigiliis, missis, commendationibus et lecture psalterii, necnon plebanis et capellanis sanctorum Martini, Remigii et Gangolfi ecclesiarum Bunnensium in dicta die exequiarum mearum presentibus similiter sex solidos semel dandos. Item lego fraternitati sacerdotum ecclesie Bunnensis omnes fructus et redditus anni gratie mee ad me pertinentes, et post mortem meam debitos de obedientia seu curte in Puppilstorp, exceptis expensis, si quas me fecisse contigit circa vineas obitus mei eodem anno pro melioratione vinearum dicte curtis. Et volo ut eedem expense meis manufidelibus precipue refundantur; quicquid tunc superfuerit de fructibus seu pensionibus in curtem predictam pertinentibus, hoc totum cedat fraternitati predicte, preterquam pensiones, que ab ipsa curte capitulo Bunnensi et aliis extraneis persolventur; quam curtem teneo et habeo ab honesto viro domino preposito ecclesie Bunnensis, una cum doleis existentibus in eadem ac domo per me erga Petrum dictum Ruwe in villa Puppilstorp empta, cum annuo censu quatuor solidorum, hereditarie de domo iuxta tiliam situata ibidem persolvendorum; sic quod dicti fructus vendantur, et cum pretio eorundem certi et perpetui redditus

1) Geſtreifter Sammt.

Digitized by Google

comparentur ad usus et utilitatem fraternitatis predicte, ut singulis annis mea memoria, parentum, fratrum, sororum et benefactorum meorum fideliter peragatur. Item lego et ordino venerabilibus viris dominis decano et capitulo ac vicariis ecclesie in Nydecgyn Coloniensis dyocesis tres petias ornamentorum de pannis sericis confectas cum pannis sericis perstripatis suffoderatis [1]). Item lego eisdem dominis redditus hereditarios viginti marcarum quos habeo et possideo in opido Durensi. Item lego eisdem dominis redditus duarum marcarum in nemore ultra Beiriusteyn sitos. Item lego eisdem dominis septem iurnales pratorum sitos in dicto nemore ultra Beirensteyn. Item lego eisdem decano et capitulo domum meam claustralem quoad proprietatem, reservato michi pretio de ipsa domo in perpetuum proventuro, pro memoria mea in ipsa ecclesia peragenda. Ita videlicet quod manufideles mei dictam domum vendant pro prima vice uni canonicorum dicte ecclesie in Nydecgin, qui plus pro ipsa dare voluerit, ad usum et utilitatem ipsius quoad vixerit, et pro censu unius floreni de Florentia iusti ponderis; et sic deinceps in perpetuum, quantumcunque et quotienscunque ipsam domum vacare contigerit, per decanum et capitulum eiusdem ecclesie cariori pretio, quo potuerit, ipsa domus vendatur et pro censu unius floreni, et ipsa pecunia ad comparandum certos redditus pro memoria mea sine dolo et fraude exponatur. Item lego religiosis dominabus abbatissae et conventui monasterii in Burvenich ordinis Cysterciensis redditus sex maldrorum spelte, que erga eosdem [sic] propriis meis denariis comparavi, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item lego sanctorum Panthaleonis et Martini abbatibus et eorum conventibus monasteriorum Coloniensium ac sanctorum Gereonis, Cuniberti, Andree et Georgii ecclesiarum Coloniensium decanis et eorum capitulis, canonicis et vicariis, sanctarum undecim millium virginum, sancte Cecilie Coloniensium ecclesiarum abbatissis et eorum capitulis, canonicis et vicariis, item in Deitkirgin prope Bunnam, ad piscinam [2]), ad mar-

1) Dieſe kirchlichen Gewandſtücke waren alſo mit geſtreifter Seide gefüttert.

2) Kloſter Weiher, gegründet 1194, wurde 1475 mit Zuſtimmung des apoſtoliſchen Stuhles zerſtört, die Kloſterfrauen nach St. Cäcilien verſetzt und mit der dortigen religiöſen Gemeinde vereinigt.

Digitized by Google

tires [1]) prope muros Colonienses abbatissis et eorum conventibus, unicuique collegiatarum ecclesiarum et conventuum viginti quinque marcas Coloniensis pagamenti semel dandas. Et unumquodque collegiorum predictorum siue conventuum comparet sibi perpetue et hereditarie unum maldrum tritici cum eisdem, ut in ipsis monasteriis conventualibus ac ecclesiis collegiatis memoria mea, meorum parentum, fratrum et sororum ac benefactorum meorum singulis annis perpetue et hereditarie peragatur. Et hec legata cessent, si in vita mea hec pecunia fuerit soluta vel redditus per me comparati. Item lego ad monasterium predictum ad piscinam redditus unius tunne [2]) vini sitos in Puppilstorp, quam solvit Odilia ibidem de bonis suis, et cum hoc summam meam lumbardicam... [3]). Item donationem legitime factam inter vivos de decem et octo solidis pagamenti Coloniensis monasterio sancte Gertrudis Colon. perpetue et hereditarie de bonis iuxta domum Predicatorum recipiendis, que fuerunt quondam Durginis de Speculo, ratam esse volo per presentes. Item lego eisdem post mortem meam quinque marcas pagamenti Coloniensis ad pictantiam [4]) semel dandas. Item lego conventui fratrum Carthusiensium in Colonia viginti quinque marcas pagamenti predicti, ut in ipso conventui [sic] perpetue singulis annis memoria mea meorumque parentum peragatur. Item donationem legitime factam de una ama vini conventui beate Catharine ordinis Cysterciensis prope Rennenberg perpetue et hereditarie recipienda singulis annis ad

1) Kloſter Mechtern, nordwärts vom Kloſter Weiher, in der Nähe des Ehrenthores, ebenfalls vor der Stadt, wie jenes und zu gleicher Zeit wegen der drohenden Belagerung der Stadt durch den Herzog von Burgund abgebrochen, worauf die Kloſterfrauen, Ciſtercienſerinnen, in das Kloſter St. Apern verſetzt wurden. S. Mering, Geſchichte der Burgen u. ſ. w. Heft III, S. 133 ff.

2) Tonne.

3) Ohne Zweifel das berühmte Werk des Magister sententiarum, Petrus Lombardus.

4) Pictantia wird von Ducange (Glossar. med. et inf. latinitatis) erklärt als: portio monachica in esculentis ad valorem unius Pictae (eine Münze), lautior pulmentis, quae ex oleribus erant, cum pictantiae essent de piscibus et huiusmodi. Solche Schenkungen und Legate, um an beſtimmten Tagen den Bewohnern eines Kloſters, Stiftes oder Hoſpitals eine kleine Verbeſſerung ihrer gewöhnlichen Speiſeordnung oder ein Glas Wein zu gewähren, waren bekanntlich ſehr häufig, wie ein Blick in die alten Memorienbücher zeigt.

Digitized by Google

pictantiam, sita sub Rennenberg ibidem, pro memoria mea, confirmo per presentes. Item lego eisdem quinque marcas semel dandas. Item lego conventibus Predicatorum, Minorum, Carmelitorum [sic], Augustinensium et Cruciferorum, sancte Clare, sancte Marie Magdalene, sancti Mauritii, sanctorum Machabeorum, sancti Maximini, item in Seyne[1]), sancte Marie ad ortum[2]), sancte Agathe ecclesiarum Coloniensium; item in Doynewalde[3]), in Ryndorp prope Bunnam Ordinis Cystertiensis, et ad domum sancti Spiritus[4]) Coloniensem, cuilibet eorum decem marcas pagamenti Coloniensis ad pittantiam semel dandas. Item lego ad dictam domum sancti Spiritus domum sitam apud pomerium episcopalem [sic], que quondam fuit Hilgeri de Bergerhusen. Item lego conventibus veteris montis[5]) et in Heysterbach ordinis Cystertiensis unicuique eorum viginti marcas semel dandas. Et hec legata volo[6]) et viribus carere, ubi et in quo loco tantam summam pro redditibus comparandis exposuero me vivente. Item lego ad pios usus amicorum meorum pauperum de mea parentela centum marcas, ut fideliter inter eos distribuantur. Item lego unicuique plebanorum civitatis Coloniensis unum florenum, et unicuique eorum capellanorum sex solidos in die exequiarum mearum. Item lego unicuique canonicorum civitatis Coloniensis duos grossos Turonenses et unicuique vicariorum seu presbiterorum unum grossum Turonensem similiter in die exequiarum mearum presentium. Si quis eorum in uno loco accepit in alio carebit. Item lego honesto viro domino Constantino de Cornu, preposito Ecclesie beate Marie ad gradus Colon., unum cyphum argenteum deauratum, qui fuit quondam domine dicte van deim Birnere. Item lego domino Johanne de Vischenich, canonico ecclesie Bunnensis, unum crusibulum[7]) argenteum enselin appellatum. Item lego domino

1) Kloſter Syon, an der Stelle der jetzigen Gasfabrik.

2) Kloſter Mariengarten, in der Nähe der Straße Unter Fettenhennen.

3) Kloſter Dünwald, Prämonſtratenſer-Ordens.

4) Heilige Geiſt-Spital, an der Stelle des jetzigen Dom-Hotels. S. Gelenius, De admiranda, pag. 610.

5) Altenberg.

6) Hier iſt eine unbeſchriebene Lücke, indeß durch cessare oder ein gleichbedeutendes Wort zu ergänzen.

7) Nachtlampe.

Digitized by Google

Johanni fratri meo germano suisque heredibus redditus quinquaginta maldrorum siliginis et quinquaginta iurnales terre arabilis, sitos in Odindorp, comparatos per me erga dominum de Toynburg, omni modo et forma, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item lego domine Katherine, uxori dicti domini Johannis, anulum aureum cum gemma appellata Dyamant. Item lego unicuique liberorum suorum unam schalam [1]) argenteam. Item lego domino Godefrido, fratri meo germano, duas marcas bonorum denariorum Coloniensium et legalium, michi debitas ab heredibus quondam Frederici Scheichter de bonis quibusdam sitis in strata appellata Wyerstraisse in Colonia, dicto fratri meo Godefrido et suis heredibus post mortem meam persolvendis, prout michi omni iure solvere tenentur. Item lego eisdem domino Godefrido fratri meo redditus quinquaginta marcarum pagamenti Coloniensis hereditarios. Item Blitze mee sorori quinquaginta marcas, et Henrico, filio domini Johannis fratris mei predicti, centum marcas dicti pagamenti, per ipsos singulis annis perpetue et hereditarie post mortem meam recipiendas et habendas de bonis domini Godefridi dicti Winter in Stotzheim sitis, omni iure forma et modo, prout ego ipse ducentas marcas de dictis bonis hactenus singulis annis recipere, tollere et habere consuevi et adhuc soleo. Item lego domino Henrico Quattermart et Blitze eius uxori, sorori mee iam dicte, unam marcam bonorum denariorum Coloniensium et legalium michi debitam per heredes quondam Arnoldi clippeatoris singulis annis perpetue et hereditarie. Item lego Blize sorori mee anulum aureum cum gemma appellata rabyn [2]) et munile quod erga eandem Blizam comparavi, una cum scrineo aureo. Item lego Johanni filio dicte Blize unam scalam argenteam. Item lego predictis dominis Johanni et Godefrido ac Blitze, fratribus et sororibus meis, omnia mea utensilia existentia in domibus meis, videlicet apud ecclesiam sancte Marie virginis ad gradus, et in Burvenich, que tempore obitus mei reperientur in eisdem, exceptis tantum vasis meis et aliis quibuscunque clenodiis, per me legatis ecclesie mee sancte Marie ad gradus, ac familie mee. Item lego domino

1) Schale.
2) Ohne Zweifel Schreibfehler ſtatt Rubin.

Digitized by Google

Johanni de Lintlare militi, consobrino meo, unam schalam deauratam et cum hoc omnia domus mee utensilia in Bunna et in curte de Meckinheym existentia sub exceptione antedicta. Item lego redditus sex marcarum michi deputatos ex morte quondam Agnetis sororis mee, videlicet predicto domino Johanni de Lintlare ac liberis quondam Rutgeri de Lysenkirgen, cuilibet eorum tres marcas. Item lego Arnoldo de Bachem, canonico ecclesie sancti Georgii Coloniensis, meo consobrino, quinquaginta marcas semel dandas pagamenti Coloniensis. Item lego domino Hilgero Scheichter canonico ecclesie sancte Marie ad gradus missale meum quod scripsit dictus Pastourgin. Item lego Drude nepti mee, moniali apud sanctam Gertrudim Colon., unum crosilinum [1]) duplicem argenteum, kenne [2]) appellatum. Item lego domino Johanni dicto Nigro, canonico ecclesie sancti Severini Coloniensis meo consanguineo quadraginta marcas Coloniensis pagamenti semel dandas. Item breviarium quod fuit quondam magistri Arnoldi Rex, et cum hoc omnes libros iuris, qui etiam fuerunt magistri Arnoldi Rex predicti, una cum aliis libris ipsi Johanni per me concessis et comparatis; et propterea volo, quod idem Johannes nullam habeat requisitionem contra meos manufideles de aliquibus per me perceptis et levatis ratione prebende sue. Et ideo renunciavi et per presentes renuncio omnibus per me sibi concessis et expositis ratione studii sui ac nominis (?) sui. Item lego clericis meis sive Capellanis et famulis meis superioribus, una cum Gertrude ancilla mea, cuilibet eorum viginti quinque marcas semel dandas; ac aliis famulis meis inferioris status infra civitatem Coloniensem michi servientibus, qui sunt de tunicis meis, una cum Johanne dicto Crusgin, vicario ecclesie Bunnensis ac Johanni dicto Spikgin in Burvenich, cuilibet eorum decem marcas semel dandas. Item lego aliis famulis meis, qui sunt de tunicis meis, similiter extra civitatem michi servientibus, cuilibet eorum quinque marcas semel dandas. Et preter hec legata lego Christiano clerico meo canonico sancte Marie ad gradus Coloniensis breviarium meum, quod fuit quondam domini Mathie capellani mei. Item lego Congino celerario meo centum marcas pagamenti

1) Trinkgefäß.
2) Kanne.

Digitized by Google

Coloniensis semel dandas. Item lego honestis viris dominis Johanni de Grifone, Henrico de Kusino, Johanni Starkinberg, Johanni Scherfgin et magistro Hilgero, sancte Marie ad gradus, Goitschalco Overstoltz sanctorum Apostolorum, Hilgero decano, Waltelino et Symoni de Aqueductu fratribus sancti Severini ac Johanni de Lysenkirgin sancti Georgii, ecclesiarum Coloniensium canonicis, cuilibet eorum unam schalam argenteam de decem et octo meis schalis; quibus vero praedictas schalas legavi et eandem percepit, carebit florenis legatis prius canonicis antedictis. Item volo, ut tres carrate vini, videlicet una carrata in die obitus mei, alia vero in septimo, ac tertia in tricesimo meis inter pauperes more solito distribuentur. Volens et quod moniales monasteriorum videlicet sancte Gertrudis, ad piscinam, et ad martires extra civitatem Coloniensem habeant unam amam vini, quolibet de carratis antedictis trino; volo etiam ut infra decem dies post obitum meum mei manufideles seu alter eorum eligant residuum, taxo dimisso, fructuum, reddituum et proventuum meorum beneficiorum secundum suscepti regiminis constitutionem. Volens, quod dicti mei manufideles seu ultimae voluntatis executores exequias meas honeste fieri procurent in omnibus locis, in quibus existo beneficiatus. Item volo, ut, dum corpus meum extra habitationem, quam habui, ad ecclesiam deferendum fuerit post comestionem, quicunque sacerdos religione indutus manum feretro apposuerit, ipsum corpus ad ecclesiam delaturus, unum grossum habeat pro elemosina seu mercede. Simili casu, qui de mane feretro per manus appositionem deferendum feretrum ad sepulchrum deportandum interfuerit, similiter unum grossum habebit. Requiro tamen et summe volo, quod corpus meum nullomodo humetur, sed extra humum et sepulchrum teneatur, donec ecclesiastice tradendum fuerit sepulture, super quibus volo executores meos fide prestita obligari. Item lego et volo quod tanta summa pecunie distribuatur in die exequiarum mearum inter omnes conventus baginarum nec non hospitalium civitatis Coloniensis, Tuitii, leprosorum, ita quod cuilibet pauperi unus sterelingus detur. Volo et quod decem maldra siliginis panis inter pauperes distribuantur, ita quod cuilibet pauperum ibidem congregatorum unus panis et unus sterelingus tradatur. Item volo et ordino, quod si aliqua bona mobilia sive immobilia ultra legata mea predicta

Digitized by Google

superfuerint, quod de illis bonis domini Johannes et Godefridus milites fratres mei et Bliza soror mea una cum Engilberto capellano meo in eo habeant plenam potestatem, sine aliqua requisitione aut consensu aliorum meorum manufidelium, distribuendi et ordinandi, prout saluti anime mee melius noverint expedire. Item legatum per me factum et deputatum camerario ecclesie beate Marie ad gradus predicte pro tempore existenti, videlicet de redditibus sex marcarum pagamenti Coloniensis prout superius enarratur et continetur, hoc omni modo et forma volo et ordino pro rectore altaris omnium sanctorum, siti in choro ecclesie predicte, et propter hoc id idem ibi factum adimo, et dicto rectori altaris predicti adiungo loco camerarii predicti per presentes. De premissis vero omnibus et singulis plenam et liberam michi reservo potestatem distribuendi, corrigendi, mutandi, addendi et minuendi, quotiens et quantum michi visum fuerit expedire, prout in codicillis vel viva voce per me expressa poterit approbari. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum et evidentiam pleniorem has presentes litteras sive hoc presens publicum instrumentum per Christianum quondam Hermanni de Sublobiis, clericum Coloniensem, publicum imperiali auctoritate notarium infrascriptum, scribi et publicari rogavi et requisivi, ac mei sigilli, una cum sigillis dominorum Johannis et Godefridi militum fratrum meorum, nec non Henrici Quattermart mei sororii prenotatorum feci appensione communiri. Et nos Johannes et Godefridus de Cervo milites, fratres germani Henrici prepositi antedicti, et Henricus dictus Quattermart, cives Colonienses, profitemur, premissa esse vera, et sigilla nostra ad rogatum et requisitionem dicti domini prepositi fratris nostri et pro nobis, in quantum nos tangit negotium, presentibus appendisse, in testimonium super eo. Item Henricus de Cervo prepositus in Nydeckgin, plebanus sancti Martini, beate Marie ad gradus, sancte Marie in Capitolio ac sancti Cassii Bunnensis ecclesiarum Coloniensium et dyocesis canonicus, volo et summe desidero, quod honesti viri dominus decanus et senior canonicus residentiam faciens ecclesie sancte Marie ad gradus predicte, una cum rectore altaris omnium sanctorum, situm [sic] in choro sancte Marie ad gradus, ut unusquisque eorum habeat unum clavem de reliquiis dictis dominis meis decano et capitulo ad gradus per me legatis,

Digitized by Google

ut et reliquie sub bona et firma custodia observentur. Item lego honestis viris dominis decano et capitulo in Nideckgin unum anthiffonarium, una cum legatis in dicto instrumento sive litteris ipsis per me assignatis. Item graduale et psalterium. Item volo et ordino, quod credita quondam Symonis famuli mei distribuentur in quatuor partes, ita videlicet, quod domini decanus et capitulum ecclesie in Nideckgin capiant duas partes, et quod Johannes frater ipsius Symonis habeat unam partem, ultima vero pars inter pauperes dividatur. Item lego, do et ordino personis infrascriptis, videlicet Cristiano canonico sancte Marie ad gradus, Engelberto de Legnich, Rigwino de Brysge, Jacobo de Brunwilre clericis et capellanis meis, Gerhardo de Mereter, Constantio celerario, Gobelino et Gertrudi ancille mee omnes vestes, togas cum suis suffoderaturis, choripellicia, beffas [1]) et cappas ad me et ad personam meam pertinentes, in quibuscunque locis existentes, et preter hec legata lego dicto Cristiano unum breviarium quod fuit quondam domini Johannis Hardvust, canonico sancti Andree, et carebit breviario sibi legato, quod fuit quondam domini Mathie. Item lego Engilberto predicto album meum breviarium cum parvo libro de sanctis scripto. Item lego Rigwino predicto breviarium, quod est in Burvenich. Item lego Jacobo predicto breviarium existens in Bunna in duobus voluminibus, et, preter legata in principali instrumento ordinata, aliis famulis meis in minori statu existentibus cuilibet eorum quinque marcas. Item lego personis infrascriptis similiter ultra legata per me ordinata, primo videlicet Johanni Crusgin vicario Bunnensi decem marcas. Item Arnoldo de Baghem unum breviarium, quod fuit quondam domini Mathie. Item lego domino Johanni canonico ecclesie sancti Severini consanguineo meo quinquaginta florenos, sibi nunc de novo per quondam presbiterum de Anglia missas [sic]. Item lego domino Godefrido de Rudin capellano meo breviarium, quod fuit domini Conradi de Morenhoven. Item lego domino Petro seniori in ecclesia sancti

1) Wo, wie hier, zwiſchen choripellicium und beffa unterſchieden wird, bezeichnet erſteres die mit Pelz gefütterten Talare, wie ſie während des Winters bei dem langen Chordienſte und, wie wir aus dem Leben Ensfrid's bei Cäſarius von Heiſterbach D. VI, cap. 5 ſehen, auch in dem Privatleben getragen wurden; beffa aber iſt der noch jetzt in Köln gebräuchliche Pelzkragen der Stiftsherren und Pfarrer.

Digitized by Google

Martini ultra legata sibi facta decem marcas. Item lego domino Petro iuniori in locum domini Theoderici Carthusiensis decem marcas. Item lego Herbordo octo marcas. Item domino Anselmo Augustinensi octo marcas. Item lego abbatisse et conventui in Porceto amphoram meam argenteam deauratam. Item lego domino Gerhardo de porta honoris unam scalam de decem et octo scalis. Item lego omnia ornamenta ad altare in domo mea claustrali situm ad altare omnium sanctorum in ecclesia sancte Marie ad gradus situm et prius dotatum, exceptis ornamentis legatis in principali instrumento expressis. Et volo, quod per integrum annum ad minus due misse in ipso altari celebrentur. Item volo et ordino quod redditus decem marcarum, quas habeo in domo appellata Lewerke, distribuentur omni modo et forma, prout in libro missali ecclesie sancti Martini continetur. Item volo et ordino quod manufideles tollant et recipiant presentiam michi debitam in ecclesia sancte Marie ad gradus predicta de duobus annis gratie mee; et extunc dicti mei manufideles dictis duobus annis elapsis tantum de bonis meis recipient et opponent, quantum dicta presentia se extendit, ad comparandum certos redditus hereditarios pro memoria mea distribuenda. Item lego Nese bagine quinque marcas pagamenti Coloniensis semel dandas. Item volo et ordino quod vicesies fiant orationes magnas [sic] de psalterio magno, prout constat puelle Drude de Campo, moniali ad martires. Item volo, quod unus presbiter ad hoc eligendus sub expensis meis, qui per integrum annum ieiunet in pane et aqua qualibet sexta feria, et quod ipso die sui ieiunii celebret missam de passione domini una cum domino Engelberto. Item lego Constantino celerario meo predicto novum breviarium meum. Item lego domino Henrico Calvo ultra legata predicta quinque marcas. Item domino Henrico iuniori quinque marcas. Item lego dominis decano et capitulo ecclesie sancti Severini triginta marcas pro uno maldro siliginis perpetue comparando. Item lego dominis decano et capitulo ecclesie sanctorum Apostolorum sexaginta marcas pro duobus maldris siliginis perpetue comparandis. Item lego abbati et conventui veteris montis triginta marcas pro uno maldro siliginis perpetue comparando. Item abbati et conventui in Heisterbach triginta marcas pro uno maldro siliginis perputue comparando. Item lego in Seyne, ad sanctam Mariam ad ortum,

Digitized by Google

in monte sancte Walburgis [1]), ad Beynde [2]), ad Buyrbach [3]), ad Meer, ad sanctam Claram, ad monasterium Vallis Dei [4]), cuilibet conventui triginta marcas pro uno maldro siliginis perpetue comparando pro memoria mea facienda. Item lego ad omnia monasteria ordinis Cystertiensis infra dyocesim Coloniensem, de quibus non fit mentio in principali instrumento vel in presenti transfixo, cuilibet eorum quinque marcas semel dandas. Item volo et ordino, quod licet alias in meo testamento seu ultima voluntate ordinavi et volui, quod cum rector altaris omnium sanctorum, in ecclesia beate Marie ad gradus predicta per me dotatum, aliquo tempore aliud beneficium foret consecutus, quod extunc dictum altare vacaret et vacare deberet, et ipse rector ipsum dimittere teneretur; hanc vero clausulam dicti Engelberti dumtaxat nunc rectoris altaris predicti et ad ipsum altare, presentibus nunc muto et revoco; volo et ordino, quod si idem Engelbertus aliquo tempore aliud beneficium ecclesiasticum foret consecutus, quod ipsum beneficium una cum altare predicto possit et valeat obtinere, semper tamen salvo, quod divina officia in dicto altari observentur et celebrentur, prout in meo testamento est ordinatum. Item volo et ordino et dictis meis manufidelibus do liberam potestatem, quod ordinent et assignent de curia mea in Meckenhem sita, legata per me dominis decano et capitulo beate Marie ad gradus, pensionem licitam pro memoria mea distribuendam, prout in principali instrumento continetur. Et volo quod Cristianus dicte ecclesie canonicus beate Marie ad gradus dictam curiam diebus vite sue optineat et habeat pro pensione sic per dictos meos ordinandi [sic] manufideles; post mortem vero domini Cristiani domini antedicti habeant disponere et ordinare secundum libitum eorum voluntatis.

Acta sunt hec in inferiori et maiori camenata, appellata aula, domus quam ego Henricus predictus infra emunitatem ecclesie beate Marie ad gradus predicte inhabito, sub anno domini M° CCC^mo quinquagesimo octavo, Indictione undecima, undecima

1) Walberberg bei Brühl.

2) Benden bei Brühl.

3) Burbach im Kottenforst.

4) Gottesthal; es gab zwei Cistercienserinnenklöster dieses Namens, von denen eines im Rheingau, das andere in der Diöcese Lüttich lag.

Digitized by Google

mensis Junii, hora inter vesperas et completorium, presentibus honestis viris Johanni de Cervo militi, Henrico Quattermart, civibus Coloniensibus, Hilgero dicto Scheichter, Thoma de Duysburg, canonicis ecclesie beate Marie ad gradus predicte, magistro Johanne Bauro phisico, Richwino de Buska, Engilberto de Legnich presbiteris, domine Katherine, uxori domini Johannis militis, ac domine Blytze, uxori domini Henrici Quattermart prenotatis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Digitized by Google

Romreise des Abtes Markward von Prüm

und

Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria nach Münstereifel im Jahre 844.

Von Professor **Floß** in Bonn.

Die Uebertragung der Gebeine der hh. Chrysanthus und Daria von Rom nach Prüm und von da nach Münstereifel im Jahre 844, und die an denselben erfolgten Krankenheilungen hat ein Zeitgenosse, der die Reise nach Italien mitmachte, beschrieben. Sein Bericht, und zumal die bei den Heilungen genannten Ortschaften am Rhein und in der Eifelgegend, nebst den gelegentlich beigefügten Zügen aus dem Leben und den Sitten der Bevölkerung, sind für die Landesgeschichte nicht ohne mehrfaches Interesse. Daher scheint es gerechtfertigt, das Actenstück, obgleich es von Mabillon aus einer sehr alten Rheimser Handschrift [1]) und neuerdings von den Bollandisten [2]) veröffentlicht worden ist, in besserer Gestalt nach einer aus der Abtei der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel stammenden Handschrift abzudrucken.

Mabillon erblickt irrig in dem „nouum monasterium", wohin die Gebeine von Prüm gebracht und wo sie beigesetzt wurden, die Abtei St. Avold [3]). Schon die bekannten Orte, von wo man laut dem Berichte in schweren Leibesnöthen zu den Gebeinen pilgerte: Zülpich, Sinzig, Bonn, hätten ihn belehren können. Wandelbert von Prüm gedenkt in seinem Martyrologium, das er 848 veröffentlichte, der Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria von Rom und ihrer

1) Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 576: ex ms. codice Remigiano veterrimo.
2) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 490.
3) Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 575.

Digitized by Google

nunmehrigen Grabstätte zu „noua cella“ in den Hochwaldungen des Rheinlandes, auch eines Altars dieser Heiligen zu Zülpich. Er schreibt [1]):

13. Sept. Tum quoque Petre tibi, Dionysique sacratum
Templum, et Chrysantho Dariaeque coruscat et ara,
Tulpiacum plano quo praeminet aequore castrum.

25. Sept. Gemmas Martyrii geminas festo veneramur [eodem]
Chrysanthum Dariamque, nouo quos munere Christi
Roma nunc vectos tumulis noua cella venustat,
Qua Rheni celsis succedunt aequora syluis.

„Cella“ ist eine übliche Bezeichnung für monasterium [2]) und von Wandelbert wegen des Versmaßes gewählt. Mabillon wurde irregeleitet durch die Nachricht, daß der von Rom durch Bischof Chrodegang von Metz nach dem Frankenlande gebrachte Leib des h. Nabor in dem Kloster „Nova-cella“ beigesetzt wurde [3]). Dieses ist aber das uralte Kloster Hilariacum, damals Nova-cella, später St. Avold genannt, in der Metzer Diözese [4]). Mit dem noua cella des Wandelbert hat dasselbe nichts gemein. Die Bollandisten haben richtig in dem „novum monasterium“, wohin man 844 die hh. Gebeine überträgt, Münstereifel erkannt [5]).

Münstereifel heißt bis ins XII. Jahrhundert stetig novum monasterium. König Zwentibold besucht das „nouum monasterium in pago Riuuerense situm“, wo die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria ruhen, und verleiht zum Andenken an den Besuch ihm 898 Nov. 13. Markt- und Münzrecht [6]). In dem Güter-Verzeichnisse der Abtei Prüm vom Jahre 893 führt das Stift den Namen „nouum

1) D'Achery Spicil. V, 336 f.

2) Du Cange Glossar. v. *cella*.

3) Enhard. Fuld. annal. a. 766. Pertz Mon. Germ. Scr. I, 348.

4) Eckhart Francia Orient. I, 584. Mabillon Annal. Ord. S. Bened. ed. Luc. II, 89. 135. Die Bezeichnung Cella nova für Töchterkloster ist nicht selten. Vgl. Anastas. Biblioth. Vitae Roman. Pontif., Romae 1718, I, 269. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1195.

5) Act. Sanct. Boll. XI, 450.

6) Martene Ampl. Coll. I, 246. Hontheim Hist. dipl. I, 238. Calmet Hist. de Lorraine, I, 328. Miraeus, Dipl. Belg. nov. Coll. ed. Foppens, III, 291. Gall. christ. XIII, 314. Beyer Mittelrheinisches Urkundenbuch, Coblenz 1860, I, 212.

Digitized by Google

monasterium“ [1]). Die Prekarie eines Freien, Eigil, mit der Abtei Prüm c. 948—950 gibt Veranlassung, dem „nouum monasterium quod situm est super arnefa fluuium“ und den dort ruhenden hh. Martyrern Chrysanthus und Daria ein Gehöfte zu überweisen [2]). Eine Edle, Hildegard, von den Ministerialen des Klosters Prüm, zieht 1102 vom „nouum monasterium“ weg nach Köln und macht sich und ihre Nachkommen der Abtei Prüm wachszinspflichtig [3]). Ein Urtheil Kaiser Heinrich's IV. c. 1103 über die Rechte und Pflichten der Vögte der Abtei Prüm erwähnt das „nouum monasterium“ des Abtes, wo auf Anordnung des Kaisers sein Sohn, König Heinrich, zur Schlichtung der Angelegenheit eine Zusammenkunft hält [4]). Erzbischof Sigewin von Köln schenkt 1086 der „congregatio sanctorum Crisanti et Darie quod est in novo monasterio in pago Eifle sito“ für sein Seelenheil, das Seelenheil seiner dort ruhenden Eltern und zum Frommen der Klosterbrüder den Novalzehnten in mehreren Ortschaften [5]). Daß Erzbischof Sigewin aus der Eifel [6]), wohl gar aus Münstereifel gebürtig war, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit. Sigewin's Schenkung erneuert und erweitert 1105 Erzbischof Friederich der „congregatio sanctorum Crysanthi et Dariae quae in nouo monasterio in pago Eyffliae sita [est] [7]).“ Abt Poppo von Prüm gibt 1110 das von König Zwentibold den hh. Martyrern Chrysanthus und Daria geschenkte Zollrecht „in Nouo monasterio“, welches sein Vorgänger Wolfram geschmälert hatte, den Dienern Gottes allda zurück [8]). Eine Urkunde Poppo's vom Jahre 1112 wendet dem „altare sanctorum martyrum Chrysanthi et Dariae, quod est in minore crypta in eadem villa, scilicet novo monasterio“ eine Mühle im Münstergau an der Erft und Grundbesitz zu [9]). Eine Frau Justina schenkt 1114 ein Grundstück an die „ecclesia ss.

1) Beyer I, 177. 188.

2) Beyer I, 252.

3) Beyer I, 462.

4) Beyer I, 463.

5) Günther Cod. dipl. Rheno-Mosellan. I, 151. Katzfey Geschichte der Stadt Münstereifel, Köln 1854, I, 96.

6) Mörkens Conatus chronologicus ad catalogum archiepiscoporum, Coloniae 1745, S. 99.

7) Katzfey I, 97.

8) Beyer I, 478. Günther I, 165. Katzfey I, 97.

9) Katzfey I, 98.

Digitized by Google

martyrum Chrysanthi et Darie que est sita in uilla nouo monasterio in eifla“ [1]). Poppo macht 1115 dem „altare ss. martyrum Crysanti et Darie quod est in Nouo Monasterio in minore cripta“ eine Witwe nebst ihren drei Töchtern wachszinspflichtig; der Wachszins muß beim Feste jener Heiligen am 29. November entrichtet werden [2]). Erzbischof Friederich bestätigt 1115 der „congregatio martyrum sanctorum Chrysanti et Dariae in villa quae nouum monasterium dicitur“ ihre Besitzungen [3]). In einer Synodal-Urkunde Erzbischofs Philipp von Köln vom Jahre 1171 heißt Münstereifel „uilla que nouum monasterium dicitur“ [4]). Eine Prümer Urkunde vom nämlichen Jahre erwähnt die Martyrer Chrysanthus und Daria „in nouo monasterio“. [5]).

Die bloße Benennung monasterium für Münstereifel kömmt in dem Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm von 893 vor, wo sie neben der anderen „nouum monasterium“ hergeht [6]). Sie mag schon früh als kürzere Bezeichnung für das Kloster im Unterschiede von dem Mutterstift, der Abtei, üblich gewesen sein. Doch ist zu beachten, daß der Exabt Cesarius von Prüm, der das Güter-Verzeichniß 1222 commentirte, auch im Texte laut der Vorrede [7]) die Ortsnamen in die zu seiner Zeit übliche Form umänderte. Er kann an den betreffenden Stellen die geläufige einfache Form „monasterium“ in den Text aufgenommen haben. Die Bezeichnung der Lage des Dorfes Eicherscheid bei Münstereifel: eichineskeit „statim iuxta monasterium“ ist von dem Commentator dem Texte beigefügt [8]). Urkundlich nennt Erzbischof Friederich von Köln in einer Streitsache zwischen dem Kloster und dem Pfarrer von Rheinbach 1112 Münstereifel „in pago Eifla uilla que Monasterium dicitur“, indem er sich auf die dortige Verehrung der hh. Martyrer Chrysanthus und Daria bezieht [9]). Eine Prümer Urkunde vom Jahre 1136 erwähnt einen „Godefridus de mona-

1) Beyer I, 491. Günther I, 181.
2) Beyer I, 492. Günther I, 184.
3) Katzfey I, 100.
4) Beyer II, 46. Günther I, 403 ff.
5) Beyer II, 45.
6) Beyer I, 166. 192. 194.
7) Beyer I, 142.
8) Beyer I, 176.
9) Günther I, 179.

Digitized by Google

sterio“ [1]). In einem 1155 zu Münstereifel ausgestellten Vergleich zwischen den Canonikern und ihrem Propste über die Rechte des letzteren heißt der Ort „monasterium“, die Kirche „monasteriensis ecclesia ss. martyrum Crisanti et Darie“ [2]). Gleicherweise führt der Ort in drei Prümer Urkunden aus den Jahren 1171 und 1172 den Namen „monasterium“ [3]). In einer Urkunde vom Jahre 1197 heißt er „uilla monasteriensis que est in eiphlia“, die Kirche „ecclesia Monasteriensis“ [4]); in einer Urkunde vom Jahre 1203 „Monasteriensis villa in Eiflia sita“, „territorium Monasteriense“, „ecclesia Monasteriensis“ [5]). Der Exabt Cesarius kennt in seinem Commentar zu dem Prümer Güter-Verzeichniß 1222 nur noch die Benennung „monasterium“ [6]). Dieser Name bleibt fortan stetig. Die Bezeichnung „uilla“ für Münstereifel tritt zuerst in den erwähnten Urkunden Poppo's und Erzbischofs Friederich vom Jahre 1112 und 1115 und der Frau Justina vom Jahre 1114 auf [7]), und kehrt dann mehrfach, so in den ebenfalls erwähnten Urkunden vom Jahre 1171, 1197, 1203 wieder [8]). Der praefectus urbis Arnolt, welcher in der Urkunde Erzbischofs Sigewin vom Jahre 1086 als Zeuge erscheint, berechtigt offenbar nicht zu dem Schlusse, daß unter urbs Münstereifel gemeint sei [9]).

Markward war Abt von Prüm seit 829 [10]). Er mag das nouum monasterium gestiftet haben; Brosius räth auf das Jahr 830 [11]), Mabillon auf die Zeit gegen 836 [12]), Brower setzt die Gründung jedenfalls zu spät, um 846 an [13]); Nachrichten aus fränkischer Zeit darüber fehlen. Dagegen schreibt 1222 der Exabt Cesarius in seinem Commentar zu dem Güter-Verzeichniß: Constat conuentum monaste-

1) Beyer I, 542.
2) Beyer II, 30 f.
3) Beyer II, 43. 44. 51.
4) Beyer II, 213 f.
5) Beyer II, 252 f.
6) Beyer I, 159. 166. 188. 189. 191. 195.
7) S. 98 f.
8) S. 99 f.
9) Günther I, 152. Katzfey I, 24. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 461.
10) Reginon. chron. a. 829. Pertz Scr. I, 567. Vgl. Annalista Saxo a. 829. Pertz Scr. VI, 574.
11) Brosius Juliae Montiumque comitum Annal. I, 5.
12) Mabillon Annal. Ord. S. Bened. II, 545.
13) Brower Annal. Trevir. I, 412.

Digitized by Google

riensem ab ecclesia prumiensi a primis fundamentis fundatum esse [1]). Er fügt bei, das Stift zu Münstereifel besitze von Prüm acht Mutterkirchen, von welchen die zu „rembahc“, „renbahc“, Rheinbach, eine sei, nebst deren Zehnten und andere Güter. Besitzungen zu „reginbach“ im Ripuariergau empfing Prüm von Pipin 762 Aug. 13. [2]). Unter den von Erzbischof Sigewin 1086 an das Kloster zu Münstereifel vergabten Novalzehnten befand sich auch der zu „Regenbach“ [3]). Das Kloster zu Münstereifel übte von jeher Patronatsrecht über „Reinbach“ und „Ippilindorf“ [4]), so zwar, daß außer ihm und neben ihm Niemand das Patronat ansprechen konnte, und der von dem Kloster präsentirte und vom Archidiakon investirte Pfarrer in „Reinbach“, „Renbach“, zugleich Pfarrer in „Yppellendorp“ war, ohne Dazwischenkunft irgend eines Laien [5]). Sollten etwa die Grafen von Tomburg durch diese letztere Verfügung von der Mitwirkung bei der Besetzung ausgeschlossen werden, die sie wegen des benachbarten Ipplendorf ansprechen mochten? Das Tochterverhältniß Münstereifels zu Prüm tritt in allen Urkunden über jenes Kloster hervor. Die Stiftsgeistlichkeit zu Münstereifel war dem Abte von Prüm untergeben [6]); der Abt hatte drei Hauptsitze: Prüm, Münstereifel und St. Goar, jeder mit zahlreichen Lehnsleuten und einer Menge Höriger [7]). Das Thal, wo sich in der Folge das Stift erhob, mag schon im VIII. Jahrhunderte zu Prüm gehört haben [8]); es soll ursprünglich St. Petersthal geheißen haben [9]).

Durch den Theilungsvertrag zu Verdun 843 im August fiel Prüm in den Antheil Kaiser Lothar's. Von jeher hatte die Abtei der besondern Gunst des Kaiserhauses sich erfreut. Es geschah offenbar nicht

1) Beyer I, 189.

2) Beyer I, 20. Hontheim a. a. O. I, 123. Miraeus a. a. O. III, 3. Gallia christ. XIII, 300. Mabillon Annal. II, 659. Bertholet Histoire du Duché de Luxembourg II, b. 40. Calmet a. a. O. I, 279.

3) Günther I, 151. Katzfey I, 96.

4) Urkunde vom Jahre 1140. Günther I, 261.

5) Urkunde vom Jahre 1197. Günther I, 489.

6) Beyer I, 189.

7) Beyer I, 195.

8) Katzfey I, 8.

9) Vgl. Katzfey I, 88 f. und die frühere Lection im Offizium, Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 460; auch unten Anlage III.

Digitized by Google

zufällig, daß Lothar nach dem Ereignisse von Kolmar Ende Juni 833 den seinem Vater entrissenen, noch nicht zehnjährigen Halbbruder Karl der Abtei Prüm in der unwirthlichen Eifel in Verwahrsam überwies[1]). Freilich wurde der Prinz dem Vater bald zurückgegeben[2]). Lupus nennt später, wohl von dem kurzen Aufenthalte, Karl den Kahlen einen „Zögling Markward's", der an letzteren seinen Gruß ihm aufgetragen habe[3]).

Markward stand, wenigstens seit der Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten des alten Kaisers Ludwig des Frommen eingetreten war, auf der Seite desselben. Auch erweist sich Ludwig der Fromme ihm gnädig. Im Juli 834 bestätigt er dem Abte Markward eine der Abtei Prüm von einem kaiserlichen Vasallen zugewandte Schenkung[4]). Und bevor Ludwig im August des Jahres gegen Lothar aufbricht, ist Markward an der Spitze einer Gesandtschaft der Ueberbringer eines Schreibens, worin Ludwig den Sohn an seine kindlichen Pflichten erinnert. Die Botschaft indeß wird unhold aufgenommen; Lothar entläßt die Gesandten unter heftigen Drohungen[5]). Damals mag es auch gewesen sein, wo Abt Hraban von Fulda den Markward brieflich um seine Fürsprache bei Ludwig dem Frommen für den am 4. März 834 zu Diedenhofen abgesetzten und nach Fulda in Verwahrsam gebrachten Erzbischof Ebbo von Rheims ersuchte[6]), welche indeß, wenn sie wirklich eingelegt wurde, nicht fruchtete. Im Mai 835 macht Ludwig der Fromme dem Abte Markward für das Kloster Prüm beträchtliche Schenkungen im Wormsgau[7]), bestätigt am 10. September einen Tauschvertrag des Abtes über Güter im Nahegau, Wormsgau und in anderen Gauen[8]). Nach dem Tode Ludwig's zeigt in gleicher Weise Lothar sich dem Kloster und seinem Abte gewogen. Er stellt zu Aachen am 17. Februar 841 einen Immunitätsbrief für die Abtei

1) Harduin Conc. V, 687. Sirmond Conc. Gall. III, 360.

2) Vit. Hludow. imp. c. 52. Pertz Scr. II, 638. Nithard I, 4. Pertz a. a. O. 653.

3) Lupi ep. ad Marcwardum ed. Baluz. 130. Migne Patrol. lat. CXIX, 562.

4) Beyer I, 68. Martene Ampl. Coll. I, 90.

5) Thegan vit. Hludow. c. 53 f. Pertz Scr. II, 601 f.

6) Centuriae Magdeb. cent. IX. c. 6, col. 272. 280.

7) Beyer I, 69. Martene Ampl. Coll. I, 93. Hontheim a. a. O. I, 178. Bertholet a. a. O. II, b. 56.

8) Beyer I, 71. Martene Ampl. Coll. I, 94.

Digitized by Google

Prüm aus [1]). Am 12. November 842 bestätigt er ihr die Schenkung eines Grafen [2]). Unter dem 25. Mai 845 erneuert er der Abtei die Zollfreiheit [3]). Am 1. Januar 846 bestätigt er einen Gütertausch zwischen Markward und dem Erzbischof von Trier [4]). Am 6. December bestätigt er der Abtei Güter in der Eifel [5]). Auch nach dem Tode Markward's 853 [6]) setzt Lothar seine Gunstbezeugungen gegen das Kloster und seinen neuen Abt Eigil fort, tritt schließlich selbst als Mönch in Prüm ein, wo seine Gebeine ruhen [7]).

Als nach dem Vertrage zu Verdun Lothar nach Aachen zurückkehrte [8]), mag Markward von ihm die Erlaubniß zu seiner Romreise erwirkt haben. Kaiserliche Schreiben sollten bei Papst Gregor IV. ihm „den Körper eines hervorragenden Martyrers berühmteren Namens" erwirken, über dessen Leiden und Verehrung unter den Gläubigen ein Bedenken nicht obwalten könne. Markward folgte darin dem Beispiele hervorragender Männer, welche wie Bischof Chrodegang [9]) für ihre Klöster sich in Rom Leiber der Martyrer und Heiligen einhändigen ließen. Rom verstand sich manchmal schwer zur Verabfolgung seiner Heiligthümer. Markward mochte der Zeitpunkt günstig scheinen, wo nach dem verderblichen Bruderkriege durch den denkwürdigen Vertrag der Friede hergestellt war, und Lothar mit Italien und der Kaiserkrone nun auch das kaiserliche Erbe des Vaters verbunden hatte. Würde doch Gregor IV. dem Kaiser Lothar gerade jetzt eine derartige Bitte ungern verweigern. Ob auch andere Ziele Markward bei der Romreise vorschwebten, Lothar etwa zugleich mit Aufträgen politischer Natur ihn betraute, ist aus dem Berichte, der einzigen Quelle über Markward's Reise, nicht ersichtlich.

Der Abt und seine Begleitung mochten die Absicht haben, einen Theil der h. Fastenzeit und die Ostern in Rom zuzubringen. Letztere

1) Beyer I, 75. Hontheim a. a. O. I, 179. Bertholet a. a. O. II, b. 57.

2) Beyer I, 78. Martene Ampl. Coll. I, 101. Hontheim a. a. O. I, 181.

3) Beyer I, 80. Hontheim a. a. O. I, 183.

4) Beyer I, 82. Martene Ampl. Coll. I, 113. Hontheim a. a. O. I, 184. Gall. christ. XIII, 307.

5) Beyer I, 83. Martene Ampl. Coll. I, 114.

6) Regino a. 853. Pertz Scr. I, 569.

7) Böhmer Regesta Karolorum 60. Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reichs, I, 373.

8) Böhmer a. a. O. 57.

9) Enhard. Fuld. Annal. a. 765. Pertz Scr. I, 347.

Digitized by Google

fielen für jenes Jahr auf den 13. April [1]). Wir entnehmen dem Berichte, daß die Rückreise von Rom bis St. Goar 50 Tage in Anspruch nahm. Wohl kaum ging die Hinreise in der schlechteren Jahreszeit schneller von Statten; sie mögen daher noch im Januar oder spätestens Anfang Februar aufgebrochen sein. Als die Reise bereits angetreten war, kam ihnen die Kunde von dem Tode des Papstes Gregor IV. und der Erhebung seines Nachfolgers Sergius II. [2]).

Der Wechsel im Pontificat war nicht ohne Gefahr für die fränkischen Interessen. Lothar weilte fern in Aachen [3]); ihn nahmen vorerst die Angelegenheiten seines deutschen Reichstheiles vollauf in Anspruch. Das Reich Karl's des Großen hatte bei dem Antritte des Pontificats Gregor's IV. 827 noch in voller Blüthe gestanden: nun war es in drei Theile zerlegt, durch die langen Bürger- und Bruderkriege zerrüttet, seine Lage schwankend und unsicher. Würden die Römer nicht jetzt weit eher, als bei früheren Gelegenheiten, den Versuch erneuern, den Einfluß zu beseitigen, welchen die Franken von jeher auf die Papstwahl auszuüben bestrebt waren? Noch 824 hatten die Römer Lothar die feierlichsten Eide schwören müssen, niemals in eine andere als die canonische und nach dem Rechte vorgenommene Papstwahl, auch nie wieder in die Weihe eines Papstes zu willigen, der nicht zuvor in Gegenwart des kaiserlichen Sendboten und des Volks den gleichen Eid geleistet habe, wie ihn der damalige Papst Eugenius II. schriftlich abgegeben hatte [4]). Zugleich war damals vereinbart worden, daß nur die nach dem alten Rechtsherkommen und kraft alter Satzung zur Papstwahl berechtigten Römer die letztere vorzunehmen hätten bei Strafe der Verbannung [5]).

Was sich nach dem Tode Gregor's IV. in Rom begab, bewies hinlänglich, daß man nicht gesonnen war, es mit jener 824 vereinbarten Ordnung allzu genau zu nehmen. Man war zur Neuwahl versammelt, als, auf die Volkspartei gestützt, ein Diakon Johannes mit Gewalt in den Lateranpalast einbrach und den Versuch machte,

1) Pilgram Calendarium chronologicum, Viennae 1781, S. 11. 104.

2) Vgl. Prudentii Trec. annal. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Annal. Auscienses a. 844. Pertz Scr. III, 171.

3) Böhmer Regesta Karolorum, 57.

4) Sacramentum Romanorum. Pertz leg. I, 240.

5) Hlotharii constitutio c. 3. Pertz a. a. O. Vgl. Floß, Die Papstwahl unter den Ottonen, 57 f.

Digitized by Google

sich auf den päpstlichen Stuhl zu schwingen. Die Herrlichkeit währte indeß nicht viel über eine Stunde. Denn der römische Adel raffte sich auf; man wählte in der St. Martinskirche Sergius II., führte ihn in den Lateran; den Johannes vertrieb man und setzte ihn in Klosterhaft; Sergius verhinderte, daß ihm Aergeres widerfuhr. Unter lautem Jubel wurde dann in St. Peter die Weihe des Sergius vorgenommen, ohne daß man die Ankunft eines kaiserlichen Sendboten abgewartet hätte. Am Tage, wo er erhoben wurde, fiel in Rom hoher Schnee. Das weiße Kleid, worein er die Stadt hüllte, galt als eine glückliche Vorbedeutung für den Candidaten Sergius [1]).

Die Erhebung des Sergius und seine Weihe fiel demnach in den Winter. Die Sedisvacanz hatte 15 Tage gewährt [2]). Da es von Sergius heißt, er habe drei Jahre den römischen Stuhl bekleidet [3]), während anderweitig feststeht, daß er am 27. Januar 847 starb [4]), so wird man geneigt sein, seine Erhebung und Weihe noch in den Januar 844 anzusetzen [5]). Papebroch legt die Weihe genau auf den 27. Januar 844, der ein Sonntag war, und folgerichtig den Tod Gregor's IV. auf den 11. Januar [6]), wozu ihn wohl nur die Nachricht von den drei Regierungsjahren des Sergius veranlaßt haben dürfte. Inzwischen würden die drei Regierungsjahre doch auch nicht hindern, daß die Weihe erst am 10. Februar, ebenfalls einem Sonntag, erfolgt wäre, wofür Pagi sich nach dem Vorgange von Sigonius, Onuphrius und Baronius entscheidet [7]); die drei Jahre wären dann bloß nahezu, nicht voll, erreicht worden; Gregor IV. aber starb nach dieser Annahme am 25. Januar. Da alte Angaben fehlen, dürfte sich Näheres kaum ermitteln lassen.

1) Vita Sergii II. Anastasii Bibliothecarii Vitae Roman. Pontif., Romae 1718, I, 348 f. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1295.

2) Laut mehreren Handschriften des Anastasius am Schluß der Vita Gregorii IV. a. a. O. 347, Migne a. a. O. 1291 f. Vgl. Pagi Critica in der Luccaer Ausg. des Baronius XIV, 290; die von Pagi veröffentlichten Papst-Kataloge IV u. VI im Apparatus zur Luccaer Ausgabe des Baronius S. 314. 318; Ordericus Hist. eccl. lib. 2. Migne Patrol. lat. CLXXXVIII, 226. Pagi, Breviarium Pontif. Roman. gesta complectens, Antv. 1717, II, 54.

3) Vita Sergii II. am Schlusse a. a. O. 356, Migne a. a. O. 1301.

4) Prudentii annal. a. 847. Pertz Scr. I, 443.

5) Jaffé Reg. Pontif. Roman. 229.

6) Papebroch. Conatus chronico-historicus ad catalogum Pontif. Roman. 129 f.

7) Pagi Critica in der Luccaer Ausgabe der Annales Baronii XIV, 290 f., 297; Breviarium Pontif. Roman. a. a. O.

Digitized by Google

Markward und seine Begleitung mochte die Nachricht von dem Tode des Papstes und den Vorgängen in Rom in nicht geringe Verlegenheit bringen. Sie durften nicht zweifeln, daß Lothar die Mißachtung kaiserlicher Gerechtsame und die Hintansetzung seines Ansehens, wie sie in der Erhebung und Weihe des Sergius ohne jede Betheiligung eines kaiserlichen Sendboten, also ohne die kaiserliche Bestätigung vorlag, zumal jetzt schwer ahnden werde. Würde überhaupt der Kaiser den gegen die 824 vereinbarte Ordnung ohne vorhergehende kaiserliche Beeidigung geweihten Sergius anerkennen? Mußte doch, geschah dies nicht, die Weiterreise vorderſamst zwecklos scheinen. Und wenn dennoch Lothar, wie zu erwarten war, auf den Sergius einging, sollte Markward die an Gregor IV. gerichteten kaiserlichen Briefe ohne weitere Weisung seinem nunmehrigen Nachfolger behändigen? Was konnte er überhaupt unter den gegebenen Verhältnissen für seine persönlichen Zwecke in Rom hoffen, wenn nicht Lothar ihn mit Weisungen gerade für den unter jenen Umständen erhobenen Sergius ausrüstete, die dann freilich bereits einer Anerkennung desselben gleich kamen, doch eine strenge Ahndung der Statt gefundenen Kränkung kaiserlicher Rechte und des kaiserlichen Ansehens nicht ausschlossen? Man sieht, Markward bedurfte Instructionen vom Kaiser, um seine Reise mit Erfolg fortsetzen zu können. Erfolgten sie in dem Sinne, welchen Markward wünschen mußte und hoffen durfte, so konnte eine geschickte Benutzung gerade der eingetretenen Lage ihn bei Sergius die Erreichung seiner Zwecke in Rom kaum verfehlen lassen. Wir werden nicht irren, wollen wir annehmen, daß die erste Post aus Italien nach Aachen über die Vorgänge in Rom auch dem Markward die Kunde davon auf der Reise zubrachte. Er berichtete an den Kaiser. Die Aufträge des letzteren ließen nicht auf sich warten. Mit ihnen versehen setzte er die Reise fort. Lothar's ältester Sohn Ludwig war schon früher zum Könige der Longobarden ausersehen [1]), und seine Anwesenheit in Italien um so wünschenswerther, als die steten Landungen der Saracenen die sorgfältigste Ueberwachung der Küsten verlangten. An Ludwig also erging jetzt vom Vater die Weisung, sofort mit einem glänzenden Frankenheere gegen Rom aufzubrechen und zu bewerkstelligen, daß nie

1) Prud. ann. a. 856. Pertz Scr. I, 449. Andreae Bergom. chronic. Pertz Scr. III, 234. Meyer Anthol. lat. I, 826 S. 257. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs, I, 236, Anmerkung.

Digitized by Google

wieder ein Papst ohne kaiserliches Geheiß und anders als in Gegenwart kaiserlicher Sendboten die Weihe empfange. Erzbischof Drogo von Metz begleitete als Rathgeber den Prinzen und leitete die Unternehmung [1]).

Endlich nach langer Reise in Rom angelangt, wurde Markward ehrenvoll von Sergius aufgenommen. Er händigte die kaiserlichen Schreiben dem Papste ein. Dieser mußte unter den obwaltenden Umständen sich leicht bereit finden, den Wünschen des Kaisers und des Abtes eines von der kaiserlichen Familie vorzugsweise begünstigten Klosters, so weit es in seinen Kräften lag, zu willfahren. Er entgegnete, daß er den kaiserlichen Befehlen und den Bitten des Abtes in allen Stücken huldvoll beipflichte und alle Begehren erfüllen wolle.

An den Vorgänger des Sergius, Papst Gregor IV., hatte der Mainzer Metropolit Otgar die Bitte gerichtet, den Körper eines Heiligen ihm verabfolgen zu wollen. Gregor antwortete, er und seine Vorfahren hätten alle Leiber der Heiligen in neuen, ihnen gewidmeten Kirchen mit größter Verehrung beigesetzt. Der Metropolit möge deßhalb ihm Zeit gönnen, um fleißiger nachzusuchen, ob er einen heiligen Körper auffinden könne, worauf er ihn senden wolle [2]). Gregor, scheint es, wollte in den Katakomben Nachsuchungen anstellen lassen. Markward war glücklicher. Papst Sergius ließ ihm durch den Bischof Marinus ein Buch zustellen, das die Leidensgeschichten der Heiligen enthielt, mit der Weisung, von der Passion der hh. Chrysanthus und Daria Abschrift zu nehmen, indem er ihm die Leiber dieser Heiligen zu geben gedenke. Es waren bekannte, in Rom seit alter Zeit verehrte Martyrer. Fürwahr, der Abt durfte Angesichts so großer Auszeichnung mit dem Erfolge seiner Romreise wohl zufrieden sein.

Die Passion der hh. Chrysanthus und Daria, wovon Markward Abschrift empfing, ist ohne allen Zweifel die alte, bei Mombritius [3]) sehr fehlerhaft, und nach ihm unter Benutzung von Handschriften jüngst von den Bollandisten neben dem griechischen Urtexte abgedruckte Leidensgeschichte dieser Heiligen [4]). Sie findet sich in der nämlichen, der

1) Prud. ann. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Adonis Chron. Pertz Scr. II, 322. Vita Sergii II. a. a. O. 349 ff. Migne a. a. O. 1295 ff.

2) Epist. S. Bonifacii ed. Würdtwein ep. 137 S. 327. Opp. ed. Giles I, 253. Mabillon Vetera Analecta 570.

3) Boninus Mombritius Vitae et Acta Sanctorum I, 150 ff.

4) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 442. 469.

Digitized by Google

Abtei der hh. Chrysanthus und Daria entstammten Handschrift, aus welcher ich den Bericht über Markward's Reise hier wieder abdrucke. Die Vermuthung liegt nicht fern, daß wir in ihr eine, sei es mittelbare, sei es unmittelbare Abschrift jener Copie besitzen, welche Markward damals in Rom empfing. Es ist die Papier-Handschrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, von der Hand des Tilman Pluntsch oder Pluynsch aus Euskirchen, Canonikus des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel, dessen Münstereifeler Chronik ich aus dieser nämlichen Handschrift veröffentlichte [1]). Tilman Pluntsch scheint sich der Localgeschichte mit Vorliebe zugewandt zu haben; inzwischen ist die in der Handschrift Nr. 6907 der burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindliche Chronik [2]) von ihm nur eine von dem Jesuiten Wiltheim genommene Abschrift der von mir veröffentlichten Münstereifeler Chronik aus der nämlichen Luxemburger Handschrift, wie ich mich in Brüssel selbst überzeugte und es Wiltheim eigenhändig vermerkt hat. Ich zweifle nicht, daß Pluntsch das jedenfalls seit der Ueberbringung der Heiligen im Stifte, und wahrscheinlich nicht weniger in der Mutter-Abtei Prüm bewahrte Exemplar der Passion seiner Copie zu Grunde legte. In der That ist der Text dieser Handschrift richtiger, als der bei den Bollandisten; daher habe ich kein Bedenken, auch sie hier mit dem Vermerk der Lesarten der Bollandisten abzudrucken. Dem Bollandus war nicht unbekannt, daß in der Abtei zu Münstereifel die Passion nebst dem Berichte über Markward's Romreise und die Uebertragung der Heiligen sich befand [3]). Das Stift bewahrte beide 1633 in einer Pergament-Handschrift, angeblich derjenigen, welche Markward durch Bischof Marinus in Rom empfangen hatte [4]).

Die Verehrung der hh. Chrysanthus und Daria reicht ins hohe christliche Alterthum hinauf. Ihr Grab in Rom schmückte Papst Damasus (366—384) mit einer Inschrift in Versen. Gregor von Tours, der dies erwähnt [5]), hat das Epigramm nicht; es ist indeß vorhanden und lautet also:

1) Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft XV, 188.

2) Pertz Archiv VIII, 503.

3) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 470.

4) Bericht des Decans Hubert von Castren, unten Anlage III.

5) Gregor Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 765. Migne Patrol. lat. LXXI, 740.

Digitized by Google

Hic votis paribus tumulum duo nomina servant
Chrysanthi, Dariae, nunc venerandus honor.

Effera quem[1]) rabies! neglecto iure sepulchri
Sanctorum tumulos[2]) praeda furentis erat.

Pauperis ex censu melius nunc ista resurgunt,
Divite sed voto plus placitura Deo.

Plange tuum, gens saeva, nefas; periere furores;
Crevit in his templis per tua damna decus[3]).

Es scheint hiernach Damasus die Begräbnißstätte der Heiligen erneuert zu haben; „das Vermögen des Armen", durch welches sie nun schöner ersteht, läßt vermuthen, daß es aus seinen Mitteln geschah; die „reiche Gabe" aber zu dem Zwecke, daß die Namen der Heiligen um so größeres Wohlgefallen bei Gott finden möchten, deutet an, die Heiligen möchten fortan noch mehr durch Erweise der göttlichen Huld an der Stätte verherrlicht werden. Derselbe Papst schmückte laut einer anderen Inschrift auch das Grab des Martyrers Maurus, „des unschuldigen Knaben", damit er eine bessere Verehrung empfange[4]). Dieser Knabe wird in der Passion der Heiligen erwähnt und war an dem nämlichen Orte bestattet[5]). Gregor von Tours gedenkt einer Krypta über dem Grabe der hh. Chrysanthus und Daria, in der Weise von Schwibbögen gebaut und von dauerhaftester Festigkeit; bis auf seine Tage war allda die christliche Verehrung groß[6]). Sollte der Bau des Damasus gemeint sein?

Die Entehrung des Grabes durch daran verübten Raub hat aus

1) Lies quae. Fehler entweder des Steinmetzen oder des Abschreibers.

2) Lies tumulus. In der Lapidarschrift wechseln o und u.

3) Damasi Carmen 36 [28]. Opp. ed. Sarazanius, Paris 1672, S. 185. Gruter Inscriptiones S. 1171. 1176. Migne Patrol. lat. XIII, 401. LXXI, 1149.

4) Damas. Carmen 21. Opp. ed. Sarazan. 166. Gruter Inscriptiones S. 1171. Migne Patrol. lat. XIII, 395. Die Inschrift lautet:

Martyris hic Mauri tumulus pia membra retentat,
Quem Damasus rector longo post tempore plebis
Ornavit supplex, cultu meliore decorans
Insontem puerum cui poena nulla dejecti [lies delicti].

5) S. die Passion, unten S. 119 und Anlage I. Vgl. Damasi Opp. Migne a. a. O. XIII, 401, Anmerkung.

6) Gregor Turon. a. a. O. . Opp. ed. Ruinart 764. Migne a. a. O. XXI, 739.

Digitized by Google

Gregor von Tours ihr Verständniß. Die beiden Heiligen waren im III. Jahrhundert laut der Passion nach mannigfacher schwerer Marter zu Rom lebendig begraben worden. Die Wunder an ihrem Grabe hatten am Gedächtnißtage ihres Leidens viel Volk jeglichen Standes und Alters in der Krypta versammelt. Da ließ der Kaiser die Wand am Eingange in die Krypta umwerfen und dann Alles unter berghohem Sande verschütten. In der Folge, als das Christenthum obsiegte, deckte man die Stätte auf; an einer Seite barg man die hh. Chrysanthus und Daria gesondert neben einander, an der anderen setzte man die verschütteten Gläubigen bei; eine Wand in der Mitte gestattete durch ein Fenster den Blick auf die Heiligen. Man erzählte, als die Gläubigen sich versammelten, bevor sie verschüttet wurden, hätten sie silberne Gefäße mitgebracht für das h. Opfer; noch in den Tagen Gregor's von Tours waren sie zu sehen. Ein Subdiakon hatte nicht sobald durch das Fenster das Silber erblickt, als er beschloß, es sich anzueignen. Er schleicht während der Nacht in die Kirche der Heiligen, steigt durch das Fenster in die kleine Zelle und tappt in der Finsterniß nach den Silberkrüglein, deren er auch etliche erfaßt. Nun will er zurückkehren, und sucht die ganze Nacht vergeblich den Ausgang. Als es Tag geworden war, verbarg er sich aus Angst, entdeckt zu werden, in einem Winkel der Zelle. Bei eintretender Nacht sucht er aufs Neue den Ausgang, ohne ihn zu finden, und so wiederholt es sich drei Nächte hindurch. Da bewältigt ihn der Hunger; er kommt an das Fenster, und mit Zurücklassung des Silbers bekennt er seine That. Als er heraustrat, war er von tiefster Ehrfurcht vor den Heiligen erfüllt; die Sache aber blieb dem vielen Volke, das zugegen war, nicht verborgen. „Lange Zeit nachher", fährt Gregor von Tours fort, „kam diese That zur Kenntniß des Vorstehers des heiligen apostolischen Stuhles, Damasus; der ließ das Fenster sorgfältiger verschließen, auch schmückte er die Stätte mit Versen." [1]) Die Verse nahmen also wohl Bezug auf den erzählten Raubversuch des Subdiakons; ihrer gedenkt hier Gregor von Tours offenbar nur aus Anlaß des Umstandes, daß in den Versen die „rohe Unthat", die „Schändung des Grabes", der „Raub des Frevlers" gekennzeichnet ist. Daß Gregor von Tours die Inschrift vor Augen hat, kann keinem Zweifel unterliegen; seine Erzählung bildet den Commentar zu ihr, die ohne

1) A. a. O.

Digitized by Google

dieſelbe in der zweiten Strophe kaum mehr verſtändlich bliebe. Das Capitel des Gregor von Tours über die hh. Chryſanthus und Daria findet ſich als Anhang hinter der Paſſion in der Luxemburger Handſchrift, weßhalb es ebenfalls nebſt den Lesarten der Ruinart'ſchen Ausgabe unten veröffentlicht wird, zumal ſich auch hier ein beſſerer Text ergibt.

Der Eingang des Epigramms darf in den Worten „votis paribus" an eine Stelle der Paſſion anzuklingen ſcheinen, wo es heißt: Facti sunt in passione sociati sanguine, sicut fuerant etiam mente coniuges; quasi in uno lectulo, ita in una fovea, in una voluntate durantes [1]). Der griechiſche Text hat noch beſtimmter: *καὶ γέγονεν αὐτοῖς ἥ τε κοινωνία τοῦ μαρτυρίου καὶ ἡ ταφὴ καὶ ἡ κόλασις ἀδιάζευκτος, καὶ καθὼς γεγόνασιν ἐν τῷ παρόντι βίῳ σύζυγοι πνευματικοὶ, οὕτω καὶ τὴν μετάστασιν τοῦ βίου ἔσχον ἐν ὁμονοίᾳ* [2]). Der Schluß der Inſchrift weiſt auf wilden Frevel, auf grauſame Marter zurück, welche das heidniſche Volk an den Heiligen verübt und zu büßen hat; der Glanz der Kirche dieſer Heiligen wuchs in dem Grade, in welchem das heidniſche Rom den ſeinigen verlor.

Die Verſe über die beiden Heiligen, welche man aus einer St. Germainer Handſchrift unlängſt veröffentlicht hat [3]), ſind nicht von Damaſus, dem eine junge Hand auf dem Vorſetzblatte der Handſchrift ſie zuſchreiben möchte [4]). Offenbar wurde auf Damaſus nur deßhalb gerathen, weil Gregor von Tours Verſe desſelben auf dieſe Heiligen erwähnt. Allein die Verſe des Damaſus ſchmückten als Epigramm die Begräbnißſtätte. Das vorliegende größere Gedicht iſt unverkennbar aus der lateiniſchen Paſſion der Heiligen gefloſſen, die es in gebundener Rede wiedergibt. Da die Uebertragung der hh. Gebeine nach Deutſchland mit keiner Silbe erwähnt iſt, wage ich nicht, an Wandelbert als den Verfaſſer zu denken. Ueber das IX. Jahrhundert dürfte das Alter der Verſe nicht hinaufreichen.

Gregor von Tours erzählt auch noch von einem ſeiner Diakonen, welchem Papſt Pelagius II. (578—590) Reliquien etlicher Martyrer und Bekenner verabfolgt hatte. Clerus und Volk begleiteten unter

1) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 483, und unten Anlage I.

2) Act. Sanct. Boll. a. a. O.

3) Miller et Aubenas, Revue de Bibliographie, août 1845. Migne Patrol. lat. LXXIV, 527. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 488.

4) „Horum versuum auctor creditur sanctus Damasus pontifex maximus", Migne a. a. O. 526, Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 444.

Digitized by Google

Pſalmen und Gebeten ihn bis zum Hafen. Dann flog der Kiel bei günſtigem Winde durch die hohe See. Vor Marſeille trieb ein widriger Wind jäh das Schiff gegen ein vorſpringendes Felſenriff, man glaubte ſich verloren. Doch der Diakon hielt die Kapſel mit den heiligen Pfändern empor, rief die Heiligen einzeln mit ihrem Namen und flehte mit lauter Stimme um die Befreiung aus der Gefahr. Schon näherte das Schiff ſich einer Felſenkante, als plötzlich ein Gegenwind mit weit ſtärkerer Gewalt die Flut zerſtäubte, den gefährlichen Wind zurückwarf und das Schiff wieder in die hohe See trieb; ſie waren Alle aus der augenſcheinlichſten Todesgefahr gerettet und erreichten glücklich den ſicheren Hafen. Unter den Reliquien, welche der Diakon bei ſich führte, befanden ſich auch ſolche von den Martyrern Chryſanthus und der Jungfrau Daria [1]).

Ein Blick auf die lateiniſche Paſſion findet bald die ſteten Grăcismen, die keinen Zweifel laſſen, daß dieſelbe aus einem griechiſchen Original übertragen wurde [2]). Auch kann darüber, ſeit der griechiſche Text zugänglich iſt [3]), nicht ferner Frage ſein. Surius, der die Leidensgeſchichte in ſeine Heiligenleben aufnahm [4]), brachte eine ziemlich getreue, neue Ueberſetzung aus dem griechiſchen Texte [5]). Die Uebertragung, von der wir reden, reicht ins hohe chriſtliche Alterthum hinauf. Gregor von Tours gedenkt der „Paſſionsgeſchichte" der beiden Heiligen, der „ſchriftlichen Darlegung ihres Leidenskampfes" in einer Weiſe und unter Bezugnahme auf eine Stelle aus derſelben [6]) dergeſtalt, daß es völlig unverkennbar iſt, er hatte jene noch jetzt vorhandene alte lateiniſche Uebertragung vor Augen.

Daß das griechiſche Original und die alte Uebertragung in Rom entſtanden, wo das Grab und die Verehrung der beiden Heiligen heimiſch war, dürfte man wahrſcheinlich finden. Dagegen mag es kaum mehr gelingen, die Zeit ihrer Entſtehung mit einiger Sicherheit zu ermitteln. Wäre ausgemacht, daß die zwei Worte am Eingange des Epigramms [7]) des Damaſus mit der Paſſion, ſei es dem griechiſchen

1) Gregor. Turon. Mirac. I, 83. Opp. ed. Ruinart 815. Migne a. a. O. 779.
2) Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 442. 469 ff.
3) Ebendaſelbſt 469 ff.
4) Surius Vitae Sanct. 25. Oct. 378 ff.
5) Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 442.
6) Gregor. Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 764. Migne a. a. O. 739.
7) Oben S. 109. 111.

Digitized by Google

Text oder der lateinischen Uebersetzung, wirklich in einem äußeren Zusammenhange ständen, so könnte doch eben sowohl dort die Passion an das Epigramm anklingen, als umgekehrt das letztere an jene; eine Priorität ließe sich aus dem Umstande weder für das eine noch für die andere mit Gewißheit folgern. Die Passion entstand unverkennbar zu einer Zeit, wo von den Leiden der beiden Heiligen schon keine geschichtliche Kunde mehr war. Sie hat offenbar nur die Krypta der Heiligen an der via Salaria und den Inhalt der Begräbnißstätte zum geschichtlichen Ausgangspuncte, alles Uebrige in ihr ist Legende zu erbaulichen und zu didaktischen Zwecken. Diese Zwecke überwiegen so sehr, daß selbst die völlige Unhaltbarkeit der historischen Daten in ihr dem Verfasser nicht zum Bewußtsein kommt. Zwei Priester, Virinus und Armenius, nennen sich beim Schlusse als die Verfasser — die bessere griechische Handschrift kennt nur einen, den Virinus —; sie seien von Papst Stephanus (253—257?) beauftragt worden, die Passion aufzuschreiben und an alle Kirchen in der Runde zu senden[1]). Und doch soll die Marter unter Kaiser Numerian Statt gefunden haben, der nicht vor September 283 Kaiser wurde[2]). Sie soll in Rom erfolgt sein, obgleich mehr als wahrscheinlich ist, daß Numerian, der nicht über ein Jahr regierte, nie als Kaiser in Rom geweilt hat[3]). Von einem Prätor Celerinus weiß die beglaubigte Geschichte nichts[4]). Der alte Uebersetzer der Passion scheint die Unverträglichkeit des Auftrages von Papst Stephanus mit der Marter unter Numerian erkannt zu haben: er hat nur, die beiden Priester seien Brüder und von Papst Stephanus geweiht gewesen[5]); dann freilich konnten sie noch zur Zeit Numerian's leben und eine unter seiner Regierung Statt gehabte Marter beschreiben. Den Kaiser Valerian an die Stelle des Numerian zu setzen hat man nicht gewagt, obgleich im Hinblicke auf den Auftrag des Papstes Stephanus es nahe liegt. Wie dürfte man auch,

1) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 484. 487 und unten Anlage I.

2) Pauly Real-Encyklopädie, Stuttgart 1848, v. Numerianus V, 727.

3) Pauly a. a. O. vgl. II, 179. 1034. Tillemont Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique IV, 565. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 441.

4) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 442. 484. Tillemont a. a. O. IV, 763.

5) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 484, und unten Anlage I. Die Angabe des Baronius in den Annales, Luccaer Ausg. III, 231, sie seien als Stephani papae presbyteri eingeführt, ist ungenau; der daher genommene Einwand des Tillemont a. a. O. IV, 763 erledigt sich also von selbst.

Digitized by Google

lediglich auf Grund jenes angeblichen Auftrages, eine solche Umwechslung der Namen vornehmen [1])? Daß die Passion nicht in den Tagen des Stephanus verfaßt ist, kann auch dem blödesten Auge nicht zweifelhaft sein.

Und nun scheint doch die Marter der Heiligen nicht gegen das Ende des III. Jahrhunderts, sondern möglichst früh, etwa in die Tage des Decius oder des Valerian, angesetzt werden zu müssen. Gregor von Tours sagt, die Krypta der Heiligen sei „lange" verschüttet geblieben, bis Rom den Göttern entsagte und christlich wurde. Im Laufe der Zeit habe man alle Kunde von der Begräbnißstätte verloren; erst durch eine Offenbarung Christi sei diese aufgedeckt worden. Der Krypta habe man die erwähnte Einrichtung gegeben. An ihr erfolgte in der über ihr erbauten Kirche der Raubversuch des Subdiakon, und nun fährt Gregor von Tours fort: „Lange Zeit nachher" habe Papst Damasus das Begebniß erfahren, das Fenster sorgfältiger verschließen lassen, auch die Stätte mit Versen geschmückt [2]). Muß man gegenüber alle dem nicht mit der Marter der Heiligen der Zeit nach so hoch zurückgehen, als nur immer möglich ist? Von Kaiser Numerian aber bis zum Siege des Konstantin über Maxentius sind nur 28 Jahre [3]).

Die Auffindung des Grabes zufolge göttlicher Weisung, die Kirche über der Krypta, die Neubauten unter Damasus, von denen das Epigramm meldet, und die stets wachsende Verehrung der Heiligen dürften denn auch die Zeit bezeichnen, in welcher die Passion entstanden ist. Man fühlte das Bedürfniß, über die gefeierten Heiligen Erbauliches und Belehrendes zu lesen. In Ermangelung historischer Nachrichten nahm man das Ergebniß der Begräbnißstätte, den Tod der Heiligen an der via Salaria durch Ersticken im Grabe, die enthaupteten Söhne des Tribunen nebst den Soldaten, die bei Darbringung des h. Opfers über der Krypta überraschten und verschütteten Cleriker und Laien zur Grundlage, und füllte die Lücken aus der christlichen Ueberlieferung und Sage über die Leiden der Martyrer und mit den zur Zeit üblichen Argumenten gegen das absterbende Heidenthum aus. Der griechischen Abfassung der Passion gegen die Neige des IV. oder im Anfange des V. Jahrhunderts steht auch in sprachlicher Hinsicht nichts im Wege. Dagegen ist die lateinische Uebertragung rauh und ungelenk. Die

1) Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 444 f.
2) Oben S. 110. Gregor. Turon. Mirac. I, 38 ed. Ruinart 764 f. Migne 739.
3) Tillemont Mémoires IV, 762.

Digitized by Google

Verwandlung der Priesterin der Minerva in eine Vestalin war durch die Todesart der Daria an der via Salaria in der Nähe des campus sceleratus, wo sündige Vestalinnen lebendig begraben wurden [1]), nahe gelegt. Uebertrug man die griechische Passion zu einer Zeit, wo die Vestalinnen und ihre Disciplin nur noch in der Erinnerung lebten [2]), im Laufe des V. oder VI. Jahrhunderts, so konnte der Umstand, daß Daria bei eintretendem heirathsfähigen Alter vermählt wird, schwerlich zurückhalten, die Umwandlung vorzunehmen, zumal, wenn das Volk, wie leicht der Fall sein konnte, sich um der Todesart und der Oertlichkeit willen gewöhnt hatte, in der Heiligen eine frühere Priesterin der Vesta zu erblicken. Auch war es ja nicht ohne Beispiel, daß Vestalinnen, freilich erst in reiferem Alter, austraten und sich verheiratheten [3]). Ist aber das wirklich die Entstehungsgeschichte der Passion der hh. Chrysanthus und Daria, so muß man zwar dem Urtheile beipflichten, daß sie zur Kenntniß der Marter der Heiligen, mit Ausnahme des auf die Todesart und die Begräbnißstätte Bezüglichen, einen geschichtlichen Beitrag nicht liefert [4]); doch ist sie vielleicht als Zeugniß für die Anschauungen der Zeit, worin sie entstand, über die voraufgegangenen schweren Martern und über die Gründe bezüglich der Unhaltbarkeit des gestürzten Heidenthums nicht gering zu schätzen. Sie war jedenfalls um 858 im fränkischen Abendlande bekannt, da Ado einen ausführlichen Auszug derselben, vielleicht nach dem Exemplare Markward's, seinem Martyrologium einverleibte [5]).

Baronius kannte kürzere lateinische Acten der Leidensgeschichte unserer Heiligen, die er glaubwürdiger fand [6]). Waren sie das kleine Actenstück, welches die Bollandisten aus einer vaticanischen Handschrift veröffentlichten [7]), so begreift man kaum, wie er ihnen in Bezug auf ihre

1) Pauly Real-Encyklopädie v. Incestus IV, 120 f., v. Vestales VI, 2, 2506. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 486. 477.

2) Das Institut der Vestalinnen erlosch um 400 n. Chr., Pauly a. a. O. VI, 2, 2500.

3) Ambrosius de virginibus I, 4, 15. Pauly a. a. O. VI, 2, 2502.

4) Ruinart zu Gregorii Turon. Mirac. I, 38 Act. Sanct. Boll. a. a. O. 440.

5) Adonis martyrologium, Migne Patrol. lat. CXXIII, 407. Daß Simeon Metaphrastes nicht der Verfasser der Passion ist, wie Baronius u. Andere meinten, zeigt Leo Allatius, Migne Patrol. gr. CXIV, 76. 108. Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 443.

6) Baronii Annales, Luccaer Ausg. III, 232.

7) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 487.

Digitized by Google

Glaubwürdigkeit einen Vorzug einräumen konnte; denn dasselbe ist bloß ein knapper Auszug aus der Passion.

Nehmen wir nun auch von dem Inhalte der Passion nähere Kenntniß. Chrysanthus ist der einzige Sohn eines vornehmen Alexandriners Polemius, der unter Numerian nach Rom kam, von diesem Kaiser mit Auszeichnungen überhäuft wurde und sogar einen Sitz im römischen Senat erhielt. Der reichbegabte Jüngling empfing eine sorgfältige Erziehung; dann übergab der Vater ihn dem Unterrichte der Philosophen. Nun wurden alle Bücher durchforscht; schließlich fällt der Jüngling auf die hh. Evangelien. Ihre Wahrheit leuchtet ihm ein; er gesteht sich, bisher in der Irre gegangen zu sein, und beschließt, von dem einmal gewonnenen Lichte nicht wieder zu lassen. Doch er bedarf des Lehrers. Da hört er, dort auf dem Berge in einer Höhle weile, verborgen vor den Verfolgern, ein christlicher Priester Karpophorus; nur einigen Wenigen sei das Versteck bekannt, wo er sich aufhalte. Er bittet kniefällig, ihm den Ort zu zeigen; binnen wenigen Monaten erlernt er bei Karpophorus die sämmtlichen hh. Schriften; sieben Tage später empfängt er die h. Taufe. Inzwischen erfahren dies etliche angesehene und einflußreiche Anverwandte des Vaters; sie stellen diesem vor, wie sein ganzer Ruf und wohl gar sein Leben auf dem Spiele stehe; erfahre der Kaiser es, so dürfte ihnen Allen schwer verziehen werden. Der Vater geräth in Zorn. Er setzt den Sohn hinter Schloß und Riegel und auf schmalste Kost, was Chrysanthus jedoch für sich nur als eine Tugendübung betrachtet. Die Sache ist inzwischen ruchtbar geworden; da belehrt Einer den Vater, daß sein Verfahren nicht das rechte sei. Wolle er den Sohn von seinen Wegen abbringen, so müsse er ihn vielmehr in Ueppigkeit und in Wohlleben die Freuden der Welt genießen lassen, ein schönes und kluges Weib ihm zur Seite geben, damit er lerne Gatte sein, und Christ zu sein vergesse; ein Christ rechne Haft und Leiden sich nur zum Lobe und zur Ehre. Polemius läßt also den Sohn in ein prächtiges Gemach bringen; er wird mit kostbaren Gewändern angethan, die schönsten Sclavinnen in üppigster Kleidung und im reizendsten Schmucke werden ihm beigesellt: da soll nun geschwelgt und geschmaust werden; den Mädchen ward, gewännen sie ihn nicht und zögen ihn nicht ab von den christlichen Träumereien, schnöder Tod gedroht. Doch der Jüngling kniete nieder zum Gebete; weder der Ueberfluß, noch die Liebkosungen der Frauen machten irgend welchen Eindruck auf ihn; das Beispiel Joseph's in Putiphar's Haus, die

Digitized by Google

Ueberzeugung, daß nur Gottes Gnade die Keuschheit rette, und tiefster Abscheu vor der Sünde füllten seine Seele. Sein langes, inbrünstiges Gebet wird erhört: die Sclavinnen sinken in tiefsten Schlaf; erst draußen vermögen sie zu erwachen und Speise zu sich zu nehmen. Wie sie aber wieder in das Gemach eintreten, fallen sie aufs Neue in schweren Schlummer. Als das der Vater hört, beweint er den Sohn, als wäre er gestorben. Da geräth ein Freund des Vaters auf den Gedanken, Chrysanthus dürfte bei den Christen die Zauberei gelernt haben: die ungebildeten Sclavinnen habe er durch seine Zaubersprüche einzuschläfern vermocht; werde man ihm eine wohlerzogene und verständige Gattin werben, so möchte er ihr schon zu Willen sein und sie ihn vermögen, mit ihr sich zu vergnügen. Eine sehr schöne Priesterin der Minerva — die lateinische Passion sagt der Vesta — von sehr angenehmem Aeußern, feinster Bildung und klugem Verstande, dabei in jeglicher Kunst der Rede gebildet, Daria, die eben in das heirathsfähige Alter trete, dürfte wohl im Stande sein, den Jüngling dem Christenthume zu entfremden und an sich zu fesseln. Der Vater ist gerne bereit. Daria also in hell leuchtendem Gewande und im reichsten Schmucke tritt bei Chrysanthus ein; sie will ihn trösten, will ihm helfen; ihre Rede ist so eindringlich und süß, sie möchte ihn überzeugen und seinen Sinn wenden. Chrysanthus geht ein auf die Reden der Jungfrau. Er führt sie auf den unsterblichen König, Gottes Sohn, und das Verlangen nach ihm, auf die Reinigkeit und Schönheit der Seele im Vergleiche mit dem kostbaren Schmucke ihres Leibes, auf den Bräutigam Christus, das Brautgemach des Paradieses, und die einstige Auferstehung in nie welkender Blüthe der Jugend. Daria darf erwiedern: nicht irdische Liebe, sondern nur der Wunsch, ihn seinem Vater und den Göttern wiederzugeben, habe sie hergeführt. So beginnen sie ein langes Zwiegespräch über die Götter und deren Verehrung. Daria will in den Götterbildern nur Abbilder gelten lassen in Marmor, Gold, Silber und Erz zum Zwecke geistiger Verehrung jener Mächte, welche sie versinnbildlichen. Chrysanthus geht hierauf die einzelnen Götter-Personificationen der Reihe nach durch, um zu zeigen, daß sie auf höchst unwürdigen, ja, auf unflätigen Vorstellungen von Gott und dem Göttlichen beruhen. Daria will die von den Dichtern eingeführten Mythen nicht vertheidigen, sondern wendet sich zu den Philosophen, welche die einzelnen Götter-Personificationen allegorisch deuten, indem sie dieselben auf die Elemente der Natur beziehen.

Digitized by Google

Chryſanthus kann nicht verſtehen, daß man Dinge wie Erde, Feuer, Waſſer im Abbilde verehren ſolle, die doch leibhaft und weſenhaft ſelber vor unſeren Augen liegen. Niemand verehre das Bild, wenn er das Abgebildete unmittelbar erreichen könne. Ihm ſcheinen die Götterbilder nicht die Elemente und auch nicht Götter, vielmehr ſterbliche und wirklich geſtorbene Menſchen zu verſinnbildlichen. Daria meint, die Götterbilder verehre der ungebildete Haufe, während die Verehrung der Gebildeten ſich unmittelbar auf die Weſen richte, welche in jenen Darſtellungen abgebildet ſeien. Chryſanthus weiſt dagegen nach, daß eine Verehrung der Elemente ſinnlos iſt; denn die Kräfte der Natur wirken nicht durch ſich ſelbſt, ſondern nach dem göttlichen Willen, daher nur Gott, nicht ihnen die Verehrung zukomme. Schließlich bekennt Daria ſich bekehrt. Beide kommen überein, unter dem Namen der Ehe in Gottesfurcht und Keuſchheit beiſammen zu leben. Chryſanthus erhält nun durch den Vater die Freiheit wieder. Daria empfängt die Taufe; beide wirken dann für die Ausbreitung des chriſtlichen Glaubens: er unter den Männern, ſie unter den Frauen. Nicht lange, und Bräute trennen ſich von ihren Verlobten, Jünglinge von ihren Bräuten; ſie wollen den Freuden der Welt entſagen und jungfräulich leben, ſo daß die Stadt in Aufruhr darüber geräth. Der Prätor Celerinus läßt die Beiden greifen, ſie ſollen opfern. Der Tribun Claudius, dem Chryſanthus übergeben wird, überantwortet ihn 70 Soldaten, damit ſie ihn im Tempel des Herkules zu den Opfern zwängen. Die Soldaten binden den Heiligen mit friſchen Thierſehnen, die beim Eintrockenen bis auf die Knochen einſchneiden; doch alsbald löſen ſich die Sehnen wieder ſchneller, als das Auge es verfolgen kann; wie auch die Soldaten die Bande ſchnüren, wenn die Hand abläßt, löſen ſie ſich im Nu. Da ſtecken die erzürnten Soldaten ſeine Füße in einen friſchen Block und recken ſeine Schienbeine aus bis zur dritten Kante. Doch der Block zerfällt wie Staub vor ihren Füßen. Alsbald greifen ihn die Soldaten und gießen Urin über ihn in der Meinung, nun habe der Zauber keine Macht mehr bei ihm. Doch der Heilige duftete, als wäre es Roſenwaſſer. Hierauf enthäuteten ſie ein Kalb, ſchnürten das Fell dem Chryſanthus um den bloßen Leib, und ſetzten ihn ſo der brennendſten Sonnenhitze aus; doch das Fell dörrte nicht und beſchädigte nicht im Mindeſten den Diener Gottes. Halseiſen und Ketten, mit denen man ihn band und in einen finſtern Kerker warf, fielen alsbald ab, und der Kerker erglänzte, als brännten Lichter darin. Das ſah

Digitized by Google

auch der Tribun Claudius, dem es die Soldaten gemeldet hatten; er ließ den Chrysanthus vorführen und verlangte ein Geständniß, woher er die Zauberkünste habe, mit denen er dergleichen vollbringe. Chrysanthus weist in gestrenger Rede ihn auf die große Kraft Gottes hin, die das bewirke. Die Götter, welchen man opfere, seien nur Thon und Blei. Dafür läßt Claudius ihn mit Ruthen streichen. Doch die Stäbe, rauh und dornig in der Hand der Soldaten, fallen weich wie Papierstreifen auf den Leib des Heiligen. Da endlich bekennt der Tribun Claudius, nicht die schwarze Kunst eines Menschen, sondern nur die Kraft des allmächtigen Gottes könne dergleichen bewirken; er glaubt mit seinem Weibe Hilaria, seinen beiden Söhnen Jason und Maurus, seinen Freunden und seinem ganzen Hause, ebenso die 70 Soldaten mit ihren Angehörigen, Alle werden am nämlichen Tage getauft. Als das der Kaiser erfährt, läßt er den Claudius, einen Stein am Halse, ins Meer versenken, die Soldaten, die nicht verläugnen wollen, enthaupten. Die zwei Söhne des Claudius bekennen Christum ungefragt; ihr Beispiel ermuntert die Soldaten; alle erdulden einhellig die Marter in der nämlichen Stunde. Die Christen bestatteten sämmtliche während der Nacht in einem alten dortigen Grabe unweit der Stadt, an der via Salaria. Hilaria setzte ihre Söhne in zwei gesonderten Särgen bei. Sie betete beständig über der Stätte. Da ward sie ergriffen und sollte abgeführt werden. Man bewilligte ihre Bitte, nur noch ein Gebet sprechen zu dürfen. Während sie dies inbrünstig that, verschied sie. Zwei Sclavinnen bestatteten sie sorgfältig und erbauten eine kleine Capelle über dem Orte; denn die Grabstätte war ein Eigenthum der Hilaria; weil dicht nebenan die Heiligen bestattet waren, hatte sie seither allda ihre Wohnung genommen. Kaiser Numerian ließ den Chrysanthus in tiefem Gefängniß bewachen, um ihn nebst Daria der Marter zu überantworten. Nun warf er ihn in den Kerker des Tullius; der war sehr tief, schmutzig, voll böser Ausdünstungen, weil die Cloaken dort durchflossen, und finster. Chrysanthus wurde nackt in Eisen gelegt. Daria aber ward einem Buhlhause überwiesen. Doch auch jetzt duftete der Kerker des Chrysanthus von Wohlgeruch, und ein himmlisches Licht erglänzte in ihm. Zu Daria aber enteilte ein Löwe aus dem Amphitheater und streckte sich neben sie. Ein verrufener Wüstling trat in ihre Kammer; alsbald hält ihn der Löwe unter seiner Tatze; dann blickt er auf zu Daria, als wolle er vernehmen, was sie befehle. Auf ihr Geheiß läßt er ihn los,

Digitized by Google

lagert sich aber nun vor den Eingang, so zwar, daß der Verführer ihre Lehre von Christo anhören muß. Dann erst darf er sich entfernen; der ganzen Stadt verkündigt er, Daria sei eine Göttin. Man kommt, den Löwen einzufangen, doch der erfaßt einen Jeden einzeln und legt sie Alle zu den Füßen der Daria. Alle glauben und werden befreit, verkündigen aber nun ebenfalls der Stadt, es gebe keinen Gott außer Christus. Da ließ der Prätor Celerinus Feuer anlegen an die Zelle, in der Daria mit dem Löwen sich befand. Die Bestie brüllte, doch Daria hieß sie ohne Furcht hinausgehen. Der Löwe trabte gesenkten Hauptes durch die Stadt Rom, beschädigte jedoch Niemanden. Die dem Löwen Entronnenen aber ließen Alle sich taufen. Darauf befahl Numerian, der Prätor solle die beiden Heiligen zum Opfern zwingen. Chrysanthus ward auf die Folter gelegt, doch das Holz brach, die Stricke rissen und die Fackeln, die ihn peinigen sollten, erloschen. Die aber Daria berührten, deren Sehnen zogen sich krampfhaft zusammen, so daß sie aufheulten vor Schmerz. Celerinus erschrak und meldete es eiligst dem Kaiser. Doch der kann sich nicht überzeugen, daß hier göttliche Kraft walte; er hieß den Prätor, sie aus der Stadt auf die via Salaria führen und allda lebendig begraben, das Grab mit Erde und Steinen bedecken. So vereinigte Beide eine Marter und ein Grab; im Leben vereint, waren sie es nun auch im Tode. Wunder und Heilungen geschahen an der Stätte. Da versammelten die Gläubigen sich an dem Jahrestage ihres Leidens in einer Höhle dicht neben der Marterstelle, die h. Mysterien zu feiern. Alsbald ließ Kaiser Numerian den Eingang zumauern und mit Erde überschütten; Alle empfingen die Marterkrone, unter ihnen der Priester Diodorus, der Diakon Marianus und sehr viele Cleriker nebst einer großen Anzahl aus dem Volke. Nun nennt die Passion noch die beiden Verfasser Virinus und Armenius — die bessere griechische Handschrift, wie schon bemerkt wurde, nur den ersteren —, welche Alles, wie es sich begeben hatte, aufzeichneten aus Auftrag des Papstes Stephanus.

Thiersehnen, womit Chrysanthus laut der Passion gebunden werden soll, sind als Marterwerkzeuge geläufig; frische Thiersehnen dienten als Fessel und schnitten dann bis auf die Knochen ein; getrocknet, wurden sie zum Schlagen bei der Geißelung verwandt [1]). Der

1) A. Gallonius De sanctorum martyrum cruciatibus, Colon. 1602, 94. 140. Du Cange Glossar. v. nervus.

Digitized by Google

Block[1]) war von Holz, zum Ausrecken der Beine; Löcher oder Kanten bezeichneten die Grade der Ausspannung. Den Martyrern von Lyon und Vienne unter Mark Aurel wurden die Beine bis zum fünften Loche ausgestreckt[2]). Zeichen und Wunder der Martyrer liebte der Heide magischen Künsten zuzuschreiben, die man im Christenthum erlerne. Daß durch Begießen mit Urin vom Menschen diese Künste oder der durch sie bewirkte Zauber unkräftig werde, ist seltsam und wohl sonst nicht bezeugt. Nackt in die frische Thierhaut stecken ist eine der qualvollsten Todesarten im Alterthume. Nur der Kopf blieb frei; man legte den hülflos Eingeschnürten an die glühendheiße Sonne; die zusammenschrumpfende Haut erdrückte, die Hitze erstickte, Thiere und Ungeziefer marterten ihn zu Tode[3]). Fesselung an Hals, Fuß und Händen in Eisen und Einsperrung an finsteren, unheimlichen Orten wurde häufig gegen Christen angewandt[4]). Die Geißelung geschah mit jungen Reisern der Ulme, der Birke, der Eiche, der Esche oder des Weidenbaumes, auch mit Eisenstäben, die man dann wohl glühend machte, oder mit der Bleigeißel. Auch kamen Reiser mit Zacken, Dornen und Spitzen zur Verwendung; man hieß sie Scorpionen[5]). König Roboam antwortet den Israeliten: „Mein Vater hat euch mit Peitschen gegeißelt, ich will euch mit Scorpionen geißeln“[6]). Daß dem Chrysanthus die geschärfte Geißelung mit Stäben voll Dornen zugedacht war, sagt der griechische Text ausdrücklich[7]). Der Stein am Halse des Tribunen, mit dem er im Meere ersäuft wird, mag zu den bei Militär-Personen seltenen Todesstrafen gehören. Dagegen ist das Schwert die übliche Weise ihrer Hinrichtung. Der Kerker des Tullius, worein der Kaiser den Chrysanthus wirft, ist das unterirdische, schauerliche Tullianum. Das in der römischen Geschichte so bedeutungsvolle Staatsgefängniß, der sogenannte Mamertinische Carcer, soll von Ancus Marcius erbaut sein[8]); Servius Tullius versah es mit jenem noch schauerlicheren unterirdischen

1) ποδοκάκκη, cippus. Pauly Real-Encyklopädie v. tormenta VI, 2, 2034.
2) Euseb. Hist. eccl. V, 1 ed. Vales. 159. Gallonius a. a. O. 91 ff.
3) Gallonius a. a. O. 24 ff.
4) Gallonius a. a. O. 99. Euseb. a. a. O.
5) Gallonius a. a. O. 154 ff.
6) III. Reg. 12, 11.
7) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 480.
8) Liv. I, 33.

Digitized by Google

Kerker, dem Tullianum [1]), wo Pleminius hingerichtet [2]), die Catilinariſchen Verſchworenen erdroſſelt wurden [3]), und Jugurtha ſein „kaltes Bad“ und den Hungertod fand [4]). Die Apoſtelfürſten Petrus und Paulus ſollen den finſtern, fürchterlichen Ort mit dem entſetzlichen Modergeruche [5]) durch ihre Gefangenſchaft geadelt haben [6]). Floſſen dort, wie die Paſſion erläutert, die Cloaken vorbei, ſo mag der Moder vollends unerträglich geweſen ſein [7]). Der griechiſche Text ſagt, Chryſanthus ſei nackt dieſem Gefängniſſe überantwortet worden. Chriſtliche Jungfrauen werden dem Kuppler, jungen Wüſtlingen oder Buhldirnen Preis gegeben, damit ihre Jungfräulichkeit zu Schanden werde. Nach altrömiſcher Sitte wurde die Jungfrau nicht hingerichtet, es ſei denn nach voraufgegangener Entehrung durch den Nachrichter [8]); doch werden ſpäter chriſtliche Jungfrauen gemartert, ohne daß ihre Jungfräulichkeit verletzt wird [9]). Die dem Kuppler oder Buhlhauſe Verfallene ward in eine Zelle gebracht; eine Aufſchrift nannte Namen und Preis [10]). Daß chriſtliche Jungfrauen an ſolchem Orte bisweilen durch eine wunderbare Fügung auch ihre leibliche Jungfrauſchaft retteten, iſt oft bezeugt [11]). Eine im IV. Jahrhundert verfaßte, irrig dem h. Baſilius zugeſchriebene Schrift beſagt es ebenfalls [12]). Der Löwe des Amphitheaters, der Daria in der Zelle des Buhlhauſes ſchirmt und den eintretenden Wüſtling, wie alle, die ſich nähern, ihr zu Füßen legt, bis ſie glauben und dann draußen laut Chriſtum preiſen, iſt ein prächtiges Sinnbild jenes himmliſchen Schutzes.

1) Varro Ling. lat. V, 32 ed. Müller 58. Festus ed. Müller 356.

2) Liv. XXIX, 22. XXXIV, 44.

3) Sallust. Catil. 55.

4) Plutarch. Mar. 12: *καὶ μετὰ τὸν θρίαμβον εἰς τὸ δεσμωτήριον ἐμπεσών — Ἡράκλεις, εἶπεν, ὡς ψυχρὸν ὑμῶν τὸ βαλανεῖον.*

5) Sallust. a. a. O.

6) Martyrologium Romanum ed. Baronius, Antv. 1613, 14. März. 113. Act. Sanct. Boll. Jun. V, 433.

7) Ueber das Tullianum vgl. Martyrologium Romanum 115. Platner und Bunſen, Beſchreibung der Stadt Rom, III, 1, 259 ff. III, 3, 474. Becker, Römiſche Alterthümer, I, 262 f. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 485.

8) Sueton. in Tiberio c. 61. Dio. Cass. lib. LVIII, 11. Tac. Annal. V, 9.

9) Martyrologium Romanum 375.

10) Senec. lib. I contr. 2 ed. Bursian, Leipzig 1857, 69.

11) Martyrologium Romanum a. a. O.

12) Liber de virginitate c. 52. S. Basilii Opp. Benedictiner-Ausg. III, 636.

Digitized by Google

Die Folter — das Folterroß ist gemeint[1]), eine Maschine, die mit einem Pferde Aehnlichkeit gehabt haben muß — ist ein Querbalken mit vier Füßen. Der zu Folternde wurde auf den Querbalken gelegt oder unter denselben gehängt und mittels der an Händen und Füßen befestigten Stricke, die an den beiden Enden des Balkens um Rollen oder Schrauben liefen, in die Länge gedehnt[2]). Blieb er ungebeugt, so schärfte man die Pein, indem man ihn mit brennenden Fackeln brannte, mit Zangen oder Haken zerfleischte oder glühende Metallplättchen auf die empfindlichsten Körpertheile legte[3]). Selbst Frauen und Jungfrauen wurden entkleidet dieser Folter unterworfen[4]). Das Lebendigbegraben kam zwar bei sündigen Vestalinnen vor, dürfte aber doch sonst wohl eine selten zur Anwendung gebrachte Todesart sein. Ich füge nur noch bei, daß die Passion Calderon zu der prächtigen Dichtung Los dos amantes del cielo veranlaßte[5]). Ein Drama in deutschen Versen, welches die Legende behandelte, mag nur wenig mehr angetroffen werden[6]).

Von jener Passion der hh. Chrysanthus und Daria erhielt also auf Geheiß des Papstes Sergius II. der Abt Markward von Prüm in Rom eine Abschrift; dann ward ihm ein Tag bestimmt, wo er und seine Begleitung sich in der Laterankirche einzufinden hätten. Man hieß sie zum Papste eintreten. Auf einem Schragen über dem Altare lagen die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria, zu beiden Seiten standen Reihen von Clerikern und sangen. Dann übergab der Papst mit größter Ehrfurcht und unter vielen Ehrenbezeigungen dem Markward die Leiber der genannten Martyrer unter Anrufung des Namens Gottes, und wies ihn an, auf ihre Verehrung wohl Bedacht zu nehmen, damit beide, er wie Markward, eine Beleidigung Gottes ver-

1) ἑρμητάριον, equuleus.

2) Gallonius 52 ff. Pauly, Real-Encyklopädie v. tormenta VI, 2, 2033.

3) Gallonius 208. 74. Pauly a. a. O.

4) Athanas. Apol. ad Constantium c. 33, Opp. Benedictiner-Ausg. I, 251: *Οἱ Ἀριανοὶ τὰς παρθένους γυμνώσαντες ἐποίησαν ἐπὶ τῶν καλουμένων ἑρμηταρίων κρεμασθῆναι καὶ τοσοῦτον αὐτῶν τρίτον ἔξεσαν τὰς πλευράς, ὅσον οὐδὲ οἱ ἀληθῶς κακοῦργοι πώποτε πεπόνθασι.*

5) Las Comedias de Calderon, Leipz. 1828. II, 622. Vgl. Schmidt, die Schauspiele Calderon's, Elberfeld 1857, 441 ff.

6) Herr Friedensrichter Fischbach las noch das Büchlein zu Düren im elterlichen Hause; es begann:

Daz Himmelreich leidet Gewalt,
Wie dat uns Christus hatt verzalt.

Digitized by Google

meiden möchten; er, daß er sie vergabt, Markward aber, daß er den Vergabten nicht die gebührende Verehrung vorgesehen habe. Auch händigte der Papst ihm Reliquien von den „46 Martyrern" ein mit der Weisung, sie in dem Grabe der erwähnten Heiligen zu bergen. Markward nahm die Leiber mit der höchsten Verehrung entgegen; dann säumte er nicht lange, sondern beschleunigte seine Abreise.

Die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria befanden sich demnach in der Laterankirche über dem Schragen auf dem Altare; Reihen von Geistlichen stehen zu beiden Seiten und singen, der Papst heißt den Abt eintreten und übergibt ihm die hh. Leiber! Offenbar soll der Act der Uebergabe recht feierlich erfolgen, Alles ist hierzu vorbereitet. Man fragt: Ruhten die Gebeine nicht mehr in der Krypta an der via Salaria, wo noch zur Zeit des Gregor von Tours die Basilica sich über ihrem Grabe erhob? Hatte man sie von da übertragen, wann und wohin? War vielleicht, als Markward sie empfing, der Lateran ihre Ruhestätte, oder hatte man sie bloß zu dem Zwecke nach dem Lateran gebracht, damit der Papst hier die feierliche Uebergabe in Person und mit den Ehren vornehmen könne, welche einerseits den Heiligen und andererseits dem Abte und seiner Begleitung gebührten?

Es mag sein, daß die außerhalb der Mauern Roms gelegenen Begräbnißstätten der Martyrer und Heiligen im Laufe der Jahrhunderte in Verfall zu gerathen anfingen. Die wiederholten Belagerungen Roms durch die Longobarden zerstörten die vor den Mauern befindlichen Kirchen und Stätten vollends, die Belagerer öffneten wohl gar die Gräber und verwüsteten sie, führten selbst einzelne Heiligenleiber mit sich fort. So erkaltete die Verehrung jener Stätten; es konnte vorkommen, daß man das Vieh über den Cömeterien der Heiligen hegte. Papst Paul I. (757—767) dachte auf Abhülfe. Er hatte innerhalb der Stadtmauer in seinem ihm eigenthümlich zugehörenden elterlichen Hause, wo er geboren und erzogen war, ein Kloster zu Ehren der hh. Päpste Stephanus und Sylvester gegründet und es mit allem zum Unterhalte Erforderlichen reichlich ausgestattet. Dorthin also übertrug er unter Hymnen und Gesängen die Leiber der Martyrer, Bekenner und Jungfrauen, deren Kirchen und Stätten vor der Stadt in Trümmer lagen. Die Mönche sollten siebenmal am Tage zu Ehren der nun dort beigesetzten hh. Martyrer und Bekenner Gott lobpreisen, kein Papst und überhaupt Keiner, sei er hoch oder niedrig, die Stiftung und ihre Insassen schädigen dürfen. Das hierüber auf der römischen Synode am

Digitized by Google

2. Juni 761 im Beisein von 22 Bischöfen ausgefertigte Constitutum [1]) nennt die Martyrer nicht, deren Leiber in die neue Kirche St. Silvestro gebracht wurden. Doch eine Steintafel in der Wand am Eingange in die Kirche liefert ihr Verzeichniß. Muratori hält die Tafel für älter als das IX. Jahrhundert, ihm entgegen weist Mazochi sie dem IX. Jahrhundert zu [2]). Die Gründe Mazochi's freilich halten nicht Probe, die Stein-Inschrift mag gleichzeitig sein [3]). Sie nun verzeichnet unter den allda ruhenden Heiligen zum 19. März den h. Chrysanthus. Die Ergänzung eines abgebrochenen Stückes der Tafel enthält dann weiter zum 19. März die h. Daria nebst der h. Hilaria, verräth indeß ziemlich junge Arbeit [4]). Hat es also mit der Stein-Inschrift seine Richtigkeit, so dürften, scheint es, auch die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria damals aus der alten Ruhestätte an der via Salaria vor der Stadtmauer in die neue Basilica St. Silvestro innerhalb der Stadt übertragen worden sein. Doch der Aufschrift der Steintafel: In N. Dni hec est notitia nataliciorum. scorum. hic requiescentium wäre genügt, wenn die Kirche überhaupt nur eine größere Reliquie der hh. Chrysanthus und Daria besessen hätte.

Aehnlich sammelte Paschalis I. (817—824) die Leiber vieler Heiligen auf den Cömeterien, damit sie nicht der Vernachlässigung anheim fielen, und übertrug sie unter großer Feierlichkeit in die von ihm neu erbaute Kirche St. Prassede, wo er ebenfalls ein neues Kloster in Art der Akoimeten errichtete und reich ausstattete [5]). Verdient die Stein-Inschrift in St. Prassede unweit vom Hochaltare Glauben, so erfolgte die Uebertragung am 20. Juli 817, und waren es insgesammt 2300 Heiligenleiber, die Paschalis dort beisetzte: Päpste, Bischöfe, Priester und Leviten, Martyrer, Jungfrauen und Witwen. Unter den Namen, welche die Inschrift hat, befinden sich auch die hh. Chrysanthus und Daria [6]). Ueber das Alter der Inschrift fehlt indeß nähere Kunde; man erfährt

1) Mansi Conc. Ampl. Coll. XII, 645. Baronii Annal. XII, 659; vgl. allda Pagi Critica.

2) A. Mai Scriptorum Vet. Nov. Coll. V, 56. Mazochi Calend. Neapol. III, 906.

3) Act. Sanct. Boll. Oct. VIII, 323.

4) A. Mai a. a. O. 58. Ueber die Stein-Inschrift vgl. Wadding Annal. Minor. a. 1285 n. 20. II, 513 f. Galletti Inscript. Roman. I, 504.

5) Anast. Bibl. vit. Pontif. Roman., Romae 1718, I, 320. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1262.

6) A. Mai a. a. O. 38 ff.

Digitized by Google

bloß, daß sie in „besten Schriftzügen" ausgeführt ist[1]), was allein noch nicht hinreicht, sich ein Urtheil zu bilden. Wurden wirklich die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria von Papst Paschalis aus den Cömeterien nach St. Prassede übertragen, so können sie nicht fünfzig Jahre früher durch Paul I. von den Cömeterien nach St. Silvestro gebracht worden sein. Vielleicht handelt es sich auch hier wieder nur um eine größere oder kleinere Reliquie dieser Heiligen, vielleicht gar ist die Inschrift mit den besten Schriftzügen jung und unzuverlässig.

Seltsamer Weise soll der Lateran die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria noch bis auf den heutigen Tag besitzen. Papst Stephan VI. (885—891) habe sie 886 nebst anderen Reliquien an der ursprünglichen Begräbnißstätte aufgefunden und in den Lateran gebracht, wo er sie Anfangs unter einem nach ihnen benannten Altare in der Apsis, dann aber unter dem Altare der St. Marien- und St. Pancratius-Capelle beigesetzt habe[2]). Doch die Gewähr dafür ist unzureichend. Man führt nämlich jenen Besitz der Laterankirche lediglich und ausdrücklich auf einen Bericht über die Auffindung von Heiligenleibern zurück, die Stephan VI. an der Stätte ausgraben ließ, wo laut der Passion der hh. Chrysanthus und Daria die Verschüttung der über ihrer Krypta versammelten Gläubigen Statt fand, und die jener Papst am 17. Januar 886 theils in den Lateran, theils in andere römische Kirchen übertragen haben soll[3]). Nun sind aber in dem Berichte die aufgedeckten und übertragenen Heiligenleiber gar nicht namentlich aufgeführt. Erst ein Nachtrag nennt die hh. Diodorus und Marianus nebst Genossen, welche Papst Stephan ausgrub[4]); es sind der über dem Grabe der Heiligen verschüttete Priester und der Diakon, mit denen sehr viele Geistliche nebst einer großen Anzahl aus dem Volke über der Krypta den Tod gefunden hatten. Ihre Gräber waren, wie wir hörten, zur Zeit Gregor's von Tours an der einen Seite, während die hh. Chrysanthus und Daria an der anderen Seite beigesetzt waren; zwischen ihnen befand sich eine Wand[5]). Der Bericht handelt unver-

1) „Optimis litteris" A. Mai a. a. O.

2) Panvinius de septem ecclesiis, nach ihm in Damasi Opp. ed. Sarazanius 186, Migne Patrol. XIII, 402. Mazzolari Diario Sagro, 3. Aufl. Romae 1820, VI, 96. V, 394.

3) Surius, Vitae Sanct. 17. Jan. 283 f.

4) Surius a. a. O. I, 284.

5) Oben S. 110.

Digitized by Google

kennbar nur vom Aufgraben jener Verschütteten, gar nicht von den hh. Chrysanthus und Daria. Auch sammelt man an den zerstreuten Gebeinen mehrere Tage[1]). Sogar eine Erinnerung an den durch Gregor von Tours gemeldeten und durch die Verse des Damasus bekannten Raubversuch des Subdiakon[2]) scheint, als die Auffindung geschrieben wurde, noch fortgelebt zu haben. Papst Stephan hatte laut jenem Nachtrage zu dem Berichte auffallender Weise einem Franken mit Namen Franko die Ausgrabungen aufgetragen. Dieser betraute, als er sich kurze Zeit entfernen mußte, einen vermeintlich treuen Adalfred mit der Aufsicht. Doch der ließ sich durch einen Geistlichen Albinus bereden, einen Theil der hh. Gebeine für Geld zu entwenden. Zu Hause barg er sie in einem Schreine. In der Nacht erkrankte Adalfred auf den Tod. Sieben Tage und sieben Nächte litt er die entsetzlichste Qual; dann bekannte er Franko den begangenen Frevel, und nun erst konnte er genesen. Zwei Männer in blendend weißem Gewande und furchtbar anzusehen, hatten von ihm ihre Leiber zurückgefordert und, als er läugnete, ihn die sieben Tage über gepeinigt. Der Schrein aber mit den Gebeinen schloß so fest, daß er nur mit dem Beil, nicht anders, geöffnet werden konnte. Franko, heißt es, habe dem Berichterstatter das Begebniß selber erzählt[3]). Offenbar waltet auch hier wieder die Vorstellung, daß ein Raub an den Reliquien dieser Heiligen keine Aussicht auf ein Gelingen habe, sondern durch höhere Dazwischenkunft vereitelt werde. Es darf indeß kaum einem Zweifel unterliegen, daß, als 844 Chrysanthus und Daria über die Berge nach der fernen Eifel wanderten, der Lateran eine einiger Maßen ansehnliche Reliquie dieser Heiligen zurückbehielt. Sie mag die Sage von der Rast der Heiligen in der Laterankirche verursacht haben. Auch mag sie Anfangs in dem Altare der Apsis geruht haben und von Stephan VI. in den Altar der St. Marien- und St. Pancratius-Capelle gelegt worden sein. Attilio Serrano gibt im XVI. Jahrhundert ein Verzeichniß der Reliquien des Lateran; Chrysanthus und Daria befinden sich nicht darunter, während er in zwei anderen römischen Kirchen etwelche Reliquien derselben erwähnt[4]).

1) Surius a. a. O. 284.

2) Oben S. 110.

3) Surius a. a. O.

4) Attilius Serranus de septem ecclesiis una cum earum reliquiis, stationibus et indulgentiis 120—124. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 448.

Digitized by Google

Dennoch spricht der Lateran den Besitz jener Heiligenleiber noch heute an. Als jüngst das kölnische Proprium in Rom zur Genehmigung vorlag, strich die Congregation der Riten die auf die Uebertragung nach Münstereifel und seinen Besitz bezügliche Lection, weil die Lateranskirche auch jene hh. Leiber, und zwar unter dem Hochaltare zu besitzen glaube, und selbige allda vom Volke verehrt würden. Da die Congregation weder über die eine noch über die andere Ueberlieferung eine Kritik zu üben beabsichtige, solle im Proprium die gleiche Lection wie im Lateran Aufnahme finden, in der von einer Oertlichkeit, wo die Leiber annoch ruhen, keine Rede ist[1]). Der Besitz des Lateran dürfte indeß sich, wie bemerkt, auf eine ansehnliche, sei es schon früher besessene, sei es bei der Uebertragung durch Markward dort zurückgelassene Reliquie der Heiligen beschränken; was man ehedem in Rom als die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria verehrte, hat unstreitig Abt Markward 844 im Lateran aus den Händen des Papstes Sergius II. empfangen und diesseits der Berge in die Eifel gebracht. Oder sollen wir annehmen, man habe etwelche von den 886 in der Krypta durch Stephan VI. ausgegrabenen und nach dem Lateran gebrachten hh. Gebeinen in der Folge für die der hh. Chrysanthus und Daria gehalten und als solche verehrt, weil sie von jener Stätte gewonnen waren?

Doch nicht bloß der Lateran macht jetzt noch den Besitz der hh. Chrysanthus und Daria für sich geltend. Reggio verehrt in seiner Kathedrale Reliquien eines männlichen und einer weiblichen Heiligen im Alter von etwa 20 Jahren: Kopf, Arme, Gebeine; man sagt, es seien die irdischen Ueberreste der hh. Chrysanthus und Daria; Papst Johann X. habe sie dem italienischen Könige Berengar in Rom, als er ihn 915 oder 916[2]) zum Kaiser krönte, verabfolgt, nach dessen Meuchelung seien sie von Pavia nach Reggio gebracht worden[3]). Eine andere Ueberlieferung läßt sie durch den Bischof von Reggio direct von Rom übertragen werden[4]). Es fehlt indeß an allen historischen Anhaltspuncten, die ein Urtheil möglich machen[5]); bloß scheint in alter Zeit, vielleicht

1) Acta Sanct. Boll. Oct. XI, 468. 448.
2) Vgl. Muratori annali d'Italia V, 251. Böhmer Regesta Karolorum 127.
3) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 451 ff.
4) Ughelli Ital. sacr. Romae 1647. II, 301.
5) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 451. Ughelli a. a. O. 298.

Digitized by Google

schon im X. Jahrhundert, eine Kirche in Reggio den Namen der beiden Heiligen geführt zu haben[1]). Ein alter Bischofssitz, Oria in Unter-Italien, rühmt ebenfalls sich, die Leiber der beiden Heiligen zu besitzen[2]). Doch auch hier fehlen probehaltige Zeugnisse[3]); das Ganze scheint sich auf etliche Reliquien zu beschränken, die man empfing; die Ueberlieferung brachte sie mit den Ausgrabungen des Papstes Stephan VI. 886 in Verbindung[4]). Die alte Kathedrale zu Oria war den hh. Chrysanthus und Daria gewidmet[5]). Salzburg hatte ebenso Reliquien[6]), etliche sagen gar, die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria[7]); sie habe Erzbischof Adelwin (859—873), als er das Pallium in Rom holte, von Papst Nikolaus I. empfangen. Doch auch hier dürften lediglich kleinere Theile, vielleicht nur eine Gabe Markward's an Salzburg, gemeint sein; ein zeitgenössischer Bericht weiß nur, daß Adelwin von Nikolaus I. das Pallium empfing, nicht auch, daß er Reliquien von Rom erhalten hätte[8]). Die ehemalige Jesuitenkirche, Gesu Vecchio, zu Neapel bewahrt ähnlich größere Reliquien der hh. Chrysanthus und Daria, welche ihr ein Mitglied der Gesellschaft Jesu 1634 zubrachte, dessen Vater Augustin Caputi Freiherr Bagnoli sie nebst anderen Heiligthümern von den Päpsten Clemens VIII. (1592—1605) und Paul V. (1605—1621) bekommen hatte[9]). Man erhob sie 1831; es waren kleinere Theile[10]), wahrscheinlich von den im Lateran verwahrten Reliquien der beiden Heiligen; denn von wo anders hätten jene Päpste sie nehmen mögen; von Authentiken, die man gefunden

1) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 453.

2) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 454 ff.

3) Ughelli Ital. sacr. IX, 225.

4) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 455.

5) Ughelli Ital. sacr. a. a. O. 225. 226.

6) Hansiz Germ. sacr. II, 133.

7) Excerpta Altahensia a. 859. Pertz Scr. IV, 36. Hund Metropolis Salisb. Monach. 1620. 5.

8) De conversione Bogoariorum et Carantanorum libellus, Pertz Scr. XI, 11.

9) Josephus de Magistris, Status rerum memorabilium civitatis Neapolitanae, Neapoli 1678, 366. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 457.

10) Pinelli, Trattenimento storico sulle gloriose geste di S. Igino papa e martyre ed dei santi coniugi Crisanto ed Daria VV. et MM., e sul nuovo transferemento delle loro ossa da un luogo all' altro nella chiesa del Gesu Vecchio in Napoli, 1831, 43 ff.

Digitized by Google

hätte, ist keine Meldung [1]). Schließlich erhielt der St. Stephansdom in Wien 1644 den Körper eines h. Chrysanthus nebst zwei anderen Heiligen; Cardinal Altieri fand diese Heiligenleiber in einem Cömeterium mit den beigefügten Namen, doch möchte auch er zweifeln, ob der h. Chrysanthus der Passion gemeint sei, zumal in dem Cömeterium dieser Heiligenname mehrfach wiederkehre [2]). Kleinere Reliquien der hh. Chrysanthus und Daria besitzt man zu Rom in St. Peter, in St. Paul, in verschiedenen Kirchen zu Pavia [3]); letztere dürften auf die in Reggio bewahrten zurückgehen. Der Diakon des Gregor von Tours brachte, wie wir vernahmen, Reliquien der beiden Heiligen nach Frankreich [4]).

Mögen theils in Folge der Ausgrabungen, theils durch die Auffindung von Heiligen gleichen oder verwandten Namens mehrere Kirchen in den Besitz von Gebeinen gelangt sein, die nachmals als die der hh. Chrysanthus und Daria gelten: so viel bleibt außer allem Zweifel, daß, was Rom 844 als die Leiber dieser Heiligen kannte und verehrte, dem Abte Markward eingehändigt und von diesem nach Deutschland übertragen worden ist. Dabei besteht, daß kleinere Theile dem Lateran oder anderen Kirchen verblieben, sei es, daß man sie damals abzweigte, sei es, daß die Kirchen früher bereits im Besitze waren. Die Frage, ob die beiden Heiligen bei der Uebertragung 844 im Lateran ruhten, von wo Markward sie, wie wir hörten, in Empfang nahm, oder ob sie, sei es jetzt erst aus der Krypta, sei es aus St. Silvestro oder aus St. Prassede zum Zwecke der feierlichen Uebergabe in den Lateran gebracht wurden, muß bei der Lage der Nachrichten wohl unentschieden bleiben. Ist die Stein-Inschrift in St. Silvestro wirklich alt und gleichzeitig mit der durch Paul I. vorgenommenen Uebertragung von Heiligenleibern aus den Cömeterien und Krypten in jene Kirche, so kann man geneigt sein, ihre Herbeiholung aus St. Silvestro nach dem Lateran zum Zwecke der Uebergabe an Markward zu vermuthen. Die Basilica über der Grabstätte der Heiligen an der via Salaria, die Gregor von Tours kennt, wird in der Folge nicht wieder erwähnt; sie mag durch die Rom belagernden Longobarden in Schutt gesunken sein. Anastasius meldet, Papst Hadrian I.

1) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 458.
2) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 458 f.
3) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 459.
4) Oben S. 112.

Digitized by Google

(772—795) habe „die Kirche des h. Saturnin an der via Salaria und zugleich das Cömeterium der hh. Chrysanthus und Daria nebst dem Cömeterium der h. Hilaria erneuert“ [1]). Ist etwa darin angedeutet, daß die Kirche der Heiligen verschwunden war? Die Cömeterien blieben Gegenstand frommer Verehrung, auch wenn die Leiber der Heiligen bereits durch Paul I. in die Stadt übertragen waren; sie mochten der Aufbesserung durch Hadrian I. um so mehr bedürfen, als die jüngste Vergangenheit sie vernachlässigt hatte.

Der Umstand, daß man die hh. Chrysanthus und Daria nachmals und jetzt noch im Lateran verehrt, läßt nicht folgern, daß sie aus der Krypta ursprünglich in den Lateran gebracht wurden; als hätte aus diesem Grunde, ungeachtet der Abgabe an Markward 844, sich die locale Verehrung und die Tradition ihrer Rast in der Laterankirche, etwa im Anschlusse an eine dort zurückgebliebene ansehnlichere Reliquie von denselben, in Rom erhalten. Denn schon das bloße Vorhandensein einer solchen Reliquie im Lateran genügt, diese Tradition und Verehrung zu erklären, auch wenn sie erst aus Anlaß der Uebertragung 844 abgegeben wurde. Bei den Ausgrabungen Stephan's VI. 886 aber heißt es ausdrücklich, daß Heiligenleiber aus dem Cömeterium in den Lateran gelangten. Daß man Markward 844 in Rom getäuscht habe, ist schon an sich und unter den obwaltenden Umständen völlig unannehmbar. Daß aber damals Rom unächte Reliquien jener Heiligen verehrt und verabfolgt, die ächten später an das Tageslicht gezogen habe, wäre rein willkürliche Annahme, die zudem der Bericht über die Ausgrabungen Stephan's VI. 886, worin von Gebeinen der hh. Chrysanthus und Daria in der Krypta gar keine Rede mehr ist, indirect ausschließt. Die „46 Martyrer“, von welchen der Papst Reliquien dem Markward einhändigt, damit er sie in der Gruft bei den Heiligen berge, hatten in Rom um 268 gelitten, waren auch an der via Salaria bestattet und werden gleichfalls am 25. October, dem Gedächtnißtage der hh. Chrysanthus und Daria, verehrt [2]).

Abt Markward und seine Gefährten mögen Montag den 12. Mai, vier Wochen nach Ostern, mit ihren Schätzen Rom verlassen haben. Auf dem Heimwege nämlich gelangten sie am 50. Tage nach St. Goar, das dem Kloster Prüm gehörte. Hier weilte Markward zwei Tage;

1) Anast. Bibl. Vit. Roman. Pontif. I, 266. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1194.
2) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 432 ff. Martyrologium Romanum 453.

Digitized by Google

die Brüder sandte er vorauf mit den verehrungswürdigen hh. Leibern gen Prüm. Als hier ihre Ankunft bekannt wurde, legte man heilige Gewänder an und eilte mit den lebhaftesten Freudenbezeigungen, Lichter und Kreuze voran, den Kommenden entgegen. Mit der größten Verehrung und unter unsäglichem Jubel wurden die Reliquien der Heiligen eingeholt, unter feierlichen Gesängen brachte man sie am 4. Juli in das Kloster Prüm. Nahm die Reise von St. Goar nach Prüm vier Tage in Anspruch, so trafen die heiligen Leiber also am 54. Tage von Rom dort ein, was für die Abreise genau Montag den 12. Mai ergibt. Markward mag nach den zwei Tagen in St. Goar den Seinigen nachgeeilt sein und sie noch rechtzeitig eingeholt haben, um den Einzug mitzufeiern.

Der Abt durfte Grund haben, als er seine Zwecke in Rom erreicht sah, mit der Abreise nicht zu zögern. Nicht einmal die bevorstehende Feier von Christi Himmelfahrt am 22. Mai wartet er mehr ab in der ewigen Stadt. Die heiße Jahreszeit stand bevor und machte die Reise beschwerlich. Dann aber näherten bereits die fränkischen Heeressäulen unter dem Sohne Lothar's Ludwig und der Leitung des Erzbischofs Drogo von Metz sich dem Kirchenstaate und Rom. Der Zug sollte, darüber konnte am wenigsten Markward im Unklaren sein, die Römer züchtigen. Im fränkischen Heere befanden sich Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte und Grafen. Kaum hatte man das päpstliche Gebiet in der Gegend von Bologna betreten, als ein solches Morden und so arge Verwüstung begann, daß, von Schrecken erfüllt, in Stadt und Land, was flüchten konnte, Haus und Hof verließ und sich verbarg. Wartete Markward die Ankunft der ungebetenen Gäste in Rom ab, so konnte er in schiefe Stellung und in nicht geringe Verlegenheit gerathen. Auch mochte in seiner Absicht liegen, auf dem Wege dem jungen Fürsten und Drogo über die Lage der Dinge in Rom persönlich Bericht zu geben, vielleicht mochten sogar der Papst selber und die Römer sein Fürwort wünschen. Fiel Markward's Reise durch Mittel-Italien in die zweite Hälfte des Mai, so mußte er dem fränkischen Heere und Ludwig begegnen. Unbarmherzig verwüsteten die fränkischen Truppen jeglichen Ort, die Städte, Dörfer und Aecker zwischen Bologna und Rom. Der Himmel war außerordentlich heiter, kein Wölkchen ließ sich blicken, keine Spur von Regen stellte sich ein. Doch plötzlich hüllten schwarze Wolken Alles in Nacht, Blitze zuckten, der Regen goß in Strömen, etliche von den Vornehmsten in der Umgebung Drogo's

Digitized by Google

wurden vom Blitze erschlagen. Die Franken erschraken, dennoch marschirte man geraden Weges auf Rom. Papst Sergius II. sandte dem Kaisersohne auf neun Miglien weit alle Beamten der Stadt entgegen; etwa eine Miglie von der Stadt empfing ihn die gesammte Stadtwehr mit ihren Führern. Alle sangen Loblieder zu Ehren des Kaisersohnes, wie es bei Einzügen der griechischen Kaiser üblich war. Dann folgten Kreuz und Fahnen von St. Peter. Ludwig war sehr befriedigt, als er den kaiserlichen und königlichen Empfang erblickte. Das Volk voran, dann die Beamten und die Stadtwehr, ging der Zug nach St. Peter. Auf den Stufen der Peterskirche erwartete der Papst, umgeben von seinem Clerus, den jungen fränkischen Fürsten. Es war Sonntag nach Pfingsten, den 8. Juni. Ludwig eilte die Stufen hinauf zum Papste, der im Vorhofe über den Stufen neben den Thüren der Kirche mit dem gesammten Clerus und Volke von Rom seiner harrte. Man umarmte sich gegenseitig; dann schritt Ludwig an der Hand des Papstes in das Innere des Vorhofes den silbernen Pforten zu. Im Vorhofe wurde ein fränkischer Krieger vom Dämon ergriffen und vor den Augen sämmtlicher Franken sehr geplagt. Da hieß der Papst alle Thüren von St. Peter schließen und verriegeln; dann wandte er, wie auf höhere Eingebung, sich an den Kaisersohn mit den Worten: „Wenn du mit reinem Herzen, aufrichtiger Gesinnung und zum Wohle des Reiches wie der ganzen Stadt und dieser Kirche hieher gekommen bist, so tritt auf mein Geheiß in diese Thore ein, wo nicht, so werden dir weder durch mich, noch mit meiner Zustimmung jene Pforten geöffnet werden.“ Der junge Fürst versicherte sogleich, daß er ohne schlimme Hintergedanken und in keiner feindseligen Absicht gekommen sei. Alsbald öffneten auf den Wink des Papstes sich die Thore; man trat in den altehrwürdigen St. Petersdom; Lobgesänge und das Benedictus erklangen von dem gesammten Welt- und Ordens-Clerus in mächtigen Tönen durch die weiten Hallen. Mit dem Papste knieten der Kaisersohn, alle Bischöfe, Aebte und Beamten und sämmtliche Franken, die mit ihm waren, an dem Grabe von St. Peter zum Gebete nieder. Dann sprach der Papst den Segen über das Volk, worauf man die Kirche verließ. Das Alles verhinderte indeß nicht, daß an den folgenden Tagen die ganze römische Landschaft aufs entsetzlichste von den Franken verwüstet wurde. Aecker, Saaten und Wiesen lagen vernichtet, als wäre ein Blitz darüber gefahren. Inzwischen erfuhr der Papst, daß auch der Stadt Rom eine unfreiwillige Einquartierung zugedacht war;

Digitized by Google

er ließ die Thore schließen und bewachen. Am folgenden Sonntage, den 15. Juni, waren die Bischöfe und Aebte, sämmtliche Franken und der ganze Adel mit den Vornehmen Roms in St. Peter zur Krönung Ludwig's versammelt. Der Papst salbte mit eigener Hand den Kaisersohn mit dem h. Oele, setzte eine prächtige Krone auf sein Haupt und machte ihn zum Könige der Longobarden, wobei er ihm das Königsschwert überreichte, daß er sich damit umgürte. Nach dem Hochamte traten Alle mit dem jungen Könige unter Freuden aus der Kirche. Die Verhandlungen über die Rechtmäßigkeit der Wahl des Sergius dürften also im Laufe der Woche zum Abschlusse gebracht worden sein. Im Gefolge des Heeres war eine dem Papste feindliche Synode in Rom zusammengetreten, die sich zum Richter über ihn aufwarf. Drogo von Metz trat in der verletzendsten Weise gegen Sergius und den römischen Clerus und Adel auf, ihm zur Seite die Erzbischöfe von Mailand und Ravenna und was sonst von Bischöfen mit Drogo in Rom eingetroffen war. Doch Sergius und die Römer blieben keine Antwort schuldig, ihre Gegner wurden beschämt; schließlich legten sich Groll und Zorn. Daß man nach den heftigsten Streitigkeiten schließlich doch die vollendete Thatsache der Erhebung des Sergius genehm hielt, geschah gewiß im Sinne des Kaisers Lothar, der durch die Züchtigung des Kirchenstaats und durch die veranstaltete Wahlprüfung dem gekränkten kaiserlichen Rechte ein Genüge gethan zu haben glauben mochte. Nun forderte man vom Papste und den römischen Großen den Eid der Treue für den jungen König Ludwig. Papst Sergius verweigerte das aufs beharrlichste; nur einem Kaiser könne Rom Treue schwören; dem Kaiser Lothar, nur dazu verstand er sich, möge der Treueid erneuert werden. Dies geschah denn auch in St. Peter feierlich im Beisein der fränkischen Großen. Erzbischof Drogo empfing vom Papste das apostolische Vicariat über die sämmtlichen Provinzen diesseits der Alpen, d. i. über ganz Gallien und Germanien, über die sämmtlichen Kirchen diesseits der Alpen in den durch den Vertrag zu Verdun entstandenen Staaten. Er soll in den drei Reichen Stellvertreter des Papstes sein und die nächste Instanz nach dem Metropoliten bilden, allgemeine Synoden im Namen des Papstes berufen, die Acten der Provincial-Synoden prüfen, die Bischöfe und Aebte an Stelle des Papstes beaufsichtigen, Frieden und Eintracht in der zerrütteten Kirche herstellen und dieselbe vor Vergewaltigungen durch die königlichen Brüder schützen, so wie die Eintracht dieser

Digitized by Google

letzteren fördern [1]). Da Lothar als Kaiser eine Art Oberherrlichkeit auch in den Reichen der Brüder Karl und Ludwig ansprach und bei dem Mangel an jeder nationalen Unterlage des ihm zugefallenen Reichstheiles nur durch eine Aufrechthaltung solcher Oberherrlichkeit sich auf politischem Gebiete Erfolge versprechen konnte, mag er auf letztere Bewilligung ein entscheidendes Gewicht gelegt haben. Daß sie eine Bedingung der Anerkennung der Wahl des Sergius war, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Der geistliche Einfluß Drogo's, der dazu als Oheim der drei Könige und als erprobter Staatsmann unter Ludwig dem Frommen großes Ansehen genoß, sollte die Kirchen der Theilreiche enge verbunden halten, und so der gegenseitigen politischen Entfremdung derselben vorbeugen. Daß die Römer geloben mußten, künftige Papstwahlen nicht wieder ohne kaiserliche Genehmigung vorzunehmen, darf man als selbstverständlich voraussetzen; schon in dem Treu-Eide, den sie dem Kaiser erneuerten, mochte dies einbegriffen sein. Auch Siginolf, Fürst von Benevent, kam mit zahlreichem Heere zu König Ludwig nach Rom und erlangte für eine große Geldbuße, die er anbot, seine Anerkennung. Als aber Franken, Lombarden und Beneventer zusammen lagerten, war es eine ungeheure Menge Volkes, so daß Rom von allen Seiten eingeschlossen schien; alle Saaten waren vernichtet. Wie froh war man in Rom, Weib und Kind, Senat und Volk, als Ludwig den Rückzug antrat und man von so unsäglicher Geißel, dem Joche solcher despotischen Wildheit befreit war [2]).

Während dieser Vorgänge in Rom mögen Markward und die Seinigen freudig über die Alpen der Heimath zugeeilt sein. Als sie diesseits der Berge auf die Kirche von St. Goar ihre Schritte lenkten, begab sich, daß eine Frau von einer unter ihren Mitbürgern angesehenen Lebensstellung mit schwerem Nierenleiden behaftet war. Als sie die Ankunft der Heiligen vernahm, bat sie, ihnen entgegen geführt zu werden. Auf beiden Seiten von zwei Männern gestützt, vermochte sie kaum an den Ort zu gelangen. Sie hatte aber nicht so bald die Bahre berührt, auf der die heiligen Gebeine ruhten, als jeglicher

1) Mansi Coll. Conc. XIV, 806.

2) Vita Sergii II. Anastasii Bibliothecarii Vitae Roman. Pontif. I, 349 ff. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1295 ff. Prudentii Trecensis annal. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Adonis chronic. Pertz Scr. II, 322. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs I, 237 ff. Gfrörer, Geschichte der ost- und westfränkischen Karolinger I, 129 ff.

Digitized by Google

Schmerz so sehr verschwand, daß sie vor Aller Augen freien Schrittes vor dem Tragbette herlief. Dies war der erste Erweis von der Gewalt der Heiligen, welcher dem Berichterstatter in die Augen fiel. Doch erfuhr er später von einem zuverlässigen Manne, daß, als sie noch in Italien waren, in ähnlicher Weise durch die Fürbitte der hh. Martyrer eine contracte Frau den Gebrauch ihrer Glieder wieder erlangt hatte.

Einer Frau, nicht von niederer Herkunft, der Gattin eines Mannes Waning mit Namen, waren die Füße und Beine der Art angeschwollen, daß sie kaum noch das Bett verlassen konnte. Sie vernahm von dem Rufe der Heiligen, und ließ sich zu Pferde und mit Beihülfe ihrer Dienerschaft ihnen entgegen führen. Kaum berührte sie die Bahre, als sie genas, so zwar, daß sie über den ganzen Berg, der in jener Gegend sehr rauh und hoch ist, die Bahre tragen half. Als man am folgenden Morgen die h. Messe feierte, wurde ihre Dienerin während der Feier so contract, daß sie, die auf ihren eigenen Füßen gekommen war, auf den Armen eines Anderen fortgetragen werden mußte. Die Ursache war unbekannt. Man hielt dafür, sie habe den Dienst der Heiligen verweigert, da ihre Herrin sie denselben hatte überweisen wollen. Später endlich, als sie in der nämlichen Kirche, in welcher sie contract geworden war, eine dreitägige Andacht verrichtete und man für sie gebetet hatte, ward sie durch die Fürbitte der Heiligen wieder genesen. Als sie dann nach Hause zurückkehrte, wurde sie wiederum contract, aber durch die Macht der heiligen Martyrer aufs Neue gesund.

Eine andere Frau war in Folge von Schwäche der Glieder dermaßen contract, daß sie auf einem Wagen gefahren wurde. Sie begehrte, den Heiligen entgegen geführt zu werden. Dann erhob sie sich, durch das Gebet derselben der Art geheilt, daß sie eigenen, festen Schrittes einher ging.

Zu Prüm lagen die heiligen Leiber auf der Bahre, mit welcher man sie gebracht hatte, zur Rechten des Altars bis zum 22. October, dem Tage nämlich, wo an dem Orte, für den sie bestimmt waren, ein Theil „des alten Tempels" niedergelegt und in ausgedehnterem Raume eine würdige Stätte für ihre Gruft hergerichtet war. Dann übertrug man am genannten Tage die Leiber der Heiligen an diesen Ort, wo sie fortan verehrt werden, und der den Namen nouum monasterium führt; hier wurden sie von dem sehr frommen Bischofe Theganbert am 25. October, ihrem Leidenstage, mit höchster Ehre und

Digitized by Google

unter allgemeiner Freudenbezeigung beigesetzt. Dort erhört Christus fortan auf ihre Fürbitte und zum Lobe seines Namens die frommen Beter.

Die Klosterstiftung Münstereifel war also, so scheint es, einige Zeit voraufgegangen. Es gab dort einen „alten Tempel", von welchem ein Stück abgetragen und in weiterem Raume eine würdige Gruft für die Heiligen hergerichtet wurde. Baute man etwa, wie nicht unwahrscheinlich ist, alsbald über der Gruft eine neue, prächtigere Klosterkirche, so hat die Bezeichnung: „Der alte Tempel", ihr Verständniß. Die Klosterstiftung mag ursprünglich sich an eine dort befindliche und, wie das Thal selber, Prüm gehörige alte Kirche angelehnt haben. Bischof Theganbert ist der als Biograph Ludwig's des Frommen bekannte Chorbischof Thegan von Trier[1]); letzteres ist die abgekürzte Form des Namens, ähnlich wie Kuno für Kuonrad, Bruna für Brunechild[2]). Thegan liebte die Wissenschaften[3]); mit den Brüdern in Prüm und ihrem Abte Markward mag er in naher persönlicher Verbindung gelebt haben. Der Stuhl von Köln war damals verwaist[4]); die kölner Chorbischöfe Heynian und Hildebert[5]) mögen bereitwillig dem Trierer die Wahrnehmung jenes Amtes, der Beisetzung der Heiligen in der Eifel, überlassen haben. Der 25. October aber galt als der Leidenstag der hh. Chrysanthus und Daria[6]), und war deßhalb für die feierliche Beisetzung ausersehen. Das hindert jedoch nicht, daß auch der 29. November als der Tag der Heiligen in der Folge[7]),

1) Pertz Scr. II, 585. Holzer De Praepiscop. Trevir. 2.

2) Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 449.

3) Vgl. seinen Brief an Hatto, Martene Ampl. Coll. I, 84. Hontheim Hist. dipl. I, 177. Pertz Scr. II, 586. Verse Walafrid Strabo's an ihn in Canisii lect. antiq. ed. Basnage II, 2, 247. Pertz a. a. O.

4) Floß, Reihenfolge der Kölner Bischöfe und Erzbischöfe, Handbuch der Erzdiöcese Köln 1866. 3.

5) Pertz Scr. I, 97. II, 214. Binterim Suffraganei Colon. 12. Floß, Reihenfolge der Kölner Weihbischöfe, a. a. O. 12. 3.

6) Hrabani martyrol. zum 25. Oct. Canisii lect. antiq. II, 2, 344. Wandalberti martyrol. z. 25. Oct. D'Achery Spicil. V, 337. Leo Allatius de ecclesiae occidentalis et orientalis perpetua consensione, Colon. 1648, 1487. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 437 f.

7) Kalendar. Sitonianum, Muratori Rer. Ital. Scr. II, 2, 1041. Kalendar. Gelasianum, Migne Patrol. lat. LXXIV, 885. vgl. 1181. Trierer Kalendarien des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Hontheim Prodromus Hist. Trevir. diplom. et pragm. I, 379. 385. 400.

Digitized by Google

selbst in einer für Münstereifel ausgestellten Urkunde[1]) genannt wird. Das Fest der Heiligen feiert man noch jetzt alljährlich am 25. October[2]).

Nachdem man beschlossen hatte, die heiligen Leiber an den Ort zu bringen, wo sie fortan verehrt werden, ging eine unzählbare Menge voraus, die Wege zu säubern, auf denen man die Reliquien der Martyrer führen mußte. Als ein Baum umgehauen wurde, fiel Jemand, der sich nicht hütete, unter denselben. Man glaubte ihn todt; der Baum wurde abgewälzt, und siehe, der Mann war, man darf glauben, durch die Fürbitte der Heiligen, so unversehrt, als ob ihm gar nichts begegnet wäre.

Der Altar der hh. Chrysanthus und Daria in Zülpich, welchen Wandelbert in seinem Martyrologium 848 erwähnt, läßt schließen, daß, wohl in Anlaß der Beisetzung, eine Reliquie der Heiligen dorthin verabfolgt wurde.

Wohl noch von der Reise aus hatte Markward an den Abt Lupus von Ferrières geschrieben, welcher bei einem Treffen am 14. Juni[3]) in die Gefangenschaft der Aquitanier gerathen war, dann aber frei am 5. Juli in sein Kloster zurückkehren durfte[4]). Hier erfuhr er von zwei Brüdern und las in dem Briefe Markward's, wie innig dieser an dem Schicksale Antheil nahm, das ihn betroffen hatte. Er beruhigt in seiner Antwort ihn seinethalben, und fährt dann also fort: „Ich aber und alle Brüder wünschen Euch mit größter Freude Glück zu Eurer so fruchtreichen Rückkehr, und sagen Gott dem Herrn unendlichen Dank, daß er nicht allein Eure Fürtrefflichkeit uns wiedergeschenkt, sondern auch durch Eure Bemühung uns den zwiefachen Schutz der Heiligen verliehen hat. Für Eure Erhaltung und Rückkehr haben

1) Beyer I, 492. Günther I, 185.

2) Jubiläum wegen der tausendjährigen Aufbewahrung der Reliquien von den hh. Martyrern Chrysanthus und Daria in der Stiftskirche zu Münstereifel, Köln 1848, 15.

3) Prudentii ann. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Ann. Laubac. a. 846. Pertz Scr. I, 15. Ruodulf. Fuld. a. 844. Pertz Scr. I, 364. Cartular. Sithiense Collection des cartulaires de France ed. Guérard III, 92. Versus in ianua eccl. S. Bened. Castr. D'Achery Spicil. VII, 340. Odo Ariberti, Bouquet Scr. VII, 286. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs, I, 235 f.

4) Lupus schreibt: III. nonas Julii remeavi, d. i. am 5., nicht am 3. Juli, wie Dümmler a. a. O. I, 236, Anmerkung, irrig angibt. Lupi ep. 91, vgl. 32. 92. Migne Patrol. lat. CXIX, 566. 498. 567.

Digitized by Google

wir täglich zu Gott gebetet; die Ueberbringung der Heiligen aber trugen wir beständig in unseren Wünschen, und bei Eurem gottgefälligen Eifer hegten wir leicht das Vertrauen, daß Ihr sie erlangen würdet. Wir loben denn gemeinschaftlich Gott, daß er mehr, als wir zu bitten wagten, verliehen hat. Nur Eines dürfte noch unsere Freude voll machen, wenn nämlich Ihr uns mit Eurer Gegenwart beehren wolltet" [1]). Aehnlich mögen andere Freunde den mit solchem Erfolge heimgekehrten Abt beglückwünscht haben.

Als die hh. Martyrer beigesetzt waren, begaben sich laut dem Berichte folgende Wunder:

Jemand kam hin, der fortwährend taub gewesen war; die Verdienste der Heiligen bewirkten, daß er das Gehör wieder empfing.

Einer, dessen Arm so sehr gelähmt war, daß er schlaff herabhing, und der dazu taub war, trat gläubig an das Grab der Heiligen und erlangte den Gebrauch seines Armes nebst dem Gehör wieder.

Ein Anderer hatte gleichfalls einen lahmen Arm, der beständig herabhing und zu allen körperlichen Diensten untauglich war. Er wand ein Bündel Flachs um die steife Hand, kam zu der Memorie der Heiligen, wie es sich ziemte, und opferte es auf dem Altare; alsbald war die Steifheit verschwunden, die frühere Kraft des Armes kehrte zurück.

Eine Frau wünschte aus Liebe zu Gott die Diener der hh. Martyrer allda mit leiblichen Mitteln zu unterstützen. Sie belud einen Wagen mit Brod und Trank, fügte anderes Nothwendige hinzu und eilte an den Ort. In der Nähe angelangt, ging sie dem Wagen voraus. Als sie aber sah, daß das Grab keineswegs von Gold und Silber erglänzte, verachtete und verspottete sie in ihrem albernen und unfrommen Sinne den Ort, wandte sich eiligen Schrittes den Ihrigen entgegen und hieß sie des Weges, den sie gekommen waren, heimkehren mit den Worten: es gebe allda keine Heiligkeit. Doch die Heiligen wurden gerächt. Der Wagen der Frau zerbrach in Stücke, der Trank rann aus, und alles, was auf dem Wagen lag, wurde so herumgeworfen, daß es zu nichts mehr von Nutzen war. Sie selbst aber ereilte am dritten Tage zur Strafe ihrer Verachtung der Heiligen der Tod.

Eine andere Frau hatte starken Ausschlag am ganzen Körper, daß

1) Lupi ep. 91. Migne a. a. O. 566.

Digitized by Google

man es für Aussatz hielt; sie lag beständig zu Bette, und kein Arzt hatte ihr helfen können. Da hörte sie, daß die Nachbarn eine Kerze anfertigten zu Ehren der Martyrer; ihr Glaube ward entzündet; sie kaufte ein Stückchen Wachs und ließ es in die Kerze mischen. Als nun die Kerze an das Grab der Martyrer gebracht und angezündet wurde, empfand die Kranke, obwohl in der Ferne, die Wirkung: sie stand vom Bette auf und erlangte die frühere Gesundheit des Körpers wieder.

Gleicher Weise hatte eine andere Frau gekrümmte und steife Finger; an sie erging die höhere Mahnung, zu der Memorie der Heiligen zu eilen, was sie auch mit gläubigem Sinne that. Sie kehrte so gesund zurück, als ob sie nie ein Leiden gehabt hätte.

Ein Edler wollte aus Liebe zu den Heiligen den Ort besuchen und wünschte, seine Frau möge ihn begleiten. Doch diese erklärte, lieber an ihre Arbeit zu gehen; es sei nicht wahr, was der Ruf über den Ort ausgebreitet habe. Jener führte sein Vorhaben aus, sie aber verharrte in ihrer Ungläubigkeit. Als sie aber sich an die beabsichtigte Stelle verfügte, ward sie vom Pferde abgeworfen und brach den Arm; bis zur Stunde, wo der Bericht aufgezeichnet wurde, war sie so geblieben, und konnte durch kein ärztliches Mittel geheilt werden.

Ein kleiner Knabe war von Geburt an lahm und konnte nicht gehen. Seine Mutter brachte auf ihren Schultern gläubig ihn zum Grabe der Heiligen; er wurde durch die Verdienste derselben geheilt, so daß er, den man hergetragen hatte, nun auf den eigenen Beinen der Mutter folgte.

Einer Frau war die Hand und der Arm so krumm und gelähmt, daß sie nicht einmal etwas damit zum Munde führen konnte. Sie lag vor dem Grabe der Martyrer lange auf den Knieen; endlich erlangte sie durch die Fürbitte derselben am Tage vor der Palmenweihe die ursprüngliche Gesundheit wieder.

Als der Jahrestag der Ueberbringung der Leiber der Heiligen nach Münstereifel wiederkehrte und die Gedächtnißfeier bevorstand, fand sich eine fast unzählbare Menge Volkes dort ein. Da begab sich, daß eine Frau aus dem Zülpichgau durch die Güte des Odericus — etwa der damalige Burgherr von Zülpich? — hinkam. Ihre einzige Tochter Ermenrada mit Namen, im Alter von fünf Jahren, war erblindet; voll Schmerz brachte die Mutter sie andächtig zu den Heiligen, damit sie durch deren Verdienste möge sehend werden. Sie bat die Custoden,

Digitized by Google

einen Ort in der Kirche ihr anzuweisen, wo sie die Fürbitte der Heiligen abwarten dürfe. Man bewilligte ihr den Winkel der Krypta, wo zu den Füßen der Heiligen man diese zu verehren pflegt. Da nun lag sie den ganzen Tag über und die Nacht starr und unbeweglich; die Matutin ward gesungen, bereits begann die zweite Nacht, als plötzlich die göttliche Macht durch die Fürbitte der Heiligen sich wirksam zeigte. Das Mädchen empfing das klare Augenlicht wieder, welches dasselbe, wie Allen bekannt war, drei Jahre entbehrt hatte. Dieses Wunder ging von Mund zu Munde; laut pries man Gott und seine hh. Martyrer.

Gott indeß wollte dem gläubigen Volke durch ein zweites Wunder eine zweite geistige Freude bereiten und zeigen, wie großen Verdienstes sich die hh. Martyrer bei ihm erfreuten. Eine Frau, Bertrada mit Namen, aus den Hörigen des h. Maximin in Trier, von der Villa Ocgisesheim — Uexheim in der Eifel —, litt an äußerster Körperschwäche; ihre Nerven versagten den Dienst, sie war contract und an allen Gliedern lahm. Da hörte sie von der Gewalt der Heiligen, und kam zu dem nämlichen Feste in der Hoffnung auf Genesung. Andächtig flehte sie zu den Martyrern um Hülfe, und erlangte durch sie die Gesundheit wieder. Als nämlich die Feier der h. Messe vollbracht wurde, bewies sich an ihr jene Gewalt; die contract und gelähmt durch den Beistand Anderer hergekommen war, kehrte festen Schrittes und auf den eigenen Füßen in die Heimath zurück.

In dem Orte Sinzig lebte eine Frau mit Namen Gaminildis, aus den Hörigen des h. Petrus — der St. Peterskirche in Sinzig —, deren Gesicht so sehr entstellt war, daß ihr Anblick nicht geringen Schrecken einflößte. Der Mund stand gegen das Ohr hin, die Augen blickten in die Quere, eine Mißgestalt zum Entsetzen. Diese bat ihre Herrin Heritrud, die zur Kirche der Heiligen pilgerte, eine Kerze, welche sie in Weise ihres Kopfes als arme Person angefertigt hatte, mitnehmen zu wollen, ob etwa durch die Fürbitte der Heiligen das Erbarmen des Allmächtigen ihrer Mißgestalt Abhülfe bringen möge. Die Herrin gewährte die Bitte und nahm ihr Opfer mit. Als sie an der heiligen Stätte war, zündete sie die Kerze, wie es der Brauch ist, während der heiligen Vigilien an. Alsbald erbarmte die göttliche Kraft sich der in der Ferne befindlichen Aermsten und nahm alle Mißgestalt von ihrem Antlitze. Denn als die Herrin heimkehrte, fand sie dieselbe der Art genesen und wohlgestaltet, daß auch nicht ein Zeichen

Digitized by Google

der früheren Krankheit zurückgeblieben war. Auch dieses Wunder geschah an dem Leidenstage der Heiligen.

Ein Mann mit Namen Freosbald aus Bonn ragte unter den Mitbürgern durch seinen Reichthum hervor, denn er war Kaufmann. Nun lag er an einer Gliederlähmung darnieder, so, daß man ihn nicht anders als für paralytisch hielt; denn am ganzen Körper leidend, bewegte er sich mehr durch die Beihülfe von Dienern, als mit den eigenen Beinen. Dieser vernahm von der Gewalt der Heiligen, welche durch ihre Fürbitte sich an den Kranken wirksam zeige. Er wünschte also, zu ihrer Memorie gebracht zu werden, daß sie, wie Anderen, so auch ihm die Gesundheit erwirkten. Man trug ihn auf einer Sänfte, denn anders konnte er, wie bemerkt, nicht fortkommen. Als er sein Gelübde vollbracht hatte, aber gar keine Besserung verspürte, ließ er sich zurückbringen, doch ohne irgend an der Hülfemächtigkeit der Heiligen zu zweifeln. Seine Absicht war, zu gelegener Zeit wieder zu kommen. Doch die heiligen Martyrer blieben seines Glaubens nicht uneingedenk, sondern würdigten auch ihn ihres gewohnten Beistandes, auf daß sie bewiesen, wie sie nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch aus der Ferne durch ihre Fürbitte helfen könnten. Denn während die Diener mit ihm auf dem Wege waren, fühlte der Kranke durch die Verdienste der Heiligen seine Kräfte allmählich wiederkehren. Zu Hause angelangt, setzte man ihn aus der Sänfte nieder; er begann, festen Schrittes und an allen Gliedern seines Körpers gekräftigt, einher zu schreiten, so daß er, der vorhin durch beständige Krankheit abgezehrt, unfähig da lag, nun durch die Fürbitte der Martyrer wieder zu Allem tauglich war. Er lobte und pries Gott, der durch seine Heiligen ihm die lange versagte Gesundheit wiedergegeben hatte, und erfreut sich derselben, sagt der Berichterstatter, bis auf den heutigen Tag.

Ein Mann aus den Hörigen des h. Petrus — St. Peter zu Zülpich oder zu Münstereifel? —, Daguin mit Namen, auf der Villa, die Albiniaca — Elvenich — heißt, wurde in dem nämlichen Jahre, wo die Leiber der Heiligen beigesetzt wurden, so in den Lenden lahm, daß er ganz und gar nicht mehr gehen konnte, sondern auf Händen und Füßen kroch. So verblieb er ein ganzes Jahr; dann ward er an den heiligen Ort auf einem Karren gebracht. Drei Tage lang kroch und schleppte er sich durch die Kirche und ließ sich in der Krypta oft bei der Memorie der Heiligen nieder. Als man in der vierten Nacht die Nocturnen läutete und er in gewohnter Weise sich einfand, hieß

Digitized by Google

nach der Beendigung derselben der Custos ihn zur Stunde die Kirche verlassen. Er gehorchte dem Befehle und schleppte sich in die Vorhalle der Kirche. Doch der heftige Wind ließ ihn dort nicht bleiben; er begab sich in die andere Halle, welche durch die Kirche zu dem Armen-Hospitale führt. Hier nun warf er sich an dem Eingange in die Kirche zur Erde. Als er eine Zeit lang da gelegen hatte, erblickte er, wie er selbst erzählte, zwei weißgekleidete Knaben von wunderſamer Schönheit. Sie traten durch das nämliche Thor heraus und schritten gegen das Hospital hin. Hier weilten sie kurze Zeit; dann kehrten sie durch die nämliche Halle zurück und traten in die Kirche; dabei rührte einer von ihnen an seine Schulter und sprach: „Stehe auf, du bist geheilt, gehe in deine Herberge!“ Alsbald erwachte er gesund und sprach Gott Lob und Dank, der ihn durch seine Heiligen so geheilt hatte, daß er, der auf dem Karren gekommen war, nun auf seinen eigenen Füßen nach Hause wandelte.

Ein kleiner Knabe aus den Hörigen des h. Petrus in Münstereifel, Berefrid mit Namen, war dermaßen erblindet, daß er gar nichts mehr sah und an der Hand geführt wurde. Als die Weihnachten kamen, dünkte seinen Vater, der, wie der Sohn, auch Berefrid hieß, er wolle ihn zu der Memorie der weit berühmten Heiligen bringen. Zur Zeit also, wo nach dem Brauche die Vigilien während der Nacht gefeiert werden, ward er in die Krypta zu den Füßen der Heiligen gelegt, allda durch ihre Fürbitte die Macht des göttlichen Erlösers abzuwarten. Als die Vigilien beendigt waren, wurde der Knabe in das Armen-Hospital gebracht. Nachdem es wieder Tag geworden war, wollte er zu der Gruft in guter Hoffnung zurückkehren. Durch das Erbarmen des göttlichen Erlösers aber und durch die Fürbitte der hh. Martyrer befand er sich unerwartet am Ziele. Denn als er bei Tagesanbruch sich vom Lager erhob, begann er Alles klar zu sehen, so daß er freien Trittes vor Aller Augen zur Kirche der Heiligen eilte und Dem Dank sagte, der an dem Tage „aufging in der Finsterniß, ein Licht denen, die rechten Sinnes sind“ [1]). Auch dieser Knabe also hatte um der Verdienste der Heiligen willen das Augenlicht wieder erlangt.

Nicht weit von der Besitzung des vorgenannten Klosters Münstereifel ist eine Villa, die man vor Alters Taberna — Tavern — zu nennen pflegte. Dort lebte ein Mann mit Namen Avold. Eine Nervenlähmung

1) Psalm 111, 4.

Digitized by Google

hatte seinen ganzen Körper so ergriffen, daß er, beinahe an allen Gliedern leidend, kaum das Anrühren Anderer ertragen konnte. Aehnlich also dem Gichtbrüchigen im Evangelium, ward er zwischen den Händen von Dienern zu der Memorie der Heiligen gebracht. Hier heilte ihn in kurzer Zeit auf die Fürbitte der Heiligen die göttliche Gütigkeit dergestalt, daß er mit gekräftigten Gliedern frohlockend und Gott preisend auf seinen eigenen Beinen nach Hause zurückkehrte, der durch die Beihülfe Anderer gekommen war.

Ein Anderer von der nämlichen Villa, Humbald mit Namen, entbehrte des Augenlichtes. Er hörte von der Gewalt der Martyrer und wußte, daß sein gichtbrüchiger Nachbar, obgleich alle Glieder ihm den Dienst versagten, seine frühere Körperkraft wiedergewonnen hatte. Voll Hoffnung bat er seinen Bruder, ihn dahin zu führen. Dieser, von Mitleid mit dem blinden Bruder ergriffen, und gleichfalls auf die Verdienste der Martyrer vertrauend, begab sich mit ihm auf den Weg. Der Blinde eilte, eine Vorbedeutung seiner Heilung, mit wundersamer Behendigkeit an der Hand des Bruders dem Orte zu. Als sie nicht mehr weit davon waren, so daß man den Gipfel der Kirche sehen konnte, und der Blinde ein wenig zurückblieb, sagte sein Führer: „Bruder, wenn dir das Augenlicht gegeben wäre, könntest du schon das Dach und die Wände der Kirche der Heiligen erblicken!“ Der Blinde, still in sich gekehrt, flehte die göttliche Hülfe an durch die Fürbitte der Heiligen, und, o Wunder! die Dunkelheit wich, er begann, ein wenig zu sehen und auf die seinem Geiste eingegebenen Orte mit dem Finger zu zeigen. Dann am Grabe der Heiligen angelangt, empfing er binnen wenigen Tagen die ursprüngliche Gesundheit wieder, so daß er nicht allein die frühere Sehkraft gewann, sondern auch die volle Größe der Augen, welche durch die lange Blindheit so klein geworden waren, daß kaum noch die Pupille in ihnen sichtbar war.

Ein anderes, nicht ganz unähnliches Wunder möge hier noch eine Stelle finden. Eine Frau, in ähnlicher Weise ein volles Jahr erblindet, war sehr unglücklich und bekümmert. Sie verfertigte ein Seil zum Anziehen der Glocken, kam an den Ort und opferte es Gott und den hh. Martyrern. Den Custos bat sie, falls das Seil nicht passe, ihr die Form anzugeben, damit sie daheim es passend machen könne. Als inzwischen der Custos zögerte, ließ sie sich dahin führen, wo die Glockenseile hingen; denn sie wünschte ihre Arbeit dort anzuflechten. Als sie mit der Hand die Dicke prüfte, verherrlichte die Macht Gottes

Digitized by Google

sich an der Aermsten, daß wundersam plötzlich ihre Blindheit wich, und sie im nämlichen Augenblicke das Seil erfaßte und ihr klares Augenlicht wieder erhielt. Freudig und voll Jubel lief sie zurück an die Memorie der Martyrer, ihnen Dank sagend, daß durch ihre Verwendung die göttliche Barmherzigkeit sie solcher Gnade gewürdigt habe.

Zur Zeit, als die Reliquien der Heiligen an genanntem Orte beigesetzt wurden, lebten auf der Villa, die Crupta — Kruft — heißt, zwei Eheleute, Wilhelm und Engilswindis mit Namen. Seit ihrer Verbindung waren sie fortwährend ganz gesund gewesen. Nun wurden zu jener Zeit Beide von der nämlichen Krankheit befallen. Von den Nieren nämlich abwärts waren sie am ganzen unteren Körper der Art gelähmt, daß sie auf keine Weise selbst sich von der Stelle bewegen konnten und von hülfreichen Händen getragen werden mußten. Als nun allenthalben sich der Ruf von der Macht und den Wundern der Heiligen ausbreitete, erfüllte er auch die Bewohner der Villa, die beschlossen, alle gemeinschaftlich des Gebetes halber dorthin zu pilgern. Die beiden Kranken hatten nicht so bald das fromme Vorhaben der Nachbarn vernommen, als sie keinen sehnlicheren Wunsch ihres Herzens kannten, als mitgehen zu können, obwohl es körperlich ihnen nicht möglich war. Sie nahmen also Wachs und machten Kerzen daraus, die sie durch ihre Angehörigen und Anverwandten zu der Memorie der hh. Martyrer zu schicken gedachten, ob vielleicht das Erbarmen des Erlösers durch die Dazwischenkunft der Heiligen ihren Leiden Abhülfe bringen möge. Während sie so beschäftigt waren, erprobte sich wundersam an ihnen die göttliche Gütigkeit. Denn obgleich sie sich nicht von der Stelle bewegt hatten, erwies dennoch plötzlich sich die Kraft Gottes an ihnen dergestalt, daß sie gleichzeitig ganz gesund aufstanden, die Pilgerfahrt mit den Anderen antraten und, die durch den Mund Anderer um ihre Gesundheit zu bitten beabsichtigt hatten, nun selber durch die Fürsprache der ruhmreichen Verdienste der Heiligen persönlich ihre Gelübde darzubringen gewürdigt waren.

Eine Frau aus der Provinz der Ardennen, Immina geheißen, von der Villa Binuzvelt — Binsfeld —, war schon lange taub, stumm und an den Händen gelähmt. Sie kam zu dem heiligen Orte in Begleitung ihrer Nachbarn und mit Bewilligung ihrer Herrin Teotburga, um dort zu beten. Als sie einen ganzen Tag allda verweilt hatte und sich zur Rückreise anschickte, erlangte sie zuerst den Gebrauch einer Hand, der Sprache und des Gehörs, dann auch den der anderen

Digitized by Google

Hand und die Gesundheit ihres ganzen Körpers wieder, so daß sie, wie nachher ihre Nachbarn und Verwandten bezeugten, nie in der langen Zeit vorher so gesund gewesen war.

Eine andere Frau, Grimilt mit Namen, hatte die Vorgenannte in ihrer Krankheit gesehen, sie an den heiligen Ort begleitet und war Zeugin ihrer Heilung gewesen. Diese Heilung, welche sie mit ihren Augen erblickt hatte, erzählte sie ihrem Manne und bat, er möge ihr vergönnen, wieder dahin zu pilgern, um zu beten. Doch er schlug es dieses Mal ab. Um die Stunde also, wo, wie sich später herausstellte, im Kloster der hh. Martyrer die Feier der h. Messe am Sonntage anfing, der sie beizuwohnen gelobt hatte, ward sie von einer Schwäche an den Händen und einer Schwere im ganzen Körper dermaßen befallen, daß sie nicht mehr gehen konnte und nunmehr auf einem Wagen wieder an das Kloster gebracht werden mußte. Nachdem sie eine Zeit lang an der Memorie der Martyrer gebetet hatte, wurde zuerst in der Kirche ihr eine Hand geheilt, dann erhielt sie über Tisch auch den Gebrauch der anderen Hand und die Gesundheit ihres ganzen Körpers wieder. So geschah, daß sie, die früher Erzählerin der Genesung einer Anderen gewesen war, nun der eigenen Genesung theilhaft und Zeugin wurde.

Es besteht das Herkommen an dem Orte, daß am Tage des heiligen Osterfestes die Geistlichen bei dem Abend-Gottesdienste die gleiche Kleidung anlegen, wie es bei der Feier der h. Messe geschieht. Es begab sich also, daß der Custos dem Herkommen gemäß eben so wie die Anderen gekleidet einherging, um die Lichter in der Kirche anzuzünden. Hierbei war er unvorsichtig, so daß das Oel von den Lichtern auf ihn herabträufelte und ein Theil des priesterlichen Gewandes, welches er trug, nicht wenig beschmutzt wurde. Der Custos, betroffen, ging sogleich zurück in die Sacristei, wo er das Gewand auszog und an geeignetem Orte nicht ohne gläubiges Vertrauen hinlegte mit den Worten: „Wenn du, heilige Daria, es vermagst, so reinige dieses Gewand durch deine Fürbitte wieder!“ Folgenden Tages kam der Custos, das Kleid den Händen kundiger Frauen zu übergeben, die den Schaden ausbessern möchten. Doch wie emsig er auch zusah, er vermochte nicht den geringsten Flecken mehr daran zu entdecken, welcher das Gewand entstellt oder geschädigt hätte.

Es ist eine Villa unweit der Besitzung des Klosters, welche Wisa — Weis, Vettweiß bei Zülpich — heißt. Ihre Bewohner waren überein-

Digitized by Google

gekommen, einhellig an den Ort zu pilgern. Damit sie aber nicht mit leerer Hand kämen, legten sie zusammen und füllten ein Faß, das Kufe heißt, mit Bier, um so auch durch eine Gabe Gott und den hh. Martyrern ihr Gelübde zu vollbringen. Als sie sich auf den Weg begeben wollten und rathschlagten, dachten sie, zuvor die Beschaffenheit der Gabe in dem Fasse zu prüfen. Sie machten also eine Oeffnung, doch kein Tropfen kam zum Vorschein. Man glaubte, der Küfer habe seine Sache schlecht gemacht, und beauftragte deßhalb einen anderen, das Faß anzubohren und den Trunk herauszuholen. Allein auch der zweite und noch andere Küfer bemühten sich vergebens. Nun erst kehrte man in sich und fand, daß das Bier in einer Nacht am Sonntage gebraut worden war. Sie erkannten also ihre Schuld, dachten auf reuige Sühne, und gelobten Gott und den hh. Martyrern, nie wieder während der Nacht an Sonntagen derlei Arbeit in Angriff zu nehmen, das Bier aber an die Dürftigen und Armen zu vergaben. Kaum war dieses Gelübde gemacht, als die Flüssigkeit begann, aus allen Oeffnungen auf's reichlichste hervorzusprudeln. Man vertheilte das Bier also unter die Armen, braute anderes, und nun erst kamen sie ihrem Vorhaben gemäß an die Memorie der Heiligen, bekannten ihre Schuld und kehrten nach vollbrachtem Gelübde nach Hause zurück.

So weit der Bericht. Die Geschichte der Uebertragung und diese Wunder-Erzählungen haben den nämlichen Verfasser. Letztere betreffen demnach Begebnisse aus der ersten Zeit nach der Abreise von Rom und der Ankunft der heiligen Gebeine in der neuen Gruft in der Eifel. Bisweilen ist das ausdrücklich angezeigt. Die contracte Frau wird noch in Italien, in Deutschland auf dem Wege nach St. Goar die Nierenleidende, dann, wie es scheint, unweit Prüm die Frau des Waning und noch ein contractes Frauenzimmer geheilt. Als von Prüm nach Münstereifel die Bevölkerung in Scharen einen gangbaren Weg bahnt, welchen die heiligen Gebeine gebracht werden, haut man einen Baum um; er fällt auf einen Mann, der sich nicht hütet, ohne ihn auch nur im geringsten zu verletzen. Bis zur Jahres-Gedenkfeier der Ueberbringung sind neun Begebnisse berichtet: Ein Tauber, einer, der taub und lahm ist, ein Lahmer genesen; ein Weib verachtet die Heiligen, weil Gold und Silber nicht ihre Gruft schmückt, und stirbt am dritten Tage; eine Aussätzige, eine Frau mit gekrümmten und steifen Fingern werden geheilt; die Frau eines Edlen zieht ungläubig

Digitized by Google

ihre Geschäfte der Pilgerfahrt zu den Heiligen vor, stürzt vom Pferde und bricht unheilbar den Arm; ein lahmgeborener Knabe, eine Frau mit krummer Hand und einem lahmen Arm werden gesund; letztere Heilung erfolgt am Tage vor der Palmenweihe. Bei der Jahres-Gedenkfeier strömt eine fast unzählbare Volksmenge zusammen: die blinde fünfjährige Ermenrada aus dem Zülpichgau und die lahme Bertrada von der Villa Ocgisesheim genesen, auch noch die mißgestaltete Gaminildis aus Sinzig. Dann empfängt der gichtbrüchige Bonner Kaufmann Freosbald die Gesundheit wieder, ebenso der im Uebertragungsjahre gelähmte Daguin von der Villa Albiniaca, nachdem er ein ganzes Jahr gelitten hat — also noch innerhalb des Jahres 845 — und zu Weihnachten der Knabe Berefrid aus den Hörigen des h. Petrus in Münstereifel. Schließlich kommen acht weitere Begebnisse zur Meldung: die Heilung des gichtbrüchigen Avold und des blinden Humbald von der Villa Taberna, einer erblindeten Frau, der gelähmten Eheleute Wilhelm und Engilswindis von der Villa Crupta, welche zu der Zeit erkrankten, als die heiligen Gebeine nach Münstereifel kamen, der taubstummen und gelähmten Immina von der Villa Binuzvelt in den Ardennen, der gelähmten Grimilt, das beschmutzte Priestergewand des Custos am heiligen Ostertage, und die Bierspende der Bewohner von der Villa Wisa. Wann sie Statt fanden, ist nicht angegeben. Daß aber sämmtliche Begebnisse den ersten Jahren der Rast der heiligen Gebeine in Münstereifel angehören, und der nämliche Augenzeuge ihrer Uebertragung von Rom sie in der jetzt vorliegenden Form zusammengestellt hat, scheint unzweifelhaft.

Die Personennamen in den Wunder-Erzählungen sind: Waning, Odericus, Freosbald, Daguin, Berefrid, Avold, Humbald, Wilhelm, Ermenrada, Bertrada, Gaminildis, Heritrud, Engilswindis, Immina, Teotburga, Grimilt. Von ihnen findet man nur die zwei: Freosbald und Avold, nicht in Förstemann's „altdeutschem Namenbuch"; doch begegnet Avold in dem Namen des Klosters St. Avold, während Freosbald auf angelsächsische Herkunft zurückweisen dürfte. Der Name des Bischofs Theganbert für Thegan wird ähnlich bei Förstemann nicht angetroffen. Was die Ortsnamen betrifft, so ist villa Ocgisesheim Uexheim, im jetzigen Kreise Daun; die geheilte Frau zählt zu den Hörigen des h. Maximin, Uexheim ist eine Besitzung des St. Maximinstiftes in Trier, als welche es in Urkunden seit 962 unter dem Namen Ochisheim, villa Okyshem, villa Okisheim, Okesheim, Ochisheim in pago

Digitized by Google

Eiffila u. ſ. w. erſcheint [1]); die älteſte Erwähnung des Ortes dürfte unſer Schriftſtück enthalten. Uexheim, in der Kölner Erzdiözeſe, gehörte zum Eifeler Decanat [2]). Der vicus Syncziacus, Sinzig, keltiſchen Urſprungs, am Rhein unterhalb Coblenz, heißt im VIII. Jahrhundert sentiacco, sentiaco [3]), im IX. Jahrhundert Sentiacum palatium, villa Sentiaca [4]) und Sinciacus [5]); Regino nennt den Ort Sincicha [6]), in den folgenden Jahrhunderten findet man Synzeke, Synzeche, Sintzege [7]). Die Schreibart Bunna für Bonn iſt die damals übliche; im Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm vom Jahre 893 heißt es ebenſo [8]); Regino erwähnt es als Bunna civitas, welche die Normannen verbrennen [9]). Villa Albiniaca iſt Elvenich bei Zülpich. Kaiſer Lothar ſchenkt am 19. Sept. 855 dem Kloſter Prüm, das er zu ſeiner Grabſtätte erwählt, die ihm gehörige villa albiniacum in pago ribuariensi [10]). Eine Prekarie der Abtei Prüm vom 20. December 866 betrifft die villa albiniaca in pago tulpiacinse [11]), eine Prekarie der Abtei vom 3. Mai 880 die villa albiniacum in pago tulpiacensi [12]). Der Name taberna, Tavern, Zabern, wird im Elſaß und an beiden Seiten des Rheines manchmal angetroffen [13]); in alter Zeit ſcheint man ſo befeſtigte Orte genannt zu haben, welche den Andrang der Barbaren abwehren ſollten [14]). Für die villa, von der in dem Berichte die Rede iſt, war der Name bereits veraltet, als der Bericht abgefaßt wurde; es heißt, man habe ſie „vor Alters" Taberna, Tavern, geheißen; ſie lag unweit einer

1) Beyer, Mittelrheiniſches Urkundenbuch, I, 269. 290. 301. 350. 387.

2) Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöceſe Köln I, 151.

3) Beyer I, 19. 21.

4) Prud. annal. a. 842. Pertz Scr. I, 438. Ruodolf. Fuld. annal. a. 842. Pertz Scr. I, 363.

5) Hincm. Rem. annal. a. 876. Pertz Scr. I, 502. Nithard. hist. III, 7. Pertz Scr. II, 667.

6) Reginon. chron. a. 885. Pertz Scr. I, 595.

7) Beyer I, 673. 179. Binterim und Mooren a. a. O. I, 130.

8) Beyer I, 175. vgl. 468.

9) Reginon. chron. a. 881. Pertz Scr. I, 592.

10) Beyer I, 95. Martene Ampl. Coll. I, 139. Hontheim Hist. dipl. I, 193. Bertholet a. a. O. II, b. 61. Calmet a. a. O. I, 306. Gallia christ. XIII, 307.

11) Beyer I, 110. Martene Ampl. Coll. I, 185.

12) Beyer I 123.

13) Hontheim Prodromus Hist. Trevir. dipl. et pragm. I, 238. Anmerkung.

14) Ammian. Marcell. XVI, 11.

Digitized by Google

Besitzung des Münstereifeler Klosters. An das Taberna, Tavern, wo das Kloster St. Marien bei Trier mittels Schenkung vom 1. Januar 1000 einen Hof und Zehntantheile erwirbt [1]), ist hier nicht zu denken. Villa crupta wird Kruft unweit Andernach, im Kreise Mayen, sein; der Ort heißt in Urkunden des IX. Jahrhunderts Chrufta, Crufta [2]). Ich übergehe die villa binuzvelt, Binsfeld, in den Ardennen. Villa Wisa, welche die Kufe Bier darbringt, ist offenbar das in Urkunden der Jahre 989, 1059, 1075 vorkommende Wisse, Wissa [3]), Bettweiß bei Zülpich [4]).

Die Klosterkirche, die erwähnt wird, hat ein vestibulum, eine Vorhalle; in ihr pfeift der Wind in kalter Herbstnacht unausstehlich; eine andere Halle, porticus, führt durch die Kirche zu dem Armen-Hospital. Schon vor der Gründung des Klosters mag durch die Fürsorge von Prüm neben der Kirche ein Hospital errichtet gewesen sein; ein solches durfte, seit das Kloster da war, keinesfalls fehlen [5]). Die beiden holden Knaben in schneeweißem Gewande, welche aus der Kirche zu dem Hospital schreiten und dann nach kurzer Zeit wieder in die Kirche zurückkehren, sind im Sinne des Berichtes offenbar die hh. Chrysanthus und Daria [6]). Eine Krypta ist in der Kirche; dort bringt man zu den Füßen der Heiligen diesen seine Verehrung dar.

Beachtenswerth sind die dargebrachten Opfer. Die arme Gaminildis aus Sinzig, mit dem häßlich entstellten Gesicht, opfert eine Kerze in Form ihres Hauptes; dieselbe wird am Vorabende der Gedenkfeier des Leidenstages der Heiligen angezündet, alsbald ist von der Entstellung keine Spur mehr übrig. Ein Abbild des leidenden Körpertheiles, in Wachs dargebracht, um seine Genesung zu erlangen, ist uralte Sitte. Die mit dem aussatzartigen Ausschlag Behaftete betheiligt sich bloß an einer den Heiligen dargebrachten Kerze, zu der sie ein Stückchen Wachs beiträgt; die Kerze ist nicht so bald über der Gruft der Heiligen angezündet, als die Kranke vollkommen geneset. Die gelähmten Gatten, Wilhelm und Engilswindis, fertigen

1) Beyer I, 330.

2) Beyer I, 140. 207.

3) Lacomblet, Urkundenbuch I, 75. 125. 143.

4) Binterim und Mooren a. a. O. I, 158. 166.

5) Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklopädie v. Hospitäler II, 11, 104 ff.

6) Man hat irrig bei der Stelle an ein Hospital in Prüm gedacht. Hist. littéraire de la France V, 383. Der Bericht läßt keinen Zweifel, daß ein Hospital in Münstereifel gemeint ist.

Digitized by Google

Wachskerzen an; ihre Angehörigen und Verwandten sollen diese mitnehmen, ob etwa auf die Fürbitte der Heiligen Gott ihnen die Gesundheit wiedergebe; nun stehen sie geheilt auf und können sammt den Anderen die Pilgerfahrt ausführen. Der Mann mit der steifen Hand wickelt ein Bündel Flachs um diese, kömmt zur Memorie der Heiligen und legt es auf den Altar. Eine blinde Frau bringt einen selbst gefertigten Strick, den sie am Glockenseile, sorgsam fühlend, befestigt, um ihre Verehrung für die Heiligen an den Tag zu legen. Das Weib, das die Heiligen verspottet und nach drei Tagen stirbt, führt Brod, Trank und anderes Nothwendige auf dem Karren dem Kloster zu. Die Bewohner der Villa Wisa spenden, damit sie nicht mit leeren Händen bei den Heiligen erscheinen, eine Kufe Bier. Aehnlich findet Columban, als er zwischen 611—613 nach Tuggen oberhalb des Zürichersee's kommt, einen Haufen Alamannen beschäftigt, „ein großes Faß Bier, welches man Kufe nennt“ [1]), dem Wuotan zu opfern. König Theodorich (511—534) reist von Trier nach Köln; ein Diakon aus seinem Gefolge trifft unweit Köln einen Götzenhain, reich mit Emblemen geziert und für ein bevorstehendes Opfer mit Speise und Trank schwelgerisch ausgerüstet; man verehrt ein Idol allda; wer an einem Gliede litt, brachte ein hölzernes Abbild desselben als Weihegeschenk dar [2]). Seitdem also hatte der christliche Geist den Sitten und Bedürfnissen des Volkes andere Ziele gewiesen. Die Bewohner von Wisa müssen sich überzeugen, daß kein Bier am Sonntage gebraut werden darf, es sei denn für Arme und im Falle der Noth; erst als sie das erkannt haben, ist ihr Opfer Gott wohlgefällig.

Zweifel und Widerspruch machen sich geltend und werden gestraft. Die Frau des Waning wollte, hieß es, ihre Dienerin dem Kloster als Hörige überweisen; diese versagt den Dienst und erkrankt zu wiederholten Malen. Das Weib mit dem Wagen voll Speise, Trank und anderen Nothwendigkeiten nimmt Anstoß, daß die Gruft nicht von Gold und Silber strahlt; sie heißt den Wagen wenden, der auf dem Heimwege zerbricht; die ganze Fracht zerrinnt und geht zu

1) Vita Columbani 53: reperit eos sacrificium profanum litare velle, vasque magnum, quod vulgo Cupam vocant, quod viginti et sex modios amplius minusve capiebat, cervisia plenum in medio habebant positum. Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. II, 23.

2) Gregor. Turon. Vitae Patr. 6, 2. Opp. ed. Ruinart 1170. Migne a. a. O. 1031.

Digitized by Google

Grunde, sie aber ereilt nach drei Tagen der Tod. Die Frau des Edeln ist ungläubig und weigert sich, den Gatten zu begleiten, als dieser zu den Heiligen pilgert; vom Pferde abgeworfen, bricht sie den Arm dergestalt, daß er nicht wieder geheilt werden kann. Der Grimilt verweigert ihr Mann die erneuerte Pilgerfahrt, welche sie gelobt hat; da wird sie krank und muß auf einem Wagen an den Ort gebracht werden, um zu genesen. Der Custos zweifelt, ob Daria auch das Priestergewand von Oelflecken zu reinigen vermag, und wird durch den Augenschein belehrt.

Der Gottesdienst ist der übliche in den Benedictiner-Klöstern. Die Matutin wird feierlich gesungen, zur Nachtzeit werden die Nocturnen eingeläutet. Am Jahrestage der Ueberbringung, an dem h. Ostertage, an den Sonntagen ist feierliche Messe. Die Vigilie der Gedächtniß des Leidenstages der Heiligen, der h. Weihnacht u. s. w. wird begangen. Das Abend-Officium ist zum h. Ostertage erwähnt mit der Ortssitte, daß an diesem Feste alle Cleriker, selbst der Custos, beim Nachmittags-Gottesdienste in Gewändern erscheinen, wie sie bei der Feier der h. Messe angelegt werden, der Custos in solchem Gewande das Anzünden der Lampen und Lichter besorgt. Aehnliches ist wohl anderswo nicht bezeugt. Der Tag der Uebertragung ist laut dem Berichte ausdrücklich der dies, dies passionis der Heiligen; die Jahres-Gedenkfeier der Ueberbringung fällt also mit dem dies natalis zusammen, an welchem die Sinzigerin geheilt wird.

Ursprünglich dürfte der h. Petrus Schutzheiliger des Klosters gewesen sein, wenigstens scheint dies in der Bemerkung angedeutet, daß der am Weihnachtstage geheilte Knabe ex familia beati Petri, noui scilicet monasterii war. Noch später sind St. Peter und Paul Nebenpatrone des Stiftes und der Stadt[1]). Die Hörigen aber des h. Maximin in Uerheim, des h. Petrus in Sinzig, in Elvenich und beim nouum monasterium weisen auf die hervorragende Stellung zurück, welche die Kirchen St. Maximin, Sinzig, Zülpich und fortan auch das nouum monasterium einnahmen.

Daß der reiche Bonner Kaufherr in einer Sänfte, gestatorium, getragen wird, die Frau Grimilt auf einem Wagen, caruca, Daguin aus Elvenich auf einem Karren, carrum, an den Ort kommen und das Weib ihre beabsichtigte Spende von Speise, Trank und dgl. auf

1) Memorienbuch, bei Katzfey I, 89.

Digitized by Google

dem Lastwagen, plaustrum, carrum, herbeiführt, mag noch im culturhistorischen Interesse hier angemerkt werden. Die Vermuthung schließlich, daß Wandelbert der Verfasser des Berichtes sei, der ähnlich das Leben des h. Goar und die Geschichte seiner Wunder im Auftrage des Abtes Markward schrieb[1]), ist bei der Verschiedenheit in der Darstellung wohl nicht aufrecht zu halten[2]). Doch mag diese Schrift Wandelbert's, welche 839 verfaßt ist[3]), als Vorbild für den Bericht gedient haben.

Es liegt außer dem Kreise dieser Abhandlung, die Geschichte des Klosters der hh. Chrysanthus und Daria in der Eifel bis in die späteren Jahrhunderte zu verfolgen. Gegen Anfang des XI. Jahrhunderts mag es in ein Collegiatstift sich umgewandelt haben. Die stattliche Kirche, welche heute über der Grabstätte der Heiligen sich erhebt, ist in ihren Hauptbestandtheilen wohl kaum viel jünger. Des Altares der Mutter-Gottes in der Krypta gedenkt Cäsarius von Heisterbach[4]). Ueber die Theilung des Vermögens im Stift und über die Gerechtsame, welche dieses an einzelnen Orten ausübte, ertheilt eine von uns mitgetheilte noch ungedruckte Urkunde vom Jahre 1391 einige Auskunft[5]). Zur Aufbewahrung der Gebeine der Heiligen wurde ein kunstreicher Reliquienschrein um 1505 angefertigt; der Münstereifeler Jakob Siberti, damals Klostergeistlicher in Laach, gedenkt in Versen, die aus einer Laacher Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek mitgetheilt werden, zum genannten Jahre der Heilung eines Tauben und eines blinden Knaben, und preist die Canonici, daß sie die Saumseligkeit vergangener Jahrhunderte, welche die Heiligen in der Gruft ruhen ließen, verbessert und den prächtigen Schrein, „strahlend von Gold und Edelgestein", angefertigt haben[6]). Die Verse geben auch über die Vorstellung von dem Zusammenhange der Heiligen mit der h.

1) Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. II, 264 ff.

2) Mabillon a. a. O. V, 575. Hist. littéraire de la France V, 383.

3) Mabillon a. a. O. II, 285.

4) Caesarius Heisterbacensis, Dialog. Mir. VII, 31.

5) Unten Anlage V. Aehnliche Theilungen kamen zu jener Zeit in den meisten rheinischen Stiftern vor, insbesondere auch im Kölnischen Domcapitel. Vgl. Hüffer, Forschungen auf dem Gebiete des französischen und des rheinischen Kirchenrechts nebst geschichtlichen Nachrichten über das Bisthum Aachen und das Domcapitel zu Köln, Münster 1863, 280.

6) Unten Anlage II.

Digitized by Google

Katharina, deren Capelle in unmittelbarer Nähe der Stiftskirche sich befand, willkommenen Aufschluß [1]). Daß man die heiligen Gebeine im Jahre 1505 feierlich in den silbernen Schrein legte im Beisein vieler Prälaten und Aebte, wird mehrfach, auch in dem 1749 zu Köln gedruckten Officium der Heiligen ausdrücklich gesagt [2]). Doch schon bald darauf, im Kriege des Herzogs von Jülich gegen Karl V. 1543, wurde der kostbare Schrein eingeschmolzen [3]). Auch fehlte es nicht an Weihgeschenken: die Stadt Köln brachte den Heiligen eine kostbare goldene Denkmünze dar [4]). Kaum viel jünger als der kunstreiche Schrein vom Jahre 1505 dürften die prächtigen Chorstühle gewesen sein, welche bis 1832 bewundert wurden, als schnöder Unverstand, im Gewande der Aufklärung, sie in Brennmaterial verwandelte. Welcher Schmerz ergriff die Bürgerschaft, als die Kirchthüren, welche mehrere Tage verschlossen gewesen, sich wieder öffneten, und man die Verwüstung erblickte! Wiederholt wurden die heiligen Gebeine während der Kriegs-Unruhen im XVII. Jahrhundert geflüchtet, einmal nach Arburg [5]), später nach Köln, von wo sie 1698 feierlich zurückgebracht wurden [6]). Die Kölnische Erzdiöcese beging lange Zeit das Fest der Heiligen mit dem der hh. Saturninus und Maurus an der Vigilie des h. Andreas, den 29. November [7]). Darin mag auch der Grund liegen, daß das Stift die Gedenkfeier der Uebertragung zwar nicht auf den 29. November wegen der Vigilie, wohl aber auf den 1. December verlegte, während die Passion der Heiligen am 25. October gefeiert wurde [8]). Doch auch die Erzdiöcese begeht in der Folge das Fest der Heiligen zwar nicht am

1) Unten Anlage II. Vgl. Katzfey I, 78.

2) Unten Anlage III und VI. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 466.

3) Unten Anlage III.

4) Ebendaselbst.

5) Katzfey I, 90.

6) Ebendaselbst.

7) Vgl. das Kölnische Brevier, Ausgabe von 1495. 1500. 1521; das Kölnische Missale, Ausgabe von 1509 und 1525. Ein Kölnisches Brevier, Pergament-Handschrift aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, gegenwärtig im Besitze des Herrn Pfarrers Knott in Heimerzheim, hat auch die Heiligen in Verbindung mit dem h. Saturnin am 29. November. Vgl. noch die Urkunde vom Jahre 1115, Beyer I, 492, Günther I, 184, und oben S. 137.

8) Unten Anlage III. Ein zweites Fest der Uebertragung bezog sich auf die Rückkehr der hh. Gebeine im Jahre 1698, und wurde ähnlich nicht am 24. Juni, an welchem sie Statt gefunden hatte, sondern alljährlich am 26. Juni begangen.

Digitized by Google

25. October wegen des Festes des h. Erzengels Raphael, wohl aber am darauf folgenden Tage, dem 26. October[1]). Die hh. Gebeine ruhen gegenwärtig in der ehemaligen Stiftskirche zu Münstereifel in einem Schreine von Holz mit reicher Vergoldung, aus der Zeit der Renaissance; ihn umgeben die Bilder der zwölf Apostel. Der eiserne Verschluß mag älter, aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts sein. Die zweiflügelige Thür zeigt auf den beiden Seiten die Heiligen, auf Goldgrund gemalt, in trefflicher Arbeit[2]). Um etliche Jahre verspätet hat man in der Pfingst-Octave des Jahres 1848 die 1000-jährige Gedenkfeier ihrer Ueberbringung begangen, unter großem Zusammenströmen des gläubigen Volkes. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung der alten stattlichen Kirche beschäftigt; möge sie einen gesegneten Fortgang nehmen.

1) Vgl. das Kölnische Brevier von den Jahren 1718 und 1780. Die Griechen feiern das Fest der hh. Chrysanthus und Daria am 19. März. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 437. Vgl. die Stein-Inschrift in St. Silvestro oben S. 125.

2) Mittheilung des Herrn Oberlehrers Dr. Thuisquen in Münstereifel.

Digitized by Google

Anlagen.

I.

Die Paſſion, die Uebertragung und die Wunder der hh. Chryſanthus und Daria.

Nach der Papier-Handſchrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg, 1448 und 1449 in zwei Spalten geſchrieben von Tilman Pluntſch oder Pluynſch aus Euskirchen, Stiftsherrn in Münſtereifel. S. Annalen des hiſtoriſchen Vereins für den Niederrhein XV, 188. Die einzelnen Blätter zeige ich durch ||, die Spalten durch | an. Für die Paſſion vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 470 ff., für den Anhang Gregor. Turon. Mirac. I, 38 Opp. ed. Ruinart 764, Migne Patrol. lat. LXXI, 739, für die Uebertragung und die Wunder Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 576 ff. und Act. Sanct. Boll. a. a. O. 490 ff.

1.

Fol. 105, 1, a — 109, 1, a.

Incipit vita seu passio sanctorum Martirum Chrisanti et Darie cum quibusdam aliis exemplis postea annexis.

Polemius vir illustrissimus Allexandrie vrbis honoratus et primus ad vrbem Romam cum filio Chrisanto veniens. a romano senatu susceptus est. et magnis honoribus a Numeriano inperatore illustratus. cathedram in curia romana suscepit. Hic filium suum vnicum *Chrisantum* cum omnibus liberalibus studiis inbuisset. etiam philosophorum studijs tradidit. Erat enim ardentis ingenii. et tam memorie capax. ut omnia quecunque ei ab oratoribus. aut a philosophis fuissent tradita. capaci animo fortiter retineret[1]). Cuius prudencie. cuiusque fuerit intelligencie. rerum exitus docet. Nam vniuersa librorum volumina cum animo curioso discuteret. ad ewangelicos apices peruenit. Et figens curiositatis sue cursum ad semetipsum ait. Tam diu te decuit Chrisante per librorum tenebras curarum tuarum frena laxare. quamdiu pertingeres ad lumen veritatis[2]). Non est prudencie ut ad tenebras redeamus[3]) a

1) *et tam memorie capax — retineret* fehlt im griechiſchen Text und im lateiniſchen bei den Bollandiſten, fand ſich aber in den von ihnen benutzten lateiniſchen Handſchriften. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 476.

2) Boll. *ad lumen veritatis pertingeres.*

3) Boll. *redeam.*

Digitized by Google

lumine. Perdimus [1]) quod laborauimus. si fructum laboris amittimus. Fructus autem laboris hic est. quem a deo datum querentibus legimus. Sic enim legimus deum hominibus precepisse. querite ut inueniatis [2]). Si quod quesiuimus et inuenimus [3]) dimiserimus. erimus fatuis et stultissimis conparandi. Teneamus ergo quod tenendum est animo. et omnia que respuenda sunt relinquamus. Fit enim iactura laboriose inquisicionis mee [4]). si non teneam viriliter quod inueni. Diu laboraui querendo. Inueni aurum. inueni [5]) argentum. inveni lapides preciosos. Sed [6]) ideo quesiui ut inuenirem. ideo inueni ut teneam. iam non paciar mihi eripi [7]) quod inueni. Teneam [8]). vtar [9]). perfruar [10]). quia hec erit [11]) summa laboriose inquisicionis mee. Quam si amisero. videbor sine causa | quesisse [12]). Et hec dicens cepit querere [13]). quis esset literarum diuinarum [14]) expositor. Et sicud audierat ante grammaticos et oratores magistros. sic desiderabat rusticos et piscatores acquirere doctores. Legerat enim dixisse apostolum. Vbi sapiens? ubi scriba? ubi conquisitor huius seculi [15])? Et quia per sapientes mundus deo displicuit. placuit deo per insipientes saluos facere credentes in se. Hec secum cottidie reuoluenti animo. et cottidie christi famulos requirenti. occurrit qui diceret nosse se [16]) quendam *Carpophorum* nomine virum per omnia eruditum. christianum. et sanctum. sed persecucionis atrocitate seuiente. in quodam montis speleo collocatum. vix posse [17]) a paucissimis ac fidelissimis [18]) visitari. Audiens hec *Chrisantus* cepit esse feruentior. et genibus referentis fusis precibus aduolutus. eciam cum lacrimis postulabat. ut ad eius noticiam mereretur peruenire. Fit prouidente deo quod ex [19]) fidei desiderio flagitabat. perueniens [20]) ad sanctum *Carpophorum* quinte regionis presbiterum. cum quo intra [21]) paucos menses. omnibus diuinis literis inbutus. ita [22]) cepit esse diligenter instructus. ut statim post septem dies baptismatis

1) Boll. *Perdidimus.*
2) Boll. *et invenietis.*
3) Boll. *Quod quaesivimus, invenimus; si.*
4) Boll. *mox.*
5) Boll. aurum *et.*
6) Boll. *Si.*
7) Boll. *eripi mihi.*
8) Boll. *tenebo.*
9) Handschr. *vtor.*
10) Boll. *fruar.*
11) Boll. *est.*
12) So die Handschr., genau entsprechend dem griechischen Text; die Boll. haben *sine causa vixisse, sine causa acquisivisse.*
13) Boll. *inquirere.*
14) Boll. *divinarum Scripturarum.*
15) 1 Kor. 1, 20.
16) *se* fehlt bei den Boll.
17) *posse* fehlt bei den Boll.
18) So auch eine Handschr. der Boll.; diese nahmen jedoch in den Text auf: a paucissimus *fidelibus.*
19) Boll. *et.*
20) Boll. *et* perveniens.
21) Statt *intra* die Boll. *mansit.*
22) Boll. *ita imbutus.*

Digitized by Google

sui. ihesum christum filium dei voce publica predicaret. Tunc affines eius viri nobiles et potentes. conprehendentes patrem eius Polemium. ceperunt eum arguere dicentes. Periculo patrimonii tui et capitis tui iste iuuenis [1]) contra deos deasque nostras vociferatur clamoribus vanis. dicitque nescio quem christum verum deum esse. Quem si audierit imperator ista prosequentem. nec tibi poterit nec nobis esse consultum. Quis enim audeat ista presumere. nisi qui se sine rege aut sine lege romana agere credat inpune? Tunc iratus pater eius Polemius fecit eum in tenebroso et squalido loco claudi. et vespertinis horis paruissimo cibo refici. Hoc autem vir dei *Chrisantus* magis sibi ad exercitacionem quam ad supplicium dicebat inferri. Cumque hoc factum publica confabulacio detexisset. | dicit patri eius vnus ex audientibus. Si filium tuum ab hac vsurpacione conaris eripere. magis eum delicijs et voluptatibus occupa. et cuicunque elegantissime puelle atque prudentissime in coniugium trade. ut cum didicerit esse maritus. obliuiscatur esse christianus. Nam istas tenebras et afflictiones. quas tu ad supplicium illi te credis inferre. christiani hec ad laudem et perpetuam gloriam sibi estimant [2]) euenire. Audiens hec Polemius iubet triclinia vestibus sericis strata preparari [3]). ipsum quoque auferens de squalenti illa et thetra [4]) habitacione. induit vestibus preciosis. et ponens eum in triclinio. elegit quinque pulcherrimas virgines ex ancillis suis. et accuratissimis vestibus et ornamentis conposuit. et simul eas cum eo constituens. iussit cottidiana [5]) conuiuia affluentissimis dapibus exhiberi. Puellis autem interminatus est dicens. Nisi eum [6]) iocis vestris et amplexibus ab intencione christianitatis separaueritis [7]). diuersis vos faciam interire suppliciis. Aguntur inter hec ludibria. Vir dei inmobilis animo. et [8]) delicias quasi [9]) stercora contempnebat. puellas autem virgines quasi viperas perhorrescebat [10]). Jacebat autem in oracione inmobilis animo. et amplexus earum et oscula quasi sagittarum ictus scuto fidei excipiens. clamabat [11]) ad dominum dicens. Exurge domine in adiutorium michi. dic anime mee: salus tua ego sum [12]). Quis enim istam pugnam a dyabolo excitatam vincere preualet. nisi tua pro eo fuerit dextera dimicata! Errat qui se putat castitatem perfectam suis viribus obtinere. Nisi enim tuo ymbre flamme fuerint hee corporales extincte. non potest animus peruenire quo pergit. Libido enim est bestia maligna. que in silua huius seculi ad deuorandas animas per carnem et dyabolum incitatur. Qui eius morsus euaserit. tibi deo gratias

1) Boll. *iuvenis iste.*
2) Boll. *existimant.*
3) Boll. *apparare.*
4) Boll. *tetrica.*
5) Boll. *cottidie.*
6) Boll. *cum.*
7) Handſchr. *seperaueritis.*
8) *inmobilis animo et* fehlt bei den Boll.
9) Boll. *tamquam.*
10) Handſchr. *perhorrebat.*
11) Boll. *clamabit.*
12) Pſ. 34, 2. 3.

Digitized by Google

referet. quia tuum est quod euasit. sicud beatissimus famulus tuus Joseph [1]). quem plangebat pater suus dicens. | bestia maligna comedit illum. bestia mala rapuit Joseph [2]). et nolebat penitus consolari in eo. Certe hic est Jacob famulus tuus. domine [3]) quem nichil latebat. quare ergo cum dixissent ei filii sui. agnosce si tunica filij tui est. non manifestasti ei quod [4]) fallerent eum? Sed ideo dissimulasti. quia [5]) patriarchas prophetico sermone patrem alloqui preuidisti. Denique occurrit ei bestia maligna. et quasi leena ita eum suis vngwibus arpagauit. et quod peius [6]) insidiata est. ut solum inueniret et vnicum. Sed solus non erat. quia patris eius lacrimis fuerat iam interpellatus. Ideo permisisti eum lugere et mugitum ymi cordis emittere. ut iustis eum adiutorijs subleuares. Libido enim erat bestia maligna. per quam contra eum dyabolus et mulier luctabantur. Ibi caro et sanguis [7]). ibi iuuentus et pulcher aspectus. ibi pubertas et irritacio oculorum. ibi potestas dominacionis. ibi delectacio obscenitatis. ibi incitamenta potestatis [8]). ibi ornamenta suadentis [9]) oculos. ibi capud auro et gemmis instructum. ibi odoramenta exalancia. ibi amplexus ipsi deuoracioni et morti iam proximus. Inter hec omnia et solum inuenit leena et tenuit. Nunc tua manus domine iam ante ora positum liberauit. Vnde et nunciantibus. quod filius viueret. Jacob dixit. mirum michi est si Joseph filius meus viuit. Quasi diceret. Mirum mihi est. si bestiam illam malignam sic euasit ut viueret. Sed evasit et vixit [10]). Quare? Quoniam deus, inquit, erat cum Joseph. et omnia quecunque faciebat deus [11]) benedicebat in manibus eius. Et ego domine te confiteor et a te auxilium contra istas viperas deprecor. ut sicud serpentes obdormiscunt ad vocem incantantis. ita iste obdormiscant in conspectu meo. et nullum in me libidinis excitent bellum. quia te didici verum deum. qui in [12]) hominibus in te credentibus operaris virtutem. que penitus vinci non potest. Igitur dum conplesset *Chrisantus* oracionem suam. ita [13]) graui sompno correpte sunt virgines. ut nisi foras de triclinio fuissent eiecte [14]). penitus excitari non || possent. Euigilabant autem foris et capiebant cibum [15]). Statim autem ut ingresse fuissent vbi orabat *Chrisantus*. sopore nimio artabantur. Nunciabantur hec patri eius ab

1) Die Boll. fügen bei nach dem griechischen Text: *meretricis, tamquam immanis ferae, manus effugit auxilio tuo.*
2) Gen. 37, 33.
3) *domine* fehlt bei den Boll.
4) Boll. *quia.*
5) Boll. *quod.*
6) Handschr. *peyus,* Boll. pejus *est.*
7) Handschr. *saguis.*
8) *ibi incitamenta potestatis* fehlt bei den Boll.
9) Eine Variante bei den Boll. *suadentia.*
10) So die Boll. *Sed evasit et vixit* fehlt in der Handschr. und im griechischen Text.
11) *deus* fehlt in der Handschr.
12) *in* fehlt bei den Boll.
13) *ita* fehlt bei den Boll.
14) Boll. *evectae.*
15) Boll. *cibum capiebant.*

Digitized by Google

hijs quorum fuerat cure [1]) commissus. et cepit eum quasi iam [2]) mortuum flere. Tunc dicit ei quidam ex amicis suis. Hic artem [3]) magicam a christianis didicit. et ideo aduersus puellas simplicissimas preualuit incantando. Sed si eruditam aliquam miseris ad eum. poterit eum et ad tuum et ad suos libitus inclinare. Dicit ei Polemius. Et ego ubi inuenturus sum talem feminam. que hoc possit inplere? Respondit ei amicus eius. Est inter virgines que dee Veste inseruiuit [4]) quedam virgo super [5]) omnem pulchritudinem elegantior. et ita sapiens. ut illi nec [6]) ipsi oratores occurrant. Hec iam ad nubiles annos quantum etas ostendit attingit [7]). et necesse erit [8]). ut quicunque eam nobilis sorciatur vxorem. Hanc itaque nos ut consuetudo est per supplicacionem mereamur. et agamus cum ea. quatenus et tibi filium reddat. et sibi eum maritum accipiat. Facta sunt omnia que isti consilio erant necessaria. et ad consensum virginis peruenitur [9]). Tunc virgo nomine *Daria* gemmis et auro radians. repente ad *Chrisantum* quasi sol radians constanter ingreditur. et quasi sub specie consolacionis. tanta eum [10]) elegancia sermonis alloquitur tantaque ingenii sui arte interserit, ut nisi esset ferro [11]) durior. pluma mollior redderetur. Sed *Chrisantus* domini fretus auxilio sagittas dyaboli scuto sue fidei repellebat. et [12]) medium inter se atque illam spiritum sanctum postulans alloquiis suis hoc inicium dedit. Si mihi mortali homini spe temporalis connubii tantam tue pulchritudinis eleganciam exhibes. tantamque dulcedinem melliflui sermonis ostendis. ut eciam ab intencione propositi animum meum reuocare credas aliis amoribus occupatum. et cogas mentem meam | velle quod non vult. quanto magis amantem te et desiderantem inmortalis regis filium poteris si volueris obtinere [13])? Nam si ei animam tuam in corporis tui integritate custodias. sicud corpore pulchra es. ita et pulchra sis [14]) mente. et sicud extrinsecus auro et gemmis resplendes. ita intrinsecus in tuis visceribus perornaris [15]). erunt de te [16]) proximi angeli laudatores. archangeli paranymphi. apostoli amici. martires coheredes. christus sponsus. qui tibi thalamum in celis [17]) construat eternis margaritis instructum [18]). tradat tibi

1) Boll. *curae fuerat.*
2) *iam* fehlt bei den Boll.
3) Boll. *autem.*
4) So die Handschr., Boll. *inserviunt.*
5) Boll. *supra.*
6) Boll. *nec illi.*
7) Handschr. *admittit.*
8) Boll. et *meretur.*
9) Boll. *pervenerunt.*
10) Handschr. *cum.*
11) Boll. *saxo.*
12) Boll. *ac.*
13) Handschr. *obtineri.*
14) Boll. *ita pulchrior eris et.*
15) Boll. *exornaberis.*
16) So die Handschr., Boll. *tibi.*
17) Boll. *coelo.*
18) Handschr. *constructum.*

Digitized by Google

possessiones paradisi. dotem tibi sempiternam tribuat. constituat tibi incomparabiles redditus. et florem in te cottidie gratissime renouet iuuentutis. Ad hec *Daria* conpuncta respondit[1]). Nulla me o iuuenis petulantis animi cum hijs vestibus ad te signa perduxerunt. sed patris tui lacrimas miserata cupio te et patri reddere. et deorum reuocare culture. *Chrisantus* respondit. Si nosti aliqua. que vera michi racio manifestet. ponam animum et[2]) diligenter auscultem. ita ut ex alterna disputacione libenter et audias et loquaris. *Daria* respondit. Inter omnia. que humanis commodis necessaria nouimus. nichil tam vtile tamque primum[3]) agnoui. quam diuinitatem excolere. et supernas vires deorum nequaquam per contemptum ad iracundiam concitare. *Chrisantus* ad hec ait[4]). O virgo prudentissima. quam putas nos debere[5]) ydolis exhibere culturam? Respondit *Daria*. Hanc que nobis eos[6]) faciat esse custodes. Et *Chrisantus*. Quomodo. inquit. possunt[7]) nobis esse custodes. qui nisi custoditi fuerint a canibus. nocte rapiuntur a furibus. et ne ab aliquo deiciantur inpulsu. et vinculis ferreis coartantur et plumbo[8])? *Daria* respondit. Si vulgus ignobile posset absque hijs ymaginibus virtutem deorum nostrorum credere. et eorum sanctitatem ex celeberrima cultura veraciter[9]) agnoscere. nulla esset necessitas similitudinis exhibende. Hee autem ymagines aut in ere. aut in marmore. et in auro. atque argento funduntur et finguntur. | ut oculis cultor attendat eum. quem doceatur mente excolere et timere. Respondit *Chrisantus*. Inquiramus ergo quorum sunt iste ipse ymagines. et videamus si hijs merito honorem debeamus exhibere culture. Deus enim non potest nec estimari nec credi. nisi qui omnem sanctitatem omnemque supergreditur maiestatem. Que ergo bona Saturnus falcifer[10]) habuit. qui proprios filios quocienscunque[11]) nascebantur occidit. vt non dicam comedit. sicud eius cultores scribunt? Que bona in Joue fuisse existimas. qui quot dies vixit. tot inaudita incesta. tot adulteria. tot homicidia perpetrauit? Eneruator patris. puerorum incestator. maritarum[12]) adulter. sororum maritus. vsurpator imperii. magorum adinuentor. transfiguracionis arbiter. massa demonum. metator mortis. et omnium inauditorum criminum perpetrator. Hunc tu talem esse non credas. si de eo ista scripta sunt. quorum testimonio dii memorantur et reges. nati tamen[13]) leguntur et mortui tempore. quo rudes homines deos putabant. quoscunque fortes in proelio conprobassent. Nam quid in Joue diuinum esse potuit. qui omni

1) Boll. *respondet.*
2) Boll. *ut.*
3) So die Handschr. und die Boll.
4) *ait* fehlt bei den Boll.
5) *debere* fehlt in der Handschr.
6) *eos* fehlt in der Handschr.
7) Boll. Quomodo, inquit, *quomodo* possunt.
8) Boll. vinculis ferreis *et plombo coarctantur.*
9) *veraciter* fehlt bei den Boll.
10) Vgl. Martial. V epigr. 16. Ovid. Fast. V, 627
11) Boll. *quoties.*
12) Boll. *maritatarum.*
13) Boll. *tamen nati.*

Digitized by Google

castitati ita vsque ad mortem extitit contrarius. ut aerem ipsum in Ganimedis sanguine pollueret. et terram ut dixi in suis sororibus inquinaret? Quid eciam in Mercurio diuinitatis inuentum putas. cuius capitalis aspectus[1]) sycofanticum indicat monstrum. cum in eius vertice simul cernimus et capillos et pennas? Hic maleficijs suis absconditas terre pecunias reperiebat. et incantacionibus suis serpencium[2]) iras mitigabat ad virgam. Hec autem omnia demonum patrocinio perpetrabat. quibus porcinum ficatum[3]) cottidie sacrificabat et gallum. Que autem in Hercule sanctitas. qui vicinorum suorum omnium interfectione fatigatus eciam ipse viuum se nutu dei[4]) ignibus tradidit concremandum[5]). et arsit miser cum machera quam gestabat et pelle? Et licet leonem necauerit. ydram truncauerit. canem infernalem ligauerit. ipse tamen | redactus in cinerem nusquam omnino conparuit sed periit[6]). Que in Apolline sanctitas cum misteriis Dyonisii olimpici. et[7]) in ebrietatis[8]) confusionibus et diuinacionibus delficis et luxuriis poculorum? Jam si ad reginam Junonem et ad castissimam Venerem veniamus. inueniemus eas idcirco inter se acriter litigantes. quia[9]) ad vsus turpes vna alteram precedebat. Clamant omnium poetarum et oratorum et historiograforum scripta iudicium Paridis spreteque iniuriam[10]) forme[11]. Quid enim illa indignata est. quid illa letata. nisi quod vna inpudicicie vsibus aptior pastoris iudicio eligitur. altera[12]) denegatur? Hijs itaque diuinitatis honoribus supplosis. quibus diuinitatis priuilegium inperitum vendicat vulgus. de ceteris eorum[13]) minoribus sileamus. Vnum enim caput est[14]). quod vniuersa sequitur conpago membrorum. Quicunque enim deus. quecunque dea esse iactatur. Saturno. Junoni. Joui et Veneri non erit preponendus. Si enim priuilegia tenentes tam miseri probantur et turpes. quanto miseriores sunt. quos inferiores[15]) eorum adnunciant[16]) esse cultores. Ad hec *Daria* respondit. Quoniam poetarum figmenta nulla sunt virtute subnixa. ad phylosophos eamus. quorum ingenia vniuersa uicia desecant et virtutibus colla submittunt. Qui licet varia interpretacione de mundi machina disputare videantur. deorum tamen ista nomina allegorica interpretacione distingwunt. Saturno denique tempus ostendunt. siquidem chronos. quod est

1) *capitalis aspectus* fehlt in der Handschr.
2) Boll. *serpentum.*
3) Vgl. Plin. N. H. VIII, 51 (77), §. 209.
4) *dei* fehlt in der Handschr.
5) Boll. *cremandum.*
6) *Et licet leonem — periit* fehlt im griechischen Text und im lateinischen bei den Bollandisten, fand sich jedoch in den von ihnen benutzten lateinischen Handschriften. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 479.
7) *olympici et* fehlt bei den Boll. Eine Variante bei den Boll. *dionysialibus.*
8) Conj., Handschr. *inebriatis,* Boll. in *ebrietatibus.*
9) Boll. *quod.*
10) Handschr. *iniuria.*
11) Vgl. Virgil. Aen. I, 27.
12) Handschr. *alia.*
13) *eorum* fehlt bei den Boll.
14) Boll. *est caput.*
15) *inferiores* fehlt in der Handschr.
16) Handschr. *adnunciat.*

Digitized by Google

eius in greco vocabulum. non aliud possumus[1]) quam tempus intelligere[2]). Jouem vero substanciam feruidam. Junonem aerem vocant. Vestam ignem. Neptunum mare. Matrem magnam terram. et ceteras deorum dearumque personas hijs et huiusmodi asserunt velaminibus coopertas. *Chrisantus* ad hec respondit. Illorum. inquit. effigies per simulachrum aliquod representari solet. qui possunt aliquando non esse presentes. Terra vero que[3]) absens esse nunquam potest. et ignis qui in presenti semper[4]) est. et aer qui[5]) aperte omnium[6]) oculis patet[7]). cur per has effigies coli iuste putentur ignoro. Nec omnino considero. quare magis ymago eorum[8]) sit[9]) colenda quam veritas. Num quis est in regibus aut in[10]) iudicibus. qui se ipsum iubeat derelinqui et suam ymaginem venerari? || Quod si nulla hoc racio patitur. restat ut iste effigies non sint elementorum. sed pocius defunctorum et mortuorum magis hominum. quam deorum ymagines conprobentur. Ad hec *Daria* respondit. Dictis meis assercio tua probamentum exhibuit. Docuisti enim ut[11]). si inperiti ymagines colunt. nos ipsas res. quarum[12]) ipsi ymagines colunt. adoremus. et vnicuique honorem maiestatis sue[13]) sapiencius quam alii exhibent prebeamus[14]). Optime. ait *Chrisantus*. ad clausulam diffinicionis attingis. Adducamus[15]) ergo ante oculos elementorum omnium diuersa voluntate cultores. Et colat vnus terram ut deam. et[16]) ut deam tantum obsecrationibus. sacrificiis[17]) atque omni cultu. quod ei conuenit promereri[18]). cesset vero ab aratri uel[19]) rastri cultura. alter econtra negans eam[20]) deam. solum vomeris in ea cultum[21]) ostendat et rastri. nec ut sacerdos eam venerando excolat. sed ut rusticus operando. cui magis fructum proferre credenda[22]) est? Illi sine dubio qui eam ut terram tantum coluerit[23]). non ei qui eam quasi deam vanissima

1) Boll. *possimus.*
2) *siquidem chronos — intelligere* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich aber in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 479.
3) Boll. *quia.*
4) Boll. *tempore.*
5) Boll. *quo.*
6) Boll. *omnia.*
7) Boll. *patent.*
8) Boll. *illorum.*
9) *sit* fehlt bei den Boll.
10) *in* fehlt bei den Boll.
11) *ut* fehlt bei den Boll.
12) Handschr. *quorum.*
13) Boll. *maiestati.*
14) *et unicuique — prebeamus* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O.
15) Boll. *Adducam.*
16) Boll. *sed.*
17) Boll. tantum *sacrificiis et oblationibus.*
18) Boll. *quo deam* convenit *venerari.*
19) Boll. *et.*
20) Boll. *esse.*
21) Boll. in *eam culturam.*
22) Boll. *credendum.*
23) Boll. *excoluerit.*

Digitized by Google

fuerit[1]) supersticione veneratus. Si enim vera dea esset. illi pocius vberes fructus. qui eam religionis titulo honorabat. afferret. Similiter et alius si Neptunum id est mare diuino cultu veneretur. et aut intempestiuo tempore nauiget. aut copias eius ac si religiosus cultor exspectet. alius vero quasi exanime elementum omni diuinitatis reuerencia arbitretur indignum. et hic non nisi certo et oportuno tempore se fluctibus credat. et marinas[2]) copias non adorando sed piscando perquirat. quem ex hijs duobus aut felicius nauigare aut piscium dapibus habundare existimas? Illum procul dubio qui hec racionabiliter procurauerit. non illum qui vanissimo ritu hec speranda crediderit[3]). Hoc eciam de ceteris elementis credendum est. quod nichil se colentibus prestent. quia non suo motu sed diuino iussu hominum vsibus famulantur. Jussu vero dei calore solis terre concipiunt. aeris temperie | pariunt. celi clemencia et imbribus nutriuntur. qualitate temporum calescunt. Ille tamen digna racione dignus est honorari. qui prestat ea. non que prestantur. Neque enim qui literas discunt. tabulis pocius et codicibus gracias referunt quam magistro. et[4]) egrotantes liberati a medico pocius[5]) ferramentis aut[6]) medicamentis eius[7]) honorem quam ipsi medico estimant rependendum. Hec et hijs[8]) similia prosequente *Chrisanto* credidit *Daria*. et quasi simulata voluntate. inter se et *Chrisantum* habens consilium. nomen coniugii assumpserunt. ita ut ambo in dei timore et castitatis gloria perdurarent. Et ubi *Chrisantus* libertatem paterne[9]) voluntatis accepit. fecit baptizari *Dariam* intra domum suam. et ita facta est sacratissima virgo christi. ut intra paucos dies omnes diuinas scripturas arriperet et sancte virginitati velamen sanctitatis aptaret. Erat tamen iuncta *Chrisanto* non calore corporeo. sed sancti spiritus[10]) feruore sociata. et tam per *Chrisantum* multitudo virorum. quam per *Dariam* femine innumerabiles ad christi graciam confluebant. Igitur cum multe virgines relicto amore sponsorum christo se traderent. ac[11]) iuuenes relicto voluptatum studio et carnali commercio sese castimonie[12]) manciparent. excitata est in vrbe sedicio. et Celerino prefecturam[13]) vrbis administranti interpellacio publica exhibetur. Juuenes clamabant. sponsas nostras per *Dariam* amittimus. viri clamabant. coniugia perdimus. mulieres clamabant. maritos amisimus per *Chrisantum* et iam filios non habemus. Et erat interpellancium varia et sediciosa confusio. Jubentur itaque a prefecto ambo constringi et diuersis penis

1) Boll. *fuit.*
2) Boll. *ut maximas.*
3) *non illum — crediderit* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O.
4) Handschr. *Ac.*
5) *pocius* fehlt in der Handschr.
6) Boll. *et.*
7) *eius* fehlt bei den Boll.
8) *hijs* fehlt bei den Boll.
9) Boll. *pristinae.*
10) Boll. *Spiritus sancti.*
11) Handschr. *nunc.*
12) Handschr. *castimonio.*
13) Boll. *praeturam.*

Digitized by Google

interfici. si sacrificiorum ceremonias contempsissent. Traditur itaque tribuno Claudio *Chrisantus.* qui tradidit[1]) eum septuaginta militibus dicens. Ducite eum extra ciuitatem ad fanum inuicti Herculis. Vbi si sacrificare noluerit. diuersis penis agite quoadusque consenciat. Tunc milites crudis eum neruis | astringunt. ut sensim siccantibus neruis ad ossa[2]) vis pertingeret ligamenti. Statim autem ut constrictus est. ita omnia sunt in manibus eius ligamenta[3]) resoluta. ut non occurrerent oculi eius videre[4]) celeritatem resolucionis eorum[5]). Et quasi luctantibus contra se ligaturis diuerso modo diuersi eum milites constringebant nouis et exquisitis ingeniis. Mox autem ut manus ligantis cessasset[6]) a vinculo. dicto cicius quidquid ligauerat soluebatur. Tunc irati milites mittunt eum in cippum nouum et[7]) nodosissimum. ita ut in tercio puncto eius tybias coartaret[8]). Igitur cum starent ante eum et insultarent ei. ita putrefactum est lignum tocius cippi. ut in cinerem conuerteretur. Tollentes autem milites *Chrisantum* perfundunt eum locio humano dicentes. maleficia tua modo amittes. Statim autem ut perfusus est locio putentissimo. ipsa aqua putens ita est in nectareum odorem conuersa. ut putares eum non locio humano. sed rosato esse perfusum. Auferentes autem eum ex eodem loco excoriauerunt vitulum. et corio recenti cingunt eum nudum. et posuerunt eum ad solem. Sed per totum diem in estu nimio et flagrantissimo sole nulla omnino potuit calefactione siccari. sed eadem qua fuerat viriditate perdurans corium in nullo potuit dei famulum violare. Item posuerunt in collo eius cathenas ferreas. et simul manus et pedes constringentes clauserunt eum in obscurissimo loco. Statim autem ex manibus eius soluta sunt vincula. et tanta lux refulsit in loco. ut putarentur illic lampades multe fulgentes. Nunciantur omnia hec a septuaginta militibus Claudio tribuno suo. Et ipse veniens ad locum vidit lumen inmensum. et iubens eum egredi ad se dixit ei[9]). Que ista tanta vis maleficiorum tuorum est. ut ista perficias? Nam omnes magos et iherofantas et chaldeos et ariolos et incantatores ego edomui[10]). et adhuc istam potenciam in maleficiis non inueni. Omnibus | tamen inperaui[11]) quod volui. et[12]) eorum ad meos libitus inclinaui. Nunc[13]) te vero[14]) virum nobilem et sapientem ad hanc solam partem accepi. ut contempta supersticione christiane temeritatis. de qua murmur romani populi et sedicio excitata est. reddas[15]) te generi tuo.

1) Boll. *tradit.*
2) Boll. ad ossa *usque.*
3) Boll. *ligamina.*
4) Eine Variante bei den Boll. *videntium.*
5) Eine Variante bei den Boll. eorum *aspicere.*
6) Handschr. *cessassent.*
7) *et* fehlt bei den Boll.
8) Boll. *coarctarent.*
9) *ei* fehlt bei den Boll.
10) Boll. *domui.*
11) Boll. *imperans.*
12) *et* fehlt bei den Boll.
13) Boll. *Hunc.*
14) *vero* fehlt bei den Boll.
15) Boll. *reddam.*

Digitized by Google

et dijs omnipotentibus debita sacrificia clementer exhibeas [1]). Cui respondens *Chrisantus* ait. Si esset in te uel scintilla prudencie. cognosceres me non maleficiorum argumentis. sed diuinis adminiculis adiuuari. Sed sic ad me respicis. sicud ad deos. quos colere iniusto iudicio conprobaris. Si enim oculi tui sapienter aspicerent. viderent quia dii tui non vident. Si aures tue reciperent veritatem. aduerteres illos voces clamancium audire non posse. Si interiora tua intellectum alicuius prudencie caperent. considerares istos in interioribus suis nichil habere aliud preter argillam et plumbum. Tunc tribunus Claudius iussit eum fustibus cedi. Statim autem ut allate sunt virge durissime, ceperunt in manibus cedencium quasi pluma mollescere. Denique dum tenerentur virge. quasi ferree essent. ita erant solide. dum vero percuterent. quasi ex papiro essent. ita mollissime reddebantur et leues. Tunc Claudius tribunus iussit eum erigi et indui vestimentis [2]) suis. et conuersus ad milites suos omnes hac voce alloquitur dicens. Bene nostis me et incantatorum [3]) et magorum deprehendisse prestigia. Hic humane artes penitus non sunt. vbi virtutum diuinarum potestas apparet. Nam vincula neruorum sponte soluta cesserunt. ligni fortitudo repentina defectione conputruit. corii viriditas in solis ardore nimio in eadem qua de vitulo ablata fuerat [4]) nouitate permansit. cathenarum quoque nexus invisibilis potestas [5]) exsoluit. tenebrarum locus nimia illustracione perfulsit. fustes in manu tenentis rigescunt. in ferientis ictu mollescunt. || in aspectu pacientis ipsa sinceritas. atque in verbo eciam racionabilis veritas conprobatur. Quid superest. nisi omnes huius hominis genibus advoluti veniam postulemus sceleris. et rogemus ut nos quoque talem faciat deum colere. qui cultores suos in omni facit [6]) pugna vincentes. Ecce etenim et nos et iudices et omnes qui contra eum venerunt. numquid [7]) non eos [8]) ita superat ut probastis? Igitur cum hec et alia fuisset prolocutus [9]) militibus [10]). cum vniuersis militibus ipse Claudius genibus aduolutus orabat dicens. In veritate probaui. quia deus tuus deus verus est. Peto itaque ut facias me cognoscere eum. et ad noticiam culture eius aliqua racione pertingere. Cui *Chrisantus* dixit. Ad noticiam dei si peruenire desideras. non pedibus tibi sed corde pergendum est. Tantum enim vnicuique presens efficitur deus. quantum cum fide mentis et cordis integritate quesierit. Hec et hijs [11]) similia prosequente *Chrisanto* credidit Claudius tribunus. credidit Hilaria vxor eius. crediderunt et duo filii eius Iason et Maurus. crediderunt omnes

1) *Nam omnes magos — exhibeas* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., steht jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 484.
2) Boll. *vestibus.*
3) Boll. *incantationem.*
4) Boll. *est.*
5) Boll. *invincibilis probitas.*
6) Boll. *facit in omni.*
7) Boll. *nunquam.*
8) *eos* fehlt bei den Boll.
9) Handschr. *prelocutus.*
10) *militibus* fehlt bei den Boll.
11) *hijs* fehlt bei den Boll.

Digitized by Google

amici et familiares eius. crediderunt omnes illi septuaginta milites cum suis. Et vniuersi eodem die baptizati [1]) per singulos dies a sancto *Chrisanto* erudicionem veritatis desiderantissime audiebant. et verbum christi cum omni reuerencia et timore capientes. optabant pro dei nomine eciam aduersa perferre. Verum quia longum est mirabilia que deus per eos fecerit enarrare. rerum exitum intimemus [2]). Cum omnes credidissent deo. et inperator Numerianus [3]) audisset. iussit Claudium tribunum ingenti saxo constrictum in medio mari precipitem dari [4]). omnes autem milites singillatim audiri. et quicunque se negasset christianum dimitti. qui vero negare noluisset. caput amputari. Tantam autem graciam Dominus credentibus [in] [5]) se [6]) concessit. | ut primum Iason et Maurus filii Claudii eciam non interrogati christum se colere dicerent. et pro eius nominis confessione mortem libenter obirent [7]). Hos imitantes omnes vnanimiter intra vnam horam martirium domino consecrarunt. Erat autem in loco ubi decollati sunt cuniculus [8]) antiquus. Hunc emundantes per noctem christiani simul in vnum omnia corpora sepelierunt non longe ab vrbe via que salaria nuncupatur. Corpora autem filiorum suorum collegit sancta Hilaria. relicta martiris Claudii. et singillatim condiens. id est Mauri et Iasonis. in sarcofagis singulis collocauit. Que dum assiduis obsequiis circa sanctorum confessionem oraret dominum [9]). tenta est. Que dum traheretur [10]). rogauit eos qui se trahebant dicens. Obsecro vos. permittite prius oracionem meam [11]) conplere. et veniam quocunque voluéritis. Igitur dum fixisset gradum. accepit sacramentum domini. et expandens manus suas dixit. Domine Jhesu christe. quia te toto corde [12]) confiteor. modo me associa cum filiis meis. quos ex vtero meo ad tuum martirium conuocasti. Et hec dicens proiecit se in oracionem. et dum oraret emisit spiritum. Tunc illi ipsi qui eam tenuerant. dolentes super repentino obitu eius. reliquerunt duas ancillas eius. que cum ea erant. Ille autem sepelierunt eam diligentissime [13]). et super eam breuissimam ecclesiam fabricauerunt. quia locus. in quo defuncta fuerat. eiusdem erat hortus [14]) Hilarie. et ex quo passi fuerant sancti. ibidem sibi mansiunculam collocauerat. Interea *Chrisantum* iussit infernali retineri custodia. ut simul cum *Daria* diuersis tormentorum generibus ageretur. Erat autem

1) Boll. baptizati *sunt.*

2) *Verum quia longum est — intimemus* fehlt im griechiſchen Texte und im lateiniſchen bei den Bollandiſten, fand ſich aber in den von ihnen benutzten lateiniſchen Handſchr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 485.

3) Boll. *Numerianus imperator.*

4) *dari* fehlt in der Handſchr., Boll. *praecipitari.*

5) Conj., *in* fehlt in der Handſchr.

6) *in se* fehlt bei den Boll.

7) Handſchr. *obtarent.*

8) Boll. *tumulus,* doch fanden ſich die Lesarten *cuniculus, colliculus, conculus* in den von den Boll. benutzten lateiniſchen Handſchriften. Act. Sanct. Boll. a. a. O.

9) *dominum* fehlt bei den Boll.

10) Boll. *trahitur.*

11) *meam* fehlt bei den Boll.

12) Boll. *toto corde te.*

13) Handſchr. sepelierunt eam diligentissime *sepulture.*

14) Handſchr. *ortus.*

Digitized by Google

custodia [1]) in carcere Tulliano. vnde putor horribilis ascendebat. quia cloacarum cuniculis [2]) digesta domorum stercora illic iugiter decurrebant. Et in hoc decursorio. ut diximus. erat yma et lutea et ita tenebrosa | custodia. ut penitus lucifluus aer nec signum ibidem diei. nec vestigium aliquod lucis ostenderet. In hanc ergo habitacionem ferro vinctus *Chrisantus* mittitur. *Daria* vero ponitur [3]) in publico contubernio meretricum. Sed diuersis hijs sanctorum passionibus diuerso genere christus occurrit. Nam *Chrisanto* lux diuina et odoramenta sancta prestantur. *Darie* vero leo fugiens de cauea amphiteatri dirigitur. Qui ingressus cellulam illam. in qua Daria prostrata in oracione iacebat. ipse quoque leo prostrauit se iuxta eam pronus. ut videretur eciam ipse illum adorare [4]). qui suam presenciam deprecanti virgini exhibebat. Nescientes itaque leonem intus esse. miserunt ad eam quendam turpissimum. qui in scelere corrupcionis opinatissimus habebatur. Qui ut ingressus est. insiliuit in eum leo. et prosternens eum sub pedibus suis. cepit ad faciem virginis christi *Darie* respicere. quasi interrogans. quid de eo iuberet. Quod intelligens beata *Daria* leoni [5]) dixit. Adiuro te per filium dei. pro quo martirii passionem libenter amplector. ut non eum in aliquo ledas. sed permitte eum sermonem meum absque terrore suscipere. Tunc leo relinquens eum posuit se in ipso introitu. ut nec ille remissus copiam fugiendi arriperet. nec alius posset intrare. Tunc dicit [6]) ad eum *Daria*. Ecce ferocitas leonis audito christi nomine dat reuerenciam deo. et tu homo racionabilis in tantis criminibus te exerces. ut eciam in hoc quo miser lugendus es glorieris. Tunc ille prosternens se ante eam. cepit clamare dicens. Jube me hinc egredi sanum. ut et [7]) ego clamem omnibus. dei filium christum quem colis ipsum solum verum esse [8]) deum. Tunc *Daria* iussit leoni. ut amoueret se ab ingressu. Qui cum fuisset [9]) egressus. clamare cepit et per totam ciuitatem currere dicens. Sciatis omnes Dariam deam esse [10]). Igitur diuersi venatores et diuersi populi dum ad leonem capiendum pergerent. hanc deus leoni virtutem concessit. ut omnes caperet. et quasi manu tenens ita comprehensos sine aliqua lesione ante pedes sancte Darie poneret. Tunc *Daria* | omnes alloquebatur [11]) dicens. Si promiseritis vos christo credituros. illesi poteritis abscedere. sin alias. nescio si dii vestri auxilientur vobis. Tunc illi omnes vna voce clamabant. Qui non credit christum verum deum esse [12]). viuus hinc non exeat. Et hec dicentes ceperunt egredi omnes vna voce clamantes. Cre-

1) *ut simul — custodia* fehlt bei den Boll.
2) Handschr. *cuniculi.*
3) Boll. *mittitur.*
4) Boll. *ipse eciam adorare illum.*
5) *leoni* fehlt in der Handschr.
6) Boll. *dixit.*
7) *et* fehlt bei den Boll.
8) Boll. *esse verum.*
9) Boll. *esset.*
10) Boll. *esse deam.*
11) Boll. *alloquitur.*
12) Boll. *esse deum.*

Digitized by Google

dite populi romani. non esse alterum deum preter christum. Tunc prefectus Celerinus nomine iussit ignem copiosum accendi in ingressu cellule. in qua erat Daria cum leone. Quod cum fieri videret. cepit leo expauescere et rugitum dare. Cui beata *Daria* ait. Noli timere. nec incendio cremaberis. neque capieris. neque interfici poteris. sed morte tua morieris. Egredere securus et vade. quia ille quem in me honorasti ipse te liberat[1]). Tunc inclinato capite leo egreditur per medias turbas populorum. Nullus eum cepit. et ipse neminem lesit. Hij autem. qui ex eius ore incolumes euaserant. vniuersi baptizati sunt. Nunciata sunt omnia hec Numeriano imperatori. Et iussit Celerino prefecto. ut ambos id est *Chrisantum* et *Dariam*. si non consensissent sacrificiis. diuersis tormentorum cruciatibus[2]) puniret. Igitur cum cogeret eos ad sacrificandum. et diuersa diceret et audiret. iussit sanctum *Chrisantum* eculeo ingenti suspendi et torqueri. Cumque inponeretur eculeo *Chrisantus*. ligna omnia eculei conminuta sunt. vincula vero vniuersa dirupta sunt. lampades vero. que erant lateribus eius[3]) applicande. extincte sunt. Quicunque ergo misissent manum ad sanctam *Dariam*. stupebant nerui eorum. et pre dolore mugitum cordis gemitumque reddebant. Videns itaque hec Celerinus prefectus vehementer expauit. et cursu rapidissimo ad inperatorem properans cuncta que gesta fuerant enarrauit. Tunc Numerianus inperator non virtutibus diuinis hec[4]). sed maleficijs inputans. iussit eos duci in viam salariam || atque in arenario deponi. illic[5]) vtrosque simul id est *Chrisantum* et *Dariam* viuos terra et lapidibus obrui. Tunc beatissimus *Chrisantus* cum beata virgine *Daria* deponuntur in fouea. psalmis et oracionibus insistentes. Facti sunt in passione sociati sanguine. sicud fuerant mente eciam[6]) coniuges. quasi in vno lectulo. ita in vna fouea. in vna voluntate[7]) durantes. Talis fuit passio. que magis sepulturam dei famulis intulit. quam penam ingessit[8]). Accepit autem deus hostiam viuentem. cuius gracia hoc factum est. ut qui simul fuerant[9]) in virginitate durantes. simul pertingerent ad coronam sine fine viuentes. Igitur cum multa beneficia deus venientibus ad eorum sepulturam prestaret. euenit ut die natali[10]) eorum infinita populi multitudo concurreret. viri simul ac mulieres pariter et infantes et innupte puelle et iuuenes. Hoc cum fuisset Numeriani auribus intimatum. iussit ut in introitu. per quem introierant in criptam. paries leuaretur. Quod cum fuisset adimpletum. de zabulone[11]) super eos montem deiecit. Omnes ergo pariter dum conmunionis sacramenta perciperent et martirum gloriam celebrarent. ipsi quoque ad martirii coronam[12])

1) Handſchr. *liberet.*
2) Boll. *suppliciis.*
3) Boll. *eius lateribus.*
4) *hec* fehlt bei den Boll.
5) Handſchr. *Ille;* eine andere gleichzeitige Hand ſchrieb darüber *ibidem.*
6) Boll. *etiam mente.*
7) *in una voluntate* fehlt bei den Boll.
8) Boll. famulis *ingessit quam poenam.*
9) Boll. simul *iuvenes.*
10) Handſchr. *natalis.*
11) So die Handſchr. für *sabulone* d. i. arena. Boll. *zabulo.*
12) Boll. ad *martyrium.*

Digitized by Google

pertigerunt [1]). Inter quos erat Diodorus presbiter. et dyaconus Maurinus. et plurimi clericorum. Populi autem multitudo nec numero. nec nomine collecta est [2]). quia et laciniosum esse et superfluum iudicauimus [3]). Hec omnia sicud gesta sunt scripsimus *Virinus* [4]) et *Armenius* [5]) fratres. a sancto Stephano papa romano in sede apostolica facti presbyteri. et direximus ad omnes ecclesias ad orientem et occidentem. ut sciat omnis mundus. quia martires suos dominus *Chrisantum* et *Dariam* cum multis filijs in triumpho martirii et glorie perpetue corona suscepit. *Sequuntur quedam miracula. que omnipotens per suos gloriosos martires operatus est* [6]). |

2.

Fol. 109, 1, b—109, 2, a.

HEc passio sanctorum a fidelibus digesta viris. quemadmodum beatas pro christo fuderunt animas. fidelissima declarat attestacione. Horum pium imitantes affectum. non obmittenda censuimus. que de eisdem martiribus in libro beati Gregorii turonensis episcopi qui inscribitur miraculorum [7]) repperimus. que eciam huic sanctorum passioni ad laudem domini nostri et honorem martirum coniungenda decreuimus.

Primum miraculum.

Chrisantus, inquit, martir. ut historia passionis declarat. post acceptam martirii coronam cum *Daria* virgine multa populis sanitatum beneficia tribuebat. Et ob hoc etiam cripta super eos miro opere fabricata est. que in arcuum modo transuoluta firmissima stabilitate subsistit. Denique cum ad eius festa populorum frequentacio confluxisset. iniquissimus inperator Numerianus [8]) erectum [9]) in illius cripte introitu parietem. conclusa multitudine. iussit edem arena ac lapidibus operiri. factusque est desuper magnus mons [10]). idque gestum certissime manifestant scripta ipsius [11]) certaminis. Que cripta diu sub hoc velamento permansit operta. donec vrbs romana relictis ydolis christo

1) Handſchr. *pertinxerunt.*
2) Boll. clericorum *ac populi multitudo, quorum* nec *numerus* nec *nomina* collecta *sunt.*
3) Handſchr. *indicauimus.* Bei den Boll. fehlt *quia et — iudicauimus.*
4) Boll. *Varinus.*
5) Handſchr. *Armenus.*
6) *Sequuntur — operatus est* ſteht nicht bei den Boll.
7) Gregor. Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 764. Migne Patrol. lat. LXXI, 739.
8) *Numerianus* fehlt in der Ausgabe.
9) Handſchr. *ereptum.*
10) Ausg. *mons magnus.*
11) Ausg. *ipsius manifestant scripta.*

Digitized by Google

domino subderetur. Iam procedente tempore nulli [1]) erat cognitus locus ipsius sepulture. donec domino Jhesu reuelante patefactus [2]) est. Cuius parte in vna loci interposito pariete sepulchra *Chrisanti* et *Darie* martirum segregatim [3]). parte dum [4]) in alia sanctorum reliquorum cadauera in vnum sunt congregata. Verumptamen pariete illo. qui est in medio positus. fenestram structor patefactam reliquit. ut ad contemplanda sanctorum corpora aditus aspiciendi patesceret.

Aliud miraculum.

Ferunt eciam. quod eo tempore. quo ad sancta solempnia accedentes inclusi sunt. vrceos argenteos ex metallo formatos cum vino. quod ad oblacionem sacrificii [5]) offertur, secum homines detulissent. argentumque ibi remansisse manifestum est. | illudque [6]) hodie a conspicientibus cerni. Sed quia iugiter mens humana turpibus erubescendisque cupiditatibus inhiat. subdyaconus quidam viso per fenestram argento cogitauit [7]) intra se. quod postea [8]) auaricia inpellente conpleuit. Nocte enim consurgens ingressus est basilicam sanctorum. deinde per fenestram ingrediens cellulam. ac per obscuritatem noctis palpans manibus. aliquos de vrceis cepit [9]). Deinde egredi cum preda cupiens. per totam noctem circuiens. nunquam potuit aditum vnde ingressus [10]) fuerat reperire. Data [11]) vero die dum opera sua detegi [12]) conscius sceleris noluit [13]). iuxta illud dominici oraculi dictum. quod omnis qui male agit odit lucem. ut non manifestentur opera eius [14]). occultauit se in angulo cellule tota die ne videretur. Sequenti vero nocte quesiuit iterum aditum. sed reperire non potuit. Sic per trium noctium curricula fecit. Tercia vero die cum iam fame cruciaretur. accessit coram populo ad fenestram. et relicto argento confessus est opus suum. Egressusque est foras cum magna verecundia. nec latuit scelus quod gesserat populis qui aderant. Post multum vero temporis cognoscens hoc factum Damasus antistes sancte sedis apostolice. iussit diligencius operiri fenestram. vbi et versibus decorauit locum. et ibi benedicitur [15]) dominus noster Jhesus christus ad laudem nominis sui usque in hodiernum diem.

1) Handſchr. *iam* nulli.
2) Handſchr. *patefactum.*
3) Ausg. *martirum Chrisanti et Dariae segregata.*
4) *dum* fehlt in der Ausg.
5) Ausg. sacrificii *divini.*
6) Ausg. *idque.*
7) Ausg. *cogitat.*
8) Ausg. *postero die.*
9) Ausg. *capit.*
10) Handſchr. *egressus.*
11) Ausg. *Dato.*
12) Ausg. *obtegi.*
13) Ausg. *voluit.*
14) Joh. III, 20.
15) Handſchr. *benedictus.*

Digitized by Google

3.

Fol. 109, 2, a — 112, 2, b.

De translacione.

Expleta sanctorum martirum passione. non absurdum videtur cupientibus scire. quemadmodum uel quibus auctoribus ab vrbe romana in Galliam translata sunt corpora. certaminis eorum annectendum libello.

Igitur anno dominice incarnacionis VIIIC. XLIIIIo inperante *Lothario* augusto. filio serenissimi inperatoris *Lodowici*. *Marcuardus* abbas [1]) Prumie monasterii Romam ire disponens. memorati principis inpetrauit licenciam et epistolas ad pontificem sedis apostolice *Gregorium*. in quibus regia conueniebatur auctoritate. ut alicuius preclarissimi martiris corpus | ei dari deberet fame celebrioris. de cuius passione ac veneracione nullus fidelium posset ambigere. Arrepto namque iam itinere. cum conperisset antedictum papam obisse *Gregorium*. aliumque pro eo constitutum nomine *Sergium*. missa ad inperatorem relacione. receptisque mox ad nuper creatum antistitem mandatis. tandem post longa itineris spacia Romam ingreditur. Susceptus denique honorifice ab apostolico papa. epistolas ei regias tradidit. Ille iussis inperialibus eiusque peticionibus fauorabiliter in omnibus annuens. spospondit se cuncta facturum que suggesserat. Post hec misit ei per *Marinum* episcopum librum continentem sanctorum [2]) passiones. iussitque passionem sancti *Chrisanti* et *Darie* literis tradere. pollicitus eorum corpora se ei daturum. Constituta itaque die ad lateranensem properat ecclesiam. Cumque iussus ad romanum ingressus fuisset pontificem. positis in locello super altare corporibus. atque ex vtraque parte stantibus clericorum ordinibus et canentibus. tradidit ei cum summa veneracione et honore prefatorum martirum corpora sub inuocacione nominis domini. precipiens eum circa veneracionem eorum intendere. quo vterque dei omnipotentis offensam possit effugere. ipse quidem quod dederit. ille vero quod datis debitam non prouiderit veneracionem. Tradidit ei [quoque] [3]) reliquias quadraginta [sex] [4]) sanctorum martirum. ac precepit in tumulo eas memoratorum recondi sanctorum. Susceptis itaque cum summa veneracione corporibus. omnes precipitans moras maturauit profectionem. Omnibus igitur incolomibus. quinquagesimo [die] [5]) postquam ab vrbe gressum extulerant. in possessionem venerunt [6]) monasterij. videlicet in cellam sancti Goaris. vbi per biduum conmoratus. ordinatis fratribus cum venerandis corporibus premittit eos ad Prumiam monasterium. Quorum fratres aduentu [7]) comperto cum

1) Mabillon und die Bollandiſten *abba*.
2) Mab. und die Boll. *sanctorum continentem*.
3) So Mab. und die Boll.; *quoque* fehlt in der Handſchr.
4) So Mab. und die Boll., auch Brower Annal. Trevir. I, 412; *sex* fehlt in der Handſchr. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 432 ff.
5) So Mab. und die Boll.; *die* fehlt in der Handſchr.
6) Mab. und die Boll. *veniunt*.
7) Handſchr. *aduento*.

Digitized by Google

maxima gratulacione || sacris induti festinant occurrere cum candelabris et crucibus. Que vero in hoc spacio itineris miracula dominus [1]) ad ostendenda sanctorum suorum merita declarauerit. translacione eorum peracta expediam. Cum ingenti itaque deuocione et gaudio susceptis sanctorum reliquiis. omnibusque que tempori congruebant canentibus. quarto Non. Julij detulerunt [2]) eas in Prumiam monasterium [3]). Jacueruntque in eo quo delata fuerant feretro ad dexteram altaris vsque vndecimum kalendarum Nouenbrium. die scilicet quousque pars quedam antiqui templi conplanata in spacium prolixius extenderetur [4]). et locus [5]) tumulo dignus conderetur. Quo expleto tempore memorata die translata sunt sanctorum corpora et ab episcopo *Theganberto* [6]) admodum religioso octauo kalendarum Nouenbrium. videlicet [passionis] [7]) eorum die. in loco quo nunc venerantur. qui [8]) nouum monasterium vocatur. cum summo honore omniumque gratulacione tumulata. Ibi [9]) nunc eorum intercessionibus ad laudem sui nominis orantes Christus exaudit. sicud ex subiectis conprobatur miraculis. Sed antequam illa que post eorum tumulacionem acta sunt miracula proferantur. ea que paulo superius promisimus. reddenda prius in inicio videntur.

Miraculum.

IGitur cum ab ytalia digressi ad basilicam beati Goaris gressum dirigerent. femina quedam non ignota ciuibus suis. cum nimio renium teneretur dolore. audito sanctorum aduentu pecijt se eorum obuiam duci. Cumque hinc inde a duobus sustentata vix ad locum peruenisset. mox ut tetigit feretrum. quo sancta vehebantur membra. omnis ita fugatus est dolor. ut omnibus inspicientibus libero ante gestatorium [10]) gressu curreret. Hec prima nobis sanctorum enituit virtus. licet fidelis post viri relacione conperissemus [11]). adhuc nobis in ytalia positis. simili modo eorum oracionibus quandam feminam contractam fuisse erectam.

Miraculum.

| Femina quedam erat non ignobilis. vxor cuiusdam *Waningi* [12]) nomine. cuius pedes et crura ita intumuerant. ut pene lecto detineretur. Hec audita

1) Mab. uñd die Boll. *Deus.*
2) Mab. und die Boll. *deferunt.*
3) Handſchr. monasteria.
4) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *extenderet.*
5) *et locus* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) So deutlich in der Handſchr. zu leſen.
7) So Mab. und die Boll.; *passionis* fehlt in der Handſchr.
8) So die Handſchr.; Mab. und die Boll.: venerantur, *scilicet in possessione sancti Salvatoris in cella, quae.* Prüm war zu Ehren des allerheiligſten Erlöſers geſtiftet.
9) Mab. und die Boll. *ubi.*
10) Handſchr. *gestatorum.*
11) Mab. und die Boll. *comperissem.*
12) Waning, vgl. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch I, 1251.

Digitized by Google

opinione sanctorum. subuectione equi obsequenciumque adminiculo obuiam ducta. vix tandem [1]) tacta [2]) feretro ita sana effecta est. ut per totum montem. cuius in illis locis nimia asperitas et altitudo est. vna esset ex gestantibus feretrum. Postera [3]) autem die cum missarum solempnia celebrarentur. ancillula memorate femine inter missarum celebracionem ita contracta est. ut que pedibus venerat propriis [4]). alterius manibus tolleretur. Ignoramus tamen quid cause fuerit. Opinio vero fuit. quod seruicium recusauerit sanctorum. volens eam domina sua illis delegare. Postea denique cum triduum in eadem ecclesia ubi contracta est faceret. atque pro ea oratum esset. oracionibus sanctorum restituta est sanitati. Itemque [5]) cum domum reuerteretur contracta est. iterumque virtute sanctorum martirum priorem recepit sanitatem [6]).

Aliud miraculum.

Item femina quedam. cum ita membrorum debilitate contracta teneretur. ut vehiculo duceretur. rogauit se obuiam duci sanctorum. Hec oracionibus eorum ita salua surrexit. ut propriis firmata gressibus incederet.

Aliud miraculum.

Cvm vero iam decerneremus in locum ubi nunc adorantur sanctorum deduci corpora. multitudo innumerabilis processit [7]) mundare vias. per quas reliquie deducende erant martirum. Cum igitur quedam succideretur arbor. quidam non precauens casum. cecidit super eum [8]). Cum itaque putaretur mortuus. amota arbore. ut credimus oracionibus sanctorum ita incolumis repertus est. ac si nil pertulisset lesionis.

Aliud miraculum.

Jam vero tumulatis beatis martiribus. quidam illuc veniens. cuius aures perpetue surditatis tumor obtinuerat. cum sanctorum ibi [9]) prestolaretur [10]) suffragium. sanctissimis eorum meritis auditum sibi diu [11]) denegatum recipere meruit.

Aliud miraculum.

Item quidam debilis brachio. ita ut ab humero deorsum penderet aridum.

1) *tandem* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
2) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *tacto.*
3) Mab. und die Boll. *Postero.*
4) *propriis* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
5) Mab. *iterumque.*
6) Mab. und die Boll. *valitudinem.*
7) So die Handschr., Mab. und die Boll., nicht *precessit.*
8) So die Handschr., Mab. und die Boll.; vielleicht zu lesen *subter eam.*
9) Mab. und die Boll. *ibidem.*
10) Mab. und die Boll. prestolaretur *devotus.*
11) Mab. und die Boll. *diu sibi.*

Digitized by Google

preterea surditate dampnatus. cum ad sanctorum sepulchrum cum fide accederet. | et brachii [1]) pristinum recognouit officium. et obstructe [aures] [2]) auditum recepere [3]).

Aliud miraculum.

Alius quidam fuit. qui [ita] [4]) manum cum brachio debilem habebat. ut semper deorsum pendens omnibus corporis officijs redderetur invtilis. Hic fasciculum lini manui innexum aride. cum ad memoriam ut oportebat venisset martirum. atque super altare poneret. protinus a rigiditate sua resolutum [5]) prior redijt virtus.

Aliud miraculum.

Qvedam femina [6]) cupiens deo et sanctis martiribus illic seruientibus subsidijs corporalibus subuenire. onustum plaustrum cum pane et potu alijsque necessariis secum ducens ad locum properabat. Verum cum iam in proximo esset. precessit plaustrum. Cumque sepulchrum minime auro uel argento cerneret fulgere. ut stolide et inreligiose solent mentes. despexit et irrisit locum. atque suorum obuiam concito reuersa gradu. iussit eos qua venerant via [7]) redire. dicens nichil ibi sanctitatis contineri. Tunc in vlcione [8]) sanctorum carrum [9]) confractum est. potusque diffusus. atque omnia superposita ita dispersa sunt. ut nullo [10]) vsui apta redderentur. Ipsa denique tercia die ob vindictam contemptus mortis pena multata est.

Aliud miraculum.

Alia autem [11]) femina. cum valida scabie omni premeretur corpore. adeo ut lepra putaretur. sed eciam diutino morbo lecto teneretur. preterea neque medicorum vlla potuisset arte curari. hec cum audisset a vicinis cereum in honore martirum fieri. accensa fide particulam cere coemptam fecit in eodem misceri cereo. Cum itaque cereus ad sepulchrum delatus fuisset martirum. mirum in modum. mox [12]) ut igni accensus est. sensit egra longe posita virtutem. atque e stratu [13]) surgens pristinam recepit corporis sanitatem.

1) Mab. und die Boll. *brachium.*
2) So Mab. und die Boll.; *aures* fehlt in der Handſchr.
3) So Mab. und die Boll., Handſchr. *recipere.*
4) So Mab. und die Boll.; *ita* fehlt in der Handſchr.
5) So die Handſchr., Mab. und die Boll., ſtatt *resoluto* oder *resolutae.*
6) Mab. und die Boll. Quaedam *item* femina.
7) *via* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
8) So die Handſchr.; Mab. und die Boll. fehlerhaft *multione* (für mulctatione).
9) So die Handſchr. und Mab., die Boll. *carum.*
10) So die Handſchr., Mab. und die Boll. ſtatt *nulli.*
11) Mab. und die Boll. *item.*
12) Mab. *et* mox.
13) So die Handſchr. und Mab., die Boll. *strato.*

Digitized by Google

Aliud miraculum.

Item alia inclusos digitos atque rigidos habens. admonita diuinitus. ut ad memoriam properaret[1]) sanctorum. fide ducta ad locum ita sana reuersa est. ac si nichil vmquam lesionis pertulisset.

Aliud miraculum.

| Qvidam nobilis vir amore ductus sanctorum volebat locum adire. Hic coniugem suam hortatus ut secum pergeret. illa e contra aspernata dixit se pocius ad opera sua pergere. nam non esse verum quod fama vulgauerat. Ille quidem ceptam perficiens voluntatem. illa vero in sua manens perfidia. cum ad locum properaret destinatum. equo deiecta brachium fregit. ut actenus ita manens nulla possit medicina curari.

Qvidam puerulus ita claudus ab vtero [extitit][2]) matris. ut natiuitas gressum negaret. Hic cum humeris matris fide ad tumulum tolleretur sanctorum. ita sanctissimis martirum meritis sanatus est. ut qui alterius gestatus venerat gressibus. propriis reuectus matrem subsequeretur.

Aliud miraculum.

Item quedam[3]) femina[4]). cum manum atque brachium ita incuruum ac debile haberet. ut neque ad os quidquam eo potuisset deducere. cum ante sepulchrum martirum diu prostrata iaceret. tandem oracionibus eorum pridie palmarum die pristine reddita est sanitati.

Miraculum.

REdeunte tempore. quo beatissimorum martirum corpora in loco[5]) vbi nunc adorantur delata sunt. cum celebritas anniuersarii immineret diei. inter frequenciam multitudinis. que pene illuc innumerabilis tunc accurrebat. contigit quandam feminam a pago Tulpiacense[6]) ex beneficio *Oderici*[7]) aduenire. Hec vnicam filiam iam quinquennem nomine *Ermenradam*[8]). cuius oculos cecitatis obduxerat caligo. habens. doloris acta stimulis secum meritis illuminandam sanctorum deuote attulit. Que cum a custodibus peteret. ut in aliquo ecclesie loco suffragium prestolatura poneretur sanctorum[9]). permissa est in angulo cripte. ubi ad pedes adoratur sanctorum. eam deponere. Deposita itaque cum tota die illa et nocte. ac si rigida. inmobilis iaceret. ac matutinum celebraretur

1) Die Handschr. *prepararet.*
2) So Mab. und die Boll.; *extitit* fehlt in der Handschr.
3) Mab. und die Boll. *Quaedam item.*
4) *femina* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
5) Mab. und die Boll. *locum.*
6) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *Tulpaciense,* doch letztere mit der Variante *Tulpiacense.*
7) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *Odrici,* vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 175. Beneficium, Benefizium, Benefizialgut, Lehngut, Lehnhof.
8) *Ermenrada,* vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 800.
9) Mab. und die Boll. *sanctorum poneretur.*

Digitized by Google

officium. et nox || diei sequentis daret inicium. subito virtus diuina per oraciones affuit sanctorum. et luminis recepto vigore. quod per triennium [sibi denegatum][1]) omnes cognouerant. cepit respicere clare. Hoc itaque miraculum cum per omnia[2]) curreret ora. et domino sanctisque eius martiribus laudes clamarent. voluit eciam dominus fidelibus populis geminato miraculo leticiam geminare spiritalem. quantique [essent][3]) sancti martires apud eum meriti ostendere.

Aliud miraculum.

Nam quedam femina nomine *Bertrada*[4]). ex familia beati Maximini. de villa nuncupata[5]) Ocgisesheym[6]). cum nimia premeretur inbecillitate. ita ut neruis siccatis contracta et debilis redderetur omnibus[7]) membris. audiens sanctorum virtutem. ad hanc eandem[8]) celebritatem spe sanitatis sese contulit. Que cum deuota martirum inploraret auxilium. obtentu eorum meruit sanitatem. Igitur cum missarum celebracio perageretur. sanctorum ei aduenit virtus. et que contracta et debilis aliorum aduenit[9]) adminiculo. proprijs firmata gressibus redijt ad propria.

Aliud miraculum.

Fvit item in vico. qui Syncziacus[10]) nuncupatur. quedam femina nomine *Gaminildis*[11]). ex familia sancti Petri. cuius facies in tantum erat deformata. ut intuentibus non paruum horrorem incuteret. Ore siquidem ad aurem prope contorto. oculisque[12]) transuersa tuentibus. monstrum quoddam extiterat. Hec dominam suam nomine *Heritrudem*[13]) deprecatur ad sanctorum ecclesiam properantem[14]). ut candelam. quam ad modum capitis sui ut pauper effecerat. secum deferret. quatenus per intercessionem sanctorum omnipotentis miseracio subueniret eius deformitati[15]). Annuens domina precibus famule. secum detulit quod fuerat postulata. Cumque peruenisset ad locum sacratum. candelam inter sacras vigilias accendit ex more. Continuo miserabilem longe positam virtus diuina respiciens. omnem deformitatem ab eius abstulit facie. Nam rediens | domina ita sanam repperit. omni deformitate carentem. ut nec

1) So Mab. und die Boll.; *sibi denegatum* fehlt in der Handschr.
2) Mab. und die Boll. *omnium.*
3) So Mab. und die Boll.; *essent* fehlt in der Handschr.
4) Bertrada, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 249.
5) Mab. und die Boll. *nuncupante.*
6) Mab. und die Boll. *Ocgisesheim,* letztere mit den Varianten *Ocgisesceym* und *Orgesesheim.* Vgl. oben S. 148. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 1104.
7) Mab. und die Boll. *omnibus redderetur.*
8) Mab. und die Boll. hanc *et* eamdem.
9) Mab. und die Boll. *venit.*
10) Mab. und die Boll. *Sinciacus,* letztere mit der Variante *Syntziacus.*
11) Gamenildis, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 467.
12) So Mab. und die Boll.; Handschr. *oculos que.*
13) Heredrud, Erindrud, Hrindrud, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 622. 347.
14) Mab. *properante.*
15) Mab. und die Boll. *diffformitati.*

Digitized by Google

signum in facie preterite remanserit infirmitatis. Gestum est [et][1] hoc miraculum in[2] die natali[3] eorum.

Aliud miraculum.

Alius quidam *Freosbaldus* nomine. de Bunna. pluribus inter suos auctus pecunijs. nam instituendis mercibus operam dabat. valida opprimebatur infirmitate[4] membrorum. ita ut nichil aliud nisi paraliticus crederetur. Quippe tocius corporis bona destitutus valitudine[5]. ministrorum pocius quam proprijs vtebatur gressibus. Hic audita virtute sanctorum. quam oracionibus suis infirmantibus conferebant. rogauit se ad eorum deportari memoriam. quo ut alijs. ita sibi sanitatis inpenderent opem. Itaque eo vehiculo deportatur. Nam sicud dixi aliter nequibat venire[6]. Cum igitur votis expletis minime petitum sensisset in se redire vigorem. fecit se vnde venerat referri. nil tamen de virtute desperans sanctorum. congrvo iterum reuersurus tempore. Verum sancti martires fidem non obliti recedentis. ut ostenderent se non modo presentes. verum eciam absentes oracionibus suis posse iuuare. huic quoque virtute solita adesse dignati sunt. Nam dum famuli cum eo agerent iter. sensit eger meritis sanctorum virtutem sensim sibi aduenire. Cum igitur peruenisset[7] domum atque gestatorio deponeretur. ita gressibus firmatis[8] omnibusque corporis membris cepit incedere. ut qui quondam diutino tabefactus morbo invtilis iacuerat. ad omnia prorsus suffragio martirum vtilis redderetur. Itaque laudans et benedicens deum. qui per sanctos suos sanitatem sibi diu negatam[9] contulit. hactenus virtute potita fruitur.

Aliud miraculum.

Fvit quidam homo item ex familia sancti Petri. nomine *Dagůinus*[10]. in villa que vocatur Albiniaca[11]. quem eodem anno. quo sancta corpora fuerunt[12] tumulata. ita contigit tibijs contrahi. | ut penitus ambulare non posset. sed manibus et pedibus[13] repperet[14] claudus toto permanens anno. Hic ad locum sanctum carro deuectus. per triduum sese reptando per ecclesiam traxit. in cripta sepe residens apud sanctorum memoriam. Cumque nocte quarta nocturnis pulsatis solitus adforet. finitis eis a custode iubetur ad horam ecclesia secedere. Ille iussionibus eius obtemperans traxit se in vestibulum

1) So Mab. und die Boll.; *et* fehlt in der Handschr.
2) *in* fehlt bei Mab. und den Boll.
3) Mab. und die Boll. *natalis;* Handschr. *natal̄.*
4) Mab. und die Boll. *debilitate.*
5) So die Handschr.
6) Mab. und die Boll. *venire nequibat.*
7) Die Boll. *praevenisset* mit der Variante *pervenisset.*
8) Mab. und die Boll. *firmatis gressibus.*
9) Mab. und die Boll. sibi *divine gratam.*
10) Daguin, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 329.
11) Elvenich bei Zülpich. Vgl. oben S. 149.
12) Mab. und die Boll. *sunt corpora.*
13) Mab. und die Boll. *genibus et manibus.*
14) So die Handschr. für *reperet.*

Digitized by Google

ecclesie. Verum nimio vento [1]) ibi sedere prohibitus in aliam se contulit porticum. ducentem per ecclesiam ad pauperum hospitale. et in ipso se proiecit introitu ecclesie. Vbi cum aliquamdiu iacuisset. vidit ut ipse referebat duos albatos pueros nimium decoros. per idem ostium egressos, versus domum hospitum pergere. Vbi parum conmorati. per eandem porticum redierunt. Et ecclesiam intrantes vnus eorum humerum eius [2]) tetigit dixitque illi [3]). Surge quia sanatus es. et vade ad mansionem. Ille continuo sanus euigilans. laudes et gracias egit deo. qui eum per sanctos suos ita curauerit. ut vehiculo veniens. pedibus proprijs ad suam domum perrexerit.

Aliud miraculum.

Erat quidam puerulus ex familia beati Petri. noui scilicet monasterij. *Berefridus* [4]) nomine. cuius oculos ita cecitatis repleuerat caligo. ut omnino negato lumine ductu regeretur alterius. Adueniente itaque dominice natiuitatis die visum est patri eius. qui ut filius *Berefridus* nomine [5]) vocabatur. quatenus ad memoriam clarissimorum deduceretur sanctorum. Cum igitur aduenirет tempus. quo de more vigilie celebrabantur nocturne. depositus [est] [6]) in cripta ad pedes martirum. prestolaturus ibidem per oraciones sanctorum domini saluatoris virtutem. Expletis ibidem vigilijs idem puer ad hospitale relatus est pauperum. iterum mane facto ad tumulum bona spe reuersurus. Sed misericordia | domini redemptoris suffragijs sanctorum martirum inopinanter [7]) in loco affuit quietis. Nam die facto cum de [8]) lecto surgeret [9]). ita cepit omnia clare inspicere. ut inoffenso [10]) gressu omnibus inspicientibus ad basilicam properaret sanctorum. gracias illi agens. qui ea die exortus est in tenebris lumen [11]) rectis corde [12]). qui eciam meritis eorundem sanctorum visum meruerat recipere oculorum.

Aliud miraculum.

Non longe a possessione prefati [13]) monasterij est villa quedam. quam antiquitas [14]) Tabernam [15]) voluit appellare. In ea quidam erat homo nomine *Auoldus* [16]). Huius itaque egritudo paralisis ita totum sibi vendicauerat corpus. ut

1) Handſchr. *ventu.*
2) Mab. und die Boll. *eius humerum.*
3) Mab. und die Boll. *eique dixit.*
4) Berefrid, vgl. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch I, 225.
5) *nomine* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) So Mab. und die Boll.; *est* fehlt in der Handſchr.
7) Conj.; Handſchr., Mab. und die Boll. *inopinanti.*
8) Mab. und die Boll. Nam *cum die facto e.*
9) Mab. und die Boll. *exsurgeret.*
10) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *in offensu.*
11) *lumen* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
12) Pſalm 111, 4.
13) Mab. und die Boll. *praestructi.*
14) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *antiquitus.*
15) Tavern. Vgl. oben S. 149. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch II, 1581.
16) Mab. und die Boll. *Alvoldus;* letzterer Name findet ſich bei Förſtemann I, 158.

Digitized by Google

peno omnibus dissolutus membris vix tactum pateretur aliorum. Ad similitudinem igitur illius ewangelici paralitici inter manus deductus famulancium. ad memoriam deuehitur sanctorum. Quem in breui tempore suffragio martirum ita diuina reparauit pietas. ut solidatis membris ad propria exultans et benedicens deum suis reportaretur. qui aliorum venerat gressibus.

Aliud miraculum.

Alius item de eadem villa. nomine *Humbaldus*[1]). priuacione communis dampnatus luminis. audiens de[2]) virtute martirum. conscius sui vicini paralitici[3]). dissolutis[4]) membris priorem recepisse virtutem. spe roboratus pecijt a suo germano eo se deduci. Germanus itaque eius cum fratris miseratus cecitatem. tum eciam non diffidens sanctorum[5]) meritis. cepit cum eo iter agens ad locum properare. ac future salutis indicio. ut alterius gestatus officio. mira tendere agilitate. Qui cum haut longe abfuisset[6]) a loco. ita ut culmen potuisset ecclesie conspici. paulum represso[7]) subsequentis gradu. Frater. inquit. si tibi [virtus][8]) suffrageretur luminis. potuisses vtique tecta et parietes ecclesie conspicere sanctorum. || Hic tacito mentis nutu cecus oracionibus martirum diuinum sibi adesse inplorans auxilium. cepit mirum in modum fugatis tenebris parum videre. et menti iniecta[9]) digito notare loca. Ad tumulum igitur perueniens sanctorum. ita infra paucos dies pristinam recepit sanitatem. ut non integritatem modo reciperet visus. verum eciam oculorum magnitudinem. qui caliginis diutina cecitate ita parui effecti fuerant. ut vix pupilla in eis cerneretur.

Aliud miraculum.

Aliud huic haut multum dissimile subiungam miraculum. Quedam namque femina. similiter per continuum annum ceca. cum desperacionis nimie torqueretur angore. funem factum accedens ad locum deo ac sanctis obtulit martiribus. Hec. si ille non conpeteret. formam sibi a custode pecijt dari. quo reuertens domum aptum preparare potuisset. Interea dum custos necteret moras. illa regenti[10]) sibi gressus imperat. illo se duci. vbi signorum pendebant[11]) funes. nam ad idem opus suum intexere cupiebat. factumque est. Cumque grossitudinem pertemptaret manu. magnifica circa miseram dei claruit virtus. ac mira celeritate obiecta deseruit cecitas oculos. vt[12]) vno eodemque

1) Hunibald, Humbald, Hunbald, Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch I, 758. Mab. und die Boll. *Hibaldus.*
2) *de* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
3) Mab. und die Boll. *concivis sui paralysi.*
4) Mab. *dissolutus.*
5) Mab. und die Boll. *sanctorum non diffidens.*
6) Mab. und die Boll. *abfuissent.*
7) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *regresso.*
8) So Mab. und die Boll.; virtus fehlt in der Handſchr.
9) So die Handſchr., Mab. und die Boll.
10) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *ingenti.*
11) Mab. und die Boll. *dependebant.*
12) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *et.*

Digitized by Google

momento et funem arriperet et luminis reciperet claritatem. Gaudens igitur et exultans ad memoriam recurrit martirum. atque prout conpetebat. graciarum eis persoluit laudem [1]). quod misericordia diuina interuentu eorum eam respicere dignata sit.

Aliud miraculum.

Tempore quo sanctorum martirum [2]) recondite sunt reliquie in memorato sepius loco. erant in villa nuncupante | Crupta [3]) duo carnis coniuncti copula. quorum alter nuncupabatur [4]) *Wilhelmus* [5]). altera *Engilswindis* [6]). qui a coniunctionis sue tempore usque in id tempus bona semper roborati [vixerant] [7]) valitudine. Accidit autem in [8]) predicto tempore indissimili vtrosque fatigari infirmitate. A renibus namque ita omne inferius corpus feritas attriuit morbi. ut nisi obsequencium portarentur manibus. nulla vrgente necessitate loco mouerentur. Cumque [9]) itaque frequens sanctorum virtutem et miracula opinio circumquaque diffunderet. habitatores eciam prefate repleuit ville. Hac excitati fama. facta conuencione. ad locum omnes pariter oratum disponebant ire. Duo igitur iam nominati. vicinorum religiositatis cognoscentes voluntatem. tametsi [10]) corpore nequirent. animo tamen ire gestiebant. Accepta namque cera factisque candelis instituerunt. per [11]) propinquos et affines ad memoriam eas beatorum martirum mittere [12]). quatenus miseracio redemptoris interuentu sanctorum eorum subuenire dignaretur inbecillitati. Parantibus autem eis. mira circa eos diuina effulsit pietas. Nam loco nondum motis dicto cicius ita virtus affuit dei. ut vno tempore et sanissimi exurgerent iterque cum alijs arriperent. quique petituri sanitatem aliorum ibant ore. ipsi intercedentibus sanctorum clarissimis meritis per se vota mererentur deferre.

Aliud miraculum.

Femina quedam ex prouincia Ardůenne. [nomine Immina. ex villa] [13]) quę Binůzvelt [14]) dicitur. cum iam diu esset surda et muta manibusque debilis. cum ad locum sanctum comitantibus vicinis. et permittente domina sua Teotburga [15]) nomine. oratum venisset. diem integrum conmorata. mox ut regredi cepit.

1) Mab. und die Boll. *laudes.*
2) *martirum* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
3) Kruft. Vgl. oben S. 150. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch II, 388.
4) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *nuncupatur.*
5) Wilhelm, vgl. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch I, 1310.
6) Engilswindi, ebend. I, 99. Mab. und die Boll. *Engilsuindis.*
7) So Mab. und die Boll.; *vixerant* fehlt in der Handſchr.
8) *in* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
9) Mab. und die Boll. *Cum.*
10) So Mab. und die Boll.; Handſchr. *tam et.*
11) *per* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
12) Mab. und die Boll. *mittere martirum.*
13) So Mab. und die Boll.; *nomine Immina ex villa* fehlt in der Handſchr. Immina, vgl. Förſtemann, Altdeutſches Namenbuch I, 777.
14) Binsfeld, unweit Wittlich, gehörte der Abtei Prüm. Hontheim Hist. dipl. I, 130. Vgl. Förſtemann II, 229.
15) Theotpurc, Deotpurga, vgl. Förſtemann, I, 1171.

Digitized by Google

primo vnius manus et loquele auditusque facultatem. mox deinde alterius quoque manus et tocius corporis est sanitatem | adepta. ita ut hodieque vicini et affines eius testentur. nunquam eam in multo retro spacio ita ut nunc sanam extitisse.

Aliud miraculum.

Item alia. que priorem in supradicta infirmitate vidisset et ad sanctum locum comitata testis sanitatis eius existeret. nomine Grimilt [1]). cum a viro suo narrata prioris femine sanitate. quam sub oculis viderat. ut sibi denuo oratum liceret venire petisset. nec ad id temporis obtinuisset. qua hora. ut post conpertum est. in monasterio martirum beatorum [2]) misse dominici diei. quibus illa se interfuturam esse vouerat. celebrari ceperunt. ipsa manuum est debilitate et tocius corporis multata grauedine adeo. ut quia incessu [3]) non poterat. carruce superposita ad monasterium denuo veheretur. Cumque venisset et ad [4]) memoriam martirum aliquamdiu perorasset. primo · in ecclesia vna ei manus est absoluta. deinde inter prandendum alterius manus et tocius corporis commoditas restituta. Ita factum est ut. que prius aliene sanitatis narratrix extiterat. sue deinceps et compos esset et testis.

Aliud miraculum.

Est consuetudo loci. ut in [5]) die sollempnitatis paschalis clerici [6]) vespertinum celebrantes officium ita sacris induantur. ut in missarum agitur celebracione. Factum est igitur. ut custos de more cum alijs indutus. lampades accensurus ecclesie procederet. Sed dum incaute progrederetur. positus sub lampadibus. oleum lampadis cecidit. atque partem planete. qua forte indutus erat. non absque deformitate infecit. Custos exterritus mox ad secretarium gradum retorsit. atque ea exutus congrvo non absque fide deposuit [loco] [7]). Hanc. inquit. sancta *Daria* si vales tuis reforma | precibus. Postridie [8]) eius diei accessit custos. ut depositam gnaris eam mitteret feminis. que huiusmodi potuissent emendare vicium. Quam diligencius intuens. nec leuem in ea repperire potuit maculam. que aut inhonestati [9]) aut dampno esse potuisset.

Aliud miraculum.

Villa quedam est non longe a monasterij possessione. que Wisa [10]) vocatur. Huius itaque [11]) habitatores condixerant sibi omnes pariter ad locum contendere.

1) So die Handschr. oder *grinult*. Grimhilt, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 549.
2) Mab. und die Boll. *beatorum martirum*.
3) Mab. und die Boll. *incessum*.
4) Mab. und die Boll. *apud*.
5) *in* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) Handschr. *cleri*.
7) So Mab. und die Boll.; *loco* fehlt in der Handschr.
8) Handschr. *Post tridie*.
9) Mab. und die Boll. *honestati*.
10) Bettweiß bei Zülpich. Vgl. oben S. 150. Förstemann, Altd. Namenbuch II, 1557.
11) Mab. und die Boll. *igitur*.

Digitized by Google

Et ut non vacua viderentur venire manu. collacione facta vas. quod cupa dicitur. ceruisia inpleuerunt [1]). ut eciam dono muneris deo et sanctis martiribus vota persoluerent. Cum igitur properare [2]) disponerent. consilio habito. qualitatem prius temptare voluerunt potus [3]). antequam iter arriperent. Cuniculo itaque facto. nec parua quidem eo digeri potuit gutta. Verum a ministro segniter hoc putantes peractum. alio delecto succedere fecerunt. ut terebrato cupe fundo potum educeret. Huic alijs succedentibus. cum omnis eorum penitus frustaretur labor. ad semet reuersi cognouerunt. eundem potum ea nocte que dominica dicitur [4]) confectum. Agnoscentes itaque reatum penitudinemque [5]) piaculi gerentes. votum deo ac beatis vouere martiribus. se nil vlterius tale in ea pertemptaturos nocte. ipsumque potum egenis ac pauperibus erogaturos. Mox voto peracto omnibus egressus foraminibus potus largissime cepit effluere. Hoc pro voto egenis distributo alioque confecto. sicud disposuerant. ad memoriam venientes sanctorum. ibique proprij reatus confitentes culpam. votisque persolutis ad propria sunt reuersi. *Sequitur passio et legenda sancti Longini militis qui latus Christi aperuit.* |

Das Archiv der ehemaligen Stiftskirche zu Münstereifel bewahrt die Passion und die Geschichte der Uebertragung der Heiligen nur noch in einer Papier-Handschrift des vorigen Jahrhunderts, 116 Seiten 4°., welche erst während des Druckes mir zugänglich wurde. Die Passion findet sich S. 1—86 vollständig mit der Aufschrift: *Vita SS. Martyrum Chrysanthi et Dariae Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eyfliae, Ad vsum Chori conscripta ab Henrico Tesch eiusdem Ecclesiae Canonico. 1708.* An sie reiht sich S. 87—101 die Geschichte der Uebertragung unter Markward, in Lectionen abgetheilt und zur Benutzung bei dem Jahresfeste am 26. Juni bestimmt. Sie weicht in der Form stellenweise ab und stimmt mit der Translation überein, welche Aegidius Gelenius 1633 vom Dechanten von Castren empfing, worüber Anlage III berichtet wird: nur ist ein paränetischer Schluß hinzugefügt. Es folgt S. 103—116 der Abschnitt der Passion von der Bekehrung der Daria an, mit einigen Weglassungen, ebenfalls in Form von Lectionen für das Fest am 1. December. Beide Abschriften der Passion, die Luxemburger und die vorliegende, scheinen aus der nämlichen Quelle geflossen zu sein. Ich setze die abweichenden Lesarten unter Bezugnahme auf den vorangehenden Abdruck her:

Vita SS. Martyrum Chrisanthi et Dariae Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eyfliae.

S. 156, Z. 1—2: Incipit vita — annexis] fehlt. Z. 10: Nam vniuersa librorum volumina cum] Nam cum vniversa librorum volumina. **S. 157,** Z. 2: deo] Domino. Z. 10: sine causa quesisse] sine causa vixisse, sine causa quaesivisse.

1) Mab. und die Boll. *impleverant.*

2) Mab. und die Boll. *iam* properare.

3) So Mab. und die Boll.; die Handschr. *pocius.*

4) Nox Dominica, Sonntagnacht. Egberti Excerpt. 106. Harduin Conc. III, 1970. Epitaph. Pacifici Archidiaconi Veronensis († 821 Nov. 23/24.). Ughelli Ital. sacr. V, 609. Knechtliche Arbeit in der Sonntagnacht ist strafbar. Mirac. S. Bertini 1, 1. Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. III, 104.

5) Mab. *paenitudinem,* die Boll. *poenitudinem.*

Digitized by Google

З. 15: deo] Domino. З. 22: deo] Domino. **Ⓒ. 158,** З. 5: Quem] Quae. З. 7: se] vel. З. 9: paruissimo] parcissimo. З. 26: perhorrescebat] perhorrebat. З. 34: incitatur] incitantur. З. 34: deo] Domino. **Ⓒ. 159,** З. 4: cum] dum. З. 8: suis vngwibus] vnguibus suis. З. 8: peius] poenis. З. 17: Nunc] Hunc. З. 18: filius] filius eius. З. 20: Sed evasit et vixit] feɦlt. З. 21: deus] Dominus. З. 21: deus benedicebat] benedicebat. З. 30: Nunciabantur] Nuntiantur. **Ⓒ. 160,** З. 4: ad tuum et ad suos] ad tuum arbitrium et ad tuos. З. 7: inseruiuit] inserviunt. З. 9: attingit] advenit. З. 9: quicunque eam nobilis] quamcunque nobilis eam. З. 18: illam] feɦlt. З. 25: ita et pulchra sis] ita pulchra sis et. З. 26: auro et gemmis] gemmis et auro. **Ⓒ. 161,** З. 11: debere] feɦlt. З. 12: eos] feɦlt. З. 14: ne ab aliquo] ne aliquo. З. 19: et finguntur] atque finguntur. З. 21: sunt] sint. З. 22: honorem debeamus] debeamus honorem. З. 22: potest nec] potest esse nec. З. 28: maritarum] maritatarum. З. 30: si de eo] si non de eo. З. 32: quoscunque] quotiescunque. **Ⓒ. 162,** З. 6: serpencium] serpentum. З. 6: Hec autem omnia] haec omnia. З. 9: nutu dei] nutu. З. 13: in ebrietatis] inebriatis. З. 18: iniuriam] iniuria. З. 25: inferiores] feɦlt. **Ⓒ. 163,** З. 4: hijs et huiusmodi] his huiusmodi. З. 15: ipsi] illi. З. 20: promereri] promereri studeat. З. 20: uel rastri] et rastri. **Ⓒ. 164,** З. 2: Similiter] Simul. З. 11: non suo motu] non motu. З. 14: digna racione] ratione digna. З. 16: et egrotantes] atque aegrotantes. З. 16: pocius] feɦlt. З. 18: credidit Daria et] credidit Daria ad beati Chrysanthi disputationis instantiam et. З. 20: Et vbi] At ubi. З. 27: ac iuuenes] nunc juvenes. З. 31: maritos amisimus] viros amittimus. **Ⓒ. 165,** З. 5: ossa] ossa eius. З. 9: cessasset] cessassent. З. 10: ligauerat] ligaverant. З. 14: perfundunt] profundunt. З. 15: perfusus] profusus. З. 16: rosato] rosaceo. З. 24: omnia hec] haec omnia. З. 30: te vero] vero te. **Ⓒ. 166,** З. 11: solide] solidae et nodosae. З. 12: leues] lenes. З. 17: soluta] resoluta. З. 19: exsoluit] resolvit. З. 21: atque] apparet. З. 24: facit] faciat. З. 29: facias me] me facias. **Ⓒ. 167,** З. 1: eius. crediderunt] eius, credidit omnis familia eius, crediderunt. З. 5: fecerit] fecit. З. 10: credentibus [in] se] credentibus se. З. 12: obirent] optarent. З. 17: condiens] condens. З. 20: permittite] permittite me. З. 23: corde] corde meo. З. 25: oracionem] oratione. З. 27: diligentissime] diligentissimae sepulturae. З. 29: passi fuerant sancti] sancti passi fuerant. **Ⓒ. 168,** З. 2: cuniculis] cuniculi. З. 3: yma] vna. З. 5: ergo] igitur. З. 5: mittitur] mittitur nudus. З. 13: insiliuit] insiluit. З. 16: leoni] feɦlt. З. 21: criminibus te] te criminibus. З. 22: ille] iste. З. 28: dum] cum. З. 30: ante pedes] ad pedes. **Ⓒ. 169,** З. 4: neque capieris neque] nec capieris nec. З. 18: inperatorem] Caesarem. З. 21: arenario] arenaria. З. 27: hoc] feɦlt. З. 30: natali] natalis. З. 30: ac] et. З. 32: introierant] introierat. З. 33: adimpletum] impletum. **Ⓒ. 170,** З. 1: pertigerunt] pertinxerunt. З. 1: Maurinus] Marinus. З. 2: nec numero nec nomine] nec nomine nec numero. З. 3: laciniosum] lacrymosum. З. 6: ad] per.

Digitized by Google

II.

Jakob Siberti aus Münstereifel, Klostergeistlicher in Laach, über die hh. Chrysanthus und Daria.

Aus einer Laacher Pergament-Handschrift in der Universitäts-Bibliothek zu Bonn, Nr. 247 (69) fol., aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Auf Bl. 1, a liest man: *Variorum carminum libri tres charissimo fratri Joanni Butzbagio piemontano preceptori suo dignissimo. per fratrem Jacobum Siberti de monasterio euphalie cenobitam lacensem discipulum suum nuncupati.* Bl. 94, a hat die Aufschrift: *Fratris Jacobi Siberti de monasterio euphalie cenobite lacensis ad fratrem Joannem Butzbagium de pio monte variorum carminum liber tercius.* Das voraufgehende Buch schließt mit einem Epitaph auf Abt Simon von Laach, der 1512 starb. Ein Brief Tritheim's an Siberti, Bl. 93, a, ist von 1508 datirt. Für die Verse bin ich Herrn Professor Dr. Freudenberg, der mich auf die Handschrift aufmerksam machte, dankbar verpflichtet.

1.

Fol. 98, a—99, b.

De sanctis martiribus Crisanto et Daria patronis in monasterio eyfflie ad R. D. canonicos ibidem hecatastichon.

CRisantum et Dariam triplici diademate sanctos
Esse coronatos constat, quia virginitate
Fulserunt, pariter pro Christo martirisati,
Coniugio casto vitam duxere pudicam.
Quarta potest addi quam etiam meruere corona
Doctorum, veluti quoniam documenta dederunt
Vnanimes fidei populo quem Roma[1]) fouebat:
Hic iuuenes docuit, docuit sic illa puellas.
Hos decet eximijs omni veneramine dignos
Laudibus extolli, pariter laudare triumphum.
Huc ades, o virgo, cum sponso et dirige carmen,
Versibus incipiam vestras depromere laudes.

SI genus et claram cum relligione sophiam,
Si graue martirium, vel si miracula eorum
Commemorare iuuat, minimos non esse patebit
Hos super arce poli, magno sed honore potiti.
Nam regis clara Ptolomei ex stirpe beatus
Duxit principium Crisantus origine vera,
Ex qua sancta dei virgo Katharina refulsit.
Hic Ptolomeus rex librorum milia fertur
Quinquaginta fere cumulasse in bibliotheca;

1) Handschr. *rhoma;* so immer.

Digitized by Google

Hic veterem ritum transferri fecit amore
Doctrine legis per septuaginta peritos.
Hinc libet audacter Katharinam sanguine iunctam |
Crisanto fari. Siquidem ipse Polemius, almi
Crisanti genitor, per Alexandrina gubernans
Menia subiectos, princeps gaudebat in vrbe.
Ordine successit post quem nedum reuolutis
Lustris bis ternis Costus genitor Katharine.
Artibus illustris ne degenerare valeret [1])
Extitit; agnouit magni documenta Platonis;
Quicquid Anaxagoras, Samius quod tradidit auctor,
Quas et Aristoteles docuit, cognouerat artes.
Inde salutares postquam susceperat vndas,
Carpophoro hortante [2]), preco fit clarus in vrbe
Verbi diuini, fidei sacramenta reuelans.
Nunc Dariam paribus sacram iuuat astipulari
Laudibus, equalem sponso dignamque fuisse
Crisanto, ipsorum sileat licet inde legenda.
Esse deam Vestam [3]) miserabilis astruit error
Ethnicus, atque deam credit telluris et ignis.
Hanc omnis coluit romana iuuencula Rome
Virginitate nitens, morum probitate coruscans,
Fulgida progenie, nata ex primatibus vrbis,
Artibus insignis, forma spectabilis omni.
Vnde fuisse parem Crisanto dicta beatam
Insinuant Dariam et marito tali sociatam.
Martyrij penas scimus scriptas reperiri,
Vnde superuacuum super his dare verba putatur.
Quis non miretur sanctorum pectora firma,
Fulta fide, quam spes solidat, dilectio stringit!
Illis magna fuit constancia, iudicis iram ||
Despiciunt, nec pro Christo tormenta pauescunt
Cuncta pati, semper diuino numine freti.
Crisantus Christi nitet in certamine victor,
Preualet in cippo, de neruis soluitur idem,
Rumpuntur funes, nihil est penosa catasta.
Prostibulum virgo meretricum intrare coacta est,
Quam leo terribilis missus diuinitus omnis
Criminis immunem seruauit et inuiolatam.
Postremo pariter Christi pro nomine palmam
Iam suscepturi zabulo viui tumulantur.

1) Handschr. degenerare *debera* valeret.
2) Conj., Handschr. *hortanti.*
3) Handschr. *festam.*

Digitized by Google

Que deus illorum meritis miracula fecit,
Pauca loqui suasit pietas, que gesta probantur
Horum relliquijs dudum a tellure leuatis.
Anno milleno quingenteno quoque quinto
Surdaster quidam fertur curatus ab omni
Defectu auditus; puer a natalibus annis
Lumine priuatus, sicut perhibetur, vtroque
Hic patrocinio sanctorum cernere lumen
Promeruit, populo mirante deoque ferente
Laudes magnificas, quod sanctos clarificasset.
Plura deum miranda scio fecisse per illos,
Que reor in libris neque cuncta redacta teneri.
Plaude [1]) Monasterium, populi gaudete fideles,
Omnipotenti deo dignas exsoluite grates [2]),
Cuius permissu sanctorum relligione
Sacras relliquias magno sub honore tenetis.
Vos, o Canonici, quibus est commissa potestas
Ecclesie, genus electum, fecistis eisdem |
Archam ex argento fieri gemmisque [3]) nitentem.
O bene fecistis. Quid enim prestantius illis
Esse potest, quibus [4]) preciose disposuistis.
Miror segnitiem priscorum lentaque [5]) corda,
Qui tam preclaros permiserunt latitari
Visceribus terre sanctos per tempora longa.
Sed, reor, omnipotens voluit committere vobis,
Cuius in aspectu digni existis [6]) reputati.
En locus electus pre milibus Eyflia terris
Tu delecta deo liquido perhibere fuisse.
Nam tibi thesaurum voluit committere talem
Roma caput mundi quem non potuit retinere.
Francia non meruit talem, non Itala tellus;
Quamuis apostolico Treueris letetur honore,
Non tamen hunc meruit; sic nec speciosa coruscans
Agrippina Magis sanctis digna est reputata.
Hos igitur Sanctos gaudete, Monasterienses,
Intercessores vestros, simul esse patronos.
Hij dominum rogitant pro vobis, nocte diuque
Ne pereat quivis de vobis sollicitantur.

1) Conj., Handſchr. *Pro laude.*
2) Handſchr. exoluite *laudes* grates.
3) Handſchr. *gemisque.*
4) So die Handſchr.
5) Handſchr. *lentque.*
6) So ſtatt *extitistis.*

Digitized by Google

2.

Fol. 99, b — 100, a.

Ymnus de eisdem sanctis sub nota Aurea luce.

MArtyres sancti Chrysanthus et Daria,
Doctrina clari, castitate stabiles,
Ad celi regnum perducti martirio,
Triplici gaudent corona perpetue.

AMbo ab omni illibati fuerunt
Macula cordis pariterque corporis,
Ergo corona in celesti patria ||
Virginitatis decorati rutilant.

Doctor Crisantus cum sacrata virgine
Populum Christi docuerunt in fide,
Deum timeri predicantes publice,
Ergo doctorum fulgent dyademate.

Tortorum sancti pertulerunt verbera,
Tormentis dire molestati varijs,
In cruce passum comitantur dominum,
Martyrum quare perfruuntur gloria.

O sancti dei, meritis clarissimi,
Pellite procul nocumenta corporis,
Noxia queque subtrahentes anime,
In terris pacem tribuatis placidam.

Nvnc in excelsis gloriosi martires
Societate angelorum fruentes,
Memores nostri, quesumus, in hac valle
Pro nobis semper exorate dominum.

Vt cum venturus Christus iudex sit mundi,
Singulis reddens premia pro meritis,
Tunc sentiamus adesse suffragia,
Ne cum damnatis pereamus misere.

Sit trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In vnitate cui manet imperium
Ex tunc et modo, per eterna secula.

Digitized by Google

III.

Bericht des Dechanten Hubert von Caſtren vom Stifte der hh. Chryſanthus und Daria zu Münſtereifel an Aegidius Gelenius. 1633 Mai 28.

Aus der Farrago Geleniana Tom. XI. S. 499.

S. P. Admodum Reuerende et Eximie Domine!

Quae Reuerentiae Vestrae nuperis literis de prima fundatione et dotationibus antiquissimi Collegii nostri promisimus, petitioni Vestrae, in quantum quidem possumus, satisfacere volentes, iam tandem ex archaeo Capituli nostri reddimus.

Et 1° quidem, quantum ad primam eius originem ac fundationem spectat, eam merito acceptam refert Ecclesiae siue Abbatiae Prumiensi, vtpote a qua non modo prima fundamenta, sed et pleraque sua bona cum nonnullis decimis atque matricibus Ecclesiis possidet, vti videre est in quodam R. D. Gofridi Abbatis Prumiensis scripto ea de re anno Domini 1266 edito, in quo pro se totoque conuentu suo Prumiensi protestatur (formalia eius verba sequuntur), *Ecclesiam Mŏnasteriensem ab Ecclesia Prumiensi a primis fundamentis fundatam esse,* ideoque *eiusdem Ecclesiae Canonicos Domino Abbati atque Ecclesiae Prumiensi subiectŏs esse debere et Capellanos*[1]). Quam quidem subiectionem vel ab ea habentem fundationem nostram hodie adhuc aliqua ex parte agnoscimus, dum R. D. Abbatem, seu eius loco hodie Reuerendissimum D. Administratorem Archiepiscopum et Electorem Treuirensem collegam agnoscimus, eique annue certas vini atque semellarum portiones dependimus[2]). Quae donatio cum ex parte telonii, a rege Luthariensium Centibaldo (fuit autem rex iste Ludovici III. Imperatoris frater[3]), in quibus genealogia Carolorum desiit) in nouo hoc Monasterio, vnde et oppidum nomen suum obtinet, sanctis Martyribus Chrysantho et Dariae pro animae suae remedio vna cum censu et dono libere traditi[4]), a Wolframo quodam Prumiensi Abbate imminuta esset, R. D. Poppo, Prumiensis quoque Abbas huiusque Wolframi proximus successor, censum istum cum teloneo ad piam ibi sui recordationem aeternaeque vitae desiderio fratribus ibidem (Canonicis) Deo famulantibus perpetualiter ex integro restituit, dans eis omnimodam potestatem, vt ad communem eiusdem Ecclesiae

1) Urkunde vom Jahre 1266 Juli 8. Günther II, 353 f. Die Stelle iſt wörtlich dem Commentar des Erabtes Cäſarius entlehnt, welchen dieſer zum Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm 1222 anfertigte. Beyer I, 189. Vgl. oben S. 100 f.

2) Vgl. Marx, Geſchichte des Erzſtifts Trier I, 257 ff. Katzfey I, 180. 122.

3) Irrig; Zwentibold war natürlicher Sohn Königs Arnulf, Kaiſer Ludwig III. Sohn des burgundiſchen Königs Boſo.

4) Urkunde vom Jahre 898 Nov. 13. Beyer I, 212. Martene Ampl. Coll. I, 246. Hontheim Hist. dipl. I, 238. Calmet Hist. de Lorraine I, 328. Miraeus Dipl. Belg. nov. Coll. ed. Foppens III, 291. Gall. christ. XIII, 314. Vgl. oben S. 97.

Digitized by Google

vtilitatem omni alia potestate remota dandi ac disponendi in posterum propriam haberent libertatem, vti latius potest [legi] [1]) in literis ea de re manu eius propria subscriptis, sigillique Saluatoris nostri impressione signatis anno Dominicae incarnationis 1110. datis, regnante Henrico V. Romanorum Rege, atque Episcopo Coloniensi Frederico praesidente [2]). Vtque haec donatio inconuulsa perduraret, in reliquum eandem bene memoratus Coloniensis Archiepiscopus Fredericus Episcopali authoritate confirmauit, traditis Ecclesiae Monasteriensi eum in finem sequentibus literis, quarum haec est inscriptio [3]):

Priuilegium Frederici Archiepiscopi Coloniensis super decimis et teloneo ab Abbate Prumiensi Ecclesiae Monasteriensi [4]) collatis.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Congregationem SS. Martyrum [5]) Chrysanthi et Dariae in Villa, quae nouum Monasterium dicitur, Deo et ipsis praememoratis Sanctis cum summa deuotione seruientem misericordiae oculis intuitus sum, vt ea, quae a piis Regibus et liberis viris atque religiosis Prumiensis Ecclesiae Abbatibus in temporale subsidium eis collata sunt, Episcopali autoritate in perpetuum confirmarem. Ipsius videlicet loci decimas cum caeteris eiusdem Parochiae circumadiacentium NN. [6]) villarum decimis, illi altari ac praebendae fratrum omnium Christiana subiectione antiquitus atterminatis. ipsius eciam loci thelonium cum dono eius a piissimo Rege Centibaldo ipsis antiquitus contraditum est, quod postea a Wolframmo XXI. [7]) abbate quorundam malignis suggestionibus tam in summa Census quam in dono diminutum, per Popponem ipsius successorem plenissime eis restitutum est, vt et Census ipse ad pristinam sex librarum summam [8]) redierit, et Doni penes ipsos fratres libera potestas sit. Hanc tam piam tam misericordem venerabilis illius Abbatis traditionem, praeterea quicquid vel ipse vel eius praedecessores siue in decimis siue in mansis et mancipiis, curtilibus et Molendinis quocunque in loco eisdem Fratribus in vsus suos delegauerunt [9]), sub beati Petri et nostra Pontificali autoritate rata et legitima censemus. Actum a°. Dominicae incarnationis 1115. praesidente S. Rom. Ecclesiae Sanctissimo Paschale.

Quam praedictam donationem antea quoque Sigewinus Coloniensis Archiepiscopus, qui ante Fredericum supradictum fuit, anno Domini 1080 [10]) sub Henrico IV. Imperatore alio quoque diplomate confirmauerat [11]). Quam deinde Ecclesiae huius fundationem a RR. dominis Abbatibus Prumiensibus factam

1) Conj., *legi* fehlt in dem Schreiben.
2) Urkunde vom Jahre 1110, Beyer I, 478. Günther I, 165. Katzfey I, 97. Vgl. oben S. 98.
3) Urkunde vom Jahre 1115, hier nur theilweise mitgetheilt. Vgl. Katzfey I, 100 und oben S. 99.
4) *Monasteriensi* fehlt bei Katzfey.
5) Katzfey *Martyrum sanctorum.*
6) Katzfey *Noteno Iuersheim Aschwilre Budenrhatt.*
7) XXI fehlt bei Katzfey.
8) Katzfey *summa.*
9) Katzfey *deligauerunt.*
10) Lies 1086.
11) Urkunde vom Jahre 1086. Günther I, 151. Katzfey I, 96. Vgl. oben S. 98.

Digitized by Google

eorundemque fratrum ibidem Deo militantium stipendia alii atque alii pii viri tantisper auxerunt, | donec vnus supra triginta, in quo etiamnunc sunt numero, essent[1]). Inter quos praeter alios vetustis Memoriarum vt vocamus libris apud nos consignatos, merito quoque praedictus Segewinus Coloniensis Episcopus connumeratur, qui *pro remedio animae suae* (sic enim ipse in diplomate suo Ecclesiae nostrae tradito loquitur) *parentumque suorum ibidem in Christo quiescentium* certorum locorum atque nouallum *decimationem, quae secundum ius canonicum* antea *Episcopalis erat potestatis*, huic nostrae Ecclesiae, vel vt ab ipsissimis eius verbis non recedam, *Congregationi SS. Chrysanthi et Dariae, quae est in nouo monasterio in pago Eyffliae sito*, plus quam liberaliter dedit[2]). Cui merito post inclitos quoque Duces Juliae Dominos ac Principes nostros Clementissimos, vtpote quorum etiam in hoc nostrum Collegium non exiguae extant donationes atque merita, Henricum Coloniensem Archiepiscopum adiungimus, qui anno domini 1237. sibi hanc nostram Ecclesiam nouo atque nunquam apud nos intermorituro deuincire voluit beneficio, quod qualeque sit, sequenti ea de re scripto traditoque diplomate manifestum euadit[3]):

> Nos attendentes exilitatem atque exiguitatem praebendarum in Ecclesia beatorum martyrum Chrysanthi et Dariae in Monasterio Eifliae ecclesias in nostra Dioecesi constitutas, quae ad Canonicorum ibidem Deo deseruientium donationem et representationem spectare dignoscuntur, ipsis indulsimus, ita vt secundum Deum et bonam conscientiam personae ibidem deseruienti competens beneficium constituant, residuum sibi in augmentum praebendarum reseruantes. Huius igitur ordinationis et confirmationis nostrae chartam conscribi et sigillo nostro roborari fecimus. Actum a° Domini 1237.

Et haec licet paucula, certa tamen de prima huius nostri Collegii fundatione atque dotationibus habemus, plura sine dubio alia habituri, nisi ante annum Domini 1359, incertum tamen quando vel quo anno, Monasterium nostrum incendio plane destructum omniaque nobis per raptores ablata essent[4]), vt notatum reperitur in lib. Copiarum fol. 11 in statuto de receptione nouitiorum Canonicorum.

Sequitur iam alterum, quod de reliquiis SS. Chrysanthi et Dariae Martyrum ac Patronorum habemus. Prumienses itaque huius Ecclesiae fundatores filialem hanc suam impense diligentes, cum eam bonis quibus poterant satis liberaliter auxissent, eam quoque praeclarissimis SS. Martyrum Chrysanthi et Dariae reliquiis Roma anno Domini 844 sub Marcuardo III.[5]) Abbate Prumiensi a Sergio II. Summo Pontifice acceptis Prumeamque[6]) translatis (quod solum

1) Vgl. Katzfey I, 188.
2) Die Urkunde vom Jahre 1086 a. a. O.
3) Urkunde vom Jahre 1237, Katzfey I, 106, vollständig Günther II, 182.
4) Die Münstereifeler Chronik, Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XV, 195, meldet einen Brand des Klosters am 10. Nov. 1376 also: Anno domini MCCCLXXVI vp sent Mertins Aeuent brant die Abdije tzoe Munster eyffel.
5) IV? Vgl. Gall. christ. XIII, 592.
6) So.

Digitized by Google

nouo huic Monasterio deerat) exornare voluerunt, easque huc ad nouam cellam (vt tunc vocabant hoc Monasterium Eyffliae, quod antea Vallis S. Petri dicebatur, vnde et adhuc SS. Petrum et Paulum Compatronos agnoscimus), magno fratrum atque oppidanorum gaudio transtulere [1]). Qui vt eos condigno honore venerarentur, capitibus siue craniis eorum auro atque argento magnificentissime inclusis, inque choro ad leuam summi altaris seorsim repositis, sacra eorum corpora sub choro in crypta huius Ecclesiae, e regione miraculosae ac primariae arae D. Mariae Virginis, cuius Caesarius lib. 7 c. 32 [2]) qui est de B. Maria Virgine meminit, loco ferreis cancellis, vt adhuc hodie apparet, satis scite affabreque factis ornato ac bene munito recondiderunt. Vbi bene multo tempore ac tantisper debito honore asseruata fuere, donec tandem anno Domini 1505. inde eleuata magnaque populi pietate ac deuotione in nouam eamque augustissimam capsam argenteam planeque deauratam ad altare in medio Ecclesiae erectum || sanctique Chrysanthi dictum translata [sunt] [3]). Qua [4]) capsa siue lypsanotheca nobis nuper infelici bello, quod Juliae Dux Guilhelmus cum Inuictissimo Carolo V. Caesare gessit, erepta, inque vsus, vt ferunt, belli conuersa alibique diuendita [5]), inde denuo ad chorum translata altari maiori, in quo etiamnum hodie visuntur, inclusa fuere, capitibus siue craniis eorum auro et argento quam magnificentissime, vt dixi, exornatis, magno Dei beneficio nobis in hanc vsque diem saluis et intactis permanentibus. Cernitur inter caetera sacris hisce craniis appensa donaria ex collo sanctae Dariae virginis pendulus nummus quidam maximus orbicularis ac plane aureus, D. Vrsulae et sociarum insignitus imagine, quam antiqui characteres ciuitatis ac Reipublicae Coloniensis, hosce beatos Martyres vna cum aliis quoque honorare volentis, donum esse significant. Passi vero sunt hi Martyres Romae sub Numeriano Imperatore extra vrbem via Salaria, viui terra et lapidibus obruti, anno domini 288 [6]) ad diem 25. Octobris. Qui vt dies Passionis eorundem nobis et vniuerso oppido nostro vna cum S. Romana Ecclesia, in qua passi, celeberrimus est. Diem vero translationis eorundem propter quamplurima translatione eorum et postea longo tempore hoc in loco continuata fuseque apud nos descripta miracula postridie D. Andreae, ipsis scilicet Calendis Decembris, solenniter peragimus [7]), cum sacra Coloniensis

1) Folgt hier dem alten Memorienbuch, Katzfey I, 88 f.

2) Lies c. 31. Caesarii Dialog. Mir. ed. Strange II, 39.

3) Oben S. 154. 187. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 466. *sunt* fehlt in der Handschr.

4) Handschr. *Quae.*

5) Krieg Wilhelm's IV. von Jülich mit Kaiser Karl V. im Jahre 1543. Brosius Juliae Montiumque comitum Annal. III, 56 ff. Knapp, Regenten- und Volksgeschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich u. s. w. III, 138 ff.

6) So die Handschr. Vgl. das Memorienbuch Katzfey I, 88. Vielleicht zu lesen 283? vgl. oben S. 113.

7) Die Geschichte der Uebertragung besagt ausdrücklich, daß die hh. Gebeine am 25. October in Münstereifel beigesetzt wurden und dieser ihr Leidenstag war. Oben S. 173. Da die Erzdiöcese die Gedächtniß der Heiligen an der Vigilie des h. Andreas den 29. November beging, lag es nahe, die Feier der Uebertragung dahin zu verlegen; wegen der Vigilienfasten aber mußte man sie dann auf den 1. December ansetzen.

Digitized by Google

Ecclesia, vt ex eiusdem Breuiario apparet, pridie D. Andreae horum Martyrum celebritatem siue memoriam vna cum SS. Saturnino et Mauro annue soleat peragere [1]). Quae omnia clarius ex adiuncta de eorum translatione historia patescunt, quae sumpta est ex antiquo huius Ecclesiae manuscripto pulchreque in pergameno exarato passionali [2]), cuius auctor Marinus Episcopus, qui iussu antedicti Sergii Romani Pontificis horum Martyrum historiam scripto comprehendit atque Marcuardo Prumiensi Abbati cum hisce reliquiis in Gallias abeunti tradidit. Cuius primariae eorundem translationis ex vrbe in Gallias Caesar quoque Baronius meminit [3]). Et haec pauca de reliquiis Patronorum nostrorum sunto. Caeterum quia series Decanorum nostrorum [4]) ex parte interrupta est, eorumque collectio plus aliquid temporis et otii requirit, quia per occupationes modo non licet, in aliud tempus differo, secundae editioni, si placet, inserenda. Inter hos sane plurimi egregii viri inueniuntur, quorum aliqui propter raras ac excellentes virtutes ac dotes suas, quibus praediti fuere, hinc postea ad altissima summarum dignitatum fastigia sunt euecti, qualis fuit Praenobilis ac generosus D. Wilhelmus Kettler, huius Ecclesiae Decanatum post obitum V. D. Joannis Fabri praedecessoris sui a°. 1534 consecutus, qui postea, quod Cathedralis quoque Ecclesiae Monasteriensis in Westphalia Canonicus esset, ibidem in Episcopum electus est [5]). Finio his paucis; quae si ita Reuerentiae Vestrae placuerint, operi suo commodo loco, pace quidem nostra inserere poterit. Valeat nostrique in precibus suis memor existat.

Monasterii Eiffliae 28. Maii a°. 1633.

Vestrae Reuerentiae addictissimus

Hubertus a Castren, Decanus.

Admodum R^do^ Eximio ac Doctissimo D. Dn̄o *Egidio Gelhenio* SS. Theologiae Licentiato, nec non ad S. Andream Canonico etc. Dn̄o ac amico suo obseruando Colln.

1) Vgl. Urkunde von 1115. Beyer I, 492. Günther I, 184. Ein Kölnisches Brevier, Pergament-Handschrift aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, hat zum 29. November: *Saturnini. Crisanti Collecta.* Sanctorum martirum tuorum. domine. Saturnini. Crisanti nobis assit oracio. et quos obsequio veneramur. pio iugiter experiamur auxilio. Per dominum. Alte Ausgaben des Kölnischen Breviers von 1495, 1500 und 1521 haben gleichfalls das Offizium *de sanctis Saturnino, Crisanto et Daria martyribus* in vigilia s. Andree apostoli, d. i. zum 29. November. Auch in den Ausgaben des Kölnischen Missale von 1509 und 1525 findet sich in vigilia s. Andree apostoli die nämliche Collecte: *Beatorum martyrum tuorum, Domine, Saturnini, Chrysanti, Mauri et Darie assit nobis oratio, vt quos obsequio veneramur, pio iugiter experiamur auxilio. Per* u. s. w. Dagegen ist in den Ausgaben des Kölnischen Breviers von 1718 und 1780 das Offizium der Heiligen auf den 25. October angesetzt, nur wegen des Festes des h. Erzengels Raphael auf den 26. October verlegt.

2) Diese Handschrift ist nicht mehr vorhanden.

3) Baronius erwähnt nur die Ueberbringung von Reliquien der Heiligen durch den Diakon des Gregor von Tours, Annales ecclesiastici, Luccaer Ausgabe, X, 505.

4) Vgl. Katzfey I, 152 f.

5) Wilhelm II. von Kettler, Bischof von Münster (1553—1557). Mooyer, Verzeichniß der deutschen Bischöfe S. 73. Ueber Münstereifel vgl. auch v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius 3. Abth. 12. B. 691 ff.

Digitized by Google

Die Geschichte der Uebertragung in der Anlage des Berichts ist ohne Zweifel einem Ritual, ähnlich dem, wie oben S. 183 bemerkt wurde, noch im Archiv der ehemaligen Stiftskirche bewahrten, entnommen. Die Abweichungen sind folgende:

De Translatione Sanctorum martyrum Chrisanti et Dariae patronorum Ecclesiae Monasterii Elfflae a°. 844.

S. 172, Z. 2—4: Expleta — libello] fehlt. Z. 5: Igitur] fehlt. Z. 11: namque iam] iam vero. Z. 11: papam] Pontificem. Z. 19: Constituta] Constituto. Z. 26—28: Tradidit — recondi sanctorum] fehlt. Z. 28: cum summa veneracione] summa cum veneratione. Z. 29: omnes] Marcuardus omnes. Z. 29 ff.: Omnibus igitur ff.]. Cvmque ab Italia digressi ad basilicam S. Goaris gressum dirigerent, femina quaedam nimio renium tenta dolore, audito Sanctorum aduentu, petiit se eis obuiam duci. Cumque hinc inde a duobus sustentata ad locum vix peruenisset, mox vt tetigit feretrum, quo Sanctorum Christi Martyrum vehebantur reliquiae, omnis ita fugatus est dolor, vt libero ante gestatorium gressu incederet. Haec prima Sanctorum virtus in translatione enituit. In basilica autem S. Goaris per biduum abbas commoratus, ordinatis fratribus praemittit eos cum venerandis corporibus ad Prumiam monasterium. Quorum fratres aduentu comperto magna cum gratulatione sacris induti festinant occurrere cum luminariis et crucibus, susceptisque debita deuotione et gaudio et cantu sanctorum reliquiis deferunt eas in Prumiam monasterium ad dexteram altaris. Postmodum autem translata sunt Sanctorum corpora et ab Episcopo *Theganberto* in loco, quod *nouum Monasterium* vocatur, cum summo honore omniumque gratulatione tumulata, vbi nunc venerantur, et eorum intercessionibus ad laudem sui Nominis orantes Christus exaudit, sicut ex pluribus comprobatur miraculis, quae ad ostendenda Sanctorum suorum merita Dominus multifarie declarauit. Puerulus quidam ita claudus ab vtero extitit matris, vt natiuitas gressum denegaret. Hic cum humeris matris fide ad tumulum tolleretur Sanctorum, ita sanctissimis Martyrum meritis et intercessione sanatus est, vt qui alterius gestatus venerat gressibus, propriis reuectus matrem sequeretur.

IV.

Litanie des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel.

Ob die Litanie nebst den beigefügten Gebeten noch dem X. Jahrhundert angehört, wage ich nicht zu entscheiden; jüngere Heilige werden, so viel ich sehe, in ihr nicht angetroffen. Der Umstand, daß „unseren Königen und Fürsten" Eintracht und Sieg erfleht, für „unseren König" sowohl in der Litanie, als neuerdings in der Confessio am Schlusse, nicht für den Kaiser gebetet wird, könnte geneigt machen, ihre Entstehung vor die Zeit der Ottonen zu setzen. Das Flehen, der Herr wolle „die Tapferkeit der Heiden zu nichte machen", würde immerhin passen. In der Handschrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg bildet die Litanie den Schluß der kleinen Sammlung von Schriftstücken, die sich auf das Kloster der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel beziehen und von dem Canonicus Tilman Pluntsch oder Pluynsch aus Euskirchen im Jahre 1448 abgeschrieben wurden. Diese Schriftstücke, außer den in Anlage I. mitgetheilten noch eine Anzahl Formeln für Gottes-Urtheile, Exorcismen, Gebete und Riten, weisen auf das IX. Jahrhundert zurück. Ich vermuthe, der Canonicus habe die sämmtlichen Stücke Handschriften und Ritualbüchern entnommen, die in die früheste Zeit

Digitized by Google

des Klosters hinaufreichten. Daß die Litanie für den Gebrauch im Stift bestimmt war, ist auch dadurch wahrscheinlich, daß die beiden Heiligen Chrysanthus und Daria gleichsam im Vordergrunde in ihr verzeichnet sind. Die Litanie glaubte ich von der Veröffentlichung um so weniger ausschließen zu dürfen, als nicht viele derartige rituelle Denkmäler älterer Zeit aus den Rheinlanden auf uns gekommen, und die Namen der Heiligen gallischer und rheinischer Abkunft in ihr mehrfach von Interesse sind. Ich bemerke noch, daß sie drei Blätter der Handschrift deckt, von welchen das erste vierspaltig, das zweite auf der ersten Seite dreispaltig, der Rest aber in zwei Spalten geschrieben ist. Die einzelnen Blätter habe ich durch ||, die Seiten durch |, die Spalten durch — angezeigt. Die Formeln für Gottes-Urtheile, Exorcismen, Gebete, Riten sind einer besonderen Veröffentlichung vorbehalten.

Fol. 126, 1, a — 128, 2, b.

In nomine sancte trinitatis incipit letania.

Kyrieleyson.
Christeleyson.
Christe audi nos.
Saluator mundi adiuua nos.
Christe miserere nobis.
Sancte sanctorum Deus miserere nobis.
Pater de celis Deus mis.
Fili redemptor mundi miserere nobis.
Spiritus sancte [1]) Deus miserere.
Sancta trinitas miserere.
Qvi es trinus et vnus Deus miserere nobis.

—

Ipseque idem benignus Deus miserere nobis.
Saluator mundi adiuua.
Sancta virgo virginum or.
Sancta dei genitrix or.
Sancta Maria or.
Sancte Michael or.
Sancte Gabriel or.
Sancte Raphael or.
Omnes sancti angeli et archangeli orate pro nobis.
Omnes sancti patriarche et prophete orate pro nobis.
Sancte Petre or.
Sancte Paule or.

—

Sancte Andrea or.
Sancte Jacobe or.
Sancte Johannes or.
Sancte Thoma or.
Sancte Jacobe or.
Sancte Philippe or.
Sancte Bartholomee or.
Sancte Mathee or.
Sancte Simon or.
Sancte Juda or.
Sancte Mathia or.
Sancte Barnaba or.
Sancte Luca or.
Sancte Marce or.
Omnes sancti apostoli et ewangeliste orate pro.
Sancte Stephane or.
Sancte Line or.
Sancte Chrisante or.
Sancte Clete or.
Sancte Clemens or.
Sancte Ignati or.
Sancte Cleopha or.
Sancte Sixte or.
Sancte Corneli or.
Sancte Cipriane or.
Sancte Laurenti or.
Sancte Crisogone or.
Sancte Ypolite or.
Sancte Felicissime or.
Sancte Agapite or.
Sancte Romane or.
Sancte Fabiane or.

1) Handschr. *sanctus*.

Digitized by Google

Sancte Sebastiane or.
Sancte Policarpe or.
Sancte Tranquilline or.
Sancte Tiburti or.
Sancte Marce or.
Sancte Marcelliane or.
Sancte Nicostrate [1] or.
Sancte Johannes or.
Sancte Paule or.
Sancte Pantaleon or.
Sancte Pancrati or.
Sancte Neree or.
Sancte Achillee or.

Sancte Allexander or.
Sancte Euenti or.
Sancte Theŭdole or.
Sancte Tiburti [2] or.
Sancte Valeriane or.
Sancte Maxime or.
Sancte Georgi or.
Sancte Threodore or.
Sancte Vitalis or.
Sancte Valentine or.
Sancte Macelle [3] or.
Sancte Herma or.
Sancte Quirine or.
Sancte Vrbane or.
Sancte Caliste or.
Sancte Tirse or.
Sancte Dyonisi cum socijs tuis or.
Sancte Mauriti cum socijs or.
Sancte Gereon cum socijs or.
Sancte Candide or.
Sancte Victor or.
Sancte Exsuperi or.
Sancte Rustice or.

Sancte Eleutheri or.
Sancte Mene [4] or.
Sancte Genesi or.
Sancte Marcelline or.
Sancte Petre or.
Sancte Cirine or.
Sancte Basilidis or.
Sancte Nabor or.
Sancte Gorgoni or.
Sancte Nazari or.
Sancte Geruasi or.
Sancte Protasi or.
Sancte Celse or.
Sancte Adriane or.
Sancte Cosma or.
Sancte Damiane or.
Sancte Felix or.
Sancte Audacte or.
Sancte Agapite or.
Sancte Stephane or.
Sancte Prothe or.
Sancte Jacincte or.
Sancte Cirille or.

Sancte Prime or.
Sancte Feliciane or.
Sancte Vincenti or.
Sancte Mari or.
Sancte Audifax or.
Sancte Abacuc or.
Sancte Eusebi or.
Sancte Potenciane or.
Sancte Vincenti [5] or.
Sancte Peregrine or.
Sancte Vite or.
Sancte Castule [6] or.
Sancte Silane [7] or.

1) Der Name ist nicht ganz deutlich.
2) Zum zweiten Male; es gibt mehrere Heilige dieses Namens.
3) So oder Matelle statt Marcelle oder Metelle.
4) So die Handschr.
5) Zum zweiten Male; es gibt mehrere Heilige dieses Namens.
6) So die Handschr.
7) So die Handschr., es gibt einen Heiligen dieses Namens in Gallien. Act. Sanct. Boll. Jan. I, 79.

Digitized by Google

Sancte Quintine	or.	Sancte Castore [3])	or.
Sancte Crispine	or.	Sancte Simplici	or.
Sancte Crispiniane	or.	Sancte Albane	or.
Sancte Maure	or.	Sancte Cassi	or.
Sancte Donate	or.	Sancte Florenti	or.
Sancte Luci	or.	Sancte Victurice [4])	or.
Sancte Geminiane	or.	Sancte Sabiane	or.
Sancte Candide	or.	Sancte Paterne	or.
Sancte Firmine	or.	Sancte Potenciane	or.
Sancte Symphoriane	or.	Sancte Cesari	or.
Sancte Abdo	or.	Sancte Desideri	or.
Sancte Sennes	or.	Sancte Faustine	or.
Sancte Marine	or.	Sancte Rufe	or.
Sancte Saturnine	or.	Sancte Preiecte [5])	or.
Sancte Thimothee [1])	or.	Sancte Zenonis	or.
Sancte Cristophore	or.	Sancte Fussiane [6])	or.
Sancte Dalmati	or.	Sancte Ferreole	or.
Sancte Habunde	or.	Sancte Eugeni	or.
Sancte Carpophore	or.	Sancte Leudegari	or.
Sancte Nicasi	or.	Sancte Magne	or.
Sancte Cassiane	or.	Sancte Piate [7])	or.
Sancte Benigne	or.	Sancte Genciane [8])	or.
Sancte Secundiane	or.	Sancte Rufine	or.
Sancte Lamberte	or.	Sancte Juste	or.
Sancte Bonifaci	or.	Sancte Nicomedis	or.
Sancte Ciriace	or.	Sancte Pastor	or.
Sancte Nicomedis	or.	Sancte Juliane	or.
Sancte Gordiane	or.	Sancte Zotice	or.
Sancte Epimache	or.	Sancte Floriane	or.
Sancte Processe	or.	Sancte Erenee	or.
Sancte Martiniane	or.	Sancte Felicula	or.
Sancte Sabine	or.	Sancte Zenon	or.
Sancte Luciane	or.	Sancte Flauiane	or.
—		Sancte Claudi	or.
Sancte Claudi	or.	Sancte Iason	or.
Sancte Nicostrate [2])	or.	Sancte Maure	or.
Sancte Simphoriane	or.	Sancte Diodore	or.

1) So die Handschr.
2) So hier ganz deutlich; es gibt mehrere Heilige dieses Namens. Vgl. Act. Sanct. Boll. zum 25. März III, 554, zum 7. und 8. Juli II, 461. 576.
3) So die Handschr.
4) So die Handschr., entweder zu lesen Victorice oder Victurine.
5) So die Handschr. Vgl. Act. Sanct. Boll. zum 25. Januar II, 628.
6) So die Handschr.
7) So die Handschr.
8) So die Handschr.

Digitized by Google

Sancte Marine	or.	Sancte Humberte	or.
Sancte Eustachi	or.	Sancte Arnulfe	or.
Sancte Januari	or.	Sancte Maximine	or.
Sancte Sygismunde	or.	Sancte Pauline	or.
Sancte Peregrine	or.	Sancte Euchari	or.
Sancte Smaragde	or.	Sancte Valeri	or.
Omnes sancti Martires	orate.	Sancte Materne	or.
—		Sancte Agriti	or.
Sancte Siluester	or.	Sancte Niceti	or.
Sancte Damase	or.	Sancte Sculpici [5])	or.
Sancte Hilari	or.	Sancte Willibrorde	or.
Sancte Martine	or.	Sancte Goar	or.
Sancte Ambrosi	or.	Sancte Castor	or.
Sancte Eusebi	or.	Sancte Hucberte	or.
Sancte Leo	or.	Sancte Germane	or.
Sancte Gaye [1])	or.	Sancte Vrsmare	or.
Sancte Augustine	or.	—	
Sancte Hieronime	or.	Sancte Ermine	or.
Sancte Ysidore	or.	Sancte Lupe	or.
Sancte Cassiodore	or.	Sancte Seruati	or.
Sancte Athanasi	or.	Sancte Albine	or.
Sancte Gregori	or.	Sancte Othmare	or.
Sancte Apollinaris	or.	Sancte Melane [6])	or.
Sancte Bricti	or.	Sancte Trudo	or.
Sancte Amator [2])	or.	Sancte Eligi	or.
Sancte Bauo	or.	Sancte Fibiane [7])	or.
Sancte Lupiane	or.	Sancte Remacle	or.
Sancte Remigi	or.	Sancte Anastasi	or.
Sancte Euorti	or.	Sancte Romarice	or.
Sancte Amane [3])	or.	Sancte Adelfi	or.
Sancte Germane	or.	Sancte Amate	or.
Sancte Medarde	or.	Sancte Felix	or.
Sancte Vedasti [4])	or.	Sancte Archadi	or.
Sancte Amande	or.	Sancte Mamerte	or.
Sancte Donate	or.	Sancte Mamertine	or.
Sancte Germane	or.	Sancte Marcialis	or.
Sancte Rychari	or.	Sancte Honorate	or.
Sancte Seuerine	or.	Sancte Patrici	or.

1) So die Handschr.
2) So die Handschr.; es gibt Heilige dieses Namens. Act. Sanct. Boll. Mai. I, 50.
3) So die Handschr.
4) So die Handschr.
5) So die Handschr., lies *Sulpici.*
6) So die Handschr., lies *Melani.* Act. Sanct. Boll. April. III, 29.
7) So die Handschr., wohl zu lesen *Fabiane;* es gibt mehrere Heilige dieses Namens.

Digitized by Google

Sancte Switberte	or.	Sancta Tecla	or.
Sancte Apolloni	or.	Sancta Agatha	or.
Sancte Pauline	or.	Sancta Cecilia	or.
Sancte Benedicte	or.	Sancta Agnes	or.
Sancte Basili	or.	Sancta Lucia	or.
Sancte Paule	or.	Sancta Scolastica	or.
Sancte Anthoni	or.	Sancta Daria	or.
Sancte Arseni	or.	Sancta Christina	or.
Sancte Machari	or.	Sancta Prisca	or.
Sancte Hilarion	or.	Sancta Barbara	or.
Sancte Agathon	or.	Sancta Eufemia	or.
Sancte Johannes	or.	Sancta Margareta	or.
Sancte Effrem	or.	Sancta Saůina	or.
Sancte Simeon	or.	Sancta Praxis[3])	or.
Sancte Pachomi	or.	Sancta Paula	or.
Sancte Siluane	or.	Sancta Afra	or.
Sancte Columbane	or.	Sancta Agapa	or.
Sancte Galle	or.	Sancta Potentiana	or.
Sancte Filiberte	or.	Sancta Eulalia	or.
Sancte Gaůgorice	or.	Sancta Eugenia	or.
Sancte Walarice	or.	Sancta Dorothea	or.
Sancte Carilefe[1])	or.	Sancta Anastasia	or.
Sancte Heimramne	or.	Sancta Regina	or.
Sancte Aper	or.	Sancta Columba	or.
Sancte Maro ‖	or.	Sancta Julitta	or.
—		Sancta Juliana	or.
Sancte Syre	or.	—	
Sancte Audomare	or.	Sancta Susanna	or.
Sancte Audene[2])	or.	Sancta Balbina	or.
Sancte Domnine	or.	Sancta Blandina	or.
Sancte Maure	or.	Sancta Candida	or.
Sancte Pafnůti	or.	Sancta Domna	or.
Sancte Salui	or.	Sancta Elena	or.
Sancte Eulali	or.	Sancta Sicharia[4])	or.
Sancte Bonifaci	or.	Sancta Corona	or.
Omnes sancti confessores	orate.	Sancta Theodora	or.
Sancta Maria	or.	Sancta Eusebia	or.
Sancta Petronilla	or.	Sancta Lucina	or.
Sancta Felicitas	or.	Sancta Beatrix	or.
Sancta Perpetua	or.	Sancta Zoe	or.

1) So die Handschr., vgl. Act. Sanct. Boll. zum 1. Juli I, 85.
2) So die Handschr., wohl zu lesen *Audoene*.
3) So die Handschr., vielleicht zu lesen Praxedis?
4) So die Handschr., vgl. Act. Sanct. Boll. zum 2. Febr. I, 288.

Digitized by Google

Sancta Gaudencia or.
Sancta Hilaria or.
Sancta Maria or.
Sancta Marina or.
Sancta Martha or.
Sancta Reparata or.
Sancta Gemina [1]) or.
Sancta Brigida or.
Sancta Basilisca or.
Sancta Emerenciana or.
Sancta Domitilla or.
Sancta Pelagia or.
Sancta Radegundis or.
Sancta Geritrudis or.
Sancta Aldegundis or.
Sancta Genofeua or.
Sancta Eufraxia or.
Sancta Romula or.
Sancta Martina or.
Sancta Sotheris or.
Sancta Odilia or.
Sancta Theodosia or.
Sancta Justina or.
Sancta Walderada or.
Sancta Regula or.
Sancta Salila [2]) or.
Sancta Gregoria or.
Sancta Martha or.
Sancta Corona or.

—

Sancta Sapientia or.
Sancta Fides or.
Sancta Spes or.
Sancta Karitas or.
Omnes sancte virgines orate.
Omnes sancti orate pro nobis.
Omnes sancti orate pro nobis.
Omnes sancti orate pro nobis.
Propicius esto parce nobis Domine.
Propicius esto libera nos Domine.
Propicius esto exaudi nos Domine.
Ab ira tua libera nos Domine.
Ab inminente furore libera nos Domine.
A periculo mortis libera nos Domine.
Ab insidijs dyaboli libera nos Domine.
Ab hoste malo libera nos Domine.
A morbo malo libera nos Domine.
A peste mala libera nos Domine.
Ab omni malo libera nos Domine.
Ab indignacione tua libera nos Domine.
Ab offensione tua libera nos Domine.
A mentis auersione tua libera nos Domine.
Ab opturacione cordis libera nos Domine.
A peccatis multis libera nos Domine.
A peste superbie libera nos Domine.
A peste iactancie libera nos Domine.
A morte subitanea libera nos Domine.
A peste elacionis libera nos Domine.
A peste simulacionis libera nos Domine.
A peste luxurie libera nos Domine.
A peste detractionis libera nos Domine.
Ab omni temptacione mala libera nos Domine.
Ab omni inmundicia mentis et corporis libera nos Domine.
Ab omni iniquitate libera nos Domine.
Ab omni opere tibi contrario libera nos Domine.
A cogitacionibus prauis libera nos Domine.
Ab inferno inferiori libera nos Domine
Per annunciationem tuam libera nos Domine.
Per Incarnacionem tuam libera nos Domine.
Per natiuitatem tuam libera nos Domine.

1) So oder *Gemma*. Vgl. Act. Sanct. Boll. April. II, 748. Juni. IV, 8.
2) So die Handschr.

Digitized by Google

Per genitricem tuam libera nos Domine.
Per crucem tuam | libera nos Domine.

—

Per passionem tuam libera nos Domine.
Per mortem tuam libera nos Domine.
Per sepulturam tuam libera nos Domine.
Per resurrectionem tuam libera nos Domine.
Per sanctam ascensionem tuam libera nos Domine.
Per pietatem tuam libera nos Domine.
Per aduentum spiritus sancti paracliti libera nos Domine.
In die Judicij libera nos Domine.
PEccatores Te rogamus audi nos.
Vt pacem nobis dones Te rogamus audi nos.
VT tranquillitatem temporum donare digneris Te rogamus audi nos.
VT celi [1]) serenitatem nobis dones Te rog.
VT pluuiam salutarem nobis dones Te rog.
VT aeris temperiem bonam nobis dones Te rog.
VT fructum terre nobis dones Te rog.
VT fructus terre nobis conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT domnum apostolicum in sancta religione conseruare digneris Te rog.
VT regibus et principibus nostris pacem et concordiam atque victoriam donare digneris Te rog.
VT antistitem nostrum conseruare digneris Te rog.
VT abbatem nostrum et omnem congregacionem sibi conmissam in tuo sancto seruicio conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT paganorum fortitudinem conterere digneris Te rogamus audi nos.
VT omni populo christiano pacem et vnitatem largiri digneris Te rog.
VT cunctum populum christianum precioso sanguine tuo redemptum conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT iram tuam a nobis auertere digneris Te rog.
VT remissionem omnium peccatorum nostrorum nobis dones Te rogamus audi nos.
VT graciam sancti spiritus cordibus nostris clementer infundere digneris Te rog.
VT cor penitens nobis inspirare digneris Te rog.
VT locum penitencie nobis donare digneris Te rog.
VT sanctam caritatem tuam nobis donare digneris Te rog.

—

VT nobis veram humilitatem donare digneris Te rog.
VT veram penitenciam nobis donare digneris Te rog.
VT veram pacienciam nobis donare digneris Te rog.
VT veram castitatem nobis donare digneris Te rog.
VT mala nostra preterita digne flere valeamus Te rog.
VT inminentia mala vitare valeamus Te rog.
VT confessionem tibi placitam nobis largiri digneris Te rog.
VT in tempore temptacionis nobis adesse digneris Te rog.
VT nos a tua misericordia non repellas Te rog.
VT ad tuam misericordiam nos pertingere facias Te rog

1) Handschr. *celis.*

Digitized by Google

VT nobis miseris et peccatoribus propicius esse digneris Te rogamus audi nos.

VT nos exaudire digneris Te rogamus audi nos.

[F]ili Dei Te rogamus audi nos.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Parce nobis Domine.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Dona nobis pacem.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Exaudi nos Domine.

Christe audi nos.

Saluator mundi adiua nos.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleison. Pater noster.

Et ne nos inducas. Sed libera nos a malo.

Sequuntur preces ad letaniam.

Oremus pro omni gradu ecclesie. Sacerdotes tui induantur iusticiam.[1]) et sancti tui exultent.

Pro pastore nostro. Beatus qui intelligit super egenum et pauperem. in die malo liberabit eum Dominus.

Pro rege nostro. Domine saluum fac regem. et exaudi nos in die qua invocauerimus te.

Pro abbate nostro. Dominus conseruet eum et viuificet eum et non tradat eum in manum[2]) inimicorum eius.

Pro cuncto populo catholico. Saluum fac populum tuum Domine et benedic hereditati tue[3]) et rege eos et extolle illos usque in eternum.

Pro pace et vnitate ecclesie. Fiat pax in virtute tua et habundancia in turribus tuis.

Pro fratribus et sororibus nostris. Propter fratrẽs meos et proximos meos loquebar pacem de te. propter nomen Domini Dei nostri quesiui bona tibi.

Pro iter agentibus. O Domine saluos fac eos. o Domine bene prosperare. benedictus qui venturus es in nomine Domini.

Pro fidelibus nauigantibus. Exaudi nos Deus salutaris noster. spes omnium finium terre et in mari longe.

Pro aduersantibus et calumpniantibus nos. Domine Jhesu Christe ne statuas illis hoc peccatum. quia nesciunt quid faciunt.

Pro discordantibus. Et pax Dei que exsuperat omnem sensum[4]) confirmet et conseruet corda et corpora nostra in pace.

Pro penitentibus. Conuertere Domine vsquequo et deprecabilis esto super seruos tuos.

Pro omnibus nobis elemosinas facientibus. Retributor omnium bonorum deus. retribuere dignare omnibus nobis bona facientibus propter nomen sanctum tuum vitam eternam.

Pro infirmis. Mitte verbum tuum Domine et sana eos de interitu eorum.

Pro fidelibus defunctis. Requiem eternam dona eis Domine et lux eterna luceat eis.

Requiescant in pace Amen.

Oremus pro peccatis et negligencijs nostris. Domine ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum. cito anticipent nos misericordie tue. quia pauperes facti sumus nimis.

Adiuua nos Deus salutaris noster. Et propter gloriam nominis tui Domine libera nos. et propicius esto

1) Handschr. *iusticia.*
2) Handschr. *animam.*
3) Handschr. *tu.*
4) Handschr. *censum.*

Digitized by Google

peccatis nostris propter nomen sanctum tuum.

Esto nobis domine turris fortitudinis. A facie inimici.

Ostende nobis Domine misericordiam tuam. Et salutare tuum da nobis.

Fiat misericordia tua Domine super nos. Quemadmodum sperauimus in te.

Domine exaudi oracionem meam. Et clamor meus ad te veniat.

Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Benignus et misericors Deus. qui reuocas errantes et saluas penitentes. medelam tribuis infirmantibus. glorie coronam perseuerantibus. exaudi me infelicem et peccatorem per hos psalmos clemenciam tuam inplorantem. ut quidquid humiliter hic oro. te largiente adipisci merear. Per Christum.

Suscipe clemens et misericors Deus hanc oblacionem psalmorum. quam ego peccator omniumque criminum [reus [1])] pro remedio anime mee offero. uel pro hijs in vtroque sexu. qui michi in consanguinitate uel eciam in familiaritate iuncti sunt. necnon pro hijs qui se in manus meas conmiserunt. uel quorum elemosinam recipio. et pro omni populo christiano. Hijs omnibus precor mitissime Deus siue viuis siue defunctis prosit ad veniam et remissionem peccatorum. Per.

—

Clementissime | pater. exaudi me per hos psalmos clemenciam tuam implorantem pro cunctis michi bona largientibus. seu in manibus meis commendantibus. ut eis in presenti si qua sunt crimina relaxes. et in futuro misericorditer veniam concedas. Per.

Presta omnipotens et misericors Deus. ut psalmi. quos pro salute famulorum famularumque tuarum N. decantaui. tua misericordia donante eis ad medelam hic proficiant [2]). ne in futuro dampnacionem senciant. Per.

Deus omnipotens redemptor mundi. qui pro salute [3]) humani generis venisti in hunc mundum. peccatores redimere precioso sanguine tuo. exaudi oracionem meam. per quam ego infelix et peccator deprecor te. ut psalmi quos ego cantaui. digne intercedant apud te pro peccatis meis. Qui cum patre.

Domine Jhesu Christe saluator mundi. qui per fimbriam vestimenti tui mulieri pristinam sanitatem restituisti. qui verus medicus infirmantibus anime simul et corporis medicinam largiris. me supplicantem per hec psalmorum melodia exaudi pro famulis ac famulabus tuis egrotantibus. ut qui hic temporalem infirmitatem paciuntur. eo securius te largiente de eterna [salute] [4]) prosperentur. Qui cum patre et spiritu sancto.

Creator mundi cunctipotens Deus. spes credentibus. gloria resurgentibus. suppliciter per hos psalmos clemenciam tuam imploro. quos pro salute fidelium defunctorum decantaui. ut eos a perpetuis tormentis absoluas. et premium eterne beatitudinis concedas. Per.

1) *reus* fehlt in der Handschr.
2) Handschr. *proficiat.*
3) Handschr. salute *mundi.*
4) *salute* fehlt in der Handschr.

Digitized by Google

Domine Deus omnipotens. qui remedium animarum elemosinarum distribucione fidelibus tuis indulgenciam et remissionem peccatorum misericorditer promisisti. exaudi me pro vniuersis fidelibus tuis. qui nobis suas elemosinas dederunt. uel in fide tue maiestatis se commendauerunt. tam viuis quam et defunctis. et perueniant ad aures misericordie tue preces mee. quas pro salute illorum coram te effundo. ne aspicias peccata mea domine. sed fidem illorum et illarum. qui nobis in fidem tui nominis largiti sunt bona temporalia.

et tu remunerator Domine omnium bonorum tribuere illis digneris pro paruis magna et pro terrenis premia sempiterna. Per Christum.

Pro parentibus oracio.

Omnipotens Deus qui mirabiliter cuncta condidisti. et tua disposicione creata sunt omnia. qui iussisti condicionem ad propagandam sobolem ex viro et femina esse. precepisti dilectionem et honorem exhibere circa patrem et matrem. exaudi me misericors Deus clamantem ad te pro genitore meo et genitrice mea. quos vtrosque[1]) ex tua mirabili prouidencia michi humillimo[2]) preparare dignatus es. sed et pro omnibus fidelibus tam viuis quam et defunctis. quorum nomina et merita tibi soli Domino Deo vniuersorum cognita sunt. ut protegas eos. atque ab omni malo defendas. et in viam salutis tua miseracione[3]) disponas. et animas[4]) famulorum famularumque tuarum N. in beatitudinem eternam. iuxta sanctam ac pijssimam voluntatem tuam collocare digneris. Per Dominum nostrum Jhesum Christum.

Pro iter agentibus.

Domine Jhesu Christe fili dei viui. qui recto incedentibus itinere pius es adiutor. te suppliciter exoramus. ut has peras. et hos baculos. tua benedictione consecrare digneris. et presta pijssime pater. ut hij famuli tui N. qui has peras in humeris suis suspenderint. et hos baculos in manibus suis portauerint. ope benedictionis tue repleantur. atque hic et vbique defensionis tue auxilio muniantur. Saluator mundi. qui cum patre et spiritu sancto viuis et regnas Deus.

Sequuntur psalmi.

Miserere mei Deus. **Ps.** Deus in nomine. **Ps.** Miserere mei Deus miserere mei. **Ps.** Deus misereatur nostri. **Ps.** Deus in adiutorium. **Ps.** Qui habitat in adiutorio. **Ps.** Benedictus Dominus Deus Israel. **Ps.** Nunc dimittis. Kyrieleyson Christeleyson Kyrieleyson. Pater noster. Et ne nos. Perfice gressus meos in semitis tuis. Vt non moueantur vestigia mea. Lucerna pedibus meis verbum tuum. Et lumen semitis meis. Angelis suis mandauit de te. Vt custodiant te in omnibus vijs tuis. Beati inmaculati. Qui ambulant in via Domini. Domine exaudi oracionem

1) Handschr. *vtque.*
2) Handschr. *hm̄limo.*
3) Handschr. *miseracionis.*
4) Handschr. *animabus.*

Digitized by Google

meam. Et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Adesto Domine supplicacionibus nostris. et viam famulorum tuorum in salutis tue prosperitate dispone. vt inter omnes vite et vie huius varietates tuo semper protegamur auxilio. Per.

Alia oracio pro redeunte.

Omnipotens sempiterne Deus. nostrorum temporum viteque dispositor. famulo tuo N. continue tranquillitatis largire subsidium. ut quem incolomem proprijs laribus reddidisti. tua facias protectione securum. Per Christum.

Alia oracio pro eodem.

Qvesumus omnipotens Deus. ut huic famulo tuo N. quem nobis [1]) incolomem de via redire fecisti. quidquid illic impediente fragilitate deliquit. tu propiciatus dimittas.

Confessio.

Confiteor Domino Deo omnipotenti. et vobis sanctis eius. quorum reliquie et nomina in hac basilica et vbique venerantur. quia peccaui nimis in cogitacionibus. locucionibus. et operibus malis et nequissimis. in periurio. in fornicacione. in adulterio. in detractione. in superbia. in iracundia. in tristicia seculi. in ebrietate. in auaricia. in negligencia. in mendacio. in luxuria. in concupiscencia. in sompnolencia. in visu. auditu. gustu. odoratu. et tactu. et in omnibus maximis peccatis et sceleratissimis. scioque me dignum pena eterne mortis. Ideo imploro vos omnes sancti dei. ut oretis pro me indignissimo famulo vestro. ad vos clamante et intercedente [2]) pro sancta Dei ecclesia catholica. quam Dominus noster Jhesus Christus dignatus est precioso sanguine suo redimere. vt eam dignetur pacificare. custodire. adiuuare et regere. Pro Papa eciam nostro. et pro rege eciam. ac pro antistite nostro. Et pro superioribus nostris. ac congregacione nostra. et pro omni familia eorum. Pro cognatis. et amicis. et inimicis nostris. et pro hijs. qui se in meas commendauerunt oraciones. vt Deus et Dominus noster michi illisque omnibus tribuat penitenciam veram in hac presenti vita. de preteritis peccatis meis et illorum [et] [3]) de instantibus liberacionem. et de futuris cautelam. *Amen.*

1) Handschr. *nos.*
2) So die Handschr.
3) *et* fehlt in der Handschr.

Digitized by Google

V.

Urtheil des Kölnischen Officials über Zehntgerechtsame des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel. 1391 März 17.

Nach dem sehr beschädigten Original[1]).

IN nomine domini amen. Johannes de Ceruo legum doctor Officialis Curie Coloniensis Iudex seu Commissarius cause et parcium infrascriptarum a Reuerendissimo in christo patre et domino nostro domino Friderico dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopo sacri Imperij per Italiam Archicancellario apostolice sedis legato specialiter deputatus Vniuersis et singulis ad quos presentes litere nostre peruenerint Salutem in domino cum veritatis noticia subscriptorum. Ad vestram tenore presencium deducimus noticiam. quod dictus Reuerendissimus pater et dominus noster dominus Fridericus Archiepiscopus Coloniensis causam seu causas. quam uel quas venerabiles domini .. Decanus et Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie Coloniensis ex vna parte et parrochiani in *Ippelendorp* et in *Wormerstorp* super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi tunc mouebant et mouere intendebant. bone memorie domino.. preposito dum vixit ecclesie sancti Seuerini Coloniensis tunc adhuc in humanis agenti cum omnibus causarum ipsarum emergencijs dependencijs et connexis commisit audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicij. prout in literis patentibus eiusdem domini nostri Archiepiscopi eidem domino Huperto preposito super eo tunc directis plenius continebatur. quarum tenor sequitur et est talis. Fridericus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus sacri Imperii per Italiam Archicancellarius apostolice sedis legatus honorabili Preposito ecclesie sancti Seuerini Coloniensis Salutem in domino. Causam uel causas. quam uel quas dilecti in Christo.. Prepositus.. decanus et.. Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie ex vna parte ac parrochiani nostri in Ippelendorp et in Wormerstorp super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi mouet[2]) seu mouere intendit[3]). tibi cum suis emergencijs dependencijs et connexis committimus audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicij. facturo quod decreueris per censuram ecclesiasticam a dictis hincinde partibus firmiter obseruari. Testes vero si qui nominati fuerint qui se gracia odio uel timore subtraxerint compellas censura simili veritati testimonium perhibere. Volumus autem quod sentencia in causa huiusmodi per te ferenda Sigillo officialitatis Curie nostre Coloniensis sigilletur. Datum Colonie anno domini MCCC octuagesimo nono die nona mensis Decembris. Quarum quidem

1) Vgl. über die Urkunde Katzfey I, 109.
2) So statt mouent.
3) So statt intendunt.

Digitized by Google

literarum vigore Idem quondam dominus Hupertus prepositus Commissarius in causa et causis huiusmodi procedens. tandem Henricus de Reys sindicus et procurator dominorum .. Decani et Capituli predictorum prout de huiusmodi sindicaria et procuratoria potestate eidem quondam domino Huperto sufficienter constabat nonnullos posiciones et articulos in eorum fine concludentes in huiusmodi causa coram eodem quondam domino Huperto obtulit in certo competenti termino ipsis partibus hincinde ad hoc legitime statuto et prefixo. quorum quidem posicionum et articulorum tenor de uerbo ad uerbum vna cum ipsorum conclusione sequitur et est talis. Coram vobis venerabili viro domino Huperto preposito ecclesie sancti Seuerini Coloniensis Judice seu Commissario cause et partibus infrascriptis a Reuerendissimo in Christo patre et domino domino Friderico dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopo specialiter deputato dat et probare intendit Henricus de Reys Sindicus et procurator procuratorio nomine venerabilium dominorum .. Decani et .. Capituli ecclesie Monasterij Eyflie Coloniensis diocesis posiciones et articulos infrascriptos contra Wernerum dapiferum de Wormerstorp. Andream eius filium. Johannem Gobelinum et Girlacum filios Heynonis braxatoris. Gerardum generum Gruyssers dictum Meys. Wyricum de Wenchenaldendorp [1]). Johannen [2]) van Schuren et Petrum vpme Reche parrochianos parrochie de Yppelendorp dicte diocesis. et omnes alios quorum interest et qui sua putauerint interesse coniunctim et diuisim. et contenta in eis dat et ponit eciam diuisim. et sic petit eisdem ex aduerso medio Juramento responderi. In primis ponit et probare intendit. quod a X. XX. XXX. XL. centum annis citra et ultra et eciam a tempore et per tempus de cuius contrario memoria hominum non existit in dicta diocesi Coloniensi fuit esse consueuit et est quedam ecclesia collegiata secularis communiter appellata ecclesia Monasterij Eyflie. quodque a dicto tempore citra et per ipsum tempus in predicta ecclesia fuerunt esse consuerunt et sunt Prepositus. Decanus et Canonici seculares Capitulum facientes et representantes ac certus numerus Canonicorum et prebendarum. et sic fuit et est dictum et reputatum dicitur et reputatur palam et notorie. Item quod a dictis temporibus citra et per ipsa tempora Prepositus pro tempore predicte ecclesie racione sue prepositure habuit habere consueuit et habet suos certos redditus et prouentus distinctos separatos et diuisos a redditibus et prouentibus .. Decani et Capituli predictorum. Sicque fuit et est dictum assertum et reputatum. dicitur asseritur et reputatur palam et communiter per habentes noticiam de premissis. Item ponit et probare intendit, quod ab eisdem temporibus citra in prefata diocesi Coloniensi inter alias ecclesias parrochiales fuit esse consueuit et est constituta quedam ecclesia parrochialis communiter nuncupata ecclesia parrochialis in Yppellendorp. habens certam et limitatam parrochiam et parrochianos vtriusque sexus. quodque

1) Ober Weinchenaldendorp; zwiſchen e und n iſt die Urkunde etwas abgeblättert, daß man nicht entſcheiden kann, ob noch ein Buchſtabe dazwiſchen ſtand. Kleinaltendorf bei Wormersdorf iſt gemeint. Die Wieſen zu Kleinaltendorf heißen noch „Wyrichswieſen“. Noch 1767 ſtiftete ein „Wingen“ aus Kleinaltendorf ein Anniverſar in der Pfarrkirche zu Ippendorf.

2) So die Handſchr.

Digitized by Google

infra eandem parrochiam et eius limites fuerunt a dictis temporibus citra et sunt quamplures agri terre arabilis et possessiones decimales et de quibus seu quarum fructibus decime solui consueuerunt et soluuntur temporibus debitis et oportunis. Item quod fuit et est communis hominum assercio reputacio et credulitas ac publica vox et fama fuitque et est verum. quod olim ante tempus de quo memoria homimum existit omnes et singule decime dicte parrochie tam maiores quam minute ad .. Prepositum .. Decanum et .. Capitulum supradictos communiter spectare et pertinere consueuerunt pertinuerunt et spectauerunt ex iusto et canonico titulo. Item quod fuit et est communis reputacio credulitas opinio et assercio communeque dictum. quod huiusmodi decime successu temporis [1]). dudum tamen ante tempus de quo memoria hominum existit. fuerunt et erant per et secundum agros prefate parrochie inter dominos .. Prepositum .. Decanum et Capitulum rite et canonice diuise. quodque in huiusmodi diuisione tam ipsi .. Preposito quam .. Decano et Capitulo predictis cuilibet porciones pro parte sua fuerunt et erant certi agri deputati et assignati. de quibus seu quorum fructibus diuisim et separatim decimas supradictas percipere et leuare debebant et consueuerunt. Item quod a tempore dicte diuisionis citra et a tempore et per tempus de cuius contrario memoria [2]) hominum non existit Prepositus pro tempore dicte ecclesie Monasterij Eiflie nomine ipsius prepositure decimas dictorum agrorum sibi ut premittitur assignatorum percipere consueuit et percepit et percipit. fuitque idem .. prepositus pro tempore a dicto tempore citra in pacifica possessione seu quasi Juris percipiendi huiusmodi decimas de agris memoratis palam et publice. Item quod .. Decanus pro tempore et .. Capitulum predicti post diuisionem supradictam eorum vtilitate in hoc attenta conuenerunt et ordinauerunt rite et canonice cum possessoribus pro tempore agrorum eisdem .. Decano et Capitulo in dicta diuisione modo quo predicitur assignatorum. quod dicti possessores et eorum in ipsis agris successores deberent esse liberi a solucione decimarum de eisdem agris soluendarum. et quod pro illis decimis deberent singulis annis predictis .. Decano et Capitulo dare et soluere certas annuas pensiones. videlicet de quolibet Jurnali dimidium sumbrinum partim tritici et partim siliginis. et cum hoc supportare et sustinere vniuersa et singula onera que ipsis .. Decano et .. Capitulo ante huiusmodi conuencionem et ordinacionem racione dictarum decimarum incumbebant. Sicque fuit et est dictum creditum assertum et reputatum. dicitur asseritur et reputatur palam et publice et fuit et est verum. Item quod huiusmodi conuencio et ordinacio fuerunt et sunt obseruate a X. XX. XXX. XL. annis proxime preteritis citra. et eciam a tempore et per tempus de cuius principij memoria hominum non existit. quodque a dicto tempore citra possessores pro tempore dictorum agrorum dictas pensiones annuas dederunt et soluerunt predictis .. Decano et Capitulo et onera predicta sustinuerunt et supportauerunt et a solucione decimarum

1) Die Urkunde iſt an dieſer Stelle gebrochen, und ſind von dieſem Worte nur die Buchſtaben tp leſerlich.

2) Orig. memoria memoria.

Digitized by Google

predictarum fuerunt et erant ex causis premissis prout adhuc sunt liberi et immunes. Item quod fuit et est communis opinio reputacio credulitas et assercio fama et vox communeque dictum et verum fuit et est. quod a tempore predicto citra possessores et cultores pro tempore dictorum agrorum tenebantur et tenentur vna cum .. preposito pro tempore predicti Monasterij Eyflie. videlicet ipsi possessores et cultores huiusmodi agrorum pro media parte et dictus prepositus pro alia media parte. procurare et tenere Taurum. aprum. Arietem et equum vulgariter *eyn volen* ad vsus dicte parrochie in Yppellendorp et parrochianorum eiusdem. necnon illuminare sacramentum eucharistie in dicta ecclesia parrochiali de Yppellendorp et alia onera quecunque supportare. que illis personis de jure uel consuetudine incumbunt que maiores decimas in aliqua parrochia percipiunt. Item quod a predicto tempore citra prefati possessores et cultores pro tempore dictorum agrorum huiusmodi onera omnia et singula vna cum dicto .. proposito pro tempore communiter supportauerunt et sustinuerunt supportare et sustinere consueuerunt salua controuersia presenti. sicque fuit et est dictum assertum et reputatum dicitur asseritur et reputatur per habentes noticiam de premissis. Item quod a XX. XXX. XL. L. LX. centum annis citra et vltra prefati .. Decanus et .. Capitulum supradicta onera eorum aliquod in toto uel in parte non supportauerunt nec sustinuerunt. quodque non est aliquis homo viuens. qui viderit vmquam dictos .. Decanum et .. Capitulum huiusmodi onera in toto uel in parte supportare aut sustinere. Item quod non obstantibus premissis predicti parrochiani possessores et cultores dictorum agrorum pro tempore volentes se a dictis oneribus exonerare asseruerunt et pretendunt licet minus veraciter. dictos .. Decanum et Capitulum ad predicta onera sustinenda vnacum Preposito predicto teneri [1]) et obligatos fore. quodque ijdem parrochiani ob hoc eosdem .. Decanum et Capitulum per se et alios multipliciter inquietauerunt molestauerunt et vexauerunt inquietant molestant et vexant. ipsosque impediuerunt ac impediunt quominus pensiones eisdem ex supra dicta conuencione de dictis agris debitas et competentes percipere potuerunt et possunt indebite et iniuste. Item quod dicti .. Decanus et .. Capitulum propter molestaciones vexaciones et impedimenta antedicta grauia dampna et expensas sustinuerunt et fecerunt usque ad summam quinquaginta florenorum auri saluo pluri et ponit cum ascensu et descensu. Item quod de premissis fuit et est publica vox et fama. Quare petit dictus procurator nomine quo supra per vos dominum prepositum Judicem predictum pronunciari et decerni inquietaciones molestaciones vexaciones et impedimenta predicta fuisse et esse indebita et iniusta dictisque parrochianis coniunctim et diuisim inhibenda fore et per vos inhiberi sub penis congruis. ut deinceps ab huiusmodi inquietacionibus molestacionibus vexacionibus et impedimentis cessent et desistant et eosdem nichilominus in quinquaginta florenis predictis racione dampnorum et expensarum. ac in literarum expensis condempnari Et alias in premissis fieri quod iustum fuerit. Premissa dicit et petit coniunctim et diuisim modo et forma quibus melius et efficacius

1) Urk. *tenere.*

Digitized by Google

potest. vestrum eciam officium super hijs humiliter implorando. Et protestatur sibi valere de premissis que probabit Saluo Jure addendi minuendi corrigendi etc. Quibus quidem posicionibus et articulis sic exhibitis et oblatis. deinde quoque nonnullis testibus [1]) pro parte dominorum.. Decani et Capituli predictorum productis admissis et in forma Juris testium recipiendorum receptis et per auditorem ad hoc deputatum examinatis. ipsorum quoque testium attestacionibus siue dictis in scriptis redactis et ad nonnullos actus Judiciales coram eodem dicto Preposito per dictas partes hincinde summarie et de plano processo uirtute Commissionis suprascripte. tandem vero ipso domino Huperto preposito de medio sublato prefatus dominus noster Fridericus Archiepiscopus causam et causas huiusmodi cum omnibus suis emergencijs, dependencijs et connexis in statu in quo coram eodem domino preposito remanserant nobis Johanni Officiali supradicto commisit in dicto statu resumendas ulteriusque audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicij prout et quemadmodum in literis patentibus eiusdem domini nostri Archiepiscopi sigillo impendenti sigillatis plenius continetur. quarum tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis. Fridericus Dei gracia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus sacri Imperij per Italiam Archicancellarius apostolice sedis legatus dilecto nobis Officiali nostro Coloniensi Salutem in Domino. Cum nos alias causam seu causas quam uel quas dilecti in Christo .. Prepositus .. Decanus et Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie nostre diocesis ex vna parte et parrochiani nostri in Ippelendor[p et] in Wormerstorp super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi mouent seu mouere [intendunt] quondam [Preposito] ecclesie sancti Seuerini Coloniensis commiserimus cum omnibus suis emergencijs dependencijs et connexis audiendas decidendas et fine [debito] terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicii procedendum. idemque quondam [Prepositus] ad nonnullos actus processus in dicta causa seu causis Judiciales et pendente huiusmodi causa seu causis coram eodem indecisis extunc de medio sublatus. nos tibi huiusmodi causam seu causas retento processu dicti quondam Prepositi sancti Seuerini [cum omnibus] emergencijs dependencijs et connexis in statu quo [eam uel eas] dimisit per te resumendas committimus audiendas decidendas et fine debito [2]) terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicii facturo quod decreueris per c[ensuram ecclesiasticam] a dictis hincinde partibus firmiter obseruari. necnon si tibi videbitur expedire nobis merita [3]) ipsius cause siue quid Juris referre procures. Testes vero si qui nominati fuerunt qui se gracia odio uel timore subtraxerint compellas censura simili veritati testimonium perhibere. Datum Arnsberg Anno domini MCCC nonagesimo die decima mensis octobris. Harum igitur literarum vigore et auctoritate Nos causam et causas huiusmodi rite resumentes in statu supradicto Et tandem Compresentibus in Judicio

1) Urk. *testis.*
2) Urk. *debite.*
3) Undeutlich.

Digitized by Google

coram nobis die et hora inferius descriptis Henrico de Reys et Jacobo de duren procuratoribus parcium predictarum et quolibet ipsorum nomine procuratorio partis sue. de quibus procuratorijs nobis sufficienter constabat et nostram super premissis diffinitiuam sentenciam ferri et promulgari postulantibus. Nos autem officialis Commissarius supradictus pro tribunali sedentes solum deum pre oculis habentes eiusque nomine Inuocato secundum ea que ex premissis omnibus et singulis vidimus audiuimus et cognouimus ac iam cognoscimus et videmus Jurisperitorum consilio nobis communicato nostram super premissis diffinitiuam sentenciam duximus promulgandam et presentibus ferimus in hunc modum. Christi nomine Inuocato pro tribunali sedentes solum deum pre oculis habentes per hanc nostram diffinitiuam sententiam in hijs scriptis pronunciamus decernimus et declaramus inquietaciones molestaciones et impedimenta predicta fuisse et esse indebita et iniusta. dictisque parrochianis in Ippelendorp Inhibemus sub pena excommunicacionis ac ducentorum florenorum auri ac mandamus ut deinceps ab huiusmodi inquietacionibus et molestacionibus cessent pariter et desistant ipsos in expensis condempnantes earum taxacione nobis imposterum reseruata. In ceteris vero ab impeticione dictorum .. Decani et .. Capituli Monasterij Eyflie absoluimus in hijs [super] expensis condempnacionem in hac parte ex causa omittentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes literas hanc nostram diffinitiuam sententiam in se continentes per Henricum notarium nostrum infrascriptum scribi et fieri mandauimus et sigilli maioris Officialitatis nostre iussimus appensione muniri. Acta sunt hec in aula Archiepiscopali Coloniensi Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo primo Indictione [qu]artadecima mensis Marcii die decima septima hora prima [1]) uel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno secundo Presentibus ibidem venerabilibus viris dominis et magistris Hermanno preposito ecclesie sancti Georgii Coloniensis legibus Henrico de Rekelinchusen in vtroque Jure ac petro de hollandia in decretis doct[oribus] aduocatis

Henricus de

Das ovale Siegel in Wachs ist an Pergamentstreifen befestigt und hat die Umschrift:*fficialitatis coloniensis nouum.* Auf der Kehrseite ist noch ein kleines, rundes Siegel eingedrückt mit der Umschrift: *S. officialis curie colonie.* Die Figuren sind nicht mehr erkennbar.

Auf der Rückseite der Urkunde liest man von späterer Hand: *Sentencia pro Capitulo contra vicinos de Ypellendorp et Wormersdorff;* und: *vide huius copiam in libro copiarum* fol. 46. Dieses Copiar ist aber nicht mehr aufzufinden.

1) Urk. *prime.*

Digitized by Google

VI.

Liturgisches.

Aus der ehemaligen Stiftskirche in Münstereifel.

1.

Messen.

Finden sich in ein Kölnisches Missale vom Jahre 1756 eingeschrieben.

In abweichender Form sind sie gedruckt einem Kölnischen Missale vom Jahre 1626 beigebunden, und in ein zweites Exemplar vom Jahre 1756 eingeschrieben, auch veröffentlicht in den Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 467 f. Die Abweichungen füge ich nach dem Druck in dem Missale vom Jahre 1626 unter dem Texte bei.

Missa.

In primo Festo S. Chrysanti et Dariae Coniugum Virg. et Mart. Patro. huius Ecclesiae collegiatae [1].

Introitus. Intret in conspectu tuo Domine etc. [2].

Oratio. Deus qui nos annua SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae [3] solemnia frequentare concedis, praesta quaesumus, ut et devotis eadem mentibus celebremus, et eorum patrocinio promerente plene capiamus securitatis augmentum. Per Dominum.

Per Octavam vero [4] dicitur sequens Oratio: Deus qui SS. Martyres tuos Chrysantum et Dariam cum Virginitatis honore et [5] Martyrii gloria coronasti. da nobis eorum intercessione vitiorum nostrorum flammas extinguere, ut tibi mundo corde dignum fieri habitaculum mereamur. Per Dominum.

Lectio Epistolae beati Pauli Apostoli ad Romanos. Fratres, scimus quoniam diligentibus Deum omnia — nos separare a Charitate Dei, quae est in Christo Jesu Domino nostro.

Graduale. Gloriosus Deus in Sanctis suis, mirabilis in maiestate, faciens prodigia. *Vers.* Dextera tua, Domine, glorificata est in virtute, dextera manus tua, Domine, confregit inimicum. Alleluja. allel. Vox exultationis et salutis in tabernaculis iustorum. Alleluja.

1) Gedruckter Text: Dariae *Martyrum, Virginum et Coniugum Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eifliae quod celebratur 25. Octobris.*
2) G. T.: ***Gloria in excelsis.***
3) G. T.: Chrysanti et Dariae, *Crispini et Crispiniani.*
4) G. T.: Per octavam *loco orationis: Deus qui annua etc.*
5) *et* fehlt im gedruckten Text.

Digitized by Google

Per Octavam autem dicitur sequens Alleluja[1]: Alleluja. Allel. ℣. Martyres sancti Chrysantus et Daria facti sunt in passione sociati, sicut fuerant mentis virtute copulati, et quasi in uno lectulo, ita in una fovea quieverunt in pace. Alleluja[2].

Sequentia S. Evangelii secundum Lucam. In illo tempore descendens Jesus de monte stetit in loco campestri et turba discipulorum eius — merces vestra multa est in coelo[3].

Offertorium. Laetamini in Domino et exultate iusti, et gloriamini omnes recti corde.

Secreta. Sacrificiis praesentibus, Domine, quae tibi in tuorum commemoratione Sanctorum deferimus, intende placatus, ut et devotioni nostrae proficiant et saluti. Per Dominum.

Communio. Dico autem vobis amicis meis, ne terreamini ab his, qui vos persequuntur.

Postcommunio. Coelestis doni benedictione percepta supplices te, Domine, deprecamur, ut idem nobis intercedentibus SS. Chrysanto et Daria[4], quorum festa agimus, et Sacramenti causa sit et salutis. Per Dominum.

In 2do Festo SS. Patronorum.

Missa est eadem quae in Festo Imo exceptis sequentibus[5]:

Oratio. Beatorum Martyrum tuorum, Domine, Chrysanti et Dariae nobis adsit oratio, ut quos obsequio veneramur, pio iugiter experiamur auxilio. Per Dominum.

Post Graduale dicitur versus ut infra Octavam[6].

Secreta. Populi tui, Domine, quaesumus tibi grata sit hostia, quae SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae solemnitatibus immolatur. Per Dominum.

Postcommunio. Mysticis, Domine, repleti sumus votis et gaudiis, praesta quaesumus, ut per intercessionem beatorum Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae, quae corporaliter agimus, spiritualiter consequamur. Per Dominum.

1) G. T.: *Aliud Alleluia per octavam.*
2) Folgt im gedr. T.: *Sequentia. In honorem summi regis* u. ſ. w.
3) G. T.: *Credo; etiam per octavam.*
4) G. T.: Chrysanto et Dariae, *Crispino et Crispiniano.*
5) G. T.: *In Secundo Festo Patronorum SS. Chrysanti et Dariae quod celebratur Calendis Decembris. Omnia ut supra exceptes Collectis hic positis.* Die ehemalige Stiftskirche feiert nach einer Mittheilung des Herrn Pfarrers heute noch außer am 25. October Feſte zu Ehren der hh. Chryſanthus und Daria am erſten Sonntag im Advent und am zweiten Pfingſttage, offenbar an Stelle der früheren Feier am 1. December und am 26. Juni.
6) G. T.: *Alleluia, Alleluia. ℣. Martyres sancti Chrysantus et Daria facti sunt in Passione sociati, sicut fuerant mentis virtute copulati, et quasi in uno lectulo, ita in una fovea quieverunt.*

Digitized by Google

In commemoratione SS. Patronorum per annum.

Feria tertia[1]).

Introitus. Sapientiam Sanctorum narrent populi etc.

Oratio. Propitiare, quaesumus Domine, nobis famulis tuis per SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae, quae in praesenti Ecclesia requiescunt, merita gloriosa, ut eorum pia intercessione ab omnibus ubique liberemur adversis. Per Dominum.

Epistola[2]) *beati Pauli Apostoli ad Hebraeos.* Fratres, Sancti per fidem vicerunt regna — et hi omnes testimoniis fidei probati inventi sunt in Christo Jesu Domino nostro.

Graduale, ut supra in I^mo festo[3]).

Post Septuagesimam loco Alleluja et Versus dicitur sequens Tractus[4]): Qui seminant in lacrimis, in gaudio metent. *Versus.* Euntes ibant et flebant, mittentes semina sua. *Vers.* Venientes autem venient cum exultatione portantes manipulos suos.

Evangelium et Offertorium ut supra in I^mo festo[5]).

Secreta. Suscipiat clementia tua, Deus quaesumus, de manibus nostris munus oblatum et per Sanctorum tuorum Martyrum Chrysanti et Dariae orationes ab omnibus nos emunda peccatis. Per Dominum.

Communio, ut in I^mo festo[6]).

Postcommunio. Divina libantes mysteria, Domine, quae pro SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae veneratione tuae obtulimus Maiestati, praesta quaesumus, ut per ea veniam mereamur peccatorum. Per Dominum.

1) *Feria sexta* fehlt im gedruckten Text.

2) G. T.: *Lectio epistolae.*

3) G. T.: ***Graduale.*** *Gloriosus Deus in Sanctis suis, mirabilis in maiestate, faciens prodigia.* ℣. *Dextera tua Domine glorificata est in virtute, dextera manus tua confregit inimicum.*

Alleluia Alleluia. ℣. *Laetamini in Domino et exultate iusti, et gloriamini omnes recti corde. alleluia.*

Pars Sequentiae dicitur incipiendo ab illo versu: Chrysis autem etc., deinde Evangelium Lucae 6: Descendens Jesus de monte etc., ut supra in primo festo SS. Patronorum.

4) G. T.: *Post septuagesimam omissis Alleluia et versu et Sequentia dicitur Tractus.*

5) G. T.: ***Offertorium.*** *Laetamini, ut supra.*

6) G. T.: ***Communio.*** *Dico autem vobis amicis meis ne terreamini ab his qui vos persequuntur.*

Digitized by Google

2.

Sequenz.

Aus zwei Graduales, beide geschrieben 1456 „per devotos fratres domus presbyterorum zo Wydenbach in Colonia“ für das Stift zu Münstereifel [1]).

Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 467.

In honorem summi Regis, noue seruans iussa legis, iubilet Ecclesia
Cum coniunctis sponso sponsis, celi quibus in absconsis sponsi patent atria.
Hij sunt uasa retinentes, oleumque deferentes cum quinque Prudentibus.
Hij sunt agnum qui sequuntur, stolis albis induuntur, nati sed ex gentibus.
Vita patris spreta docti Crisantus et, nox quam nocti indicat, sciencia
Dies uerbum eructauit, hunc Carpoforus purgauit Sacramenti gracia.
Male agens odit lucem, iubar monstrans vite ducem, pater claudit filium.
Carcer locus luci gratus, fulgor fulget hic locatus supra, non sub modium.
Non ut parcat pater parcens, visu carne raptum arcens, ducit in triclinium.
Qua nec re nec est personis fractus; Dei nam ex donis obdormit coniugium.
Temptat ergo decens vultu, fallax verbis, dispar cultu hic [2]) Crisantum Daria.
Forma verbis nec [3]) fraudatur, casta casto desponsatur, sicut Joseph Maria.
Scorto clamant victa detur, per leonem sed tuetur a precante Daria.
Agna lupum agnum Deo reddit, et quos cepit leo, premittens ad gaudia.
Crisis aurum, firmus sanctus: isti nomen hoc Crisantus res dedit et racio.
Cuius membra nec tenentur vinclis, cippo, nec torquentur cesa, cincta corio [4]).
Cum tribuno domum totam, cum cognatis gentem notam, plures adhuc animas,
Una morte sociatas, nunc victrices, tunc truncatas, hic misit ad nupcias.
Sponsos torus fossa capit vivos, ambos nobis rapit victuros per secula.
Nos hic, Christe, morituros cum hijs tecum fac victuros carnis sine macula.

1) Ueber die Canoniker „im Weidenbach“ zu Köln vgl. Gelen. de adm. magn. Coloniae 450 f., v. Mering, Erzbischöfe von Köln, II, 134 ff.
2) Boll. *nec.*
3) Boll. *hic.*
4) Die Strophe Cuius membra — corio fehlt bei den Boll.

Digitized by Google

2.

Hymnus.

Aus „Officium cum lectionibus de SS. Martyribus Chrysantho et Daria Patronis Collegiatae Ecclesiae Monasterii-Eifliae anno MDCCXLIX emendatum et renovatum. Coloniae typis Gereonis Arnoldi Schauberg.“ 8°.

Unam duorum gloriam
Simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariae,
Christi fideles, pangite.

Vir ipse liberalibus
Doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
Imbutus est mysterio.

Polemius quem nobilis
Pater ligavit vinculis,
Et post puellas intulit,
Nec mente fracta subdidit.

Quas inter addit Dariam
Vultu decoro fulgidam,
Sed virginem doctissimam
Trahit monendo ad gratiam.

Nervis Chrysanthus asperis,
Nexus catenis ferreis,
Cippo retrusus horrido,
Solutus est ergastulo.

Missam in lupanar Dariam
Leo fidelis vindicat,
Sed inter ampla incendia
Ab igne mansit integer.

Quos inde utrosque carnifex
Tellure vivos infodit,
Et subter hymnum dum canunt
Efflant beatum spiritum.

Ut nos divina gratia
Fruamur [vestra] per suffragia,
Christi fideles, Martyres,
Exaudite nunc supplices.

Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum Spiritu paraclito
Et nunc et in perpetuum.

Aus dem nämlichen „Officium“ mag noch folgende Stelle der Lectio V und VI, S. 39 ff., beigefügt werden:

Anno vero millesimo quingentesimo quinto haec sacra corpora [Chrysanthi et Dariae] in plurimorum Praelatorum et Abbatum praesentia thecae argenteae reverenter inclusa, in altari olim S. Severini, nunc SS. Chrysanthi et Dariae Patronorum asservantur.

Postmodum vero ob periculosa belli tempora ab istius collegiatae Ecclesiae Decano de consensu Venerabilis Capituli in munitissimam arcem Arburganam perlata sunt sanctorum Patronorum corpora. Ubi turris, pulvere tormentario a summo usque deorsum concepto fulguris igne accensa, et arci et adjacenti oppido praesentissimam minitabatur ruinam. Nihilominus sola turris horrendo fragore concussata fuit, immotis sanctorum reliquiis, et oppido nihil laeso. Id quod sanctorum patrocinio anniversaria solemnitate merito refertur

Digitized by Google

acceptum. Pari de causa SS. Martyrum corpora Coloniam Agrippinam deducta, pace demum inter belligerentes Principes firmata, insigni solemnitate et omnium ordinum pompa circa annum millesimum sexcentesimum nonagesimum octavum Monasterium Eiffliae ad locum quietis reducta miraculorum gloria clarescunt.

Nachträge.

Zu S. 97, Z. 22: Im Vertrage zu Merſen 870 heißt Münſtereifel *Niu-Monasterium*. Pertz Mon. Germ. leg. I, 517. Hincmari Annal. Pertz Scr. I, 488.

Zu S. 109, Z. 3: Bei A. Mai Scr. vet. nov. coll. V, 372, iſt die Strophe nach dem cod. pal. alſo hergeſtellt:

Effera quem rabies, neclecto [1]) iure sepulchri
Sanctorum in tumulos praeda furentis erat.

1) So für *neglecto*.

Digitized by Google

Haus Quattermart zu Köln.

Von J. J. Merlo.

Der Westseite des Hauses Gürzenich gegenüber, da, wo jetzt das mit der Nummer 1 bezeichnete große Gebäude steht, befand sich das bei den mittelalterlichen Festlichkeiten auf dem Gürzenich-Saale, namentlich bei dem im Jahre 1505 daselbst durch Kaiser Maximilian I. abgehaltenen Reichstage[1]) oft genannte und mit denselben verwebte Haus Quattermart. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ursprünglich hier ein kleiner Marktplatz gewesen; die Bedeutung des Wortes „Quatter" ist indessen im vorliegenden Falle wohl nicht mehr mit Sicherheit zu erklären, und man wird doch ein recht starkes Bedenken tragen dürfen, der von Th. J. J. Lenzen (Aphorismen aus Kölns Geschichte, S. 15) ausgesprochenen Ansicht beizustimmen und die Ableitung aus dem Griechischen herzuholen: „Das Wort Quatter", sagt derselbe, „zeigt die Eigenschaft dieses Marktes an, indem κύαθος ein Maß von flüssigen und trockenen Dingen bedeutet." Die von da nach Oben-Marspforten führende ziemlich enge Straße hat bis zur Gegenwart den Namen „Quatermarkt" nach diesem Hause beibehalten. Im vierzehnten Jahrhundert erscheint dasselbe noch als das Haupt-Ansiedel der gleichnamigen Ritterfamilie, die zu den vornehmsten und berühmtesten im alten Köln gehörte. Gleich den Familien von Lyskirchen und von Efferen, gehören auch die Ritter von Quattermart dem Stamme des mächtigsten hiesigen Geschlechtes, dem der Overstolzen an, mit denen sie dieselbe Wappenfigur: drei Turnierkragen mit fünf, vier

1) Den ausführlichen, gleichzeitigen Bericht darüber theilen v. Mering und Reischert (Zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. II, S. 311 u. ff.) mit. Auch 1486 hatte zu Ehren Maximilian's, damals römischen Königs, eine Festlichkeit im Hause Quattermart Statt gefunden.

Digitized by Google

und drei Zacken, führen, jedoch mit Verschiedenheit der Farben und des Helmschmuckes. Der Umfang der Besitzung umfaßte ursprünglich auch das auf der anstoßenden „großen Sandkaule" mit der alten Nummer 1904, jetzt „Nr. 3 auf der Sandbahn" gelegene Haus, welches „zum kleinen Quattermart" hieß und noch um die Mitte jenes Jahrhunderts mit dem Haupthause im Besitze des Ritters Johann Quattermart war. Nach seinem Tode ging das Haus „zum kleinen Quattermart" auf seinen Sohn Johann über, der dasselbe mit einer Leibzuchtrente zum Vortheil seiner Schwester Conegundis, Nonne im Kloster Weyer vor Köln, belastete. Eine Schreins-Urkunde vom Jahre 1350 (Scabinorum, Albani) meldet dies:

„Notum sit quod Johannes filius quondam domini Johannis Quattermart militis super foueam arene, donauit et remisit Conegundi eius sorori moniali ad piscinam in domo dicta zume cleynen Quattermart super foueam arene Redditus vsufructuales Septem marcarum et sex solidorum Datum Anno domini m°. CCC^mo. quinquagesimo. Sabbato post oculi in Quadragesima."

Ein anderer Sohn des Ritters Johann, der mit Alveradis vermählte Ritter Philipp Quattermart, erhielt bei der Auseinandersetzung des elterlichen Nachlasses das Haupt-Ansiedel. Hier die Urkunde aus Albani, Vlottschiff vom Jahre 1358:

„Notum sit quod dominus Johannes Ouerstoltz in vico reni et dominus Henricus de Cusino in Vilzengrauen Schabini (sic) Colonienses protestati sunt nobis officiatis quod in domo ciuium in scrinio scabinorum sit scriptum quod domus et area vocata zo me Quattermart sita super fossum arene ante et retro subtus et supra sicut ibi iacet, que fuit mansio siue aynseydil domini Johannis Quattermart militis, prout ipse dominus Johannes eam possidebat, est domini Philippi Quattermart militis, filii quondam domini Johannis antedicti, et domine Alueradis eius vxoris Datum Anno domini m°CCC°lviij. feria tercia post Seruacii."

Wenige Jahre später, am Lucientage 1361, geht, nach Ritter Philipp's Tode, kraft gerichtlichen Urtheils wegen unbezahlt gebliebener

Digitized by Google

Rentenschuld, die „domus dicta Quattermart super foueam arene que erat possessio domini Philippi Quattermart et Alueradis eius vxoris“ an Bruno Hardevust und dessen Gattin Durginis über, und noch in demselben Jahre erfolgt deren Veräußerung des Hauses („que fuit mansio quondam domini Philippi Quattermart militis et domine Alueradis eius vxoris“) an Johann von Mommarsloch und seine Gattin Frau Wilhelma. Die nächste Anschreinung geschieht am 15. October 1418 zu Gunsten „vrouwe Wilhelma elige huysfrouwe wilne heren Heynrich Hardevuyst van vayt Almershouen nu elige huysfrouwe heren Emontz vamme Coesen Rytters scheffens zu Coelne“, worauf sogleich am selbigen Tage „Frederich Walraue der Elste“ folgt. Dann:

1419, 18. Septembris: „Walter Keysinger ind Neysgin syn elige wyf.“

1437, ipso die bti. Francisci: „Grietgin van Sechtem mit Daemen van Guntersdorff yrme eligen manne“, und an dem nämlichen Tage „Jacob Hawwyser ind Catheringin syn elige wyf.“

1459, 21. Aprilis: „Peter Kannengießer ind Beelgyn syn elige wyf.“

1484, 10. Junij: „Johan van Merle ind Beilgen Kannengiessers syne elige huysfrauwe.“

1509, 20. Julij: „Die Eirsame Jonffer Beilchin elige dochter wilne Jaspars Voissjegers.“

1519, 18. Julij (Albani, Gralooh): „Her Niclais Segelar des Romscher keyserlicher maiestait vnssers Alregnedisten Heren Secretarius, myt frauwen Barbaren nu synre eliger huysfrauwen.“

1561, 14. Junij (Alb. Vlottsch.): „van doide des Edellen herenn Niclaes Siegeller Herenn zu Baer Ro. key. Mt. gewesener der oberster kaemer substituirter Secretarius vnd frauwen Barbaren eluden anerstorffen vnnd gefallenn Herenn Frederichen vnd Maximiliain gebroederen Herenn zu Baer synen eligen kynderen.“

Es waren damals gerade zweihundert Jahre verflossen, seit die Ritter von Quattermart den Besitz ihres Ansiedels, das ausdrücklich als ihr Wohnsitz, ihre „mansio“ bezeichnet war, aufgegeben hatten[1]).

1) Einer irrigen Angabe ist hier zu erwähnen, die sich in einem Aufsatze: „Der Gürzenich-Bau in Köln“, im Feuilleton der Kölnischen Zeitung Nr. 131 von 1855 befindet. Es ist daselbst von Gebäuden zur Abhaltung von festlichen Bürger-Versamm-

Digitized by Google

Von den darauf gefolgten Erwerbern, die wir eben verzeichnet fanden, namentlich von jenen aus den edeln Geschlechtern Hardevust, Mommarsloch, Coesen (Cusyn), Walrave, Kannengießer und Merle, läßt sich nachweisen, daß sie das Haus Quattermart nicht selbst bewohnt haben. Es wurde in Miethe gegeben und diente den Bürgern und Corporationen zur Begehung von Festlichkeiten mancher Art, besonders zu den Hochzeiten vornehmer und wohlhabender Paare, wozu es durch seine Geräumigkeit und seine ganze innere Einrichtung vorzüglich geeignet war. Im Volke erhielt es daher bald den Namen „Bruloffs"- oder „Brudloffshuys", da Brautlauf in der alten Sprechweise gleichbedeutend mit Hochzeit ist. Auch in schriftlichen Berichten über Feierlichkeiten aus jenen Zeiten und in Urkunden findet man es häufig so genannt.

Eine ganz andere und sehr ernste Bestimmung wurde dem Hause unter besonderen Zeitverhältnissen im Jahre 1514 gegeben. Zwistigkeiten, welche in den letzten Decembertagen des Jahres 1513 in der Steinmetzenzunft ausgebrochen, hatten, obwohl sie Anfangs nur innere Angelegenheiten der Zunftgenossen betrafen, eine fast allgemeine Revolution der Bürgerschaft gegen den Rath der Stadt zur Folge. Der Argwohn, der schon längst auf letzterem lastete, daß er das gemeine Gut veruntreue, ging in laute Anschuldigung über, und die Volkswuth schlug in hellen Flammen auf, als Zeugnisse, Beweise und Geständnisse das Vorhandensein der gröbsten Verbrechen außer Zweifel stellten. Von allen Seiten verlassen, jedes Ansehens und jeder Autorität beraubt, sah sich der Rath bald in den Zustand einer völligen Ohnmacht versetzt. Die wildeste Anarchie bedrohte die Stadt. Da trat unter so schwierigen Umständen eine Anzahl ehrenhafter und beliebter Bürger zusammen, um die Leitung des Gemeinwesens in die Hand zu nehmen. Nachdem der souveraine Volkswille sie durch einen Wahlact in ihrer Machtstellung bestätigt hatte, mußten alle Zunftgenossen sowohl, als auch die nicht zünftige Volksclasse diese Commission der ausübenden Gewalt, diesen Wohlfahrts-Ausschuß, als die nunmehrige Obrigkeit anerkennen, dem alten Rathe absagen und

lungen, von Gastmahlen, Banketten, Tänzen, Verlobungen und Hochzeiten die Rede, und dann heißt es: „In Köln schenkte das mächtige Rittergeschlecht der Overstolzen zum Quatermarkt der Stadt einen seiner Paläste zu diesem Zwecke; er stand auf der Stelle der heutigen Bürgerschule auf dem Quatermarkt."

Digitized by Google

dagegen den neuen Vorgesetzten Treue und Gehorsam angeloben. Im Hause Quattermart waren diese neuen Einrichtungen geschaffen worden; hier nahm der Wohlfahrts-Ausschuß seinen Sitz, von hier aus verhandelte er mit dem alten Rathe und erließ seine Verordnungen und Befehle. Die Revolution nahm einen sehr düsteren und blutigen Verlauf. Die überführten Verbrecher, darunter drei Bürgermeister, wurden theils mit dem Schwerte öffentlich enthauptet, theils mit Geldbußen und Verbannung bestraft. Endlich trat eine versöhnliche Stimmung ein, die stürmischen Wogen beruhigten sich allmählich. Ein gleichzeitiger Bericht schließt mit der Meldung: „Hierauf ging man fleißig zu Rath, auf dem Quattermart sowohl, als auch auf dem Rathhause, und was der eine dieser Räthe vortrug, das genehmigte der andere. Daher ward endlich beschlossen, daß der Geschäftsgang wieder so, wie er vor langen Jahren gewesen, eingerichtet werden solle. Hierüber wurde eine Urkunde abgefaßt, gedruckt und an allen Stadtthoren angeheftet."

Eilf Jahre später, als nämlich 1525 unter dem Einflusse von Anhängern der lutherischen Religions-Neuerungen („sei hetten die lutherei auch gern jngerissenn") ein Auflauf unter dem Volke angestiftet worden, trat im Hause Quattermart ein Ausschuß zusammen, dem die Beschwerden und die Wünsche des Volkes überreicht wurden. Der Rath beobachtete ein vorsichtiges Verfahren und nahm die Artikel in Erwägung. „Daß ander jar darnach entfingen (wie Hermann von Weinsberg in seinem im Stadt-Archiv aufbewahrten Gedenkbuch berichtet) die vrsacher dises vfflauffs jren verdeinthen lhoin."

Als im Jahre 1579 der Herzog von Terra Nuova mit vielen anderen hohen Herren nach Köln gekommen war, um Friedens-Unterhandlungen zwischen Spanien und den Niederlanden zu führen, ist das Haus Quattermart zu den darauf Bezug habenden Geschäften bestimmt und eingerichtet worden. Die erste Versammlung fand am 15. Mai des genannten Jahres daselbst Statt. (Herm. von Weinsberg). In dem 1639 bei Wilhelm Lützenkirchen zu Köln gedruckten, jetzt sehr selten gewordenen „Chronicon Das ist Zeit-Register" liest man über diesen resultatlos gebliebenen Congreß: „Diß jahr (1579) ward die Fridtshandlung in der weitberhümbten Heiligen Römischen Reichsstatt Cölln angestellt, so zwischen Königlicher Maiestat auß Hispanien solt geschehen, darauff vil trefflicher Herren gewesen, nemblich der Hertzog von der newen Erden, der Hertzog von Arschot Röm. Keys. Mayest.

Digitized by Google

Commissarien, Chur- vnd Fürsten, aber durch etliche halßstarrigen ist wenig außgericht."

Auch die Ereignisse des späterhin, 1680 bis 1686, eingetretenen Gülich'schen Aufruhrs haben das Haus Quattermart nicht unberührt gelassen. (M. s. v. Mering u. Reischert, Zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. III, S. 377.)

Nach dem Tode Niclas Ziegler's[1]), Herrn zu Bar, beschlossen dessen beide in Straßburg wohnende Söhne den Verkauf des Hauses, und schon waren die Harnischmacher mit denselben des Handels einig geworden, in der Absicht, ihr Zunft- oder Gaffelhaus dahin zu verlegen. Da trat der Rath von Köln dazwischen; er hielt es für ein unabweisliches Bedürfniß, dieses Haus für die Gemeinde anzukaufen, um es zu den bisherigen Zwecken auch fernerhin dienen zu lassen. Folgende Auszüge aus den Rathsverhandlungen (Bd. XIX, Bl. 386, u. Bd. XX, Bl. 1, 5 u. 24. Stadtarchiv) geben Aufschlüsse über den Hergang der Sache:

„Mercurij 7 Junij (Anno 1559)
Dat Brudloffshuiß Quattermart belangendt

Eim Erbarn Rath ist vurkommen wie die Harnischmacher den quattermart gegolden jn meinung ein gaffelhuiß dauan zumachen vnd sunst zu jrem Ampt vnd notturfft zugebrauchen. Ist erwogen wan das beschehe das dan kein statlich Brudloffshuiß, noch da man Doctors Essen vnd andere grosse malzeiden haben wurde, Derhalb befolhen den Schrynschryueren zu vrkunden, die harnischmacher nit zuschreiben biß zu weitherem bescheide."

„Lune 26 Junij (1559)
Den Qwattermart zukauffen

Nachdem die behausung der qwattermart zuuerkauffen steht, Ist beiden heren Renthmeistern befolhen, so heel bekandt, das die harnischmacher sollichs vmb xvij C Daler haben mogen, Dahin zu handlen das ein Rath die heuser an sich erlange vnd behalte."

1) Die richtigere Schreibweise des Namens dieses bedeutenden und bekannten Mannes, den die vorhin bezogenen Urkunden „Segelar" und „Siegeller" nennen, ist Ziegler oder Ziegeler.

Digitized by Google

„Vltimo Junij (1559)

Das hauß Qwattermart belangendt

Der her Burgermeister hat vurgebragen das die Meister des harnischmacher Ampts bej Jme gewesen vnd begert ein Rath wolle sy bej dem Kauff des Qwattermarts bleiben lassen, Es solle doch das hauß eim Rath vnd einem Jeden stets wie bißher zu gefallen sein vnd bleiben 2c. Sollichs ist abgeschlagen vnd den Herrn Renthmeistern befolhen Jn den Kauff zu staen vnd das hauß vor ein Rath anzunemen vnd zu behalten."

„16 Augusti (1559)

Uncosten so die harnischmecher des Qwattermarts Kauffs halber vßgeben

Als die harnischmacher mit Iren Bygeswornen Ampten dat Qwattermarts huiß vff der Sandtkulen gegolden, Aber ein Rath jn den Kauff steht, haben Sy Supplicirt Jnen Jre vßgelachte vncosten vnd Gotspenning zuuerrichten welcher belaufft xvj Daler Bodlon zu 4. reisen zu den Partheien vff straßburg. 8. Daler vur Schetzung. 1. Daler vnd 1. goltgulden vur den Gotspenning, vnd 4. Daler verzert zum weinkouff, Jst verdragen das Jnen Jre vßgabe soll bezalt werden vßgescheiden die vier Daler so sy verdruncken haben Jst befolhen Johan Pastor vnd Petern Bartholdts vff die Renthkamer zo vrkunden."

Damit waren die Harnischmacher beseitigt. Dieselben kauften das Haus Nr. 17 in der jetzigen Minoritenstraße (Restauration von A. von der Helm), welches bis zum Untergange der Selbstständigkeit Kölns in den 1790er Jahren ihr Zunfthaus verblieben ist. Jn den Rathsverhandlungen (Bd. XX, Bl. 384) liest man Folgendes darüber:

„Anno 62. (1562) Mercurij 17 Junij.

Die harnischmacher vnd vier Ampter an die Gaffel zu schreiben.

Vff Supplication der vier Aempter Sarworter. Swerdtfeger. Techmacher vnd Barberer. Jst zugelassen das sy an der Eybacher hauß bej den Mynorbroedern welchs Sy zur Gaffeln gegolden, geschreuen werden, Jst befolhen Johan van Kurten vnd Remboldten Muschs den Schrynmeistern vnd Schryuern zo vrkunden."

Digitized by Google

Der Rath von Köln erlangte den Ankauf des Hauses Quattermart von den beiden Söhnen Niclas Ziegler's, und am 14. Juni 1561, nachdem diese selbst, wie wir vorhin vernahmen, an das väterliche Erbe geschrieben worden, findet sich, unmittelbar folgend, der Uebergang des Hauses an die Stadt Köln beurkundet:

„Kunt sy dat der Erentfester Jorgen Herll als volmechtiger Anwaldt der Edelen Herenn Frederichen vnnd Maximiliain herenn zu Baer 2c. vermoege syner volmachten der ein diesem Schryne jngelacht vnd die ander jm neisten notum geschreuen steit, der obgemelter herenn vnd gebroidere alinge huys genant zom Quattermart vff Santkuyle gelegen mit synen zobehoiringen So wie dat im zweyden vurnotum geschreuen steit Gegeuen vnd erlaessen hait den vursichtigen gestrengen vnd wysen herren Burgermeistern vnd Raidt dieser Stadt Collen vnsen gnedigen herren van nu vortan mit recht zu hauen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden in wat hant jre g(naden) willent. Datum et protestatum vt supra (am xiiij Junij anno lxj.)"

Auch der Chronist Hermann von Weinsberg gedenkt dieser Erwerbung:

„Anno 1561 vmb diß zit vngeferlich (Monat Mai) hat eyn Erbar Rhadt daß bruloffheuß vff dem Quatermart gegolten, vnd darnach schoin geruft vnd bessern laissen, dan sei besorgten sich dieweil der brulofftzheuser vil vergingen alß die Paw jn der hellen, der voiß vur St. Peter, vnd der mehr, es sult diß auch vergain, dan die Harnerßmecher hatten es vngeferlich vur Jr gaffelhauß gegolten, stonden doch gotwillich ab, vff daß es eyn erffstatheuß mogt pleiben vnd doctoirs essen dar vff gehalten mogten werden. Es gehort vurhyn partheien bei Straisborch zu, daher es auß Coln pracht war."

Man las folgende Inschrift im Hause Quattermart, welche uns Crombach (T. IV. Annal. eccl. et civil. Metrop. Col. Agr. p. 118. Manuscript im Stadt-Archiv) aufbewahrt hat:

„Me proprio redimens amplissimus aere senatus
Possidet, hinc vrbis splendida signa gero.
Servio festivis epulis et praebeo tecta
Doctori, sponsae sacrificoque mea.

Digitized by Google

Felicem populum cujus rectore senatu
Tam vigilante status prosper vbique viget."

Wie es um dieſe Zeit mit den Feſteſſen in Köln gehalten zu werden pflegte, darüber erhalten wir von dem vorgenannten Hermann von Weinsberg genaue Aufſchlüſſe. Der geſchwätzige Mann meldet in ſeinen Aufzeichnungen beim Jahre 1589:

„Wie man eitzs auff ſtadteſſen anricht.

Nachdem eß eitzs ad propositum vnd eben kompt ſo moiß ich eyn wenich vermelden wie eß auff den ſtadteſſen diſſer zeitt mit dem anrichten vnd vberfluß zugehet, wiewol eitz etwaß mehe dan ſunſt der luxus ſult jngehalten werden. Vmb die 12 ſtunde oder ſpader komen die Heren vnd frunde mittages zuſamen, Da ſyn dan die Diſchs zirlich zugeruſt, eyner wo ſich ſunſt wol zwein, drei oder veir aneynandern geruckt Darnach eß die platz kamer oder ſtobe gibt, Da richt man eitzs mit dreien gengen an. Ehe man zu diſch ſitzſt gibtt man waſſer daß wol reucht vff die hende vnd halten gaffelbotten vnd diener daß becken lauoir tweile, bitt dan ſtainde den Benedicite, vnd ſetzſt ſich jeder zu diſch nach ſyner ehren, ſyn frawen da, zwiſchen die man. Zum eirſten richt man mit neun, drutzehn myn oder mehe ſchutteln an, vnglicher zall, Mitten gemeinlich eyn wilde oder zame grun ſchinck mit eym karententen peffer, oder jn ſtadt der ſchincken nach gelegenheit deß Jarß etwaß anderß, Darumb ſetzſt man dan die ander gerichten ſtumb von viſſen, zongen, hennen, hammelpiſteln byngerwurſt mit kappiß groinmoiß vnd ander dingen. Zum zweiten ſetzſt man gemeinlich eyn groiſſe paſteie mit hoener lamp oder kalffſleiſchs, zu beſeiden geſotten groinfleiſch, Ich jrren mich zum zweiten mitten eynen haeſen lommel hamelßboich gebraten oder hirtzbol oder vom wilden ſwein, Drumher mit pare wie zuvor ſchockeirt an ſyn ort gebraden Capune, paren hoener, drien felthonern, vil foegeln, lambpaſteien, oder von jongen hoenern, wilde oder zame Antfoegel, kanein, mit oliuen, cappern, ginſtern, verguß eſſich, vnd alß man eirſt klein gleſſer vnd pott neben den beirpotten vnd wermut oder ſalben weinß potten vffgeſatzſt, ſo ſetzſt man zum gebrat vff jeden Diſche 4 groiſſe roemer etliche mit gulden foiſſen oder groiß pott von Siberſcher erden ſchoin glaſeirt bynnen ſneweiß, vnd alß

Digitized by Google

man eyn weil geſeſſen, dan ſtehet der koſther oder wirdt vor oder am Diſchs vnd danckt den herrn vnd frundenn mit ehrtitulen vnd fruntliche worten und gebeir daß ſei Jm ſo willich gefolgt ſyn, vnd bidt ſie frolich zu ſyn, Darnach ſetzet man gulden kop vnd geſcheir auff vnd fengt an ſich mit parn zuzudrincken, Dan erſchallert die ſprach, Zum dritten wan die teller mit friſſem broit verendert ſetzt man mit eyn groiß ſternen geback oder groiſſe paſtei mit wilbrat oder maſſepan mit guldem roßmarin vnd blomen, Darumb her kleint geback tatteln mandeln andern Jnhaltzs, klein paſteitger mit quidten paren mit ſalm, karpen, ſnoich, kriptzs, krutkoichlin, ſchalen mit eppel, birrn, caſteien, miſpel, beſchlagen mandeln, klander anneißzucker, haſelnuß, etliche ſetzen jn ſtadt deß gebacks keiß vnd botter, roim, eierkeiß vnd anderß auff. Auff fiſchtag macht man eß dem vngeferlich gelich wie die koche dar zu rait wiſſen. Zu zeiten ſtehet man gedeckteß Diſch auff vnd gehet hyn ohne daß man Gratias bitt, wan geiſtliche oder andechtigen da ſyn die pitten Gratias bei gedeckten diſche, ſtain dan auff vnd drincken an der Dhur den abſcheidt. Diß iſt eitz Colniſch brauch auch außwendigh. Der Adel theidts den furſten nach die burger vnd richen dem Adel nach, Die eß nit wol vermogen verderben oder werden verſchimpt, vnd leiſt Got dan die ſtraiff vber all komen, alſo gehetzs vff banneressen, heilichsſchmoiſſen, kyndtauffen, bruteſſen, amptzeſſen, toidtſchencken vnd derglichen groiſſe eſſen zu, nit allein den eirſten tag, den wan ſpeiſen gnoigſam geobert roifft man dan den andern vnd dritten tagh ander frunde kundtzlude vnd nachparn darzu, vnd verleufft eß ſich beſonder eitzs mit dem wein, da eyn aym nit vnder 20 oder 24 daller gilt vnd verthoit jeder menſche mit oder ohn den vmbſtandt 2 quarten weinß. Wie eß eitz zugehet daß ſchreib ich, vor 40 oder 50 Jare plach man mit eyner ſchuttel vff eynen diſch anzurichten veir oder funffmail, daß verleiſſe ſich auch daß die ſchotteln ſo groiß gemacht worden daß kerber jn die Dhurrenpoſt geſnitten wurden, vnd burge oder heuff fleiſchs vnd gebraids jn die ſchuttel quam. War vur kompt doch der groiſſe vberfloß, die geſwinde koſten, Jſt nit burgerlich noch fruntlich, der mittelmaiſſer wilß dem richen nit nachlaiſſen, der armer moiß eß nachlaiſſen. Auß Antwerpen vnd den nederlanden iſt vberfluß jn diß landt komen, Groiſſer

Digitized by Google

kreich duir zit vnd ellendt hat sie eirst oberkomen vnd vnß nach, Off die nachfolgende sparen willen vnd moissen, mogen sie zu iren Zeiten vernemen."

Bis zur französischen Besitzergreifung der Stadt Köln im Jahre 1794 blieben fortwährend die Räume des Hauses Quattermart den kölner Bürgern für die verschiedenen feierlichen Veranlassungen im öffentlichen wie im Privatleben angeboten. Da wechselten Hochzeiten, Neu- oder Leichenessen, Doctorschmäuse, musicalische und theatralische Aufführungen. Unser Geschichtschreiber Gelenius bemerkt, indem er in seinem 1645 erschienenen Werke De magnitudine Coloniae (p. 178) des Geschlechtes der Quattermart und ihres ehemaligen Palastes kurz gedenkt: „quorum palatium conuersum est in domum publicorum conuiuiorum." Drei Doctoral-Festessen sind ausführlich beschrieben in von Bianco's verdienstvollem Werke über die hiesige ehemalige Universität (Ausgabe von 1855, Theil 1, Abtheilung 1, Anlagen, S. 84—119), das eine vom Jahre 1591, das andere von 1600, und das dritte von 1640. In der Kosten-Aufstellung des ersteren liest man:

„Item den 23. (Octobris) mit den Inwohnern deß Hauß Quattermart gerechnet, und von dem Hauß gemeiner Ordnungh nach geben 5 Thaler."

Bei solchen Gelegenheiten wurde denn auch der Speisesaal mit Tapeten behangen, wie man aus anderen Positionen der Rechnung ersieht:

„Item Contzen dem Thorhüter das Tapet auff dem Quattermart auffzunagelen" u. s. w.

Der Hausmeister führte den Titel eines Burggrafen, und zu seinen Privilegien gehörte auch der Anspruch auf einen Theil der nach gehaltener Mahlzeit „auffgehabenen und verbliebenen Speisen". Unter denen, welche „auß dem Superest" beschenkt zu werden pflegten, sind der „Burggreff auffm Quattermart" und „Haeß, der kurtzwilige Rath" ausdrücklich genannt. Das Fest von 1640 scheint das großartigste gewesen zu sein. Es galt der Doctor-Promotion dreier Jesuiten, nämlich der Patres Johann Schucking, Andreas Lopez und Bernard Habell; geordnet nach den Straßen der Stadt, sind alle Eingeladenen einzeln verzeichnet; die Anzahl ist wahrhaft erstaunlich zu nennen; da fehlt keiner der geistlichen und weltlichen Würdner, der Gelehrtenstand,

Digitized by Google

die Kaufmannschaft, die Beamten, Künstler und Handwerker sind reichlichst vertreten. Ueberhaupt aber gewähren diese drei Berichte einen sehr interessanten und anschaulichen Einblick in das ganze Wesen der so berühmt gebliebenen kölner Doctor-Schmäuse.

Bei einer etwas später abgehaltenen Hochzeitfeier, deren Kosten-Rechnung in einem Aufsatze: „Ueber Hochzeitkosten", im Beiblatt zu Nr. 101 der Rheinischen Provincial-Blätter von 1838 mitgetheilt ist, betrug die „Quattermarkts heuer" sieben Gulden und zehn Albus.

Von Zeit zu Zeit finden sich Notizen über Verschönerungen und neue Anschaffungen. 1599 waren einem „Meister Mertten" (Martin) die Formen für neue Oefen in Auftrag gegeben; da er aber die übernommene Arbeit nicht rechtzeitig ausführte, sondern sich dem Müßiggang und der Schwelgerei überließ, so lud er die Unzufriedenheit des Rathes auf sich, wie man aus folgender Eintragung in die Rathsverhandlungen (Bd. XLIX, Bl. 118) erfährt:

„Veneris 24 Septembris Anno 99.

M. Mertten formensneider

M. Mertten formensneider, so die formen zu den oiffen jn die RhaidtsCammer vnd jn den Quattermart zo sneiden versprochen vnd sich teglichen mit vergeß der arbeit vff den weinbencken finden leßt, soll angezeigt werden, bey straiff des thurnganckes das verdingte werck zo fertigen."

In den Rathsverhandlungen ist beim Jahre 1698 einer französischen Schauspieler-Gesellschaft gedacht, welche im Hause Quattermart ihre Vorstellungen geben durfte. Am 21. Mai heißt es:

„Frantzosische Comoedianten betreffent.

Auff vnterm Nahmen der frantzosischer Comoedianten vmb gnädigs erlaubende offnungh ihres Theatri vndt Cortheinen verlesen vndertheniges Memorial vndt gehorsambe pitt, hatt Ein Ersamer Rhatt dem petito deferirt, vndt zu dem endt des gemeinen hauses auffm Quatter Marck sich zu bedienen dieser gestalt in gnaden erlaubt, daß ab dem vorfallenden gewin dem grosen armenhaus alle mahl 1/4 hergeben sollen.

Commissum den herren Marckherren."

Von einer um das Jahr 1716 dort Statt gehabten theatralischen

Digitized by Google

Vorstellung besitze ich das Programm mit folgendem, merkwürdig schwulstigem Titel:

„Der Carischen Fama Hellklingender Hall und Jubelschall Von dem unsterblichen Wachsthum Des Auff einen Diemantenen Grund in Stein und Marmor Eingeprägten Angedencken über Das Vierte Wunderwerck der Welt In Erbauhung Des grossen Mausolei, Oder Der Liebe zwischen Feinden. In gehöriger Submission Zum Schuld-Opffer einer unumbgänglichen Erinnerung der bißhero genossenen Wohlgewogenheit Dediciret und praesentiret Denen Hohen Standes-Personen, und sämbtlichen Hoch-Adlichen Gesellschafften dieser Des Heiligen Römischen Freyen Reichs-Statt Cöllen Von der anwesenden Bande Der Königlichen Pohlnischen und Churfürstl. Sächsischen Hoff-Comoedianten."

Auf dem Schlußblatte steht: „Der Schau-Platz ist auff dem Quattermarck, und wird praecise umb 4. Uhr angefangen." Die Standespersonen auf dem ersten Platze zahlten nach Belieben, für den mittleren war der Eintrittspreis auf „3. Dreyer", für den letzten auf „nur 4. Stüber" festgesetzt. Ueber spätere Aufführungen daselbst befindet sich eine Notiz in dem von dem verstorbenen städtischen Obersecretär Dr. Fuchs hinterlassenen Manuscripte: „Zur Topographie Kölns" (Stadt-Archiv). Die Beschreibung der Schmier- oder jetzigen Comödienstraße (Bd. V, S. 179 u. ff.) führt ihn auf die Geschichte des Theaterwesens in Köln, und bei dieser Veranlassung bemerkt er unter Anderem: „In dem großen Saal auf dem Quattermarkt, wo ehedem große Hochzeiten und Gastmäler gegeben wurden, ist auch von der Gesellschaft Döbbelin in der Folge Comödie gespielt worden; es wurde aufgeführt Genovefa, Adam und Eva, Johann von Nepomuk." Meinerseits finde ich dagegen nur profane Stoffe, und glaube, daß man die vorstehende Angabe von Fuchs, was die Bezeichnung der Stücke betrifft, für irrig halten darf. Ein Text-Heftchen aus dieser Periode in meinem Besitze hat den Titel: „Der Tempel der schönen Wissenschaften, Ein Vor-Spiel, Welches Einer Gnädigen und Hochgebietenden Obrigkeit Der Käyserlichen Freien Reichs-Stadt Cölln Am Rhein, Für die bisherige gnädig ertheilte Erlaubniß, Von der Döbbelinischen Gesellschaft Deutscher Schau-Spieler Gehorsamst zugeeignet und vorgestellet ward." Auf dieses Vorspiel folgte das Trauerspiel Canut oder der gütige Regent, von Joh. Elias Schlegel, und den

Digitized by Google

Beschluß machte ein neues großes Ballet: Die fleißigen Gärtner. Ein Theaterzettel von Sonntag den 4. September 1757 kündigt an: „Mit Hoher Obrigkeitlicher Erlaubnüs Wird die Von verschiedenen Höfen gnädigst Privilegirte Döbbelinische Gesellschaft Teutscher Schau-Spieler, aufführen: Le Glorieux, Der Ruhmredige. Ein Lust-Spiel Des Herrn Destouches in Versen und fünf Aufzügen... Hierauf folgt ein lustiges Nach-Spiel in Versen: Herzog Michel... Den Beschluß macht ein Ballet. Der Anfang ist mit dem Schlage fünf Uhr. Der Schau-Platz ist auf dem Quatter-Markt. Die Person zahlt auf der Loge einen Fl(orin), auf dem ersten Platze 24. Stüber, auf dem zweyten 16. Stüber, auf der Gallerie 8. Stüber. Wegen Enge des Platzes können die Bedienten nicht frey passiren." Die Eintrittspreise hatten also bereits eine nicht unbedeutende Erhöhung erfahren.

Im Sommer des Jahres 1827 erfolgte, auf Anordnung des Stadtrathes von Köln, der Abbruch des Hauses Quattermart. Das Gebäude hatte in den letzten Jahrzehenden eine nichts weniger als erfreuliche Erscheinung dargeboten. Steinerne Kreuzfenster und Dachzinnen verkündeten zwar an seinem Aeußern den alten Ursprung, aber die mancherlei im Verlaufe der Zeiten erfolgten Aenderungen und Neuerungen hatten es um sein harmonisches Gepräge gebracht. Zuletzt war es mercantilischen Zwecken, namentlich dem Rübölhandel als Lagerort dienstbar und in seinen inneren Räumen einer gränzenlosen Versudelung Preis gegeben worden, besonders aber der Saal im Erdgeschosse, in welchem die mit reichstem Stuckwerk geschmückte Decke, deren Pracht durch die Mitanwendung von Gold und Farben erhöht wurde, fast noch allein von alter Herrlichkeit ein Zeugniß ablegte. Auf der Abbildung des Hauses Gürzenich in der von dem Stadtbaumeister J. P. Weyer herausgegebenen „Sammlung von Ansichten öffentlicher Plätze, merkwürdiger Gebäude und Denkmäler in Köln" tritt in der Tiefe der südwärts neben demselben gelegenen Gasse ein Theil des Hauses Quattermart zum Vorschein in der Gestalt, die dasselbe kurz vor seinem Abbruche besaß. Die Fundamente und Keller blieben bei der Niederlegung erhalten, ein neuer Bau wurde durch den eben genannten Stadtbaumeister aufgeführt, bestimmt zu einer städtischen höheren Bürgerschule, und am 7. November 1828 konnte letztere bereits eröffnet werden. Zur Wohnung des Directors wurde der nordwärts anstoßende Neubau bestimmt, welcher auf der Grundfläche des Hauses „zur Münze"

Digitized by Google

errichtet worden. Nach dem Ableben des letzten Münzmeisters Johann Gerhard Hüls († 18. August 1815) war dasselbe von dem Stadtbaumeister Peter Schmitz († 24. August 1822) bewohnt gewesen. Diesem Hause gegenüber, auf dem Hofraume des Hauses Gürzenich, stand ein kleiner Bau, in welchem die Münzprägung ausgeübt worden. Die höhere Bürgerschule oder „Realschule erster Ordnung", wie sie in neuerer Umtaufe genannt wird, in welcher sich durch die stets wachsende Schülerfrequenz allmählich eine Ueberfüllung eingestellt hatte, wurde 1862 in ein neuerbautes, geräumigeres Local, Kreuzgasse Nr. 2—4, verlegt, und das verlassene Haus in der Straße Quatermarkt dient jetzt zu anderweitigen Schulzwecken.

In Betreff des Nebenhauses „zum kleinen Quattermart" sei hier bemerkt, daß dasselbe über ein halbes Jahrhundert lang das Zunfthaus der Steinmetzen und Zimmerer gewesen ist. Nachdem am 2. November 1431 „Gumprecht Hardevuyst Scheffen zo Coelne" dasselbe an den Steinmetzen Mertyn van Titze abgetreten, erfolgte folgende Anschreinung (Albani, Vlottschiff):

„Steynmetzer ind zymberlude gaffelhuys.

Kunt sy dat Mertyn van Titze vnd Drutgin syn elige wyff yre huys genant der Cleyne Quattermart ind syne zobehoeringe So wie dat sy in desem neesten vur notum da an geschreuen steent Gegeuen ind erlaissen haint Rether van Erckroide ind Heynrich van Herten meisteren zertzijt des gemeinen Steynmetzers Amptz, vort Johanne van Baensberg ind Rutger van Thoire meisteren zertzijt des zymmer Amptz bynnen Coelne in vrber der vurss zweyer Ampte gemeynlichen Also dat die zwey Ampte vurss mit dem meisten parte mit yren meisteren alle weige zertzijt dat vurss huys genant der Cleyne Quattermart mit recht behalden keren ind wenden moigen in wat hant Sy willent... Datum Anno domini millesimo quadringentesimo Tricesimo primo Sabbato post diem Cinerum."

Dieser Ankauf und der von Seiten der beiden Aemter sogleich vorgenommene Neubau veranlaßten in demselben Jahre einen Beschluß des Rathes, den ich unter einer Ausfertigung[1]) der Amtsordnung der

1) Sie ist datirt: „In den Jairen doy man schrieff Dusent vierhundert ind zwee Jaire des guedesdages na sente Mertijns daghe des hieligen Busschoffs."

Digitized by Google

Steinmetzen und Zimmerer (im Stadt-Archiv) antraf; es wird darin die Art und Weise festgestellt, wie allmählich die Tilgung des Kaufpreises und der Baukosten durch die Zunftgenossen erfolgen soll:

„Darna jn den Jairen vnſs heren m. cccc° ind xxxj° hain wir den vurſs beiden Ampten Steynmetzern ind zymmerluden georloift ind gegunt vmb yrs gaffelhuys willen dat Sy vp der Santkuylen gezymmert ind gebuwet haint, want eyn yecklich van yn der dat wale vermach zo dem buwe gerne gheuen wilt zwene gulden paymentz Jnd wer des nyet envermach dat der Jairs gewoenlich huysgelt gheuen ſall, bis dat hee ſyne zwene gulden zo dem huyſe gift, Dat darumb alle die ghene, die namails meiſter an den vurſs beiden Ampten werden willent, eyn yecklich van yn ouch zo dem vurß buwe des gaffelhuys zwene gulden gheuen ſall, off jairs huysgelt darvur bis hee dat wale vermach Jnd bis zertzyt dat huys wale bezailt ind gevryet is, Dit wart vysgeſprochen van vnſs Raitz weigen oeuermitz Kirſtiain van Wynsberg Johan Zuyn ind Johan van Reyde."

Im Jahre 1483 verlegten die Steinmetzen und Zimmerer ihr Zunfthaus nach dem St. Marienplatz, hinter der Stiftskirche von St. Maria im Capitol, indem ſie das Haus „Baldegge" nebſt dem rheinwärts gelegenen Nebenhauſe von Heinrich von Weſel, Doctor und Canonicus zu den heiligen Apoſteln in Köln, ankauften. In dieſen ausgedehnten Räumen blieb das Zunfthaus dieſer mächtigen Genoſſenſchaft bis zum Untergange der freireichsſtädtiſchen Verfaſſung[1]). Die alte Nummer war 911, die jetzige iſt 8.

Die letzte Mutation des Hauſes „zum kleinen Quattermart" erfolgte in dem Schreinsbuche Albani, Brandenburg am 24. Januar 1792, indem der Rathsverwandte Peter Caſſinone und ſeine Gattin Luiſe Foveaux, die damaligen Eigenthümer, dasſelbe an Johann Jakob Bellinghauſen übertrugen, welchen letzteren noch der 1797 in Druck

1) Angaben aus neueſter Zeit verſetzen das Zunfthaus der Steinmetzen nach der Hochpforte. Den Anlaß zu dieſem Irrthume gab wohl das 1798 gedruckte Einwohner-Verzeichniß, wo S. 31 die Einſchaltung zweier neuen Straßen-Rubriken weggelaſſen worden, nämlich „An St. Stephan" und „Hinter St. Marien." Aus dem Regiſter S. 403—414 ergibt ſich ſofort, daß ein Druckfehler vorgekommen, und die älteren „Adreſſe-Kalender" von 1795 und 1797 haben S. 172: „Steinmetzerzunft 911, hinter St. Marien."

Digitized by Google

erschienene „Adresse-Kalender" bei dem Hause nennt. Ein Jahr darauf ist Johann Swibert Bellinghausen, Kaufmann in Spedition, als Bewohner genannt. Gemäß den Cassinone'schen Familienpapieren hatten die Verkäufer das Haus 1784 zu viertausend Reichsthalern angekauft; für Bellinghausen war der Preis auf neunzehnhundert fünfundsiebenzig französische Kronenthaler vereinbart worden.

Noch mehrere Häuser in verschiedenen Straßen führten die Benennung Quattermart. Ein solches lag auch auf dem Sassenhofe beim Heumarkte; 1542 fiel seine Grundfläche in eine neu angelegte Straße. Im Schreinsbuche Martini, Portae Martis, ist es 1541 bezeichnet: „huysß gelegen vff Sassenhoue gnant Quattermart"; die nächste Mutation Martini, Sententiarum, Anno xlij° (1542) die xx Maij, berichtet dann, daß die „Erbare Margareta van Bergen weduwe wilne Peter Slosgen Ire Huiß genant zum Neuwen Quattermart wilch huiß nu zu eyner gemeiner straissen affgebrochen iß... Gegeuen vnd erlaesen hait den Ersamen vursichtigen und weisen herren Burgemeisteren vnd Rait der Stede Colne." Ein nicht weit davon gelegenes gleichnamiges Haus findet sich im Schreinsbuche Scabinorum, Martini am 6. Juli 1564 eingetragen: „Huyß zom Quattermart genant gelegen in der Ringassen neist der Capellen zer Stede wart."

Digitized by Google

Beiträge zur Geschichte der Pfarre Alfter bei Bonn[1]).

Das bonner Münsterstift hatte das Jus patronatus zur Pfarre Alfter; es stellte hier einen Vicarius perpetuus an, welcher Cura principalis und seine Competenz vom Stifte zu fordern hatte. Das bonner Stift bezog als Zehentherr jährlich aus Alfter 200 Malter Früchte und 100 Ahmen Wein, mehr oder weniger. In den Statuten des Stiftes, sub titulo de Parochiis incorporatis seu unitis, hieß es art. 2, „daß die Kirche zu Alfter als parochia incorporata zur Stifts-Collation gehöre"; von undenklichen Zeiten her[2]) war Alfter eine wahre Pfarrkirche, und es „übet der Pfarrer alle mögliche actus iurisdictionis proprie parochiales aus, tauft, copulirt, administrirt alle hh. Sacramente und verrichtet alle Parochialhandlungen, keine einzige ausgenommen, welche ein wahrer und eigener Seelsorger auszuüben befugt ist, und zwar privative, ohne daß ein Pfarrer einer anderen Pfarrkirche ihm hierin eingreifen dürfe."

Zwei Jahrhunderte früher stand Alfter in abhängigem Verhältnisse zu Lessenich. Darauf bezieht sich folgender Erlaß[3]), bei dessen Mittheilung ich bloß einige Abkürzungen aufgelöst habe:

Antonius Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Vigiliarum Sanctissimi Domini nostri Pauli V. eiusdemque Sedis per Germaniae partes et per tractum Rhenanum cum potestate legati de latere Nuncius. Exponit alias coram nobis Illustris et generosus Wernerus Comes de Salm Rifferscheidt Dick, Bebuer, Alfter,

1) Aus „Abschrift der vidimirten Copia von Responsum Facultatis Juridicae Bonnensis, den Bau der Kirche Alfter betreffend", vom J. 1790. Im Kirchen-Archiv zu Alfter.

2) Ist, wie das Folgende zeigt, nicht streng zu nehmen.

3) Aus dem Kirchen-Archiv zu Lessenich. Auf Papier, Copie.

Digitized by Google

quod propter defectum Chrismatis in loco de Alfter eius incolae multis periculis et incommodis subiacebant, et plures infantes absque baptismatis lavacro, nonnulli infirmi sine extrema unctione morirentur, idque propter longam distantiam [1]) ecclesiae parochialis de Lessenich, unde Chrisma praefatum petebatur, et diversa pericula itinerum propter grassatores, vias undique obsidentes. Huic malo ut aliquo remedio occurreretur, idem Comes nobis supplicavit, quatenus ecclesia in Alfter praefata, ut sacrum Chrisma in Metropolitana Ecclesia Coloniensi [2]) adinstar aliarum Ecclesiarum parochialium dioecesis Coloniensis petere, accipere, et in sua Ecclesia reponere et conservare possit licentiam, et facultatem concedere vellemus, et vel maxime, quod similiter facultatem alias sibi a fel. record. Episcopo Vercellensi, tunc Nuncio Apostolico praedecessore nostro ante annos triginta concessum esse, affirmaret. Nos narratis attentis et consideratis periculis et difficultatibus huius temporis et harum partium, petitioni eius annuimus, ut omissa parochiali ecclesia in Lessenich, ea Metropolitana Ecclesia Coloniensi sacrum Chrisma petere, et ad Ecclesiam de Alfter deferri, et in ea conservari possit concessimus, prout in dictis literis plenius continetur.

Quoniam autem ea adverso Domini Praepositus, et Capitulum Collegiatae Ecclesiae SS. Cassii et Florentii Bonnensis timentes, ne ea hoc inferreretur praeiudicium iuribus et iurisdictioni suae, corum Nobis institerunt, ne quid in eorum fieret praeiudicium, Nos ut et saluti animarum consuleremus, et ut etiam iurisdictionem, et iura illorum intacta conservemus, ne aliquis in posterum concessionem hanc praeter mentem nostram interpretetur, dicimus et declaramus, quod per literas huiusmodi non intendamus in minimo derogare Juri et Jurisdictioni, quod idem Pastor in Lessenich, et pro eo intervenientes Domini Praepositus, Decanus, et Capitulum Bonnae habent ad *eandem Capellam* de Alfter; volumus etiam et mandamus, ut inposterum dictus *Deservitor in Alfter* non in Metropolitana Ecclesia Coloniensi, nec Collegiata Bonnae, sed *in parochiali in Lessenich* tanquam matrice, merum Chrisma huiusmodi petere, inde auferre, et in separata pyxide

1) Etwa eine halbe Stunde.
2) Köln ist fünf Stunden von Alfter entfernt.

Digitized by Google

in sua Capella reponere et asservare debeat, quodque hac in parte Ecclesia de Lessenich petenti ipsi nullam difficultatem in concedendo faciat, primo quoque tempore, ubi Pastor requisitus fuerit, propter periculum, in quo dicti pagi de Alfter incolae ob defectum Chrismatis versantur; alias ipsi deservitori in Alfter ut ea Metropolitana Ecclesia Coloniensi sacrum Chrisma praedictum sumere possit, licentiam et facultatem concedimus, non obstantibus contrariis quibuscunque. Datum Leodii quarta Octobris anni Millesimi Sexcentesimi decimi tertii Christi, S. D. N. papae anno 8vo

Ant. Episcopus Vigiliarum
Nuncius Apostolicus. (L. S.)

Arnoldus Rhodius Ab..

In einer vom früheren Schullehrer zu Alfter, Christian Clemens — † 1846, im 76. Jahre —, angelegten Schul-Chronik, die mir in seinem Manuscript vorlag, stehen folgende Urkunden, von denen indeß nicht angegeben wird, wo deren Originalien befindlich, oder woher sie genommen worden.

Abschrift.

Wir Erich Adolph Graf zu Salm und Reiferscheid Herr zu Bedbur, Dick, Alfter und Hackenbroich, des Erzstiftes Köllen Erbmarschall, thun hiemit jedermänniglichen zu wissen für uns und unsere Nachkommen, als wir im Jahr nach Christi Geburt 1658 auf inständiges Begehren zeitlichen Pastoris zu Lessenich und Interposition Herren Dechanten und Capitels der Archidiaconal-Stiftskirche SS. Cassii et Florentii zu Bonn, wegen allerhand unterlaufenen Mißbräuche des Vollsaufens, Zankens, Gotteslästerungen, Todschlagens und dergleichen Excesse, die gänzliche Abstellung des zu Lessenich am Fest S. Laurentii alljährlich zu haltenden schuldigen Gastmahls[1]) gnädig placidirt und hingegen vorgemeldte Heren Capitulares anstatt anderwärtiger Ergötzlichkeiten oder Recognition eine Hauptsumme von achthundert Thaler köllnisch in sichern an unserm Gericht zu Alfter aufgerichtet und auf

1) Bei einem solchen Gastmahle, welches der Graf Salm jedes Jahr zu Lessenich auf seine Kosten gab, sollen nach einer Ortssage sich im Lessenicher Pastoratsgarten zwei Herren vom Adel duellirt haben und einer auf der Stelle geblieben sein. Dies sei die Veranlassung zu genannter Stiftung gewesen. Laurentius ist der Patron der Kirche zu Lessenich.

Digitized by Google

einige unserer Unterthanen sprechende Verschreibungen bestehend, zu Stiftung einer Sonn- und feiertäglichen Frühmessen oder anderer gottseligen Werken, nach unserm und deren Mitinteressenten Belieben anzuwenden, wirklich entrichtet und herausgeliefert haben, folgends auch die von allsolchen achthundert Thaler köllnisch Capital und Interessen zusammen über tausend Thaler vorräthig seyn müssen, daß derenhalben wir auf unterthänigst Gesinnen, und mit Einwilligung deren Geist-, Adel- und weltlichen Interessenten meistentheils unserer Herrlichkeit Alfter Unterthanen zu mehrerer Gottes Ehren, Auferbauung gemeinen Mannes und hochnöthiger Unterweisung der Jugend im Christkatholischen Glauben und Lehre eine immerwährende Verordnung dieserhalb aufgerichtet haben, maßen hiemit und in Kraft dieses aufrichten, verordnen und erklären, daß, sowohl zu schleuniger Fortsetzung als steter Unterhaltung sothaner Gottbeliebigen Stiftung Schultheis und Schöffen unserer Herrlichkeit Alfter mit all und jeden Debitoren der verlaufenen Pensionen halber ohnverzüglich liquidiren und daran seyn sollen, damit ein völliges Capital von tausend Thaler köllnisch formiret, unter unserm Gerichtszwang und Bothmäßigkeit gegen genugsame Versicherung und Verschreibung dazu nöthige Unterpfänder für fünf oder vier vom Hundert angelegt und darob alljährlichs fallendes Interesse zeitlichen Frühmessern zahlt und entrichtet werden, unterdessen wir dann alsobald einen andächtigen gottesfürchtigen Priester aussehen wollen, welcher an Sonn- und Feiertagen nach Anordnung christkatholischer Kirchen zu besagtem Alfter eine Frühmesse zu lesen schuldig, auch weil unsere lieben getreuen Mathias Breuer und Margaretha Joisten Eheleute zu guter Verpflegung selbigen Priesters ihr Haus und Hofplatz[1]) allernächst dem Kloster gelegen cedirt und abgetreten haben, deren Intention gemäß ebenfalls eine gemeine Schule zu halten, und darin die Jugend gegen die gleichwohl ihm von deren Eltern annebens auch wiederfahrende gebührliche Belohnung im Lesen, Schreiben, guten Sitten und katholischen Glauben täglich zu instruiren und auferziehen, weniger nicht Sonn- und Feiertags zur Messe und Nachmittags zu Unserer lieben Frauen Litanie und Miserere anzuführen solle verpflichtet und verbunden seyn.

Indem aber über kurz oder lange sich zutragen kann, daß vor-

1) Die sogenannte Vicarie, der jetzigen Schule links gegenüber auf die Kirche hin. Das Kloster S. Annae lag ganz fest an der Pfarrkirche; es waren Augustinessen.

Digitized by Google

angeregter Frühmesser mit andern und bessern Beneficiis versehen, oder die bestiftete Meß und Schule länger zu continuiren nicht begierig seyn würde, — solchenfalls wollen wir ausdrücklich verabredet haben, daß dieser alsdann gemeldte Frühmeß und Schul zusammen, keines aber besonders zu unserer Disposition allein resigniren und abtreten solle, gestalt an dessen Stelle eine andere qualificirte Person mit diesem Beding zu nominiren und anzuordnen, daß diese von obigen Interessen in wohlgedachter, unserer Herrlichkeit ehelich entsprossenem Sohne, wenn sonsten nur genugsam qualificirt, für andere Fremden, wie billig, in Consideration gezogen und damit versehen werden solle.

Zu mehrerer Festhaltung dieser gottseligen Fundation, haben Wir Ihro Churfürstliche Durchl. zu Cölln unsern gnädigsten Herrn unterthänigst gebeten, dieselbe als Erzbischof gnädigst zu confirmiren und zu bestätigen. So geschehen den....[1])

Erich Adolph, Graf zu Salm.

Von Gottes Gnaden, Wir Maximilian Henrich Erzbischof zu Köln u. s. f. Thuen kund und hiemit zu wissen, Demnach uns der Hochgeborne unser und unseres Erzstifts Erbmarschall und lieber Getreuer Erich Adolph Graf zu Salm 2c. zu erkennen gegeben, was Gestalt, an stell und gegen Abstellung des zu Lessenich am Fest des h. Laurentii alljährlichs gewöhnlichen Gastmahls von Dechant und Capitularen der Archidiakonal-Stiftskirche SS. Cassii et Florentii in hiesiger unserer Stadt Bonn, zu Handen Schultheis und Scheffen zu Alfter eine Summe von achthundert Thaler köllnisch in versiegelten, und vom besagten Gericht ausgefertigten Verschreibungen bestehend, geliefert und ausgehändigt und darüber zu Behuf einer Frühmesse und Unterweisung der Jugend, ein gewisser Vergleich und Anordnung gemacht worden, wie dieselbe per transfixum diesem beigefügt, mit Bitte, Wir solches zu deren immerwährenden Feststellung gnädigst zu ratificiren und zu bestätigen geruhen wollten, und dann Wir uns jederzeit, wie billig, die Beförderung der Ehre Gottes und Seelenheils möglichst angelegen sein lassen, daß wir derowegen solche Verordnung in allen ihren Clausulen gnädigst ratificirt und approbirt haben, thun solles

1) Datum fehlt.

Digitized by Google

auch hiemit und Kraft dieses, wie dasselbe am besten und beständigsten geschehen könnte oder mögte. Urkund unseres Handtzeichens und vorgedrucktem Secrets. Gegeben in unserer Residenzstadt Bonn, den 3. Junii 1671.

Maximilian Henrich.

Das in der Stiftungs-Urkunde gemeldete Haus nebst dazu gehörigem Garten, fährt unser ehrsamer Schullehrer fort, ward zur Wohnung und Benutzung dem zeitlichen Vicar überlassen, zugleich um Schul-Unterricht zu ertheilen, weil ein Zimmer darin ist, welches über hundert Kinder fassen kann. War also ein Vicar im Orte, so ward der Schul-Unterricht meist von diesem, war kein Vicar da, vom zeitlichen Küster ertheilt. Manchmal auch wurde derselbe vom Vicar und Küster zusammen im nämlichen Schulzimmer[1]) gegeben; auch hielt der Küster wohl Schule in seinem Wohnhause, auch wohl ein Anderer im Dorfe. Im Nonnenkloster wurden die Mädchen im Lesen, Schreiben, Rechnen, Stricken und Nähen unterrichtet.

Als erster Pfarrer (Pastor)[2]) in Alfter erscheint gegen Ende des 16. Jahrhunderts Johannes Genen. Seine Amtsnachfolger im vorigen Jahrh. sind:

Jo. Wilh. Schaefer, circa annum 1704—25. Jo. Jacobus Eschweiler, 1731. Ferdin. Moll, 1732—41. Jo. Daniel Kouhl, 1749—56. Jo. Jacob. Löltgen, a 26 April. 1757—62. Ferdin. Löltgen, a 27 April. 1762—66, starb 1816 als Cantonspfarrer von Bonn. Jo. Georgius Lucas aus Bonn, ab 18 Sept. 1766—77. Henricus Feuser, ab 28 Oct. 1777—80. Theod. Josephus Rolshoven, 1780—1804.

Das alte Pfarrhaus lag in dem Garten zwischen der sogenannten Vicarie und dem Kirchhofe. Als dasselbe abbrannte, räumte nach einer Ortsangabe die Priorin des Klosters dem Pfarrer als Wohnung ein Gebäude ein, das in der Ecke nach innen zu, rechts am Klosterthore stand; die Kost bezog er aus dem Kloster. Dem jedesmaligen neuen Pfarrer überreichte, um ihr Recht auf jenes Gebäude zu wahren,

1) Ist buchstäblich zu verstehen.

2) Series Pastorum in Alfter. In einem zum Eintragen der Copulati und allerhand Notizen bestimmten Buche im Pfarrhause zu Alfter.

Digitized by Google

die Priorin bei seiner Einführung die Schlüssel zu demselben. Endlich dessen müde, habe eine Priorin dem neuen Pfarrer die Schlüssel verweigert, ihn auch nicht ins Kloster eingelassen, worauf derselbe einige Monate sich mit einigen Zimmern im Orte habe begnügen müssen, bis man als Pastorat ein Bauernhaus (die jetzige Vicarie) angekauft und nothdürftig eingerichtet hatte. Es ist wahrscheinlich Heinrich Feuser, dem die Priorin so entgegen trat. Denn dieser bemerkt[1]):

1777, 28ta Octobris collata mihi possessio solennissima a plurimum R. E. D. Dominis Heyerman et Ulman, Canonicis Capitul. Archidioconalis Insignis Ecclesiae Bonnensis ad SS. Cassium et Florentium, praesentibus Illmo Rmo Excellmoque Dno Josepho Carolo S. R. I. comite haereditario Truchsess, comite in Zeyl, Wurzach, Friberg etc. Metropolit. Coloniensis Praeposito, Metropol. Strasburgensis, necnon illustris Collegiati ad Aureos Martyres Coloniae Decano, thesaurario, Capitulari, ac Illustrissima D. Comitissa vidua, Augusta Josepha de Salm in Dyck Dna in Alfter, Roisdorff et Hackenbroich, nata comitissa de Truchsess etc. etc. eiusque filio natu maximo Exmo D. Comite Francisco Josepho comite haereditario de Salm in Dyck Dno in Alfter, Roisdorff etc. quidquod etiam praesente innumero quodammodo concursu populi, pariter mihi infrascripto *domus claves traditas fuisse a Scabinis et praepositis huius Communitatis* attestor.

Henricus Feuser, Ubius, Pastor in Alfter. m. prop.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts war die alte Pfarrkirche zu Alfter[2]) in einem so baulosen Zustande, daß ein naher Einsturz zu befürchten und es zur Nothwendigkeit geworden war, solche aufs Neue zu erbauen. Die Bonner Juristen-Facultät entschied am 15. Juni 1787: „Wir sind der Meinung Rechtens, daß das Stift, dem die Kirche Alfter als eine wahre Pfarrkirche mit dem Zehnten incorporirt ist, ganz gewiß provisionaliter zum Kirchenbau reservato processu ordinario, et regressu contra Communitatem, und wenn dasselbe in Ordinario nicht specifice beweisen wird, daß die quästionirte Kirche eine bloß ad petitionem et commoditatem populi errichtete Capelle, und keine wahre Pfarrkirche sei, welches ohnehin den angeführten

1) In der Series Pastorum.

2) Aus dem schon angeführten Responsum Facultatis Juridicae Bonnensis.

Digitized by Google

Gründen nach äußerst beschwerlich sein wird, auch definitive zu verurtheilen sei." Die Bonner Stiftsherren aber eilten nicht sehr mit dem Bau, und so folgte endlich am 25. August 1790 die Weisung des kurfürstlichen Fiscals zu Köln, daß „dem Archidiaconalstifte die Erbauung der Kirche zu Alfter, und mit derselben innerhalb sechs Wochen der Anfang zu machen, jedoch Salvo recessu ad iudicium ordinarium provisorisch aufzulegen sei, die Gemeinde zu Alfter die zur Acten-Versendung verwandte Kosten allein zu tragen habe, die übrigen Proceßkosten aber zu compensiren seien."

„Samstag den 16. April 1791 wurde zu Alfter auf Einklagen des Bonner Stiftes die Gemeinde wegen des Kirchenthurms und anderer Beilagen durch kurfürstlichen Befehl eine Commission gehalten, durch zwei unparteiische Hofräthe und Werkmeister, und ließen sich Schöffen und Vorsteher bevollmächtigen von der Gemeinde, um mit dem Stifte eine Einigkeit zu treffen. Sind auch also einig geworden, daß das Stift die Kirche samt dem Thurme zu bauen sich entschlossen hat, außer die Glocken auszunehmen und wieder aufzuhenken, und gibt die Gemeinde dem Stifte für die Erbauung des Thurmes ad 1850 Rthlr. und auch den alten Thurm.

„Den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, wurde das Hochwürdigste Gut aus der alten Kirche mit Begleitung einer Menge Volkes in das Kloster getragen; demnächst wurden die Stühle und Bänke herausgetragen. Den 27. wurde das letzte Hochamt darin gehalten, danach gleich das Dach abgerissen. Den 28. wurden die Reliquien unter dem Altarsteine mit gehörigen Ceremonien herausgenommen; im hohen Altar nämlich war ein rundbleiernes Döschen, in den Nebenaltären ein kleines steinernes Kännchen. Den Sonntag nach Ostern, 1. Mai, wurde das Hochamt in der Klosterscheune gehalten, und auch weiter fort. Den 30. Juni wurde mit aller Feierlichkeit der erste Stein zum neuen Kirchenbau gelegt. Das erste Hochamt wurde darin gehalten den 8. December 1791. Ganz fertig wurde die Kirche erst 1793 im Frühlinge."

Der durch seine durchweg höchst unkritische, mitunter jedoch gute Nachrichten enthaltende Chorographia Bonnensis bekannte kurfürstliche Hofrath Philippus Nerius Vogel besaß zu Alfter in der Holzgasse ein Landgut; er legirte der Kirche 3000 Thlr. zu einer Frühmesse. Der Hauptaltar der Pfarrkirche ist ein Seitentheil des Altars im ehemaligen Franciscanerkloster zu Bonn.

Digitized by Google

Zur Pfarre Alfter gehören die Ortschaften Roisdorf, mit der Capelle S. Sebastiani, und Birrekoven mit einem kleinen Bethause, worin jedoch Messe gehalten werden darf. Auf beide beziehen sich folgende Nachrichten:

Anno 1772[1]) ist den 23. Juli zu der in Roisdorf stehender Capell von mir, Endsbenannten Orts Pastorn, in Gegenwart des Herrschaftlichen Herrn Kellners Franciscus Bendermacher aus Gnädigst vom Hochwürdigen Vicariat auf Nahmens der Gemeinde, eigenhändig aber geschriebener und aufgesetzter Supplica ertheilter Erlaubnus, der erste stein gelegt worden; die clausulen und Exceptionen aber der Supplica waren, daß selbe Capell, um den h. Rosenkranz bequemer gemeinschaftlich zu beten solle angesehen, daß keine Stiftung, es seyen Anniversaria, oder Sonn- und feiertägliche Frühmessen[2]), oder Aufopferungen deren Wachslichtern, welche N. B. zur Pfarrkirch eigentlich gehören, dahin jemahlen mögen, können oder sollen verwendet werden, oder auch vorbracht werden Copulationen, weder Aussegnungen, weder Tauffungen — als nur im gefährlichsten Falle; was das letzte betrifft, weilen das Tauffen alsdann schicklicher darin, als in einem Privathause —, geschehen dürfften. Diese Capell hat ferners ihre Einsegnung erhalten nach der vom hochwürdigsten Herrn Carl Aloys Königseck, Grafen Aulendorff, dermahligen Weihbischof, ertheilter Erlaubnus, so unterm 24. December 1772 datirt, und nur allein für die Werktäg darin zu celebriren erlaubet, welche mir auf dem Metternichsberg den 9. März präsentirt, und diesemnach wieder nacher Cöllen in der Wittib Hiligers, genannt Fabri, Behaußung mitgenohmen worden. Die obgemeldte benediction warn mir, Endsbenannten Ortspastoren, comitirt und mit Haltung eines hohen Amts samt der unter dem Themati: Vocabitur domus Dei, Gen. 28, in Assistenz DD. Vicarii von Gielsdorf, J. Daniel Kouhl, und Herrn Henrici Tils, Vicarii dahier zu Alfter, wie auch Herrn Primissarii von Stieldorf, und dessen geistl. Hrn. Vettern nach der iuxta Agendam vorgesetzter segnung expediirt worden. So geschehen den 12. Merz 1773.

J. G. Lucas, p. t. Pastor in Alfter, man. pr.

1) In der Series Pastorum.

2) In neuerer Zeit jedoch hat die Erzbischöfliche Behörde gestattet, daß auch an Sonn- und Feiertagen Messe darin gehalten werden darf.

Digitized by Google

Ad perpetuam rei memoriam [1]).

Kundt vndt zu wissen sage hiemit jedermänniglichen. Demnach die kleine in hochlöbliche pfarr nach Alster gehörige Gemeinde alhie zu Birrekoven von vielen Jahren hero, ehe und zuvoren das kleine Capellgen auffgerichtet gewesen, den üblichen und hochlöblichen gebrauch gehabt, vor dem ahn der capellen stehenden creutz unter dem blawen Himmel ihr gewöhnliches Abentsgebett mit möglichster Andacht zu verrichten, dieses aber wegen bisweilen eingefallenen regenwetters nicht wohl füglich geschehen können, alß ist endtlich bei versamleter Gemeinden der einhellige Schluß gefaßet, zu fortsetzung der angefangener Abents-Andacht ein kleines Capelgen auffzurichten, wie dan ein solches im jahr 1713 in solchem standt, wie es anitzo zu sehen, auffgebawet und folgenden jahrs zu Ehren Mariä opfferung im Tempel eingesegnet worden; weswegen sich dan eine hochlöbl. Gemeinde dahier verbunden, diesen tag all und jeden jahrs mit möglichster Andacht zu feyren, gleich auch bißhero biß in die sechs jahr, da dieses geschrieben, gefeyret worden, damit sie alhier unter dem schutz und schirm Mariä der Allerseligsten Jungfrawen in fried und Einigkeit leben, sterben und Endlich seelig werden mögen. Damit aber nun die Nachkömmlingen die Nahmen derjenigen Gutheter, welche sich das meiste vmb das hochlöbliche Gott und Mariä wohlgefällige werck bearbeitet, wissen, folglich vor deren arme Seelen sowohl in der Abents-Andacht, als auch sonsten in der h. Messen betten mögen, alß ist auf requisition des Ehrsamen und hochachtbaren Thome Vianden, der Herrlichkeit Alster wohlmeritirten Scheffen und der Capellen dahier zu Birrekoven trew-Eyfrigster Gutthäters durch mich Endtsgschr. Notarium zur Nachricht der Nachkomlingen eine kleine information in gegenwärtiges Missal eingeschrieben worden. Sei derohalben Kund Allen und Jeden, so dieses lesen werden, wie daß folgende Gutthäter zu diesem hochlöbl. Werck contribuirt, und zwaren erstlich hatt der Ehrsame Matheis Löffel vndt die hochlöbl. Gemeinde dahier zu diesem Newen baw Gegeben das holz, Hr. Canonicus Kleinholz die Ziegelstein, und Hr. Gerichtschreiber Wüsten die pfannen; daß aber nun dießes kleine Mutter-Gottes-Capellgen zu volligem stand und perfection kommen, nemblich mit allen zur h. Messen gehorigen Paramenten, Klocklein und anderem

1) Eingetragen in das der Capelle zu Birrekoven gehörige Missal. Romanum.

Digitized by Google

zur Ehren Gottes gehörigen Kirchen-Ornat versehen und gezieret worden, darzu haben sonderlich sich bemühet und auff das höchste sich beflissen, hier nachfolgende, nemblich erstlich der wohlehrwürdige Hr. Wilhelmus Scheffer, zur zeit pastor der Herrlichleit Alffter, welcher zur Erbawung dießes capellgens gegeben undt geschenkt hatt Zehen rhr. (Reichsthaler). Zweytens der wohlEhrwürdige Hr. Wernerus Werber, Vicarius zu Bonn im stifft Münster und auch zu Gielstorff, welcher allinge zur h. Meßen benotigte paramenta verschaffet, Auch zu Cöllen bey Hr. de Rheux alß Vicario in Spiritualibus die licentz, dahier im capelgen zu celebriren, erhalten hatt. Drittens der Ehrsame Thomas Vianden ognt. (obgenannt), welcher auß dem seinigen nicht allein das meiste contribuiret, sondern auch Zeitlebens die Abents-Andacht gehalten, und alle zur Capellen Gehorige paramenta in verwahr gehabt. Viertens der Ehrsame in Gott seelig verstorbene Matheis Löffel, gewesener jäger der herrlichkeit Alfter, und dan sein sohn Johannes Löffel junggesell. Und gleichwie nun obgt^{n} (obgenannten) auß purem Eyffer, die Ehr Gottes und Mariä zu befürderen, den Nachkomlingen ein gutes Exempel zu hinterlassen, nicht aber vmb eine eitele Ehr zu erhaschen, sich dieses kleinen capelgens angenommen, dasselbige gebawet und in stand gebracht, damit Gott und Maria die Allezeit reine und unbefleckte Jungfraw darin biß zu Ewigen Tagen immer und allzeit moge gelobt undt geprießen werden; alß wollen alle ihre Nachkomelingen in diesem marianischen Eyffer ihrem exempel in der lieb Jesu und lob Mariä nachfolgen, Auch dießes die ihrige lehren, damit alhie zu Birrekoven die lieb zu Jesu und Maria nimmer vergahn, der wahr allein sehligmachende römisch-apostolische Glaub floıire, ja mit einem Wort der zu erhaltung leibs vndt der seelen höchstnotigste Seegen Gottes zu Ewigen Zeiten dahier blühe, welches Auch gewis geschehen, wofern die liebe zu Jesu und Maria alhie nicht erlöschen wirdt. Dießes dan zur Nachricht der posteritet getrewlich zusammen getragen durch mich, Endtgschr. in Gegenwart der beyder Ehrsahmer Männer Schöffen, und resp. Schwägern Thomas Viandens, Eingesessenen alhie zu Birrekoven und Johannen Thonnes, Eingesessenen und Scheffen zu Gielsdorff.

Sic actum Birrekoven, den 28. Junii 1720.

Digitized by Google

Einiges über die Capelle zu Gielsdorf bei Bonn[1]).

Die Capelle zu Gielsdorf oder Gilstorff (in der unten bezeichneten Urkunde Geilstorff) sub parochia Lessenich, war schon im Jahre 1691 ad maiorem Dei gloriam nec non honorem et venerationem S. Jacobi Apostoli — nirgend in der Urkunde ist auch S. Margaretha als Patron genannt — aliquot abhinc annis von den dortigen Einwohnern erbaut worden. Der Pfarrer von Alfter, Johann Gehnen, hatte dahin ein Capital von 200 köln. Rthlrn. legirt, wofür an allen Freitagen des Jahres der Rector zu Gielsdorf eine Messe zu halten hatte. Im Jahre 1691 kamen mehrere in der Urkunde genannte Einwohner Gielsdorfs beim damaligen Kölner Weihbischofe und Generalvicar, Johann Heinrich d'Anathan, ein um Bestätigung dieser und mehrerer von ihnen noch an diese Capelle gemachten Legate. Außer jener Messe war der Rector verpflichtet: Singulis Dominicis ac festivis diebus sacrum matutinale celebrare, teneram iuventutem in pietate, litteris ac moribus aliisque christiano-catholicis officiis, salvo iusto salario instruere — das Schullocal war das noch vorhandene Wohnhaus des Rectors —, et quotidie tempore Vesperarum cum pueris et scholaribus litanias Lauretanas ad honorem B. M. V. cantare. In Betreff seines Einkommens heißt es: Annui proventus ac reditus in assignatis diversis sortibus capitalibus praeter liberam habitationem ad usum D. Rectoris iuxta anteced. capellam commode extructam et salarium pro institutione iuventutis ad valorem 50 dalerorum Coloniensium se extendunt.

Das Recht, den Rector zu präsentiren, besaßen die Bewohner Gielsdorfs. Mit diesen Worten bestätigte unterm 8. März 1691

1) Die Original-Urkunde, ein großer Pergamentbogen, ist vom Jahre 1691, und befindet sich, wie das Folgende, in einem in Schweinsleder gebundenen Quartbändchen mit daran hangenbem, in eine kupferne Capsel eingedrucktem Siegel. Vom Inhalte dieses Quartbändchens wurden nach S. 11 „drey von worth zu worth gleichlautende Originalia verfertiget, Vndt deren eins ich zu Meiner nachricht zu mir Genohmen, das andere aber ad perpetuam rei memoriam in das scheffen schank (sic!) oder schreingen, in offt benennter Capellen in Gilßdorff deponirt Vndt verwahrlich hingelegt, vndt das dritte dem zeitlichen Hrn. Vicario in gt. Capellen extradirt worden, mit dem ahnhang selbiges alle vndt zeugniß seinem successori beym Abtritt in originali zu überliebern."

Digitized by Google

d'Anathan obiges Gesuch: Jus praesentandi personam idoneam in loco de Geilsdorff, vel si istic deficiat, aliam de honestis et catholicis parentibus legitime natam, quae infra annum ad s. etiam sacerdotii ordines promoveri et anteced. cum personaliter in loco subire possit ac velit, memoratis incolis, instituendi vero nobis seu Vicario Generali p. t. existenti reservandum duximus. Das Gesammt-Capital zum Unterhalte des Geistlichen betrug damals „über tausendt Dahler cöllnisch", und „Jährlichs ad 56 köllnischer Thaler interesse."

Im Jahre 1691 präsentirten die Bewohner Gielsdorfs „devotum adolescentem Henricum Moll, *physicus studiosus* (sic!), als dieses orths Ehelich bürtigen Sohn zum frühe Meßer, weilen Voriger durch Todt abgangen."

Obiges Einkommen wurde am 22. März 1722 zu Köln durch ein Legat des aus Quitddelbach, Kirchspiel Adenau und Amt Nürburg gebürtigen Johann Maximilian Junck, des Kölner Domes Vicarius senior SS. trium regum et altaris S. Barbarae zu St. Peter in Köln, per donationem inter vivos um 100 Rthlr. vermehrt, wofür dem Rector zu Gielsdorf mehrere Messen überwiesen wurden, u. a. „eine Gerichtsmeß", an irgend einem Donnerstage zu halten für verstorbene und noch lebende „Statthalter und sämptliche Scheffen des ChurCöllnischen Gerichts" in Gielsdorf. Außerdem vermachte Junck noch mehrere in Gielsdorf gelegene Gründe, ebenfalls als Meßstiftungen; dabei die Clausel: „Der zeitliche H. Frühmesser oder Vicarius in Gielsdorf ist schuldig und verbunden, genaue Achtung zu geben, ob ein jeder Pächter meiner in Gielsdorf liegender, und zu sicherer von mir auffgerichteter fundation destinirt und verordneter Güter all und jedes Jahr sechs gute junge Eichenbäume in die Buschen gepflanzt haben, selbige dazu anzutreiben, und im Fall der Vernachläßigung solches dem zeitlichen Provisor besagter meiner Fundation anzudeuten." Provisoren waren Statthalter und Schöffen des Ortes.

Digitized by Google

Chronicon Brunwylrense.

Edidit

Godefridus Eckertz.

(Schluss.)

Fuit itaque hic venerabilis vir valde spectabilis in omni conuersatione sua et per diuersa officia monasterii probatus tandem ad dignitatem abbacialem concorditer electus, vt superius declaratum est. Sed et ipsum honore tanto dignissimum fuisse, eius gesta apertius clamant: quoniam nedum laudabilissime ipsum prefuisse, verum etiam notabilissime prefuisse euidentius demonstrant. Erat siquidem in causis monasterii expediendis vigilantissimus, qui, vt constat, adeo sollicitus extitit in augenda monasterii nostri substancia scilicet obligata et deperdita recuperando, ruinam minancia restaurando atque vtilia et necessaria nouiter erigendo, vt pre multis precessoribus suis maximum sibi nomen comparauerit ac egregia posteris et imitatione digna reliquerit monumenta. In tantum quoque iusticiam dilexit iniquatemque odio habuit, vt contra iniuriam non solum homini sed etiam catello factam vehementius exacerbaretur.

Sed et hoc clarius demonstrauit in defendendo iura et priuilegia dominii nostri presertim in principio regiminis sui, quando archiepiscopus Coloniensis Hermannus quartus exigebat certum pecuniarum censum de ceruisia (sic) subditis nostri territorii vendita, que pecunia vulgaritis gruyt gelt nuncupatur. Philippus quoque archiepiscopus successor eius theloneum exegit de vinis nostris, propter quod aliquo tempore dimissa fuerunt in partibus superioribus, donec ipse archiepiscopus predictus literas propria manu signatas mitteret nostro monasterio, quibus plenam libertatem priuilegiorum nostrorum approbauit atque eis vti solito more concessit. Clottenses etiam se opposuerunt priuilegiis nostris antiquis longoque tempore vsitatis et

Digitized by Google

hoc in certis articulis preter illa, que superius commemorata fuerunt. Quibus omnibus nec non diuersis aliis nulla[1]) formidine flexus constantissime restitit allegans sepius, quod mallet collum assere abscindi quam iura et priuilegia monasterii nostri infringi siue annichilari et quod mallet decem florenos exponere pro defensione bonorum ac priuilegiorum monasterii nostri quam vnum hallensem perpetui redditus de fabrica monasterii perire[2]) etc.

Hic reliquit marsupia pecuniis plena, que inuenerat vacua, ita vt successor eius non haberet necessitatem pro confirmatione accommodare pecunias, sed adhuc superessent sufficientes. Similiter reliquit copiam vinorum et granaria repleta frumentis. Valde namque prouidus et conseruatiuus erat in huiusmodi. Vnde non ipsum in abbaciali dignitate sublimatum varie excedendi occasiones oblate inflectere aut in latam voluptuosorum viam abducere poterant. Non corporis robur, non elegans pulchritudo, non denique status celsitudo cor eius inflammare aut tumidum reddere siue peruertere quiuerant, verum, prout erat vir sacris literis admodum imbutus diuinum timorem assidue ante mentis oculos gerens illud sapientis exhortamentum: Quanto magnus es, humilia te in omnibus, tenaci memoria reuoluit et opere adimpleuit. In tractandis etenim hospitibus humanus atque facetus, erga fratres vero suos benignus, humilis, consolatorius atque discretus extitit, quos tamen priori monasterii secundum regulam et statuta patrum dirigendos et corrigendos seriosius commisit, eo quod ipse satis abunde in exterioribus negociis occupatus esset. Illos autem, quos pater prior propter rebelliones ac certas malicias siue contra fraternam charitatem regularemque disciplinam notabiles exorbitationes emendare nullatenus potuit, ipse huiusmodi quam maxime odio habens, quamtotius se opportuno[3]) tempore in capitulo representans tales per omnimodum[4]) sancte regule ac euangelii processum scilicet auisatione, exhortatione atque castigatione non precipitanter sed rationabiliter atque prudenter lucrari studuit. Vnde etiam hoc adagium aliquando pro edificatione fratrum proferre solitus erat: si quis iter versus Aquisgranum agere intenderet et deuians tenderet

1) In der Handschr.: nullo.
2) In der Handschr.: periri etc.
3) In der Handschr.: oportuno.
4) In der Handschr.: omnimodam.

Digitized by Google

versus Coloniam, certe hic nunquam perueniret ad locum perintensum, quoniam hoc non progredi sed magis retrogradi[1]) esset. Quapropter si optatum attingere locum velit, iam multo difficilius ac molestius ad priorem viam (quam inconsultus reliquerat) remeare eidem necesse erit: sic est, fratres charissimi (experientia docente magistra), cum quis a recta regularis discipline semita (quam semel per maturam deliberationem ac solemnia vota ingressus est) exorbitare ceperit et aberrare, nunquam ad regna celorum et eterne beatitudinis premia secundum diui Benedicti regulam conuersationem suam ordinantibus pollicita perueniet. Ideoque maiori grauitatis molestia et non mediocri confusione necessario oportebit talem ad rectam virtutum normam regularemque obseruantiam[2]) reuerti, si mercedem illam eternam sibi retribui confidit. Hoc itaque quisque caute prospiciat et viam suam secundum labiorum suorum vota prudenter dirigat etc. Illud quoque patriarche Joseph in egipto dominantis dictum sibi vendicans dicere consueuerat: michi fratres charissimi comminatur illa scripture authoritas: nisi adduxeritis fratrem vestrum minimum, non videbitis faciem meam. Quantis autem devotis meditationibus insteterit, ex suis vtique collationibus, quas in summis festiuitatibus ad cetum fratrum facere consueuerat, quando presens in cenobio erat, luculentissime animaduerti poterat. Adeo namque facunde ac feruenter verbum dei non neotericorum more, sed veterum potius autorum Iheronimi videlicet seu Bernardi enunciabat, ita vt audientes in miram spiritus dulcedinem adduceret et non tedio sed magna delectatione afficeret atque ipsi fratres melliflua eius verba ac valde gratiosa amplius sitirent; si igitur illi sapientis admonitioni fidem adhibere fas est, scilicet lingua eucharis in bono homine abundabit, vtique perpendi poterit, non nisi ex corde bono gratia dei referto et ad deum constanter per fidem erecto huiusmodi prodiisse, euangelica quippe attestatur sententia: ex abundantia cordis is loquitur. Cum itaque sacra nos instruat pagina memoriam iusti cum laudibus habendam, certe nullus (vt pie confido) eius probitatem, sinceritatem, religiosamque eius conuersationem cognoscens erit, qui multiplicibus ipsum laudibus esse merito extollendum negabit.

1) In der Handschr.: retrogredi.
2) In der Handschr.: penitudo.

Digitized by Google

Cuius profecto laudabilis memorie famam quidem sophie filius naturarum atque causarum explorator acutissimus Joannes Keppeler nuncupatus artium magister in ackademia (sic) Parisiensi promotus, aduocatus et thelonearius in castello Koninxdorp eidem precipua familiaritate coniunctus nequaquam latere voluit, verum ob singulares virtutes, quibus strenue[1]) claruit, ipsum posteris imitabilem fore hoc sequenti epitaphio obnixe desiderauit.

Reuerendi domini Joannis de Weda huius monasterii trigesimi secundi abbatis (illius nominis primi) epitaphium:

Quam valuere viri sub mitra luce priores
Qui certas mitra collige quisque sequens;
Marthe vita placet certis feruor Magdalene,
Ethereas sedes spectat vterque modus;
Natus Joannes Wed pago proximus abbas
Officio baculi dignus honore fuit.
Quo sibi commissum traheret sublime talentum
Vtque lucri faceret, multiplicauit onus
Respiciens, curtes reparauit prona ruine,
Magnis structuris preuia plura dedit.
Que quanti prestet vel quantum conferat vsu,
Lucet Clottenus laude venusta domus;
Nunc in frumentum primum rapitur mola ventis
Laxanturque mole stantque palude noua,
Delectant multos picte sub marmore forme,
Iam plures celle iam noua tecta patent,
Ne careat pulchra media testudine templum,
De longo et turri culmine cura fuit,
O quam felicis tam sancte virginis aula
Conditur: en viridis pasculis inde viget,
Sed iuuat in sacris dulcis meminisse laboris,
Diuinis aris extulit ille deum.
Consiliis prudens nulla formidine flexus
Constans et iustus vir fuit ille pius
Sidere felici quasi bis Saturnia regna
Vixit et indubie nauita puppis erat.
Virginis in partum iungens tria lustra trecentis

1) In der Handschr.: strennue.

Digitized by Google

Tentat mercedis nunc properare dies;
Julius in nonis cum Phebo cancer abundet,
Exanimes artus perdere cepit humo.
O mater virgo Christo fac iudice libra
Sit virtute grauis sit leuis ipsa malis.

Ioannes II. de Lunen, trigesimus tertius abbas

(qui prefuit sedecim annis et octo mensibus).

Posteaquam autem anno domini millesimo quingentesimo quinto decimo nonis Julii venerabilis Ioannes de Weda diem clausisset extremam, fratres mox eodem currente anno hincinde conuocati conuenerunt vna cum aliquot rev. dominis abbatibus aliisque prelatis, vt moris est, pro nouo huius monasterii pastore et abbate eligendo. Electus itaque est pater Ioannes de Lunen ciuitatula Markensi pastorem in Zons agens, qui etiam ante ex cellarii officio assumptus in pastorem ordinatus fuerat. Qui pro sua confirmatione, quam paulo post adeptus est, haud exiguam pecuniarum summam scilicet quadringentos aureos contra nostra priuilegia (quemadmodum etiam eius predecessores aliquoties archiepiscopis eiusque officiariis numerare coactus est. Ordinatus et confirmatus hic venerabilis abbas pro virili collapsa restaurare et integra et sana adhuc conseruare conabatur, sed varias impugnationes et impetitiones a diuersis, qui[1]) monasterio male volebant, scilicet Juliacensibus et domicello Stumell aliisque, quos enumerare longum est, qui nostra bona sibi vsurpare volebant et moliebantur, perpessus est.

Venerandi huius abbatis acta et gesta scripta non sunt ordine (quippe congesta et hic inserta ab eius obitu anno XV) idque partim ex negligentia, partim quod fratres, quibus id negotii dederunt superiores, segniter insciis superioribus egerunt, partim etiam quod quidem id oneris recusarint, iudicantes onus forte grauius, quam cui ferendo sufficerent. Quare ne venerabilis huius abbatis memoria reticeatur et abolescat, cum nequaquam indignus et inutilis huius loci prelatus fuerit, vt ex sequentibus patebit: certe quem multi obseruarunt et venerabilem estimarunt ob morum eiusdem grauitatem, integritatem et sinceritatem paucis insigniora que fecit et edificari curauit tangam, vt leonem ex vnguibus estimari liceat.

1) In der Handschr.: quo.

Digitized by Google

In primo[1]) eius regiminis anno scilicet millesimo quingentesimo sexto decimo octaua corporis Christi, que cecidit in diem XXIX mensis Maii proprio igne correpta est et exusta domus pistoria et ceruisie coctoria, quam vulgo braxatorium vocant, in fauillam cineremque redacta, vnde versus:

MDX sextum axis dum volueret annum,
Vidimus incensum Bruwylre perniciosum,
Corporis octaua Christi vicesima Maii
Nona fuitque die mediaque incenso[2]) nocte.

In pretacta domo multe fruges exuste, multe quoque delate sunt ad ambitum et alia loca ad conseruandum: que tamen adustionem seruantes[3]) fratres multo tempore coacti sunt pane et ceruisia prenotatam adustionem sapiente victitare. Quantum iacture et damni incendium illud monasterio dederit, cuique coniectandum relinquo. Domus namque illius solaria omnia plena erant frumentis, incendium tamen vt corripuerit etiam vnam turrium minorum ideoque seculares vna cum fratribus tulerunt aquam ad turris maioris ambitum, ad turrim incensam iam extinguendam, alioquin totum monasterii edificium vorax flamma absumpsisset. Domum igitur pistoriam et ceruisie coctoriam nouam in eodem loco construi curauit, non edificandi desiderio, sed heu! magna necessitate compulsus nouam, inquam, domum, quantum ad interius edificium, murus enim tantum post incendium mansit. Nam prioris domus edificium cum fundamentis ab venerabili Adam de Moenchroede anno 1491 extructum est. Inter pretactam domum et templum erat humile tectum absque vllo solario, sub quo[4]) sepeliebantur prebendarii ac vbi nunc porta illa magna cernitur, erat crater ligneus, idcirco hic venerabilis abbas illo tecto et crate predictis demolitis edificari curauit illud pulcherrimum edificium inter templum et domum pistoriam, quod iam temporis ibidem adhuc cernitur.

Hic etiam extrui fecit murum altum inter monasterium et pomerium, in quo due ianue sunt, altera aperit prioratum, vt vocant, altera aperit ingressum ad pomerium.

1) In der Handschr.: primis.
2) Ist vielleicht incenso (Bruwylre) abl. absolutus?
3) Die gewöhnliche Ausdrucksweise erfordert den Ablativus absolutus.
4) quo fehlt in der Handschr.

Digitized by Google

Iste etiam abbas maximam campanam in minori turre ob aliquam aliarum fractionem fundi curauit anno 1518, ne pulsus campanarum minor esset quam ipse inuenerat, vt per eum cultui diuino et ceremoniis detractum diceret nemo posterorumque suorum nullus ex eo exemplum et ansam numerum campanarum minuendi sumpsisse videatur.

Edificari etiam curauit carcerem[1]) hoc est turrim quadrifidam ante monasterii portam pro captiuorum et facinorosorum detentione et custodia, ante cuius ingressum sculptum est: sanctum est nephas punire, anno scilicet 1517. In eius superioribus duo magna cubicula sunt cum suis caminis. Paulo post anno 1519 aliquot malefice apprehense carceri mancipate sunt. Que tandem propria confessione ree morti adiurate inter Bruwylre et Wedersdorp igne sunt concremate.

Anno domini 1520 Carolus quintus Romanorum imperator pernoctauit in hoc monasterio, quando coronandus Aquisgranum peciit.

Anno domini 1522 heresis Martini Lutheri in Hassia et Saxonia suppullulare[2]) cepit, que quia initio in radice abscissa et eradicata non est, in immensam succreuit et dilatata est siluam, vt progressu temporis ramos suos extenderit per totam Germaniam. Omnia monasteria Hassie et Saxonie authore pretacto heretico demolita sunt, monachi et virgines suis monasteriis et sedibus expulsi, bonis et rebus spoliati, vxores ducere vel nubere permittuntur et coguntur.

Eadem tempestate magnus rusticorum exercitus et concursus extitit in terris superioribus volentium et asserentium communionem omnium rerum seu bonorum negantium quoque superioritatem et sublimiores potestates. Hi cum recusassent tributum pendere, magistratus agnoscere et preterea ui non iure aut ratione que liberet in monasteria, castra, arces, oppida et principes tam seculares quam religiosos molirentur et aggressi essent, fit tandem maxima congregatio tam militum quam peditum ad profligandum iniquum et maleuolum rusticorum exercitum. Qui cominus in terris superioribus certantes atque preliantes rusticorum exercitus profligatus est et cetus sicque eorum conatus et illud diaboli conciliabulum dissipatum. Nostri autem maximam predam inde sustulerunt.

1) In der Handschr.: carcem.
2) In der Handschr.: suppullurare.

Digitized by Google

Eodem tempore extructa est domus illa quadrangularis Colonie in longo vico iuxta latam plateam pro reponendis et conseruandis frumentis. Nam antea in conductis solariis reponi consueuerant.

Hic venerabilis abbas sacellum in Clotteno pago nostro ruinam minans a fundamentis refici et maius fundatorum amore edificari curauit, siquidem predicta capella ab Rycheza regina extructa est pro commodo suo, vt se ibidem agente absque tumultu populi missas ad nutum faceret celebrari, quas deuote audiret. Et ideo ab incolis reclusorium dominarum dicitur et in turri ex opposito mansisse dicitur, ex qua turri monasterium singulis annis adhuc vrnam vini recipit. Quare pretacta capella in honorem s. Nicolai consecrata erit nobis perpetua nostrorum fundatorum memoria et testis nostre iurisdictionis et priuilegiorum, que in Clotteno habemus, quamuis corpus eiusdem regine per infidelitatem sacellani Colonie depositum sit.

Anno millesimo quingentesimo decimo octauo sub hoc venerabili abbate orta est quedam dissensio et controuersia inter monasterium et communitatem in Clotteno et Franciscum vaidts filium s. Nicolai, ideo simul iure Treueris egerunt, vt ex actis in cista conuentuali inclusis patet. In quibus fere continentur omnia priuilegia nostra per modum rotuli transsumpta. Que controuersia tandem pacifice posthabito iure composita est.

Anno M. quingentesimo decimo octauo ictu fulminis et grandinis vehementis contrite sunt segetes, hoc est siligo et triticum inter Bruwylre et Kirdorp et protendebat recta per Bockelmunt ad Rhenum vsque, ita vt nihil fere in horrea inuehi potuerit. Predictum damnum maleficarum opera et intoxicatione illatum dicebatur; ideo sequenti anno quatuor aut quinque in Danswylre apprehense exuste sunt, vt supra memini, vna autem earum iuxta altam rotam inter Glessen et Sinteren in igne periit. Quantum damni et miserie tunc videbatur, penna et atramento comprehendere haud valeo, ideo id viro industrio perpendendum relinquo.

Hic venerabilis abbas accepit magnam summam pecunie scilicet MCCCC[1]) aureos a diuersis pro vitaliciis, redditibus seu pensionibus annue soluendis (anno scilicet 1525), quam pecuniam archiepiscopo Treuerensi in subsidium contra Franciscum quendam a Sickem[2])

1) In der Handschrift so bezeichnet: XIIIIC.
2) Franz von Sickingen.

Digitized by Google

diocesim prefatam inuadentem et hinc colligendi exercitus contra rusticos pro exactione numerare coactus est arrestatis vinis.

Sub hoc abbate duo altaria constructa sunt, vnum in honore beati Gregorii pape, alterum in honore s. Huperti confessoris. Et sunt vno die scilicet anno domini 1525 prima die Maii per reuerendum in Christo patrem et dominum Quirinum Cirenensem episcopum domini Hermanni archiepiscopi Coloniensis generalem in pontificalibus vicarium consecrata ad honorem dei omnipotentis et gloriosissime virginis Marie et precipue alterum, quod adheret choro, in honore sanctorum Gregorii, Ambrosii, Augustini, Hieronimi, Bernardi, Placidi et sociorum eius decem milium martirum ac vndecim milium virginum, in quo sequentes recondite sunt reliquie, scilicet de sanctis Ambrosio, Augustino, Willibrordo episcopis, de purpurea veste Christi, de societate scilicet Bonifacii pape et martiris, alterum autem in corpore ecclesie precipue in honore sanctorem Huperti episcopi, Cornelii pape et martiris, Cipriani episcopi, Mauricii et Gereonis ac sociorum eorundem martirum, Erasmi episcopi et martiris, Adelberti episcopi et martiris atque Seuerini episcopi, In quo sunt he reliquie recondite, scilicet sanctorum Huperti, Cornelii, Willibrordi, Gereonis et Mauricii, Catharine, Barbare, XI milium virginum, de purpurea veste Christi, de societate s. Bonifacii pape et martiris.

Concessit quoque idem reuerendus antistes omnibus christifidelibus quinque pater noster totidemque Aue Maria dicentibus contrito corde atque deuoto ante quodlibet predictorum altarium siue ad vtrumque in dedicatione ecclesie et quatuor principalioribus festiuitatibus scilicet natiuitatis christi, pasche, penthecostes et assumptionis Marie semper virginis eiusque festiuitatibus singulis similiter itemque patronorum eorundem altarium, insuper et sacerdotibus in eisdem celebrantibus in solemnitatibus supradictis octoginta dies indulgentiarum de penitentiis sibi iniunctis in domino nostro Ihesu Christo relaxando[1]).

34. Abbas fuit Hermannus a Bochum. 35. Abbas Andreas Munsterus Agrippinas. 36. Heribertus Artopaeus. 37. Dionisius

1) Von anderer Hand iſt unten bemerkt: sequuntur aliqua que in aliis libris habentur. Auf der letzten, ſonſt unbeſchriebenen Seite finden ſich die Worte: Acta abbatum vsque ad 33 Joannis de Lunen 9 regiminis annum dom. 1525 inclusiue.

Digitized by Google

Lieck. 38. Joannes Cobelentz Agrippinas. 39. Casparus Rödingen Agrippinas. 40. Joannes Munch. 41. Joannes Mertzenhausen. 42. Nicolaus Schöngens. 43. Philippus Rewerus. 44. Martinus Klingen. 45. Alexander de Richterich. 46. Mathias Francken. 47. Edmundus Schmitz Agrippinas. 48. Matthias Grein. 49. Beda Groten Agrippinas, qui haec scripsit et addidit 1755, 30. Maii, † 1756[1]). 50. Amandus Herriger ex Junkerstorf, † 1778. 51. Anselmus Aldenhoven, Montensis ex Warth electus 1778, † 1810, 15. Junii anno aetatis 78. Sub ipso abbatia per Gallos antichristianos anno 1802 suppressa est.

Bemerkungen zu der Brauweiler Chronik.

Der Verfaſſer der vorſtehenden Chronik iſt in dem Manuſcripte nicht genannt, wohl aber der Verfaſſer einer umfaſſenden Bearbeitung, die ihm vorlag. Dieſer hieß nämlich Bartholomeus Grevenbroich und war Mönch zu Brauweiler. Er wird Heft XVII, p. 139, genannt: primus huius operis collector; Heft XIX, p. 259, heißt es: defunctus est pater Bartholomeus, qui collegit acta monasterii et abbatum.

Bartholomeus Grevenbroich lebte im 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts; im Jahre 1474, als Karl der Kühne Neuß belagerte, war er Diakon (Heft XIX, p. 223). Er ſpielt einige Male in der Chronik mit, jedes Mal in einer für ihn unerquicklichen Situation. Er ging an der Seite des Abtes Adam von Hertzenrath, als dieſer in den Straßen Kölns von einer Tuchverkäuferin ſo unbarmherzig angegriffen wurde. Unter dem Abte Adam von Münchrath hatte er an der Königsſtraße, in der Nähe von Königsdorf, die Reliquien des gleichnamigen Kloſters auf einem Tiſche ſchön aufgeſtellt und zeigte dieſelben den Pilgern, welche nach Aachen gingen, als ein heftiger Sturmwind heranfuhr und die Reliquien ſämmtlich auf den Boden ſchleuderte.

1) Das Abts-Verzeichniß von Nr. 34 bis 49 rührt von einer und derſelben ſpäteren Hand, von der Hand des Abtes Groten her.

Digitized by Google

Unter demselben Abte war ein Graf von Reifferscheidt, von vielen Gefährten begleitet, in das Brauweiler Klostergebiet eingebrochen und hatte das abteiliche Vieh, so wie das Vieh der Unterthanen, Schafe, Kühe und Schweine weggeführt und auf sein Schloß Dyck gebracht. Am anderen Tage, am Tage der Eilftausend Jungfrauen, schickte der Abt zwei Brüder auf das Schloß, um den Grafen von Reifferscheidt zur Rede zu stellen; es waren unser Bartholomeus und Heinrich Oedt. Das war kein angenehmes Geschäft; die Beiden fürchteten sogar für ihre Haut. Wie es ihnen erging, kann man in der Chronik lesen (H. XIX, p. 226). Bartholomeus Grevenbroich starb im Jahre 1515 an einer im Kloster und in der Umgegend herrschenden Unterleibs-Krankheit.

Die Chronik befindet sich in einem Foliobande; sie beginnt mit der Gründung des Klosters und geht bis zum Jahre 1525. Unser Abdruck beginnt mit dem ersten Abte Ello. Was in unserem Manuscripte diesem Abte vorausgeht, ist großentheils anderwärts gedruckt, unter Anderem in den Fontes von Böhmer, pars III; Herr Dr. Papst in Berlin wird daraus in den Monumenten von Pertz Mittheilungen machen und auf die eigenthümlichen Theile unserer Chronik hinweisen.

Was die Quellen der Chronik angeht, so sind dies zunächst die Urkunden des Archivs gewesen, welche an unzähligen Stellen nach Abtheilung und Nummer angegeben werden; sie werden entweder ganz, dem Wortlaute nach, oder kurz, im Auszuge, mitgetheilt. Ferner werden als Quellen angegeben ein Liber fundationis, Chronica Coloniensum, ein vetustus libellus, in quo altaria habentur descripta.

Diejenigen Ereignisse, welche in die Zeit des Bartholomeus Grevenbroich und seines Fortsetzers und Bearbeiters fallen, beruhen auf gleichzeitiger Aufschreibung. Es hat auch in Brauweiler ein Copiarium gegeben, welches Heft XVIII, p. 107, erwähnt wird.

Der Inhalt der Chronik ist außerordentlich reich; sie veranschaulicht uns vor Allem die verworrenen und unsicheren Zustände des vierzehnten, fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts. Wir machen noch auf einige Einzelheiten aufmerksam. Heft XVII, p. 138 befindet sich ein Brief des berühmten Abtes Ruprecht von Deutz, in welchem er die Frage, ob auch die Mönche die gewöhnlichen Functionen der Weltgeistlichen: Predigen, Beichthören, Taufen u. s. w., verrichten dürfen, bejahend beantwortet.

Digitized by Google

Unter dem Abte Amilius kommt der Abt Bernhard von Clairveaux von Köln aus nach Brauweiler, begleitet von einer dichten Menge kölner Bürger; er begibt sich sofort in die Klosterkirche und verehrt an dem Hauptaltare knieend und mit ausgestreckten Armen den h. Nikolaus, den Patron von Brauweiler.

Der siebenzehnte Abt, Heinrich von Rennenberg, unterhielt eine vertraute Freundschaft mit Albertus Magnus; dieser berühmte Dominicaner ist gewiß manches Mal von Köln aus nach dem nahen Brauweiler gewandert. Abt und Mönche waren in Streit gerathen, und Albertus Magnus, der bekanntlich als Friedensstifter bei so vielen wichtigen Zerwürfnissen angerufen worden ist, sollte auch hier als Schiedsrichter entscheiden; er schreibt (Heft XVII, p. 173) einen Brief an Mönche und Abt, in welchem er seine Entscheidung suspendirt und sich dahin ausspricht, daß die Verhältnisse noch fünf Jahre, wie sie lagen, unverändert bleiben sollten.

Die Chronik berichtet auch über den Bauernkrieg vom Jahre 1525; sie verdammt das Unternehmen der Bauern und nennt es eine Eingebung des Teufels. Der Abt von Brauweiler muß eine bedeutende Summe an den Erzbischof von Trier geben, um ein Heer gegen Franz von Sickingen und die Bauern aufzubringen.

Das Kloster Brauweiler ist auch von deutschen Kaisern besucht worden. Im Jahre 1505 am Urbanstage kehrte der Kaiser Maximilian im Kloster ein. Er kam von Köln und wollte nach Caster, wurde aber wegen des wüsten, regnerischen Wetters veranlaßt, ins Kloster Brauweiler einzukehren. Er ging zunächst in die Kirche und betete. An das Grabmal der Stifter des Klosters geführt, machte er bittere Bemerkungen über die Vernachlässigung desselben. Als der Abt, welcher verreist war, zurückkehrte, ließ er das Grabmal herstellen und durch Inschriften und Malereien ausschmücken. Der Kaiser nahm im Kloster einige Erfrischungen. Als die Mönche Klage führten, daß durchziehende Soldaten dem Klostergebiete vielen Schaden zugefügt hätten, wies er sie an, einige Mönche mit nach Caster zu schicken, wo er zu übernachten gedenke; und der Kaiser gab dort den Mönchen ein Privilegium, nach welchem die kaiserlichen Soldaten, die das Klostergebiet betraten, geheißen wurden, dasselbe sofort zu verlassen. Karl der Fünfte übernachtete in Brauweiler auf seiner Krönungsreise nach Aachen im Jahre 1520.

Es gibt noch eine zweite Handschrift unserer Chronik, welche weiter

Digitized by Google

geht, als die mir vorliegende; sie hat Einzelnes, was unsere Handschrift nicht hat, und umgekehrt. Erst nach dem Drucke des 17. und 18. Heftes der Annalen habe ich sie einsehen können.

In Folgendem theile ich einige Textes-Abweichungen mit:

Heft XVII, p. 149, Z. 24 ist nach der zweiten Handschrift zu lesen: alienationem; p. 153, Z. 11 von unten hat die zweite Handschrift quantus statt qualem; p. 157 marcis ponderosis; p. 161, Z. 5 von unten verum etiam; p. 164, Z. 17 von oben quod statt at; p. 167, Z. 14 u. 15 gravamen statt gravemini; Z. 21 nach dem Worte terris: vos restrinxerit; p. 172, Z. 26 hat auch die zweite Handschr. exhibitum; p. 176, Z. 18 hat die zweite Handschr. pascebat; p. 184, Z. 23 hat auch die zweite Handschr. domino; Z. 25 quando statt qui; Z. 26 vitae u. tutae; p. 185, Z. 3 hat die zweite Handschr.: compromissariis per viam compromissi simplicis; p. 187, Z. 33 sanctam; p. 188, Z. 1 von unten exhibendo plus; Z. 4 v. u. damnum non modicum et gravamen; p. 189, Z. 17 ad avisationem; p. 190, Z. 23 ist zu lesen confratrem statt confratem.

Heft XVIII, p. 97, Z. 6 ist zu lesen cogebatur; Z. 21 hat die zweite Handschr. vineis statt vinis; Z. 37 1320 statt MCCC; p. 99, Z. 4 exequiis exhiberi posse; dann cum tum pretiosissima fuerint statt que tum preciosissima fuerint; Z. 22 obrizo statt obriso; p. 101, Z. 7 nach dem Worte sexto in der ersten Handschr. Auione, in der zweiten Avinionae; p. 104, Z. 14 steht in der zweiten Handschr. sub litera P. 2510; p. 106, Z. 32 steht in der zweiten Handschr. factam; p. 120 steht in der zweiten Handschr. poena statt des conjicirten periculo; p. 122, Z. 19 steht in der zweiten Handschr. denariis; p. 142, Z. 36 steht in der zweiten Handschr. pachtarium statt perticarium; p. 143, Z. 22 in zweiter Handschr. Schlender; p. 146, Z. 5 amica statt auita; p. 158, Z. 11: 64 den. 2 hallens.

Digitized by Google

Chronicon monasterii Campensis ordin. Cisterciensis

ex originali edidit manuscripto

Hermannus Keussen.

Cathalogus Abbatum Campensium.

Fundatio monasterii de Campo Cysterciensis ordinis. Coloniensis dyocesis. sub anno gracie millesimo centesimo. vicesimo secundo. predie kalendas februarii inchoati. cum serie annorum. ac aliquarum memorabilium rerum noticia. per singulorum eiusdem loci abbatum successiones. sicut in scriptis seniorum et predecessorum nostrorum. nec non in quam pluribus litteris super diuersis causis per decursum temporum confectis repperitur usque ad annum millesimum quadringentesimum LXXXII[III] scire cupientibus summatim sequenti scripto panditur[1]). quatenus et ipsi studiose et diligenter. in eodem monasterio in posterum deo seruituris. per ordinem temporum que facta fuerint nota facere non omittant. quatenus ipsis vtilitas inde causetur et preteritarum rerum cognitio non lateat. ne ea que geruntur in tempore cum lapsu temporis pereant. cum spe vtile cautumque fuerit. litteris tradi vtilia negotia. maxime ideo quia dies mali et breues sunt et presens etas requirit. vt si contra rem gestam aliqua consurgat dubietas vel malignorum inuidia. rei veritatem et noticiam litterarum eloquia protestentur.

Anno igitur ab incarnatione domini millesimo nonagesimo octauo. Cystercium. prima et principalis abbatia ordinis accepit exordium. sub beato patre Roberto. eiusdem monasterii primo abbate. Ex hac

1) Die letzten Zahlen XII resp. XIII sind später mit anderer Dinte nachgeschrieben worden. Die Chronik wurde also wohl nach 1470 begonnen und im Jahre 1482 oder 1483 vollendet.

Digitized by Google

igitur abbatia Cysterciensi. tamquam ex vite vera quam dextera domini in atrio ecclesie plantauit. quatuor in exordio prodierunt palmites. videlicet quatuor ordinis principalia monasteria. Quorum primum scilicet Firmitas fundatum fuit anno domini MCXIII. secundum Pontigniacum anno MCXIV. tercium Clarauallis anno MXV [1]). quartum Morimundus eciam anno MCXV. Per ista quatuor monasteria vinea domini sabaoth in Cystercio plantata extendit palmites suos per multorum monasteriorum fundationes vsque ad mare et vsque ad fines terre dilatata est feliciter [2]).

Ordo Templariorum.

Circa hec tempora ordo templariorum incepit. qui primo albis usi sunt mantellis. et rubram crucem superpositam portauerunt fueruntque Hugo et Sanfredus primi fundatores eius. et sanctus Bernardus abbas regulas eorum composuit. habitaueruntque primo iherosolumis in porticibus templi iuxta sepulchrum domini. vnde et Templarii dicti sunt. Et stetit ordo ille per ducentos ferme annos et deletus fuit anno domini 1307. Item ordo sancti Johannis baptiste Jherosolimitani inchoatur hoc tempore per venerabilem virum Raymundum operibus maxime deditum. Hii vouent se pauperibus seruituros [3]).

In monasterio itaque Clareuallis. primus abbas fuit sanctissimus pater Bernardus ex Cystercio illic in prima sui fundatione cum nouo conuentu directus. qui quamuis primus pater et inchoator ordinis non fuerit. tamen sanctitate et miraculis precipuus habetur.

In monasterio vero Morimundi primus abbas fuit dominus Arnoldus qui cum beato patre Bernardo sub vno preposito iugum domini in sacro ordine pluribus annis portauit. qui tandem relinquens regimen monasterii Morimundi irreuocabili proposito visendi loca

1) Hier iſt offenbar durch die Nachläſſigkeit des Schreibers ein „C“ ausgelaſſen worden.

2) **Caesar. Heisterbac.** (ed. **Strange**) hat dem Schreiber zur Quelle gedient; denn I, S. 6 findet ſich dieſer Abſchnitt faſt wörtlich wieder. Auf der Bibliothek des Kloſters waren um jene Zeit die Homelien Cäſar's im Manuſcript vorhanden, wahrſcheinlich auch der Dialog.

3) Spätere Zuſätze im Conterte oder am Rande, theils von der Hand des Chronikſchreibers, theils von fremder Hand, haben wir durch ſchräge Schrift überall kenntlich gemacht.

Digitized by Google

sancta in Jherusalem cum quibusdam fratribus secum assumptis iter arripuit. Quem nec beatus Bernardus in epistola ad eum scripta reuocare potuit. Quapropter nulla eius memoria in cathalogo abbatum Morimundi fieri probatur. sicut in anniuersario obitus aliorum abbatum die ex statuto ordinis fieri solet.

Anno domini M° C° XX°. Premonstratensis ordo incepit per virum dei Norbertum postea Magdeburgensem archiepiscopum et habet cappas albas apertas. more habitus nouiciorum Cisterciensis ordinis.

Anno milleno centeno bis quoque deno.
Sub patre Norberto Premonstrati viget ordo.

De fundatione monasterii Campensis.

Anno itaque ab incarnatione domini millesimo centesimo vicesimo secundo *(presidente ecclesie Romane Calixto papa II° regnante in Romano imperio Henrico quarto II. kal. februarii)* [1]) reuerentissimus dominus fredericus archiepiscopus Coloniensis pro honore dei et diuini cultus augmentatione a venerabili viro domino Arnulpho qui eo tempore monasterio Morimundi abbas laudabiliter prefuit. conuentum nouum duodecim monachorum cum abbate terciodecimo. pro noua fundatione monasterii Campensis sibi transmitti postulauit et obtinuit. quos ita transmissos benigne suscipiens in palatio suo Colonie tamdiu retinuit donec eis in episcopatu suo de loco competenti prouidit. Cuius prouisionis seu fundationis tenor sequitur et est talis [2]).— — — Talis itaque ac tanta fuit donatio reuerendissimi

1) Diese Worte sind später auf dem Rande nachgetragen worden.

2) Hier folgt die bereits bei Miräus I, S. 275, Binterim und Mooren III, S. 88, und bei Lacomblet I, 297, abgedruckte Stiftungs-Urkunde, von deren Wiedergabe, trotz der mannichfachen Fehler, die sich bei den beiden erstgenannten Herausgebern vorfinden, hier abgesehen wird. Auch im Chronikon fehlt, wie bei den Herausgebern, der Schluß der Urkunde. Das Campener Copialbuch hat unter der Vidimirung dieser Urkunde noch folgende Notiz: „Anno ab incarnacione domini millesimo centesimo vicesimo secundo pridie kal. februarii presidente ecclesie romane Calixto papa secundo. regnante vero in romano imperio henrico quarto reuerendissimus dominus Fredericus archiepiscopus Coloniensis fundauit monasterium nostrum Campensi Cicerstiensis ordinis. Obiit vero anno domini millesimo centesimo tricesimo ipso die sanctorum crispini et crispiniani martirum in monasterio Sybergensi ordinis sancti benedicti sepultus.“ Die Erzählung vor der Urkunde stimmt fast wörtlich mit dem Chron. magn Belg.

Digitized by Google

domini frederici Coloniensis archiepiscopi in fundatione primaria monasterii Campensis. Obiit vero anno domini millesimo centesimo tricesimo ipso die Crispini et Crispiniani martirum. Et in monasterio Sibergensi ordinis sancti Benedicti sepultus.

Successu vero temporum prefatum monasterium amplioribus possessionibus et priuilegiis ex concessione diuersorum pontificum. liberalitate et largitione principum. ac donatione fidelium domino prouidente dinoscitur sublimatum.

Campe vetus, veteres dum te rexere parentes,
Tunc tua simplicitas digna fauore fuit.
Defunctos patres sequitur zelosa iuuentus,
Sub qua consurgit relligionis honos,
Disciplina decens rerum et custodia solers
Te facient celebrem iam mage quam fueras[1]).

Anno M°C°XXII°.

Primus abbas Campensis venerande memorie dominus Henricus cepit anno domini M°C°XXII° et quindecim annis laudabiliter prefuit. *Obiit in festo annunciationis dominice 1137.* Iste fuisse dicitur frater germanus domini Arnoldi primi abbatis Morimundi. qui nimio desiderio et irreuocabili proposito visitandi loca sancta in iherusalem. cura sui monasterii improuide derelicta cum aliquibus fratribus secum assumptis iter arripuit. vt superius dictum est.

1) Der Schrift nach ſtammen dieſe Verſe aus dem 17. Jahrhundert. Auf einem eingehefteten Zettelchen ſtehen noch folgende, die erſten aus dem 16. Jahrhundert, die anderen aus dem Jahre 1622:

Campe vetus, veteres dum te rexere scientes,
Norma boni salua, causa cuiusque fuit.
Defunctis patribus successit ceca iuuentus
Quorum consiliis precipitata ruit
Disciplina decens et rerum copia multa
Heu princeps patrie. mater honesta iacet.

Campe vetus, veteres dum te rexere parentes,
Norma piae simplex relligionis eras.
Defunctis patribus successit cauta iuuentus
Huius consilio stabis et auxilio
Disciplina decens rerumque inopia gnarum
Te facient Pater ut sis modo, qui fueras.

Düx.

Digitized by Google

A primis igitur annis Cysterciensis ordo in Campo plantatus laudabilibus profecit virtutum incrementis. et numerositate personarum. Peruenit quoque fama sacre religionis ad aures principum et nobilium. qui missis legationibus petebant sibi ex eodem nouos fratrum conuentus transmitti pro construendis nouis abbatiis in terris et dominiis ipsorum. vnde factum est vt successu temporis plures emitterentur conuentus de monasterio Campensi. de quibus postmodum vidit filios filiorum in multas generationes.

De fundatione monasterii in walkenreda.

Anno domini millesimo centesimo vicesimo octauo. XIII° kal. februarii fundata est abbatia de walkenreda in thuringia. moguntinensis dyocesis. filia nostra prima. Cuius primus abbas vocabatur Henricus.

Anno dom. m°. c°. v°. o°. XIII° k. febr. f. est abbatia de walkenreda moguntinensis dyocesis ab honorabili et nobili matrona Adelheyde comitissa de Clettenbergh.

Que ex diuina inspiratione magnoque religionis desiderio cum decenti comitiua perrexit invisere loca sanctorum in Colonia et Aquisgrano atque in Nussya. Ibique constituta. vidit quosdam monachos Campenses in habitu religioso deuote incedentes. audiensque noue religionis famam per beatum Bernardum qui tempore illo multis miraculis claruit inchoatam. prefatum monasterium Campense deuote adiit. atque cum magno desiderio. nouum conuentum fratrum. pro fundatione monasterii instanter petiit et obtinuit. Quem in loco non procul a castro suo iuxta Harthonem in confinibus thuryngie et Saxonie collocauit. in loco qui dicitur walkenreda. Cuius primus abbas vocabatur Henricus.

De fundatione monasterii in volkolderode.

Anno domini millesimo centesimo XXXI° VIII° kal. octobris fundata est abbatia de wolkolderade in thuringia moguntinensis dyocesis filia nostra secunda. Eius primus abbas vocabatur Engelbertus.

Anno domini millesimo centesimo XXXI° VIII° kal. Octobris f. e. a. de volkolderade moguntinensis dyocesis in Thuringia. filia monasterii Campensis secunda. Cuius fundatrix extitit quedam illustris femina Helynburgis nomine. comitissa de progenie comitum de Glychen. habens castellum quondam in loco prefati

Digitized by Google

monasterii. vbi nunc ecclesia maior consistit. et in eodem castello erat capella sancti laurencii. Quam capellam cum castello. et adiacentibus bonis. primo dederat conuentui monachorum sancti petri nigri ordinis. Qui miserunt ibi aliquos monachos paruo tempore ibi manentes propter penuriam imminentem. Cumque illi pre nimia paupertate. ibi diutius manere non possent. resignauerunt locum predicte comitisse. que tunc contulit eum abbati et monachis de Campo Cisterciensis ordinis cum castello et capella memoratis. Qui mittentes aliquos de fratribus suis. ceperunt disponere locum ad modum claustri siue monasterii. Quod videns predicta comitissa letabatur. et cepit de redditibus et expensis propriis edificare monasterium quod vsque nunc manet deo conseruante. Cuius primus abbas dicebatur Engelbertus. cum nouo conuentu de monasterio Campensi emissus. Vocatur autem idem monasterium Volcolderade. eo quod in nouali volkoldi sit constructum. qui volkoldus ibidem colonus terre fuerat. et exstirpator silue. vnde et monasterium partim a suo nomine. partim a suo labore vocabulum sumpsit.

De fundatione monasterii veteris montis.

Post hec anno domini millesimo centesimo XXXIII° adhuc de Morimundo missus est nouus conuentus ad partes Reni pro fundatione abbatie de Bergis. que alio nomine vocabatur „vetus mons“. que disponente domino per venerabilem virum Euerardum fratrem germanum domini Adolphi eo tempore comitis montensis tali occasione fundata fuit. Ipse namque prefatus Euerardus adhuc seculo militans. in quodam bello grauiter in capite vulneratus. et ne caperetur aut occideretur fugam arripiens vix euasit. Vnde verecundiam concipiens mutato habitu. relicta domo. opibusque paternis. clam peregre profectus. limina sanctorum apostolorum petri et pauli Rome sanctique Jacobi in Hyspania. ac aliorum sanctorum ecclesias et memorias deuote visitauit. Tandem ad franciam deueniens in prefato monasterio Morimundi tanquam peregrinus et alterius nationis et lingue sancte conuersationis habitum in statu laicali obnixe petiuit et accepit. Cui pro opere pascere porcos iniunctum fuit. Tandem interiecto aliquanto tempore. a duobus seruitoribus patris sui. qui per franciam transientes ad sanctum Egidium ex voto tendebant. casualiter in siluis pascens porcos inuentus et agnitus est. Qui statim

Digitized by Google

abbatem ipsius accedentes quis et qualis esset studiose indicauerunt. Quo audito abbas et fratres monasterii mirati et gauisi fuerunt. Et quia doctus et literatus erat ablato priori habitu. ipsum in monachum vestierunt et totonderunt. Deinde domino disponente et fratre suo Adolpho comite instante. cum nouo conuentu fratrum transmissus ad natale solum de parte patrimonii sui fundatum extitit monasterium veteris montis in comitatu montensi. non longe a Colonia [1]). Preterea inter Abbatiam Campensem et abbatiam Bergensem tam propter situationis vicinitatem. quam propter originis germanitatem abolim semper perseuerauit fraterna familiaritas et caritatiua communitas [2]).

De fundatione monasterii Amelungesborne.

Anno domini millesimo centesimo XXXV° fundata est Abbatia de Amelungesborne in Saxonia Hildensemensis dyocesis filia nostra tercia. cuius primus abbas vocabatur Henricus.

Hanc Abbatiam fundauit Sygefridus comes de Bomelborch in honore sanctissime dei genitricis marie et sancti pancracii martiris. Obtinuitque prefatus comes deuotis precibus a monasterio Campensi conuentum fratrum cum abbate XII° kalendas decembris. Habetque idem monasterium vocabulum a quodam heremita quondam habitatore loci. et aqua adiacente. et dicitur quasi Amelongi aqua. sc. Amelongesborn.

De grangiis Wylicka et Gumbretsheim.

Anno domini millesimo centesimo tricesimo septimo. duo nobiles Reinerus et Reymundus milites, seculum presens in maligno positum relinquentes et monachilem habitum in Campo assumentes. elegerunt magis deo seruire quam mammone. Quorum vnus grangiam quam habemus in wylike et alter curiam que dicitur Gumbretsheim in conuersione sua nostre ecclesie Campensi vnanimi consensu absque alicuius contradictione contulerunt [3]).

1) Diese bekannte Erzählung ist aus der Chronik des Klosters Altenberg geschöpft und durch den Druck schon mehrfach bekannt. Vgl. auch Manrique Annales Cisterc. I, 197. Lacomblet, Archiv, III, 37.

2) Dieser Schlußsatz findet sich ähnlich bei Miräus.

3) Vgl. Annal. des histor. Vereins I, S. 110.

Digitized by Google

M° C° XXXVII°.

Secundus abbas Campensis Theodericus I. qui cepit anno millesimo centesimo XXXVII° et prefuit vtiliter annis quadraginta. *(obiit X° kl. iunii sc. in die sancti desiderii martiris)* [1]).

Item eodem tempore quedam nobilis matrona nomine Godehildis et alii fideles donauerunt monasterio Campensi quedam bona in villa de Honepel. que modo in possessione non habemus.

Item eodem tempore habuit monasterium plura bona in Hangeslar prope Honepel et kalkar. de quibus pronunc nichil constat quamuis literas habemus. (eas adhuc habemus sed sine fructu) [2]).

Anno domini millesimo centesimo tricesimo octauo quidam nobilis dictus Theodericus de Ulfft donauit monasterio Campensi curtem magnam in Goterswick. quam nobis eodem tempore incorporauit et ratificauit Arnoldus archiepiscopus Coloniensis. sub litera et sigillo suo. Item sicut ex relatione seniorum nostrorum accepimus. temporibus angustie quum monasterium propter diuturnas et graues guerras de quibus postea habetur fuisset dampnificatum in multis milibus florenorum. predicta curtis cum sua capella et quibusdam reliquiis in capsa eburnea inclusis impignorata fuit a capitulo ecclesie Ressensis pro quadam summa pecuniarum. que certo et denominato die ante pulsum vesperarum. ipsis in sua ecclesia persolveretur. sub tali pena quod si tali tempore non solueretur. monasterium omni iure priuaretur. nec postea redimi deberet. Prefixo igitur solutionis die Campensibus cum prefatis pecuniis in Reno appropinquantibus Ressenses callide cogitantes pulsum vesperarum suarum anticipauerunt pulsantes secunda hora cum tamen antea tercia hora pulsare consueuerant et eos ita preoccupauerunt. Et ex hoc mote fuerunt lites inter vtrosque. que tamen postmodum per quandam compositionem fuerunt sopite [3]).

Et sic pronunc nichil iuris in eadem habemus quamuis originalem literam de donatione prefata adhuc integram et sanam habemus.

1) Späterer Nachtrag von anderer Hand.

2) Letzterer Zusatz gehört einem Nachtrage des 17. Jahrhunderts an. Die betreffende Urkunde des Abtes Theoderich ist im Copialbuch vorhanden. Sie wird in den Campener Urkunden abgedruckt.

3) Am Rande steht die Bemerkung: Vacat. Vgl. Lacomblet. N. U. I, 328.

Digitized by Google

Priuilegium Innocentii pape II.

Anno domini millesimo centesimo XXXIX° Innocentius papa secundus ad quem beatus Bernardus plures scripsit epistolas confirmauit omnes possessiones et quecunque alia bona presentia et futura que monasterium Campense iuste possidet ex concessione pontificum. largitione regum. liberalitate principum. oblatione fidelium. seu aliis multis modis et specialiter bona in Gumbretshem Honepul Goterswick. Item vt dictus locus liber sit ab omni seruitute seculari et exactione. sicut fridericus archiepiscopus Coloniensis fundator monasterii constituit. Item vt pro generali parochie interdicto dictum monasterium a diuinis cessare non teneatur. Item vt dictum monasterium nullus perturbare. aut eius possessiones auferre ablatas retinere. seu exactionibus fatigare audeat. contrarium faciens potestatis honorisque sui dignitate careat. et a corpore et sanguine domini alienus fiat [1]). *(Huic bulle subscripsit ipse Innocentius et omnes cardinales sicut adhuc patet intuenti.)* [2]).

De fundatione monasterii Harswitehusen.

Anno domini millesimo centesimo XL° fundata est abbatia de Harswitehusen in westphalia. paderburnensis dyocesis. filia nostra quarta.

Item monasterium de Harswitehusen fundauit recolende memorie. reuerendus dominus Bernardus de ozede episcopus ecclesie Paderbornensis. qui deuoto rogatu nouum conuentum de monasterio Campensi illuc adduxit. Cuius primus abbas vocabatur Daniel.

Circa idem tempus Abbatia Campensis locum in Aulesberch. qui alio nomine Heghena vocatur. accepit in possessionem.

De tribus conuentibus missis in Heghena.

Ad quem locum tres conuentus singillatim sibique succedentes sunt emissi de Campo. Quorum primus aliquamdiu moratus est in lombach. *(inde transiit Ryffensteyn)* [3]).

1) Vgl. Lacombl. N. U. I, 332.
2) Späterer Zusatz.
3) Späterer Zusatz.

Digitized by Google

Secundus conuentus post habitationem in aulesburch siue Heghena moratur in lapide sancti michaelis. Tercius conuentus de Heghena rediit in Campum. Ad vltimum vero anno domini M°C°LXXXVIII° missus est ibidem conuentus de Bergis siue veteri monte qui ibi permansit *(et profecit)* [1]).

Anno domini 1140 cepit ordo sancti Johannis Jherosolmitani tempore honorii pape II. a venerabili viro Raymundo maxime operibus dedito. Et valde creuit ordo ille. Et vovent se pauperibus seruituros. Iste ordo successit templariorum qui cepit anno M°XCVIII° et deletus fuit propter certas abhominationes anno M° CCCVII° et habuerunt statuta siue regulas a beato Bernardo conscripta que modo seruat ordo sancti Johannis.

De fundatione lapidis sancti michaelis.

Anno domini millesimo centesimo quadragesimo sexto fundata est Abbatia de lapide sancti michaelis in Saxonia Halberstadensis dyocesis filia nostra quinta.

Nouerint tam presentes quam futuri. Quod conuentus qui edificauit monasterium lapidis sancti michaelis Halberstadensis dyocesis in Saxonia. primo directus fuit ad Hessoniam. siue Hassyam. ad locum qui Aulesborch et alio nomine Heghena dicitur. deuenit. In quo a comite poppone et sua uxore Bertha. a quibus fuerant inuitati. et eorum amicis satis liberaliter sunt suscepti. et aliquantum temporis in eodem statu pertransiit. Sed secus quam sperauerant euenit. Siquidem sicut ait euangelista. Omnis homo primum bonum vinum ponit etc. sic itaque comes iste. homo cum esset. bona proposuit. bona spopondit. que nec finetenus tenere potuit. vel voluit. Per decennium itaque multis incommoditabus in predicto loco a monachis est laboratum. nec in spe. nec in re aliqua melioratio est subsecuta. Ea propter locum deserere compulsi sunt et sibi commodam habitationem inquirere. Et prefatus comes possessiunculas eiusdem monasterii. suo iuri mancipauit. et monachos cum solo simplici vestitu abire permisit. Quia ergo nichil vehiculorum aut iumentorum ipsis concessum est. cum tamen plus quam. quinquaginta persone diuerse etatis essent. claudi miserabiliter

1) Späterer Zuſatz.

Digitized by Google

incedebant, ceci ducatum querebant. senes imbecillitatem suam baculo sustentabant. iuniores et vegetatiores sub mole vestium grauiter desudabant. omnes simul docti et indocti locum predictum relinquebant. Hessonie deinde fines transientes. thuryngiam perueniunt. quid aduersitatis ipsis in via occurrerit cum cauma esset non est facili dictu. Tandem ad monasterium Walkenreyda peruenerunt. vbi per triduum a domino Henrico abbate retenti sunt et humane pro caritate recreati. Nec eos sine consolatione abire permisit. sed centum vlnas panni in commune omnibus dedit. insuper vnicuique ciphum regularis mensure tradidit. Erant enim vt est predictum in numero plusquam quinquaginta. cum abbate suo nomine Rutghero. Sicque profecti Saxoniam intrauerunt. transito nemore quod vulgo Hart vocatur ad locum venerunt sibi determinatum. quem antea multi religiosi inhabitauerant. qui mons volcmanni dicitur. Sed tunc mediante domina Beatrice abbatissa Quedelingeburgensis ecclesie. ob eterne recompensationis gratiam monachis Campensibus Cysterciensis ordinis est donatus et confirmatus ad inhabitandum et deo sub monastica et regulari disciplina seruiendum. Sed quia predictus locus in monte volcmanni. alio nomine dictus lapis sancti michaelis in quem primum congregatio illa monachorum locata fuit. non monachorum. sed heremitarum habitationi congruit. vti quilibet discretus perspicere potest. Congregatio enim vel conuentus ex magnis et paruis constat. robustis et imbecillibus. vnde loci habitudinem in quo edificia et cetera vsui necessaria haberi possunt requirit. que nullo modo in tam arto et horribili monte haberi possunt. vti in presenti cernitur. Siquidem per quindecim annos ibi manserunt. et multis lapsibus tam iuuenes quam senes in ascensu et descensu montis se ipsos attriuerunt. Cum ergo in multis locis temptatum sit. et non aptus locus inueniretur. et multi mutationem loci suggererent. tandem religiosorum et prudentium atque magnatorum consilio cum consensu prenominate domine Adelheidis abbatisse sub cuius ditione locus erat ad inferiora montis in loco cuiusdem ville sepedictus conuentus monachorum translatus est. Antea tamen predicto loco quem nunc inhabitant debite circumsepto. et edificiis necessariis per annum preparatis [1]).

1) Nachtrag von der Hand des Chronikschreibers.

Digitized by Google

Et fuit eo tempore magna sterilitas ita vt maldrum siliginis in Colonia venderetur marca argenti.

Anno domini M° C°XLIII° presidente sanctissimo papa Innocentio II. regnante lothario facta est processio sollempnis in leodio. in ecclesia sancti martini et apud ecclesiam maiorem. In qua contigerunt que sequuntur. Nam dominus papa missam celebrauit. deinde sanctus Bernardus abbas Clareuallis ibidem predicauit. Item prefatus dominus papa predictum lotharium in Romanorum imperatorem coronauit. fertur quod hec processio fuit dominica letare. Hys temporibus erant leodii in ecclesia sancti lamberti subscripte persone dignitates et beneficia obtinentes. videlicet octo legitimi filii regum. viginti quatuor filii ducum. viginti novem filii comitum. septem filii baronum et nobilium. ex quibus alii erant abbates. alii archydyaconi. alii prepositi. alii decani. alii thesaurarii. alii simplices canonici. Item prefatus lotharius beatum Bernardum in maxima reuerentia habuit et alios viros religiosos. quorum etiam meritis magnas victorias se gloriabatur obtinuisse.

De quibusdam miraculis sancti Bernardi in presentia abbatis Campensis.

Anno domini millesimo centesimo quadragesimo septimo in festo sancti Pauli primi heremite. et tribus diebus sequentibus. beatus pater Bernardus fecit in Colonia plura miracula presente abbate Campensi per virtutem namque domini nostri ihesu christi cecos illuminauit. claudos erexit. surdis auditum reddidit. linguas mutorum soluit. et diuersa morborum genera sanauit. Deinde in monasterio bruwylre et per totam viam vsque ad Aquisgranum sicut in vita et libris miraculorum eius plenius scriptum habetur.

Anno domini 1149 beatus Malachias ex hybernia episcopus in Claraualle defunctus est. Eius vitam beatus Bernardus descripsit. Et eodem anno visio tondali militis hyberniensis facta est. Visiones sancte Elizabeth hoc tempore facte fuerunt. Et sancte Hyldegardis monialis.

De priuilegio Eugenii III.

Anno domini millesimo centesimo quinquagesimo primo Eugenius papa tercius. ad quem beatus Bernardus scripsit libros de consideratione.

Digitized by Google

monasterium Campense suscepit sub protectionem sedis apostolice. vt monasticus ordo ibi in perpetuum obseruetur.. Et vt bona monasterii et specialiter in bulla expressa in perpetuum maneant illibata. Item quod de laboribus quos propriis manibus excolimus aut sumptibus ac de piscationibus et nutrimentis animalium decimas non soluamus etc. vt in priuilegio precedenti. Huic bulle subscripsit ipse Eugenius cum cardinalibus [1]).

De obitu sancti Bernardi.

Tandem anno domini millesimo centesimo quinquagesimo tercio beatus pater Bernardus. iam ordine Cysterciensi vbique dilatato. et amplius quam centum sexaginta monasteriorum pater existens. regiminis sui anno XXXVIII° consummatis feliciter vite sue annis sexaginta et tribus. XIII° kls. Septembris migrauit ad dominum.

De vinea quadam que dicitur sancti Bernardi abbatis.

Monachus quidam nomine Chrispianus sub beato Bernardo plantauit vineam in vertice montis. qui est proximus Clarenualli. Et venerunt fratres germani venerabilis patris Guido scil. et Gerardus et excommunicauerunt predictam vineam. dixeruntque chrispiano. frater chrispiane. vbi est mens tua? et vbi cor tuum? Quare non considerasti scripturam dicentem quam (?) *vinum non est monachorum. At ille respondit. Vos fratres spirituales estis et bibere vinum non vultis. ego peccator sum et volo bibere vinum. Tunc dixit sanctus Gerardus prefatus. Dico tibi frater chrispiane. Non videbis fructum eius. Post hec verba reuersi sunt in monasterium. Ille vero vineam suam fodit et excoluit multis temporibus. denique mortuus est. et non vidit fructum eius. Post multum vero temporis venit alter custos vinee ad sanctum Bernardum et dixit ei. pater venerande nunc vinea nostra anathema est. nec potest facere fructum. At ille. Quare fili? Respondit. fratres tui excommunicauerunt eam et deinceps fructum non fecit. Tunc sanctus pater. Afferte inquit mihi aquam in pelui. Ac ille obtulit ei. Tunc vir sanctus fecit signum crucis et sanctificauit aquam et ait. vade fili et asperge per totam vineam. Recessit frater et fecit iuxta preceptum patris abbatis. et vinea*

1) Vgl. die aus dem Copiar mitgetheilte Urkunde.

Digitized by Google

creuit et multiplicata est. ita (vt?) videntes mirarentur. De cuius primo fructu fertur beatus Bernardus maximum vas miraculose repleuisse[1]).

Anno domini M°CLXIIII° translati fuerunt sancti tres reges de Mediolano in Coloniam per Reynaldum archiepiscopum coloniensem.

Gracianus monachus decretum compilauit et a beato Eugenio papa III. ad quem beatus Bernardus scripsit libros de consideratione approbatur.

Petrus Lombardus episcopus parisiensis frater Graciani libros sententiarum edidit.

Petrus comestor frater Graciani et Petri Lombardi scolasticam hystoriam composuit et alia.

De ordine wilhelmitarum.

Eodem tempore wilhelmus heremita sanctissimus claruit. olim dux Aquitanie et comes Pictauie. Hic primum scismaticus fuit contra ecclesiam Romanam. Sed a beato Bernardo abbate cum venerabili sacramento territus fuit et conuersus. Postea lorica super nudo vestitur. Et ab isto originem traxit ordo wilhelmitarum. Anno 1173.

Eodem tempore sanctus Thomas Cantuariensis archiepiscopus de ordine Cisterciensium martirizatur in Anglia. multis clarus miraculis sc. Anno domini 1171.

Eodem tempore sanctus Bernardus abbas Clareuallis canonizatur per papam Alexandrum tercium et propter concursum populi prohibuit abbas Cystercii ne plura miracula faceret. et obediuit mortuus.

1) Diese Legende, aus dem Anonymus Gallus geschöpft, findet sich mit einigen unwesentlichen Abweichungen auch noch auf einem anderen Zettel vor. Im Schlusse weicht dieser etwas ab, denn er hat statt des letzten Satzes: Item propter hanc vineam sanctus Bernardus precepit fieri vas magnum vinarium habens viginti pedes in altitudine siue profunditate et triginta pedes in longitudine quod ex uno botro primitiarum illius vinee manibus sancti patris expresso miraculose repletum fuit. sicut legitur de oleo helisei quod modice infusum pluribus vacuis vasis excreuit in ipsis usque ad plenum unde propter tale miraculum predictum vas adhuc in hodiernum diem seruatur inesse. Et anno 1484 fuit repletum de nouo vino illius anni.

Digitized by Google

M°C°LXXVII°.

Tercius abbas Campensis Gierardus primus cepit anno millesimo centesimo septuagesimo septimo et prefuit annis VII. *(Obiit III° Nonas marcii)* [1]).

M°C°LXXXIV°.

Quartus abbas Campensis Gherardus primus. cepit anno domini millesimo centesimo octogesimo quarto et prefuit annis viginti. *(Obiit in die katherine virginis.)*

Sub isto venerabili abbate valde creuit monasterium Campense in agris vineis et edificiis. ac redditibus tam emptis quam gratis acceptis. Multa debita inuenit que soluit et habundantiam reliquit. Viginti monachos inuenit et XLIX dimisit.

Anno 1188 obiit sancta Hyldegundis que a patibulo miraculose fuit liberata. et postea in Sconaugiensi monasterio Cisterciensis ordinis inter monachos in virili habitu religiosissime conuersata fuit [2]).

De bonis dictis hoen donatis a comite Cliuensi.

Anno domini millesimo centesemo octuagesimo octauo Theodericus comes cliuensis vna cum matre sua Aleyde et fratre suo Arnoldo donauit et contulit monasterio campensi insulam inter Ressam opidum et wysschelam villam in alueo Rheni coniectam. que vulgariter dicitur hoen cum appendiciis. terris cultis et incultis. aquis ac decimis. et quidquid in eadem vtilitatis in posterum prouenire poterit. Consentiente in hoc domino Philippo archiepiscopo Coloniensi qui ius sibi in eadem insula vendicare voluerat. sicut litere desuper confecte latius ostendunt [3]). In ipsa insula consueuit monasterium habere singulis annis libere vltra expensas. mille et ducenta maldra bladi diuersi generis. Et ibidem nutrire consueuerunt mille et trecentas oues et vltra preter vaccas et alia animalia. Ex quibus tam in carnibus quam in caseis et lana. magna dietim. venerunt emolumenta. Et eciam de diuersis aliis prouentibus recipere solebant ad valorem centum scudatorum aureorum. Et hec insula per inundationem et impetum Reni destructa fuit et quodam modo absorpta

1) Späterer Zuſatz.
2) Vgl. Cäſar. v. Heiſterbach, Dial. mirac. I, 40.
3) Vgl. Lacomblet. Urk.-B. I, 510, 511.

Digitized by Google

circa annum domini millesimum trecentesimum XII^m sicut infra habetur *(de XV° abbate)* [1]).

Ex antiquo registro.

Istorum bonorum ad monasterium spectat iurisdictio temporalium seu iudicium sanguinis. sed est commissum domino de honepol ea condicione quod possumus illud ad nos quum voluerimus reuocare. et nostram de illo voluntatem ordinare.

De quibusdam pitanciis.

Item prefata Aleydis comitissa de Cliuo contulit eciam monasterio Campensi de peculio suo multa bona precipue certos annuos redditus vt inde conuentus habeat pitancias in pane triticeo vino et piscibus hiis diebus. videlicet in cena domini. vigilia pasche die pasche et duobus diebus sequentibus. Similiter in die natiuitatis christi et duobus diebus sequentibus. Et istarum pitanciarum et seruitiorum redditus comparati fuerunt in Ouwenhem et in quadam vinea in wyse prope Confluentiam [2]).

De capella veteris abbatie.

Insuper capellam sancti Johannis euangeliste. sanctique Seruatii dotauit. ac dedit calicem. indumenta sacerdotalia. altaris ornamenta ceteraque necessaria. quatenus eius memoria. patrisque sui Geuehardi comitis et filii eius comitis Theoderici perpetuo habeatur. Obiit vero anno domini millesimo centesimo octuagesimo nono [3]).

De ordine Theutonicorum militum.

Anno 1190 cepit ordo Theutonicorum militum sub henrico imperatore. et habuit ortum ex ordine sancti Johannis iherosolimitani.

De translatione martiris sine nomine.

Item prefatus Philippus Coloniensis archiepiscopus. transtulit de xanctis ad monasterium Campense corpus incliti martiris sine nomine de sacra legione thebeorum ex societate sancti victoris inuentum in

1) Späterer Zuſatz.

2) Lacombl. I, 515. Die Güter in Ouwenheim, 20 Morgen, wurden 1195 mit dem kölniſchen Dompropſte Ludwig vertauſcht gegen Güter in Hückelhoſen.

3) Beachtenswerthe Notizen über das Clever Grafengeſchlecht.

Digitized by Google

ecclesia xanctensi in purpura et calciis amputata summitate capitis. et fluccellis sanguinis eius. adhuc in monumento apparentibus. Cuius festum agitur XVI° kls. maii. Obiit vero idem archiepiscopus philippus anno domini millesimo centesimo XCVI°.

De conuersione cuiusdam canonici Coloniensis.

Circa hec tempora quidam nobilis adolescens adolphus nomine Canonicus maioris ecclesie coloniensis cum quodam tempore ad monasterium Campense venisset videns deuotionem fratrum et quam sollicite et deuote quodam die in ecclesia nudabant dorsa sua ad suscipiendas disciplinas. compunctus corde abire non poterat sed seculi pompam contempnens sacrum ordinis habitum suscepit. In quo tantum profecit. vt non multo post tum propter generis nobilitatem. tum propter religiositatem in ecclesia Osenburgensi ad dignitatem eligeretur episcopnlem. Obiit in vigilia apostolorum petri et pauli [1]).

Anno domini millesimo centesimo XCV° Henricus comes Seynensis donauit monasterio Campensi quedam bona in Ouwenheim [2]).

Anno 1197 dominus Petrus Cantor parisiensis postea monachus monasterii longi pontis Cisterciensis ordinis tam vita quam doctrina conspicuus in magna deuotione migrauit a seculo.

Anno domini 1197 cepit ordo sancte trinitatis pro redemptione captiuorum.

Anno domini 1199 dominus wylhelmus abbas monasterii de karoli loco in Byturiensem archiepiscopum eligitur. qui nobilis genere fuit. sed virtute et sanctitate nobilior miraculis claruit in vita pariter et post mortem. quem honorius papa III. sollempniter canonizauit.

De quadam graui exactione.

Anno domini 1199 tempore venerabilis domini Guidonis abbatis Cistercii postea Remensis archiepiscopi dominus papa grauem exactionem imposuerat super ordinem Cisterciensem. videlicet quod daret quinquagesimam partem omnium bonorum ad subsidium terre Jerosolimitane. Sed ab ista graui tribulatione per

1) Vgl. Cäsar. v. Heisterb. I, 22.

2) Vgl. die aus dem Copiar mitgetheilte Urkunde und Lacombl. II, 68.

Digitized by Google

intercessionem beatissime virginis marie specialis patrone et aduocate ordinis nostri atque per sanctum Bernardum fuit ordo misericorditer liberatus atque in libertatibus prius sibi a summis pontificibus. imperatoribus. regibus ac principibus concessis permansit. sicut in quadam reuelatione legitur[1]).

M°CC°IIII°.

Quintus abbas Campensis Theodericus II. cepit anno domini M° ducentesimo quarto. et prefuit anno vno cum dimidio. *Obiit XIIII. kl. aprilis.*

Anno domini M°CC°IIII° Johannes archiepiscopus Treuerensis libertauit monasterio Campensi curtem in wyse cum vineis prope Confluentiam.

MCCVI.

Sextus abbas Campensis Gerlacus I. cepit anno domini M° ducentesimo sexto. et prefuit XIII annis et IX mensibus. *Obiit ydibus octobris.*

Anno domini 1207 heresis Albiensis feruebat. XII. abbates Cisterciensis ordinis a papa Innocentio missi sunt ad predicandum et eos ad vnitatem catholice fidei reducendum.

Eodem tempore floruit Helynandus monachus frigidi montis Cisterciensis ordinis. vir religiosus et facundia disertus. qui multa vtilia conscripsit. Ipse etiam Cronicam ab inicio mundi vsque ad sua tempora digessit[2]).

Eodem tempore dominus Gaufredus Siluanectensis episcopus. relicto episcopatu Cisterciensem ordinem acceptauit in monasterio karoli loci[3]).

De quatuor ordinibus mendicantium.

Anno domini M° ducentesimo VIII° cepit ordo predicatorum. Anno 1212 cepit ordo minorum.

Circa idem tempus cepit ordo heremitarum sancti Augustini. Et prescriptos quatuor ordines mendicantium confirmauit Honorius papa III.

Anno domini 1220 cepit ordo Carmelitarum.

1) Vgl. Manrique, Bd. III, ad a. 1197 und 1200.

2) Diese Stelle ist dem Vincenz von Beauvais entlehnt.

3) Charlieu in Frankreich.

Digitized by Google

Priuilegium Innocentii pape tercii pro monasterio campensi.

Anno domini millesimo ducentesimo XIII° Innocentius papa tercius monasterium Campense sub protectionem sedis apostolice suscepit. cum omnibus bonis que iuste possidet. Et vt monasticus ordo ibidem obseruetur secundum institutionem regule sancti benedicti. Item quod nullus professus ordinis de monasterio eodem recedat sine licentia abbatis et sic recedentem nullus sine cautione literarum audeat retinere etc. Item quod in causis propriis nobis liceat testimoniis fratrum nostrorum vti. Item si episcopus ordinarius requisitus abbatem benedicere et alia officia episcopalia conferre rennuerit. abbas tamen non benedictus officia abbatis exercere poterit. Et ab alio episcopo percipere poterit que a proprio fuerint denegata. Et quod episcopi sint contenti in professionibus abbatum ea forma que ab origine ordinis noscitur instituta etc. Item quod nulli ecclesiarum prelati. in monasterium nostrum vel in personas. et benefactores nostros. vel nobis laborantes illis diebus quibus nos laboramus et alii feriantur. suspensionis. interdicti sententiam promulgare valeant. Item quod nobis liceat in monasterio nostro. quum commune interdictum terre fuerit. excommunicatis et interdictis exclusis. diuina celebrare. Item quod nullus infra clausuras locorum aut grangiarum nostrarum audeat violentiam exercere aut rapinam. Item confirmatio omnium libertatum. exemptionum secularium exactionum. immunitatum a Romanis pontificibus regibus et principibus et aliis christifidelibus nobis fauorabiliter indultarum et plura alia que patebunt perlegenti. huic priuilegio subscripsit ipse Innocentius cum Cardinalibus [1]).

De fundatione monasteriorum Eppynchouen et Sarne.

Anno domini M°CC°XIIII° fundata est abbatia monialium dicta Aula sancte marie in Karlesforst [2]). que postmodum translata est in locum qui' vocatur Eppynchouen. Eodem tempore vel paulo ante fundata est abbatia monialium dicta Aula sancte marie in Sarne. *Item cimiterium in monasterio Sarne consecrauit Engelbertus Coloniensis archiepiscopus et martir. vt patet in quadam litera.*

1) Die Urkunde iſt theilweiſe abgedruckt bei Lacombl. II, 45.
2) Karſt bei Neuß.

Digitized by Google

Ista fuisse putantur prima monasteria monialium monasterio Campensi incorporata et regimini et visitationi abbatis commissa. Et ex istis monasteriis processu temporis plura deriuata sunt monasteria monialium [1]).

De grangia Ouwenhem [2]).

Anno domini M°CC°XVII° Henricus comes Seynensis donauit monasterio quedam bona in Ouwenhem. Et circa idem tempus bona curtis Ouwenhem ampliata fuerunt tam emptionibus quam donationibus fidelium [3]). Eodem anno sc. 1217 empta fuerunt bona in ymmenhouen apud curtem ouwenhem. a quodam wernero. que quidem bona domina Gerbergis abbatissa sancte marie in Capitolio Coloniensi eodem tempore libertauit a iure feodali sibi in prefatis bonis debito. Et dominus Engelbertus archiepiscopus Coloniensis hec ratificauit vt patet in literis desuper confectis [4]).

MCCXVIII°.

Septimus abbas Campensis Johannes cepit anno domini M° ducentesimo XVIII° et prefuit annis quatuor et duobus mensibus. *Obiit XV. kl. aprilis.*

De fundatione monasterii in Ruremunda.

Anno domini M° ducentesimo XVIII° fundata est abbatia monialium sancte Marie in opido Ruremunde per Gerardum comitem gelrensem *sollicitante venerabili domina Richarde prima abbatissa monasterii in Ruremonde. que illic moniales aliquas pro noua institutione direxit.* et ad instantiam venerabilis Engelberti archiepiscopi Coloniensis ordini incorporata et visitationi abbatis Campensis commissa. Et in eodem monasterio domina Richardis mater predicti comitis vidua facta ordinem Cisterciensem acceptauit et prima abbatissa illic fuit.

Anno domini 1220 cepit ordo sancte marie de monte Carmelo.

Anno domini M° ducentesimo XXII° abbas sancti Cornelii Indensis libertauit monasterio Campensi quedam bona in Ouwenhem de

1) Vgl. Lacombl. II, 216.
2) Auenheim.
3) Lacombl. II, 68.
4) Vgl. die ſpäter folgenden Campener Urkunden.

Digitized by Google

iure feodali et in eadem litera habetur *(et adhuc in praesenti ius illud sibi competere sustinere volunt)* [1]) de confraternitate inter monasterium sancti Cornelii et monasterium Campense perpetue seruanda.

De monasterio Honepa postea Horst.

Circa annum domini millesimum ducentesimum vicesimum tercium sicut seniorum relatione cognouimus. abbatissa et conuentus monasterii in Honepol situati iuxta parrochialem ecclesiam ordinis sancti Benedicti transtulerunt se ad ordinem Cysterciensem ac eciam certis ex causis monasterium suum in Honepol deserentes. transmigrauerunt apud Dauentriam et in loco solitario dicto Horst monasterium construxerunt. quatenus ibi domino secretius in ordinis obseruantia deseruirent. Sed istud monasterium postea circa annum domini 1253 ex toto fuit combustum et desolatum sic vt vix videretur posse reedificari. Eodem tempore disponente domino. et sollicitantibus quibusdam christifidelibus. Godefridus abbas et conuentus monasterii Sigebergensis. ordinis sancti Benedicti. cum consensu Conradi archiepiscopi Coloniensis mediante certo contractu. abbatisse et conuentui de horst predictis tradidit monasterium siue preposituram in monte iuxta xanctis dictum vurstebergh. perpetuo possidendum. reuocato domino Richwino preposito eiusdem loci. cum aliis monachis secum commorantibus et ab eo tempore quedam moniales de predicto monasterio Horst venientes vurstebergh inhabitauerunt. Monasterium tamen Horst eodem tempore deo prouidente per episcopum traiectensem et alios fideles extitit reedificatum non tamen in loco Horst. sed prope in alio loco. qui iam vulgariter dicitur Honepa. Ex eo quod predicte moniales quondam in Honepol monasterium habuerant. Et fuit Conuentus de Horst diuisus ad vtraque monasteria. Item in ecclesia parrochiali Honepol remenserat (?) dispositio chori cum aliis pluribus certis iudiciis monasterii prefati. vsque ad annum domini 1442 quum prefata ecclesia fuit pro magna parte renouata et instaurata.

1) Dieſer Zuſatz aus dem 18. Jahrhundert ſcheint eine Zeile zu ſpät eingerückt zu ſein.

Digitized by Google

MCCXXIII°.

Octauus abbas Campensis Arnoldus I. cepit anno domini M° ducentesimo XXIII° et prefuit annis XII. Iste vocatus de monasterio suo Campensi electus fuit in abbatem Morimundi. Et quia ibidem abbas obiit propterea eius memoria apud nos in martilogio non pronunciatur [1]). *Obiit in Morimundo vltima februarii anno.*

De priuilegiis Engelberti Coloniensis archiepiscopi.

Anno domini M° ducentesimo XXIIII° venerabilis Engelbertus Coloniensis archiepiscopus graciose concessit vt coloni nostri habeant ius communitatis in siluis. pratis. pascuis et locis palustribus adiacentibus.

Eodem anno idem archiepiscopus suscepit grangias nostras in protectionem suam et ne quis communia nostra in agros conuertat vel in eis nouas edificationes faciat [2]).

Anno domini 1224 prepositus et capitulares ecclesie sancti victoris xanctensis tempore Engelberti archiepiscopi remiserunt nobis decimas in Campo inferiori. videlicet Altvelt. ipsis quondam a friterico coloniensi archiepiscopo fundatore. nostro concessas.

De bonis in Euersael [3]).

Anno domini M° ducentesimo XXV° empta fuerunt plura bona in Euersael a diuersis venditoribus. Maior vero et principalis grangia in euersael comparata fuit ab Hermanno marscalco de Alfteren. Item eodem anno empte fuerunt decime in Husen. Rubergh et pro parte in Orsoy quas nobis prefatus Engelbertus archiepiscopus Coloniensis cum consensu Capituli maioris ecclesie Coloniensis larga donatione liberas concessit et in perpetuum confirmauit possidendas [4]).

1) Die Annall. Cisterc. von Manrique, I, S. 521, bringen von ihm nur die kurze Notiz, daß er ein Deutscher gewesen, sechs Monate als Abt in Morimund fungirt und im dortigen Capitel begraben sei.

2) Binterim und Mooren, III, 73 und 74.

3) Eversaal bei Rheinberg.

4) Binterim und Mooren, IV, 244. Husen bei Büderich, Ruberg, in der Nähe von Orsoy. Unter den Zeugen fehlt in diesem Abdrucke noch: Bruno prepositus sancti Kuniberti. Henricus prepositus.

Digitized by Google

De mirabili fundatione monasterii nostri ad sanctum Seruatium in Traiecto inferiori.

Anno domini millesimo ducentesimo XXV° temporibus domini Honorii pape tercii. et frederici secundi imperatoris et Ottonis de lippia episcopi Traiectensis. qui occisus est cum multis vasallis et ministerialibus in Couordia. moniales sancti Servatii in Traiecto mutauerunt nigrum habitum in griseum. Iste nigre moniales prius erant habitantes extra ciuitatem in campo iuxta pontem et villam que dicitur Abstade. Eo tempore erat vir quidam habitans cum vxore sua in fine ciuitatis traiectensis. vbi nunc predicte moniales habitant. cuius vxor summo mane exurgens et ortum (hortum) suum intrans repperit quendam virum prouecte etatis valde speciosum sub arbore quadam stantem qui eandem salutauit. Quem predicta mulier quasi increpando interrogauit. quid quereret. aut cur ortum suum ingressus fuisset. Cui ille. Ego ad hoc veni. vt locum istum perspicerem et compararem. Quo audito. mulier currens vocauit virum suum. Quem prefatus senex videns nomine suo salutauit. Post hec vir interrogauit. quid quereret aut cur ortum intrasset. Cui ille: Ad comparandum locum istum huc veni. Ad quem ortulanus: Possessio nostra adhuc venalis non est. vel alicui eam vendere volumus vel possumus. Cui senex: Si vendere hanc predictam possessionem michi volueritis. decem libras denariorum et vitam eternam tibi et vxori tue et filiis tuis promitto. Ad hanc vocem ortulanus multum exhilaratus. ac vehementer ammirans ait: Dic quod est nomen tuum? Cui ille: Si scire vis nomen meum Seruatius nuncupor. capellanus supradictarum monialium in Campo. prope Traiectum commorantium. Ad quem vir: Nunquam noui capellanum earundem monialium. tali nomine nuncupatum. Cui ille: Ego certissime ad vsus monialium sepedictarum huc veni. vt hodierna die faciam vos decem libras habere et post huius vite finem vitam eternam possidere. Cui vir: Pro vita eterna habenda. predictas possessiones meas libenti animo vendo. Ad quam vocem vir sanctus eleuata manu sua dextera. signum crucis faciens. benedixit locum illum dicens: Benedictus sit locus iste a domino deo forti in perpetuum. Et omnium quorum corpora hoc in loco fuerint humata. anime ipsorum ab eterna dampnatione erepte in die iudicii saluabuntur. Hys dictis disparuit. et in arbore sub qua steterat. figuram sui corporis mani-

Digitized by Google

festissime impressam reliquit. Post in ipso momento ad sepedictas moniales vir ire cepit. et conuocans abbatissam. omnia'que acta sunt ei per ordinem enarrauit. Que ultra quam credi potest ammirans. beatum Seruatium tam preclari miraculi auctorem prenoscens. magna cum exultatione ipsum in patronum cum suis subditis gaudenti animo suscepit. Eodem vero die quo hec acta sunt. paululum ante huius predicti viri aduentum. homo quidam de zelandia adueniens. predictis monialibus decem libras denariorum pro remedio animarum patris et matris sue ipso anno defunctorum in elemosinam contulit. Quas sepedicto viro pro venditione possessionis sue confestim conferre non distulit. Ipse vero pecunia accepta sine mora civitatem ingressus. huius rei eventum. tam ecclesie quam omnibus manifestare cepit. Quibus auditis. dominus otto de lippia natus. traiectensis episcopus cum clericis et laicis perpluribus locum adiens. ymaginem beati Servacii in arbore sub qua stationem fecerat perlucide impressam inuenit. Qui mox habitationem predictarum monialium in locum a deo ac beato Servacio tam manifeste benedictum suis propriis expensis transferri iussit. Ipse vero moniales ad consilium domini Ottonis de lippia traiectensis episcopi mutauerunt vt supradictum est nigrum habitum in griseum Cisterciensis ordinis. sub domina vlynde abbatissa protunc minime consentiente. et se ad alium locum transferente. Mortuo igitur domino Ottone de lippia. episcopo traiectensi. successit dominus willibrandus de Aldenbergh in episcopatu. Qui pro tam salubri benedictione. predicto loco monialium tam manifeste collata. ardenti desiderio erga beatum Servatium accensus. primarium lapidem eiusdem ecclesie posuit. Allodium etiam quod Galghewerde nuncupatur perpetuo iure possidendum tradidit. Ecclesiam etiam de werkanden et capellam de Odike insimul contulit. Et antedictam ecclesiam cum monasterio in honore sancti Servacii episcopi dedicauit. Qui etiam pro tam publica benedictione apud predictum monasterium sancti Servacii cum pluribus nobilibus sepulturam elegit.

Priuilegium Henrici imperatoris.

Anno domini M° ducentesimo XXV° Henricus imperator ad petitionem sepedicti domini Engelberti archiepiscopi Coloniensis indulsit monasterio Campensi graciam et licentiam. quatenus quascunque possessiones in agris videlicet et vineis. pratis. siluis. aquis. stagnis.

Digitized by Google

pascuis. terris cultis et incultis a fidelibus imperii. titulo donationis. emptionis seu concambii obtinuerint. sine omni prorsus contradictione. auctoritate imperii possideat. Actum anno domini MCC°XV° [1]).

De martirio sancti Engelberti.

Et eodem anno VII° die Nouembris prefatus Engelbertus archiepiscopus Coloniensis pro iuribus ecclesiasticis defendendis. ab impiis crudeliter occisus. martirio coronatus est. atque post mortem pluribus claruit miraculis.

De priuilegiis comitum Gelrie.

Anno domini M°CC°XXVIII° Gherardus comes Gelrensis fundator monasterii sancte marie in Ruremonda ciuitate dedit monasterio Campensi libertatem in theloneo. Lobede. de centum vasis vini et quinque. de corio duorum last. de centenario salis et dimidio. de allec duorum last. et de decem amis Buturi siue per naues monasterii proprias siue alienas. ea conditione. quod per abbatem ministretur conuentui per quatuor festos dies pentecostes. de vino Renensi. piscibus recentibus et pane. in memoriam sui et vxoris ac heredum suorum.

De libertate bonorum in Gelrelant.

Anno domini M°CC°XXX° Otto comes Gelrensis filius Gherardi comitis ad honorem auie sue Rychardis. prime abbatisse monasterii sancte marie Ruremondensis libertauit bona monasterii dicta Holthusen in Gelrelant cum suis attinentiis. et alia bona. que tunc habuit monasterium absoluit. ab omni seruitio et exactione ac iure sibi et suis heredibus attinentibus.

De bonis quondam in Cutze in Slauia prope Rostock.

Anno domini M°CC°XXXIII° illustris princeps dominus Nycolaus dominus de Rozstoc donauit monasterio Campensi pro remedio anime sue et antecessorum suorum quinquaginta mansos terre in Slauia cum stagno adiacente dicto Cutze. cum pratis nemoribus et omnibus attinentiis. Item Brummardus episcopus Suerinensis et Wylhelmus

1) Lacombl. II, 127.

Digitized by Google

episcopus Hauelbergensis prefata bona libertauerunt a solutione decimarum. Ista bona de Cutze vendita fuerunt. consulatui civitatis Wystock pro nongentis florenis aureis Renensibus. Anno domini 1436 pro quibus comparata fuerunt bona et decime in Wachtendonck. vt infra patebit [1]).

De visitatione in Bethleem ordinis Regularium.

Anno domini M° ducentesimo XXXIII° tempore Arnoldi abbatis Wylhelmus primus prepositus monasterii in Bethleem. et totus conuentus eius. ordinis Regularium sancti Augustini. cum consilio et consensu domini Wylbrandi Episcopi Traiectensis: quia annuam visitationem non habebant. se subiecerunt iurisdictioni abbatis. prioris et cantoris. qui pro tempore erunt in monasterio Campensi Cysterciensis ordinis. Coloniensis dyocesis. eosque in perpetuos visitatores. correctores et rerum suarum conseruatores pari desiderio et communi consilio elegerunt. Ita vt si non omnes visitationi interesse possent. duo nichilominus idem peragant. singulis annis. vel quotiens necessarium fuerit et tam in capite. quam in membris corrigant quicquid viderint corrigendum. secundum primas obseruantius dicti prepositi in libello antiquarum consuetudinum confirmatarum anno MCCXXXIII°. Hanc autem ordinationem annue visitationis. dominus Henricus archiepiscopus Coloniensis. confirmauit et ratificauit. Anno M°CC°XXXIII°.

Eandem etiam visitationis formam et libellum statutorum et consuetudinum antiquarum prefatarum cum sigillo predicti monasterii de Bethleem appendente signatum. dominus Gregorius papa IX confirmauit. pontificatus sui anno VIII° vt patet in bulla ipsius. et in aliis literis desuper confectis.

Fundatio monasterii Nouicampi.

Anno domini 1234 fundata est abbatia noui campi Suerinensis dyocesis filia nostra sexta *(per wenzelaum principem ruginorum).*

Anno domini 1234 fundatum est monasterium sanctimonialium in Dusseren dictum via celi. per quendam ciuem Duysborgensem nomine Alexandrum.

Cuius fundationem dominus Henricus de molenarcke archiepiscopus Coloniensis confirmauit et bona ipsius monasterii sub

1) Vgl. die Campener Urkunden.

Digitized by Google

protectionem ecclesie Coloniensis suscepit et prima abbatissa cum-aliis monialibus assumpta fuit de monasterio Zarne[1]).

Circa hec tempora claruerunt Albertus magnus et Thomas de Aquino doctores famosi de ordine predicatorum[2]).

Anno domini 1235 canonizata fuit sancta Elizabeth lantgrauia Hassie.

M°CC°XXXV°.

Nonus abbas Campensis Harclevus I. cepit anno domini M° ducentesimo XXXV° et prefuit annis X. *obiit VIII ydus Septembris.*

De primo contractu ecclesie Berckensis.

Anno domini M°CC°XXXV° factus est primus contractus ecclesie parrochialis Berckensis cum decimis attinentibus inter monasterium Campense et Capitulum ecclesie sancti Cuniberti in Colonia pro annua pensione IX marcarum. Sed ecclesia sancti Cuniberti protunc ius patronatus sibi de eadem ecclesia reseruauit.

De decimis in Wynreswick[3]).

Anno domini 1236 Henricus archiepiscopus Coloniensis monasterio Campensi graciose concessit et confirmauit decimas Noualium centum et XX iugerum in wynreswick. Insuper si postea facta fuerint noualia in siluis. paludibus et aliis locis adiacentibus. decime eorundem monasterio nostro permanebunt[4]).

De priuilegio Conradi archiepiscopi.

Anno domini M° ducentesimo XXXVIII° Conradus archiepiscopus Coloniensis concessit graciose et indulsit vt homines seculares in Nedercampe vel in aliis possessionibus nostris locati vel locandi. in cesura lignorum et animalibus nutriendis et pecoribus pascendis et aliis rebus. eandem quam haberet monasterium si propriis ea manibus coleret. libertatem habeant et potestatem. hoc est gewalt in der Gemeynden. Et ab omni exactione et seruitio aut alio grauamine. et

1) Lacombl. II, 195.
2) Beim Jahre 1262 kehrt dieſe Stelle nochmals wieder.
3) Wintersweyk, Bauerſchaft bei Rheinberg.
4) Lacombl. II, 212.

Digitized by Google

specialiter ab eo quod dicitur vedeme. liberi sint in perpetuum et exempti.

Anno domini 1240 fundatum est monasterium Sanctimonialium Riuuli sancte marie in Sterckraede. per nobilem Mechtildim dominam de Holt. tempore Alexandri pape IIII. sub venerabili patre Conrado archiepiscopo Coloniensi. Et fuit primus conuentus assumptus ex monasterio vie celi in Dusseren[1]).

Anno 1240 ex promotione Conradi archiepiscopi fundatum est monasterium monialium in Benynchusen ex monasterio Gyuelbergh. in quo loco sanctus Engelbertus coloniensis archiepiscopus pro iustitia fuerat martirizatus. Circa idem tempus etiam fundatum fuit monasterium in Sledenhorst ex prefato monasterio Gyuelbergh.

M°CC°XLV°.

Decimus abbas Campensis Henricus II. cepit anno domini M° ducentesimo XLV° tempore Conradi de Hostaden archiepiscopi Coloniensis. *Obiit Nonis Augusti.*

Anno domini M° ducentesimo XLVI° fundata est abbatia monialium vallis sancte marie prope traiectum ex monasterio sancti Seruacii.

Undecimus abbas Campensis Hermannus I. Quo anno iste ceperit certum non inuenitur. *Obiit in festo sancti Mauricii*[2]).

Anno domini 1250 cepit ordo Heremitarum sancti Augustini.

M°CC°LII°.

Duodecimus abbas Campensis Gernodus I. cepit anno domini M° ducentesimo LII°. et prefuit annis X. *Obiit pridie ydus februarii.*

De molendino in Dasbergh.

Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio Conradus archiepiscopus Coloniensis libertatem dedit monasterio Campensi construere et erigere molendinum in monte dicto Dasbergh

1) Lacomb. II, 251.

2) Nach anderweitigen Nachrichten wurde er 1247 Abt.

Digitized by Google

cum suis necessariis quod prius ad quinque miliaria molere oportebat vt patet in litera[1]).

Item sicut ex relatione seniorum accepimus. viciniora molendina prius fuerunt in Nussya et in Rees.

Vurstebergh.

Anno domini MCC°LIII° fundatum fuit monasterium in vurstebergh *aliter dictum mons principum.*

De fundatione et alternatione monasterii in vurstebergh prope xanctis.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus sancte Coloniensis ecclesie dictus archiepiscopus. Omnibus nobiscum sortitis fidem in christo. pacem et salutem. Notum vobis esse volumus qualiter monasterium sancte marie in monte vurstenbergh inchoatum sit. vel qualiter illud apud deum et homines prouehi cupientes. cunctorum que ibi oblata sunt generalem fieri descriptionem decreuimus. ad prouocandam bonorum donationem. et ad prauorum postmodum versutiam deprimendam. Ministerialis quidam sancti petri nomine henricus de thornice alias de Alpheym consilio Norberti tunc canonici xanctensis. et viri ad omne opus bonum parati. obtentu eterne remunerationis. beneficium quod in prefato monte vurstenbergh paterna ymmo auita transmissione acceperat. monasterio Sigebergensi libera donatione contulit. hac scil. ratione. vt cenobii illius aliquanti fratres euocati. in fundo ipsius beneficii monasticum ordinem inchoarent. Quibus adductis paulatim cepit ibi religio pollere etc.

Hec gesta et confirmata sunt Anno dominice incarnationis millesimo centesimo XIX° indictione XII. regnante Henrico imperatore coram testibus ydoneis. Hermano preposito xanctensi Timone abbate Sybergensi. Arnoldo comite Cliuensi. hys omnibus fideliter annitente. et aduocatiam loci illius suscipiente de manu mea. Et coram fratribus meis Bauone et Henrico de thorniche. Norberto et fratre eius Heriberto et aliis quam plurimis. Iste prefatus Norbertus canonicus tunc xanctensis. postea magedeburgensis episcopus et frater eius Heribertus obtulerunt curtem Egre

1) Vgl. die Campener Urkunden.

Digitized by Google

cum suis attinentiis et aliis suis bonis. vt patet in literis desuper confectis[1]).

Item monasterium Sigebergense de quo supra dicitur. fundauit sanctus Anno archiepiscopus Coloniensis qui obiit anno domini millesimo LXXIIII° et sepultus in eodem monasterio Sigebergensi. Ibidem etiam sepultus est dominus fredericus prefatus archiepiscopus Coloniensis. fundator etiam monasterii Campensis.

Quomodo istud monasterium deuenit ad moniales.

Item anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio monasterium monialium in Horst sancte Marie. alias dictum Honepa prope ciuitatem Dauentriam situatum incendio fuit conflagratum. et ex toto deuastatum. Ita vt vix putaretur posse restaurari. Eodem tempore disponente domino. venerabilis Godefridus abbas et conuentus monasterii Sybergensis ordinis sancti benedicti. cum consensu reuerendissimi Conradi Coloniensis archiepiscopi. mediante quodam contractu. abbatisse et conventui de horst sancte marie predictis. Cisterciensis ordinis tradidit cellam siue monasterium in monte iuxta xanctum dictum vurstenbergh perpetue possidendum. Reuocato domino Rychwino tunc preposito eiusdem monasterii. cum quibusdam monachis secum ibidem commorantibus. Ita tamen quod conuentus et abbatissa de horst quibusdam conuersis et monialibus ordinis sancti Benedicti ibidem professis. et adhuc remanentibus. debitas et consuetas prebendas quoad viuerent sine contradictione qualibet ministrarent. Et ab eo tempore moniales quedam de horst marie alias honepa venientes. monasterium vurstenbergh inhabitauerunt.

Circa idem etiam tempus monasterium de horst prius combustum[2]). prouidente domino. per episcopum traiectensem et alios christifideles extitit reedificatum et fuit conuentus ille monialium diuisus ad vtraque monasteria. Post hec anno domini millesimo ducentesimo LXIII° mediantibus venerabilibus dominis alberto abbate Campensi et domino Nycolao preposito Bethleemensi ordinis Regularium facta fuit amicabilis diuisio rerum mobilium et immobilium inter monasterium de horst et monasterium de vurstenbergh. que ratificata fuit per

1) Cf. Lacombl. I, 290, wo die Urk. mit einigen Abweichungen abgedruckt ist.
2) Cf. S. 349.

Digitized by Google

prefatos prelatos. De prefatis autem monialibus ordinis sancti benedicti. que habitum et ordinem mutare noluerunt. salubriter fuit ordinatum per dominum Conradum archiepiscopum Coloniensem. vt propter diuersitatem habitus. diuersitas esset oratorii prefatis nigris monialibus et eis specialis secularis sacerdos cum sollempnitate diuinorum ministraret ecclesiastica sacramenta. Quod ita seruatum fuit vsque ad annum domini millesimum ducentesimum LXXXIIII.

Deinceps propter paucitatem superstitum et debilitatem corporum in speciali suo oratorio. ad quod per gradus ascendebatur. diuina sua non celebrabant. sed in oratorio monialium Cisterciensium. diuina officia audiebant et sacramenta ecclesiastica recipiebant.

Aliud priuilegium de monasterio vurstebergh.

In n. sc. et ind. trin. Arnoldus non merito sed ex vocante gracia dei dictus sancte Coloniensis eccl. arch. Omnibus qui communem nobiscum sortiti sunt fidem. perpetuam pacem et eternam salutem. Notum vobis esse volumus. qualiter monasterium beate marie in monte iuxta xanctum. vel inchoatum sit vel qualiter illud nos et apud deum et apud homines per omnia prouehi cupientes. cunctorum que etc. [1]).

Et sciendum quod omnia priuilegia. et litere de sepedicto monte vurstebergh tradita fuerunt monialibus de horst sancte marie Cisterciensis ordinis quando acceptauerunt locum illum Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo nono [2]).

De grangia Stromoers [3]).

Anno domini M° ducentesimo quinquagesimo sexto. abbas et conuentus monasterii Tuiciensis ordinis sancti Benedicti vendiderunt nostro monasterio Campensi curtem dictam Stroemoers pro libero allodio. cum omnibus suis attinentiis. in paludibus. pratis. pascuis. nemoribus. aquarum decursibus. piscationibus. molendinis etc. pro certa annua pensione. Et prefatum contractum inter vtrosque con-

1) Die Urkunde ist abgedruckt bei Binterim und Mooren, I, 38.

2) Die Geschichte der Stiftung des Klosters Fürstenberg ist der Chronik vor angeheftet und rührt von dem Fortsetzer der Chronik her.

3) Stromörs, jetzt ein Rittergut bei Rheinberg.

Digitized by Google

firmauit et ratificauit eodem tempore Conradus archiepiscopus Coloniensis vt patet in literis desuper confectis[1]).

De bonis in Asdonck.

Anno domini M° ducentesimo sexagesimo empta fuerunt bona in Asdonck iuxta Stromoers pro puro allodio ab Henrico de vrymershem milite.

De quadam donatione comitis cliuensis.

Anno domini M°CC°LX° Theodericus comes Cliuensis donauit monasterio Campensi quingentas marcas in elemosinam. pro comparandis certis redditibus. pro remedio anime sue ac progenitorum et consanguineorum suorum[2]).

De fundatione monasterii vallis comitis.

Anno domini M° ducentesimo LX° fundata est abbatia monialium in valle comitis. ex monasterio sancte marie in Ruremunda per Ottonem comitem Gelrensem. et eodem anno per capitulum generale Cysterciense monasterio Campensi incorporata. Obiit vero prefatus comes anno 1271 et in eodem monasterio vallis comitis sepultus.

De fundatione monasterii in Lewenhorst.

Anno domini M° ducentesimo sexagesimo fundata est abbatia monialium in Lewenhorst in hollandia. ex monasterio vallis sancte marie prope traiectum per quendam honorabilem dominum Arnoldum pastorem in Harlem.

MCCLXII°.

Tercius decimus abbas Campensis Albertus I. cepit anno domini M°CC°LXV° et prefuit annis XII. *Obiit XIII. kl. Julii scilicet Geruasii et prothasii.*

Anno domini 1262 institutum fuit festum corporis christi. per vrbanum papam IV.

Circa idem tempus dominus Gherardus abbas Clarevallis crudeliter martirizatus fuit.

1) Vgl. Lacombl. II, 425.
2) Vgl. Lacombl. II, 492.

Digitized by Google

Eodem tempore claruisse dicuntur Albertus magnus theologus et sanctus Thomas de Aquino ord. predicatorum.

De bonis Huseke in Iulsdorp in terra montensi.

Anno domini M° ducentesimo LXVI° empta fuerunt bona nostra in Huseke cum attinentiis in ducatu montensi. a quodam dicto Thitmarus de Huseke.

De quodam mirabili quod accidit in hollandia Anno domini 1274.

Anno domini millesimo ducentesimo LXXVI° quoddam mirabile accidit in comitatu hollandie de domina margarita filia quondam domini florentii comitis Hollandie et Zelandie. que fuit soror Wylhelmi regis Romanorum et neptis domini Lodewici lantgrauii Hassie qui coniugem habebat sanctam Elizabeth. filiam regis vngarie. que canonizata fuit anno domini 1335. Hec igitur margarita nupta fuit Hermanno comiti de Hennenbergh. cui filium peperit. Post cuius ortum per XXVI annos parere cessauit. Quibus annis a gloria mundi et deliciis se quodammodo subtraxit. conuersando potius cum monialibus Cisterciensis ordinis in monasterio de Lansdunis quod pater ipsius fundauerat anno domini 1230. Et licet plus quam XL annos etatis haberet. tamen pre simplicitate credere non poterat quod aliqua mulier ab vno viro et vno partu posset parere geminos siue duos infantes. vnde quodam die contigit vt quedam paupercula mulier duos infantes scil. geminos secum portans ei obuiam veniret atque ei diceret quod vno partu nati essent. Sed comitissa ammirans nec credens improperauit indignanter paupercule quod nequaquam ab vno viro talem partum habuisset. Quapropter confusa et permota paupercula imprecata fuit comitisse dicens. Quia michi iniuriose improperasti partum geminorum ab vno viro. sic oro quatinus omnipotens deus. qui hoc disposuit in me. disponat etiam in te. vt tot infantes a tuo viro parias quot sunt dies in anno. Ad quod stomachando comitissa respondit. Si hoc deus disponeret. oporteret me pluribus commisceri viris. Et non multo post comitissa multum grauida et impregnata apparuit. Quapropter dominus Hermannus comes maritus eius. secundum quod audierat imprecationem mulieris attonitus valde et quia partui vicina videbatur. circa dominicam in ramis palmarum conuocauit

Digitized by Google

ad suam curiam plures nobiles vtriusque sexus. cum episcopo Guidone. vicario in pontificalibus domini Johannis de nassouwen episcopi Traiectensis pro baptismo futurorum infantum. Nec tamen credebatur quod plures proles quam septem supra naturam humanam parere posset. Factum est autem in feria sexta que pascheue dicitur que tunc in crastino Annunciationis sancte marie evenit. hora nona ante meridiem impletum est tempus vt domina margarita comitissa pareret. et domino volente peperit trecentos et sexaginta quatuor infantulos vtriusque sexus. viuentes et paruissime quantitatis. Et eadem hora post partum defuncta est in presentia plurium nobilium personarum. Tunc prefatus episcopus consecuto baptismo paruulos omnes baptizauit in quadam pelui. masculis omnibus imponens nomen Johannes. femellis nomen Elizabeth. ad honorem sancte Elizabeth lantgrauie. Et isti infantuli postquam baptizati fuerunt mortui sunt. et cum matre in vno eleuato sarcophago sepulti in ecclesia monasterii Landunensis supradicti anno domini 1274. Et super sepulchrum hec hystoria depicta et descripta habetur. Et sciendum quod imprecationem vel maledictionem paupercule mulieris deus conuertit in benedictionem comitisse. Et ne predicta paupercula iactanter gloriaretur. quod deus eius orationem implesset. non fuerunt nati tot infantes quot sunt dies in anno scil. trecenti LXV. sed trecenti sexaginta quatuor videlicet vnus infans minus. Per omnia benedictus deus qui facit mirabilia solus. Amen [1]).

MCCLXXIIII°.

Quartus decimus abbas Campensis Ghiselbertus I. cepit anno domini M° ducentesimo LXXIIII° et prefuit annis XXIIII. *Obiit in festo valentini martiris.*

1) In den Annalen Heft XIX, S. 38, wird über dieſelbe Legende berichtet. Dieſelbe ſcheint alſo doch noch eine ältere Quelle zu haben, als dort angegeben iſt. Der erſte Fortſetzer der Chronik iſt der Auctor dieſer Notiz, die auf einem beſonderen Blatte beigeheftet iſt. Merkwürdig iſt die Variante in den Jahreszahlen. In Bezug auf den Biſchof iſt unſere Nachricht ſehr genau unterrichtet; der Berichterſtatter behauptet mit Beſtimmtheit im Gegenſatze zu den in den Annalen mitgetheilten Notizen, daß um 1487 das Grabmal noch vorhanden geweſen.

Digitized by Google

De elemosina in Cena domini.

Anno domini M° ducentesimo LXXVII° dominus Arnoldus de Wachtendonck. Canonicus ecclesie xanctensis. pro remedio anime sue et memoria sua celebranda. dedit monasterio Campensi ad subsidium elemosine faciende in Cena domini pauperibus ante portam in perpetuis redditibus XV maldra siliginis. VII maldra ordei et I maldrum tritici.

De hospitali ad portam.

Insuper dedit certam pecunie summam pro constructione hospitalis pauperum. in quo duo pauperes in memoriam sui tenebuntur.

De magna inundatione Reni. 1279. (?)

In februario Renus fit ingens vt catheclismus. (cataclismus?)

Anno milleno bis centeno quoque quaterno
Ac octogeno mundi durante sub anno
Fiunt aque tante que copia non fuit ante
Annis in mille nobis predixit vt ille
Maximus Albertus mira virtute refertus.

Et tunc Renus Colonie invndauit super muros in tantum quod naues super muros intrarent et plura dampna in agris et edificiis fecit [1]).

De bonis in Ossenbergh.

Anno domini M° ducentesimo LXXXIII° comparata fuerunt bona monasterii in Ossenbergh.

Anno 1284 ordo Celestinorum cepit per virum sanctum Celestinum. qui postea papa fuit.

De priuilegiis Syfridi.

Anno domini M° ducentesimo octogesimo quinto Syfridus archiepiscopus Coloniensis suscepit curiam nostram in Colonia sub protectione beati Petri et affectu beniuolo admittit vt ibi studium ordinis habere. ecclesiam edificare. cimiterium habere. diuina celebrare. publice predicare libere valeamus [2]).

1) Diese Angabe stimmt mit der Kölner Chronik nicht überein, diese weiß nur von einer Ueberschwemmung im Jahre 1374.

2) Vgl. Lacombl. II, 809.

Digitized by Google

De bonis in Jutfaes.

Anno domini 1290 Ghiselbertus decanus ecclesie sancti Petri in traiecto. donauit nobis bona in Jutfaes prope traiectum.

De curte in Empel.

Anno domini 1292 empta fuit curtis nostra in Empel iuxta Stromoers. quam Theodericus comes de Moers libertauit ab omnibus seruiciis et iuribus excepto iudicio sanguinis [1]).

De vineis in Gulse.

Anno domini 1294 comparata fuerunt bona et vinee in Gulse supra mosellam ab abbate et conuentu monasterii de Harswitehusen. Paderbornensis dyocesis. Anno 1293 empta fuit decima in Schyderick prope Gumbretshem.

De indulgentiis specialibus.

Anno domini millesimo CC°XCI° Ghiselbertus abbas campensis in urbe Roma a duodecim episcopis nominatim in litera expressis impetrauit a quolibet XL dies de iniunctis penitentiis relaxantes visitantibus ecclesiam monasterii in certis festis et temporibus aut qui ad fabricam. ornamenta. luminaria. vel ad alia necessaria manus porrexerint adiutrices. vel in extremis quecunque legauerint. Et has indulgentias Sifridus archiepiscopus Coloniensis ratificauit et XL dierum iudulgentias et vnam karenam graciose superaddidit. Anno domini M°CC°XCII°.

De summa indulgentiarum.

Anno domini M°CC° nonagesimo quarto idem Ghiselbertus abbas adhuc impetrauit in ciuitate Neapoli a XIII Episcopis in quadam alia litera nominatis. a quolibet XL dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis hijs qui in certis festis et temporibus in litera expressis ecclesiam monasterii visitauerint. vel qui ad fabricam. ornamenta. luminaria. vel ad alia necessaria quiccunque suarum legauerint facultatum etc. Et istas indulgentias etiam Sifridus archiepiscopus

1) Vgl. Campener Urkunden.

Digitized by Google

Coloniensis anno M°CC°XCV° confirmauit et ratificauit. Summa predictarum indulgentiarum mille dies et quadraginta cum vna karena.

Item sepedictus Syfridus archiepiscopus Coloniensis ratificauit monasterio Campensi plura bona in diuersis locis et libertauit a iure feodali. vt patet in pluribus litteris desuper datis.

Huic venerabili Syfrido successit immediate in episcopatu Coloniensi Wycboldus de Huylte. et post eum Henricus de vyrnenborch. in quorum temporibus propter guerras monasterium Campense sustinuit enormia dampna. sicut patebit.

De Alano theologo.

Anno domini M° ducentesimo XCIIII° obiit recolende memorie magister Alanus natione Almanus doctor famosissimus. Qui despecto seculo ignotus et in peregrino habitu veniens in Cistercium ad humilem sui instantiam. ad habitum conuersorum receptus. humilia et laboriosa officia multo tempore fecit. Tandem in quadam disputatione periculosa contra hereticos se manifestauit. Et in sancte humilitatis et religionis profectu consummatus in breui expleuit tempora multa. Sepultusque ob reuerentiam sui in alto sarcophago in ambitu Cysterciensi ad introitum ecclesie cum subiecto epytaphio.

Alanum breuis hora breui tumulo sepeliuit.
Qui duo. qui septem. qui totum scibile sciuit.
Labentis seculi contemptis rebus egens fit.
Intus conuersus. gregibus commissus alendis.
Mille ducenteno. nonageno quoque quarto.
Christo deuotus. mortales exuit artus.
Scire suum moriens dare. vel retinere nequiuit.
Ymmo quo meruit. dum vixit spiritus iuit[1]).

De curia et capella in Bercka et confraternitate.

Anno domini M° ducentesimo nonagesimo quinto prefatus Syfridus archiepiscopus Coloniensis cupiens diuinum cultum ampliare ad preces opidanorum in Bercka licentiauit et indulsit abbati et conuentui

1) Vgl. über „Alanus" de Visch Bibliotheca scriptorum s. ord. Cisterc. S. 12, wo auch diese Verse angeführt stehen. Der 7. Vers steht aber an dritter Stelle, und der letzte Vers fehlt gänzlich. Vgl. ferner Alani magni de insulis Opera ed. de Visch in der Vorrede. Antwerpen 1654.

Digitized by Google

Campensi. quatinus in curia sua in Bercka Capellam construant sicut in Colonia et Nussya. et diuina ibidem celebrent. seruato tamen iure parrochialis ecclesie. Insuper domum et capellam ab omnibus talliis et collectis et quolibet iure voluit esse libera et exempta.

Deinde Anno domini M° ducentesimo XCVI° Ghiselbertus abbas Campensis impetrauit omnibus fratribus et sororibus illius capelle a capitulo generali Cysterciensium fraternitatem totius ordinis. Verum ne ad talia beneficia ipsi opidani viderentur ingrati predictam domum et capellam ab omni onere exactionis et quorumcunque seruitiorum debito liberam dimiserunt et exemptam. vt patet in literis desuper confectis [1]).

De libertatibus circa monasterium.

Anno domini 1296 idem Syfridus archiepiscopus Coloniensis renouat et declarat priuilegia friderici fundatoris nostri et Conradi archiepiscoporum Coloniensium predecessorum suorum. Et in eadem renouatione cum consensu decani et capituli maioris ecclesie Coloniensis graciose superaddidit et concessit nobis et hominibus secularibus in allodio monasterii commorantibus. vti omni circumiacente silua que ad ius episcopale pertinet. ad pecorum pabula et ad instaurationem officinarum et edificiorum sine alicuius contradictione. Item locum ipsum ante portam monasterii vsque ad fabricam et domum laterum emunitati et libertati donauit. quod nullus iudicum secularium possit ibi aliquem arestare. Item paludem circa monasterium a molendino Gorsvort. versus Berckam et Sellen in circuitu noue curie vsque ad veterem curiam in purum allodium et meram proprietatem donauit et alia que patebunt perlegenti [2]).

MCCXCVIII.

Quintus decimus abbas Campensis Arnoldus II. de Zittart cepit anno domini M°CC°XCVIII° et prefuit annis XXII. *obiit III° kal. nouembris.* Iste instaurauit in primo anno suo anteriorem partem. chori. et summum Altare de nouo consecrari fecit 1298. Instaurata eciam fuit capella curie nostre in Colonia et consecrata eodem tempore similiter in Stromoers.

1) Vgl. Campener Urkunden.
2) Ebendaſelbſt.

Digitized by Google

Sub isto abbate frater Rutgherus de Bercka scriptor egregius multos libros scripsit. quibus memoriam sui reliquit posteris in benedictione. Obiit vero in monasterio monialium lewenhorst in hollandia et ibidem sepultus prefatus frater Rutgherus [1]).

De quibusdam enormibus dampnis.

Temporibus Arnoldi abbatis ceperunt esse tempora periculosa et pressura gentium in hac terra. pre confusione diuersarum guerrarum hinc inde inter principes consurgentium. temporibus videlicet Wyckboldi archiepiscopi Coloniensis et successoris eius Henrici de vyrnenborch. fuerunt enim in superioribus partibus guerre graues inter archiepiscopum Coloniensem ex vna parte et ciuitatem Coloniensem et comitem Juliacensem ex altera. Item in inferioribus partibus fuerunt guerre. inter illustres ducem Gelrensem et Episcopum Traiectensem ex vna parte. et comitem Cliuensem et comitem Hollandie ex altera. Et istis guerris miscuerunt se altrinsecus multi principes. milites et armigeri et multiplicata sunt mala vltra VII annos. Quibus temporibus monasterium Campense plures exactiones diuersis dominis dedit. quatenus curtes et grangias servaret indempnes. sed parum profuit. quia postea omnia rapinis et incendiis deuastauerunt. Fuerunt namque tempore spoliationis in diuersis grangiis et curtibus monasterii. equi. boues. vacce. oues. porci et alia diuersorum generum animalia. in estimatione vera et communi ad valorem quindecim milium florenorum. que omnia rapta fuerunt. Et insuper viginti due curtes fuerunt concremate in quibus erant vltra centum bona edificia. quorum multa plena erant bladis. Preterea et aliqui de colonis et famulis fuerunt interfecti. Sed et per decursum temporis prefatarum guerrarum in diuersis locis arbores et silue non cedue violenter fuerunt succise. Item Johannes dominus de Ryperscheit et comes Juliacensis qui postea factus est dux. exactionauerunt curtes monasterii Gumbretshem et Ouwenhem. ad plura et vlteriora quam annue valere consueuerunt. quia homines de exercitibus eorum ibidem se congregauerunt ac stationes ad libitum facientes. omnia consumpserunt et grauibus seruitiis afflixerunt. preter omnem abbatis et fratrum Campensium demeritum et culpam. Ex prefatis vero curtibus consueuit monasterium percipere singulis annis octingentos florenos

1) Er lebte noch im Jahre 1318.

Digitized by Google

aureos. omnibus expensis prius defalcatis. Et sic occasione predictarum guerrarum quasi irrecuperabilia dampna Campenses pertulerunt.

De totali summa dampnorum.

Que in vera et probabili estimatione summam quadraginta milium florenorum aureorum excedebant. Quapropter abbas et conuentus cum non haberent vnde viuerent. et reedificarent edificia combusta. receperunt sub vsura a iudeis quatuor milia florenorum aureorum. Insuper ad vsufructum mille et cc^{os} florenos aureos. Que successiue auxiliante deo post guerras soluta fuerunt.

De destructione curtis opghen Hoen per invndationem Reni.

Ea tempestate optima curtis monasterii in insula Reni sita in comitatu Cliuensi fuit combusta et spoliata cum aliis curtibus et rapte fuerunt ex ea mille et trecente oues. cum aliis animalibus ibidem repertis. Cumque treugis factis inter principes reedificata fuisset. postea per invndationem et impetum reni fluminis destructa fuit quodammodo et absorpta. exceptis paucis agris circa litus reni situatis. Circa annum domini millesimum CCCXII. Ex prefata curte habebat monasterium annuatim mille ducenta maldra tritici. siliginis et ordei equepartim et in pascuis nutriri consueuerant mille et ducente et aliquando trecente oues preter alia animalia. Ex quibus singulis annis percipiebant XL cludones lane et quingentos caseos ouinos. quolibet caseo ad valorem antiqui Turonensis estimato. De isto etiam habetur supra sub Gherardo quarto abbate.

De numero personarum eodem tempore.

Item ante tempus predictarum guerrarum et ipso tempore fuerunt et esse consueuerunt in Campensi monasterio septuaginta duo monachi literati. presbiteri videlicet dyaconi subdyaconi et clerici et vnus abbas. Et cum hoc septuaginta duo conuersi cum eorum familiaribus et seruitoribus. et fuit eis magna deuotio in diuino cultu die noctuque. Vnusquisque etiam monachus et conuersus sufficienter vt decuit necessaria habuit in victu et vestitu. et omnes superuenientes hospites diuites et pauperes decenter et caritatiue susceperunt tractantes quoslibet secundum exigentiam status sui. Postea vero propter predicta grauia dampna. non remanserunt. nisi triginta et sex monachi et pauci conuersi. qui in paupertate viuebant. Ceteri vero dispersi fuerunt et transmissi ad alia monasteria vt in eis

Digitized by Google

victum et vestitum haberent. Quidam vero apud amicos suos diuites fuerunt ad tempus. Erat autem tunc in Campensi monasterio videre et audire miseriam. quum pene omnibus curtibus et grangiis incendio conflagratis. et absque habitatoribus et cultoribus propter guerras remanentibus. ipsi abbas et conuentus egerent. qui aliis habundanter dare consueuerunt. De prefatis dampnis et miseriis habetur latius in quodam longo rotulo per notarium publicum de istis euentibus conscripto. 1363. legat qui voluerit. Et prefatus rotulus habet in longitudine XVIII vlnas cum dimidia et in latitudine quasi vnam vlnam mensure Coloniensis [1]).

1) Von der hier berührten Rolle ist, so viel mir bekannt, nichts mehr vorhanden. Auf einem Pergamentblatte, das der Chronik beigeheftet ist und mindestens ein gleiches Alter wie die Chronik verräth, steht mit Bezug auf die zahlreiche Personenzahl in den Cistercienserklöstern gegen Ausgang des 13. Jahrhunderts folgende Tabelle:

Taxatio siue numerus personarum in monasterio Campensi. ac in monasteriis Campensi monasterio immediate subiectis circa annum domini millesimum ducentesimum octogesimum et continenter pluribus annis sicut in antiquis scriptis inuenitur.

In monasterio Campensi .	Monachi	LXXII	preter abbatem .	Conuersi LXXII.
In Walkenreda	„	LXXX	—	„ CLXXX.
In Volkolderaede	„	L	—	„ C et IIII.
In Amelungesborne	„	L	—	„ XC.
In Harswitehusen	„	?	—	„ ?
In lapide sancti Michaelis	„	L	—	„ XCVIII.
In nouo Campo	„	LX	—	„ LV.

Numerus personarum in monasteriis monialium circa idem tempus.

In Eppychouen	Moniales	XXIIII.
In Zarne	„	XXV.
In Ruremonda	„	XL.
In Honepa vel Horst	„	XXX.
In Dusseren	„	XXVIII.
In Welueren	„	L.
In Benynchusen	„	L.
In Sterkrade	„	XX.
In Sledenhorst	„	XX.
In Traiecto ad sanctum Seruacium	„	XLII.
In Valle sancte Marie	„	XXX.
In Furstebergh	„	XXX.
In valle comitis	„	L.
In Lewenhorst	„	XXV.
In Bersenbrugge	„	L.

Digitized by Google

De quodam conuerso interfecto.

Eisdem etiam temporibus duo armigeri germani fratres dicti de Eluervelt quendam conuersum monasterii in grangia dicta Nyrgenna. ausu sacrilego interfecerunt. qui postea penitentia ducti penitentiarium domini Clementis pape quinti adierunt absolutionem petentes. qui considerata eorum penitudine absoluit eos auctoritate pape ac remisit cum literarum suarum testimonio mandans eis et cuilibet eorum. sub debito prestiti iuramenti. vt per omnes ecclesias illius loci vbi tantum facinus extitit perpetratum. nudi. bracis dumtaxat exceptis. et discalciati. virgam ferentes in manibus. et corrigiam circa collum. Et ante fores ipsarum ecclesiarum. quum maior in eis aderit multitudo populi. a presbyteris earundem psalmum penitentialem dicentibus faciant verberari. suum publice confitendo reatum. Insuper monasterio satisfaciant. et si aliquod feudum vel ius patronatus ab eo obtinuerint. ipsi et eorum in perpetuum heredes sint priuati. Et si que mandantur facere contempserint in eandem reincidant excommunicationis sententiam. Actum anno 2° Clementis pape quinti qui cepit anno domini M°CCC°IIII°.

De venditione curtis in Nyrgena.

Prefata vero curtis in Nyrgenna propter multa grauamina et violentias et dampna que monasterio ibidem inferebantur postea vendita fuit duci Gelrensi. qui successu temporis in eodem loco castrum. sicut hodie cernere est. extruxit.

Anno domini M°CCC° 2° monasterium fuit obligatum maximis pensionibus vitaliciorum.

De 2° contractu ecclesie Berckensis.

Anno domini M°CCC° septimo Henrico de Vyrnenborch Colon. archiepiscopo cooperante factus est secundus contractus inter capitulum ecclesie sancti Cuniberti in Colonia et monasterium Campense. de ecclesia Berckensi cum iure patronatus et omnibus pertinentiis. bonis presentibus et futuris. et quod deberet officiari per presbyterum secularem.

De ordine milicie sancti Johannis in Rhodo insula.

Anno domini 1307 ordo templariorum subito propter quedam maleficia deletus fuit. Iste ordo inceptus fuit anno mille-

Digitized by Google

simo C°XIII°. Item in eorum loco successerunt Rhodiani milites sancti Johannis. Hij namque religiosi. cum Jerosolima omnino deperdita esset. et templarii in magnos errores prolapsi a romano pontifice fuissent extincti in eam insulam sese recipientes. Thurcos eius dominos eiecerunt. et vrbem pene dirutam instaurantes naualiaque et classes reformantes. non solum insulam ipsam tutati sunt, sed Cipris et aliis finitimis christum colentibus magno presidio fuerunt et propterea bona Templariorum pro magna parte per pontifices romanos et alios principes ipsis concessa fuerunt.

De contractu ecclesiarum de Loer, Nederassel et Haren.

Anno domini MCCC°XI° empta fuerunt a domino wylhelmo de milne milite. quedam bona cum iure patronatus ecclesiarum de loer. haren et nederassel. Et eodem tempore Henricus coloniensis archiepiscopus. propter maxima dampna abbati et conuentui monasterii Campensis illata. eis pro affectu compatiens dictas ecclesias. eisdem et eorum monasterio cum ecclesia Berckensi vniuit et incorporauit [1]).

De bonis in Nederassel.

Anno domini M° trecentesimo XIII° empta fuerunt bona nostra in Nederassel ab Henrico de Masacker pro centum et XXX libris paruorum turonensium denariorum [2]).

De quibusdam bonis in Haren.

Anno domini MCCC°XIII° empta fuerunt principalia bona in haren pro ducentis et quinquaginta libris paruorum turonensium.

De translatione dedicationis ecclesie.

Anno domini M°CCC°XIIII° facta est translatio dedicationis ecclesie nostre et omnium altarium cum indulgentiis per venerabilem dominum Johannem episcopum scopulensem. vicarium in pontificalibus reuerendissimi domini Henrici archiepiscopi Coloniensis. a festo sanctorum Prothi et Jacincti vsque ad tercium

1) Lacomblt. III, 102.
2) Vgl. die Campener Urkunden.

Digitized by Google

diem post festum Epiphanie. Et hoc propter crebra homicidia et alia animarum pericula tunc fieri solita.

Fraternitatem ordinis habent benefactores monasterii Campensis.

Anno domini M°CCC° sexto decimo Conradus abbas Cystercii. totusque conuentus abbatum capituli generalis concessit omnibus christifidelibus elemosinas suas seu grata beneficia monasterio Campensi prestantibus. fraternitatem et plenariam participationem omnium bonorum que in ordine fiunt et perpetuis temporibus fient domino concedente.

Fraternitas ordinis quam abbates in generali capitulo conferunt talis est et tanta. Primo pro viuis. Summa missarum octuaginta milia. psalteriorum vero triginta milia. Item pro defunctis missarum septies centena milia et psalteriorum duodecies centena milia. Item prebendarum conuentualium singulis diebus tria milia pro refectione pauperum.

De fame et pestilentia magna.

Anno domini 1317 et sequenti anno fuit tanta fames in alemannia. quod homines pre fame et inedia commederunt siliquas porcorum et mortua cadauera animalium. Et secuta est tanta mortalitas hominum. vt plures mortui inuenirentur. per vicos et plateas ac sepes et in multis locis cimiteria mortuos capere non poterant, sed aportebat dilatari. plures eciam ville et domus remanserunt absque habitatore. Subsecuta est eciam tanta mortalitas boum et vaccarum. vt vix tenues reliquae remanerent.

De quibusdam bonis in Haren.

Anno domini M°CCC°XVIII° empta fuerunt quedam bona in haren a wylhelmo de Bronchorst. domino de Batenborch pro libero allodio. pro duobus milibus paruorum denariorum.

De emptione bonorum in karlesforst.

Anno domini M°CCC°XVIII° factus est contractus emptionis bonorum in karlesforst cum suis attinentiis in Creuelt. Anrode. Oesterade et wylick cum decimis et omnibus libertatibus. a monasterio aule sancte marie in Eppynchouen, pro septingentis marcis. tempore Arnoldi de Zittart abbatis Campensis et Eufemie abbatisse in Eppync-

Digitized by Google

houen. Et hanc litteram scripsit frater Rutgherus de Bercka egregius scriptor [1]).

De libertate in Vrdinghen.

Anno domini M°CCC°XVIII° Henricus archiepiscopus Coloniensis libertauit curiam nostram in Vrdinghen. et exemit ab omni onere ciuili sc. vigiliarum. exactionis. contributionis. angariarum.

Item eandem curiam iudex et scabini atque opidani ab omnibus oneribus libertauerunt. et cum hoc gaudebit omnibus priuilegiis et iuribus eorum sicut quondam Syfridus archiepiscopus Coloniensis concesserat [2]).

De quodam concambio bonorum et fraternitate inter monasterium Campense et sanctarum XI^m^ virginum in Colonia.

Anno domini M° trecentesimo vicesimo facta est quedam permutatio quorundam bonorum nostrorum in boesdorp situatorum cum abbatissa et conuentu sanctarum XI^m^ virginum in Colonia. Et in litera desuper data habetur de mutua fraternitate vtriusque monasterii. Ita vt cum personam aliquam alterius monasterii mori contigerit. tunc conuentus alterius monasterii facere tenebitur ac si persona aliqua sui monasterii decederet. Huic litere Arnoldus abbas Campensis sigillum suum vnicum pro se et suo conuentu appendit. conuentu necdum speciale sigillum habente. Iste Arnoldus eodem anno obiit et successit sibi immediate hermannus.

M°CCC°XX°.

Sextus decimus abbas Campensis Hermannus II. de wachtendonck. Cepit anno M°CCC°XX°. Resignauit vero anno domini M°CCC°XXVI°. *Obiit II. non. nouembris.*

De curte Plits.

Anno domini M° trecentesimo XX° tempore Hermanni abbatis campensis a quodam Swedero de vrymershem comparata fuit curtis nostra Plyts pro libero allodio cum omnibus attinentiis suis in pratis. paludibus. pascuis. siluis. aquarum decursibus. piscationibus et molendino.

1) Vgl. Campener Urkunden.

2) Ebendaf.

Digitized by Google

Anno domini M°CCC°XXI° Henricus archiepiscopus Coloniensis confirmauit et libertauit monasterio Campensi decimas in wylick inter Anrode et Vissel. emptas a theoderico van den Hamme cognomento Monachus.

Anno domini M°CCC°XXI° comparata fuerunt diuersa bona in vronenbroeck ab Arnoldo van dongeraede.

De libertate in Zonsbeeck.

Anno domini M°CCC° vicesimo secundo Theodericus comes Cliuensis graciose remisit monasterio Campensi theloneum in Zonsbeeck de quibuscunque rebus. Eciam libertauit curiam nostram in Orsoy ab omnibus oneribus. 1331.

De corpore sancte margarite martiris comiti Cliuensi concesso.

Anno domini M°CCC°XXII° prefatus Theodericus comes cliuensis ex speciali affectu et desiderio petiuit sibi concedi ab abbate et conuentu Campensi corpus sancte margarite martiris per tempus vite sue in ecclesia Cliuensi custodiendum promittens bona fide in litera desuper data quod ad requisitionem dictorum abbatum et conuentus absque quacunque contradictione restituet.

De cataclismo in veteri monte facto.

Anno domini M°CCC°XXIIII° 23° die mensis maii maximum diluuium generatum ex casu nubis aquose pertransiuit monasterium veterismontis. quod euersis muris et quibusdam edificiis magnum dampnum eidem monasterio intulit. quia altior fuit aqua altaribus in ecclesia et perierunt plura ornamenta ecclesie cum libris chori et bibliotece. cum aliis diuersis necessariis et bonis monasterii. Insuper decem persone fuerunt submerse per huiusmodi repentinam invndationem. De isto euentu extant versus artificiales et nigrantes.

De ordine milicie ihesu christi.

Anno domini 1324 ordo nouorum militum ihesu christi instituitur in regno portugallie per Johannem papam XXII. vt sarracenis ibidem resisterent circumquaque discurrentibus. Huius ordinis caput siue principalem domum constituit idem papa in marino Syluensis dyocesis opido. Eisdem eciam militibus omnia bona Templariorum in Portugallia annuente rege concessa sunt.

Digitized by Google

quo liberius milicie christi vacarent. Cuius censor et moderator est abbas monasterii de Alcobasia Cisterciensis ordinis. vlixbonensis dyocesis. qui et conscribendi et exauctorandi milites facultatem habet.

Eodem tempore regnante Ludouico IV. Gelrie comitatus fit ducatus. cuius primarius dux fuit Reynaldus qui obiit anno 1341 et in monasterio sanctimonialium vallis comitis cum progenitoribus suis sepultus.

De libertate bonorum in vronenbroeck.

Anno domini M°CCC°XXVI° Henricus archiepiscopus Coloniensis ratificauit et confirmauit emptionem diuersorum bonorum in vronenbroeck cum futura augmentatione. Et in eisdem bonis consistunt et habentur termini episcopatus Coloniensis. prout narratur in literis.

M°CCC°XXVI°.

Septimus decimus abbas Campensis Godefridus II. de Nussya. cepit anno domini M°CCC°XXVI°. Iste resignauit semel inuito conuentu. et iterum fuit electus. Obiit III. kl. februarii.

Anno domini M°CCC°XXVII° Godefridus abbas emisit literas questuales ad omnes christi fideles cum literis indulgentiarum. quatinus eorum donationibus et elemosinis inopiam que occasione guerrarum percussionibus grandinum ac sterilitatum grauaminibus monasterium oppresserat posset subleuare. atque ruinosa et combusta edificia reparare et instaurare.

Prima possessio ecclesie berckensis per campum.

Anno domini MCCCXXIX° Henricus de vyrnenborch Coloniensis archiepiscopus concessit abbati et conuentui Campensi quod possent officiare ecclesiam Berckensem per monachos suos. Et fuit eodem anno inuestitus fr. Thomas de Bercka.

De libertate curie in Orsoy.

Anno domini M°CCC°XXXI° Theodericus comes Cliuensis libertauit curiam nostram in Orsoy ab omnibus grauaminibus exactionibus vigiliis. Et nichilominus gaudebit defensionibus. priuilegiis. iuribus. libertatibus et graciis quibuscunque.

Digitized by Google

De molendinō super Nursenbergh.

Anno domini M°CCC° tricesimo septimo Walramus archiepiscopus Coloniensis graciose concessit monasterio construere molendinum super Nursenberch. sicut Conradus predecessor suus concesserat super Dasbergh. Et quod nullus potest prohibere. volentes molere in molendinis prefatis.

Ordinatio Benedicti pape XII. de sigillis et sigillationibus literarum.

Anno domini millesimo trecentesimo XXXV° Benedictus papa XII. de ordine Cysterciensi assumptus pontificatus sui anno primo statuit et ordinauit quod quilibet conuentus cuiuslibet monasterii habeat proprium et speciale sigillum et quod quilibet abbas vel prelatus nouiter electus antequam amministret iuramentum prestare teneatur ad sancta dei Euangelia. quod possessiones et iura ad suum monasterium pertinentes seu pertinentia non vendet nec alienabit neque de nouo infeodabit neque per aliquem modum donabit. ne paulatim veniat in collapsum quod est antiquitate vel prolixitate temporis acquisitum. Et quod deinceps in sigillo cuiuslibet abbatis vel prelati. ipsius proprium nomen exprimatur. vt melius sciri possit per quem et cuius tempore de quo agetur factum extiterit. vt maliciis et falsitatum commentis via melius precludatur. Et quia gesta hominum scripture fidei committuntur. vt rei geste in posterum memoria habeatur. voluit et ordinauit vt vbicunque abbates aliquod cum expresso suorum conuentuum consensu facient de tali testimonialis conficiatur scriptura et sigilla eorundem abbatum eorumque conuentus apponantur in illa. Hec pape benedicti. Istud prius non fiebat in ordine nostro. sicut in antiquis literis approbatur vbi tales clausule reperiuntur. Et ego N. abbas vnicum sigillum meum pro me et meo conuentu quod aliud non habet in robur firmitatis presentibus feci appendi. In cathedralibus tamen et collegiatis ecclesiis. et aliis quibusdam ordinibus prius ante ista tempora duo sigilla litteris eorum reperiuntur appensa.

Iste benedictus XII. primo vocatus fuit Jacobus et erat abbas monasterii frigidi montis Cisterciensis ordinis. qui temporibus suis singulos ordines reformare nisus est.

Item ante prefatam ordinationem benedicti pape XII. quidam abbates in sigillo suo habebant ymaginem abbatis. alii. ymaginem

Digitized by Google

beate virginis. quidam vero tantum baculum pastoralem. Scriptura in circumferentia sigilli talis erat. Sigillum abbatis Campensis sine expressione proprii nominis. sicut adhuc in literis per ipsos sigillatis apparet.

Item finalis clausula in literis cuiusdam H. abbatis Campensis habentis ymaginem beate marie stantis in sigillo. Vt ista ordinatio artius teneatur et prescriptorum autenticum euidentius pateat et roboretur. sub sigillo beate et intemerate virginis marie in cuius honorem et obsequium ecclesia campensis fundata est et omnis prescripta actio ordinata. presentem cedulam communiuimus.

M°CCC°XLI°.

Octauus decimus abbas Campensis Arnoldus III. beyart de Bercka. cepit anno domini M°CCC°XLI° et prefuit VIII annis. obiit VI° kl. augusti.

Anno domini M°CCC°XLI° Walramus archiepiscopus Coloniensis ex certa scientia graciose concessit. Ne coloni nostri a ponte Gorsvort vsque ad pontem vpdem Horstken in vronenbroeck commorantes trahantur vel cogantur ad iudicium. ther Eyken in boicholt. quod nunc dicitur Rossenrade [1]).

Quomodo Wylhelmus archiepiscopus coloniensis angarisauit monasterium Campense.

Item prefato walramo archiepiscopo Coloniensi successit Wylhelmus de Gennep. qui pro edificationibus suorum castrorum angarisauit monasterium Campense. quod oportuit ex curtibus Gumbretshem et Ouwenhem sibi ad servitium tenere currum cum quinque equis et duobus famulis. expensis monasterii. Ex tali ergo angariatione et instinctu prefati archiepiscopi permoti et indignati fuerunt dux Juliacensis et dominus de Ryperscheit. qui pretendebant sibi hoc fortius competere et licere. eo quod ipse curtes predicte non sub ipsius archiepiscopi. sed sub ipsorum dominiis essent situate. Quapropter et quilibet ipsorum exactionem duplicauit et sic oportuit continue tenere quinque currus cum XXV equis et decem famulis in propriis expensis. Vnde abbas et conuentus obtulerunt se dare ex curte Gumbretshem redditus trecentorum florenorum aureorum. Quatinus

1) Vgl. Campener Urkunden.

Digitized by Google

ipsi et eorum heredes monasterium ab huiusmodi exactionibus et indebitis hospitalitatibus haberent excusatum. Sed dominus de Ryperscheit tales redditus accipere recusauit. qui ymmo iactauit se ad huiusmodi seruitium abbatem et conuentum perpetue debere esse obligatos et hereditario iure possidere. Sub tali quesito colore. quod curtes sepedicte sub dominio suo pro maiori parte sint situate. et quod easdem prius in guerris defensauerit et in posterum ne ab aliis inuadantur aut spolientur defensare velit: Sed istam defensionem male seruauerunt heredes aut posteri eorum. Excopiatum est istud ex magno rotulo de quo supra habetur. (S. 369.)

M°CCC°XLIX°.

Nonus decimus abbas Campensis Wylhelmus II. de Zwalmen. cepit anno domini M°CCC°XLIX° et resignauit Anno M°CCC° sexagesimo. in festo natiuitatis marie obiit.

Anno domini 1349 flagellatores ibant. V. Ex viuida cadit. mors vastat. grex cruce vadit. Ex ista secta multi graues errores pullulauerunt circa fidem et sacramenta ecclesie. que postremo in parte igne et gladio exterminata fuit.

Concessio wilhelmi archiepiscopi quod possumus officiare omnes ecclesias parrochiales.

Anno domini M°CCC° quinquagesimo Wylhelmus de Gennep archiepiscopus Coloniensis perpendens grauamina seruitiorum et maxima dampna. temporibus predecessorum suorum monasterio illata graciose concessit abbati et conuentui. quatinus ecclesias parrochiales in Bercka. loer. nederassel et haren. per Henricum de Vyrnenborch predecessorem suum prius monasterio incorporatas possent officiare per monachos suos que antea per capellanos seculares regebantur. Et in primis vacaturis earum continenter fuerunt in eis inuestiti monachi Campenses vt patet in literis presentationum. Sed talis officiatio predictarum ecclesiarum postmodum dinoscitur interrupta.

Anno domini M°CCC° quinquagesimo primo Reynoldus dux Gelrensis. occasione quarundam impetitionum quas pretendebat. extorsit a monasterio Campensi quadringentos scudatos antiquos aureos. vt patet in quadam litera.

Digitized by Google

De emptione curtis Lve prope vrdinghen.

Anno domini M°CCC°LII° empta fuit curtis in Lue prope Vrdinghen pro libero allodio pro CCL scudatis aureis.

Anno domini M°CCC°LIII° Wylhelmus de Gennep archiepiscopus Coloniensis cenam domini celebrauit in monasterio Campensi sollempniter et crisma sacrum ibidem confecit.

De venditione grangie maioris in wyse. prope Confluentiam.

Anno domini M°CCC°LV° Wylhelmus abbas et conuentus Campensis vendiderunt Carthusiensibus montis sancti Beati prope Confluentiam grangiam dictam Campe in parrochia Wyse situatam. pro duobus milibus et ducentis scudatis antiquis aureis. Et hec grangia vendita fuit propter graues exactiones et seruicia curruum. quas archiepiscopus treuirensis imposuit super eam. quamuis quondam a Johanne archiepiscopo predecessore suo. fuerat plene libertata. Anno M°CC° quarto tempore Theoderici quinti abbatis Campensis.

De ordine sancte Birgitte.

Circa annum domini 1354 cepit ordo sancte Birgitte principisse Suecie. qui ab hac sancta muliere inicium sumpsit. qui etiam ordo sancti Saluatoris dicitur. Et habet duplicia monasteria. sc. virorum et feminarum. Huius tamen religionis primum auctorem et institutorem sanctum Basilium in Grecia fuisse dicunt. sed propter occasiones scandalorum tollendas ecclesia ante multa tempora talia monasteria dissoluit. Birgitta vero spiritu sancto inspirata hoc modo renouare visa est vt quilibet sexus in seiunctis monasteriis habitaret.

De curte vpghen Oeuer.

Anno domini M°CCC°LV° empta fuit curtis opghen Ouer in Byrth a quodam Bartoldo appelman[1]).

De bonis in Mensel.

Anno domini M°CCC°LVI° comparata fuerunt quedam bona nostra in Mensel. a quodam Ghysberto de Bruychusen.

1) Birth iſt Borth bei Weſel. Das nachfolgende Menſelu liegt in der Nähe.

Digitized by Google

De curia in Nouimagio.

Anno domini M°CCC°LVI° curia Campensis in Nouimagio prope Hezelpoerte situata. empta fuit pro puro allodio ab abbatissa et conuentu monasterii vallis Comitis. pro quadringentis et LXXXVII Clippeatis auri puri.

M°CCC°LX°.

Vicesimus abbas Campensis Vullyngus I. de plize baccalarius sacre theologie. cepit anno domini M° trecentesimo sexagesimo. Hic decem et octo annis laudabiliter rexit monasterium. quod in principio multis debitis aggrauatum repperit. sed in fine suo. quasi sine debitis et in magna libertate reliquit. Ipse eciam plures sustinuit persecutiones pro ordinis et sui monasterii libertatibus et iuribus defendendis. Obiit anno 1379. VI° kl. februarii.

Anno domini M°CCC°LXIX° Vullingus abbas Campensis ordinauit quod collationes ecclesiarum parrochialium in Welueren et Beninchusen debent fieri per abbatem Campensem et abbatissas prefatorum monasteriorum.

Anno domini M°CCC°LXXIII° fuit quidam prior in monasterio Campensi dictus Henricus de Coethusen oriundus de Nussya. qui officium prioratus cum multis sibi commissis laudabiliter rexit. omnibus benivolus et gratus. memoriam sui reliquit posteris in benedictione merito recolendam.

De quadam actione contra pastorem Berckensem.

Eodem tempore interrupta fuit possessio et gubernatio ecclesie Berckensis per monachos Campenses et collata cuidam seculari dicto Henricus de Hambroeck sub certa competentia. Qui postea ingratus prauis consiliis nitens. mouit lites abbati et conuentui super incompetentia. Sed antequam inciperet agere contra eosdem impetrauit in curia Romana relaxationem iuramenti quod fecerat in compromisso et sigillato per dominum Wilhelmum archiepiscopum Coloniensem. vt posset agere contra abbatem et conuentum predictos. super decimis ecclesie Berckensi attinentibus et capella nostra in Bercka quod et fecit. Ista impeticio inchoata fuit anno domini M°CCC°LXXIII° sub Vullingo abbate Campensi et post XI annos sub domino Wilhelmo abbate Campensi terminata qui et triumphauit contra prefatum

Digitized by Google

pastorem. Quapropter Vrbanus papa V. confirmauit monasterio Campensi decimas in Euersael. Wynreswick et Gart contra prefatum Henricum Hambroeck pastorem ecclesie Berckensis et eius successores in perpetuum. Datum pontificatus sui anno sexto.

De quadam actione cum pastore de Replar.

Item tempore Vullingi abbatis dominus Jacobus pastor et rector parrochialis ecclesie de Replar[1]) male fauens sicut pastor de Bercka habuit longam actionem contra monasterium Campense de impetitione oblationum et missarum celebratione ante portam et de sepulturis mortuorum eligentium suas sepulturas in monasterio et ista impetitio fuit terminata et sententia diffinitiua in curia Romana in palatio causarum apostolico lata contra dominum Wesselum pastorem in Replar qui successit prefato domino Jacobo et fuit impositum sibi perpetuum sylencium de prefatis impetitionibus. Actum anno domini M°CCC°LXXIX° 23. mensis Nouembris pontificatus vrbani pape VI. anno secundo.

Et in causis contra prefatos pastores de Bercka et Replar data fuit monasterio Campensi a generali capitulo Cysterciensium provincialis contributio ad subsidium.

Quomodo XVI calices fuerunt rapti.

Item temporibus domini Vullingi abbatis sicut relatione seniorum nostrorum audiuimus. quidam sacrilegi raptores et fures maligni. habentes noticiam monasterii et disposicionem. sub noctis silentio ecclesiam monasterii per fenestram ascendentes armata manu intrauerunt. Quorum quidam ad ianuas versus dormitorium et claustrum ducentes cum gladiis et arcubus se locauerunt. vt si forte aliquis superueniret ab ipsis trucidaretur. Alii vero interim capsam in qua calices repositi et clausi fuerunt a posteriori parte circa altare sancti Stephani murum transfodientes confregerunt. et sedecim calices quorum vnus aureus fuisse affirmatur. rapientes aufugerunt. Cuius sacrilege confractionis vestigia vsque hodie sc. 1482 apud altare sancti Stephani in aquilonari parte ecclesie situatum in muro reparato adhuc manifeste apparent.

1) Repelen bei Mörs. Die dahin gehörenden Urkunden, so wie die über Rheinberg stehen im Register des Copiars angedeutet, im Copiar selbst finden sie sich nicht.

Digitized by Google

Anno domini 1374 Corisantes ibant. Versus Ecce corizando iam grex tribulatur in orbe.

M°CCC°LXXIX°.

Vicesimus primus Abbas Campensis Adam de Louenich. cepit anno M°CCC°LXXIX° in die sancti Thome confessoris in X^bri^ et prefuit annis tribus et paulo plus. Obiit in grangia Stroemoers ipso die victoris anno 1382. De ipsius hereditate habet monasterium redditus in Kempen.

Istius electioni presedit dominus Johannes abbas veteris montis cum quodam monacho Morimundensi nomine Johannis de bormonte ex commissione venerabilis domini abbatis Morimundi immediati patris abbatis specialiter directo. Eodem tempore adhuc monasterium Campense multis debitis fuit obligatum. sicut ex inuentario tunc conscripto per partes invenitur. licet superius de domino Vullingo aliter scriptum euiam inueniatur.

M°CCC°LXXXII°.

Vicesimus secundus abbas Campensis Wylhelmus II. de Colonia. cepit anno domini M°CCC°LXXXII° *(VII nouembris)* et quasi viginti annis prefuit. Obiit vero in Colonia anno 1402. *III. nonas septembris.* Istius electioni presedit dominus Gerardus abbas Clareuallensis commissarius capituli generalis.

De officiatione ecclesiarum nostrarum.

Item temporibus istius Bonifacius papa IX. indulget. quod abbas et conuentus monasterii Campensis possunt per monachos suos ecclesiam Berckensem officiare. et alias ecclesias quarum iure patronatus collatores existunt. Datum pontificatus sui anno XIII°.

Istud ius fuit interruptum *circa annos domini 1397* forte per preces et instantias archiepiscopi Coloniensis et admissus fuit ibidem plebanus secularis.

De fundationibus monasteriorum in Hoesden et Yselsteyn et Warmonda.

Anno domini M°CCC°LXXXII° fundatum est monasterium corone domine nostre in Hoesden. Istud monasterium in principio fuit abbatia postea prioratus 1425.

Digitized by Google

Anno domini M° trecentesimo LXXXVI° illustris princeps Albertus palatinus Rheni, dux Bauarie. Comes Hollandie. Zelandie etc. qui prius anno 1382 pro remedio anime sue. vxoris ac progenitorum suorum donauerat abbati Campensi locum in opido Hoesden pro construendo monasterio quod vocatur Corona domine nostre. Eciam postea vlteriori deuotione ad ordinem nostrum accensus anno domini M° trecentesimo LXXXVI° donauit abbati Campensi alium locum in Hollandia prope opidum Leydis dictum vetus teylinghe in parrochia de warmonda pro construendo ibidem monasterio nouo. qui prioratus esset. Vnde sicut prius in Hoesden. ita ad hunc locum transmissi fuerunt VII vel VIII monachi qui ibidem constructa domo habitare ceperunt. sed interim exortis guerris et parcialitate in hollandia profectum habere non potuerunt. Quamobrem cogente necessitate post sex annos locum illum relinquentes aliqui de ipsis fratribus reuersi fuerunt ad monasterium Campense. aliqui remanserunt in monasterio de yselsteyn tunc nouiter inchoato et relictus fuit ille locus vsque ad annum domini 1412 et tunc per alium fundatus.

Anno domini 1388 erat tam modica aqua in Reno ita quod in multis locis posset transsaltari, putei fuerunt exsiccati in tantum quod aqua reni per plateas colonie portaretur et venderetur[1]. *Simile fere accidit anno 1634. Sub hoc abbate anno 1388 Joannes dominus in Riefferscheid et in Bedbur ius patronatus ecclesie Bedburgensis 7ma Aprilis cessit priori pro tempore ex ordine sancti Augustini ibidem existenti et successoribus eius quod alias una cum decimis maioribus ibidem credebatur pertinere ad abbatiam Campensem: quam cessionem Joannes XXIII. authoritate apostolica confirmauit a°. 1464. uti ex archivio mihi communicato a°. 1703 quo controversa omnia cum domino comite amice composita fuere.*

Anno domini 1389 dominus fredericus Coloniensis archiepiscopus cepit munire fossatis opidum xanctis in profesto sancti Gregorii cum potentia et compleuit in XXI diebus.

Anno domini 1390 Adolphus comes Cliuensis in nocte sancte Agathe tamquam ignotus captus fuit in Reno ab opidanis in Rees. qui tunc sub episcopatu Coloniensi erant, nec tamen diu detentus mansit.

1) Dieſelbe Nachricht bringt auch die Köln. Chronik, Bl. CCLXXXII.

Digitized by Google

Anno domini M°CCC° nonagesimo quarto fundatum est monasterium montis domine nostre in yselsteyn 2° loco pro prioratu. quod ante plures annos abbatia fuisse dicitur et totaliter destructum in guerris.

Anno domini 1397 feria quinta ante pentecosten fuit bellum famosum iuxta Cliuis inter Wylhelmum ducem montensem et Adolphum comitem Cliuensem. qui triumphauit contra ducem Montensem et postea factus est dux in concilio Constantiensi 1416.

Circa annum domini 1398 magister Gherardus groet claruit. sanctitate vite et scientia et incepit congregationes fratrum. in dauentria et alibi et vocantur domus Clericorum. Qui eciam plures ad abbatem Campensem scripsit epistolas.

Eodem tempore claruit magister Henricus de Hassya doctor famosus sacre theologie et lumen ecclesie. contra hereticos. Ipse eciam egregium librum scripsit de commendatione sancti Bernardi. in quo precipue inuehitur contra maculationes sancti Bernardi.

De diuersis heresibus.

Eodem tempore peruersa heresis Johannis Wycleff in Anglia et Johannis Hus in Bohemia ac Jheronimi de Praga pullulauit et multos infecit. Eciam tunc heresis Adamitarum pullulare cepit in Bohemia. sed statim extincta fuit. Erat enim nimis grossa et inuerecunda. Nam nudi incedebant viri et femine et indecenter mutuo luxuriabantur.

M°CCCC°II°.

Vicesimus tercius abbas Campensis Johannes II. de Buttenbroeck. Anno domini M° quadringentesimo secundo in vigilia natiuitatis marie circa horam vesperarum electus canonice in abbatem. prefuit vero annis XXI laudabiliter et resignauit anno 1423. Obiit vero anno 1426 *VI nonis octobris* et sepultus in posteriori parte ecclesie quam ipse prolongauerat et exaltauerat. *Item in electione domini Johannis de bottenbroek presidebat dominus Johannes abbas veteris montis ex commissione domini bonifacii pape IX. eo quod in gallia scisma fuit contra eundem papam.*

Berckervoirt.

Iste instaurauit curtem in Berckervoirt. iam multis annis desolatam et multis laboribus et expensis agros eiusdem curtis reduxit

Digitized by Google

ad culturam et in diuersis curtibus et grangiis ruinosa edificia instauravit.

Temporibus eciam istius abbatis quidam monachus Campensis dictus Euerardus de tushusen. fuit procurator ordinis in curia Romana.

De renouatione ecclesie Campensis.

Anno domini M°CCCC° decimo corpus ecclesie Campensis innouatum fuit et magnis expensis in sublime erectum et de nouo testudinatum. Et sequenti anno versus occidentem in longitudine XXV pedum prolongatum.

De 2ª fundatione monasterii in warimonda.

Anno domini M°CCCC°XII° secundarie fundatum fuit monasterium portus domine nostre in warmonda per strenuum et deuotum militem dominum Johannem de wouda. et tunc fuerunt illic fratres de monasterio et prioratu de yselsteyn transmissi.

De capella ad portam.

Anno domini M°CCCC°XII° capella ad portam monasterii fuit innouata et prolongata: Et maius Altare in honore beate marie et duodecim apostolorum consecratum fuit.

Anno domini M°CCCC°XV° locus lectionis cum parte ambitus ad introitum ecclesie fuit ex toto instauratus.

De prioratibus sub paternitate abbatis Campensis.

Anno domini M°CCCC°XV° colligatio prioratuum facta fuit sc. de Yselstein, de zybekeloe et warmonda. De istis monasteriis successu temporum alia monasteria prioratuum fundata fuerunt sub certis articulis et modo viuendi.

Item ista forma colligationis prioratuum per capitulum generale mutata et reuocata. anno 1489.

De renegatis paganis et iam conuersis.

Anno domini 1415 Sigismundus imperator per maxima bella reduxit habitatores iunioris egipti ad catholicam fidem quam ante LX annos abnegauerant et ad paganismum accesserunt. Quapropter pro penitentia est eis a sede apostolica impositum quod

Digitized by Google

sequentibus LX annis ex vnaquaque genealogia ipsorum. per septem annos per christianitatem peregrinari deberent.

Anno domini 1416 iste Sigismundus imperator in die sancti Vitalis martiris in concilio Constantiensi creauit Adolphum comitem Cliuensem cum magna sollempnitate in ducem.

M°CCCC°XXIIII°.

Vicesimus quartus abbas Campensis Johannes III. de Goch cepit anno domini M°CCCC°XXIII° XV. die mensis Julii. et resignauit anno 1438 XII. die aprilis.

Item in resignatione domini Johannis de bottenbroeck abbatis et electione dōmini Johannis de Goch. presidebat dominus Henricus. Obiit vero in vigilia sancti Thome apostoli 1453.

Anno domini M°CCCC°XXV° abbas Johannes de Goch disiunxit posteriorem partem ecclesie. per intersticium ligneum et separauit stationem et locum vulgi et laicorum. ne per eorum improbum discursum et strepitum per totam ecclesiam et claustrum. sicut facere consueuerant. amplius molestaretur conuentus.

Item anno 1426 abbatia corone sancte marie in Huesden mutata fuit in prioratum.

De magna pestilentia.

Anno domini M°CCCC°XXIX° circa festum pentecostes fuit magna pestilentia in monasterio Campensi in qua breui tempore defuncti fuerunt duo priores vnus post alium ordinatus et XII alii monachi sacerdotes, vnus nouicius et II conuersi et alii familiares.

De cellario vini.

Anno domini M°CCCC°XXX° instauratum et profundatum fuit cellarium sub refectorio longitudine centum pedum cum testudine latericia seu lapidea pro vino et potu reponendis.

De parte ambitus et dormitorii.

Anno domini M°CCCC°XXXI° fenestre in refectorio fuerunt innouate in maiori et pulchriori forma cum cancellis ferreis in marmore conclusis. Eodem anno pars ambitus ante capitulum cum fenestris vitreis. ac pars dormitorii supra capitulum fuerunt instaurate et eleuate.

Digitized by Google

Anno domini 1433 obiit in Hollandia opido Schydam Lyedwighis virgo vt pie creditur sancta. que mirabili infirmitate a puericia sua per plures annos detenta. vitam suam in patria et pace consummauit.

Anno domini 1434 fuit magnus ventus septima nocte Octobris qui multas arbores euulsit et multa dampna monasterio Campensi fecit.

Ecce ruunt cedri cum vento[1]).

De venditione bonorum in koze et de emptione bonorum in Wachtendonck.

Anno domini M°CCCC°XXXVI° quedam bona monasterii dicta koze in Slauia situata. quondam a nobili principe Nycolao domino de Rostock donata propter plura grauamina et violentias et pericula tam animarum quam corporum. que ibi fiebant et quia modicos redditus inde monasterium percipiebat. vendita fuerunt consulatui ciuitatis de wystock pro nongentis florenis Renensibus aureis. pro quibus comparata fuerunt bona et decime in dominio de Wachtendonck[2]).

M°CCCC°XXXVIII°.

Vicesimus quintus abbas Campensis Henricus III. dictus de Nyephusen. cepit anno domini M°CCCC°XXXVIII° et prefuit XIIII annis. Obiit vero in Colonia in curia monasterii. ipso die Abdon et Sennes martirum anno 1452. sed de Colonia transuectus in curru ad monasterium. sepultus est cum patribus suis in domo capitulari circa medium noctis.

Iste electus fuit per viam compromissi. electoribus concorditer compromittentibus in venerabilem patrem dominum Johannem de Goch protunc resignantem dignitatem abbatialem et in ista electione presedit venerabilis dominus Gvido abbas morimundi: Iste abbas fuit benedictus in Colonia in capella curie monasterii Eberbacensis. qui non multum a curia Campensi distat circa Renum.

De constructione capellarum in ecclesia.

Iste secundo et tercio regiminis sui anno ecclesiam Campensem versus aquilonem. multis expensis et laboribus extendit et ampliauit.

1) Nachtrag von späterer Hand. Zwischen fecit und Ecce ist nachträglich noch „nox Dyonisi“ eingeschoben.

2) Vgl. die Campener Urkunden.

Digitized by Google

et multa altaria per capellas discincta in eodem latere. cum sacristia pro deuotione et commodo celebrantium sagaciter ordinauit. et competentibus ornamentis decorauit.

Eodem tempore sc. anno domini M°CCCC°XL° circa festum sancti Andree consecrata fuerunt prefata altaria cum reliquiis diuersorum sanctorum inclusis. per venerabilem dominum Johannem episcopum Venecompenensem ordinis minorum et vicarium in pontificalibus reuerendissimi domini Theoderici de Moersa. archiepiscopi Coloniensis.

De renouatione quorundam edificiorum.

Circa idem tempus prefatus abbas bibliotecam siue librariam in ambitu iuxta introitum ecclesie renouari fecit et testudinari. et libros augmentauit. Ipse etiam domum nouam supra puteum edificauit. Eciam domum sutrini quasi ex integro instaurauit. Item plura antiqua edificia. ruinosa. instaurauit et presertim curias monasterii in Colonia et Nussya in quibus bona et pulchra commodą industrie adaptauit ac cum sufficientibus vtensilibus et necessariis honeste procurauit.

Item cellas in dormitorio de nouis et pulchris tabulis distincte construxit.

Item quasdam antiquas celaturas asserum sub solariis in abbatia et infirmitorio fecit picturis decorari.

De translatione domus beghinarum.

Anno domini M°CCCC°XL° beghine siue sorores que in veteri Campo. vulgariter Aldevelt. vltra centum annos sub protectione et cura abbatis et conuentus Campensis habitauerant. propter tamen strepitum cohabitantium. et insolentias que in vicinis tabernis fiebant. cum permissione et voluntate abbatis et conuentus transtulerunt habitationem ad aliam curtem monasterii dictam Loemoellen. situatam inter monasterium et molendinum super dasbergh. vt ibi commodius et secretius domino in religiosa vita seruirent.

De malicioso incendio in Stroemoers.

Anno domini M°CCCC°XLI° in nocte sancti petri ad cathedram incensa fuit grangia monasterii Campensis dicta Stroemoers a quodam maligno homine et incinerata fuit eadem grangia

Digitized by Google

cum omnibus bladis et aliis bonis. preter capellam et domum abbatie. Et suffocati fuerunt ibidem circa XC porci. oues tamen euaserunt. equi et vacce pro maiori parte euaserunt. Actor tamen istius incendii circa tres annos mansit incognitus et tunc deprehensus in manifesto et nobili furto in Alpen. ibidem adiudicatus suspendio. cum staret in scala patibuli et laqueus hereret in collo. peciit a iudice vt posset modicum loqui et audiri a circumstantibus et tunc confessus fuit quod ipse maliciose ad instigationem cuiusdam alterius sine causa incendisset Stromoers. Et erat nomen eius Reynerus bolten. Eodem tempore rector grangie fuit frater Gherardus Lueff de Gelria conuersus. Et reedificata fuit eadem cum magnis expensis et subsidiis amicorum precipue Wilhelmi Hamer ciuis Coloniensis et patris confratris nostri Ghysberti Hamer. qui multis annis fuit confessor in Eppynchouen.

Anno domini 1444 Gherardus dux montensis habuit victoriam contra Arnoldum ducem Gelrensem in die sancti Huperti episcopi.

Anno 1444 Susacia et xanctis ciuitates a dyocesi Coloniensi ad manus ducis Cliuensis venerunt.

De duobus monasteriis de Buyrloe.

Anno domini M°CCCC°XLVIII° monasteria Orti sancte Marie in maiori Buyrloe et vinee sancte Marie in minori Buyrloe ordinis sancti wylhelmi. monasteriensis dyocesis. licentia et auctoritate domini Nycolai pape V. sponte per Henricum abbatem Campensem transtulerunt se de ordine sancti wylhelmi ad ordinem Cysterciensem et monasterio Campensi perpetue sunt incorporata. Actum circa festum palmarum et fuit ibi prior ordinatus de Zibekeloe pro noua institutione et informatione.

De monasterio Bottenbroeck.

Anno domini M°CCCC°XLVIII° Capitulum generale Cysterciensium ad instantiam quorundam dominorum commisit abbati Campensi. quatenus in monasterio de Bottenbroeck pro monialibus collocaret monachos. Fuit namque monasterium prefatum depauperatum et quodammodo desolatum in edificiis preter ecclesiam. et adhuc residebant ibidem quedam inordinate et infames moniales. Quibus tamen

Digitized by Google

cum consilio fundatorum eliminatis. cum assignatione certe pensionis annue ad vitam earum. transmissi fuerunt illuc dominus hermannus kempis supprior Campensis in rectorem tam monasterii quam etiam parrochie annexe. Et fuit eidem associatus frater Arnoldus breemt infirmarius et postea sunt eciam alii fratres directi et quamuis difficulter tamen successu temporis profecit in edificiis et culturis agrorum et receptione personarum et factus est prioratus cum competenti conuentu.

De Jubileo.

Anno domini M°CCCC° quinquagesimo Conuentus et familiares monasterii Campensis tempore Nycolai pape V. habuerunt graciam jubilei.

De quibusdam edificiis.

Anno domini M°CCCC°LI° edificatum fuit nouum infirmitorium pro monachis decumbentibus. in quo preter communem morem patrie collocatum fuit Altare versus aquilonem. Quod consecratum fuit eodem anno in festo Bartholomei apostoli. Et eodem die consecratum fuit altare in capitulo. quod violatum et instauratum fuerat. Item sequenti die consecratum fuit Altare in domo Beginarum siue sororum nostrarum.

Anno domini M°CCCC°LII° Dormitorium conuersorum fuit renouatum et noue Celle constructe. Et eodem anno Domus torcularis ad introitum vinee. de nouo fuit instaurata. tempore ultime egritudinis prefati abbatis in qua et mortuus est.

M°CCCC°LII°.

Vicesimus sextus abbas Campensis Henricus IV. de Ray. cepit anno domini M°CCCC°LII° sexto die Septembris. et prefuit annis triginta et vno atque diebus XIIII. Obiit vero in vigilia sancti mathei apostoli et euangeliste coram fratribus conuentualibus anno domini 1483 et sepultus in capitulo versus meridiem.

Iste fuit benedictus in Colonia in capella curie Campensis.

In ista electione presedit dominus Arnoldus abbas Campensis sancte marie cum assessore domino Johanne abbate veteris montis ex commissione domini Johannis abbatis Morimundensis.

Digitized by Google

De quadam violatione emunitatis monasterii.

Anno domini M°CCCC°LIII° circa festum translationis sancti Benedicti contigit duos qui homicidium in Alpen in conuiuio perpetrauerunt. propter habendam securitatem transfugere ad monasterium Campense. Et post duos dies Castellanus protunc in Alpen Euerardus quaede miles. eos armata manu insecutus. monasterium violenter intrauit et vno predictorum infra emunitatem monasterii circa domum camere interfecto et lancea transfosso. alterum captum viuum secum abduxit. Et ille qui interfectus fuit sepultus est in Replar. quia non potuit sepeliri in monasterio propter interdictum. Et propterea per quindenam interdictum fuit seruatum. donec compellerentur. per dominum Theodericum archiepiscopum Coloniensem et comitem de Nuwenar. vt eundem quem secum viuum violenter abduxerant: liberum et sanum in monasterio presentarent. Quod et fecerunt de mane ante missam et pulsate fuerunt campane et continenter cantanta missa cum aliis horis. Sed ipsi de Alpen non permittebantur monasterium intrare. quod adhuc erant excommunicati propter violentiam prefatam. sed fuerunt refecti cibo et potu ante portam. Et sic reconsiliati per penitenciarios archiepiscopi continenter fuerunt absoluti.

De peregrinatione puerorum ad sanctum michaelem.

Anno domini M°CCCC°LVI° factus est magnus concursus puerorum et puellarum de ciuitatibus et villis quasi totius Almanie. qui per diuersas turmas. alii post alios perrexerunt proprio motu nec a parentibus detineri aut prohiberi poterant ad quandam Ecclesiam sancti michaelis in remotis partibus constitutam. Et omnes sani absque impedimento reuersi sunt ad propria. Sed quid significabat. aut quo fiebat instinctu. penitus ignorabatur.

De bonis dictis wyckray.

Anno domini M°CCCC°LVII° propter speciale commodum monasterii quoad molendinum super dasbergh. comparata fuerunt bona dicta Wyckray videlicet curtis Auerbruyck cum aliis curtibus adiacentibus. cum omnibus pertinentiis et iuribus a Johanne de Bueren domino in Arsen pro mille et XL florenis Renensibus

Digitized by Google

aureis. Et stant sub redemptione. vt prorsus in literis desuper confectis[1]).

De baptizatione ducis Cliuensis.

Anno domini M°CCCC°LVIII° magnificus et illustris princeps Johannes dux Cliuensis. *(Iste Johannes dux successit Adolpho patri suo in ducatu 1449.)* in natiuitate filii sui primogeniti. quem peperit ei coniux sua illustris domina Elizabeth filia comitis de Stampis. misit ad abbatem Campensem dominum Henricum ardenter expetens. quatenus dignaretur prefatum suum primogenitum ad laudem dei baptisare. Quod et factum est IIII die mensis maii. cum magna sollempnitate in ecclesia sancte marie in Cliuis hora missarum. presentibus multis nobilibus et honorabilibus personis vtriusque sexus cum multa frequentia populi. Et vocatus fuit puer nomine patris sui Johannes. *Iste Johannes successit patri in ducatu anno 1481.* Et perfecta fuerunt ibidem omnia. sicut talem principem decuit in magna gloria. Et pro tali actu et beneplacito predictus dux. donauit abbati Campensi cifum argenteum cum operculo suo. pulchrum et ponderosum. qui non immerito in memoriam tanti facti in monasterio conseruatur.

De reclusione monasterii Sledenhorst.

Anno domini M°CCCC°LIX° in festo sancte Cecilie virginis et martiris facta fuit auxiliante domino reformatio et inclusio monialium monasterii Sledenhorst in ducatu Cliuensi sollicitante et cooperante. et larga subsidia prebente nobili domicella katherina sorore germana domini Adolphi olim ducis Cliuensis. cum quo sepulta iacet ad Carthusienses prope Wesaliam. Et fuerunt ad monasterium Sledenhorst adducte reformatrices moniales religiose de Colonia. ex monasterio Seynensi que ad tempus ibidem permanserunt. sed vna ex illis ordinata in priorissam ibidem permansit. Ex eo tempore prefatum monasterium profecit. in spiritualibus et temporalibus ita quod edificia que prius pene omnia fuerunt lignea et fictilia siue lutea. postea fierent lapidea. Et etiam in breuibus annis totum monasterium. forti et alto muro spaciose est circumdatum.

Item pro reformatione monasterii Sledenhorst preter labores

1) Vgl. die Campener Urkunden.

Digitized by Google

et sollicitationes abbas Campensis pro aptandis edificiis et septis monasterii exposuit et donauit cum consensu sui conuentus. vltra ducentos florenos Renenses aureos.

Item circa hec tempora sub isto venerabili abbate ac eciam successore suo fuit in monasterio Campensi quidam clericus dictus Wilhelmus de Reno in habitu fratris donati perpetuatus et professus. qui fuit scriptor egregius nulli illo tempore in arte sua secundus. Iste scripsit plures libros scil. Catholicon. duo Antiphonaria. duo gradualia. missale preciosum pro summo altari et alia diversa. Ab isto scriptore quidam fratres conuentuales instructi scripserunt preciosa Breuiaria et Diurnalia. Iste scriptor post multos labores librorum obiit anno 1487 [1]).

Item circa hec tempora fuit monachus et sacerdos ad tempus supprior et postea pastor in ecclesia nostra Berckensi et scriptor egregius qui scripsit quinque integra et perfecta missalia pro monasterio Campensi. Qui obiit senex anno domini 1503. Nomen istius fuit frater Henricus de vetere ecclesia in terra Gelrensis [2]).

De nouo horologio.

Anno domini M°CCCC°LXI° fabricatum fuit in monasterio Campensi nouum horologium. quod sonat in campanis plenas et medias horas. et etiam habet cymbalum cum paruis nolis. et alia artificialia.

Anno domini 1463 Robertus de Bavaria concorditer fuit electus in archiepiscopum Coloniensem. Eodem anno et tempore circa festum Pasche fuit magna habundantia victualium diuersorum et in bono foro. Ita in Colonia secundum cursum communis fori. pro tribus flor. ren. qui faciunt XII marckas colon. emebantur. vnum maldrum siliginis. vnum maldrum hauene. vnum maldrum tritici. vnum maldrum ordei. vna tonna siue vas allecium. vna quarta boni vini. vnus bonus pullus saginatus. vnum talentum de recentibus carnibus. vna Riga siue 4or panes: omnia predicta pro tribus flor. renen. Et de istis continenter habentur (?) *et tali precio emebantur.*

1) Dieſen Wilhelm de Reno halten wir aus ſpäter anzuführenden Gründen für den Chronikſchreiber.

2) Späterer Zuſatz von der Hand des Fortſetzers der Chronik bis zum Jahre 1504.

Digitized by Google

maldrum siliginis . . . XIIII albis
„ hauene VIII „
„ tritici XVIII „
„ ordei XIII „
Tonna allecium quinque marckis.
Quarta boni vini . . . I alb.

Item panis siligineus de pondere XXXII loet vel circa pro vno denario scil. haller.

„ „ triticeus „ „ XIX eciam pro I denario scil. haller.

„ vnum talentum mediocris butiri pro IIII den. scil. hall. Sed vnum talentum de meliori butiro pro VII den. siue hallis.

Item anno eodem circa festum martini vendebatur in colonia vnum maldrum tritici melioris pro XV albis.

Item vnum maldrum siliginis pro XII albis. Item maldrum ordei XI albis. Item maldrum hauene VII albis. Item I quarta vini boni pro X den. scil. haller.

Item anno sequenti scil. 1464 in festo Gereonis et Victoris I quarta vini competentis pro II den. scil. haller[1]).

De quodam incendio.

Anno domini M°CCCC°LXIII° in media nocte subsequente festum sancti Felicis in pincis (14. Januar) exortum fuit inopinatum incendium in monasterio et combusta sunt domus quedam. a latere domus Camere. in opposito refectorii hyemalis situata. in qua preter alia aliqui libri. cum multo pergameno nouo ad valorem centum et XX florenorum Renensium incendio perierunt. Et cum magnis laboribus alia edificia ab incendio seruata fuerunt. Item ab isto tempore et continenter libri monasterii tam in scriptura. quam etiam correctura. et ligatura fuerunt studiose emendati. precipue in missalibus et Cantualibus.

Deportatio sancti victoris in xanctis.

Anno domini M°CCCC°LXIIII° facta est deportatio sancti Victoris martiris gloriosi in Xanctis. cum magna sollempnitate. et

1) Nachtrag auf einem beſonderen Zettel von der urſprünglichen Hand. Vgl. Kölner Chronik, Bl. 316.

Digitized by Google

conuocatione omnium ecclesiarum sub archydiaconatu xanctensi. et fuit ibi presens dux Cliuensis Johannes cum tribus filiis suis. Et fuerunt tunc vt fertur ibidem vltra XX milia hominum promiscui sexus et etatis. Actum in festo sancti Bernardi abbatis.

De quodam cremento vini.

Anno domini M°CCCC°LXIIII° fuit annus satis fertilis et benedixit dominus vinee monasterii Campensis in bono cremento. Sed exorta fuit magna tempestas ventorum in festo sancti mathei que multas confregit vites et aliquas grauiter collisit ita quod extunc colligi oportebat. Nichilominus de cremento illius anni peruenit ad cellarium et in vasa repositum est ad XXXVI karratas et fuit competenter bonum.

De reclusione in Sterckerode.

Anno domini M°CCCC°LXV° octaua die mensis Januarii facta fuit reformatio et reclusio monialium monasterii riuuli sancte marie in Sterckrade. sollicitante domina Hadewyghe de loe. abbatissa ipsius monasterii. et cooperante domino duce Cliuensi. nec non domino Johanne de loe milite. et fratre germano Hadewighis abbatisse antedicte. Qui etiam de facultatibus suis. omnia ruinosa edificia monasterii reparauit. et totum monasterium nouo muro circumdari fecit.

Insuper et plures annuos redditus donauit. Et extunc ipsum monasterium profecit in spiritualibus et temporalibus. fuerunt autem reformatrices primo. vna monialium prefati monasterii. que ante reformationem istam amore perfectioris vite a monasterio Sterckroede transierat ad monasterium de Pratis. disciplinatum et reclusum. sed tempore reformationis. reuocata extitit. pro noua institutione regularis et religiose vite. Fuit etiam quedam alia reformatrix de remoto monasterio que consanguinea fuit domine abbatisse Hadwighis.

Item pro reformatione istius monasterii abbas Campensis preter labores. expendit vltra XX florenos Renenses aureos.

De reclusione monasterii Eppinchouen.

Anno domini M°CCCC°LXV° feria sexta post festum pasche. que tunc euenit XIX mensis aprilis. facta fuit reformatio et reclusio monialium monasterii Aule sancte marie in Eppynchouen prope Nussyam. sollicitante domina margarita de Auerdonck abbatissa ipsius

Digitized by Google

monasterii. et multis christifidelibus ad hoc perficiendum larga beneficia prestantibus. Et fuerunt illic reformatrices de vicino monasterio Vallis gracie adducte per aliquod tempus. Et profecit idem monasterium in regulari obseruantia et edificiorum reparatione et aliis. Ceterum pro reformatione istius monasterii preter labores. pro quibusdam necessariis exposuit abbas Campensis vltra XXX florenos Renenses aureos.

De reformatione montis principis.

Anno domini M°CCCC°LXVII° circa festum sancti Benedicti in XL^ma^ facta fuit reformatio et cum multa difficultate reclusio monialium monasterii montis principis iuxta xanctos. volente. sollicitante ac precipiente illustri principe Johanne duce Cliuensi. Et fuerunt illic primo adducte reformatrices de monasterio vallis gracie ad tempus. Et post illas quedam ad tempus ex monasterio Sledenhorst.

Item pro reformatione et inclusione istius monasterii abbas Campensis pro instaurandis quibusdam edificiis et aptandis donauit et exposuit centum et X florenos Renenses aureos.

Item in reformatione istius monasterii plures moniales reclusionem et regularem vitam abhorrentes exiuerunt. aut ex commissione prefati ducis Cliuensis. brachio seculari et armata manu educte fuerunt. sed tamen successu temporis pene omnes inspirante deo. ad suum monasterium. reclusionem acceptantes redierunt.

De monasterio veteris montis.

Anno domini M°CCCC°LXVII° sexta die mensis Augusti per resignationem domini Johannis Slebus abbatis monasterii veteris montis electus et constitutus fuit ibidem abbas venerabilis dominus Arnoldus abbas monasterii Lenyn et doctor sacre theologie. presentibus abbate Campensi et abbate de Campo sancte marie et abbate de Eberbaco. Eodem tempore ex ordinatione venerabilis patris domini Guillermi abbatis morimundi. prefate electioni presidentis. de consilio aliorum abbatum presentium. pro reformatione prefati monasterii veteris montis. transmissi fuerunt ex monasterio Campensi post diem assumptionis marie frater Henricus de kalkar supprior. qui ibi prior fuit ordinatus et frater Henricus de vetere ecclesia cantor. qui ibidem perseuerauerunt vsque post festum pasche.

Digitized by Google

De conflictu prope Stralen.

Anno 1468 leodium fuit destructum per ducem Burgundie[1]).

Anno domini M°CCCC°LXVIII° in vigilia natiuitatis sancti Johannis baptiste fuit conflictus inter ducem Gelrensem et ducem Cliuensem

1) Ueber die Zerstörung Lüttichs, so wie überhaupt über Karl's des Kühnen kriegerische Thätigkeit enthält die Chronik auf einem eingehefteten Blatte folgende Verse aus der gleichen Zeit:

Excidium leodii.

Desine sublimes in auras tollere vultus.
Nosce meo casu. nec dare firma deos.
Nobilitatis ego leodis venerabile signum
Gentis et inuicte gloria nuper eram.
Sum modo ridentis spectaclum turpe popelli
Et testor karoli me cecidisse manu.

Datum de obsidione nucie.

BeLLans qVIrIne MILes sVCCVrre nVCle.

De morte comitis anguillarii in obsidione nucie.

Ne busti locus aut sit cassa memoria leti
Aspice qui transis tristia fata viri
Conditur hac reni comes angwillarius vrsus
In ripa fluminis dum fuit ille ducis
Magni commilito karoli dum nucia castris
Cingitur et turres quassa lapis dirimit
Ictu bombarde simili cadit illius ergo
Dum se custodem concitat intrepidum.

De morte karoli ducis borgundie.

Alter Allexander alter Judas machabeus
Atque potente leo karolus hoste cadit.

Karole magnipotens vndenis belliger annis
Alter allexander cuspidis ore cadis.

Karolus armipotens pedibus non prebuit alas
Constans elegit bellica iura pati.

Karolus occubuit et campos corpore texit
Cecidit in bello victus vigilia regum.

Fortis in vngue leo cecidit quem Nancia vicit.

Dux nanci cecidit plebem qui dire cecidit.

Nancia cantat ephi victrix nam fit ducis alti.

u. ſ. w.

Digitized by Google

prope opidum Stralen et ceciderunt vulnerati multi ex vtraque parte. E quibus de parte Adolphi ducis Gelrensis duo milites. scil. Mathias de Eyl et Scephardus de Bornem. mortui. transvecti fuerunt ad monasterium Campense et in festo sancti Johannis coram domo capitulari in vno tumulo sepulti.

Anno 1469 V die nouembris ex commissione Pauli pape II. abbas Campensis transtulit monasterium Regularium de Oestrum ad locum dictum sancte marie ad arenam prope Stralen. sollicitante Adolpho duce Gelrensi.

De clenodiis monasterii translatis.

Anno domini 1469 in festo sancti Ambrosii omnia clenodia monasterii cum monstrantiis reliquiarum ac ornamentis ecclesie. et calicibus extunc septem. cum melioribus ornamentis ecclesie translata fuerunt ad monasterium Carthuensium prope Wesaliam et hoc propter timorem obsidionis opidi et castri Berckensis fiende per dominum Ropertum archiepiscopum Coloniensem et Adolphum ducem Gelrensem contra Henricum dominum de Ghemen. qui prefatum opidum cum castro ab archiepiscopo coloniensi impignoratum detinebat. Et reportata fuerunt omnia anno 1470 in festo sanctorum Cosme et Damiani. Similiter anno domini 1473 circa festum sancti Georgii omnia clenodia et preciosa monasterii deportata fuerunt ad opidum Berckense et ad alia loca propter aduentum karoli ducis Burgundie. qui cum magno exercitu aduenit. ad subiugandum sibi ducatum Gelrensem. Et fuerunt omnia reducta ad monasterium eodem anno circa natiuitatem marie.

De nouo vino in festo Sixti.

Anno domini M°CCCC°LXXI° ver calidum fuit et bene temperatum et cepit vinea florere circa medium mensis maii et eodem anno in festo sancti Sixti. (Aug. 6.) misse cum nouo vino in ecclesia Campensi fuerunt celebrate. Et continenter in festo sancti Bernardi de bono nouo vino amministratum fuit conuentui ad refectionem et deinceps. Quod non fuit factum in memoria hominum.

Anno domini M°CCCC°LXXIII° in medio mensis marcii ceperunt florere arbores cerasorum et pumellorum. Et in principio aprilis floruerunt poma et pira. Et continenter circa medium maii vinea

Digitized by Google

floruit. Et in festo sancti sixti misse cum nouo vino fuerunt celebrate. Nec creuit in multis retro annis vinum tam valens et forte. et erat circa XX^{ti} karratas.

De magna siccitate.

Illo anno pauca blada et fructus in multis locis creuerunt propter diuturnam siccitatem et magnum calorem. qualis non fuit in recordatione hominum.

De obsidione Nouimagii et de dampnis monasterii.

Anno domini M^{o}CCCC^{o}LXXIII^{o} Karolus dux Burgundie circa festum pentecostes cum multis milibus armatorum intrauit ducatum Gelrensem et obsedit opidum Venloe et circa festum sacramenti obtinuit. Deinde procedens obsedit Nouimagium et in breui tempore obtinuit. et postea omnes alie ciuitates eius se dominio subdiderunt. quia dominum ipsorum Adolphum ducem Gelrensem in captiuitate in flandria detinebat.

Item tempore obsidionis et captionis Nouimagiensis. domus curie nostre iuxta Heselpoerte situata. fuit multipliciter ictibus bombardarum perforata et conquassata ita quod postea vix potuit centum florenis renensibus restaurari. Item altare eiusdem domus fuit scissum et violatum. Quod denuo fuit in alio loco domus ordinatum et de nouo consecratum Anno domini 1478 in festo sancti Dominici confessoris.

Item tempore obsidionis Nouimagiensis omnes ville et ecclesie per circuitum fuerunt deuastate et spoliate et habitatoribus earum. aliis captis. aliis occisis. aliis depauperatis. multa loca remanserunt sine habitatoribus et agri optimi absque sufficientibus cultoribus. Postea vero adhuc aliis atque aliis guerris succedentibus permaxima dampna in Haren et attinentiis eius pertulit monasterium Campense. in diuersis grauaminibus exactionibus spoliis vexationibus. sperantes spem pacem prouenturam. sed nondum venit infra decem sequentes annos (1483). Et modicum habuimus tam de curtibus quam de decimis ecclesiarum.

De obsidione Nussiensi.

Anno domini M^{o}CCCC^{o}LXXIV^{o} in crastino sancti Panthaleonis prefatus karolus dux Burgundie adueniens cum exercitu vt fertur

Digitized by Google

sexaginta milium obsedit ciuitatem Nussiensem decem mensibus in fauorem Roperti archiepiscopi Coloniensis. qui Nussiensibus inimicabatur. et per multiplices iactus et ictus bombardarum diuersarum. confregit portas. turres ciuitatis. Et quamuis per diuersos aggressus. ascensus ac machinas ac eciam suffossiones murorum. ipsam ciuitatem sepissime et ingeniose debellare aut capere temptauerit repulsus spe preualere non potuit. Tandem propter aduentum frederici imperatoris. qui in Colonia cum pluribus principibus et exercitu copioso aduenerat. obsidionem intermittere et abscedere compulsus fuit circa festum natiuitatis sancti Johannis baptiste Anno 1475. Et per tempus istius obsidionis nussiensis. omnes ville et ecclesie per circuitum. sicut iuxta Nouimagium fuerunt spoliate destructe et desolate. excepto eo quod incendia raro facta fuerunt. Istis temporibus bona monasterii in karstforst cum attinentiis suis fuerunt desolata et plura dampna et grauamina in aliis grangiis fuerunt illata.

De debitis.

Et sic occasione guerrarum predictarum ducis Burgundie et eciam annorum sterilium et eciam quod omnia victualia in piscibus. butiro. sale. vino et aliis erant in caro foro. monasterium Campense fuit grauatum debitis. quasi decem milium florenorum Renensium.

Item in principio istius obsidionis monasterium vallis gracie deuastatum et spoliatum fuit. et abbatissa cum monialibus suis expulsa. Sed in monasterio Eppynchouen. domino disponente. abbatissa et moniales permanserunt. licet continue in timore et expectatione destructionis fuerunt.

De clenodiis monasterii translatis.

Item tempore obsidionis Nussiensis dominus Ropertus archiepiscopus Coloniensis cum curialibus et ministerialibus suis in vigilia natiuitatis domini ieiunus venit ad monasterium Campense et deuote diem natalis domini sollempnizans in festo sancti Stephani prandio facto iterum cum suis abscessit et rediit ad ducem Burgundie in exercitu consistentem.

Item propter aduentum sepedicti ducis Burgundie ad obsidionem opidi Nussiensis. omnia clenodia monasterii et ornamenta ecclesie cum reliquiis in argento vel auro inclusis et omnibus calicibus. demptis septem vel octo cum omnibus libris quibus carere potuimus.

Digitized by Google

deportata fuerunt ad Wesaliam et ibidem vltra annum permanserunt in monasterio sancti Johannis. Item ornamenta Capelle ad portam monasterii cum quibusdam reliquiis. deposita fuerunt in opido Gelrensi. que omnia ibidem incendio perierunt in ebdomada pasche 1475.

De quodam subsidio collecto per abbatem campensem pro monasterio Eppynchouen.

Anno domini millesimo CCCC° septuagesimo quarto et quinto quando illustris princeps karolus dux Burgundie obsederat opidum Nussyense. tunc monasterium de Eppynchouen dampnificatum et oppressum fuit valde. tam in rapinis quam incendiis grangiarum. excisionibus nemorum. conculcationibus agrorum et bladorum. vt quasi pre penuria et paupertate. domina abbatissa cum suis monialibus et sororibus monasterium. tamquam desolatum relinquere cogeretur. sicut in vicino monasterio vallis gracie factum fuerat. nisi christifidelium subuentionibus et elemosinis sustentarentur. In primis multa victualia de monasterio Campensi tempore prefate obsidionis directa et transmissa fuerunt pro conseruatione eiusdem monasterii. Et eciam in exercitu prefati ducis apud capitaneos et principes multipliciter laboratum fuit vt conseruaretur a desolatione. Insuper cessante obsidione abbas Campensis sollicite cogitans de subleuatione prefati monasterii vnum de fratribus Campensibus sc. Jacobum boill sacerdotem cum literis conquestualibus direxit ad prelatos aliorum monasteriorum pro colligendo subsidio. qui omnes secundum facultates suas. manus porrexerunt adiutrices prout hoc sequitur.

Dominus Henricus abbas de Aedwart dedit XII½ florenos Renenses et II stufferos.

Dominus Abbas de Claro Campo duos florenos Renenses.

Dominus Abbas de florido Campo duos florenos Renenses.

Dominus Abbas de Iherusalem duos florenos postulatos.

Dominus prepositus in Bethleem ordinis Regularium IIII florenos Renenses et VI albos colonienses.

Dominus prior in Zybekeloe duos florenos Renenses.

Dominus prior in Yselsteen vnam coronam auream.

Dominus prior in Warmonda XV albos Colonienses.

Domina abbatissa et monasterium in Honepa 4^{or} flor. Renenses et vnum vas Butiri valens protunc VIII florenos.

Digitized by Google

Domina abbatissa et monasterium in Assen in frisia II½ flor. Renenses.

Domina abbatissa et monasterium in Lewenhorst duos flor. Renenses et VIII stufferos.

Domina abbatissa et monasterium ad sanctum Seruatium in traiecto IX flor. Renenses.

Domina abbatissa et monasterium Vallis Comitis IIII½ flor. Renenses.

Domina abbatissa et monasterium in Sledenhorst quinque maldra siliginis.

Confessor in Sledenhorst frater Godefridus cum matre sua IIII flor. Renenses.

Sorores in ciuitate Delfft in Hollandia duos flor. Renenses et V stufferos.

Domina abbatissa et monasterium vallis sancte marie prope traiectum duos florenos.

Domina abbatissa et monasterium in Ruremunda III flor. Renenses.

Domina abbatissa et monasterium in monte principis [1]).

Anno domini M°CCCC°LXXIIII° in crastino sancti Panthaleonis. incipiente obsidione opidi Nussiensis per accessum illustris principis karoli ducis Burgundie cum multis milibus armatorum. monasterium vallis gracie ordinis nostri fuit deuastatum et rebus omnibus absque misericordia spoliatum et pro parte in quibusdam edificiis destructum. Insuper domina abbatissa cum suis monialibus fuit expulsa. Prefata abbatissa in merore obiit. et moniales ad alia monasteria ordinis transmisse fuerunt. Sed cessante obsidione et reddita pace congregate sunt miserante domino. dispersiones earum et ex auxiliis et largitionibus fidelium reedificauerunt destructa et ad bonum statum et ordinis obseruantiam iterum peruenerunt.

De reformatione in Sarne.

Anno domini M°CCCC°LXXVI° in festo sanctorum martirum Gordiani et Epymachi. facta fuit reformatio et reclusio monialium monasterii Aule sancte marie in Sarne. et pro ista reformatione multis annis fuit laboratum.

1) Hier bricht die Nachweisung ab, ohne den Posten auszufüllen.

Digitized by Google

Et fuerunt illic adducte primo reformatrices de Eppinchouen. que ad tempus ibidem eas instruxerunt et in obseruantia precesserunt. Postea resignante abbatissa de Sarne electa et ordinata fuit ibi abbatissa de monasterio Sterckerode. que tunc aliquas secum de suo monasterio assumpsit. que ibidem etiam ad tempus permanserunt. Et profecit istud monasterium notabiliter in temporalibus et spiritualibus.

Item pro reformatione monasterii in Sarne abbas Campensis pro adaptandis et disponendis quibusdam edificiis exposuit vltra centum floren. Renenses aureos ac de suis clenodiis argenteis alique vendidit ad subsidium.

Anno domini M°CCCC°LXXVII° in nocte sequente festum sancti bernardi fuerunt tonitrua magna et per ictum fulminis. confracte fuerunt quedam trabes in molendino nostro super Dasbergh atque ab eodem fulmine fuit incensum. sed per industriam molendiariorum cum ceruisia fuit extinctum[1]).

De reformatione in Beninchusen.

Anno domini M°CCCC°LXXVII° in festo sanctorum quatuor coronatorum. fuit reformatum et reclusum monasterium in Bennychusen cooperante nobili domino de lyppia et fuit ibi ordinata et adducta abbatissa cum aliis reformatricibus de monasterio kentrop. *Item pro reformatione istius monasterii quodammodo desolati donauit abbas Campensis. tam in debitis relaxatis. quam in promptis pecuniis vltra centum floren. aureos.*

Item ex prescriptis monasteriis monialium per abbatem Campensem reformatis. plures moniales reclusionem abhorrentes ad alia monasteria non inclusa se transtulerunt. vel apud parentes vel amicos seculares ad tempus remanserunt. sed tamen procedente tempore quasi omnes deo inspirante ad propria monasteria reformationem acceptantes redierunt.

De instauratione pristini.

Anno domini M°CCCC°LXXVIII° medietas domus pristini fuit instaurata et magnis expensis in sublime erecta. disponente domino Theoderico Zonsbeck. protunc cellerario monasterii.

1) Einſchiebſel von der Hand des erſten Fortſetzers der Chronik.

Digitized by Google

De carentia allecium quasi ad duos annos.

Anno domini M°CCCC°LXXIX° valde pauca fuerunt alleca in alemannia eo quod rex francie inimicaretur Maximiliano duci austrie et Burgundie et omnibus ditioni eius subiectis. Et direxit naues bellicas super mare. cum multitudine armatorum qui ceperunt Hollandrinos et alios capientes alleca et captiuos cum nauibus et allecibus abduxerunt. nec vlterius capturas allecium fieri permiserunt. vnde et alleca protunc rara et cara erant et si aliquando haberi poterant aliis dignioribus ferculis preferebantur. Et sequenti anno vix raro et in caro foro haberi poterant.

Item contigit annis 1665 et 1666 propter bellum nauale Anglos inter et Hollandos ambos haereticos. idem contigit annis 1672 et 73 propter bellum inter reges franciae et Angliae ex una et foederatos hollandos ex altera exortum ita ut pro una ama halecum dederimus in quadragesima 28 imperiales daleros.

Anno domini M°CCCC°LXXX° fuerunt tempora cara in bladis. vino. carnibus. piscibus. butiro et oleo et aliis. et durauit per tres annos.

De asperrima hyeme.

Anno domini M°CCCC°LXXXI° post festum natiuitatis christi fuit hiemps asperrima et frigus quodammodo intollerabile. in quo oliueta et vineta perierunt. id est arbores nucum et vinee in multis locis pro magna parte perierunt. Et eo tempore in vinea Campensi pauce vites euaserunt que virides permanserunt. Sed tandem circa festum Johannis. ex radicibus repullulare ceperunt et sic illo anno nichil penitus de vino creuit.

Anno vero sequenti sc. 1482 vix vnam karratam vini habuimus. *idem contigit A°. 1629.*

Anno domini 1481. 7. die septembris obiit illustris princeps Johannes dux Cliuensis specialis fautor et defensor monasterii nostri et cooperator reformationis trium monasteriorum monialium sub abbate campensi. Et successit eidem Johannes filius ipsius. quem abbas Campensis baptizauit 1459[1]).

1) Einſchiebſel des nächſten Fortſetzers der Chronik.

Digitized by Google

De noua vnione et possessione ecclesie Berckensis.

Anno domini M° quadringentesimo LXXXI° secundum morem Romane Curie sed secundum morem alemannie LXXXII° decimo kalendas aprilis sc. XXIII[a] die marcii dominus Sixtus papa II. pontificatus sui anno XI° de nouo incorporauit et vniuit ecclesiam parochialem opidi Berckensis monasterio Campensi per liberam resignationem domini Rudzeri de thoûen pastoris eiusdem ecclesie. Et sortita est hec vnio effectum eodem anno in festo translationis sancti Martini. quum acceptata fuit possessio prefate ecclesie per fratrem Henricum priorem Campensem hora vesperarum. presente venerabili viro magistro Johanne de Arsen preposito ecclesie sancti spiritus in Ruremunda[1]). et clero ecclesie et pluribus de consulatu et continenter nomine abbatis et conuentus Campensis in pastorem illius ecclesie presentatus fuit archidyacono xanctensi frater Johannes dictus de Nyephusen protunc cellerarius monasterii. et post proclamationes in ecclesia consuetas inuestitus fuit et introductus in crastino translationis sancti Benedicti et post alterum diem exhibitum fuit sollempne conuiuium in domo dotis omni Clero et consulatui et potioribus ciuitatis ac aliis amicis presente domino abbate. priore cum aliis senioribus monasterii. *Iste prefuit ecclesie Berckensi anno vno et diebus quinque. Infirmatus fuit in Bercka de pestilentia et fecit se deferri ad monasterium. die 3ta obiit. Sed pro desiderio consulatus et ciuium opidi Berckensis ac eciam pro confortatione iuris nostri nouiter aquisiti deportatum fuit corpus eius in curru ad Berckam et in choro ecclesie parochialis sepultum anno 1483. XVII mensis Julii.*

Isti successit frater Henricus de vetere ecclesia portarius. nomine abbatis et conuentus inuestitus et introductus in festo sancti Sixti. eodem anno[2]).

Causa autem vel necessitas prefate vnionis et noue incorporationis. seu antiqui interrupti iuris renouationis fuit hec. quia quidam magistri Collegii porte celi in vniuersitate Erffordensi. sicut auisatum nobis fuit. oriundi de Bercka moliebantur obtinere ecclesiam Berckensem qualicunque modo potuissent et priuare monasterium iuribus et

1) Vgl. Binterim u. Mooren IV, 437 ff.

2) Randbemerkung von der Hand des Chronikschreibers.

Digitized by Google

attinentiis prefate ecclesie. Et nichilominus abbas et conuentus remanerent obligati capitulo ecclesie sancti Cuniberti in Colonia de pensione annua. XL flor. renensium aureorum grauioris ponderis solvendorum. ratione contractus eiusdem ecclesie cum prefato Capitulo sancti Cuniberti habiti anno 1396. Quapropter matura deliberatione prehabita cum consilio iurisperitorum ac sapientium bene fauentium monasterio. prefata noua vnio impetrata fuit per magistrum Johannem de Arsen prepositum ecclesie sancti spiritus in Ruremonda. et cum multis laboribus et expensis iterum peruenit monasterium ad possessionem ecclesie Berckensis. Attendant igitur presentes et futuri successores nostri. tales difficultates et expensas et sine interruptione manuteneant possessionem eiusdem ecclesie. Recogitent etiam quid fecerit aut quomodo egerit cum monasterio Dominus Henricus de Hambroeck olim pastor sepedicte ecclesie Berckensis anno 1373. de quo supra habetur. sub domino Wullingo. XX° abbate Campensi et preter istum eciam sepius lites habuit monasterium cum pastoribus ecclesie sepedicte sicut literarum documentis plenius comprobatur.

De quodam incendio.

Anno domini 1483 in festo sancti Roberti. infra cenam ortum fuit incendium in quadam domo inter capellam ante portam et horreum militare. Quod adiuuante domino. per labores fratrum et familie ac quorundam hospitum tunc presentium fuit suffocatum et absque magno dampno extinctum.

De visitatione abbatis Cystercii.

Anno domini M°CCCC° octuagesimo tercio reuerendissimus pater dominus Johannes abbas Cystercii preter morem predecessorum suorum personaliter partes Germanie intrauit. ad visitandum ordinis monasteria et vbique sollempniter. vt decuit. cum honore susceptus fuit. Tandem a monasterio veteris montis descendens in Nussya a Campensibus occurrentibus susceptus. ibidem pernoctauit. Atque sequenti die qui erat octaua ascensionis domini. cum domino Arnoldo abbate veteris montis ac domino Johanne abbate de dulci valle et comitiua eorum deductus ad monasterium Campense. honorifice et processionaliter susceptus est circa meridiem et consequenter visitationis officium expleuit. Missam in die pentecostes sollempniter celebrauit. Feria

Digitized by Google

tercia sequenti. de mane valefaciens nobis per wesaliam per nos deductus et ibidem prandens a quibusdam fratribus de Buyrloe illic sibi occurrentibus deductus est ad monasterium Buyrloe. Deinde ad Zibekeloe. postea ad Aedwart et frisiam et ibidem monasteriis visitatis diuertit ad Campum sancte marie in westphalia. Atque vlterius ad Hassyam, Saxoniam, thuringiam etc.

De ordinatione et registratione priuilegiorum et literarum monasterii Campensis.

Anno domini 1482 collecta et decenter reposita sunt priuilegia registra instrumenta autentica cum diuersis aliis literis sigillatis de bonis et libertatibus monasterii nostri Campensis et cum magna diligentia et per ordinem alphabeti iuxta dormitorium in cammera testudinaria et cum ianuis ferreis et ab incendio vt putabatur bene prouisa et in nouis capsulis distincte locata et continenter per manum notarii publici in vno volumine de verbo ad verbum integre et correcte descripta et singule copie per manum notarii subscripte. Et vtinam a successoribus nostris debite conseruentur ne perdant[1]).

Et ista dispositio tunc temporis fuit facta per fratrem Henricum de Kalker priorem monasterii. postea abbatem Campensem. Item per fratrem Stephanum van der Schuren capellanum abbatis. qui ante ingressum ordinis ad tempus studuerat in iure canonico et postea promotus fuit in doctorem iuris canonici. Item per fratrem Hermannum kraen de Colonia baccalarium in artibus. subcapellanum abbatis[2]).

De destructione monasterii Yselsteyn.

Anno domini 1483 destructum et combustum fuit monasterium nostrum. prioratus in Yselsteyn occasione guerrarum. que fuerunt inter Traiectenses ex vna et dominos de Yselsteyn et Hollandrinos alia ex partibus.

1) Einſchiebſel von der Hand Heinrich's von Kalkar. Das berührte Copiarium iſt noch vollſtändig vorhanden.

2) Gleichfalls von Heinrich's von Kalkar Hand.

Digitized by Google

De magna pestilentia.

Anno domini 1483 fuit magna pestilentia in Colonia et Nussya ac Bercka et in circumvicinis locis ac ciuitatibus. Quo tempore etiam plures de monachis et familiaribus monasterii Campensis. tam intus quam exterius in grangiis et in monasteriis monialium obierunt.

De obsidione ciuitatis traiectensis.

Anno domini 1483 Maximilianus filius frederici imperatoris. dux Austrie Burgundie Brabancie etc. cum maximo exercitu obsedit ciuitatem traiectensem in fauorem domini Dauid de Burgundia episcopi predicte ciuitatis traiectensis. qui a suis ciuibus traiectensibus et in complicibus captus tenebatur in ciuitate Amersfoirt. Capta vero ciuitate et humiliata reductus est episcopus cum honore ad sedem suam.

In predicta quidem obsidione monasterium monialium vallis sancte marie prope traiectum fuit omnino spoliatum et curtes eius desolate. Similiter et curtes monasterii monialium sancti Seruacii infra Traiectum situati fuerunt penitus destructe et combuste. Ita quod prefata monasteria ad magnam paupertatem deuenerunt.

M°CCCC°LXXXIII°.

Vicesimus septimus abbas Campensis Henricus V. dictus de Kalkar. canonice electus anno domini millesimo CCCC° octuagesimo tercio. quinta die Octobris. qui tunc fuit in dominica. qua cantatur Salus populi. Presidente eidem electioñ venerabili patre domino Arnoldo abbate veteris montis et sacre theologie professore. ex commissione reuerendissimi domini Anthonii abbatis morimundi. immediati visitatoris nostri. Assidente sibi reuerendo domino Johanne abbate Campi sancte marie et ad hoc specialiter aduocato.

Item benedictio istius abbatis aliquantulum fuit protelata per reuerendissimum dominum Hermannum Coloniensem archiepiscopum. qui eandem in propria persona explere intendebat si ad hoc aliqualiter vacare potuisset. sed propter diuersas occupationes impeditus. tandem commisit vicario suo in pontificalibus videlicet venerabili domino Johanni episcopo Cyrenensi. de ordine minoritorum. Qui post festum purificationis anno domini 1484 a Colonia descenderat pro consecrandis capellis et altaribus ad Urdynghen. kempen. wachtendonck etc. Et tunc vlterius deductus ad monasterium Campense

Digitized by Google

electum abbatem sollempniter consecrauit. in festo sancti Petri ad Cathedram. quod tunc in dominica LXX^me^ euenit. presentibus venerabilibus abbatibus domino Hermanno de Harswidehusen et domino Elberto abbate de Hamborne ordinis Premonstratensis. Item dominus Arnoldus abbas veteris montis rogatus febri correptus venire non potuit. Item non fuit in recordatione aut relatione aliquorum seniorum aliquem abbatem Campensem in monasterio suo fuisse benedictum. Ceterum expense facte tempore benedictionis in monasterio fuerunt multum minores quam extra monasterium in benedictionibus abbatum fieri consueuerunt. sicut patet in registris desuper conscriptis.

De reformatione monasterii in Holthusen.

Anno domini 1483 circa festum XI millium virginum facta fuit reformatio et inclusio monialium in monasterio dicto Holthusen iuxta opidum Buren in Westphalia. Et fuerunt illic transmisse moniales reformatrices cum noua abbatissa dicta Elizabeth wreden ex monasterio nostro Benynchusen. assistente ibidem ad tempus domina Anna ketelers abbatissa prefati monasterii Benynchusen. Sub dispositione domini Johannis abbatis Campi sancte marie. qui ibidem confessorem disposuit [1]).

De reformatione monasterii Harswitehusen.

Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo quinto vltima die Aprilis sc. in profesto sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum facta est cooperante gracia dei reformatio monasterii de Harswitehusen. pro qua pluribus annis laboratum fuit. sollicitantibus et cooperantibus venerabilibus domino Symone de Lyppia episcopo Paderbornensi et abbatibus henrico de veteri campo patre abbate prefati monasterii de Harswitehusen. ac domino Johanne abbate Campi sancte marie et Anthonio abbate de Breydelaria. Vbi post spontaneam et liberam resignationem domini Hermanni abbatis propter perfectiorem regularis vite institutionem concorditer per omnes voces fuit electus in abbatem dominus Wernerus Cellerarius Campi sancte marie. qui etiam de suo monasterio secum retinuit duos fratres. quorum vnus

1) Randnachtrag von der Hand des Chroniſten mit hellerer Dinte.

Digitized by Google

ordinatus fuit post electionem abbatis in priorem et alius in suppriorem et cantorem.

Anno domini millesimo CCCC° octuagesimo sexto a festo circumcisionis domini per totum mensem Januarium. fuerunt quasi continue invndationes pluuiarum et maxime tempestates ventorum et precipue in nocte subsequente diem circumcisionis domini. in qua nocte molendinum monasterii nostri in villa Haren cum quadam noua domo in vna grangiarum nostrarum ibidem infra annum constructa. eadem tempestas funditus subvertit et quasi totaliter confregit. Eodem tempore vt dicebatur. vltra centum molendina, ventalia. ac multa edificia in partibus inferioribus per diuersa loca ex predicta tempestate ceciderunt et plures naues periclitate fuerunt. Insuper fuerunt magne et insolite invndationes fluuiorum Reni sc. et yssule. wali et mose. Ita quod multos aggeres interruperunt et ad insolita loca inopinate aque decurrentes quosdam homines et multa animalia et iumenta submerserunt et nisi ipsis per naues a vicinis opidis et locis subuentum fuisset. multo plures fame et aquis periissent. Erat autem propterea tunc in multis locis videre et audire miseriam.

De 3ª et 4ª translatione monasterii montis domine nostre in Yselsteyn.

Anno domini 1486 cepit reedificari monasterium de Yselsteyn non longe ab opido yselsteyn. sed quia ibidem pacem et tranquillitatem habere non poterant propter inuasiones raptorum et predonum ad voluntatem et consilium venerandi domini Dauid de burgundia episcopi Traiectensis atque frederici domini de yselsteyn fundatoris eiusdem monasterii. de licentia capituli generalis. conuentus sepedicti monasterii translatus fuit sollempniter in opidum yselsteyn ad locum eis designatum per fundatorem. Acta sunt hec anno domini 1495 in festo sancti Benedicti abbatis.

De quadam deportatione sancti Victoris.

Anno domini 1487 circa festum sancti Egidii abbatis facta fuit in opido xanctensi deportatio sancti victoris gloriosi martyris cum magna sollempnitate ac indulgentiis iubilei et presentia trium aut quatuor principum et convocatione omnium ecclesiarum sub archidiaconatu xanctensi consistentium cum patronis et vexillis sicut consuetudinis ab antiquo fuit. Et eodem die pro exhibenda

Digitized by Google

statione sollempni iuxta monasterium montis principum in Campo circa occidentalem plagam ecclesie transmissa fuerunt illic meliora Clenodia cum monstratiis et Reliquiis a monasterio Campensi. Et expleta sollempni statione. reportata fuerunt ad monasterium Campense [1]).

Anno domini 1487 in festo sancti michaelis facta fuit reformatio et inclusio monialium in monasterio de valle sancte marie. dicto Netze. in comitatu de Waldeck. Et fuerunt illic directe moniales reformatrices cum noua abbatissa ex monasterio nostro Benynchusen. assistente ibidem ad tempus domina Petronilla protunc abbatissa predicti monasterii benynchusen. sub prouisione domini Johannis abbatis Campi sancte marie. qui ibidem confessorem de fratribus suis ordinauit. Item istud monasterium Netze prius non fuit incorporatum ordini. sed stabat sub episcopo ordinario. propter tamen reformationem fiendam in eodem monasterio. sollicitante comite de Waldeck per abbatem Campensem auctoritate capituli generalis fuit ordini Cisterciensium incorporatum [2]).

De incendio in Euersael.

Anno domini 1487 in nocte precedente profestum sancti martini hyemalis. per inopinatum incendium combustum fuit magnum horreum monasterii in curte nostra Euerzael cum multis bladis vnde monasterium maximum dampnum sustinuit.

Anno domini 1488 circa festum Pentecostes. monasterium monialium in Hassya vocatum mons Georgii ex sollicitatione illustrissimi lantgrauii Hassie et Germani fratris eius archiepiscopi Coloniensis reformatum et inclusum fuit. per venerabilem dominum Johannem abbatem Campi sancte marie. Et fuerunt illic directe reformatrices moniales et sorores ex monasterio nostro Benynchusen feliciter.

Anno domini 1487 Capitulum generale Cisterciensium cum magnis expensis obtinuit a sanctissimo domino nostro. domino Innocentio papa octauo amplissimam et graciosissimam bullam. de renouatione et confirmatione exemptionis et priuilegiorum ordinis. Que sic incipit. Innocentius episcopus seruus seruorum

1) Von der Hand des ersten Fortsetzers der Chronik.
2) Mit dieser Stelle endigt die Hand des Chronisten.

Digitized by Google

dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ad Romani pontificis spectat officium suorum predecessorum inherendo vestigiis etc. Et precellit omnes gracias et indulgencias a predecessoribus suis ordini concessas. Vnde propter huiusmodi impetrationem generale capitulum graues contributiones illo anno et sequenti imposuit monasteriis ordinis soluendas.

Anno domini M°CCCC°LXXXIX° Capitulum generale Cysterciensium mutauit Statuta et formam colligationis priorat uum. sub paternitate abbatis Campensis. Atque nouam diffinitionem et modum viuendi edidit et nomen colligationis mutauit in nomen confraternitatis.

De grauamine et exactione per dominum archiepiscopum Coloniensem.

Anno domini 1489 dominus Hermannus archiepiscopus Coloniensis impetrauit a sanctissimo domino Innocentio papa VIII. priuilegium. quatenus propter intollerabiles expensas et necessitates ecclesie coloniensis. ad quas prouentus mense archiepiscopalis non suppetebant. exigere posset ab omnibus religiosis tam exceptis quam non exceptis sue dyocesis vnum caritatiuum subsidium. vnde appellatum fuit a patribus abbatibus et aliis monasteriis eiusdem dyocesis. et causa delata ad audientiam Capituli generalis Cistercii.

Idem fit hoc a°. 1697 ab Archiepiscopo Col. Josepho Clemente non obstantibus protestationibus — item ab Electore Palatino Neoburgico ex concessione tali quali Pontificis praeter contributiones gallicas

non iam charitativum
sed coactivum [1]).

Quapropter Capitulum generale iterum obtinuit a predicto sanctissimo domino apostolico nouam declarationem priuilegii exemptionis et confirmationis priuilegiorum ordinis iam anno 1488 concessi sub bulla executoria ad dominum Andream de ponpeto episcopum Cabilonensem que sic incipit. Innocentius episcopus

1) Randnachtrag aus dem 18. Jahrhundert.

Digitized by Google

Seruus seruorum dei venerabili fratri episcopo Cabilonensi. Salutem et apostolicam benedictionem fide dignorum relatione accepimus. Quod licet monasteria et alia religiosa loca etc.

Item adhuc non cessante infestatione prefati domini Archiepiscopi Coloniensis pretendentis. quod supradicta priuilegia essent generalia et sua causa et gracia impetrata esset specialis. Adhuc impetratum vnum breve apostolicum in speciali pro monasteriis ordinis in dyocesi coloniensi situatis. Sub sigillo piscatoris. Quod sic incipit. Innocentius papa octauus. Dilectis filiis Abbatibus et Abbatissis ac prioribus et priorissis monasteriorum Cisterciensis ordinis. illorumque conuentibus ciuitatis et dyocesis Coloniensis. Dilecti filii Salutem et apostolicam benedictionem. Intelleximus non absque graui animi displicentia. Quod licet omnia monasteria vestra etc. Istis tamen non obstantibus dominus archiepiscopus violentias. vexationes et dampna intulit monasteriis et licet diu per appellationes et iuris obstacula obuiatum sit ipsi. tandem tamen propter redimendas vexationes compulsi sunt prelati ordinis cum ipso componere in certis pecuniarum summis. Vnde eciam monasterium Campense circa annum nonagesimum compulsum fuit dare non de iure sed de facto. ducentos florenos aureos. sc. et omnia monasteria monialium concordarunt cum eodem per se vnumquodque prout leuius poterat. Item pro defendendis priuilegiis et exemptione exposuerunt monasteria vltra quadringentos florenos.

De decimis quas dedimus domino pape.

Anno domini 1490 dominus Innocentius papa octauus. exegit a monasteriis vtriusque sexus ordinis Cisterciensis decimas prouentuum vnius anni. Quarum collector per Almaniam fuit dominus Raymundus venitzer Canonicus ecclesie sancte marie ad gradus moguntinensis et familiaris domini pape. inimicius de predictis. etiam ex assensu domini Reuerendissimi Cisterciensis abbatis et capituli generalis. exegit quasi absque iniuria ab abbatibus in Colonia post octauas pasche congregatis plura et recepit a monasterio Campensi centum florenos aureos. a monasterio veteris montis Centum et XXV. a monasterio Campi sancte marie CL etc. preter expensas desuper factas.

Digitized by Google

De reformatione monasterii monialium Leden iuxta Osenbrug.

Anno domini 1491 reformatum et reclusum fuit monasterium monialium dictum leden in Osnaburgensi dyocesi. quod multum abberauerat ab obseruantia ordinis. et stetit sub episcopo ordinario. Sed cooperante comite de Teclenborch iterum subiectum fuit ordini et incorporatum per abbatem Campensem auctoritate Capituli generalis.

De molendino equestri.

Anno domini 1491 constructum fuit molendinum equestre iuxta molendinum ventale super Nurssenbergh prope monasterium.

Anno domini 1491 post festum circumcisionis fuit hyemps asperrima et longa. Item quod Rhenus duabus vicibus fuit constrictus glacie. Qui eciam in vltima degelatione et resolutione sua cum maxima invndatione plurima dampna fecit excedendo ripas et terminos suos. destruendo aggeres. euellendo arbores et arbusta. euertendo domos. submergendo homines et iumenta. replendo eciam plures egregios agros arena ita vt steriles existant. Item ex vehementia algoris perierunt vinee. et alie arbores fructifere ita quod pauca vina et fructus arborum fuerunt. Et secuta est estas pluuiosa et frigida. Et ex multis pluuiis et invndatione riuorum plurima frumenta et pascua fuerunt submersa. et subsecuta est inopinata caristia et penuria omnium rerum. Insuper in autumpno propter multas pluuias et terre humiditatem vix arari aut seminari potuit. Etiam fuit in aliquibus locis magna mortalitas animalium. propter putrefactionem feni et aliorum pabulorum.

Anno domini 1492 fuit maxima siccitas per totam estatem vnde et pauca blada et pauci fructus arborum creuerunt et secuta est magna caristia et penuria multarum rerum.

De reformatione et inclusione monasterii Welueren.

Anno domini millesimo quadringentesimo XCIII° in profesto sancte Gertrudis cuius festum tunc euenit in dominica qua cantatur letare Iherusalem facta fuit reformatio et inclusio monialium in monasterio Welueren. sollicitante ad hoc et adiuuante reuerendissimo domino Hermanno Coloniensi archiepiscopo. Et

Digitized by Google

fuit magna difficultas et resistentia monialium abhorrentium reformationem. vnde et maior pars ipsarum protunc exiuit.

Et fuerunt ibidem reformatrices noua abbatissa et alie moniales de monasterio Benynchusen.

De reformatione et inclusione monasterii Lewenhorst in hollandia.

Anno domini 1493 in festo sancti Panthaleonis facta fuit reformatio et inclusio monialium in monasterio Lewenhorst in hollandia. vbi duplo maior pars monialium clausuram acceptauerat et VIII pro deliberatione exiuerunt. sollicitante ad hoc et adiuuante nobili viro Johanne comite de Egmonda locum tenente in Hollandia et Zelandia etc. ex commissione serenissimi domini maximiliani regis Romanorum ac eciam illustrissimi principis philippi filii eius. archiducis Austrie. ducis Burgundie Brabantie etc. comitis Flandrie Hollandie Zelandie etc.

Et fuerunt illic directe reformatrices moniales de monasterio Furstenbergh.

De quodam incendio in opido Berckensi.

Anno domini 1494 ipso dic sancti Seruacii episcopi qui tunc euenit feria 3ª post festum ascensionis domini. exortum magnum incendium circa XI horam diei in opido Berckensi. in vico iuxta forum. Quod exinde flante vehementer vento orientali combussit et incinerauit versus orientem in brevi tempore terciam partem domorum eiusdem opidi. In quo incendio eciam vorax flamma conflagrauit Capellam monasterii Campensis cum tribus Altaribus et cum domo habitationis et horreo curie eiusdem monasterii et insuper tres alias domos cum attinentiis suis in eadem platea eciam monasterio pertinentes. Item eodem tempore in diuersis opidis et locis dicebantur fuisse incendia exorta et multa edificia concremasse.

Sexaginta domus vel circiter abstulit ignis.
Plebi Berckensi vento veniente repente.
Cum factum fuerit tunc Seruacii memor esto.
Anno Milleno cum quingentis. deme sed sex.
Littre ostendunt datum quo contigit anno[1]).

1) Randnachtrag.

Digitized by Google

Eodem anno sc. 1494 ecclesia monasterii Campensis in testudinibus fuit decenter depicta.

Anno domini 1495 domus bladorum in opposito ecclesie circa portam mediam que ruinam minabatur instaurata fuit per nouum ab anteriori parte murum appositum.

Eodem anno cepit instaurari capella curie nostre Bercka que precedenti anno fuerat combusta.

Eodem anno organa noua in ecclesia monasterii Campensis constructa fuerunt.

Anno domini 1495 in festo sancti Benedicti abbatis facta fuit translatio monasterii montis domine nostre de prope yselsteyn in opidum yselsteyn. vide supra in precedenti pagina.

De magna glacie.

Anno domini 1496 hyemps gelida fuit vnde adhuc circa festum pasche preter solitum in mari magno in aliquibus regionibus reperta fuit glacies in spissitudine XII pedum ita quod naues marine transire non poterant. Quin eciam in tempestatibus plures naues per glacies in mari fluitantes in partibus stagnalibus confracte fuerunt ac perierunt.

De invndatione aquarum.

Et eodem anno circa mensem Maii multe invndationes aquarum fuerunt in partibus Reni. vnde agri per interruptiones aggerum in multis locis cum bladis et multis edificiis maxima dampna increuerunt.

De tempestatibus diuersis et casu edificiorum et arborum.

Anno domini 1496 in die sanctorum marci et marcelliani martirum tempestates magne fuerunt in aquis et in terra cum tonitruis et pluuiis circa horam vesperarum ita quod multe naues periclitate fuerunt. Insuper multe arbores confracte aut euulse. et plura edificia domorum pro parte destructa fuerunt. Et eodem anno in crastino translationis sancti Benedicti abbatis circa horam quintam post meridiem maxima tempestas cum tonitruis et pluuiis exorta fuit que multa edificia prostrauit et in siluis plures arbores euulsit radicitus aut confregit. Quin eciam turres ecclesiarum in villagiis sc. Huls. Creuelt. Greueraed et in Embrica

Digitized by Google

iuxta moers super ecclesias suas ceciderunt et pariter confracte fuerunt. Eciam in opido Duysborgensi super Renum multa edificia prostrauit et vix vt dicebatur aliquod edificium in toto illesum permansit ibidem et eciam in locis vicinis multe turres et edificia ex eadem tempestate corruerunt.

De concrematione ecclesie in Nussia.

Eodem anno in nocte sancte Marie magdalene in tempestate ex ictu et igne fulminis turris et ecclesia sancti Quirini. preter chorum terribiliter concremata fuerunt.

De tempestatibus et invndationibus aquarum.

Anno domini 1497 inchoante post festum Epyphanie Domini fuerunt magne ventorum tempestates et maxime invndationes Rheni et aliorum fluuiorum ac riuorum ita quod ex impetu ipsorum euersa fuerunt edificia domorum et homines submersi et diuersi aggeres ab aquis multipliciter interrupti ex quorum interruptione multi egregii agri arena perfusi sunt. et quasi irreparabiliter in sterilitatem redacti. Insuper in nocte subsequente festum sancte Anne fuerunt tonitrua magna. et grandines maxime vltra quantitatem ouorum ceciderunt. que plura frumenta vsque ad solum destruxerunt.

Preterea eadem estate plures tempestates ventorum et pluuie extiterunt et plures agros submerserunt. Quapropter messis prolixa et grauis pro colligendis frugibus et feno fuit.

De magna siccitate.

Anno domini 1498 a principio mensis Maii vsque ad messem fuit calor estatis et siccitas magna absque pluuia. in tantum quod plures arbores blada et vinee in multis locis exaruerunt. vnde et pauci fructus arborum et frumenta creuerunt.

De victoria turcorum contra christianos.

Eodem anno rex Turcorum paganus et crudelis cum exercitu copioso inuasit Regnum et Archiducatum austrie et terras Maximiliani Romanorum regis. et vt fertur multas ciuitates et dominia christianorum sibi subiugauit. nullo resistente.

Digitized by Google

De inuasione ducatus Gelrensis.

Eodem anno circa aduentum domini prefatus Maximilianus Romanorum rex cum adiunctis sibi ducibus et principibus intrauit ducatum Gelrensem quem suum esse asserebat. Et in primis vi armorum cepit opidum Stralen. et alia depredatus est. Neque quidam de exercitu suo timoris dei et sui honoris et salutis obliti pepercerunt ecclesiis monasteriis ac locis sacris. sed omnia que in illis inuenerunt in contumeliam dei abstulerunt.

Et eodem tempore monasterium Campense maxima dampna in possessionibus et grangiis in ducatu Gelrensi situatis sustinuit.

Et multiplicata fuerunt mala super terram. Erat autem tunc in multis locis videre miseriam et audire lamentationes. Et erat guerra grauissima inter duces Juliacensem et Cliuensem ex vna parte et inter ducatum Gelrensem ex altera parte.

Anno domini 1499 inchoante XV die mensis Januarii Stephanus van der Schuren eo tempore prior monasterii Campensis sollempniter promotus fuit in doctorem iuris canonici in ecclesia maiori Coloniensi. Et eodem die prandium fuit seruatum in ciuitate in domo consueta pro aliis doctoribus. sed de vespere fuit Aula doctoralis in curia monasterii Campensis sita in opposito monasterii sancti Johannis iherosolimitani.

De refectorio in infirmitorio.

Anno domini M° 99° reparatum fuit et deaptatum refectorium in infirmaria cum fornace califactorii pro infirmis fratribus. et pro conuentu in gracia apostolica pro esu carnium per fratrem Rabanum dictum de Bueren fratrem donatum monasterii Campensis.

De spontanea resignatione domini Henrici Abbatis Campensis.

Anno domini 1499 XII die mensis Aprilis frater Henricus de kalkar Abbas XXVII^us^ monasterii Campensis propter senium et propter frequentes infirmitates et debilitates corporales sponte resignauit dignitatem Abbatialem. In presentia venerabilis domini Henrici Abbatis monasterii Campi sancte marie et domini Gerardi prioris in maiori Buyrloe per commissionem Capituli generalis. Et eodem tempore propter guerras alii presentes

Digitized by Google

abbates aduocari absque periculo non poterant. Et successit eidem in regimine abbatie per canonicam electionem eodem die factam dominus Theodericus de wesalia. protunc grangiarius bonorum monasterii in Haren. Et postea in breui tempore benedictio et consecratio ipsius ex commissione Reuerendissimi domini Hermanni Coloniensis Archiepiscopi celebrata fuit per Reuerendum dominum Johannem syrenensem Episcopum protunc vicarium domini Coloniensis in pontificalibus in capella domus sue in Colonia iuxta monasterium fratrum minorum. quia infirmus fuerat nec poterat ad aliam ecclesiam accedere. Fueruntque ibidem presentes domini Abbates de veteri monte et de heysterbaco. et alie persone ordinis.

M°CCCC°XCIX°.

Vicesimus octauus Abbas monasterii Campensis dominus Theodericus vernucken de wesalia canonice electus anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo IX°. XII die Aprilis. presidente ex speciali commissione capituli generalis venerabili patre domino Henrico abbate monasterii Campi sancte marie cum assessore domino Gerardo priore de maiori Buyrloe. quia propter grauissimas guerras inter ducem Montensem et Juliacensem et ducem Gelrensem dominus Abbas de veteri monte advocari non poterat. absque periculo et timore captionis aut spoliationis.

Item benedictio seu consecratio istius Abbatis de licentia domini Hermanni Archiepiscopi Coloniensis disposita fuit vt celebraretur in monasterio orti sancte marie in Colonia. Sed superueniente domino Johanni Suffraganeo repentina infirmitate ad predictum monasterium accedere non poterat. Ideo in capella domus sue compleuit eam presentibus venerabilibus dominis Abbatibus de veteri monte et heisterbaco.

Item temporibus istius abbatis occurrerunt monasterio Campensi multa mala.

Item 2° anno regiminis sui ad contemptum aliquorum fratrum malo spiritu vehementer abscidi fecit plures arbores buxi de quibus solent tolli rami palmarum et diuersa alia et fuit in dampnum monasterii[1]*). Iste Theodericus obiit anno 1503° ipso die Leodegarii martiris.*

1) Randnachtrag von „Item benedictio“ an.

Digitized by Google

Anno domini millesimo quingentesimo in vinea Campensi prope monasterium creuit de gracia dei melius vinum. quam in multis preteritis annis neque in memoria hominum simile fuit.

De noua consecratione et dedicatione Capelle monasterii in Bercka.

Anno domini M° quingentesimo in crastino assumptionis sancte marie quod tunc fuit in die dominica. Capella monasterii Campensis in opido berckensi que anno domini 1494 per incendium ciuitatis fuerat concremata. de nouo fuit sollempniter consecrata cum altaribus tribus a Reuerendo domino Johanne Episcopo syrenensi et vicario in pontificalibus Reuerendissimi domini Hermanni Coloniensis Archiepiscopi.

De dampnoso incendio horrei in Euersael.

Anno domini quingentesimo in nocte precedente vigiliam sanctorum Symonis et Jude circa decimam horam noctis. quidam malignus homo dictus Theodericus Daerman de kempis. qui ad aliquot annos fuerat seruitor in hospitali pauperum circa portam monasterii Campensis sed propter invtilitatem et infidelitatem suam licentiatus et dimissus fuerat a seruicio suo et receptis rebus suis recesserat pacifice et habitabat in kempis et inde propter forefacta sua expulsus vagabatur vbique. Qui tandem maligno spiritu instigatus aut prauorum hominum consilio persuasus. pretensis pro causa malicie sue quibusdam verbis iniuriosis sibi forte vt dicebat a quibusdam personis monasterii aliquando illatis. fecit monasterio maximum dampnum incendendo magnum et amplum horreum plenum bladorum de cremento et decimis illius anni in grangia monasterii in Euersael.

Istis annis fuerunt guerre graues inter duces Gelrenses et Cliuenses per incendia et rapinas et mortes hominum et diuersa mala. vnde et monasterium Campense plura dampna pertulit per rapinas et incendia et exactiones etc.

Anno domini 1503 fuit estas nimis calida et arida. ita fructus terre et arborum in multis locis exaruerunt et in aliis locis competenter creuerunt. Et eodem anno propter terre siccitatem renouata fuerunt multa fossata circa monasterium Campense et circa nemora et agros. Et eodem anno in festo sancti

Digitized by Google

Laurencii de mane circa tempus missarum spoliati fuimus iniuste et violenter possessione ecclesie Berckensis vsque ad penultimam diem februarii.

Anno domini 1503 in ducatu Gelrensi diu obsessum fuit et tandem expugnatum et captum fuit castrum Batenborch. cuius occasione multa dampna in grangiis nostris in haren pertulimus.

Eodem anno sc. 1503 circa festum exaltationis sanctę crucis Gelrenses inimici Cliuensium callide et dolose nocte obtinuerunt opidum wachtendonck. sed quia castrum ibidem obtinere non potuerunt longa obsidione et impugnatione fatigauerunt eos qui ex parte ducis Cliuensis fuerunt in castro. et tandem quamuis adhuc satis habundarent victualibus et requisitis bellicis tamen in sacra ebdomada ante Pascha continua impugnatione fatigati et continuis laboribus exhausti amplius non valentes resistere Gelrensibus castrum reliquerunt feria 2ª pasche que fuit 7ª dies aprilis et saluis corporibus et rebus dimissi fuerunt a Gelrensibus. Et occasione istius obsidionis et expugnationis monasterium Campense pertulit grauia dampna in redditibus et decimis.

M° V^co III°.

Vicesimus nonus Abbas monasterii Campensis dominus Engelbertus Bisscop de Colonia canonice electus anno domini M° quingentesimo 3° XXII die mensis Octobris sc. in die sancti Seuerini episcopi presidente ex commissione capituli generalis venerabili domino Henrico abbate Campi sancte marie. assidente sibi domino priore de maiori Buyrloe. Ad hanc electionem primo vocatus et inuitatus fuerat dominus abbas veteris montis. qui propter infirmitatem et alias causas venire non poterat. Iste dominus Engelbertus paucis mensibus prefuit.

Obiit vero anno 1504 octaua die mensis Aprilis. que tunc fuit feria 2ª post pascha. Item prefatus dominus Engelbertus recepit benedictionem episcopalem a reuerendissimo domino Hermanno archiepiscopo Coloniensi. quia vicarius suus siue Suffraganeus defunctus fuerat. Actum fuit in castro Bruyl in vigilia natiuitatis domini eodem anno in ecclesia fratrum minorum de obseruancia presentibus ibidem venerabilibus dominis abbatibus de veteri monte et de Tuicio ordinis sancti Benedicti.

Anno domini 1503 in nocte precedente vigilia apostolorum

Digitized by Google

Symonis et Jude. quemadmodum ante triennium eadem nocte circa decimam horam incensa fuerunt et combusta fuerunt duo magna horrea plena bladis in Euersael. Sed per quem uel quos adhuc ignorabatur. Sed non diu post compertum fuit quod ille idem Theodericus dairman qui anno domini M° quingentesimo ibidem incendium fecerat. tunc iterauit et maiora dampna sicut postea captus recognouit facere disposuit. Ipse enim eodem anno circa moersam a quibusdam ruralibus agnitus et captus atque ad opidum Moersense perductus et traditus iudici et iusticie seculari in profesto sancti martini de mane. Et inuenta fuerunt apud eum plura instrumenta requisita incendiariorum. quibus in breui tempore vt fatebatur intendebat plura incendia facere etc. Et continenter in octaua sancti martini post examinationem ipsius adiudicatus fuit iudicialiter ad mortem incendiariorum et affixus et cachenatus ad stipitem combustus fuit apud moersam prope stratam publicam ad spectaculum populi transeuntis.

Anno domini 1504 circa festum pasche reedificatum fuit horreum in Euersael iam in breuibus annis tercio combustum. Item et aliud horreum paruum quod spectabat ad Colonum grangie.

De restitutione in pacificam possessionem ecclesie Berckensis.

Anno domini 1504 penultima die mensis februarii via iusticie restituti fuimus ad pacificam et realem possessionem ecclesie Berckensis. despoliati fuimus precedenti anno in festo sancti laurentii multum iniuriose et violenter. disponentibus quibusdam de consulatu Berckensi inimicantibus nobis et quidam alius diu excommunicatus pluribus annis in despectum nostri introductus fuit dictus Johannes Steenhagen pastor in Replar. Facta fuit hec restitutio in presentia reuerendissimi domini Hermanni Coloniensis archiepiscopi in castro suo Bruyll in pleno Consilio.

De ista restitutione et compositione cum Berckensibus et diversis causis confecta sunt publica instrumenta et signata sigillo domini archiepiscopi Coloniensis.

M°V°IIII°.

Tricesimus Abbas monasterii Campensis dominus Anthonius bemmel de Nouimagio canonice electus anno domini millesimo quingentesimo quarto in festo sancti marci euangeliste. presidente

Digitized by Google

venerabili domino Henrico abbate Campi sancte marie ex commissione capituli nostri generalis. assidente sibi domino Gerardo priore de maiori Buyrloe. quia propter guerras aliquem abbatem habere non poteramus.

Iste dominus Anthonius eodem anno feria 2ª pentecostes per Reuerendissimum dominum Hermannum Coloniensem archiepiscopum quia suffraganeum protunc non habuerat solempniter fuit benedictus in ciuitate Bonnensi in ecclesia sanctorum Cassii et florencii martirum. presentibus ibidem et assidentibus venerabilibus dominis abbatibus Wilhelmo de Heisterbaco et domino Gherlaco abbate tuyciensi ordinis sancti Benedicti cum aliis religiosis.

Anno domini 1504 fuit estas longa sicca et calida et quodammodo sine pluuia ita vt arbusta in multis exaruerunt et pauca blada creuerunt. Eodem tempore in mense maio fuit plaga erucarum innumerabilium que fructus et folia arborum deuastauerunt sic quod in multis locis parum creuerunt et glandes et faga omnino defecerunt.

Eodem anno in festo sancti Sixti pape celebrate fuerunt misse de nouo vino illius anni. sed propter siccitatem et nimium solis ardorem vix dimidium crementum in monasterio habuimus.

Eodem anno circa festum sancti Bartholomei apostoli fuit terremotus in ista patria circa decimam horam noctis ita vt edificia domorum et turrium concuterentur et homines in lectis iacentes terrerentur sed non diu duravit.

D. Johannes Middels ab Hüls 31. abbas 1504.
D. Henricus ab Orsoy 32. abbas 1524.
D. Johannes Ingenray ab Hüls 33. abbas 1529.

De hisce vide catalogum Abbatum typis excussum[1]).

D. Rhicardus de Xantis. 34. abbas. hic moribus magis quam litteris instructus inita cum Magnatibus familiaritate non pauca debita contraxit, nonnullos quoque redditus immobiles diuendidit et omnia in peius vergere coeperunt, vbique invalescente Lutheranismo. Obiit A°. 1573. sepultus in Campo.

1) Ob hierunter das Werk Jongelin's oder des Campener Mönches Ditmar zu verstehen, ist nicht klar. Letzteres ist dem Abte Johann Ingenray gewidmet; vergeblich habe ich dasselbe aufzutreiben versucht.

Digitized by Google

D. Johannes Langenray ex oppido Wachtendunck abbas 35. Si talis oeconomus qualis theologus (Theologiae doctor erat) fuisset, plurimum suo monasterio profuisset, sed nimium tribuens suo cellerario viro infideli, obfuit plurimum contrahendo maxima debita et alienando bona haud vulgaria circa Nouesium et Vrdingam sita, hic aduertens bona siue redditus monasterii non fore sufficientia ad supportanda quotidiana grauamina tam consuetae hospitalitatis quam incursionis militum Geuseorum, ita vocabantur, dereliquit monasterium et assumptis secum quibusdam fratribus Novesium iuit ibidemque in curia Campensi commoratus est quod ipsum prior et seniores aegre tulerunt et improbarunt. Schismate illo inter abbatem et conventum orto cellerarius de quo supra et sui asseclae circa Campum, abbas vero circa Bedbur bona monasterii certatim quasi diuendere et oppignorare coeperunt A°. 1579 et sequentibus. Obiit predictus abbas A°. 1584 Novesii ibique sepultus.

D. Godefridus Dracks de Loberich Abbas 36. Coloniae A°. 1585 electus per quosdam. reclamantibus aliis adhuc in Campo permanentibus. Dum Colonia excedit capitur a Geuseis et lytrum 5000 millium dalerorum soluere cogitur, hoc infoelix sui regiminis auspicium grauatum Campum magis aggrauauit, ita vt A°. 1586 plane desertus sit et manserit. Hic vir pede quidem tardus sed ingenio perspicax maxima debita per suos antecessores contracta cum eluere non posset, sumptuosis processibus retardare voluit, vnde procuratores ditauit, Campum non meliorauit, depost enim cum vsura soluenda fuere. Hic abbas 27 annis circiter Coloniae solitarius vixit nec vllum nouitium, nisi A°. 1608 primo suscepit; resignauit A°. 1612. mortuus A°. 1622, Coloniae sepultus[1]).

1) Ueber dieſen Abt iſt vor der Chronik ein Blatt eingeheftet, auf dem in Bezug auf deſſen Gefangenſchaft bemerkt wird:

A°. 1585.

Anno milesimo quingentesimo octuagesimo quinto cum in oppido Berck duos dies vltra sedecim septimanas captiuus habitus fuissem ac pro redemptione quatuor millia thalerorum et quadringentos: pro sumptibus vero sexcentos dedissem, vigesimo quinto Augusti eiusdem anni cum saluo conductu veni

Digitized by Google

D. Carolus Abbas 37. Vir quieti deditissimus, parum sollicitudinis in se suscipere potuit aut voluit. sub hoc praeclara illa bona intra Mosam et Walim sita, inconsulte heu heu diuendita sunt.

Insignis illa curtis Stromeurss pro 6000 imperialibus oppignorata et nonnulla alia quae plus obquam profuere. acta non tam per illum quam suum cellerarium. Sub hoc abbate nouelli fratres numero quatuor per predecessorem suscepti Colonia Bercam venere A°. 1613 ibidemque officium diuinum in capella Campensi egerunt, assumptis paulatim nouitiis pluribus. resignauit A°. 1622. obiit Nouesii A°. 1633. et sepultus est in Eppinchhoven.

D. Laurentius de Bever Cliuensis. Abbas 38 electus 1622. De eo scribat alius [1]).

Anno domini millesimo sexcentesimo vigesimo nono. Hollandi interceperunt ciuitatem Wesaliensem stratagemate quodam.

Eodem anno mense Septembri ciuitas Buscoducensis catholicissima capta est ab Hollandis haerethicis primo postquam duabus vicibus frustra id attentassent et postrema vice septimanis acerrime restitissent et plurimas clades hostibus eruptionibus suis et explosionibus tormentorum intulissent tandem de succursu desperantes et ob defectum pulueris tormentarii se dedere sunt coacti sub certis conditionibus.

Item anno 1629 Hollandi vlterius progressi inuaserunt Duisbergensem ciuitatem, Dinslaken, Holt, Rorort, Ratingen, Essendiam, Werdenam et plures alias Cliuensis et Montensis ducatus ciuitates seu castella.

Anno 1630 Düsseldorpium miro quodam stratagemate inuadere conati sunt, sed frustra et irrito euentu.

Xantos ibique multas adversitates et perturbationes passus vixi in summa parcitate.

Godefridus Draeck,
Abbas vet. campi.

Ego frater Andreas Holtman haec suprascripta inueni in antiqua et lacerata chartula ita per propriam manum domini Godefridi Draeck, Abbatis exarata atque hic pro posterorum memoria annotaui A°. 1674 die 16. Aprilis.

1) Ob das Vorhergegangene von Johann Middels ab bis hier von ihm selbst vielleicht herrührt? Es ist von einer und derselben Hand geschrieben.

Digitized by Google

Eodem anno Caesariani Hollandos aggressi sunt apud Solingen magnamque praedam quam ex oppido Eueruelt secum tulerant eisdem eripuerunt plurimis Hollandorum caesis et oppido Solingen quo se Hollandi receperant spoliato.

Rhenobercae electus inde aut proprium motum sequens aut Rhenobercanorum indolem fugiens conuentum Nouesium transtulit, relinquens domum nostram Rhenobercanam desertam et cuique patentem vnde primo Hispani, postea Resa, Wesalia ac Rhenoberca expugnatis, Hollandi seu Geusii eandem pro gubernatoris hospitio per 43 continuos annos occuparunt cum ingenti monasterii damno utpote in eius reparatione dictis annis vltra 4000 Imperialium exposita fuere. Hic diuerso idiomate latino, gallico, italico quasi materno pollens, exteris mirus sed ob exiguam charitatem suis ingratus, tantis abundauit diuitiis, quantis a ducentis et amplius annis nullus inter Campenses fuit et in tanta rerum abundantia (zwei bis drei Wörter sind bis zur Unleserlichkeit hier ausgestrichen) *dignitati renuntiauit ac biennio post in aula veteris montis Coloniae catarro suffocatus ad hortum B. Mariae sepelitur, postquam non modo prudenter sed et gloriose annis circiter tredecim monasterio profuisset. vtinam perseuerasset vsque ad finem.*

Petrus Polenius ex Wachtendunck 39. Abbas Nouesii eligitur, vir triginta annis praesul ter denas genuit proles et post continuum sexaginta annorum exilium conventum suum ad locum nativum reduxit. Anno 1640 mitram pro monasterii et ordinis ... ore (splendore?) a praedecessore suo comparatam primus vsurparvit, tandem senectute gravis officio cessit et (mehrere Worte abgeschliffen) *vale dedit Coloniae in curia nostra, sepultus ad SS. Ioannem et Cordulam, Campum aere alieno misere oppressum derelinquens.*

D. Ioannes Hoën Nouesiensis 40mus Abbas vir gravis et prudens. vix sacerdos ob singularem litteraturam ad parochialem curam in veteri ecclesia pago Geldrensi assumptus eademque 24 annis cum omnium applausu et non mediocri animarum lucro perfunctus, tandem canonica fratrum electione in patrem evocatus campo nostro paucis annis ita praefuit, ut plurimum profuerit: indefessis precibus Archiepiscopum Coloniensem eo permouit, vt rem nostram egerit et monasterium apud Hollandos exemerit ab onere

Digitized by Google

solvendi singulos in annos Haeretico praedicanti in Rhenoberca Ducentos Imperiales et sexaginta carucas lignorum ad quod a Geusiis per 38 aut 40 circiter annos coactum fuimus. post multos labores anno regiminis sui octauo Coloniae in curia nostra calculo exstinctus et in horto B. Mariae sepultus est, postquam Campum praedecessoris sui incuria aere alieno multum gravatum magna ex parte liberasset.

Dns Andreas Holtman Geldriensis 41. abbas in Campo electus anno 1672: inde tamen cum suis mox cedere coactus ingravescente Gallorum cum Batavis bello. hic a principio regiminis quod vix 30 annos natus cum culinarii et subprioris officiis strenue administratis se probasset ad altiora natum auspicatus fuerat continuis exercitus motibus praesente semper animo stetit invictus. et quum post fata livor, fateri res ipsa cogit, quod antecessorum suorum laudes vel aequaverit vel potius superarit. 1695. 17 Junii in domo nostra Coloniensi extremis robo praemunitus obiit aetatis 53tio anno et ad hortum B. M. V. sepultus requiescat in aeterna pace.

1695.

Canonica electione in refugio nostro Rhenobercano Dno Andreae suffectus est Dominus Edmundus à Richterich, *Julias ex Confessario Coeffeldano 42dus Abbas. Vir religiosus ac timens Deum, qui tempore decennalis regiminis litem illam annosam, sumptuosam ac periculosam monasterium inter et dominum in Bedtbur Comitem de Salm per viam concordiae feliciter terminavit, fabricam novi templi ac Claustri nostri a Praedecessore Ao. 1683 inchoatam permagnis impensis eousque perfecit ut anno saeculari 1700 ipso sanctae Elizabethae ex angustiis Rhenobercanis ad incolendum neo Veterem Campum nostrum fratres reduxerit, ubi quietis et solitudinis quam regiminis ac publici amantior tandem sexagenario maior 1705 per resignationem curis cessit. ita relinquit eius successor frater Wilhelmus.*

1705. 15 Januarii electus fuit in abbatem ex pastore et confessario Sterckradiensi Rmus Dnus Wilhelmus Norff, rhenobercensis, vir ingenio et rerum gerendarum dexteritate praeclarissimus regibus et principibus charus. hic aedificavit villas nostras Bedburgenses, Stromoers sacristiam et murum claustralem. Nitoris

Digitized by Google

ecclesiae amantissimus organum et novam monstrantiam praeparari curavit, relicta debita praedecessoris sui solvit, acquisivit villam Fuckers prope Kempenam et Hellmich et horst prope Issum. 40 iugera prope Bercam Cloucks Camp nominata ac plura alia cuius memoria in benedictione sit. Fatis cessit Bercae in aula nostra apoplexia tactus 18 julii 1726. sepultus in campo ante altare s. Josephi. R. i. p.[1]).

Cui 30 julii 1726 successit ex pastore rhenobercensi R^mus D. Stephanus Broichausen Montensis, vir religiosus ac timens Deum. Hic in perpetuam memoriam praeter villas in Bedbur pastoratum rhenobercensem aedificavit. Disciplinae regularis zelator maximus, frequentator chori diu noctuque ferventissimus vir vita longiore dignissimus, omnigenarum scientiarum callens, tandem lenta tabe per 6 menses continuata e vivis secessit 8va Martii 1733 sepultus ante altare B. M. V. R. i. p.

Ita relinquit amborum successor fr. franciscus Daniels abbas vet. campi.

Die vorstehend mitgetheilte Chronik ist einer in Pergament gehefteten Papier-Handschrift in kl. Quart entnommen, welche im Besitze des Pfarr-Archivs zu Camp ist und mir durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Pfarrers van Meegen, der selbst eine sehr eingehende und sorgfältige Geschichte des berühmten Klosters ausgearbeitet hat, zu dem Zwecke überlassen wurde, daß sie ihre Edirung fände. Bereits sein Vorgänger im Amte, der Schulpfleger und Pastor Friedrich Michels, hat in seiner Geschichte und Beschreibung der ehemaligen Abtei Camp (Crefeld, 1832) Auszüge aus dieser Chronik gebracht, die indessen schon durch ihre Uebertragung in das Deutsche, so wie durch willkürliche Auslassungen die Herausgabe des Originals sehr wünschenswerth machten. Die Handschrift: „Liber Monasterii Campensis Ordinis Cisterciensis Coloniensis", umfaßt mit den Fortsetzungen 38 Blätter ohne Paginirung. Ein ziemlich breiter Rand

1) Der Kaiserswerther Propst Arnold Norff war ein Bruder dieses Abtes.

Digitized by Google

rechts und unten ist augenscheinlich von vorneherein auf Nachträge berechnet gewesen; zugleich war er aber auch zur Aufnahme der in rother Farbe ausgeführten Ueberschriften bestimmt. Roth sind gleichfalls die Anfangsbuchstaben der einzelnen Abschnitte, während die Initialen der einzelnen Sätze, die Eigennamen zum größten Theile und eben so noch einzelne, für das Kloster bedeutungsvolle Wörter, wie: abbas, conventus u. s. w., eine rothe Füllung neben der schwarzen Dinte erhalten haben. Hervorragende oder nachdrücklich hervorgehobene Wörter sind mit rother Farbe unterstrichen. Zu den Randnachträgen sind in späterer Zeit noch weitere Nachträge, dieselben ergänzend oder mit denselben vergleichend, nachgeschrieben worden. Einzelne Blätter und Blättchen (im Ganzen 7), mit Nachträgen oder Vervollständigungen, sind der Chronik beim Binden mit einverleibt worden; sie rühren größtentheils noch von der Hand des Chronikschreibers her. Die chronologische Anordnung ist an manchen Stellen ungenau und hat zu nachträglichen Aenderungen die Veranlassung gegeben. So ist gleich das erste Blatt entschieden verschoben worden; schon die blässere Dinte verräth es als ein Product des ersten Fortsetzers der Chronik, von dem auch die meisten Nachträge und Einschiebsel herrühren. Die Schrift ist kräftig, fest und schön, die des Fortsetzers etwas kleiner und blässer, sonst kaum von derselben zu unterscheiden. Der Chronik sind noch verschiedene, nur zum Theil historische, Nachrichten vor- oder nachgebunden worden. Wir geben darüber im Nachfolgenden eine Uebersicht. Voran steht eine Descriptio reliquiarum et clenodiorum ecclesie monasterii Campensis vom April 1472. Sie enthält 17 Blätter in ausgezeichneter Schrift, die allem Anscheine nach ebenfalls vom Chronikschreiber herrührt. Ein nicht unbeträchtlicher Theil dieser in denselben aufgeführten Reliquien ist bei dem Brande Gelderns, wohin dieselben geflüchtet waren, am 29. März 1475 vernichtet worden. Hieran schließt sich ein Blatt gleichfalls von der Hand des Chronikschreibers mit der Ueberschrift: Inhibitio de reliquiis sanctorum non distrahendis. Weiter folgt von der Hand des ersten Fortsetzers der Chronik: Nomina Coloniensium archiepiscoporum, mit Nachträgen bis 1780 und vereinzelten historischen Notizen, auf drei Seiten. Dann reiht sich weiter eine Ordinatio venerabilis domini Johannis abbatis Cistercii in visitatione monasterii Campensis anno 1483 in festo pentecostes auf einer Seite vom Chronisten an; sie enthält Bestimmungen über die Conventsmesse. Die nun

Digitized by Google

folgenden drei Blätter enthalten Mönchs-Verzeichnisse von 1451—1504 vom Fortsetzer der Chronik; sie sind S. 377 u. ff. abgedruckt worden. Dann folgt ein lateinischer Gratulationsbrief des cleviſchen Kanzlers Gerhard van der Schüren an den Abt Heinrich von Calcar vom 18. October 1483, und ein zweiter, gleichfalls lateinischer Brief desſelben vom 8. Juli 1484. Dieſer Gerhard van der Schüren iſt der bekannte Verfaſſer der von Troß edirten Chronik, und möglicher Weiſe verdanken wir ſeinem Einfluſſe die unter dem genannten Abte erfolgte Regiſtrirung der Campener Urkundenſchätze und die Anlegung eines Copiars. Gerhard van der Schüren iſt zu Xanten gebürtig; er war kaiſerlicher Notar und Kanzler der Herzöge Adolph I. und Johann I. von Cleve. Seine Chronik reicht bis zum Jahre 1478. Wahrſcheinlich war der Campener Mönch Stephan van der Schüren, der 1469 in den Orden trat, 1483—1489 Cellerarius war und hierauf Prior wurde und im Jahre 1499 ſich den juriſtiſchen Doctorhut erwarb, wie uns die Chronik (S. 350) berichtet, ein Bruder von ihm. Stephan van der Schüren ſtarb als Beichtiger zu Gräfenthal bei Goch im Jahre 1500; das Todesjahr Gerhard's iſt nicht genau bekannt.

Weiter folgt auf einem angeklebten Querblatte: Miraculum pulchrum de sanctis tribus regibus quorum corpora in Colonia requiescunt, das ſich 1406 zu Tarent ereignete. Hierauf folgt weiter der Anfang eines Gloſſars, das auf der einen vorhandenen Seite folgende Gloſſen enthält: Stipulor teutonice aen die hant tasten off ghelauen. Galantena est teutonice Galentyn — Galactica est een Gansgekroys. — Succina een sult — Aprina beersueel — Salsa salss — Escanea est een ertschoy — Strenare teutonice Hantgyften off badenbroet gheuen — Strena badenbroet — Bystardus auis est een trapgans — Parix een mees. Sturnus sprae — Motula quexstert — Fulica een Hagelgans — Jactera een wedewail — Brasina piscis een breessem — Tenca luwe — Bulcus een bolck. morinus idem — Murena lamproy — Murenula prick — Squamiger schelwys — Gemma maris wytinck — Poligrunum vissraech — Annona Jairgulden off broetkoern vnius anni — Pedigale Quadrelbus Quadrifidum Pedux voetangel — Ignile is een vurghetouve — Fugillare fugillus vurslaen — Pulpitum Analogium legium lectrum legitorium idem — Austeria vel austirus oersweet — Crineta swaerd — Dentina tantvleis — Inguen lyes — Torpeculum een hoenrekouwe — Cauca een kouwe —

Digitized by Google

Tortuca een schildpedde — Torticapulum een hennepschuwels Escarius et Cassidile een aessack — Fermentaria gruytbyer — Catasta Mediastinus Caeck — Sigalum duert — Adoreum spelt — Palpo een plumenstrycker — Ascia een byl — Ascis een stoenbyl — Erpyca Ryue — Presagium een voirbaken off voirteyken — Grandia een drup. vbi pluuia cadit de domibus — Palefridus et Gradarius. equi teutonice teldener — Cauterius equus castratus — Vstrina eest Mola queerne — Pinsa troch — Troclea wyndaess — Coclea wyndelsteen — Treuge bestant — Granarium een koernhuys off spyker — Sedacium deechtroch — Sedarium meelbudel — Jacencia een leystinck — Tornare drayen off dresselen — Impetitio aenspraeck — Infaustus onselich idem infelix — Forestarius waltforster — Dentale nageltange — Dentaria pro extrahendis dentibus. Dieses Glossar rührt vom Fortsetzer der Chronik her. Es schließen sich daran weiter: auf einem Blatt von des Chronisten Hand: „Copia ordinationis domini abbatis Cysterciensis de confessoribus et consiliariis iuratis“ vom 18. Mai 1483, und auf einem Blatte ein metrisches Verzeichniß der Aebte von Citeaux, das bis 1475 reicht, ferner noch ein Blatt mit lateinischen Versen, aus denen wir S. 329 in der Note verschiedene mittheilten. Dann folgt eine Pergamenttafel, welche auf der ersten Seite die Stärke der verschiedenen, Camp untergeordneten Klöster um das Jahr 1280 angibt, auf der zweiten und dritten Seite aber eine Generatio monasterii Campensis primi Cysterciensis ordinis in Almania enthält, welche bis 1485 reicht und den Chronisten zum Verfasser hat.

Nach Schluß der Chronik folgen von derselben Hand eine Locatio litterarum et priuilegiorum de bonis et redditibus monasterii Campensis vom Jahre 1483 und eine Locatio litterarum missiuarum et commissionum et aliarum causarum atque negotiorum que statum abbatum specialiter concernunt. Dann reihen sich weiter von derselben Hand an: Computationes omnium officiorum monasterii Campensis que inueniri poterant a°. 1485, zusammen 6 Bl. umfassend. Hieran schließt sich das Bücher-Verzeichniß des Abtes Heinrich von Calcar auf 3 Bl., das S. 369—376 seine Veröffentlichung gefunden hat. Weiter folgen noch 11 Bl. mit ausführlichen Nachweisungen über die dem Kloster oder Orden verliehenen Ablässe. Zum Schlusse findet sich eine Copie der Resignation des Abtes Heinrich von Calcar auf 3 Bl. angereiht, nebst einem Berechnungszettel von der

Digitized by Google

Hand dieſes Mannes aus dem Beginne des 16. Jahrhunderts, der für die Löſung der Frage: „Wer iſt der Verfaſſer dieſer Chronik?", nicht unweſentlich iſt. Dieſer Zettel lautet:

Sciendum quod ego frater Henricus iam senior Abbas monasterii campensis per spontaneam resignationem propter senium et corporis debilitatem nunquam non habui officium siue amministrationem in temporalibus. vnde pecunias colligere potui. nec alique emolumenta de talibus percepi sed officiales perceperunt.

Item tempore quo fui prior et supprior pro scribendis et emendandis libris in choro et alibi pro pergameno et aliis materialibus ad hoc requisitis procuraui ab amicis omnibus annis quibus supervixit wilhelmus scriptor monasterii XVI vel XVII flor. et durauit ad XVIII annos.

Item procuraui ad ornamenta ecclesie vltra Centum flor.

Item quasi per XVI annos quibus in regimine abbatie prefui de prouentibus meis scil. de propinis in visitationibus electionibus michi ratione expensarum datis. exposui de hiis que michi superhabundare poterant et que ab amicis procurare potui singulis annis pro necessitatibus et vtilitatibus monasterii vltra XL flor. vt patebit per partes si necessarie fuerit.

Item post resignationem meam pro releuatione grangie nostre Stromoers et solutione debitorum exposui in primis centum flor. ren. siue vsuales ad redemptionem vnius litere de centum flor. apud magistrum Johannem fabri tempore Johannis Zonsbeeck.

Item frater Wilhelmus Conuersus recepit centum flor. aur. ad solutionem debitorum. Item adhuc X flor.

Item centum flor. aur. apud magistrum Henricum Egher redemi.

Item exposui vltra centum flor. pro renouandis structuris etc.

Item idem frater Johannes Zonsbeeck adhuc recepit a seniore abbate valorem LXVI flor. ren. aureor. ad subsidium solutionis debitorum grangie Stromoers.

Item procuraui a fratre meo germano videlicet Gherardo van der heyden et vxore sua Eua van der Heyden relaxationem et quitantiam ducentorum flor. Ren. quos receperat monasterium nostrum Campense ab ipsis pro perpetuis pensionibus X flor. ipsis soluendis annuatim ex curtibus nostris sc. Stroemoers et Haren. quos loco testamenti post mortem eorum remiserunt monasterio nostro.

Item Anno quingentesimo quum recessi a grangia Stromoers

Digitized by Google

reliqui in solario super portam circa XL maldra partim de tritico et partim de siligine ad subsidium redemptionis quinquaginta flor. aur. quibus obligabatur curtis illa Godefrido aenghen eynde parochiano in Replar. Et eodem tempore fuerunt prefata blada in satis caro foro.

Item anno 1501 comparata fuit vna grangia in der walack dicta then Rayen pro quadringentis flor. aur. boni ponderis de personalibus fratris Henrici Senioris abbatis tali desiderio ipsius. vt post obitum eius deseruiat pro necessariis infirmorum existentium in monasterio vel pro solutione debitorum monasterii.

Item eodem tempore redempta fuit vna litera periculose obligationis apud conuentum predicatorum in wesalia etiam de personalibus prefati Senioris abbatis et erat summa centum flor. aur. legitimi ponderis.

Die Handschrift auf diesem Zettel, die also von dem Abte Heinrich von der Heyden aus Calcar stammt, ist ganz genau dieselbe, welche wir in der Chronik von 1487 bis 1504 erblicken. Unzweifelhaft ist mithin der verdienstvolle Abt, der so viel für die Herbeischaffung der nothwendigen Schreib-Utensilien sich bemüht hat, der Fortsetzer der Chronik. Vom Jahre 1504 ab bis zum Schlusse wechselt die Handschrift noch sechs Mal und, wie es den Anschein hat, haben die jedesmaligen Aebte die Berichte über ihre Vorgänger eingetragen. Der Verfasser der Chronik bis zum Jahre 1487 ist gleichfalls in obiger Notiz genannt: es ist höchst wahrscheinlich der Schreiber und Notar Wilhelm de Reno, der gerade in dem Jahre starb, wo die Fortsetzung beginnt. Sein Nachfolger nennt ihn scriptor egregius, qui nulli illo tempore in arte sua secundus. Er war Cleriker und lebte in habitu fratris donati perpetuatus et professus semiconversus. Der Fortsetzer der Chronik führt von ihm an, daß er mehrere Bücher geschrieben, vergißt bei der Anführung derselben, die Chronik zu erwähnen, wohl aus dem nahe liegenden Grunde, daß er sich selbst dann gleichfalls hätte erwähnen müssen. Ich bedauere es sehr schmerzlich, daß es mir trotz vielfacher Bemühung nicht gelungen ist, das Werk des Johann Ditmarus, der eine Historia Campensis im Jahre 1557 herausgegeben hat, zu Gesicht zu bekommen. Jedenfalls würden wir hier die sicherste Nachricht über die Autorschaft des Chronisten vorfinden. Jongelin in seinen Notitiis abbatiarum ordinis Cistertiensis erwähnt mit keinem Worte der Chronik und deren Verfasser, wiewohl

Digitized by Google

ihm diese in Camp, wo er selbst eine Zeit lang verweilte, sicherlich bei Anfertigung seiner Notizen über dieses Kloster vorgelegen hat.

Unsere Gründe, dem Wilhelm de Reno die Autorschaft der Chronik zuzuschreiben, sind kurz folgende: Erstlich stimmt, wie wir hörten, die Lebenszeit dieses Mannes genau zu dem Schlusse der älteren Handschrift; zweitens wird gleich im Eingange erwähnt, daß die Chronik fortgeführt sei bis zum Jahre 1470, resp. 1482—83, wie mit anderer Dinte nachgetragen ist. Der Abt Heinrich von Calcar hebt in der mitgetheilten Rechnung hervor, daß der Schreiber Wilhelm ungefähr achtzehn Jahre lang für die nothwendigen Schreibmaterialien 16—17 Florin jährlich empfangen habe. Das stimmt wiederum mit der Dauer der Anfertigung der Chronik überein: 1470 wurde sie begonnen und bis 1487 fortgeführt, also genau achtzehn Jahre. Im Jahre 1482—83 war wohl das Werk vollendet, und die Daten von 1483—1487 sind spätere Nachträge vom Chronisten. Entscheidend ist jedoch dies: Das im Jahre 1486 durch den Notar und Donatbruder des Klosters Camp, Johann Buetzelar, begonnene Copialbuch des Klosters hat vorn auf dem ersten Blatte eine von Wilhelm de Reno selbst vollzogene Copie der Bestallungs-Urkunde Johann Buetzelar's zum kaiserlichen Notar vom Jahre 1485. Die Handschrift ist durchaus übereinstimmend mit derjenigen in der Chronik. Wir tragen deshalb kein Bedenken, in dem Wilhelm de Reno den Verfasser der Campener Chronik zu erblicken. Wir haben das Original ganz genau mit allen Verstößen wiedergegeben, nur die Chronologie haben wir inne gehalten.

Schließlich noch einige Worte über die Lage von Camp selbst.

Der Geschichtsschreiber van Alpen schrieb im Jahre 1802 in seiner Geschichte des fränkischen Rheinufers: „Nahe bei Rheinberg prangt auf einer Anhöhe die schönste Abtei der Erde: die Abtei Camp, bekannt durch das blutige Treffen, welches 1760 die Franzosen den Preußen lieferten, wo die ersteren Sieger blieben." Merkwürdiger Weise schlug in demselben Jahre, wo van Alpen diese Worte schrieb, dem allerdings prächtigen und weit berühmten Kloster das letzte Stündlein. Am 6. August des genannten Jahres erschienen Commissarien der französischen Regierung und forderten die versammelten Mönche und Geistlichen auf, die Räume der Abtei in Gemäßheit des Decrets vom 18. Germinal des Jahres X der Republik zu verlassen. Zugleich legten sie alle Mobilien und Werthsachen, Urkunden und Register, so weit sie nicht Privat-Eigenthum oder der Kirche zum Gottesdienste

Digitized by Google

benöthigt waren, unter Sequester. Schon am 10. August verließ der letzte Abt des Klosters, Bernhard Wiegels aus Uerdingen, seine herrliche Wohnung mit prachtvollem Garten und begab sich in seine Heimath, wo er am 21. Juli 1812 seine müden Augen schloß. Seit dem Jahre 1785 hatte er die Abtswürde bekleidet. Sein Vorgänger war Eugen Reinartz aus Haardt, von 1778—1784, dessen Vorgänger Dionysius Genger aus Königswinter, der Uebersetzer des Thomas von Kempen, von 1773—1778 gewesen. Nach dem in der Chronik zuletzt genannten Franz Daniels aus Grevenbroich, der von 1733—1749 als Abt fungirte, war noch Friedrich Brand aus Kempen, von 1749—1756, und Martin Fabritius aus Uerdingen, von 1757—1773, gefolgt. Bei der Aufhebung des Klosters zählte dasselbe noch 27 Capitulare.

Wer heut zu Tage diese so gerühmte Stätte der Pracht und der Herrlichkeit aufsucht, wird sich ziemlich stark enttäuscht finden, wenn er mit zu hohen Erwartungen hingeht. Es ist die Reise dorthin schon mit einigen Schwierigkeiten und Umständlichkeiten verknüpft, trotzdem der Ort von zwei Seiten her mit der Post zu erreichen ist. Für uns verwöhnte Erdensöhne ist heut zu Tage eine Reise mit der Post ohnehin eine dornenvolle Aufgabe, sie wird es vollends, wenn uns die postalische Einrichtung zwingt, die Nacht im ländlichen Gasthofe zuzubringen, in einem Gasthofe, der nur selten Gäste beherbergt und an Comfort und Einrichtung noch sehr primitive Formen zeigt. Auch selbst eine anstrengende Fußtour von Aldekerk über Rheurdt hilft nicht über gewisse nächtliche Unbequemlichkeiten fort, die nur ein schweizer Arzt für durchaus gesundheitfördernd erklären konnte. Aber immerhin ist es am lohnendsten, von hier aus mit Verzichtleistung auf die Fahrgelegenheit die Abtei aufzusuchen. Schon aus weiter Ferne winkt von einer mäßigen Anhöhe die schöne ehemalige Abteikirche mit ihren drei Thürmen im Renaissancestyl uns freundliches Willkomm entgegen. Eben so ist der Weg von Rheinberg aus in so fern nicht uninteressant, als er uns Gelegenheit bietet, die freilich schwer auffindbaren Spuren der Fossa Eugeniana, „der Mariengrift", zu verfolgen, eines Canals, den 1626 die Statthalterin der Niederlande, Isabella Eugenia Clara, ausführen ließ. Die Reise von Geldern aus führt uns an der Herrlichkeit Frohnenbruch mit Hörstgen vorbei, wo einst, wie auf der Gränze Schottlands, heirathslustigen Seelen die Schwierigkeiten weggeräumt wurden, welche anderwärts ihrer Verbindung durch das Gesetz entgegentraten.

Digitized by Google

Von der Abtei selbst sind jetzt nur noch spärliche Ueberreste vorhanden; eben so ist die einladende Eichenwaldung zur Seite des Berges nur noch ein schwacher Schimmer der alten Herrlichkeit. Die terrassenförmig abseits an der Hügelwand sich hinziehenden Gärten lassen kaum uns glauben, daß hier die Mönche ein wahres Paradies mit den schönsten Orangerieen, dem herrlichsten Steinobst und den köstlichsten Trauben geschaffen haben können. Freilich vom Wein, den man hier kelterte, hieß es im Spottverse: Vinum Campense non facit gaudia mensae, — Campener Wein macht bei Tisch nur Pein. Was jetzt noch von der Abtei vorhanden, ist außer der Kirche das ehemalige Krankenhaus, das nunmehr zur Pfarrwohnung eingerichtet ist. Alles Uebrige ist verschwunden und vergessen, gleich dem Campener Wein. Erhalten hat sich dagegen außer der Chronik manches, das zur Aufhellung der Geschichte des Klosters dienen kann. So sind im Düsseldorfer Provincial-Archiv 1010 Urkunden, und darunter 903 aus der Zeit vor 1500 vorhanden, — ein Reichthum an Urkunden, wie kein zweites Kloster, dessen Schätze in Düsseldorf ruhen, ihn aufzuweisen hat. Außerdem gibt es zwei Copienbücher, von denen das eine, das wir bereits erwähnten, sehr werthvoll ist. Camp hat außerdem schon drei Geschichtsschreiber außer dem Chronisten gefunden: Ditmar, Jongelin und Michels. Die beiden letzteren sind übrigens dürftig genug, der erstere war uns bisher nicht zugänglich. Möge Herr Pfarrer van Meegen daher mit seinem Werke nicht länger zurückhalten!

Digitized by Google

Die Bibliothek des Abtes von Camp, Heinrich von der Heyden aus Calcar.

Mitgetheilt von **Dr. Keussen** [1]).

(Sequentes libros reliquit frater Henricus de kalkar Abbas Campensis in abbatia quam sponte resignauit anno 1499 octaua die mensis Aprilis.)

Concordantie magne. Impresse in papiro ligate in asseribus (Holzeinband).

Biblia in duabus partibus. Impressa in papiro ligata in asseribus.

Postille nycolai de lyra super pentatheucum et quosdam alios libros... impresse et ligate.

1) Diese Notiz findet sich der Chronik des Klosters Camp beigeheftet und rührt aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Sie ist in culturgeschichtlicher Beziehung werthvoll, und gewährt namentlich eine vortreffliche Ausbeute für die Geschichte der Incunabeln.

Der Abt Heinrich von der Heyden aus Calcar trat 1451 am Remigiustage in Camp als Novize ein; 1482 erwarb er sich als Prior große Verdienste um die Bibliothek und um die Ordnung und Registrirung des Campener Archivs. Er selbst belehrt uns darüber auf einem von seiner Hand geschriebenen und noch erhaltenen Zettel: „Item tempore quo fui prior et supprior pro scribendis et emendandis libris in choro et alibi pro pergameno et aliis materialibus ad hoc requisitis procuravi ab amicis omnibus annis quibus supervixit Wilhelmus scriptor monasterii XVI vel XVII flor. et duravit ad XVIII annos." Im Jahre 1483 am 5. October wurde er zum Abte gewählt, aber erst im folgenden auf Petri Stuhlfeier vom kölnischen General-Vicar und Bischof von Cyrene, Johann, benedicirt; 1499 am 12. April legte er wegen seiner körperlichen Schwäche die Würde feierlich nieder. Er starb kurz nach 1504. Im Jahre 1467, wo Heinrich von der Heyden Supprior war, wurde er zur Reformation des Klosters nach Altenberg geschickt. Er versah dort bis zum Osterfeste des nächstfolgenden Jahres die Stelle eines Priors und kehrte darauf nach Camp zurück. Ueber den in der Note erwähnten Schreiber Wilhelm enthält die Campener Chronik in einem Zusatze von der Hand dieses Abtes sub anno 1469 das Nähere.

Digitized by Google

Moralisationes super bibliam. Incipit Cum iam per opacam impresse in papiro et ligate.
In eodem aureum biblie reportorium. Incipit Religiosis et honestis.

Ecclesiastica hystoria. impressa in papiro et ligata in asseribus.
In eodem. Conflictus inter christum et belial. Incipit uniuersis christifidelibus.

Glosa psalterii dicta Collectorium florum sanctorum. scripta in papiro et ligata.

Ambrosius super Lucam cum Omeliis sancti Gregorii et origenis impressi in papiro et ligati.

Gesta Romanorum moralizata. Et vita s. patrum impressa in papiro et ligata.

Liber de consolationibus sacre theologie impressa in papiro. Incipit Quecunque scripta sunt.

Sermones discipuli de tempore scripti in papiro et ligati. Incipiunt Ecce rex tuus.

Secunda pars istorum sermonum. Incipit Facite vobis amicos. ligata.

Hystoria iherosolimitana et Constantinopolitana. Item Regula sancti Ieronimi cum hystoria sancti Albani. Alanus de laude virginum. Impressa in papiro et ligata[1]).

Johannes nyder de lepra morali.
Manuale confessorum Johannis nyder.
Dispositorium moriendi eiusdem.
} Impressum in papiro et ligatum.

1) Die Chronik von Camp theilt über Alanus eine Notiz mit, die mit den über den Philosophen und Theologen Alanus ab Insulis bekannten Daten nicht ganz übereinstimmt. Wir lassen sie hier folgen:

„Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto obiit recolende memorie magister Alanus natione Almanus doctor famosissimus. qui despecto seculo ignotus et in peregrino habitu veniens in Cistercium ad humilem sui instantiam. ad habitum conversorum receptus. humilia et laboriosa officia multo tempore fecit. Tandem in quadam disputatione periculosa contra hereticos se manifestavit. et in sancte humilitatis et religionis profectu consummatus in brevi explevit tempora multa. sepultus quoque ob reverentiam sui in alto sarcophago in ambitu Cysterciensium ad introitum ecclesie. cum subiecto epytaphio etc.“

In der Ausgabe der Werke des Alanus von de Visch (Antwerpen, 1654) fehlt diese Schrift; sie wird auch in der Vorrede nicht unter den Werken des Alanus angeführt. Auch in Aschbach's Kirchenlexicon findet sich diese Schrift nicht mit aufgeführt oder erwähnt.

Digitized by Google

Impressi et ligati.

Crisostomus super Job, Manuale confessorum, Dispositorium moriendi Johannis nyder, Matheus de Cracouia de arte moriendi, De visione tondali.

Ieronimus contra Helvidium de virginitate. Item epistola eiusdem ad Pammachum. Epistola eiusdem ad Paulinum. Augustinus de caritate, de fuga mulierum, de continentia, de contemptu mundi, de communi vita clericorum.

Thomas de modo confitendi et puritate conscientie. Thomas de beatudine eternitatis.

Sermones Paratus sum iudicare vivos et mortuos. Scripti in papiro et ligati.

Thomas de beatudine eternitatis, de divinis nominibus, de periculis que possunt contingere circa sacramentum eucaristie etc. cum aliis diversis tractatibus impressis in papiro et ligatis in asseribus cum nigro corio.

Omelie domini Cesarii de valle sancti Petri in Heisterbaco de tempore et de sanctis per annum. Scripte in papiro et ligate. Incipiunt Dilecto patri.

Omelie sanctorum doctorum cum quibusdam Sermonibus tam de tempore quam de sanctis per circulum anni. Impresse in papiro et ligate.

Johannes Gerson super magnificat scriptum in papiro et ligatum.

Scala celi in qua continentur diuersa exempla. scripta in papiro et ligata.

Tractatus domini Anthonii florentini episcopi de directione simplicium confessorum. In eodem Pius papa ad regem Turcorum. Impressus et ligatus.

Tractatus Johannis nyder de reformatione Religiosorum. scriptus in papiro et ligatus.

Gesta Romanorum et philosophorum. De Regimine principum et prelatorum, Fulgentius Tractatus de oculo morali. Esopus. Francisci petrarche de duobus amantibus. Eneas siluius de duobus amantibus. Scripta in papiro et ligata.

Exhortatorius in papiro scriptus.

Remissorii prima pars que incipit Per vtilem proficiendi. Scriptum in papiro et ligatum.

Remissorii secunda pars. Incipit Jactantia. Scriptum in papiro et ligatum.

Digitized by Google

Sermones dicti Synck super epistolas euangelia per hiemem qui incipiunt. Nunc proprior est nostra salus scripti in papiro et ligati.

Sermones de Sanctis qui incipiunt Cras erit vobis salus. scripti in papiro et ligati.

Ostensorium in quo continentur sermones cum diuersis collectis. Scriptum in papiro et ligatum.

Compilatorium in quo continentur diversa Collecta. scriptum in papiro et ligatum. Incipit Colligite que superauerunt fragmenta.

Liber qui dicitur flores sermonum per ordinem alphabeti. scriptus in papiro et ligatus. Incipit Duplex est abstinentia.

Innocentius papa de miseria humane conditionis. In pergameno scriptus et ligatus.

Liber metaphoralis fulgentii de ymaginibus virtutum, item in eodem Senece declamationes moralizate, Probleumata aristotilis moralizata, Moralitates de diuersis secundum ordinem alphabeti. Scriptum in pergameno et ligatum.

Collecta quedam de virtutibus. scripta in papiro et ligata. Incipiunt Salutarem theologice veritatis.

Libellus de Regimine rusticorum cum aliis tractatulis. scriptus in papiro et ligatus.

Meditationes sancti Bernardi et Speculum peccatorum in parvo libello in papiro.

Compendium Theologice veritatis in pergameno in parva forma.

Summa viciorum in parva forma et in papiro.

Tractatus de sacramentis in papiro. Incipit Iste liber diuiditur in quinque.

Epistola cuiusdam Carthusiensis in pergameno. Incipit Dilectissimo nostro in christo nepoti. In eodem meditationes sancti Bernardi. Item Tractatus de conuersione etc.

Tractatus de complexionibus. In papiro scriptus et ligatus. In eodem continentur Speculum amatorum mundi. Pharetra Nycolai de lyra contra Judeos et plura alia. Epistola Samuelis Judei ad Rabbi ysaac de aduentu christi. Gesta Romanorum moralizata. De naturis animalium.

Appologeticus sancti Bernardi in parvo libello.

Legende plurimorum sanctorum abbreuiate in papiro.

Libellus de Reuelationibus sanctorum birgitte et mechtildis in papiro.

Vita ihesu christi. Impressa in papiro. Incipit fundamentum aliud.

Digitized by Google

Item in eodem Quatuor nouissima.

Vita ihesu christi scripta in papiro. cuius prologus incipit. Inter alia virtutum et laudum preconia.

Liber spiritualis deuotionis. Ex reuelationibus recolende memorie mechtildis in papiro scriptus.

Preceptorium Johannis nyder impressum in papiro. In eodem Summa Anthonini pro simplicibus confessoribus.

Preceptorium Johannis nyder impressum in papiro et ligatum in asseribus.

In eodem Albertus magnus de laudibus beate virginis. Incipit Clara est.

Adaptationes Sermonum in pergameno Incipiunt. Duplex est abstinentia. In eodem Innocentius de officio misse.

Tractatus de decem preceptis in papiro qui incipit. Audi israel. Quartus liber dyalogorum Gregorii. Innocentius papa. De vilitate humane conditionis. Elucidarius per modum dyalogi. Item Tractatus contra Judeos per modum dyalogi.

Lectura magistri Conradi super capitulum de summa trinitate et fide catholica. scripta in papiro et ligata. Item ibidem speculum sacerdotum. De sacramentis. Item de septem horis canonicis. Item Continuationes super canonor. (?) Item alii diuersi Tractatus notabiles.

Tabula Juris Johannis Erphordensis. Et est pulcher liber scriptus in pergameno et ligatus. Cuius prologus incipit Quum vt XII qui in devotissimam.

Item liber quidam scriptus in pergameno et pretitulatus Jura communia et deficit principium deriuationibus.

Braxilogus Johannis de mera de significationibus et diuinationibus vocabulorum scriptus in papiro.

Item vocabularius parvus in papiro qui incipit Abba interpretare pater.

Item vocabularius in papiro qui incipit Ex quo in grammatica positiua.

Item vocabularius scriptus in papiro qui incipit Abba syrum nomen.

Item vocabularius biblie scriptus in pergameno et ligatus. Incipit Desiderii mei.

Decretales antiqui qui incipiunt Juste iudicate. in pergameno absque ligatura.

Digitized by Google

Summula Raymundi in papiro. Ibidem super euangelia diuturnalia Expositio musica Johannis etc. et non est magni valoris.

Summa magistri Guidonis de arte dictandi in pergameno. Dupliciter.

Casus Bernardi super quinque libros decretalium. scripti in pergameno et ligati.

Opus bonum cum exemplis ad omnem materiam predicandi scriptum in pergameno et ligatum. Item in eodem Tractatus de exercitatione ad amandum deum. Orationes et quedam dicta Ancelini. Item quidam tractatus Bernardi. Innocentius de miseria humane conditionis.

Item diuersi libri aristotilis cum Commentariis.

Ordo Judiciarius magistri tancreti. Scriptus in pergameno et ligatus.

Alphabetum quoddam iuris. In pergameno.

Summa Juris in pergameno et ligata.

Summa Raymundi. In pergameno scripta et ligata.

Summa Juris. Questiones casuales in pergameno.

Questiones super quatuor libros summarum. Scripte in pergameno et ligate.

Liber sextus decretalium. cum gloza Johannis monachi scriptus in pergameno et ligatus.

Commentum fratris Petri super summas. Scriptum in pergameno et ligatum.

Summa de virtutibus in pergameno et est parvus libellus.

Liber qui incipit Loyca est scientia romanis in pergameno. Item in eodem liber de spera, Algorisimis et Compositio quadrantium.

Compotus cyrometralis.

Compotus Gordiani in pergameno ligatus. Compotus manualis Aniani.

Item de erroribus et perfidia bohemorum. In papiro.

Boetius de consolatione philosophie. In papiro. Item Boetius de consolatione in pergameno.

Boetius de consolatione philosophie translatus in Almanicum in papiro. (Doch wohl nicht die Uebersetzung von Notker?)

Boetius de disciplina scolarum in papiro. In eodem Summula Raymundi.

Abbreuiatio Auicenue super libros de animalibus Aristotilis scriptus in pergameno et ligatus.

Liber de medicinis qui incipit vita brevis ars vero longa. In pergameno et ligatus.

Digitized by Google

Liber de medicinis qui dicitur viaticus et incipit Quoniam quidem vt in rethoricis.

Sermones Jacobi Voraginis de tempore per totum annum. Impressi in papiro.

Sermones Jacobi Voraginis de sanctis. Impressi in papiro. concessi fuerunt pastori in Bercka.

Sermones magistri Alberti ordinis predicatorum de tempore et de sanctis Impressi.

Cronica de diuersis, scripta in papiro. Incipit Jhesus Christus filius dei.

Fasciculus temporum. Impressus in papiro in magna forma.

Fasciculus temporum. Impressus in papiro in minori forma.

Expositio euangeliorum ab aduentu domini vsque post pascha. In papiro et incipit Venite ascendamus.

Pharetrum contra Judeos. Incipit. In disputatione contra Judeos.

Liber scintillarius. Incipit. Dominus dicit in euangelio.

Regula sancte Brigitte in papiro scripta.

Liber theutonicalis rigmicus (!) de obsidione opidi Nussiensis 1474. Impressus in papiro.

Sermones in
- Receptionibus nouiciorum.
- Exequiis defunctorum.
- Electionibus prelatorum.
- Visitationibus monasteriorum.

Tractatus domini Anthonini episcopi florentini de instructione simplicium confessorum. Impressus in papiro.

Flores poetarum. Impressi in papiro.

Tractatus de penitentia scriptus in papiro. Incipit Questiones ac casus.

Tractatus Johannis nyder de morali lepra. Impressus in papiro. Item in eodem Tractatus de contractibus mercatorum.

Stella clericorum cum diuersis tractatibus in papiro scripta.

Manuale Confessorum Johannis Nyder. Impressum in papiro.

Magister Henricus de Hassia super Prologum galeatum. Idem super prologum de Pentatheuco et alia diuersa scripta in papiro.

Scripta magistri Gherardi groet contra focaristas. Item ibidem Sermones beati Bernardi attitulati Gybuyno. Regula Jeronimi scripta in papiro.

Areage Rodolphini cum quibusdam sermonibus in papiro incipit Glorifico deum. Item ibidem Seneca de Remediis fortune.

Digitized by Google

Auctoritates librorum aristotilis. Incipit Cum omnem nostrum appetitum.

Item in eodem Anianus qui incipit Rustica deflenti. Scriptus in papiro.

Sermones de tempore et de sanctis in papiro. Incipiunt Cum appropinquasset.

Postille Quadragesimales in papiro. Incipiunt magister volumus a te signatum.

Sermones in pergameno. Incipiunt Cum ieiunatis.

Secreta secretorum et de regimine principum et dominorum. Incipiunt Domino suo excellentissimo.

Sermones parati in papiro.

Auctoritates sanctorum diverse in papiro.

Sermones Socci excerpti.

Digitized by Google

Verzeichnisse der Ordensgeistlichen im Kloster Camp.

(1450—1500.)

I. Nomina et tempus ingressus noviciorum ad cellam noviciorum et annus probationis in monasterio Campensi ab anno domini millesimo quadringentesimo quluquagesimo et iubileo.

Henricus de Kalkar	1451	Remigii episcopi.
Johannes de Assindia	1452	purificationis.
Udo boes de Doesborch	1452	Georgii martiris.
Godefridus de Nouimagio	1452	Stephani pape.
Henricus de veteri ecclesia	1453	in vig. mathei.
Henricus de Kellen	1453	
Paulus de Suchtelen.	1454	in profesto panthaleonis.
Johannes de goch	1454	
Johannes de doesborch	1455	Scolastice.
Theodericus Aldenzoel	1455	
Johannes Nyephusen	1456	Petronille.
Jacobus boil	1457	primi et feliciani.
Sanderus Eyl	1457	katherine.
Rodolphus de Nouimagio	1457	
Henricus Dass	1458	xi. aprilis.
Johannes de fine	1459	Symonis et Jude.
Ludolphus de noua ecclesia	1460	xi. mil. virginum.
Theodericus de Rees	1460	
Henricus de Orsoy	1464	katherine.
Arnoldus de Wesalia	1465	vrbani.
Johannes Halman	1465	luce euangeliste.
Henricus de Rees	1468	Scolastice.
Theodericus Wesalie	1468	Gordiani et epymachi.
Engelbertus de colonia	1469	petri ad cathedram.
Stephanus van der schuren	1469	
Jacobus de gelria	1470	in crastino seruacii.
Henricus de gelria	1471	in profesto fabiani et sebastiani.
Johannes de zonsbeeck	1471	
Theodericus de zonsbeeck	1471	
Johannes de Genpp	1473	bartholomei.
Conradus de Colonia	1474	iiii. die Junii.
Johannes de Arsen	1474	
Johannes de xanctis	1475	in profesto bernardi.
Hermannus de colonia	1476	ultima Januarii.
Henricus de colonia	1476	Nycolai.
Wylhelmus de Wesalia	1476	

Digitized by Google

Bartholomeus kempis	1478	in vigilia Andree.
Hermannus, Johannes, Henricus de Kalkar	1484	in crastino petri et pauli.
Henricus xanctis, Ghysbertus wesalie, Mathias suchtele	1484	3a die post thome apostoli.
Petrus Arsen	1485	Johannis baptiste.
Johannes de huls	1486	in profesto purificationis.
Anthonius bemel, Arnoldus de wesalia	1486	in festo Seruacii.
Gherlacus Zonsbeck	1486	in crastino Johannis bapt.
Wesselius xanctis	1486	Quatuor coronatorum.
Jacobus de bercka	1487	3° die post vrbani.
Hermannus Zonsbeeck	1489	visitationis marie.
Godefridus de veteri ecclesia	1490	in profesto sancti Georgii.
Wilhelmus de Kalkar, Johannes de Kalkar	1490	in profesto sancti Urbani.
Theodericus de nouimagio	1491	in festo sancti petri episc.
Bernardus de Ruremonde, Johannes Dam de Kalkar, Wilhelmus de Zonsbeeck	1494	in crastino sancti Valentini, martiris.
Christianus de Colonia, Tylmannus Schuyrken, Henricus de Orsoy, Wilhelmus de Ruremonda	1495	XXI° die Maii.
Johannes de Ercklens	1495	4a die Junii.
Fredericus de Moerse	1495	in crastino Prothi et Jacincti.
Johannes aerl de Zonsbeeck	1495	in profesto Damasi pape.
Gosvinus de wesalia, Wylhelmus de nouimagio	1496	in profesto sancti petri ad vincula.
Remboldus van der kuylen	1496	in festo Bartholomei apostoli.
Gherlacus de Wesalia	1497	in festo Johannis et pauli.
Henricus dam de kalkar, Georgius de Assyndia, Gerardus de kempis	1501	in vigilia nativitatis domini.

II. Nomina monachorum defunctorum in monasterio Campensi ab anno domini 1450.

Johannes de goch confessor in valle comitis	1450
Ludolphus stralen confessor in monte principum	1451
Arnoldus de Lyn obiit in buttenbroeck	1451
Symon de colonia. Jubilarius	1451
Dominus Henricus Nyephusen abbas	1452
Wilhelmus de gelria confessor in Ruremonda	1452

Digitized by Google

Marcilius de Wachtendonck 1453
Jubilarius dominus Johannes de goch senior quondam abbas 1453
Jubilarius Gerardus de Nussya quondam prior 1454
Johannes wel quondam sacrista 1454
Arnoldus de grauia confessor in traiecto 1458
Reynerus doesborch confessor in Dusseren 1458
Borchardus steck quondam cellerarius 1459
Wilhelmus de grauia confessor in Dusseren 1461
Rodolphus de wesalia confessor in valle marie 1462
Ywanus schynck de clivis 1463
Everardus de gelria quondam cellerarius 1463
Theodericus cost de Rees 1463
Rutgherus de grauia confessor in traiecto 1464
Henricus Duysborch confessor in Ruremonda 1466
Theodericus oldenzel confessor in Eppinchoven 1467
Henricus Spede confessor in Welveren 1468
Gumpertus de goch confessor in Sarne 1468
Ghysbertus Hamer confessor in Eppinchoven 1470
Jubilarius Henricus cognomine Judeus confessor in lewenhorst 1470
Goswinus bairl quondam bursarius 1472
Gerardus leye de Rees confessor in Hoenepel 1473
Wylhelmus de Rees bursarius 1473
Hermannus kempis prius prior in buttenbroeck 1473
Jubilarius Johannes de Gelria de Zibekeloe 1474
Sanderus de eyl confessor in Dusseren 1476
Gherardus de wel 1477
Conradus de goch supprior prius in bottenbroeck 1478
Arnoldus de goch confessor in valle comitis 1479
Theodericus de zonsbeeck cellerarius 1479
Henricus de Bercka quondam prior 1481
Henricus dairt quondam cantor 1481
Johannes de Tyela 1482
Henricus dass de colonia 1482
Johannes oever de xanctis 1483
Johannes nyephusen cellerarius et pastor in Bercka 1483
Johannes de Assyndia vinitor 1483
Henricus de orsoy 1483
Petrus de goch quondam prior 1483
Ludolphus confessor in Eppinchoven 1483
Dominus Henricus de Ray Abbas campensis. Jubilarius .. 1483
Jordanus confessor in Sarne 1483 [1])
Jacobus boil grangiarius in Gumbretzhem 1484

1) Item anno 1483 fuit pestilencia et etiam sequenti anno.

Digitized by Google

Michael de venray quondam cellerarius. confessor in traiecto 1484
Paulus de suchtelen sacrista 1484
Henricus de kellen 1484
Rodolphus doesborch quondam prior 1484
Jubilarius Theodericus Dunen grangiarius in Stromoerse 1485
Gerardus de bercka grangiarius in Eversael, Jubilarius 1485
Johannes Doesborch senior 1485
Mathias baerl quondam portarius, Jubilarius 1486
Johannes Halman bursarius obiit in Ouwenhem 1489
Johannes de Colonia granarius in Berth, Jubilarius 1489
Johannes de assindia alias de doesborch 1491
Theodericus de Zonsbeeck confessor in Traiecto 1493
Wilhelmus de Wesalia grangiarius in Gumbretzhem 1493
Conradus Hamer de Colonia confessor in Sledenhorst 1494
Henricus Cluyt rector capelle in Bercka 1494
Ghysbertus de wesalia confessor in lewenhorst 1494
Johannes palyck de Goch confessor in Welueren 1494
Bartholomeus de kempis confessor in Eppinchoven 1494
Johannes de Arsen confessor ad sanctum Seruacium in traiecto 1498
Dominus Euerardus de monte quondam abbas in lapide sancti michaelis, obiit confessor in Honepa 1498
Johannes de fine de xanctis confessor in valle comitis 1499
Rodolphus de nouimagio quondam confessor in Welueren 1499
Mathias de suchtelen sacrista 1499
Borchardus de bercka confessor in Bennynchusen 1500
Stephanus van der schuren doctor in iure canonico quondam prior, obiit confessor in valle comitis 1500
Udo boes confessor in valle sancte marie 1500
Jacobus de Zonsbeeck quondam grangiarius et bursarius, Jubilarius . . 1501
Theodericus de Rees confessor in monte principum 1501
Hermannus kraen de Colonia confessor in Honepa 1502
Henricus de veteri ecclesia quondam supprior et postea per XX annos pastor ecclesie nostre Berckensis et ibidem sepultus. Qui scripsit quinque integra missalia et alia diuersa et fuit Jubilarius 1503
Dominus Theodericus de wesalia abbas Campensis 1503
Dominus Engelbertus de Colonia abbas Campensis 1504
Gerardus erclens confessor in Ruremunda, Jubilarius 1504
Johannes de Reklynchusen prior et Jubilarius 1504

III. Nomina conuersorum defunctorum ab anno domini 1450.

Theodericus lyns 1451
Svederus balderick 1452
Gerardus magister in curia porcorum 1453
Gerardus van der geest coquinarius 1457
Theodericus naber magister in pistrino 1458

Digitized by Google

Johannes de Doesborch lapicida 1465
Henricus de orsoy magister in euerzael 1467
Goswinus onbesyen 1467
Wylhelmus de bairl vinitor 1468
Swederus de venray 1473
Henricus gamerslach sartor 1474
Gerardus lueff magister in sutrino 1475
Johannes Hartevelt 1479
Petrus dairman 1480
Jacobus doern 1484
Wilhelmus de Reno semiconuersus, scriptor 1487
Reynerus de gennp sutor 1488
Balduinus de batenborch quondam magister hospitum 1493
Nycolaus de Haren sutor 1493
Stephanus de Embrica magister in curia porcorum 1494
Ludolphus Sutor 1498
Petrus Bull quondam coquinarius 1502
Theodericus Holtsteeg coquinarius infirmorum 1504

IV. Nomina et tempus receptionis et nouiciatus conuersorum ab anno domini 1450.

Goswinus clabder	1453	in profesto Gregorii.
Petrus Bull	1453	
Johannes Hertevelt	1454	
Nycolaus de Haren	1478	in festo lucie.
Jacobus Doern	1480	
Wilhelmus teikenmeister	1485	Thome apostoli.
Henricus opter Hueuen	1486	inuentionis sancte crucis.
Theodericus Holtsteghen	1486	
Reynerus de gennp	1486	Agapiti martiris.
Petrus achter kirchoff / Albertus Eesserden	1487	petri ad cathedram.
Ludolphus Schuemekel	1489	Agapiti martiris.
Henricus boss de clivis	1491	petri ad cathedram. exiit [1]).

Stephanus de embrica professus primo in zyrixzee a°. 83, postea professus fuit in Campo 1491 Johannis ante portam latinam.

Theodericus Naber frater donatus expleto anno probationis professus est in Capitulo tria vota scribalia (?) anno domini 1492 quarta die Junii. Semiconuersus.

Hupertus de Embrica 1493 vincencii martiris.

Jacobus expleto anno probationis professus est in Capitulo monachorum tria vota scribalia (?) anno domini 1495 XIX. die februarii. semiconuersus.

1) Der Name iſt ſpäter, wahrſcheinlich beim Austritt, wieder ausgeſtrichen worden.

Digitized by Google

Diese Verzeichnisse von Ordensgeistlichen des Campener Klosters beweisen, daß die Anzahl der Mönche im 15. Jahrhundert eine sehr erhebliche war; denn durch Vergleich der Novizen und der während eines Decenniums Verstorbenen dürfte die Zahl von 50—60 wohl nicht zu hoch gegriffen sein. Ein Theil derselben war freilich in den zahlreichen, von Camp abhängigen Nonnenklöstern als Beichtiger thätig. Um 1280 war die Zahl, namentlich der Convers- oder Laienbrüder, weit ansehnlicher; denn nach einer gleichzeitigen Notiz waren damals 72 Mönche und eben so viele Conversbrüder in Camp. In Walkenried (Braunschweig) waren damals sogar 180 Converse.

Digitized by Google

Das Weisthum des Dorfes und der Herrlichkeit Roesberg.

Mitgetheilt

von **Aeg. Müller,** Vicar in Gladbach bei Düren.

Das Dorf Roesberg, in der Bürgermeisterei Sechtem, Kreises Bonn, gelegen, bildete eine kurkölnische Unterherrlichkeit, welche von dem Erzbischofe Ferdinand in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts seinem Stall- und Jägermeister Freiherrn Gaudenz von und zu Weichs und dessen Nachkommen als Mannlehen verliehen wurde. Der Rittersitz daselbst befindet sich noch in den Händen dieser Familie. Das nachfolgende Weisthum, welches mir durch die Güte des Herrn Wilhelm Freiherrn von und zu Weichs mitgetheilt wurde, trägt sowohl in der Ueberschrift, als zu Ende die Jahreszahl 1304; indessen scheint das vorliegende Document gemäß den Schriftzügen und des Wasserzeichens des Papiers eine Abschrift aus dem 15. Jahrhundert zu sein. Mit dem Titelblatte umfaßt das Document 12 Seiten in klein Quart; auf der Rückseite des Titelblattes ist die erste Acht von späterer Hand in veränderter Form hingeschrieben und lautet:

„Erkennen wir Scheffen vnnd geschworen zue Roeßbergh vnseren Genedigen herren, herren Gaudentium von vnnd zu weix Ihr Churf. Dhlt. zu Collen Oberster Jagermeister vnd Cammerern vund Landtrichter zu Berchtesgaden nhu mehr vur vnseren erblichen vnd gepietenden herren zurichten vber haltz vnnd bauch, vnd weisen vnserm gepietenden herren Jagermeister zue gebott vnd widderverbott, vnnd das gewoenlich, wie es von Alders herkhommen, vortt wassergangh, klockenschlagh vnd nachfolgh, ahntast, wiltfanck, alß einem gepietenden herren zustehet."

Digitized by Google

Bezüglich der Eigenthümlichkeiten des nachstehenden Weisthums ist Folgendes zu bemerken: Es gab in Roesberg 15 geschworene und 15 kurmüdige Hofstätten; die letzteren bezahlten die Kurmud, mußten aber auch, wenn der Erzbischof in Roesberg übernachtete, Bett und die zugehörigen Kissen (Pullen) stellen. Die Schafzucht war in früherer Zeit hierorts von Belang, später wurde sie weniger gepflegt. Häufig ist in diesem Weisthum von einem Landgraben die Rede. Es hing dieser mit der Römerstraße zusammen, welche über den Kamm des Vorgebirges sich erstreckte. Da wir später eine besondere Abhandlung über die hiesigen Römerstraßen veröffentlichen werden, gehen wir hier auf weitere Untersuchungen nicht ein.

Achten oder Weißthumb der gerechtigkheitten deß Dorffs vnnd herligkheit zu Roeßbergh, welchs Scholtiß, Scheffen vnnd Geschworen daselbst zu allen herrn gedingen Inhalt alter Rollen vnr recht erkennen vnnd weisen. A°. M.CCC.IIII.

Erkennen wir Scheffen vnd Geschworen zue Roeßberg vnsern gnedigsten furſten vnnd herrn Ertzbischoffen zu Colln vnd Churfürſten vnd Irer Churf. Dhlt. Coadiutoren vnd Administratoren ꝛc. vnr geweldige Landtfürſtenn vnd herrn zurichten vber halß und buech, vnd weisen Irer Chur vnd furſtliche Dhlt. zue gebott vnd wider verbott vnd dat gewoenlich wie van alters herkhommen, vort wassergangk klockenschlach vnd nachfolgh ahntaſt wiltfangk alß einen geweldigen Landtherrn zuſtehet.

Zum andern weisen Scheffen vnd Geschworen die droege pachten vnsernn gnedigsten herrn zu lieberen In dieſe herligkheit Roeßbergh, wha vnser gnedigster herr einen dhiener ſitzen hatt, denſelbigen pacht drei pfenningk arger dan Colner mart geeff gueth zu St. Remeißmiſſen,

Vnd den naeſſen pacht zu lieberen auch in dieſe herligkheit wie vürschr., welche Zeit Gott den herbſt giſſt,

Vnd wannhe die maeß alhie verlohren where, dan ſal man ſeie zu Heimetzheim hoellen, naeß vnd droege maeß,

Zum dritten weiſen wir vnſerm Gſt. herrn zue funffziehen Geſchwoeren vnd funffziehen Khuermuedige hoeffſtede,

Irſtlich ligt ein In der Hemberger gaſſen langß deß Paſtors bitz,

Die ander Iſt der ſchmitten hoeffſtatt ſcheuſt vber den Landtgraſſen,

Digitized by Google

Die dritte licht ein wenich darböffen zum Valder ſcheuſt auch vber den Landtgraffen,

Die vierte ligt längſt dieſe negſt vurß hoeffſtatt vnd langß die drenck, ſcheuſt auch vber den Landtgraffen,

Die fünffte ligt vff der ander ſeidten der drencken ſcheuſt auch vber den Landtgraffen,

Die ſechſte ligt negſt langſt dieſe vurß hoeffſtatt vnd ſcheuſt vff den Landtgraffen,

Die ſiebendte ligt entgegen der Borch pfortzen ſcheuſt vber den Landtgraffen,

Die Achte iſt gnant der Greeßbergh,

Die Neundte ligt langs dem Wittemshaff,

Die Ziehendte ligt langs hackenbroichs hoſtert,

Die Eilffte langß der Mullengaß,

Die Zwolffte langß den Bendeputz,

Die Dreitziehendte langs den Dorffpütz,

Die Viertziehendte negſt bei dieſer jetz vurß hoſtert,

Die funfftziehendte negſt folgentz hiebei entgegen dem Kirchhoff,

Welcher dieſer vurg. Churmuediger hoſtert ein hat, dieſen bebawt oder vnbebawt ob eß ſach würde, daß vnſer Gnedigſter herr einen leger afhie hett, ſal ſchuldich vnnd verbunden ſein, bedt vnd pollen vnſerm G. H. zu lehenen drei tagh vnd nacht vnd ob eß ſach würde, daß vnſer G. H. deſſelbigen Betz vnd pollen fernner bedurfft, ſall vnſer G. H. denſelbigen fernner anſprechen, doch ſal man alzeit die nachparen mit Irem guett wiederumb lieberen,

Vnnd vort Ob vnſer Gſt. Herr mehr Geſchworen wolte haben, wilcher vnſerm G. H. ſechts ſombern weiß gilt, mucht v. G. H. dafür ahnſetzen, Vnd welcher ein der entfangen handt iſt van den Churmuedigen hoſterten, dwelche bebawt iſt vnd die entfangen handt ſtirfft, ſo iſt Vnſerm G. H. erfallen das beſte qwick dat van der Churmütz hoſtert gehet vnd das zuuerthedingen vff gnaedt vnſers G. H.

Vnd welcher der Chuermuediger hoſtert ein hatt, vnnd ein vntfangen handt iſt, dwilche nit bebawt iſt vnd abliebich würde, Iſt vnſerm G. H. erfallen einen ſilbern Ploech, den zu verthedingen vff funff marck vff gnadt vnſers G. H.

Ferner wruegen Scheffen vnd Geſchworen vierdtehalb Scheefferei. Jrſtlich In der hembercher gaſſen die Churmütz hoſtert Iſt ein Scheefferei, Item zweitehalb Scheefferei dat Churmütz guth langs

Digitized by Google

Hackenbroichs hoſtert, Item die hackenbroichs hoſtert Iſt auch ein ſcheefferei,

Vnd wher dieſer Scheeffereien ein hat, der mach ſouil ſchaeff halden, als er von ſeinen gueteren gewinteren kan, vnd In der braechen ſal er dieſelbige ſchaeff ſommeren, vnd ein Jeder nachbar magh dreiſſich ſchaeff vnd einen widder halten, vnd dieſelbigen auch in der braechen ſommeren,

Ferner den bezirck oder begriff dieſer herligkheit wroechen Scheffen vnd Geſchworen Ahn dem ſtein der gelegen ahn waichman ahn, vnd vort auff langß den Adelpütz ligt in vnſer herligkheit, vnd vort auff die eußerſte Kuckelmahr nha Hembergh warth, vnd daruan vff den ſtein ahm Rodt, daruon dan In die Ringels Kuell, daruan vort ahn St. Johans fierthel, daruon vort ahn denn ſcharrenrodt, da der ſtein plach zuſtahen, daervort zu hoeuen vnder der brückenn, darvon vort biß auff die Eißfoerth, vnnd daruan ab, Scheiffartz hoff ligt in dieſer herligkheit, vort den ſchlunck In, langſt dat Kuelſhecker gueth biß ahn Junckher Scheiffartz acker, daruon ab biß vff das ſcheidt ahn harthwegh, daruon ab biß auff die Creutzheck, daruon ab biß langs den Wulffer buſch recht biß vff den vnderſten gegenn reyn, dha Keſſelbueſſers funff pinten wendendt, vort recht oeuer vff die buſchgaß vff das Pauwelß fierthalb, daruon ab biß vff den weingart deß Churf. zu Colln, daruon ab biß vff den geggen reyn vff einen weingart gnant der Herbergh daruon ab ahn deß alden Soentgens weingart daruon vort zwiſchen Soentgens vnd hullen Kerſtgens weingart, vort ab zwiſchen deß herrn weingart vnd Grietgen Simons in die Mertensgaß, vort zwiſchen Bruſſen hoſtert Nhu Regin von bergh vnd Erwin Im bendt iſt ſchieſſendt vnd henrichs vff der bach biß vff die müllenbach, vnd die müllenbach das elter müllenhauß In vnſer herligkheit vort ab ahn des herrn müllen van Colln das waſſerrath In vnſer herligkheit dha recht vber ahn dem ſtein vff den Adelbergs wegh zwiſchen artlandt des Daſſen vnd Embrichs vort auff den ſtein ahm waegman. Folgt die gemeine wege:

Zum erſten ein gemeine Landtſtraeß auß Hemberger herligkheit durch Roeßbergh zum ſalder auß biß vff den Rott, Noch ein landtſtraeß zum Dorff auß gnant der Hoeffener wegh, Noch ein ſtraeß gnant der müllen wegh gehet nach der wiechmhar, Noch ein gemeinſtraeß gehet auß hemberger herligkheit durch vnſere herlichkheit biß In Schwiſter herligkheit gnant die herrſtraß, ſal 32 fueß weith ſein, vorth auß dem herrwegh ahn der Aechen hecken Ein ſtraeß durch die Riedt-

Digitized by Google

mhar biß In den hoenderbuſch, Noch ein ſtraß van dem genßbüchel durch das Wefers felt biß In Mertener herligkheit, Noch ein ſtraeß gnant die Wefersgaß langs denn Greeßbergh ab auff die Gemeinde ahn die Olichsbach, Einen wegh van der Gemeinden ab In die müllengaß, vort van der Gemein ahn die Olichsbach vurß langs den Hellenbergh auff In die buſchgaß, die buſchgaß recht auff langs die hüngerſchewr, da deilt ſich der wegh ein theil nach den Sonderbuſch, der ander nach dem Paffen graffen, dieſe vurß buſchgaß gehet ab In Mertener herligkheit vort auß dem Dorff ab gnant die müllengaß biß In Mertener herligkheit, Noch die Klingelsgaß ab durch die proffgaß biß In die Adelbergs ſtraeß, darum boeuen dem flechtgen biß In Mertener herligkheit vnd vort den Adelbergh auff biß In Hemberger herligkheit vnd In Mertener herligkheit; dieſer vurß ſtraeßen ſal ein 16 fueß weith ſein, fernner die wefers gaß boeffen dem Greeßbergh biß In die buſchgaß, Noch ein Gaß auß der Wefers gaſſen zwiſchenn Gartzen gueth vnd Luppen garden vber den Landt graffen zwiſchen Schwems Erben vnd Bar Johans bongert vort hinauß ahn Gerhardts Wyden biß hinauß Ins felt, Noch ein gemein geßgen gegen Keſſelboeßers hauß ab ahn dat vnhultz gnant dat duffels geßgen, Noch ein geßgen auß der müllengaſſen langs dat firthel vnd langs die morgen pinten ahm müllenraedt herauß, Noch ein gaß langs daß Ziehenhauß ab ahn den ſieffen daruan ab vort biß ahn dem Buffert, vmb den Buffert biß ahn dem alden garden, vort ahn biß ahn dat beille. Noch in der Hembergergaſſen ein geßgen ab langs Braun Angelmechers erff auff den ſtein, Noch ein loch langs Cardenbroich gnant dat ſteinloch ahn die Loer, Noch ein loch auß der klingelsgaſſen langs deß alden Scholtiſſen backhauß biß ahn die ſteinweingart, Noch ein gmeinloch durch Thomeshoff auß der klingelsgaſſen biß In die Weingart gnant die Roeß. Noch ein loch auß der klingelsgaſſen langs des herrn Kelterhauß biß Im weingart gnant die Brueſſen, Noch ein geßgen gnant das engh geßgen gehet van der Kirchen ab biß In die Müllengaß, Noch ein ſtraeß zwiſchen Kardenbroich vnd herman Mentzbroich ab ahn den alden pütz biß In hemberger herligkheit, Noch auß der Mertener gaſſen ahn Arndts müllen ab biß ahn vnſers G. H. müllen von Colln ein ſtraeß 16 fueß weith, Noch einen gemeinen Ruer zwiſchen Wilhelms Johans hauß vnd Arndt ſcheeffers bongart biß In die buſchgaß.

Noch ſeint etliche ander mehr gemein gaſſen vnd ſtraeßen auch

Digitized by Google

gemeinde, dwelche die nachbarſchafft Jm gebrauch vnd vbungen hatt darbei ſal man ſeie noch halden, dwelche hie nit begriffen ſtahent.

Noch wruegen die ſcheffen vnd Geſchworen, daß Dorff Roeßbergh iſt malens frei backens vnd zappens frei, vnd ob eß ſach werde, das ein Man oben herab oder unden herauff qweme vnd kheine herbergh hette, mag ſich nederſchlahen vff freier ſtraſſen ahn ein Atz vnd feilen kauff zappen vnd backen vnnd einem Jedern rechte maeß vnd gewicht geben, A°. M.CCC.IIII.

Digitized by Google

Weisthum von Lantershoven.

Mitgetheilt von **Richard Pick.**

Lantershoven ist ein sehr altes Dorf. Sein Ursprung liegt im frühen Mittelalter, und knüpft sich unzweifelhaft an den ehemaligen Frohnhof, der in alter Zeit an der Stelle des jetzigen Burghauses oder in seiner unmittelbaren Nähe gelegen war. Abgesehen von der ehemals unstreitbar an der Burg haftenden Dorfherrschaft, spricht hiefür auch die Bezeichnung des früher ohne Zweifel zu der Burg (Hof) gehörigen freien Platzes an der dortigen Capelle, welcher im Volksmunde noch jetzt Frumerich (Frohngericht) heißt. Der Erbauer des Frohnhofes ist unbekannt. Mit seinem Namen hängt vielleicht jener des Dorfes zusammen, das bei der in früheren Jahrhunderten häufig wiederkehrenden Abwechselung der auslaufenden Endungen der Ortsnamen urkundlich bald (1179) Lantershouen, (1180) Lantirshoue, (1180) Lantershoue, (1187) Lantirshoven, (1493) Lanterschoue, (1503) Lantershoeven, (1646) Lantershouen, (1731) Landtershohuen, (1746) Landerschoffen, (1750) Landerszhofen, (1761) Landerschoven, bald (1700) Lantersheim, (1705) Lanterscheim oder (1700) Lanterscheidt (1741) Landerscheit, (1752) Landerszscheit genannt wird.

Schon im 12. Jahrhundert hatte das Erzstift Köln hier Grundbesitz, da Erzbischof Philipp 1179 dem Grafen Engelbert I. von Berg den Hof Lantershoven (curtem lantershouen cum omnibus suis pertinentiis) für 126 Mark verpfändet[1]) und 1180 von dem Bischofe Rudolph von Lüttich dessen Besitzungen und Rechte zu Lantershoven

1) Lacomblet, Urkb. I. 467.

Digitized by Google

(in villa lantershoue) gegen eine Villa an der Maas eintauscht[1]). Neben dem Erzstifte war das Kloster Steinfeld bereits um jene Zeit in Lantershoven begütert. Es besaß daselbst Weinberge (vineas in villa Lantirshoven), welche ihm vom Erzbischofe Philipp 1187 bestätigt wurden[2]). Noch bis in die neuere Zeit hinein bezog das Kloster Pacht und Zinsen von Weingärten, Wiesen und Busch zu Lantershoven[3]). 1321 verschreibt Mathias von Densborn (Eifelritter) seiner Hausfrau Jolantha von Reuland zwei Höfe, in Lantershoven und Carweiler, zum Wittthum, und die Mutter desselben, Agnes von Densborn, ersucht den Grafen Wilhelm von Neuenahr und Gerhard von Landskron als Lehnsherren, die Verschreibungs-Urkunde zu besiegeln[4]). 1416 verkauft Metza von Lantershoven, Nonne in Marienthal, einen Theil ihres Erbgutes an Eberhard von Dernau, und bittet den Convent um Bestätigung des Verkaufs[5]). Wo dieses Erbgut lag, geht aus der Verkaufs-Urkunde nicht hervor. 1493 weist Rabod von Gymnich der Gilde-Bruderschaft zu Ahrweiler eine Jahresrente von einem Sester Korn auf seinen Hof zu Lantershoven (Lanterschoue) an[6]). Dieser Hof (vielleicht der alte Frohnhof oder an dessen Stelle erbaut) fiel wahrscheinlich zugleich mit der von Gymnich'schen Erbschaft an die von Blankart[7]) zu Ahrweiler, welche vom Beginn des 16. Jahrhunderts im dauernden Besitze des Hofes und der damit

1) Lacomblet, Urkb. I. 473.

2) Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. 218; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II. 88.

3) Bärsch, Steinfeld. 62: Das Kloster Steinfeld bezog (zu Lantershoven) Pacht und Zinsen von Weingärten, Wiesen, Gärten und Busch, auch Kurmuth und Capaunen, oder statt der letzteren zwei Hühner für jeden Capaun. Auch mußte eine Abgabe unter der Benennung „silberner Pflug" mit 10 Mark gelöset werden. Nach einer amtlichen Angabe von 1796 gehörten zur Kellnerei des Klosters in Ahrweiler 5 Morgen Ackerländereien in Lantershoven, wofür der Pächter 5 Malter Roggen jährlich in die Kellnerei liefern mußte. Der Zehnte ertrug 16 Malter Roggen. Davon erhielten der Pfarrer zu Carweiler 8 Malter, der Graf von der Leyen 3 Malter, die Abtei Prüm 4 Malter, und 1 Malter blieb nur für Steinfeld übrig. Am 16. brumaire XIV. (7. Nov. 1805) wurden die zu einem Hectar angegebenen Ländereien, Weinberge und Gesträuch, die dem Kloster Steinfeld in Lantershoven gehört hatten, zu 1675 Franken (446 Thlr.) versteigert. Vgl. von Stramberg, Rheinischer Antiquarius. III. 9, 614.

4) von Stramberg, a. a. O. III. 9, 614.

5) von Stramberg, a. a. O. III. 9, 614; 10, 132.

6) Urk. im Stadtarchiv zu Ahrweiler.

7) Zur Etymologie dieses Namens vgl. Act. Sanct. Bolland. Jan. I. 308.

Digitized by Google

verbundenen Schäferei zu Lantershoven sich befinden und seitdem in zwei Linien aus einander gehen, von welchen die eine in Ahrweiler und die andere in Lantershoven blühte. Die genealogischen Verhältnisse der beiden Linien sind unklar. Stifter derselben ist Gerhard von Blankart, Sohn des Peter von Blankart und der Katharina von Meckenheim [1]).

Gerhard's Enkel, Wilhelm von Blankart [2]), erbaute gemäß einem in dem noch erhaltenen Thurme eingemauerten Doppelwappen des Erbauers (ein Hammer und auf dem Helme ein wachsender Hund, auf welchem der Hammer sich wiederholt) und seiner Gattin Anna von Bottlenberg, genannt Kessel (ein oben und unten gezinnter Querbalken und auf dem Helme ein Hund mit demselben Querbalken), im 17. Jahrhundert eine vierthürmige Burg, welche von Gräben umgeben war und, wie man sagt, im Anfange des vorigen Jahrhunderts bis auf den noch sichtbaren Thurm abbrannte. An die Stelle der zerstörten Gebäulichkeiten trat 1708 das jetzige Burghaus [3]). Zum Andenken an den Neubau befindet sich das Blankart'sche Wappen (ein Hammer) und die Jahreszahl über der Hausthür in Stein eingehauen.

Mit Johann Otto Friedrich [4]), dem Sohne Otto Ludwigs von Blankart, starb 1712 die Linie von Blankart zu Lantershoven im Mannsstamme aus, und die drei Töchter des letzteren: Anna Elisabeth [5]) (verheirathet in erster Ehe mit Johann Heinrich Blatten zu Drove und in zweiter Ehe mit einem Herrn von Rohe), Sophia

1) Fahne, Geschlechter. I. 36; von Stramberg, a. a. O. III. 10, 6.

2) Wilhelm von Blankart (seit 1602 in den Urkunden, 1621 Ritterrath und Mitherr zu Lantershoven) war zweimal verheirathet: in erster Ehe mit Anna von Belbrück, die 1609 lebte, und in zweiter Ehe mit Anna von Bottlenberg, genannt Kessel, welche 1622 erwähnt wird. Vgl. Fahne, a. a. O. I. 36. 45; von Stramberg, a. a. O. III. 9, 777.

3) Die Steine hierzu wurden der Sage gemäß in der Hardt, einem im Banne von Lantershoven gelegenen Busche, gebrochen und von einem blinden Pferde nach Lantershoven gefahren.

4) von Stramberg, a. a. O. III. 10, 5. Fahne (a. a. O. II. 212) nennt denselben irrthümlich Johann Diederich. Nach dem Prüm'schen Lehnsverzeichniß wurde 1703 Karl Caspar Wilhelm von Gymnich als Vormund des Johann Otto Friedrich von Blankart, 1712 letzterer selbst belehnt. von Stramberg, a. a. O. III. 9, 778.

5) 1737 wird Anna Elisabeth von Blatten, geborne von Blankart, Wiedervermählte von Rohe, für ihren Sohn, den jülich'schen Erbschenk Johann Hermann Damian von Blatten, belehnt. von Stramberg, a. a. O. III. 9, 779.

Digitized by Google

Katharina[1]) (verheirathet mit dem kurpfälzischen Geheimenrath Ferdinand Ernst von Dalwigk zu Lichtenfels) und Maria Ottilie Louise[2]) verheirathet mit dem kurpfälzischen Geheimenrath und Präsidenten Freiherrn von Wickenburg, genannt Stickenelli) succedirten in den Nachlaß. Letzterer erwarb, wie es scheint, das Burghaus zu Lantershoven, das später an den kurpfälzischen General-Major Freiherrn Anton von Wickenburg, genannt Stickenelli[3]), und nach dessen Tode an seines Bruders Wilhelm Ludwig einzigen Sohn Anton von Wickenburg gelangte, der es auf seinen Sohn Matthias Konstantin Graf von Wickenburg, K. K. Wirklichen Geheimenrath und Minister a. D., vererbte. Von diesem erwarb es der jetzige Besitzer, der bekannte Landtags-Abgeordnete Herr Franz Bresgen, durch Kaufact vom Jahre 1851.

Zu der Burg gehörte ehemals ohne Zweifel die bei derselben gelegene Capelle[4]), welche der Sage nach von einem Burgherrn errichtet

1) von Stramberg, a. a. O. III. 10, 6; 9, 779. Fahne, a. a. O. I. 36; II. 212.

2) Ebendaselbst.

3) Dieser setzte laut Testament, d. d. Neustadt bei Düsseldorf, 28. Jan. 1785, seinen Neffen zum Universalerben ein. Der die Capelle betreffende Passus lautet:

Clausula concernens in betref der in der Capell zu Landershoven fundirten 16 H. Meeßen und Armen Spände.

Viertens sollen bis zu ewigen Tagen in der Capelle zu Landershoven alle Monate eine heilige Meße für die Ruhe aller aus unsser Familie abgestorbenen Seelen, sodann zu jeder quatertempers Zeit und also viermal im Jahr eine H. Meeße zum Trost meiner abgeschiedenen Seele insonderheit gelesen und nach Endigung derselben denen HausArmen, welche dieser h. Meeße beigewohnt, und einen Rosenkrantz für die abgestorbenen gebethet haben werden ein halb Malder Korn, zu brod gebacken, ausgetheilet werden; für eine jede dieser H. Meeßen, deren Lesung mein Erb vorzüglich dem zeitlichen Pastoren loci überlassen soll, sollen pro stipendio zwantzig Stbr., sodann für wachs, Hostien, wein der Capelle all jährlichst vier florins a 40 Stbr. bezahlt werden. für die Ewige Stiftung soll Mein ganzes Landershofer Gut haften, und respective verpändet seyn, und sollen die erforderliche ausgaben aus den jährlichen Einkünften jetzt besagten Guts dergestallt hergenommen werden, daß der zeitliche Pächter alle Jahr bei seiner abrechnung durch die Quittung und Zeugniß des zeitlichen Pastores beweisen soll, daß sothane gestiftete 16 h. Meeßen gelesen und die vier quatertemper Armenspenden richtig geschehen seyen.

(Nach einer Abschrift im Besitze des Herrn Bresgen.)

4) Die Capelle war früher der Pfarrkirche zu Carweiler incorporirt. (Binterim und Mooren, Erzdiöcese Köln. II. 94). Dahin gehört sie auch noch jetzt. Einige Notizen zur Geschichte derselben mögen hier eine Stelle finden: 1730 schenkten die Eheleute Ludwig Görres und Anna Ulrichs der Capelle einen Altar. 1731 vermachte

Digitized by Google

worden sein soll. Dieselbe ist ein unansehnliches Gebäude im romanischen Style mit ziemlich rohen Formen und der h. Ursula geweiht. Sie besitzt zwei Glocken, von welchen die größere die Herrenglocke (vielleicht, weil damit das Zeichen zum Herrengeding gegeben wurde) heißt und die Inschrift:

virsila. heischen. ich. in goedes. eren
loden. ich m.ccccliii.

trägt. Die Sage erzählt, daß ein Freifräulein von Blankart bei dem Gusse derselben eine Hand voll Gold und einen Schooß voll Silber in die im Flusse befindliche Masse geworfen und daher diese Glocke den reinen Klang erhalten habe. Die kleinere Glocke ist jüngeren Datums und hat die Inschrift:

Zv Ehre s. Nicolai vnd Vrsvlae Patroner in Landerscheit M. Peter vnd sein Sohn M. Engelbert Fuchs haben mich in Collen gegossen 1724.

Die Dorfherrschaft, in frühester Zeit wahrscheinlich ein ungetheiltes Pertinenzstück der Burg, war schon im 17. Jahrhundert siebenfach getheilt[1]). An derselben participirten die von Brempt als Herren von Landskron zu 2/7, die von Rohe zu Drove zu 2/7, die von Dalwigk zu Flamersheim zu 2/7 und die von Burtscheid zu Büllesheim zu 1/7. Vielleicht sind auch die damals vereinigten Antheile in noch früherer Zeit getrennt gewesen und durch Heirath oder Erbschaft später verbunden worden. Ueber die Zeit der ersten Theilung und die mit

Ludwig Görres († 1751) derselben 150 Thlr. mit der Bestimmung, daß nach seinem Tode der Capellenmeister auf Hagelfeier eine Frühmesse und im Mai eine Jahrgedächtnißmesse lesen lasse. Der Geistliche, welcher die Messe las, sollte den Umgang halten und hierauf vom Capellenmeister eine Mahlzeit erhalten. 1741 stifteten die Eheleute Johann Peußgen und Maria Schlags eine Rosenkranz-Andacht und zwei Messen. 1752 wurde die (noch jetzt in der Capelle befindliche) Uhr von Matthias Effelsberg geschenkt. 1761 schenkte der Vicar Schütz eine gläserne Ampel zum Missionskreuze, und 1763 der Vicar Großgart aus Ahrweiler eine kupferne Ampel für das Chor. Endlich besaß die Capelle noch einen ungefähr 1½ Viertel großen, freiadeligen Weingarten im Romersheckenberg, in der Wadenheimer Jurisdiction, welcher gegen Abgabe der dritten Traube verpachtet wurde.

1) von Stramberg, a. a. O. III. 9, 614; Wirtgen, Ahrthal. 142.

Digitized by Google

dieser Herrschaft verbundenen Einkünfte ist nichts bekannt[1]). Alljährlich wurde zu Lantershoven das Herrengeding abgehalten, jedoch waren die Mitherren hierbei nur selten zugegen.

In einem zu Lantershoven am 4. Mai 1731 ausgestellten Reversale bekennt Ferdinand Ernst Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels und Lantershoven, daß „schultheiß, scheffen, Vorsteher und gemeine Eingesessene Vnterthanen" seiner freien Reichsherrschaft Lantershoven ihm „wegen letzthin den 30ten Aprilis daselbst abgehaltenen Hochherrengeding persönlicher beywohnung, auch dabey undt sönsten gehabter bemühung Einen zulast bleichart vorigen Jahrs gewächß" verehrt haben, daß diese Schenkung aber in keiner Weise den Schenkern noch deren Nachkommen präjudiciren solle.

Die Dorfherrschaft wurde durch einen Schultheiß und vier Schöffen ausgeübt, welche von den Mitherren gemeinschaftlich ernannt wurden. Bei der französischen Occupation wurde statt des Schultheißen der Agent eingesetzt bis zum Jahre 1800, wo an dessen Stelle der Syndik trat. Nach einem von dem letzten Syndik Schneider angefertigten Verzeichnisse waren Schultheiß: (1593) Lorenz Witsch, (1622) Peter Witsch, (1653) David Hansen, (1667) Cornelius Blankart, (1678) Jakob Heinzen, (1700) Johann Wershoven, († 1705) Bernhard Bungard, († 1717) Johann Wershoven, († 1723) Johann Schütz, († 1728) Arnold Heinzen, († 1746) Johann Schütz[2]), († 1759) Peter Huppertz, († 1778) Peter Fuchs, (1778—1797) Heinrich Fuchs; Agent: (1797—1800) derselbe; Syndik: (1800—1803) Christian Krupp, (1803—1805) Matthias Schopp, (1805—1815) Johann Joseph Schneider. Neben dem Schultheiß und den Schöffen gab es noch einen Bürgermeister in Lantershoven, welcher jährlich neu gewählt wurde, und vor jenen, so wie zwei oder mehreren „Gemeinsmännern" oder „Gemeinszügen" über seine Verwaltung Rechenschaft ablegen mußte.

1) Ein Verzeichniß der an die Burg abzutragenden Gefälle, betitelt: „Renovatio Registri deren Ihro excellence general Major freyherrn von Stechenelli betreffenden, der Burg zu Landershoven anklebendter undt verflichter Jährlichs tnō. S. Cuniberti fälliger Zinsen secundum Alpha Betha erecta Anno 1772.", befindet sich im Besitze des Herrn Bresgen.

2) Er legte 1743 auf dem Hochherrengeding das Schultheißenamt nieder, wurde aber, weil „er sich dabei irrespectuöser weiß auffgeführet", in eine Geldstrafe von 25 Goldgulden genommen.

Digitized by Google

Lantersheimer Weisthumb.

Was Schulteiß, Scheffen und sämbtliche Nachbahren ihren großgebietenden sieben landtherren sambt undt besonderlich vor hoch- Oberundt gerechtigkeit thuen zu erkennen fruegen und weisen.

Bekennen also, wie daß sie Erbgenahmen ihren großgebietenden landherren allen zugleich, einem so viel als dem anderen ahn hochheit, gerechtigkeit, gebott, verbott, Glockenklang, wassergang, jägerey, fischerey zusambt verfolg der straffbahrer leuthe und alle gewaltsachen zu bestraffen, so weit und fern sich deren bahn fohren erstrecken thäten, zuerkenten freuchten und weisten.

Dabey wären sie verpflicht, auff allen hochdinglichen tagen und sonsten der klocken ahn der herren banck bey straff des ungehorsambs jederzeit zufolg zu leisten ihren holdtaydt zu entbinden und was straffbahr ahn den tag zu geben.

Waß ahnlangen thäten die Erbgefehll, Zinß und Pfachten jährlich infallendt, thäten sie nach lauth und inhalt der herren Registeren erkennen und weisen.

Zum anderen wären sie schuldig undt verpflicht wohlgemeldten ihren sieben landtherren sambt und sonderlich auff ihrer der herren kösten von einer sonnen zur anderen auß und In bottschafften und schreiben zu tragen, so lege ihnen auff den herren zu landtsCron die tränck wannehr nöthig, zu fegen, den hänn zu bucken, den Eselsweg zu machen und den teig oben heimersheim zu fegen.

Item den von Manderscheidt den teig in Arweiler zu fegen.

[Item den von orßbeck zur herbstzeith zu Ahrweiler das holtz zu reißen [1])].

Dahbey freuchten Erbgenahmen ihren großgebietenden mitherren Johan Ludowig Blancharten hieselbst einen freyen hoff zusambt einer freyer schaffereyen mit den schaffen für Stanck auff die heydt biß ahn das lindertheil alle unbesähete Aecker ohne der nachbahren schaden zu beetzen und zu beweiden und auff einen jeden hochdinglichen tag dem Schulteiß ein viertel wein, den scheffen mitzutrincken vorbehaltendt und ferneren dahe einen ein vngemach mit einem todtschlag vberging und auff den hoff käme, daß er darauff sechs wochen frey seyn solle und

1) Aus einer anderen Abschrift ergänzt.

Digitized by Google

nach umbgang derſelben drey fueß auff die ſtraß brägte und darnach wieder in den hoff käme, daß alsdan wiederumb ſechs wochen frey darinnen wäre und nach umbgang derſelben daß der juncker macht hätte, ihnen darauſſen ahn die Röttbach zu führen, könte er alsdan darvon kommen, ſolte ihme freyſtehen.

Endtlich nach vorhaltung ſtraffbahrer ſachen und ein jeder nachbahr à parte vorgenohmen und examinirt haben ſich keiner ſachen ſo ihren großgebietenden herren ſtraffbahr wäre, zu Erinnern wiſſen.

Pro extractu vero et suo originali concordante.

Landterſcheidt, den 2. May 1700.

Ego Joannes Wilhelmus Putzfelt Sac. Apost. et Caes. auth. publicus in Aula Dusseldorpiensi immatriculatus Notarius subscripsi pizetoque meo Notariali subsignavi ad hoc requisitus.

Digitized by Google

Die Capelle zu Schlickum [1]) betreffend.

Nach vidimirten Abschriften mitgetheilt von **Richard Pick.**

1. Joannes Andreas de Francken Sierstorpff iuris utriusque doctor protonotarius apostolicus serenissimi et reverendissimi archiepiscopi ac principis electoris coloniensis domini nostri clementissimi d. Clementis Augusti utriusque Bavariae ducis etc. in spiritualibus per civitatem et archidioecesin coloniensem vicarius generalis metropolitanae electoralis nec non perillustris collegiatae B. M. V. in capitolio ecclesiarum coloniensium canonicus presbyter capitularis etc.

Universis et singulis praesentes litteras inspecturis lecturis legive audituris salutem in domino sempiternam. Inter caeteras archiepiscopalis officii curas ac sollicitudines, quarum partem in spiritualibus antefatae suae serenitati nobis licet imparibus clementissime demandare placuit, eo prima vigilantiae nostrae studia intendimus, ut ea quae a Christi fidelibus divino instinctu ad divini cultus et publicae pietatis incrementum ordinata sunt, debitum suum consequantur effectum ac pro stabili earum observantia perpetuae firmitatis robore muniantur. Cum itaque pro parte excellentissimi domini d^ni^ Joannis Hermanni Francisci comitis de Nesselrode in Landscron domini in Grimberg, Vonderen, Veen, Bruck et Durwald etc. etc. nobis expositum fuerit, qualiter

1) Schlickum ist ein alter, ehemals freiadeliger Hof in der Bürgermeisterei Haan, Kreises Mettmann. Die Capelle liegt in unmittelbarer Nähe desselben, auf einer Anhöhe, von Fichten und Ulmen umgeben. Sie ist ein unansehnliches Gebäude aus dem vorigen Jahrhundert. Die Einkünfte derselben wurden in neuerer Zeit der Kirche zu Mettmann einverleibt, welche dafür, daß ein Geistlicher aus dem benachbarten Erkrath Sonntags in Schlickum die h. Messe liest, mit an die dortige Pfarrkirche beizutragen hat.

Digitized by Google

ipse ad majorem dei gloriam et beatissimae virginis Mariae honorem nec non in utilitatem catholicorum et orthodoxae religionis incrementum in sacello loci Schlickum sub parochia Erckrath. ducatus montensis, archidioecesis coloniensis sito et ad nobile praedium Bruck pertinente iam dudum beneficium perpetuum simplex ecclesiaticum sive vicariam sub invocatione beatae virginis Mariae et sancti Francisci seraphici fundare et dotare resolverit iuncta petitione, quatenus litteras fundationis ad hunc effectum creatas nobis in originali forma praesentatas ad protocollum officii nostri registratas et praesentibus in copia authentica[1]) subiunctas cum omnibus suis clausulis, conditionibus et reservationibus authoritate archiepiscopali ordinaria admittere et approbare inque beneficium perpetuum simplex ecclesiasticum sive vicariam sub invocatione B. M. V. et sancti Francisci seraphici in sacello praememorato erigere et instituere nec non ei in dotem §pho nono memoratum reditum ex villa Hoffer dicta iuxta iudiciale documentum de 3tia iulii 1741 hisce in copia consona[2]) pariter subiunctum provenientem perpetuo incorporare et annectere, ius vero patronatus laicale activum ad tenorem eiusdem §phi noni et signanter: Wobey wir ꝛc., respective §phi 11mi familiae excelmi domini fundatoris concedere et reservare aliaque ulterius quae iuxta ordinationes archiepiscopales et observantiam in similibus ordinanda sunt ut infra ordinare dignaremur.

Hinc nos Joannes Andreas vicarius generalis antefatus praemissis mature ponderatis cognitoque hanc fundationem esse piam et desiderium excelmi domini fundatoris per omnia laudabile et salutare, supplicationibus hac in parte nobis factis inclinati fundationem iam dictam authoritate archiepiscopali praetacta qua hac in parte fungimur, cum omnibus suis clausulis, conditionibus et reservationibus admisimus et approbavimus inque beneficium perpetuum simplex ecclesiasticum sive vicariam sub invocatione B. M. V. et sancti Francisci seraphici in sacello loci Schlikum sub parochia praetacta cum onere et obligationibus in memorato fundationis documento a §pho 1mo usque ad §phum 8vum utrobique inclusive sufficienter expressis nec non speciali declaratione et

1) Urkunde 2.
2) Urkunde 3.

Digitized by Google

onere ut pro tempore beneficiati sive vicarii, quoties publicae venerationi in parochiali ecclesia loci Mettman ss^{mum} altaris sacramentum exponitur, iuxta ordinationem archiepiscopalem hac in parte 26ta Maii 1729 emanatam ad minimum sub solenni missae sacrificio et huiusmodi vesperis ad aedificationem saecularium in choro parochialis ecclesiae personaliter comparere ibidemque ss^{mum} ita expositum hora a d. pastore loci designanda devote venerari et adorare debeat, ereximus et instituimus nec non ei pro dote non tantum reditum §^{pho} 9no fundationis determinatum sed et (attento, quod haec summa annui reditus pro stabili et perenni beneficio et beneficiati congrua sustentatione minus congrua sit) aliud insuper augmentum de capitali 216 imperialium ex pensionibus ab anno 1741 restantibus proveniens et in usum beneficii sive pro meliori subsistentia beneficiati aut vicarii erga sufficientem et iudicialem hypothecam applicandum perpetuo incorporavimus et annexuimus nec non ius activum uti praememoratum est, ad tenorem subnexi documenti fundationis illustrissimae familiae excel^{mi} d^{ni} fundatoris concessimus, illud vero personam taliter praesentandam investiendi iuxta dispositionem ss^{ti} concilii Tridentini sess. 14 de reformat. cap. 12 nobis seu p. t. vicario generali reservavimus; quemadmodum admittimus et approbamus, erigimus et instituimus, incorporamus et annectimus nec non concedimus et reservamus in dei nomine per praesentes; volumus autem, ut huius et subiunctorum documentorum copia authentica non tantum domino pastori in Mettman aliisque in fundatione denominatis inspectoribus primariis sed et pro prima vice praestando eiusdemque pro temp. successoribus ad notitiam communicetur, originales litterae autem huiusmodi pro custodia ad archivum excel^{mi} domini fundatoris reponantur. In fidem praesentes per protonotarium officii nostri expediri et manu propria subscriptas nostro minori et archiepiscopalis curiae maiori sigillis muniri iussimus.

Coloniae, 26ta Septembris 1744.

(L. S.) *J. A. de Sierstorpf*, vic. glis.

(L. S.) *J. Dux*, prot^{rius} in sptlibus.

Digitized by Google

2. Wir Johann Herman Frantz, des Heiligen Romischen Reichs Grafen von Nesselrode zu Landtcron, Herren zu Grimberg, Vonderen, Veen, Brueck vndt Dürwalt 2c., Jhro zu Hungaren und Bohheimb Konigl. Mayst. würcklich geheimer undt hoff Kriegrath, General feldt Marchal und General KriegsCommissarius undt Obrister zu fuß 2c. 2c.

Thuen Kundt vndt zeugen vnd bekennen Mittels diesem offenen versigelten brieff daß wir zu vermehrung der höchsten Ehren Gottes undt der allergebenedeyten undt heiligsten Jungfraw Mariä aufferbawung vndt besten der Catholischen gemeinde undt fortpflantzung unsers Catholischen glaubens Jn vnserer zum hauß brück im hertzogthumb Berg gehorigen Capellen ein ewig und immerwehrendt Beneficium simplex oder Vicariam sub invocatione B. V. Mariae et sancti Francisci seraphici unter nachfolgenden bedingnüssen zu errichten und in perpetuum zu fundiren uns endtschlossen, allermassen hiermit undt in Krafft dieses gedachte Vicariam bestermassen würcklich fundiren, also und dergestalt, daß der anstellender zeitlicher Vicarius

1tens alle sonn- und feyrtag in der Catholischen Kirchen zu Mettman die früh-meeß, undt zwarn vom anfang Aprilis biß Mariae gebuhrt morgens umb 6, die übrige zeit des jahrs praecise um 7 uhren andächtig zu lesen.

2tens alle sonntags nachmittags Christliche lehr zu halten, oder den Catechismum zu expliciren [in der Capellen zu schlickum undt nirgendt anderswoh[1])].

3tens an allen auff einen sonntag mit einfallenden heyligen Mutter Gottes festtagen, wie auch

4tens alle midtwoch nach den heyligen osteren und heyligen pfingstfest, item in festo sanctorum Innocentium in der Capellen zu Schlickum früh morgens 7 uhren zu nutz undt gelegenheit der zu gedachtem Schlickum wohnenden insassen undt nachbahrn aufferbäwlich meß zu lesen, wie nicht weniger

5tens vom 2ten biß 7. Novembris beyde täg einschliesslich und also taglich mithin sechs heilige messen in besagter Capellen zu Schlickum in suffragium für die reichs Graffen Virmontische familie zu lesen, wan aber unter dieser zeit ein feyrtag Einfallete, so soll dieser tag zu halten seyn die seell meße in primam diem ferialem post 7^{mam} 9^{bris} übertragen undt gelesen werden; ferners

1) Zusatz von anscheinend anderer Hand.

Digitized by Google

6tens sowohl an dem jahr-tag der einweyhung dieser Capellen, alls auch an dem tag des jahrmarcks in Schlickum mit außsetzung und Benediction des allerheiligsten Sacraments des Alltars nach gebrauch, gewohnheit und anderen üblichen Ceremonien der Romischen Catholischen Kirchen ein hohes ambt singendt zu halten verpflichtet, undt

7tens schüldig seyn solle, alljährlich den 21. Aprilis, an welchem tag der weyland hochgebohrner herr damian Hugo, des H. R. Reichs-Graff von Virmont[1]), seine Excellentz ihro Romischen Kayf. Mayst. Caroli VI. würcklicher geheimbder und hoff Kriegsrath, Cammerer, Generall feldtzeugMstr. Obrister eines Regiements zu fuß und Commandirender General in siebenbürgen und der Ostreichschen Wallachey 2c. und den 17. Febr. alß an dem tag dero fraw tochter Maria Ludovica vermählt gewesener Graffin von Nesselrode todts verfahren für jede derer seelen ein seellmeß zu lesen, gleicher gestalt

8tens auff die täge, daß die göttliche allmacht die seele unser beyden, nemblich der des oberwehnten herrn Graffen von Virmont hinterlassener fraw wittib Maria Elisabetha gebohrner freyin von Burscheid, und meiner Joan Herman Frantz Gravens von Nesselrode zu Landtscron absorderen wirdt und so forth alljahrlich in perpetuum an denen tägen unsres erfolgenden abscheydens ein seellmesse zu lesen, oder falß auff solche täge keine seellmesse zu lesen erlaubt wäre, den darauff immediate folgenden tag (welches auch oben § 7mo auff solche weise zu verstehen ist) eine seell Meße zu lesen verbunden undt gehalten sein. Damit

9tens diese fundation in Kundt gesetzet undt der dieses Beneficium versehende geistliche mit nötigem unterhaldt versorget werde, so haben wir eine eigents angekauffte ohnablößliche jahrsrhente von 72 rhltr. jeden p. 80 alb. Collnischer oder sechszig stüber Clevischer wehrung jährlichen einkünfften (so vermoeg gerichtlichem documenti des loblichen Churpfaltzischen Ambts Mettman sub dato den 3ten Julij 1741 auß dem unter besagtem gericht gelegenen Gutt, den hoffer hoff genannt, gerichtlich verkaufft worden) auff ewig bestimmet gewidtmet und dieser gestalten übertragen, daß darauß der zeitlicher herr Vicarius dieses gegenwartigen Beneficii jahrlichs zu seiner Subsistentz sechszig fünff solcher rhltr. genieſſen, auß denen übrigen sieben aber die wachslichter, wein, hostien, reparir undt unterhaltung der zerschleiſſ-

1) Starb nach Fahne (Geschl. II. 174) am 31. (?) April 1727 zu Hermannstadt.

Digitized by Google

undt zerreisender paramenten von gedachtem Vicario bestritten werden sollen, wobey wir aber uns undt unsere erben jedoch jederzeit dem älteren sohn, und wan der sohn Keiner vorhanden, der ältesten tochter undt ihren Erben auch jedesmahl dem oder der älteren über diese newe fundation nicht nur das ohnbeschranckte ius Patronatus, sonderen auch dieses newe Beneficium in ermangelung eines würcklichen providirten weldtgeistlichen beneficati durch eine bequäme ordenspersion ad interim versehen und deserviren zu lassen uns per expressum vorbehalten undt reserviren, undt auff daß auch

10tens diese die vergrösserung der hochsten Ehren Gottes zum alleinigen ziehl habende fundation desto beßer versorget die oberzehlte geistliche officia richtig undt aufferbäwlich gehalten undt in versehung des gottesdienst unserem vorgeschriebenen willen vollkommentlich nachgelebet werden möge, so thuen wir hiemit einen zeitlichen herrn Pastoren in Mettman und daselbstige zeitliche Catholische gemeinde, dan unseren in Schlickum zeitlich wohnenden halffman pro perpetuis inspectoribus gegenwärtiger fundation ersuchen undt benennen, nicht zweifflendt ein zeitlicher herr Pastor in Mettman undt daselbstige Catholische gemeinde undt unser halffman (damit ersagte geistliche dienste auff obbeschriebene zeit undt stundt von dem dieses beneficium geniessenden Vicario richtig undt fleissig versehen werden) die obsorge zu übernehmen desto geneigter und williger seyen alß daß interesse unser Catholischen Religion undt heyll der armen seelen darunter allein versirt undt zum entzweck hatt. Endtlich

11tens thuen wir uns undt unsere erben nach uißgab wie §pho 9no gedacht, außtrücklich und auff das allerbesten außbedingen und vorbehalten, daß dieses newe beneficium unter etwas praetext es immer seyn mögte, von dem zeitlichen Beneficiato keinem anderen alß allein ad manus Collatoris cedirt und übertragen werden könne, im widrigen fall aber einem zeitlichen Collatori einen anderen damit zu providiren freye macht und gewalt reservirt seyn solle. Gleichwie aber diese unsere fundation ohne ordendtliche Geistliche Obrigkeitliche bestättigung nit wirdt bestehen können, so wollen wir andurch (s. t.) hochwürden den herrn Wey-Bischoffen und Vicarium in spiritualibus generalem des Ertzstiffts Cöllen, oder diejenige Geistliche Obrigkeit, bey welcher solches von rechts und gewohnheits wegen gesucht werden soll, freundt undt angelegentlichst belanget haben, diese unsere zu ehren Gottes gewitmete dotation undt stifftung nach der hiebevor beschrie-

Digitized by Google

bener forma undt weiß authoritate ordinaria zu bestättigen und confirmiren. Dessen zu wahrer urkundt haben wir gegenwärtigen fundations brieff nicht allein eigenhändig unterschrieben, sondern auch mit unsereren ahngebohrnen Gräfflichen Insigell befestiget.

(L. S.) A. F. F. C. Graff von Virmont,

nahmens ihro Excellentz herrn General KriegCommissarius Graffen von Nesselrode.

3. Wir Frantz Joseph Nepomucenus von Heunisch Ihrer Churfurstl. Dhlt. zu Pfaltz, gulich undt Bergischer hoffrath undt Richters-Verwalter des Ambts Mettman, sodan Joan Peter Eickenberg, Wilhelm Bohner, Joan Rollender, Peter Klophausen, Joes Petrus Schultes, Joes Hoff undt Christian Höltgen des unterambts Mettman undt Landtsgericht Erckrath sambtliche scheffen thuen kundt, zeugen undt bekennen hiermit öffentlich fur jedermänniglichen, daß vor uns personlich kommen undt erschienen seyen die Ehrsahme Peter Broichausen undt Irmgart Speicker Eheleuthe undt also erscheinen für sich, ihre erben undt ahn-Erben freywillig bekandt, daß sie dem hochgebohrnen Joan Herman Frantz des H. R. R. Graffen von Nesselrode, Ihrer Königlichen Majestät In Ungaren und Bohheimb 2c. würdlichen geheimen Etats undt Kriegsrathen General feldt Marchallen und General KriegsCommissario, herren deren häuseren Landtscron, Grimberg, Vonderen undt Brück 2c. alß Patrono der im Kirspell Erckrath situirter Schlickumer Capellen undt daselbst errichteter fundation zu derselben behueff eine erbliche undt ohnablöffliche jahrRhenten von 72 Rthr., sage siebenzig zwey reichsthaler, jeden zu 60 stüber Cleviſch oder 80 alb. Cölniſch gangbahren geldts gerechnet auß ihrem ohnlängst von dem hochwohlgebohrnen Ihrer Churfürstl. Dhlt. zu Pfaltz geheimerathen bergischen landt Marchallen undt Ober Ambtman der Aembter Angermunde undt Landtsberg, Joseph Herman Freyherrn von Beveren Excellentz, dessen Fraw Ehegemahlin Theresia von Beveren, gebohrne Graffin von Nesselrode, angekaufften, im unterambt Mettman undt hondschafft Hubbelrath bekandtlich gelegenen allodialien und von allen grundstewren und lasten freyen

Digitized by Google

hoff, den hofferhoff genant, für die summa von 2400 rhtlr., jeden reichsthaler zu 60 stüber Clevisch oder 80 alb. Cölnisch gangbahren geldts gerechnet, Erbewiglich und unwiderrufflich verkaufft hatten undt hiermit verkauffen thaten also und dergestalten, wie solches in denen rechten am bündigsten geschehen könne oder möge, undt daß hierauff des herren rhentkäufferen (tit.) Excellentz, Gerichtschreiber der herrschafft Grimberg, Frantz Henrich Alberti, nahmens hochgedachten herren Graffen von Nesselrode Excellentz den stipulirten Kauffschilling deren 2400 rhtlr. sofort gerichtlich erleget undt Ihrer Churfürstl. Dhlt. zu Pfaltz Herren Geheimrathen Heister davon die ihme auß vorgenanntem hofferhoff von hochgedachten Freiherrn von Beveren Excellentz verschriebene 2000 rhthlr., die übrige 400 rhtlr. aber die rhentverkauffer Eheleuthe Brochhausen bahr zu sich genommen undt derowegen nit nur allein von vollig bezahlten Kauffschilling quittirt undt auff die einrede oder außzug nicht gezahlten noch empfangenen, oder zu ihrem Nutzen nit verwendeter gelderen renuncijrt, sonderen auch vestiglich versprochen haben, diese jährliche erbrhent deren siebenzig zwey rhltr. jährlichs undt alle hernach folgende Jahren in unten gesetztem dato zu behueff vorgedachter fundation und darzu ferneſt benennenden beneficiati auß ihrem vorgedachten des endts, so weith specialiter verhypotisirten hofferhoff ohnfehlbarlich zu bezahlen und zu unterrichten, undt daß ihnen dargegen keine rechts-wohlthaten, alß da seynd des Betrugs undt vervortheilung unter oder über die halbscheydt der minderjahrigkeit anderster beschrieben alß gehandelt Landtherrliche privilegia oder Indulta moratoria, noch die dem weiblichen geschlecht besonders zu statten kommende Einrede senat. consult. Vellejani (alß welcher die Ehefraw Broichhaussen auff vorhero geschehenen außdeutung vermittels würcklich außgeschwornen aydts, so wahr ihr Gott hilfft undt sein heilig evangelium, sich begeben hatt) zu statten kommen solten, sonderen auff diese undt alle andere, so bereits erdacht vndt künfftig noch erdacht werden können, besonders auf die ablose undt wiederkauff von denen rhentverkauffer undt Eheleuthen ein- für allemahl renuncijrt undt dem herrn oder der hieroben ernenter fundation undt deroselben beneficiato vollige macht undt gewalt gegeben werden, bey ohnverhoffter mißbezahlung obgedachter ohnabläfflichen verkauffter Jahrrhenten sich auß dem, so weith notig, pro hypotheca gesetzten hofferhoff per viam arresti immissionis oder auff eine andere anständige weisse zahlbahr zu machen und sothane Jahrrhente nit

Digitized by Google

anders, alß wan urtheill undt recht darüber ergangen, selbsten zu erheben, alles ohne gefahr, betrug undt arglist. In wessen vorbeschriebenen der wahrheits urkundt und daß die rhentverkauffere Eheleuthe obigem in allem nachzukommen, stipulatis manibus angelobet, haben wir Richter undt scheffen eingangs gemelt diese rhentverschreibung ratificirt undt confirmirt undt hierunter unsere Gerichtssiegulen für die gebür getruckt. So geschehen Gerresheim, im Jahr nach der geburth unsers Erlösers undt seeligmachers Jesu Christi 1741, den 3ten tag Julij.

Digitized by Google

Urkunden und Miscellen.

Arnold von Sielsdorf und dessen Frau Adelheid verkaufen dem Pastor von St. Peter in Köln, Heinrich von Odendorp, verschiedene Ländereien für 100 Gulden. 1430, 7. October.

Wir Arnoilt van Seelstorp und Aleit syn elige wyff doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff vur uns, unse erven und nacoemlinge, dat wir mit guden vurbedachten raide und willen na gutduncken unser vrunde und maige van beiden syden, umb unsen meerren schaden zo verhoeden, in eyme reichten steden erfkouffe rechtlichen ind bescheidelichen verkoufft hain und verkouffen oevermitz[1]) desen brieff dem eirsamen geistlichen manne herrn Heydenrich van Odendorp, Pastoire der kirspelskirchen zo sent Peter in Coelne, der vur sich und syne nacoemlinge Pastoere, zerzyt derselven kirchen reichts und bescheidens kouffs weder uns gegoulden hait zo nutze und urber[2]) etzlicher erfmemorien in der vurss. kirchen ieerlichs zo halden vur troist und heil der selen herna geschreven, dat is zo verstain vur selen wilne heren matthys vanme Oeverstoultz, Pastoirs was derselver vurss. kirchen, Goitschalks ind Heinrichs van Kendenich gebroeder, Nesen des selven Heinrichs eligen wyffs, Rekartz vanme Hamme ind vort vur selen, da mans noch vur begeirende is ind in dem memorienboich zo sent Peter geschreven steent, den allen got genaide, zwa hoiffsteide bynnen yren zunen und pelen[3]) geleigen zo Seelstorp in dem dorpe, der eyne ligt langs die straisse, die geit zo Geluwel ind zo Belle wert ind heischt Hillen-Wreden hoifstat, so wie die geleigen is mit dem huyse un darup gezymbert[4]) und ligt ouch by lande der vicarien van sent Aposteln bynnen Coelne ind gilt alle jaire erfflichs zynss uns vurss. eluden eyn malder

1) vermittels. 2) Vortheil. 3) Zäunen und Pfählen. 4) gebaut.

Digitized by Google

roggen, zweilff hoynre[1]) und zweilff schillinge Coeltz paymentz[2]). Item die ander hoifstat geleigen is zo Roerentz by der vurss. hoifstat und heischt Koilhasen-hoifstat, so wie ouch die geleigen is bynnen yrme vrede eyn mit dryn vierdellen landtz, die geleigen sint in Seelstorper velde by lande seven morgen, zogehoerende den vicarius van sent Apostelen in Coelne ind lande unss selver vurss. elude, wilche vurss. hoifstat ind dru[3]) vierdel lantz erflichen ussgedain sint vur eyn halff malder roggen ind sees schillinge Coeltz paymentz, die wir elude vurss. daan geldende hain, wilche vurss. erfliche zynse uns bezailt werden up sent Remeis dach. Vort tzien morgen artlantz[4]), geleigen van stucken zo stucken herna geschreven: In dem yersten dry morgen, geleigen an den zunen zo Seelstorp by dem dorpe untgaen Hillen-wreden hoifstat vurss. oeuver by anderthalven morgen, zogehoerende der vicarien van sent Apostolen in Coelne ind stoest up nuyn morgen, die gehoerich sint Wilhem van Geluwel sun was wilne[5]) Wynantz van Geluwel ind zer ander syden by lande der kirchen van Geluwel. Item zwene morgen, geleigen in dem selven velde by lande zo dryn syden der vicarien van sent Apostolen in Coelne ind lande Mettelgyns wilne wyff was Wilhems van Geluwel. Item dry morgen, geleigen tusschen Belle ind Seelstorp, der mit namen eyn morgen gelegen is an der geluckmar, wilche mar[6]) mit yrme wydengewasse[7]) zo dem vurss. morgen gehorich sint. Item die andere zwene morgen, die sint geleigen tuschen Belle ind Seelstorp by lande Mettelgins wilne wyff was Wilhems van Geluwel an eynre syden ind zo der anderre syden zo der bach wert by den nuyn morgen landtz, die zogehoerich syn Wilhem van Geluwel sun was wilne Wynantz van Geluwel. Item zwene morgen, geleigen in Stotzheymer velde zo eynre syden by lande des hospitails van sent Mertin in Coelne ind zo der andere syden by lande herrn Wilhems van Buschvelt ritters, wilche vurss. hoiffstede mit yren erflichen zynsen ind die tzien morgen artlantz, wie die vur ercleert steent, wir dem vurss. pastore as vur vry eigen rittergut, dat nyeman beswert, versat, verunderpendt, verbunden noch verkoufft en is, reichtlichen ind reidelichen oevermitz rait unser vrunde van beiden syden in der vurss. wys verkoufft hain umb eyne reichte be-

1) Hühner. 2) Kölnische Zahlmünze. 3) drei. 4) Ackerland. 5) vormals, selig. 6) Mahr, Sumpf. 7) Weidengewächs.

Digitized by Google

scheiden sume geltz, as mit namen vur hundert gude swaire rintzsche gulden, die uns der vurss. Heydenrich Pastoir an eynre gantzer summen darvur verricht, gelevert ind wale betzailt hait, ind davan dat wir vur uns ind unse erven yn ind syne nacoemlinge mit desem brieve loss, leidich ind quyt schelden, nyet me davan nu noch hernamails zo heischen noch zo vorderen. Ind want dat vurss. lant vry hoifsgut is ind zo leen roert in den vroenhoff zerzyt der eydelre heren vanme doyme, de geleigen is in dem dorpe zo Geluwel, darumb so syn wir Arnolt ind Aleit elude vurss. komen vur die eirsame vrome lude Arnolt Toyntz van Bachheym, zerzyt Schoultissen ind gesworen des vursschreven hoifs, Heinrich van Aldenroide, unsen swaiger ind broider, ind Wilhem van Geluwel Wynantz sun, weipelinge, vort vur Goebelen Schorn ind Heyngin Moelener, geswoiren desselven vroenhoifs zo Geluwel, ind hain desen kouff vur yn ergiet[1]) ind bekant ind vort des vurss. erfs ind gutz vur yn ussgegangen uss alle den enden ind steiden, da wir dat zo reichte doin soulden, ind hain darup vertzegen mit hande, halme ind mit monde[2]) in urber ind zo henden des vurss. hefrn Heidenrichs ind alle synre nacoemlinge, die na yem pastoere der vurg. kirchen werden moigen, in alle der bester formen ind mit alle der moegen[3]) ind macht, so wie wir dat van reichte ind na gewoenden des vurss. vroenhoiffs billichen ind alre vestlichste ussgain ind vertzyen soulden ind moichten, ind hain sy dar an geerfft ind geguet ind uns und unse erven da van unterfft ind untguedet, also dat der vurss. Heidenrich ind syne nacoemlinge zerzyt pastoere der vurss. kirchen zo sent Peter dat vurss. erve und gut, wie die vur ercleert steent[4]), van nu vortan erflichen ind ewelichen mit reichte haven ind behalden soilen ind damit doin ind schaffen moigen allen yren nutze ind urber, as mit andere yrme vryen erve ind gude, zo keren ind zowenden, in wat hant sy willent, geyn reicht, vorderunge noch anspraiche uns noch unsen erven noch nyeman anders van unsen weigen van nu vort daan me zo haven noch zo behalden in geynreleye wys, behalden alweige dem vurss. vroenhoyve syns reichts. Vort geloyven wir in guden truwen vur uns ind unse erven dem vurss. pastore dis kouffs iair ind dach reichte ind gewaire werschaff zo doin ind yn van alre unreichter anspraichen schadelois zo halden, alle argelist, nuwe vunde[5]),

1) ausgesagt. 2) mit Hand, Halm und Mund. 3) Vermögen. 4) stehen. 5) Finte.

Digitized by Google

qwaide[1]), behendicheit ind alle werwort[2]), behulpins ind beschutnis geistlichs ind weirentlichs[3]) reichts gentzlichen und zomaile in allen ind yeckligen punten ind vurwerden des briefs ussgescheiden. Ind deser sachen zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich Arnoilt van Seelstorp vurgenant myn ingesegel vur mich und Aleiden myn vurss. wyff ind unse erven an desen brief gehangen, des ich Aleit vurss. mit wist ind willen in desen sachen gebruchen. Ind wir hain vort sementlichen zo meerre getzuge gebeiden die vurss. schoultissen ind geswoiren des vroenhoiffs zo Geluwel, dat sy yre ingesegele by dat unse zo getzuge in meerre sicherheit alre vurss. sachen an desen brieff hangen willen. Ind wir Arnolt Toyntz van Bachheim, zerzyt Schoulteis ind gesworen, Heinrich van Aldenroide swager des vurss. Arnoltz van Seelstorp ind broider der vurss. Aleiden syns wyffs, vort Wilhem van Geluwel wynantz sun, weipelinge, Goebel Schorn ind Heyngin moelner, gesworen des vurss. vroenhoffs, bekennen, dat alle vurss. sachen wair sint ind sich vur uns ergangen haint, want wir daoever ind angeweist syn ind unse urkunde davan untfangen hain, as wir zo reichte soulden, ind want wir geyn gemeyne geswoiren segel en hain, so hain wir Arnolt Toyntz van Bachheim schoultis, Heinrich van Aldenroide ind Wilhem van Geluwel Wynantz son weipelinge, geswoiren des vurss. vroenhoffs zo Geluwel, unse Ingesegele vur uns ind zo beeden der vurss. unser mitgeswoiren ind ouch der vurss. elude zo gezuchnis ind sicherheit alre vurss. sachen an desen brieff gehangen, wilcher unser Juncheren ind mit: geswoiren ingesegele wir Goebel Schorn ind Heyngin Moelner in desen sachen gebruchen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo die septimo mensis Octobris.

Nach einer Original-Urkunde im Kölner Stadtarchiv. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen.

1) böse Anschläge. 2) Widerwort. 3) weltlich.

Digitized by Google

Verzeichniß von silbernen Kostbarkeiten, welche vom Erzbischof von Mainz dem Rathe der Stadt Köln gegen eine bestimmte Geldsumme in Pfand gegeben worden.

Anno 1428 uff den montag nach dem sontage Judica hain ich Petrus Wolff von Lanstein myns gnedigen herrn von Mentz dienere disse hernachgeschrevene guldene und silbern cleynoit emphangen und uff den samstage darnach dem rate zu Colne gelibbert und van yme drutusent gulden entphangen.

Zum ersten eyn gulden koppchin[1]), ist gantz geslagen golt, darynne ist versatzt eyn stucke eynhornes und uff dem deckell ist verwapent mit Nassauw und Mentze, daz wiegt 4 marck und 2 loit golts.

Item eyn schone vergulte silbern koppe, ist zwefeldig, der ist verwapent oben und unden mit der Ringreffen und Mentze helmen, und mitten umbe stient myns heren viere anchen[2]), der wiegt 9 marck und 2 loit sielbers.

Item eyn schone vergulte koppe, oben uff dem deckell lyt eyn vergulte hirtze in lasure und steet uff dreen silbern burgen, der wiegt 8 marck 14 loit.

Item eyn schone vergulte becher, der hait uff dem deckell eyne silberne burg und steet uff dreen[3]) vergulten burgen und hait mitten umb fonff[4]) blae blomen[5]), der wiegt 7 marck und 6 loit.

Item eyn schone vergulte becher, der hait auch oben uff dem deckell eyne silbern burg und die dry konige geent[6]) mitten umb, der wiegt 6 marck 7 loit.

Item eyn vergulte koppe, der hait uff dem deckell eyne Jongfrauw mit roden armen und steet uff dreen vergulten engeln, der wiegt 4 marck 12 loit.

Item eyn cleyn zwefeldig vergulte koppchin, ist oben verwapent mit myns herrn wapen und Mentze, daz wiegt 2 marck 10 loit.

Item zwey cleyne vergulte kenchin, die wiegen 4 marck 2 loit. Summa des vergulten silbers....

Item eyn gesetze becher, der sint zwolffe und eyn deckell daruff,

1) Pocal. 2) Ahnen. 3) dreien. 4) fünf. 5) blaue Blumen. 6) gehen.

Digitized by Google

der ist verwapent mit myns herrn wapen und Mentze und der usserst becher ist vergulte und steet uff dreen fussen, dy wiegen 18 marck.

Item zwo silbern fleschen, die sint gefast mit zweyn swartzen siden wappen und ycliche[1]) ist verwapent mit myns herrn wapen und Mentze und ycliche wiegt 11 marck, daz ist 22 marck.

Item eyn cleyne silbern flesch, ist auch also gefast und verwapent, die wieget 5 marck und 2 loit.

Item eyn schone zwefeldig unvergulte koppe, da ligen oben und unden zwene vergulte lewen in lasure, der wieget 7 marck 6 loit.

Item eyn schone unvergulte becher, der hait oben uff der burge eyn fenchin, daz ist verwapent mit myns herrn wapen und Mentze und steet uff dreen vergulten mennecn, die rydent uff steben, der wiegt 6 marck.

Item eyne schone silbern kanne, die hait hinden uff der hencken eyn vergulte burg, die wiegt 6 marck myner[2]) 3 loit.

Item eyn silbern kanne, die hait oben uff dem deckell eyn vergulte dyere[3]) und sitzt eyn silbern manne da oben und uff dem fusse steent sechs thornchen[4]) und mennerchin darynne, die wiegt 4 marck 12 loit. Summe des unvergulten silbers

Item eyn schone gulden taffell, darynne steet eyn crucifixe und unden darynne sanctuarium und steet viell perlin darumb.

Item eyn gulden taffell, da steet sant Kathrinen bylde ynne mit viell perlin, viere saffiren und zweyn balasten versatzt.

Item eyn cleyn gulden taffelchen, darynne steet auch eyne crucifixe und en bussen umb eyn Mergen und der engel dargegen etc.

Item eyn gulden taffelchin, darynne steet Ihesus, als er uss dem grabe gynck, uff eyner siten, und uff der andern unss herre got und eyn Margenbilde.

Item eyn gulden wynt, der hait eynen saffyre in der siten und steet uff eynem grunen wasem, darynne eyn ligende dyamant mit eym balaste und perlin darby versatzt.

Item eyn gulden hirtze, der hait eynen balaste in der siten und im gehorne eyn ligende dymant in eym B. und perlin darby.

Item eyn gedruckt gulden spenchin[5]), darane henckt eyn wiess lasuren heydensche, daz hait eyn saffyre, eyn balast und perlin darby.

1) jede. 2) weniger. 3) Thier. 4) Thürmchen. 5) Spange.

Digitized by Google

Item eyn gulden baum in eym grunen wasem und darynne steet eyn granatte und im baume eyne saffyre und perlin darumb.

Item eyn gulden heydensche blome, die henckt an eym cleynen gewonden spenchin, darynne steet eyn Mergenbiltchin und darhinden eyn wasser saffyre.

Item eyn gulden spanne mit eym kamauw[1]), daz hait viell smaragden, granatten und perlin darumb versatzt.

Item eyn gulden hirtzkoppe mit dreen saffyren, dar mitten eyn balaste und perlin darby versatzt.

Item eyn gulden spanne, daz hait dry kronen und ist mit perlin und gesteine versatzt.

Item eyn gulden spenchin, darynne steet eyne wiess Jungfrauwe und perlin darby versatzt.

Item eyn gulden ront spenchin, daz hait mitten eyn sternchin und eyne schone perlin darynne.

Item eyn wiess gulden wyndchin, daz hait eyn saffyrchen in der siten und steet uff eym gulden geweschin mit perlin.

Item zwo gulden agnus dei, darynne steent zwei Mergenbilde mit den dreen heilligen konigen.

Ringe mit dymanden.

Zum ersten eyn schone ringk mit eym schonen dymant, steet in zweyn lewen.

Item eynen ringk mit eynem wacken dymant.

Item eyn ringk mit eym dymant, eyn stucke eynhornes und eychen mispeln.

Item eyn ringk mit eym dymant.

Item eyn ringk mit eym dymant, ist umb vergraben.

Item eyn ringk mit eym dymant, ist uffgeschribin.

Item eyn ringk mit eym platten dymantchin, der hait eyn gedreet reuffchin.

Item eyn ringelchin mit eym dymant, ist eyn beumchin umbgegraben.

Item eyn ringk mit eym dymant, darumb steet geschreven A. W. V.

Item eyn ront ringelchin mit eym dymantchin.

1) Camée.

Digitized by Google

Item eyn ront ringelchin mit eym dymantchin, hait eyn grune beumchin.

Item eyne slecht ringk mit eym dymantchin.

Item eyn slecht ringk mit eym dymant, ist donckell, ist umb geschrieben.

Item eyn cleyn ront ringelchin mit eym dymantchin, ist hoe versatzt.

Item eyn slecht ringelchin mit eym cleynen dymantchin.

Item eyn ront ringk mit eym dymant.

Item eyn slecht ringk mit eym dymantchin.

Item eyn ront ringk mit eym diamant, darynne ist schrifft gegraben.

Item eyn ringk mit zweyn cleynen dymantchin.

Ringe mit balasden.

Zum ersten eyn ringk mit eym balast, ist eyn wacke.

Item eyn ringelchin mit eym balast, ist versatzt in zwene lewenkoppe.

Item eyn ront ringk, ist geeckt mit eym balaste.

Item eyn slecht breit ringk mit eym balaste.

Item eyn ront ringelchin mit eym balaste, ist hoe versatzt mit wiss, roit und blae.

Item eyn ront ringelchin mit eym balaste, ist auch hoe versatzt.

Item eyn ront ringelchin mit eym balaste, ist roit und blae mit 4 perlin.

Item eyn ront ringelchin mit eym groissen balast, darumb ist gegraben.

Item eyn ringk mit eym balaste, ist schrifft gegraben.

Item eyn ringk mit eym balaste und unden eyn cleyns in zweyn hendchin.

Item eyn ront ringk mit eym balast.

Item eyn breit ringk mit eym ronden balaste korne.

Item eyn ringk mit eym balast.

Item eyn gegraben ringk mit eym balaste.

Ringe mit granatten.

Zum ersten eyn groiss breit ringk mit eym groissen granatten.

Item eyn ront ringk mit eym granatten.

Digitized by Google

Item eyn breit ringk mit eym granatten, ist mit blomen gegraben.

Item eyn cleyn ront ringelchin mit eym granatchin.

Amatisten ringe.

Zum ersten eyn groiss ringk mit eym rothichtem amatisten.

Item eyn groiss ringk mit eym amatisten, hait dru reuffchin.

Item eyn slecht ringk mit eym swartzen amatisten.

Item eyn ringk mit eym amatisten, hait zwen reuffchin.

Item eyn ront ringk mit eym amatisten, ist swartz.

Item eyn gewonden ringk mit esten, hait eynen amatisten.

Item eyn ront ringk mit eym amatisten.

Item eyn cleyn ringelchin mit eym amatisten, ist versatzt in zwen drachen angesicht.

Item zwene ronde ringe mit zweyn platten kornem.

Ringe mit Saffyren.

Zum ersten eyn groiss ringk mit eym wasser saffyre.

Item eyn ront ryngelchin mit eym grossen wasser saffyre.

Item eyn schone ront ringk mit eym saffyre, der steet in blomen gegraben.

Item eyn ront ringelchin mit eym schonen saffyre.

Item eyn ringk mit eym saffyre, ist hoe versatzt in lewen mitten umb eyn reuff.

Item eyn schone gegraben ringk mit eym saffyre.

Item eyn ront ringk mit eym saffyre ist mit mennchin gegraben.

Item eyn ringk mit eym saffyre, halten zwene lewen.

Item eyn ront ringelchin mit eym saffyre.

Item eyn breit ringk mit eym saffyre, hait zwey sternchin.

Item eyn breit ringk mit eym saffyre, ist mit blaen blomen gegraben.

Item ein slecht breit ringk mit eym saffyren korne.

Item eyn ront ringk mit eym saffyren korne.

Item eyn ront ringelchin mit eym groissen saffyre in einem groissen kasten.

Item eyn breit ringk mit eym saffyre, der hait eyn lochelchin.

Item eyn groiss breit ringk mit eym saffyre.

Item eyn geecket ringk mit eym saffyre.

Digitized by Google

Item eyn geeckt ringk mit eym langen saffyre.

Item eyn breit ringk mit eym saffyre.

Item eyn ront ringk mit eym saffyre, ist mit kronen gegraben.

Item eyn ront ringk mit eym saffyre, den halten zwen lewen.

Item eyn ront geeckt ringk mit eym saffyre.

Item eyn breit ringk mit eym saffyre, den halten zwey eynhornchin.

Item eyn ront ringelchin mit eym saffyre, der hait eyn brochelchin.

Item eyn ringk mit eym wissen saffyre, hait wiess lasure und ist durchgegraben.

Item eyn breit ringk mit eym cleynen saffirchin.

Item eyn breit ringk mit eym wasser saffirchin.

Item eyn cleyn ringelchin mit eym saffyre, steet zuschen zwen roden steynchen.

Item eyn ringk mit eym saffyre, den halten zwey menschen angesicht.

Item eyn ront wydt ringk mit eym grossen saffyre und zwey cleyne darby.

Item eyn breit ringelchin mit eym saffyre, ist hoe versatzt.

Item eyn ront ringelchin mit eym saffyre, den halten zwene drachen.

Item eyn cleyn ront ringelchin mit eym saffyre in lewen koppe versatzt.

Item eyn ront ringk mit eym saffyre.

Item eyn breit ringk mit eym wasser saffyre, den halten zwene lewen.

Item eyn ront ringk mit eym wissen wasser saffyre, ist eyn wacke.

Item eyn ront ringelchin mit eym saffyrchin.

Item eyn ront ringk mit eym saffyre und zwey cleyne dorkisse darneben versatzt.

Item dry ringe mit dorkisse.

Slecht gemeyne ringe.

Zum ersten eyn breit ringk mit swartzen keden und mit buchstaben gegraben.

Item eyn breit ringk, darynne ist gegraben Balthasar, Jaspar und Melchior.

Item eyn breit ringk mit eym brasius und ist ussen umb gegraben mit Jaspar, Melchior und Balthasar.

Digitized by Google

Item eyn breit dicke ringk.
Item eyn breit gethornte ringk.
Item eyn breit slecht ringk.
Item eyn breit ringk mit eychen mispeln.
Item eyn breit ringk mit eym grunen steyne.
Item eyn breit ringelchen mit eym roden hertzchin.
Item eyn gross breit ringk mit eym einhorne und zwey cleyne saffyrchin darby versatzt.
Item eyn breit ringk, inwendig ist eyn beumchin gegraben.
Item eyn breit ringk, inwendig ist eyne truwe und hoffen gegraben.
Item zwene slecht breyde ringe.
Item eyn breit ringk mit eynhorne.
Item eyn breit ringk mit eynhorne, der ist mit blomen gegraben.
Item eyn breit ringk mit eynhorne.
Item eyn breit ringchin mit eynhorne.
Item eyn ront ringk mit eym eynhorne mit ruten.
Item eyn ront ringk mit eym eynhorne.
Item eyn ront ringelchin mit eym eynhorne.
Item eyn groiss ront slecht ringk.
Item eyn slecht ront ringk.
Item eyn ront ringk mit eym kamauw, sant Johansbilde.
Item eyn ringk mit eym kamauw, ist vergraben.
Item eyn ront ringk mit Jaspar, Melchior, Balthasar und eynhorne darby.
Item eyn ringelchin mit dornen esten.
Item eyn gewonden ringk, inwendig ist gegraben mit trauwen.
Item eyn ringk, ist gemacht als eyn keden.
Item eyn ringk, mitten darumb ist eyn keden mit lewen.
Item zwene gebonden ringe, als hantqwelen gebonden.

Der zedell vom cleynoit zu Colne.

Dit cleynoit wart wederumb geloist ind oevergelevert Peter Wulff, zolschriber zo Laynsteyn, anno 1432, die secunda mensis Novembris mit dem heuftbrieve ind eyme zedulen her untgaen sprechende:

Anno domini 1431 uff fritag sant Petri und Pauli tag hait der eirber Peter Wolff von Laynsteyn unsses gnedigen heren van Maentze ertzbischoff Coynraitz

Digitized by Google

diener uns dem rate zo Coelne dese hernageschrevene sylveren geschyrre Ingeben fur drůtusent gulden, die wir unsem obengenannten herren von Mentze mit gutem willen geluwen hain, die er uns uff synre gnaden zolle zu laynsteyn widder bezalen sall nach usswiss eyns versegelten briefs, den wir von synre gnaden innehain.

Zum yersten 12 groisse breyde silberin schusseln, wygent 61 marck 15 loit.

Item 12 myttel sylberin schusseln, wygent 29 marck 3 loit.

Item 5 cleyne silberin schusseln, wygent 9 marck 13 loit.

Item 10 cleyne sylberin schusseln zu senff, wygent 7 marck 7 loit.

Item zwey groisse wasserbecken inwendig mit Mentze und Nassauwe verwapent, wygent 11 marck.

Item 6 vergulte schailen, verwapent mit Mentze und Nassauwe, wygent 17 marck.

Item 15 silberin schalen, inwendig verwapent mit myns herren und Mentze wapen, wygent 17 marck.

Item 37 cleyne silberin schalen, die synt unverwapent, wygent 29 marck 2 loit.

Item eyn ubergulte becher mit sinen vergulten deckel, darynne sint 11 silberin becher, wygent 18 marck 4 loit.

Item eyn vergulte becher mit synen vergulten deckel, verwapent mit myns herrn von Mentz wapen, darynne sint ouch 11 silberin becher, wigent 18 marck 12 loit.

Item eyn silberin kanne, oben uff dem lidde eyn vergulter lewe, wyget 14 marck 6 loit.

Item zwo groisse sylberin kannen verwapent, uff den lydden[1]) mit myns herrn und Mentze wapen, wygent 16 marck 14 loit.

Item eyn silberin kanne, oben uff dem lydde verwapent mit Mentze und Nassauwe, wyget 11 marck.

Item eyn silberin kanne, oben uff dem lydde eyne silberin burgh und uff der hanthaben eyn vergulte burg, wyget 9 marck 5 loit.

Item eyn silberin kanne, oben uff dem lydde eyn blae lasure knoppe und uff der hanthaben eyn vergulte lewe, wyget 8 marck 10 loit.

1) Deckel.

Digitized by Google

Item eyn silberin kanne, vorne uff dem lydde verwapent mit Mentze und Nassauwe, wyget 7 marck.

Item eyn silberin kanne, oben uff dem lydde eyne blome mit eyme ringe, wyget 5 marck.

Item eyn silberin kanne, uff dem lydde eyne vergulte burg und uff der hanthaben ouch eyne vergulte burg, wyget 5 marck.

Item eyn silberin kanne, uff dem lydde eyn silberin burg uff eym grünen wasem, wygt 6 marck 2 loit.

Item eyn silberin kanne, uff dem lydde eyne silberin burg und uff der hanthaben eyne vergulte gewonden laub, wigt 3 marck 9 loit.

Item eyn silberin kanne, steet an der hanthaben in blaem lasur eyn geyechts mit honden, wyget 3 marck 6 loit.

Item eyn grosse silberin zwefeldig koppe mit vergultem fynsterwerck, wyget 11 marck 2 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, verwapent unden und oben mit Mentze und Nassauw, wyget 10 marck 4 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, verwapent uff eyner syten mit Mentze und uff der ander syten mit Erffort, wiget 11 marck 11 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, oben und unden mit blomen, wigt 8 marck.

Item eyn zwefeldig silberin koppe mit einer vergulten hanthaben, verwapent oben und unden mit Mentze und Nassauw, wigt 3 marck 13 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, uff eyner syten eyn eynhorne und uff der ander syten eyn hirtze, wigt 4 marck 6 loit.

Item eyn zwefeldig sylberin koppe, oben und unden eyn schilt mit eyme sterne, wiget 4 marck 15 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, unden und oben mit wissen schilden, unverwapent, wiget 4 marck 1 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, oben und unden vergult ane wapen, wygt 4 marck 14 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, an eym ende eyn engell und am andern ende verwapent mit Nassauw, wygt 3 marck 14 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, uff eyner siten eyne Veronica und uff der ander syten rosen, wyget 3 marck 7 loit.

Item zwene zwefeldige silberin koppe, oben und unden mit rosen, wigent 6 marck 2 loit.

Digitized by Google

Item eyn zwefeldig silberin koppe, verwapent oben und unden mit Mentze ind Nassauwe, wyget 3 marck 13 loit.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, oben und unden mit heydensschen blomen in blaem lasure, wyget 3 marck.

Item eyn zwefeldig silberin koppe, verwapent unden und oyven mit roden schilden und wyss lylien und eym schwartzen striche, wygt 2 marck 6 loit.

Item eyn zwefeldig koppchin, oben und unden mit schilden mit halben roden lewen verwapent, wyget 1 marck 10 loit.

Item eyn silberin koppe mit eyner hanthaben und mit eym lydde und da oben eyn vergulte burg, in grunen wasem, wigt 9 marck 9 loit.

Item eyn silberin koppe uff dryen perden und eyn lyt daruff, mit eyner vergulten kronen, wiget 5 marck 6 loit.

Item eyn silberin koppe mit eyner gewunden hencken und uff dem lydde eyn vergulte burg, in grunen wasem, wyget 5 marck 15 loit.

Item eyn silberin koppe mit eym lydde, hait oben eyn loch, da daz verwapent ynne solte steen, wyget 4 marck 13 loit.

Item eyn schupecht silberin koppe und eyn lyt daruff mit eym rade oben daruff, verwapent, wyget 4 marck 4 loit.

Item eyn silberin koppe mit eyme lydde, ist oben verwapent mit Mentze und Nassauw, wyget 4 marck.

Item eyn schuppecht silberin, oben uff dem lydde eyn swartze hirtze. wiget 2 marck 13 loit.

Item eyn vergulte becher, darynne sint nuhn silberin bechere und hait eynen vergulten deckel mit eym lewen und eym helme daruff sinem heubt, wyget 12 marck 6 loit.

Item eyn silberin bechergin steet uff dryen vergulten wynden, daz wyget 2 marck 3 loit.

Darna des vorgeschribenen gewightz 500 marcke myner 1 loit.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel des Zollschreibers ist jedem Blatte aufgedrückt.

Digitized by Google

Einweihungs-Urkunde der Capelle zu Röttchen, 1740, 30. October.

Copia.

Reverendissimus et Serenissimus Princeps ac Dominus Dominus Clemens Augustus Elector Coloniensis utriusque Bavariae Dux etc. etc. die 30ma Octobris Dominica 21ma post Pentecosten anno MDCCXL Deo Ter Optimo Maximo in Honorem ac Memoriam SS. Venantii et Huberti Sacellum in Röttichen sub Parochia Lengstorff Solemniter ac ritu consueto dedicavit et in eo Altare consecravit in quo SS. Vincentii et Clementiae MM. Reliquias inclusit. Cuius quidem Sacelli Dedicationis Anniversarium diem perpetuis temporibus et annis singulis Dominica Ima in Octobri celebrari iussit et omnibus Christi fidelibus Utriusque Sexus vere Poenitentibus, Contritis, Confessis ac Sacra Communione refectis, idem Sacellum anno a Consecrationis die recurrente et in Festivitatibus SS. Venantii et Huberti pie visitantibus Quadraginta dies de vera Indulgentia in forma Ecclesiae Consueta concessit. In quorum fidem hasce manu propria signatas Archiepiscopali Sigillo suo munitas expediri mandavit.

Bonnae, 30. Octobris MDCCXL.

(L. S.) Clemens Augustus, Archiepiscopus et Elector.

Die Original-Urkunde befindet sich nebst den hh. Reliquien, die bei der Execration des Altars in einer bleiernen Capsel wohlerhalten und verschlossen im Altare sich noch vorfanden, zur Zeit im Pfarr-Archiv zu Lengsdorf.

Der Camperhof zu Rheinberg.

Im Anschluß an die im fünften Hefte des von Herrn Canonicus Dr. Bock begonnenen Werkes: „Rheinlands Baudenkmäler des Mittelalters“ [1]) mitgetheilte Beschreibung der Camperhof-Capelle zu Köln theilen wir die folgende, von Herrn Pastor Palm zu Rheinberg mitgetheilte Notiz mit. Wir ergreifen zugleich diese Gelegenheit, um den vom Verfasser vorgedachter Beschreibung, Hrn. A. Reichensperger,

1) Das oben gedachte, mit vielen Holzschnitten ausgestattete Werk erscheint im Verlage von L. Schwann zu Neuß zu dem überaus billigen Preise von 5 Silbergroschen für jede Lieferung.

Digitized by Google

ausgesprochenen Wunsch, es möge auf die Erhaltung der hiesigen Camperhof-Capelle Bedacht genommen werden, unserer städtischen Behörde dringendst zu befürworten.

Die auf dem Lande gelegenen Cistercienser-Abteien hatten in benachbarten Städten eigene Häuser als Residenzen für einige ihrer Mitglieder und als Zufluchtsstätten für ihre Personen und ihr Eigenthum, falls sie sich wegen Kriegs-Unruhen nicht sicher glaubten. Auch dienten dieselben zur Aufnahme der etwa auf Reise sich befindenden Mitglieder und als Empfangstellen für die der Abtei von ihren Schuldnern und Pächtern aus der Umgegend zu liefernden Renten und Früchte, deren Veräußerung denn auch von einem der dort wohnenden Mitglieder — als Kellner — besorgt wurde. Die Abtei Camp besaß deren drei: einen zu Köln, einen zu Neuß und einen zu Rheinberg. Ueber die Zeit der Erwerbung und der Erbauung des Rheinberger Camperhofes findet sich nichts.

Die Urkunde, durch welche Siegfried die Errichtung einer Capelle dabei erlaubte, lautet:

Syfridus Dei gratia S. Colon. ecclae Archiepiscopus etc. Cultum divini officii ampliare et augmentare volentes et intendentes, ac etiam attendentes speciales preces humiles oppidanorum nostrorum in Oppido Berke, volumus, licentiamus et indulgemus per praesentes dilectis in Christo vivis religiosis Abbati et conventui monasterii Campensis, ord. cisterc., dioecesis nostrae, quod Capellam in domo et hospitio suo in oppido Berke sito, prout in domibus et hospitiis suis in civitate Coloniensi, Nussiae et alibi in civitatibus notris et oppidis habent, construant, aedificent et habeant, et divinum officium in eâdem Capellâ exerceant et usitent, reservato et salvo jnvestito et Rectori Ecclesiae parochialis ibidem in exequiis et funeribus, nuptiis et aliis solemnitatibus per omnia suo jure. Praeterea domum, hospicium et Capellam praedictorum Abbatis et conventus ab omnibus talliis, collectis et quolibet jure et consuetudine oppidi praedicti volumus esse libera et exempta; in cujus rei testimonium et futurorum memoriam sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum et Actum Anno Dñi millesimo ducentesimo nonagesimo quinto in die b. Barnabae Apostoli. (Aus einem alten Codex.)

Im Juli 1296 erhielt der Magistrat und die Bürgerschaft Rhein-

Digitized by Google

bergs vom Abte Giselbert und dem Convente zu Camp das Versprechen, sie wollten auf einem Hausplatze, der früher einem Goswin von Alten-Camp gehört habe, eine Capelle zu Ehren des h. Geistes und der h. Jungfrau und Martyrin Katharina erbauen, an welcher dann immer eines von den Mitgliedern der Abtei den Dienst versehen würde. Dieselbe wurde dotirt mit Gütern (Grundstücken) in Agart (Grundstücke bei Rheinberg in dem noch jetzt „Die Gert" genannten Felde), welche die Abtei für 40 Mark Brabändisch angekauft hatte, aus Vereins- oder Bruderschafts-Beiträgen.

In welchem Style die Capelle ursprünglich erbaut worden und bis zum Jahre 1494 fortbestanden hat, ist nicht bekannt. Sie war mit drei Altären versehen. In besagtem Jahre aber, wo am 13. Mai Dinstags nach Christi-Himmelfahrt ein starker Brand ein Drittel der Stadt verheerte, wurde auch der Camperhof — Capelle, Wohngebäude, Scheune, nebst drei der Abtei Camp gehörenden Häusern — ein Raub der Flammen.

Im Jahre 1495 fing man an, die Capelle wieder herzustellen, welche im Jahre 1500 am Tage nach Mariä-Himmelfahrt, einem Sonntage, nebst den dreien darin errichteten Altären durch den Hochw. Bischof von Cyrene, Johannes, Weihbischof des Kurfürsten Hermann von Köln, von Neuem feierlich consecrirt wurde. Der Bau muß nach demjenigen, was noch vorhanden ist, ganz einfach gewesen sein. Die Abtei verkaufte den Camperhof gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts (wahrscheinlich fictitiè), einige Jahre vor der Suppression der Klöster durch die Franzosen, an einen Privaten, ihren Syndik, Stündeck. (Ob ein justus titulus aufgewiesen werden kann, ist zweifelhaft.) Die Gebäulichkeiten, welche dazu gehörten, Stallungen 2c., sind zum Theil abgebrochen. Das noch stehende Hauptgebäude, welches sehr geräumig ist, und dessen stärkste Mauern noch jene der ehemaligen Capelle sind, wie man im Innern da, wo der Bewurf an den Wänden fehlt, deutlich an den zugemauerten Kirchenfenstern 2c. sehen kann, ist im Innern und oben unausgebaut, öde und leer; nur nach der Straße und dem Hofplatze zu sind einige bewohnbare Zimmer eingerichtet, welche der jetzige Besitzer, H. Underberg, an Comptoiristen vermiethet hat. Mitten auf dem Dache steht noch ein kleiner Thurm.

Digitized by Google

Vinum hunicum und vinum francicum.

Zuletzt in den Annalen wurde in Heft XVII, S. 61 ff., von Herrn Pfarrer Giersberg über vinum hunicum die Ansicht ausgesprochen, das Wort hunicum komme von Hunnen, den Vorstehern der Hunschaften, her. Da eine gründliche Erklärung der Bedeutung dieser Worte von Wichtigkeit ist, will ich in Nachstehendem zunächst die bezügliche Ansicht von J. M. Krämer darstellen und sodann auch die meinige entwickeln.

Krämer sagt in seinen Origines Nassoicae t. II, p. 474: „Franconicum vinum. Ad aliorum sinistras hujus dictionis interpretationes removendas ejus meminisse lubet. Distinguitur Francum sive Franconicum vinum, quamvis eodem loco cretum, in chartis ab Hunico, cujus natale solum Freherus Orig. Pal. l. II. c. 10. frustra tribuit pago, quem melius a dorso montium, dem Rücken der Dunen, quam ab Hunnis interpretaveris Hundesrucke, vitium culturae nequaquam idoneo, neque chartis applicabili, quae Hunici nomen vino tribuunt huic pago penitus alieno. Vid. Gudenus T. III, p. 59. 841. T. IV, p. 914. Chartae lingua Germanica scriptae Franconicum vinum Frensche, Frenze Win, Hunicum nominant Hunzich Win. Sic charta anni 1313: und gein in auch ein Fudir frenschis Winns alle Jar zu Herbiste von vnsern Wingartin zu Osterburg et Ioannis I. Rhingravii litterae, quibus uxori Hedwigi Wildgraviae vidualitium anno 1333 constituit: Ich Johan der Ringreue verjehen mich daz ich bewidemit han zu retheme Wideme Hedewige miner elicher HusVrauwen zwolf Fudir Frenzis Win Geldis vndt zwolf Fudir Hunzichs Win Geldis alle jarliche zu nemene an deme Zehendin, den ich han zu Cruzenache. Hunzig idem plebi signat quod heutig, Fernt praeteritum tempus indicat. Sic Theodericus Moguntinus Archiepiscopus in litteris anno 1439 apud Gudenum T. VI, p. 246: Als wir mit andern unsern Mit Kurfürsten umb erwelung eines Romischen Konigs fernt vf den Suntag Reminiscere zu Frankfurt waren, Hunicum itaque nominaveris vinum recens, Franconicum annotinum, firnen Wein."

Wir haben demnach bis jetzt folgende Bedeutungen dieser Worte:

1) Vinum hunicum = Ungarwein; vinum francicum = französischer Wein.

Digitized by Google

2) Vinum hunicum = Honigwein.
3) Vinum hunicum = Hunnenwein (Hunnen-Vorsteher).
4) Vinum hunicum = frischer Wein; vinum francicum = firner Wein.

Vor Allem müssen bei der Erklärung folgende Grundsätze festgehalten werden:

a) Vinum francicum ist ein kräftiger Wein, vinum hunicum ein geringerer Wein.
b) Sowohl vinum francicum als vinum hunicum wurde an demselben Orte bereitet, der erstere aus den botris francicis, der andere aus den botris hunicis. Aus den zahlreichen Urkunden aber darf man schließen, daß fast am ganzen Rheinstrome botri francici, so wie auch botri hunici wuchsen.

Vor allen Dingen muß die Erklärung zurückgewiesen werden, welche vinum hunicum als Ungarwein, vinum francicum als französischen Wein bezeichnet; denn beide Weine wuchsen am Rheine, und zwar an denselben Orten, in denselben Gemeinden.

Ferner ist die Erklärung durch Honigwein nicht zulässig, da auch von botri francici und botri hunici die Rede ist.

Daß die Vorsteher der Hunschaften Hunen genannt wurden, ist bekannt, aber eine besondere Beziehung dieser Hunen zum vinum hunicum und nicht zum vinum francicum ist in dem Eingangs angezogenen Artikel nicht nachgewiesen; hatten sie die Aufsicht über vinum hunicum, so auch über vinum francicum. Man vergleiche übrigens das ebenfalls in Heft XVII unserer Annalen mitgetheilte Weisthum von Erpel.

Die oben erwähnte Erklärung Krämer's ist auch nicht genügend; denn da in den verschiedenen Urkunden auch von botris francicis und botris hunicis die Rede ist, so wären consequenter Weise auch firne Trauben und frische Trauben zu unterscheiden, was absurd ist.

Versuchen wir nun, eine Ansicht darzulegen, welche bei ihrer Einfachheit ohne Zweifel Beifall finden wird. Vor Allem ist als unbestreitbar festzuhalten, daß der innere Gehalt der Trauben und des Weines den genannten Unterschied bedingt. Wenn beispielsweise der Bacharacher Wein vinum francicum genannt wird, so ist folgerichtig zu schließen, daß dort gute Trauben wuchsen, welche einen kräftigen Wein hervorbrachten und nur wenig oder keine schlechten Trauben. Wer nun mit der Verfahrungsweise bei der Weinlese bekannt

Digitized by Google

ist, wird wissen, daß in besseren Gegenden und Lagen die Trauben nicht ohne Unterschied gelesen und dann zusammen ausgepreßt werden, sondern es wird zuerst die Auslese gehalten, und von dieser ein starker und kräftiger Wein zu erhalten gesucht. Dies ist vinum francicum. Aus den schlechteren Trauben wurde dann vinum hunicum bereitet.

Die Worte: „franz und hunzich", kommen noch in der heutigen Sprache in Zusammensetzungen unter derselben Bedeutung vor. In dem Worte „Franzbranntwein" hat „Franz" nicht die Bedeutung „französisch", sondern „stark, kräftig"; es ist der Branntwein, welcher aus den besseren Stoffen zuerst gewonnen wird. Franzobst ist das an Zwergbäumen gezogene Obst, welches bekanntlich schmackhafter und feiner ist, als das auf hochstämmigen Bäumen gewachsene. Hunzich oder verhunzt nennen wir diejenige Sache, welche ihrer guten Eigenschaften beraubt ist; verhunzen hat die Bedeutung: durch Wegnahme guter Eigenschaften verschlechtern. Der Weinstock ist aber verhunzt, wenn die besten Trauben, die botri francici, ihm genommen sind, und aus den übrig gebliebenen botris hunicis kann offenbar auch nur „hunzich Win" gewonnen werden.

Aegid. Müller.

Zwei Grabsteine aus Heisterbach.

So lange die Acten zur Geschichte der Abtei Heisterbach nicht geschlossen sind — und es wird vielleicht noch eine gute Weile dauern, bis dies geschieht —, muß jeder, selbst der geringste, Beitrag zu denselben willkommen sein.

Unfern der Klosterruine stehen zwei Grabsteine, deren (leider etwas defecte) Umschriften die noch unvollständige Reihenfolge der Heisterbacher Aebte durch zwei bis dahin unbekannte Namen completiren. Außer den unten abgedruckten Um- und Aufschriften tragen diese Grabsteine noch die Wappen der beiden Prälaten, die indeß ohne alle sphragistische Bedeutung sind. Der eine Abt ist Adam Pangh, welcher nach dem Tode des Abtes Ferdinand Hartmann (1728) gewählt wurde, aber schon wenige Wochen nachher, am 15. April 1728, verstarb; der

Digitized by Google

andere iſt deſſen Nachfolger Engelbert Schmits, welcher 20 Jahre dem Kloſter vorſtand und am 27. December 1747 aus dem Leben ſchied.

1.

Anno 1728 15. Aprilis obiit reverendissimus et amplissimus dominus dns. Adamus Pangh mona.....s dignissimus aetatis suae 49 regiminis hebdomada sexta.

Vix dant vota mitram mox tumbā fata dedere.
Sic seges arescit quae spicas mille spospondit.
Martius hanc pulchre florescere fecerat ain'
Cū radice tamen plantas evulsit aprilis.
Sic subito in faenū flos est mutatus agreste
Contra et spē captam cecidit spes unica nostra.

2.

Anno 1747 die 27 Xbris obiit rm̄... et ampmus d. dn̄us Engelbertus Schmits huius vallis s. Petri in Heisterbach abbas et in provincia rhenana s. o. c. vicarius geralis aetatis 66 regiminis 20.

EngeLbertVs SChMIts VIgIntI per annos praeLatVs
obeVnDo eX VIta abIVIt.
EngeLberte tVos tVeantVr sYDera Manes
et tIbI sanCta qVIes eXtet In aXe poLI.
In VIta nobIs DVX aC tVteLa fVIstI
abbas atqVe pater forMa saLVTIS abIs.

Requiescat in pace.

Digitized by Google

Das Grabmal des Erzbischofs Heinrich II. von Virnenburg.

Ueberall, wo bis jetzt von der Begräbnißstelle Heinrich's II. von Virnenburg († 1332) die Rede war, heißt es, daß dieser Erzbischof in der von ihm an die nördliche Chorwand der Bonner Münsterkirche angebauten Barbara- oder Allerseelen-Capelle beerdigt worden sei, resp. als wenn die Capelle noch vorhanden, begraben liege. Diese Capelle wurde aber unter dem Erzbischof Max Friedrich im Jahre 1771 (Springer irrt, wenn er den Abbruch in die 90er Jahre verlegt. Bonner Jahrb. XX, S. 182) abgebrochen, und Niemand hat bis jetzt der Frage gedacht, wohin die Ueberreste des ehemals in derselben ruhenden Erzbischofs gekommen sind. Eine Antwort auf diese Frage gibt ein im westlichen Flügel des Kreuzganges am Bonner Münster befindlicher Grabstein von ungefähr 8 Fuß Länge und 4 Fuß Breite mit folgender Inschrift:

In Dn̄o hic requiescit
Henricus II.
Archiep̄us et Elector
Coloniensis &c.
Comes de Virnenburg
MCCCXXXI.
Elevatum
1771.

Als Todesjahr des Erzbischofs ist hier unrichtig 1331 angegeben, ein bei den älteren Chronisten regelmäßig wiederkehrender Fehler, der erst in der Neuzeit berichtigt worden ist. Ein großer, schwarzer Marmorstein (wo befindet sich derselbe jetzt?) deckte das erzbischöfliche Grab in der Barbara-Capelle, welche später zur Aufnahme der einbalsamirten Leichname der Erzbischöfe vor ihrer Bestattung im Kölner Dome benutzt wurde.

Der Jahrmarkt zu Pützchen.

Ueber den Jahrmarkt zu Pützchen bei Bonn, welcher bekanntlich im September abgehalten wird und als eins der bedeutendsten und besuchtesten Volksfeste am Niederrheine gilt, findet sich eine interessante

Digitized by Google

Notiz in der 14. Löwenbergischen Rentmeisterei-Rechnung aus den Jahren 1732—33: „Item alß verspüret worden, daß bey der Kirmes ahm adelheidis brünngen, im Kirspel Kudekoven gelegen, so den 8ten 7bris gehalten wirdt, eine große Menge volcks erschienen undt sich zugleich auch einige Wirth undt Krämer mit einfinden thäten, alß ist daheselbsten das standt und Ehlengelt zu verpfachten befohlen worden, vndt ist dasselbe nach anlaß in voriger Jahrsrechnung beygelegten prothocolli et Mandati ratificationis verpfachtet worden, verblieben Jahrs für 14 rthlr. 49 alb."

Digitized by Google

Bericht

des

historischen Vereins für den Niederrhein

insbesondere

die alte Erzdiöcese Köln

für

1868.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zuwachs der Bibliothek.

Pyl, Dr. Th., Pommer'sche Geschichtsdenkmäler, 2. Band.
Vierteljahrshefte des Staatsanzeigers, I, 4.
Ein handschriftliches Rent- und Güterregister des Klosters Steinfeld.
Zwanzig verschiedene Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrh.

Geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes:
Mittheilungen, 7. Band, 1. u. 2. Heft.

Germanisches Museum:
Anzeiger für die Kunde der deutschen Vorzeit. 1868.

Der Waldeckische historische Verein:
Beiträge zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. 2. Bd. Heft 2 u. 3. 1868.
Urkunde zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont.

Verein für Geschichte der Mark Brandenburg:
Märkische Forschungen. Bd. 10 u. 12.
Novus codex diplomaticus Brandenburgensis, Namens-Verzeichniß von Dr. Heffter, und Chronologisches Register, Bd. 1 u. 2.
Berlinische Chronik. I, 2, 3, 4.

Verein für Hessische Geschichte und Alterthumskunde zu Darmstadt:
Archiv für Hessische Geschichte. Bd. 11, Heft 3.

Digitized by Google

Bergiſcher Geſchichtsverein:

Zeitſchrift. Bd. 4.

Verein für Geſchichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main:

Archiv für Frankfurts Geſchichte und Kunſt. Bd. 4.
Mittheilungen. 3. Band.
Neujahrsblatt für 1868 u. 1869.

Thüringiſch-Sächſiſcher Verein für Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums und Erhaltung ſeiner Denkmale:

Neue Mittheilungen. 11. Bd. und 12. Bd. erſte Hälfte. Herausgegeben von J. D. Opel.

Hiſtoriſcher Verein für Niederſachſen:

Urkundenbuch. Heft 7. Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom Jahre 1401 bis 1500.

Verein für Heſſiſche Geſchichte und Landeskunde:

Zeitſchrift. Neue Folge. 2. Bd. Heft 1 u. 2.
Mittheilungen. Nr. 3 u. 4.

Geſchichtsverein für Kärnthen:

Archiv für vaterländiſche Geſchichte und Topographie. 11. Jahrgang.

Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg:

Publications XXII, année 1866. XXIII.

Verein für Geſchichte und Alterthumskunde Weſtfalens:

Zeitſchrift für vaterländiſche Geſchichte und Alterthumskunde. 7. u. 8. Band.

Verein für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen:

Mittheilungen. Redigirt von Dr. Großmann. 5. Jahrgang, 6. Jahrgang Nr. 3 bis 8, 7. Jahrgang Nr. 1, 2, 3 u. 4.

Hiſtoriſcher Verein von Unterfranken und Aſchaffenburg:

Archiv. 19. Bd. 2. u. 3. Heft.

Hiſtoriſcher Verein für das würtembergiſche Franken:

Zeitſchrift. 8. Bandes 1. Heft.

Digitized by Google

Kirchlich-Historischer Verein der Erzdiöcese Freiburg:

Freiburger Diöcesan-Archiv. 3. Bd. 1. u. 2. Heft.

Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde:

Zeitschrift. 1. Jahrgang, 1. u. 2. Heft. 2. Jahrgang, 1. Heft. Herausgegeben von Dr. Jacobs.

Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde:

Register über die ersten dreißig Jahrgänge der Jahrbücher.

Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden:

Handelingen en mededeelingen. 1865. 1866. 1867.

Gedenkschrift. 1766—1866.

Feestrede. Van Dr. M. de Vries.

Levensberichten der afgestorvene medeleden. 1865. 1866. 1867.

Verein zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz:

Zeitschrift. 3. Bandes 1. Heft.

Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen:

Archiv für Hessische Geschichte. 12. Bandes 1. Heft. Herausgegeben von Dr. Walther.

Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften. Von Ritsert.

Verein für Nassauische Alterthumskunde:

Annalen. 9. Bd.

Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben:

Verhandlungen. Neue Folge. 1. Heft.

Historischer Verein für Niederbayern:

Verhandlungen. Bd. 13. 1. bis 4. Heft.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die erste Generalversammlung fand am 26. Mai zu Düsseldorf in der Tonhalle Statt. Nachdem der Vicepräsident von Hagens die Versammelten begrüßt und über einige in der letzten Versammlung unerledigt gebliebene geschäftliche Angelegenheiten berichtet, und Dr. Krebs den financiellen Bericht erstattet hatte, eröffnete Oberst von Schaumburg die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge mit einer eingehenden Erörterung der Bedeutung der Neuburger in culturhistorischer wie confessioneller Beziehung. Dieser Vortrag nahm besonderen Bezug auf die Fürstengruft in der ehemaligen Jesuiten-, jetzigen Pfarrkirche zum h. Andreas. Darauf trug Pfarrer Bayerle einen Aufsatz über die Gründung und Ausbreitung des Christenthums am Niederrhein vor, dessen Schluß auf die nächste Versammlung verschoben wurde. Notar Strauven sprach über die römischen und germanischen Antiquitäten, welche bis jetzt auf der linken und rechten Seite des Niederrheins gefunden worden sind, und legte zur Erläuterung seines Vortrages einzelne, auf der rechten Rheinseite ausgegrabene Reste vor. Auf Grund einiger Angaben, welche Dr. Ennen über das im vorigen Jahre gefeierte fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Historischen Vereins für die fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug machte, wurde der Präsident dieses Vereins, Stadtarchivar Joseph Schneller in Luzern, zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernannt. Zum Schlusse hielt von Hagens einen Vortrag über Bauordnungen, ein Thema, welches nicht weniger praktische Bedeutung, als historisches Interesse hat.

Digitized by Google

Die zweite Generalversammlung wurde am 28. September in Cleve unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten von Hagens abgehalten. Unter den geschäftlichen Mittheilungen, welche der Vorsitzende an die Begrüßung der Versammelten anknüpfte, war auch die, daß auf Veranlassung des Vereinsvorstandes der Kölner Gemeinderath beschlossen habe, für die Herstellung des historisch merkwürdigen Denkmals an der Ulrepforte (Jahres-Bericht pro 1867, S. 6) einen Credit von 100 Thlr. zu bewilligen; an diese Bewilligung sei aber die Bedingung geknüpft, daß das Denkmal nach der Stadtseite hin aufgestellt werden solle. Wenn der Gemeinderath an dieser Bedingung festhält, wird die Restauration des fraglichen Denkmals ein frommer Wunsch bleiben; denn einestheils wird die Festungsbehörde nicht auf die Translocirung des Denkmals eingehen, anderentheils würde der Credit von 100 Thlr. bei Weitem nicht ausreichen, wenn das Monument gänzlich ausgebrochen und stadtwärts wieder eingesetzt werden sollte; zudem würde der eigentliche Zweck, das Monument den Vorbeigehenden sichtbar zu machen, gänzlich verfehlt werden. Bis jetzt ist in der Angelegenheit nichts Weiteres geschehen. Die Reihe der historischen Vorträge eröffnete Dr. Essingholt aus Cleve mit einem ausführlichen Referate über die Gründung und Entwicklung des Collegiatstiftes in Cleve. Dieses Stift, eines der letztgegründeten Institute dieser Art, wurde im 14. Jahrhundert von dem Grafen Theodorich von Cleve zuerst auf Monreberg eröffnet, dann nach Cleve verlegt. Im Jahre 1341 wurde der Grundstein zur neuen Capitelskirche gelegt, die unter Adolf von der Mark vollendet wurde. Dr. Krebs lieferte in einem Vortrage über die Heiligthumsfahrten im Allgemeinen und die Düsseldorfer insbesondere einen neuen Beitrag zur Culturgeschichte. Zunächst berührte er nach einigen einleitenden Worten über die Hochzeiten des Volkes den Aufschwung, den im 14. Jahrhundert die rheinischen Heiligthumsfahrten, insbesondere die nach Achen, erhielten, und entwickelte die Ursachen dieser Thatsache; darauf führte er vor, was Wilhelm, der letzte Graf und erste

Digitized by Google

Herzog von Berg (1380), für die Erweiterung und Hebung Düsseldorfs gethan, wie derselbe die dortige Stiftskirche erbaute und mit einem zahlreichen Klerus, so wie mit vielen Heiligthümern schmückte, unter denen die Gebeine des h. Apollinaris — das Haupt blieb in Remagen —, die erste Stelle einnahmen. Dr. Krebs bewies dann, daß Düsseldorf seit dem Jahre 1394, dem Jahre der Consecration der Stiftskirche, wie Achen und mit Achen von sieben zu sieben Jahren seine feierliche Heiligthumsfahrt hatte; schließlich zeigte er, wie mit der Achener Heiligthumsfahrt ein Cyklus von Heiligthumsfahrten verbunden war, indem wie in Rom die sieben Primatialkirchen, so am Rheine sieben durch ihre Heiligthümer gefeierte Kirchen besucht wurden. Der Vortrag wird in dem nächsten Hefte der Annalen erscheinen. Daran reihten sich zwei von Director Dr. Rein von Crefeld eingesandte Arbeiten, von denen die eine verschiedene bei Gelegenheit des Archäologischen Congresses in Bonn ausgestellte Aquämanilien, die andere eine in der Burg zu Kempen gefundene bronzene Gedenktafel behandelte. Bezüglich der Aquämanilien wies Dr. Rein nach, daß einige derselben nicht zu kirchlichem, sondern zu häuslichem Gebrauch bei Festmahlen und Gelagen gedient haben; in Betreff der Gedenktafel versuchte er eine Deutung der auf derselben befindlichen Inschrift, welche von der seitherigen ganz abweicht, aber das Richtige getroffen zu haben scheint. Den Schluß der Vorträge bildete der durch den Vorsitzenden mitgetheilte Rest der Arbeit von Pfarrer Bayerle über die Ausbreitung des Christenthums am Niederrheine, deren größten Theil der Verfasser selbst auf der letzten General-Versammlung zu Düsseldorf vorgetragen hatte.

Zwischen den Vorträgen wurden noch einzelne Anträge gestellt und besprochen. Dr. Ennen beantragte, die Generalversammlung wolle beschließen, daß der Vorstand beauftragt werde, den Anschluß des Historischen Vereins für den Niederrhein an den Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine zu bewirken. Nachdem der Antrag von Dr. Ennen motivirt war, wurde derselbe einstimmig angenommen. Kaplan Wolff von Calcar beantragte, die Redactionscommission möge darauf

Digitized by Google

halten, daß die Einsender von Urkunden darauf Bedacht nehmen sollten, genaue Angaben über Befund und Beschaffenheit der Urkunden selbst zu machen und unverständliche Ausdrücke und Bezeichnungen näher zu erklären. Auch dieser Antrag, an dessen Discussion Dr. Ennen, Wolff und Dr. Krebs sich betheiligten, wurde angenommen. Den Rest des Tages verbrachten die Mitglieder mit Besichtigung der Stiftskirche und des im Rathhause befindlichen interessanten kleinen Römischen Museums und des städtischen Archivs.

Digitized by Google

Seit dem Abschlusse des unten folgenden Verzeichnisses der Mitglieder sind aus dem Verein ausgeschieden 26 Mitglieder, unter diesen zwölf durch den Tod. Die verstorbenen Mitglieder sind: Pfarrer Reistor in Kaiserswerth, † 17. October 1868; Pfarrer Scheck, † 24. Juni 1868 in New-Orleans (Nordamerica); Kaplan Heuken in Amern St. Anton, † 1868; Pfarrer Schervier in Boslar, † 28. September 1868; Stadtrentmeister Stadler in Neuß, † 4. November 1868; Justizrath und Notar Ahrweiler in Neuß, † 8. November 1868; Pfarrer Stieger in Mülheim am Rhein, † 6. December 1868; Gymnasial-Director Dr. Bouterwek in Elberfeld, † 22. December 1868; Gymnasiallehrer Dr. Eickholt in Köln, † 23. December 1868; Rector Ysermans in Cleve, † 7. Januar 1869; Ehrendomherr und Dechant Endepols zu Heinsberg, † 7. April 1869; Haas, Pfarrer in Rheurdt, † 16. Juni 1869.

In Nachstehendem theilen wir über die Einzelnen biographische Nachrichten mit, so weit uns solche zugegangen sind:

Peter Stadler, geboren zu Neuß am 29. October 1797, erhielt seine erste wissenschaftliche Ausbildung auf dem damals dort bestehenden Collége. Der Plan seiner Eltern und sein eigener Wunsch, die ihm verliehenen glücklichen Anlagen auf weiterem Felde nutzbar zu machen, scheiterten an der Ungunst der damaligen politischen Verhältnisse, weßhalb er einestheils, um nicht müßig, anderentheils, um in der Nähe der Heimath zu bleiben, im Jahre 1814 und zwar gerade an dem Tage, an welchem die verbündeten Mächte den Rhein überschritten, die Stelle eines Verwaltungssecretärs zweier benachbarten Gemeinden übernahm. Im folgenden Jahre von dem Commissar des Cantons Neuß als Cantonssecretär in seine Vaterstadt berufen, wurde ihm im Jahre 1816, kurz nach der neuen Organisation der Verwaltungsbehörden, die Stelle des Stadtsecretärs über-

Digitized by Google

tragen, welche er, allen früheren Planen für die Zukunft entsagend, um so freudiger annahm, als er durch sein bisheriges Wirken im Verwaltungsfache, welches wegen der nach dem Kriege noch fortdauernden verwickelten Verhältnisse die größte Thätigkeit erforderte und einen ausgedehnten Wirkungskreis darbot, diese lieb gewonnen hatte, und er, der kaum Neunzehnjährige, durch das Vertrauen, welches ihm durch Uebertragung der damals noch sehr einflußreichen Stelle entgegengebracht wurde, sich geehrt fühlte. Er blieb Stadtsecretär bis zum Jahre 1843, wo er beigeordneter Bürgermeister und demnächst Mitglied des Kreistages wurde, bis er im Jahre 1848 das von ihm bis zu seinem Tode verwaltete Amt des städtischen Rentmeisters erhielt. In allen diesen Aemtern, zu welchen sich beinahe noch sämmtliche zu vergebende Ehrenämter und die Mitgliedschaft in allen Comités zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken gesellte, und während einer mehr wie ein halbes Jahrhundert umfassenden Zeit hat er zum Wohle der Stadt beigetragen wie kaum ein Zweiter. Denn was in Neuß nach allen Richtungen des vielgegliederten Gemeindewesens — dieses Wort in seiner weitesten Bedeutung genommen — in neuerer Zeit geschehen ist, daran hat Stadler den wesentlichsten Antheil; in dieser Beziehung seien nur erwähnt: die Regulirung des städtischen Schuldenwesens; die Schaffung des Erftkanals; die Restauration der Münsterkirche; die Umwandlung des Progymnasiums in ein vollständiges Gymnasium, und die Linderung des Nothstandes im Kreise Neuß bei Gelegenheit der großen Ueberschwemmung im Jahre 1850. Obgleich so für das Wohl seiner Vaterstadt und deren Umgegend thätig, überdies von der Staatsbehörde vielfach mit Aufträgen betraut, fand er doch noch Muße zu wissenschaftlicher Beschäftigung. Von Jugend auf zum Studium der Geschichte hinneigend, hat er das Feld derselben und namentlich dasjenige der Geschichte seiner Heimath bis an sein Lebensende cultivirt, und wenn er auch nicht schriftstellerisch aufgetreten ist, so liegen doch reiche Vorarbeiten zu historischen Abhandlungen vor, deren Ausarbeitung er späteren ruhigeren Tagen vorbehalten hatte. Doch diese sollte er nicht erleben: unerwartet, aber so sanft, daß

Digitized by Google

er den Wechsel des Daseins nicht empfunden, starb er am 4. November 1868.

Johann Eduard Konrad Noever wurde am 5. Januar 1803 zu M.-Gladbach geboren. Seine erste wissenschaftliche Ausbildung erhielt er auf dem Progymnasium seiner Vaterstadt, das damals unter Leitung seines Oheims, des Geistlichen Christian Noever, stand. Von Gladbach ging er über auf das Gymnasium zu Düsseldorf, wo er sein Abiturientenexamen machte. Er studirte darauf zu Bonn und Berlin Philologie, und wirkte nach Absolvirung seiner Studien segensreich an dem Progymnasium seiner Vaterstadt; sein geschwächtes Gehör nöthigte ihn aber, dem liebgewordenen Berufe zu entsagen und einem anderen sich zuzuwenden. Auch in der neuen Lebensstellung war er rastlos thätig, bewahrte sich aber eine große Liebe zu wissenschaftlichen Beschäftigungen, namentlich zu special-historischen Studien. Die alte Benedictiner-Abtei zu Gladbach wurde Gegenstand seiner besonderen Forschung; er sammelte sein Leben lang alle Urkunden und Actenstücke, welche sich auf dieselbe bezogen, und brachte sie in eine chronologische Ordnung. Sein Schwager und Landsmann, Dr. G. Eckertz, verarbeitete dann das reiche Material in einem Buche, das im Jahre 1852 bei Heberle in Köln unter dem Titel: „Die Benedictiner-Abtei M.-Gladbach von Dr. Eckertz und Joh. Ed. Konrad Noever", erschien. Noever lieferte später einen Nachtrag zu dem Buche. Im Jahre 1866 traf ihn ein schweres Unglück: sein Haus mit seiner reichen unersetzlichen Sammlung, mit seinen Manuscripten und Vorarbeiten wurde ein Raub der Flammen.

Noever hat sich um unseren Verein sehr verdient gemacht; er gehört auch zu den Gründern desselben. So lange seine körperlichen Kräfte es erlaubten, fehlte er auf keiner General-Versammlung; zwei derselben wurden in seinem großen Locale abgehalten; durch Ausstellung historischer Merkwürdigkeiten und durch Mittheilungen aller Art wußte er das Interesse derselben zu erhöhen.

Digitized by Google

Er hatte ein ungemeines Geschick im Uebersetzen mittelalterlicher Gedichte ins Deutsche, so wie deutscher Gedichte ins Lateinische; Prof. Simrock, welchem der Berichterstatter Proben vorlegen ließ, sprach sich ungemein günstig über dieselben aus. Mit einer ans Erstaunliche gränzenden Fertigkeit wußte er Chronica abzufassen.

Noever war ein einfacher, schlichter Mann, grad und rechtlich; bei seinen Mitbürgern genoß er großes Ansehen und Vertrauen. Allen, die ihm näher standen, war er ein treuer Freund im strengsten Sinne des Wortes. Er starb am 31. October 1867 an den Folgen eines Schlagflusses. Der Verein wolle ihm ein treues Andenken bewahren!

Karl Wilhelm Bouterwek wurde geboren am 30. August 1809 in Friedrichshütte bei Tarnowitz, wo sein Vater, ein Bruder des bekannten göttinger Professors, königl. Hütteninspector war; er besuchte das Gymnasium zu Gleiwitz, die lateinische Schule in Halle, die dortige und die Breslauer Universität, und wurde als Philologe durch Hoffmann von Fallersleben für germanistische Studien interessirt. Im Jahre 1832 erlangte er in Jena das Diplom als Dr. phil. und kam als Erzieher im Hause des Grafen Henckel von Donnersmarck von Breslau nach Reinerz, Töplitz und Dresden; dann nahm er eine Lehrerstelle in Hofwyl in der Schweiz unter Fellenberg an und betheiligte sich 1834 an der Gründung einer Privatschule zu Wabern bei Bern, die er bis auf 30 Zöglinge, meist aus Berner Patricierfamilien, brachte. Durch diesen Aufenthalt im Auslande blieb er unberührt von einer beim Berliner Kammergericht eröffneten Untersuchung wegen Theilnahme an der Burschenschaft, wobei Denunciationen ihn sogar beschuldigten, er habe am 3. August 1834 in einer Versammlung des jungen Germaniens zu Bern hochverrätherische Reden gegen Friedrich Wilhelm III. geführt und sei Mitwisser um die Ermordung Kaspar Hausers. Die Mußezeit benutzte Bouterwek in Wabern zu naturwissenschaftlichen und linguistischen Studien;

Digitized by Google

er setzte namentlich die Beschäftigung mit den germanischen Sprachen eifrig fort und betrieb unter diesen mit besonderer Vorliebe das Angelsächsische; außerdem studirte er die semitischen Sprachen und das Sanskrit. Endlich widmete er ein eingehendes Studium der Theologie und bildete sich so zum Religionslehrer heran, — eine Thätigkeit, worin er in Wabern und später in Elberfeld den Hauptmittelpunct seiner Lehrerwirksamkeit fand. Von Einfluß auf seine religiöse Richtung war namentlich der Prediger Karl von Rodt in Bern, der, aus einer Patricierfamilie stammend, für seine religiöse Ueberzeugung unter dem aristokratischen Regimente mit Verbannung bestraft war und erst beim Sturze desselben, 1831, in seine Heimath zurückkehren durfte. Mit Karl von Rodt begründete Bouterwek 1834 eine Zeitschrift: „Der Christ, ein religiöses Volksblatt." In Wabern wurden auch einzelne Zöglinge aus dem Wupperthale gebildet. So wurde Bouterweks Name hier bekannt, und als nach mannigfachen Fehlwahlen das Gymnasium zu Elberfeld endlich einen Director erhalten und so ein zwölfjähriges Interimisticum beendigt werden sollte, fiel 1844 die einstimmige Wahl der reformirten Gemeinde-Repräsentation auf Bouterwek. In dieser seiner neuen Stellung hat er rastlos bis zu seinem, am 22. December 1868 erfolgten Tode zum Besten der Schule gewirkt; dabei verwendete er seine übrige Zeit auf das gewissenhafteste für seine wissenschaftlichen Studien. Zuerst betrieb er mit dem größten Eifer das Angelsächsische und die Kirchengeschichte des alten Englands; später wurde er auf die heimische Geschichte, namentlich die Reformationsgeschichte des Niederrheins und Westfalens geführt. Um für diese anzuregen und selbst wieder im Kreise von Mitforschenden Unterstützung und Anregung zu finden, stiftete er 1863 den Bergischen Geschichtsverein. Eine Frucht dieses seines Strebens liegt in den fünf Bänden der Vereinszeitschrift vor, wozu er selbst eine Reihe gediegener Abhandlungen lieferte. Weit höher ist noch anzuschlagen, was er im Laufe der Jahre gesammelt hat, ohne es verarbeiten zu können; hoffentlich wird Manches darunter veröffentlicht werden, wie die Ausgabe von Teschenmacher's Kirchenannalen und das Tagebuch Konrad

Digitized by Google

Heresbachs. Außer den Abhandlungen in der Zeitschrift für den Bergischen Geschichtsverein und mehreren Artikeln in Herzogs Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche veröffentlichte Bouterwek folgende Schriften:

I. a) De Cedmone poëta Anglo-Saxonum vetustissimo brevis dissertatio. Ad auspicanda munera directoris gymnasii Elbf. scripsit C. G. B. phil. Dr. Elberfeldae 1844.

b) Ueber Caedmon, den ältesten angelsächsischen Dichter und seine metrische Paraphrase der heiligen Schrift. (Beigabe zum Elberfelder Gymnasialprogramm 1845.)

c) Caedmons des Angelsachsen biblische Dichtungen. Herausgegeben von C. W. B. Erster Theil. Gütersloh 1854. — Zweiter Theil: Ein Angelsächsisches Glossar von C. W. B. Elberfeld und Iserlohn, 1850.

II. Ueber den Unterricht in der Religionslehre auf evangelischen Gymnasien. Ein Gutachten von Dr. K. W. B. Gütersloh 1855.

III. Leben und Wirken Rudolfs von Rodt, weil. Missionars der Londoner Missionsgesellschaft in Indien. Nebst Erklärung und Uebersetzung einer indischen Litanei. Elberfeld 1852. (Beigabe zum Gymnasialprogramm.)

IV. Die vier Evangelien in Alt-Nordhumbrischer Sprache. Aus der jetzt zum ersten Male vollständig gedruckten Interlinearglosse in St. Cûdberts Evangelienbuche hergestellt, mit einer ausführlichen Einleitung, einem reichhaltigen Glossar, so wie einigen Beilagen versehen und herausgegeben von K. W. B. Gütersloh 1857.

V. Calendcwide i. e. Menologium Ecclesiae Anglo-Saxonicae poeticum. Textum Hickesianum e collatione codicis manuscripti a Beniamino Thorpe facta emendavit, interpretatus est, adnotavit K. W. B. Gütersloh 1857. (Zum 25jährigen Jubiläum des Professors Dr. Clausen in Elberfeld.)

VI. Screadunga. Anglo-Saxonica maximam partem inedita publicavit C. G. B. Elberfeldae 1858. (Beigabe zum Gymnasialprogramm.)

Digitized by Google

VII. Swidbert, der Apostel des Bergischen Landes. Eine Vorlesung, gehalten am 30. März 1857. Elberfeld 1859.

VIII. Monachi Anonymi Scoti Chronicon Anglo-Scoticum. E codice Durlacensi primum integrum edidit C. W. B. Elberfeldae 1863. (Beigabe zum Gymnasialprogramm.)

IX. Geschichte der Lateinischen Schule zu Elberfeld und des aus dieser erwachsenen Gymnasiums. Zwei Vorträge. Elberfeld 1865.

X. Conradi Heresbachii Historia factionis excidiique monasteriensis. Recognovit K. W. B. Elberfeldiae 1866. (Beigabe zum Gymnasialprogramm.)

XI. Angelsächsische Glossen in Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum. IX. S. 401 bis 530.

XII. Zur Kritik des Beowulfliedes. In derselben Zeitschrift XI. S. 59 bis 113.

XIII. Das Beowulflied. Eine Vorlesung. In Pfeiffers Germania. I. S. 385.

Abgesehen von unserem Vereine, war Bouterwek seit 1855 Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden; 1858 wurde ihm der Rothe Adlerorden 4. Classe und 1864 der Professortitel verliehen; noch in den letzten Wochen seines Lebens hatte er die Freude, sein Streben auch von Seiten der theologischen Facultät in Bonn anerkannt zu sehen: sie ernannte ihn bei der 300jährigen Jubelfeier der ersten reformirten Synodal-Versammlung zu Wesel am 3. November 1868 zum Doctor der Theologie. Bouterwek war drei Mal verheirathet, zum zweiten Mal mit einer Nichte des Pfarrers Dr. Binterim in Bilk; die letzten Jahre des verdienten Mannes wurden neben dem Verluste von sechs Kindern noch besonders getrübt durch die Leiden seines Bruders, des berühmten Malers Friedrich Bouterwek, der nach langer und schmerzlicher Krankheit 1867 zu Paris gestorben ist.

Digitized by Google

Johann Anton Ysermans, geboren am 9. Juni 1806 zu Cleve, erhielt seine erste Bildung am Gymnasium seiner Vaterstadt und an der Erziehungsanstalt zu Kuylenburg in Holland. Nach Vollendung seiner theologischen Studien zu Bonn und Münster trat er in letzterer Stadt 1829 ins Priesterseminar und wurde 1830 zum Priester geweiht. Von seinen geistlichen Obern alsbald in die praktische Seelsorge berufen, wurde er 1834 als Vicar und Rector der Annexkirche in der Unterstadt Cleve ernannt, und wirkte hier 34 Jahre hindurch, auf jede Beförderung verzichtend, um der Vaterstadt allein seine Kräfte zu widmen. Durch freundliches Entgegenkommen, stilles Wohlthun, echt priesterlichen Wandel, rastlose Thätigkeit in der Seelsorge, wahrhaft väterliches Wirken für die Armen und Kranken, liebevolle Sorge für die Jugend und stets reges Interesse für die Wissenschaften erwarb sich der Verstorbene Achtung, Vertrauen und Liebe überall in seltenem Maße. Seinen rastlosen Bemühungen verdankt das Antonius-Spital sein Dasein und seine dauernde Blüthe seit 25 Jahren, die unter seiner Leitung stehende ehemalige Klosterkirche, ein schönes Exemplar der einfachen gothischen Baukunst, ihre stylgerechte Restauration. Für unseren Verein war Ysermans seit dessen Gründung ein thätiges Mitglied und ein treuer Freund; noch um das Arrangement unserer Generalversammlung in Cleve am 29. September 1868 hat er sich besonders verdient gemacht. Er besaß eine erhebliche Sammlung von Gemälden, Büchern und Alterthümern, und vermachte sein bedeutendes Vermögen größtentheils zu religiösen, Wohlthätigkeits- und Unterrichtszwecken. Nach sechstägigen, ohne Klagelaut ertragenen, schweren Leiden verschied er bei vollem Bewußtsein ruhig und ergeben am 7. Januar 1869.

Digitized by Google

Verzeichniß der Mitglieder.

Die Herren, deren Namen in diesem Verzeichnisse, welches Mitte Juli 1869 abgeschlossen worden ist, nicht stehen, sind seit Ausgabe des letzten Berichtes ausgeschieden; zwölf von diesen (vgl. S. 10) sind gestorben.

A. Ehrenmitglieder.

Fürst Karl Anton zu Hohenzollern Königl. Hoheit in Düsseldorf.
Essenwein, Geh. Baurath und Vorstand des Germanischen Museums in Nürnberg.
Kehrein, Professor und Seminar-Director in Montabaur.
Dr. v. Lancizolle, Geh. Archivrath, Director der Staatsarchive a. D. und Professor der Rechte in Berlin.
Dr. Paulus Melchers, Erzbischof von Köln.
Dr. von Olfers, General-Director der Königl. Museen, Wirkl. Geheimer Rath, Excellenz, in Berlin.
Dr. Pertz, Geh. Rath und Oberbibliothekar in Berlin.
Schneller, Joseph, Stadtarchivar in Luzern.
Dr. Seibertz, Justizrath in Arnsberg.

B. Vorstand.

Präsident: Dr. Mooren, Pfarrer in Wachtendonk.
Vicepräsident: von Hagens, Apellationsgerichtsrath in Köln.
Secretär: Dr. Eckertz, Gymnasial-Oberlehrer in Köln.
Archivar: Dr. Ennen, Stadtarchivar in Köln.
Schatzmeister: Dr. Krebs in Köln.

C. Gewählte Mitglieder der wissenschaftlichen Commission.

Dr. Ennen, Stadtarchivar in Köln.
Fischbach, Friedensrichter in Bensberg.
Dr. Hüffer, Professor an der Universität zu Bonn.

Digitized by Google

D. Mitglieder.

Achterfeldt, Pfarrer in Anholt.
Adams, Vikar in Merken.
Aeckern, van, Pfarrer in Kevelaer.
Aerssen, van, Notar in Goch.
Ahlbach, Pfarrer in Bürrig bei Opladen.
Altgelt, Geh. Regierungs- und Schulrath a. D. in Düsseldorf.
Arenz, Director der Handels-Akademie in Prag.
Arndts, Justizrath in Wesel.
Arntz, Dr. Wilhelm, Arzt in Cleve.
Aulike, Kreisgerichtsrath in Recklinghausen.
Aumüller, Dr., Pfarrer in Birk bei Siegburg.
Aus'm Weerth, Dr., Professor in Kessenich bei Bonn.

Bachem, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Köln.
Badenheuer, Pfarrer in Dirmerzheim bei Lechenich.
Bahlmann, Kaplan in Hüls.
Bartelheim, Pfarrer in Köln.
Bartels, Pfarrer in Hüls.
Bartels, Rentner in Berg und Thal bei Cleve.
Baudri, Dr., Weihbischof in Köln.
Baudri, Stadtrath, Maler in Köln.
Bauer, Pfarrer und Schulpfleger in Veen bei Xanten.
Bauerband, Dr., Geh. Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn.
Baur, Dr., Großherzoglich Hessischer Archivdirector in Darmstadt.
Bausch, Pfarrer in Dottel bei Steinfeld.
Bayer, Regierungssecretär in Achen.
Bayerle, Pfarrer in Benrath.
Becker, Kaplan in Wachtendonk.
Becker, Staatsprocurator in Achen.
Becker, Pfarrer in Radevormwald.
Becker, Dr. Hermann, in Dortmund.
Beckerath, Hermann von, Commercienrath in Crefeld.
Bendemann, Director der Kunstakademie a. D. in Düsseldorf.
Bendermacher, Notar in Boppard.
Berrisch, Oberpfarrer in Brühl.
Berten, Pfarrer in Sevelen bei Geldern.
Bethmann-Hollweg, Dr. von, Staats-Minister a. D., Excellenz, auf Schloß Rheineck bei Niederbreisig.
Biermann, Kaplan in Wankum.
Binz, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Blesgen, Eugen, Juwelier in Zülpich.
Blin, Bürgermeister in Mülheim a. Rh.
Block, Notar in Hillesheim.
Bloem, I., Advocat-Anwalt in Düsseldorf.
Blumberg, Notar in Wald bei Solingen.
Bock, Dr., Stiftsherr in Achen.
Bock, Pfarrer und Schulinspector in Hamm bei Düsseldorf.
Bock, Dr., Professor an der Universität zu Freiburg i. B.
Boes, Pfarrer in Kempen.
Böcking, Dr., Geh. Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn.
Bohle, Dr., Gymnasial-Director in Osnabrück.
Bonnes, Präses in Gaesdonk bei Goch.
Boskamp, Pfarrer in Spiel b. Jülich.

Digitized by Google

Boßmann, Dr., Weihbischof in Münster.
Bourel, Maler in Köln.
Braem, Pfarrer in Isselburg bei Rees.
Brandt, Kaplan an St. Ursula in Köln.
Braubach, Dr., Arzt in Köln.
Breuer, Dr., Pfarrer in Ginnick bei Düren.
Briesen, von, Landrath in Homburg.
Brockelmann, Domcapitular und Pfarrer in Xanten.
Brockhoff, Kaplan in Düsseldorf.
Brockmann, Heinrich, Oekonom in Winnekendonk bei Geldern.
Broix, Dr., Domcapitular in Köln.
Bröring, Pfarrer in Dorsten.
Bruckes, Kaplan in Hüls.
Burger, Pfarrer in Kreuzweingarten bei Euskirchen.
Buschof, Kaplan in Wachtendonk.
Buyx, Gutsbesitzer und Geometer in Nieukerk bei Geldern.

Cammann, Pfarrer in Wankum.
Capellmann, Pfarrer in Mündt bei Jülich.
Cardauns, Dr., in Göttingen.
Carlier, F., in Casselerfeld bei Duisburg.
Carnap, von, Oberbürgermeister a. D. in Düsseldorf.
Casaretto, F. J., Kaufmann in Crefeld.
Chargé, Dr., Schulinspector in Köln.
Christ, Pfarrer in Rheindorf bei Hittorf.
de Claer, Kammergerichts-Auskultator in Bonn.
Clasen, Pfarrer in Königswinter.
Claessen, Landrath in Erkelenz.
Claessen-Senden, Oberpostcommissar in Achen.
Clavé v. Bouhaben, Rentner in Köln.
Clombeck, Landgerichtsrath a. D. in Wachtendonk.
Cohen, Fritz, Buchhändler in Bonn.
Commer, Professor und Musikdirector in Berlin.
Compes, Justizrath, Advocat-Anwalt in Köln.
Compes, Pfarrer in Bleibuir.
Conrads, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Essen.
Coppenrath, Pfarrer in Millingen bei Rees.
Cornelius, Dr., Professor an der Universität zu München.
Cornely, von, Oberst, auf Haus Rode in Herzogenrath.
Cornely, Notar in Achen.
Correns, Advocat-Anwalt und Justizrath in Köln.
Courth, August, Assessor a. D. in Düsseldorf.
Cramer, Notar in Köln.
Crecelius, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Elberfeld.
Cremer, Pfarrer in Echz bei Langerwehe.
Cremer, Assessor in Achen.
Crienen, Pfarrer in Dinslaken.
Cronenberg, Pfarrer in Poulheim bei Stommeln.
Cuny, von, Landger.-Ass. in Bonn.
Custodis, Hofbaumeister in Düsseldorf.

Daele, van den, Pfarrer in Paffrath bei Mülheim a. Rhein.
Dalwigk, Julius Freiherr von, zu Heessen bei Hamm in Westfalen.
Debey, Dr., Arzt in Achen.
Decker, Pfarrer in Kirchheim bei Euskirchen.

Digitized by Google

Deckers, Dechant in Eschweiler.
Degen, Friedensrichter in Siegburg.
Delhees, Advocat-Anwalt in Cleve.
Deycks, Justizrath, Advocat-Anwalt in Elberfeld.
Direction des Bades Neuenahr.
Doinet, Friedensrichter in Zülpich.
Dominicus, Gymn.-Dir. in Coblenz.
Draf, Pfarrer in Wermelskirchen.
Drewke, Dr., Adv.-Anwalt in Köln.
Drießen, Dr., Professor in Gaesdonk bei Goch.
Drouven, Pfarrer in Rathheim bei Heinsberg.
Drügg, Rentner in Gemünd.
Dumont, Domcapitular in Köln.
DuMont, Michael, Verlagsbuchhändler in Köln.
DuMoulin, Steuerempfänger in Zülpich.
Dünker, Rector in Bessenich bei Zülpich.
Duven, Bürgermeister in Odenkirchen.
Dyckmans, Kaplan in Kempen.

Ebben, Dr., Professor in Gaesdonk bei Goch.
Ehringhausen, Pfarrer in Goch.
Elteſter, Staatsarchivar in Coblenz.
Elven, Advocat-Anwalt in Köln.
Elvenich, Ober- und Religionslehrer am Gymnasium in Düren.
Emans, Pfarrer u. Dechant in Honnef.
Endert, Dr. van, Religionslehrer in Köln.
Ennen, Rector in Hoven bei Zülpich.
Erner, Hofschreiner in Köln.
Erner, Pfarrer in Paffendorf.

Ferber, Verwalter der städtischen Augenklinik in Düsseldorf.
Ferrier, Religionslehrer in Köln.
Ferſch, Pfarrer in Wahn.
Fey, André, in Achen.
Ficker, Dr., Professor an der Universität zu Innsbruck.
Fiedler, Dr., Professor in Wesel.
Fingerhuth, Dr., Arzt in Esch bei Rheinbach.
Firmenich-Richartz, Dr., Professor in Berlin.
Fiſch, Kaplan in Esch bei Worringen.
Fiſchbach, Kaplan in München-Gladbach.
Fiſcher, Advocat-Anwalt in Köln.
Fiſcher, Pfarrer in Lindlar.
Flierdl, Staatsprocurator am Appellhof in Köln.
Floß, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Föhſe, Pfarrer in Straberg bei Dormagen.
Fonck, Landrath in Rüdesheim.
Forſt, Geheimer Justizrath in Köln.
Forthmann, Rentner in Lintfort bei Rheinberg.
Francq, Baron Emanuel de, auf der Kommende Ramersdorf bei Bonn.
Franken, von, Rittergutsbesitzer in Düsseldorf.
Frantzen, Pfarrer in Röttgen.
Frentz, Reichsfrhr. Dr. Raitz von, auf Schlenderhan bei Bergheim.
Frentz, Reichsfreiherr Raitz von, Regierungsrath in Düsseldorf.
Freudenberg, Prof. Dr., in Bonn.
Freudenhammer, Conrector in Xanten.
Frieten, Pfarrer in Karst bei Neuß.
Fritzen, Dr., Professor in Gaesdonk bei Goch.
Fröhlich, Notariatscandidat in Köln.
Fröhling, Dr., Regiments- u. Oberstabsarzt in Köln.
Frohn, Kaplan in Münz bei Jülich.

Digitized by Google

Funken, Kaplan auf Schloß Caen bei Straelen.
Fürth, Freiherr von, Landgerichtsrath in Bonn.
Fußbahn, Notar in St. Goar.

Ganz, Dr., Gymnasiallehrer in Kempen.
Gautzsch, Pfarrer in Eppinghoven bei Dinslaken.
Geck, Justizrath in Werden.
Giefers, Dr., Gymnasiallehrer in Paderborn.
Giersberg, Pfarrer in Bedburdyk bei Grevenbroich.
Gietmann, Pfarrer und Schulpfleger in Steenden bei Aldekerk.
Goldschmidt, Dechant in Riemslohe bei Osnabrück.
Graeff, Justizrath in Neuß.
Grinsven, van, Pfarrer in Niedermillingen (Holland).
Gröbbels, Pfarrer zum h. Gereon in Köln.
Grotemeyer, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Kempen.
Groote, von, Landrath in Ahrweiler.
Grouven, Bürgermeister in Satzvey bei Euskirchen.
Grubenbecher, Pfarrer zur h. Maria in der Kupfergasse in Köln.
Grümmeyer, Pfarrer in Düsseldorf.
Güdden, Jakob, Rentner in Cleve.
Guillon, Notar in Roermond.
Guinbert, Bürgermeister in Zülpich.
Gummich, Pfarrer in Urbach bei Deutz.

Haag, van, Dechant in Calcar.
Haagen, Friedrich, Oberlehrer an der Realschule in Aachen.
Haanen, Dr., Arzt in Köln.
Habets, Kaplan in Berg-Terblyt bei Maestricht.
Hael, Kaplan in Goch.
Haentjes, Gymnasial-Oberlehrer in Köln.
Hagens, v., Landgerichtsrath in Cleve.
Hahn, Dr., Arzt in Achen.
Hall, Beigeordneter in Zülpich.
Halley, Bürgermeister a. D. in Geldern.
Halm, Domcapitular und Dompfarrer in Köln.
Halm, Oberregierungsrath a. D. in Jrlich bei Neuwied.
Hamm, van, Rentner in Cleve.
Hammels, Pfarrer in Keyenberg bei Erkelenz.
Hansen, Steuereinnehmer in Werden.
Hardering, Dr., Arzt in Xanten.
Harleß, Dr., Staatsarchivar in Düsseldorf.
Hartmann, Pfarrer in Oberdollendorf.
Hartzfeld, Advocat-Anwalt in Köln.
Hecking, Dr., in St. Vith.
Heddesdorf, Freiherr von, Landgerichtsrath in Köln.
Heicks, Gymnasial-Oberlehrer in Hedingen (Hohenzollern).
Heimbach, Pfarrer in Rosellen bei Neuß.
Heinen, Kaplan in Glimbach bei Jülich.
Heinrichs, Pfarrer in Elmpt bei Erkelenz.
Heinsberg, von, Landrath in Wevelinghoven.
Heister, Kaplan in Achen.
Heming, Kaplan in Bienen b. Rees.
Hendickx, Rentner in Goch.
Hennes, Pfarrer in Rothberg bei Eschweiler.
Hennes, Dr., Professor in Mainz.

Digitized by Google

Herberz, Balthasar, Gutsbesitzer in Uerdingen.
Herchenbach, Inhaber einer höheren Lehranstalt in Düsseldorf.
Herfeldt, Kaufmann in Kempen.
Hermans, Stiftsherr in Achen.
Hermkes, Pfarrer in Büllingen bei Malmedy.
Heukelum, v., Priester in Utrecht.
Heuser, Dr., Professor und Subregens im Priester-Seminar zu Köln.
Heusgen, Dr., Arzt in Köln.
Heyden, Dechant und Oberpfarrer in Geilenkirchen.
Heydgen, Pfarrer in Rheinkassel bei Köln.
Heydinger, Pfarrrer in Schleidweiler bei Schweich.
Hilgers, Professor Dr., Director der Realschule in Achen.
Hochschulte, Pfarrer in Düsselward bei Cleve.
Hoeges, Rector in M.-Gladbach.
Hoenen, Justizrath und Notar in Kempen.
Hoensbroech, Graf von, auf Schloß Haag bei Geldern.
Hoesch, Henri, Hüttenbesitzer in Junkershammer bei Montjoie.
Hoiningen-Huene, Freiherr von, Bergmeister in Bonn.
Holl, Pfarrer in Capellen bei Geldern.
Holle, Pfarrer in Hau bei Cleve.
Holt, Kaplan in Wesel.
Hompesch, Alfred Graf von, auf Rurich bei Linnich.
Hopman, Adv.-Anwalt in Bonn.
Hopman, Notar in Cleve.
Horbach, Pfarrer in Uckerath bei Siegburg.
Horten, Peter, Gutsbesitzer in Kempen.
Hosten, Pfarrer in Düsseldorf.
Hoster, Pfarrer in Uebach.
Hölscher, Dr., Gymnasial-Director in Recklinghausen.
Höting, Dr., Domcapitular in Osnabrück.
Houben, Justizrath u. Notar in Mörs.
Hoven, Pfarrer in Büderich bei Neuß.
Hülskamp, Dr. Franz, Priester in Münster.
Hüpgen, Pfarrer zum h. Severin in Köln.
Humpert, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Bonn.
Hundt, Ferdinand, Kaufmann in Zülpich.
Huthmacher, Oberpfarrer in Crefeld.
Hutmachers, Oberpfarrer in Köln.
Huyskens, Pfarrer in Hommersum bei Goch.

Jaehn, Architekt in Höxter in Westfalen.
Jansen, Pfarrer in Schlebusch.
Jansen, Kaplan in Birk bei Siegburg.
Janssen, Dr. Johann, Professor in Frankfurt a. M.
Janssen, Dr., Arzt in Goch.
Joel, Dr. in Zülpich.
Joesten, Domcapitular und Dechant in Düsseldorf.
Joesten, Friedensrichter in Viersen.
Jonas, Pfarrer in Inden bei Jülich.
Jumpertz, Dr., Rector der katholischen höheren Bürgerschule in Crefeld.
Jungbluth, Justizrath in Achen.

Käntzeler, P. St., Archivar in Achen.
Kaiser, Pfarrer in Richrath.
Kaltenbach, Lehrer an der Realschule in Achen.
Kamp, Advocat in Crefeld.

Digitized by Google

Kampschulte, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Kappert, Kaplan in Doveren bei Erkelenz.
Kaufmann, Dr. Alexander, fürstlich löwenstein'scher Archivrath in Wertheim am Main.
Kaufmann, Oberbürgermeister in Bonn.
Kelchner, Bibliothekar in Frankfurt am Main.
Keller, Ehrenstiftsherr und Dechant in Burtscheid.
Kerp, C. Wilh., Fabrikant in Zülpich.
Kessel, Dr., Pfarrer in Alster bei Bonn.
Kesseler, von, Landgerichts-Assessor in Köln.
Kessels, Dr., Rector der höheren Stadtschule in Königswinter.
Keussen, Dr. Hermann, in Crefeld.
Kirch, Dr., Domcapitular in Köln.
Kirtzer, Gymnasiallehrer in M.-Gladbach.
Kisselstein, Kaplan in Kempen.
Klaes, Rector in Düsseldorf.
Klein, Pfarrer in Flittard.
Klein, Pfarrer in Mintard bei Kettwig.
Knauff, Kaplan in Longerich.
Knein, Notar in Neuß.
Knoodt Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Knott, Pfarrer in Heimerzheim bei Rheinbach.
Kochs, Notar in Straelen.
Kocks, Pfarrer in Steinfeld.
Koenen, Kaufmann in Kempen.
König, Dr. G., Sanitätsrath in Köln.
Koenig, Pfarrer in Roesrath.
Königsfeld, Dr., Kreisphysikus in Düren.
Koll, Gymnasiallehrer in Linz a. Rh.
Kolvenbach, Pfarrer in Gierath bei Grevenbroich.
Kopstadt, Oberlehrer an der Realschule zu Crefeld.
Krafft, Dr., Consistorialrath u. Professor an der Universität zu Bonn.
Krahe, Religionslehrer am Gymnasium zu Düsseldorf.
Kramer, Justizrath und Advocat-Anwalt in Düsseldorf.
Kramps, Pfarrer in Weeze b. Geldern.
Kraus, Dr. Franz Xavier, in Pfalzel bei Trier.
Kremer, Rector der Bürgerschule in Bensberg.
Kreuser, Professor in Köln.
Krichel, Kaplan und Lehrer der höheren Stadtschule in Königswinter.
Krichels, Pfarrer in Birkesdorf bei Düren.
Kruse, Pfarrer in Haffen bei Rees.
Kuenen, Gemeindevorsteher und Rentmeister in Wachtendonk.
Kühl, Dechant in Laurenzberg bei Jülich.
Kühlen, Bernhard, Lithograph in M.-Gladbach.
Küppers, Domvikar in Köln.
Küster, Rector in Achen.

Lambertz, Pfarrer in Süchteln.
Lambertz, Pfarrer in Orsbach bei Achen.
Landsberg-Velen und Gemen, Friedrich Graf von, auf Schloß Gemen bei Borken.
Latz, Bergwerksbesitzer in Zülpich.
Lauff, Notar in Calcar.
Lehmann, Advocat-Anwalt in Köln.
Lelotte, Oberpfarrer in M.-Gladbach.
Lempertz, Buchhändler (Firma: Heberle) in Köln.

Digitized by Google

Lenders, Gutsbesitzer in Königsdorf bei Bergheim.
Lentzen, Gutsbesitzer und Posthalter in Grefrath bei Kempen.
Lentzen, Gutsbesitzer in Fischeln bei Crefeld.
Lentzen, Pfarrer in Ruppichteroth bei Siegburg.
Leonardy, Joh., Philologe in Trier.
Lersch, Buchhalter in Eschweiler bei Düren.
Leyen, Baron von der, auf Leyenburg bei Mörs.
Leyen-Bloemersheim, Freifrau von der, geb. Freiin von Hapnau, auf Schloß Bloemersheim bei Bluym.
Leysner, Landrath in Crefeld.
Lindemann, Pfarrer in Niederkrüchten bei Erkelenz.
Loë, Graf von, auf Schloß Wissen bei Geldern.
Loë, Felix, Freiherr von, auf Terporten bei Goch.
Loersch, Dr., Privatdocent an der Universität zu Bonn.
Loersch, Arthur, Kaufmann in Achen.
Loo, von den, Kaplan in Nieukerk bei Geldern.
Loock, Pfarrer in Rindern bei Cleve.
Lürken, Notar in Weiden bei Achen.

Maschke, Major u. Artillerie-Officier des Platzes in Köln.
Meckel, Notar in Kempen.
Meegen, van, Pfarrer in Kloster Kamp bei Rheinberg.
Merlo, Joh. Jak., Rentner in Köln.
Merlo, Christian Joseph, Bureauchef in Köln.
Meusar, Pfarrer in Freialdenhoven bei Jülich.
Meniſſen, Gustav, Geh. Commercienrath in Köln.
Milz, Dr., Gymnasiallehrer in Achen.
Mirbach, Ernst Freiherr von, auf Schloß Harff bei Bergheim.
Mobis, Pfarrer in Weismeiler bei Langerwehe.
Mohr, Prof., Dombildhauer in Köln.
Moll, Dr., Professor am Athenäum zu Amsterdam.
Mömcken, Pfarrer und Schulpfleger in Burgwaldniel.
Mooren, Bürgermeister in Oedt bei Kempen.
Mooren, Dr., Sanitätsrath, Director der Augenklinik in Düsseldorf.
Morsbach, Inhaber einer höheren Lehranstalt in Bonn.
Movius, Bankdirector in Köln.
Müller, Dr. Johann Georg, Bischof von Münster.
Müller, Karl, Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf.
Müller, Kaplan in Gladbach bei Düren.
Müller, Victor, Notar in Bourscheid.
Müller, Kreissecretär, Haus Ausbach bei Engelskirchen.
Müseler, Pfarrer in Odenthal bei Altenberg.

Nabbefeld, Pfarrer in Warbeyen bei Cleve.
Nacken, Dr., Arthur, Justizrath, Advocat-Anwalt in Köln.
Nagelschmitt, Oberpfarrer in Jülpich.
Nelles, Pfarrer und Dechant in Zingsheim.
Nellinger, Notar in Düllen.
Nattesheim, Friedrich, Kaufmann in Geldern.
Neumann, Kaufmann in Achen.
Neureuter, Gerichtschreiber in Jülpich.

Digitized by Google

Nicolai, Pfarrer in Kraudorf bei Randerath.
Nieſſen, Pfarrer in Kalk bei Deutz.
Nimmendorf, Bürgermeiſter in Hinsbeck.
Nöcker, Pfarrer zum h. Jakob in Köln.
Nolden, Ad. Anwalt in Düſſeldorf.
Nolten, Baumeiſter in Achen.
Nothen, Pfarrer in Borthe bei Rheinberg.

Obertüſchen, Bürgermeiſter in Mülheim a. d. Ruhr.
Ockenfels, Pfarrer in Maiſchoß an der Ahr.
Ondereyck, Oberbürgermeiſter in Crefeld.
Oppenheim, Dagobert, Geheimer Regierungsrath in Köln.
Oppenhoff, Oberprocurator in Achen.
Oſſenbeck, Dr., Lehrer an der Realſchule in Köln.
Oſtertag, Seminar-Dir. in Kempen.
Otten, Pfarrer in Weſel.
Otto, Notar in Düſſeldorf.

Pauli, Reg.-Aſſeſſor a. D. in Köln.
Paulus, Pfarrer in Altenkirchen.
Pauly, Dr., Rector in Montjoie.
Peiffer, Pfarrer in Bilich bei Bonn.
Pelzer, H., Adv.-Anwalt in Achen.
Pelzer, Dr., Religionslehrer in Köln.
Pick, Richard, Landgerichts-Referendar in Bonn.
Pickardt, Rentner in Köln.
Pinner, Kaplan in Zülpich.
Planker, Dechant und Pfarrer in Otzenrath bei Grevenbroich.
Pörting, Bergwerks-Director in Immekeppel bei Bensberg.
Prisac, Stiftsherr in Achen.
Pütz, Profeſſor in Köln.
Pütz, Notar in Lebach bei Sarlouis.

Quirin, Notar in Xanten.

Rauchholz, Rendant des Erzbiſchöflichen Stuhles in Köln.
Rautenſtrauch, Adolf, belgiſcher Viceconſul zu Köln.
Reichensperger, Dr. Auguſt, Appellationsgerichtsrath in Köln.
Reifferſcheid, Domvikar in Köln.
Rein, Dr., Director in Crefeld.
Reinarz, Domcapitular in Köln.
Reinhardt, Dr., in Neuß.
Reinkens, Dr., Profeſſor an der Univerſität zu Breslau.
Reiſtorff, Cornelius, Kaufmann und Antiquar in Neuß.
Remy, Notar in Erkelenz.
Reumont, Dr. Alfred von, Königlicher Geh. Legationsrath in Bonn.
Reumont, Sanitätsr. Dr., in Achen.
Reuſch, Dr., Profeſſor an der Univerſität zu Bonn.
Richartz, Oberpfarrer in Eupen.
Richrath, Pfarrer in Rommerskirchen bei Neuß.
Rink, Gymnaſiallehrer in Köln.
Ritter, Dr. Franz, Profeſſor an der Univerſität zu Bonn.
Ritter, Kreisbaumeiſter in Trier.
Rolshoven, Jakob, Rentner in Steinbrech bei Bensberg.
Röſen, Dr., Pfarrer in Ruhrort.
Rooſen, C. L., Gutsbeſitzer in Hüls.
Roſellen, Pfarrer in Oberdrees bei Rheinbach.
Rütjes, Dr., Pfarrer in Obermörmter bei Xanten.
Rump, Dr. Hermann, Prieſter in Münſter.
Rumpel, Apotheker in Düren.
Rütgers, Caspar, Juwelier in Achen.
Ruys, von, Bürgermeiſter auf Schloß Engenraedt bei Wanum.

Digitized by Google

Ruys, Rector in Rheinberg.

Saedt, General-Advocat am Rheinischen Apell.-Gerichtshofe in Köln.
Sänger, Oberpfarrer in Kerpen.
Salentin, Maler in Düsseldorf.
Samans, Pfarrer in Küdinghoven bei Bonn.
Sandt, von, Landrath in Bonn.
Schaaffhausen, Dr., Geh. Med.-Rath und Professor an der Universität zu Bonn.
Schaefer, Dr., Arzt in Königswinter.
Schaefer, Metzgermeister in Zülpich.
Schaesberg, Graf von, auf Schloß Krickenbeck bei Hinsbeck.
Schaesberg-Tannheim, Julius Reichsgraf von, Erlaucht, auf Schloß Dillborn bei Brüggen.
Schaffers, Pfarrer in Schaephuysen bei Mörs.
Schauenburg, Dr., Director der Realschule in Crefeld.
Schaumburg, von, Oberst a. D. in Düsseldorf.
Scheben, Wilhelm, Bierbrauereibesitzer in Köln.
Schenk, Eduard, Adv.-Anw. in Köln.
Schenk, Gustav, Adv.-Anw. in Köln.
Scherer, Notar in Kempen.
Schleiden, Kaplan in Hamm bei Düsseldorf.
Schloßmacher, Kaplan an St. Peter in Köln.
Schlünkes, Dr., Propst des Collegiatstiftes in Achen.
Schmidt, Pfarrer in Crefeld.
Schmitz, Pfarrer in Bockum b. Crefeld.
Schmitz, Rittergutsbesitzer auf der Hübsch bei Rees.
Schmitz, Dechant und Schulpfleger in Siegburg.
Schmitz, Pfarrer in Merkenich b. Köln.
Schneider, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Düsseldorf.
Schnell, Archivar in Sigmaringen.
Schömann, Beigeordneter und Bibliothekar in Trier.
Scholl, Joseph, Theresiagrube bei Herrmühlheim.
Scholten, Gutsbesitzer zu Grind bei Xanten.
Schoofs, Pfarrer in Büderich bei Wesel.
Schröder, Pfarrer in Merheim bei Mülheim a. Rhein.
Schröder, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Schröder, Geh. Rath, Landrath in Euskirchen.
Schröteler, Oberpfarrer in Viersen.
Schündelen, Pfarrer in Spellen bei Wesel.
Schürmann, Dr., Gymnasial-Director in Kempen.
Schultes, Landgerichts-Assessor, Friedensrichter in Wipperfürth.
Schumacher, Pfarrer in Sinzenich.
Schwann, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Neuß.
Sell, Notar in Waxweiler.
Seul, Landrath in Neuß.
Sieger, Herm., Kaufm. in Zülpich.
Simar, Pfarrer in Niederdollendorf.
Simon, Landgerichtsrath in Köln.
Sloet, van de Bede, Baron Dr., in Leyden.
Smeddinck, Pfarrer in Uedesheim bei Neuß.
Spee, Leopold Graf von, Stiftsherr in Achen.
Spee, Reichsgraf von, auf Schloß Heltorf bei Düsseldorf.
Spee, Gymnasiallehrer in Köln.
Spiegel, Pfarrer in Ameln bei Jülich.
Spies, Pfarrer in Uelpenich.

Digitized by Google

Statz, Advocat-Anwalt in Achen.
Steckeler, Gymn.-Lehrer in Erkelenz.
Steeg, Dr. in Zülpich.
Stein, Pfarrer zur h. Ursula in Köln.
Steinberger, Justizrath u. Advocat-Anwalt in Köln.
Stiefelhagen, Dr., Pfarrer in Cuchenheim bei Euskirchen.
Stiel, Pfarrer in Jackerath bei Grevenbroich.
Sträter, Dr., Arzt in Achen.
Strauven, Notar in Düsseldorf.
Strauven, Referendar in Düsseldorf.
Sültenfuß, Stadtrath in M.-Gladbach.
Surmann, Kreisgerichtsrath a. D. in Honnef.
Sybel, Dr. von, Professor an der Universität zu Bonn.
Syrée, Gymn.-Oberlehrer in Achen.

Tauwel, Geh. Regierungsrath in Köln.
Tendyck, Gymnasiallehrer in Essen.
Terwindt, Pfarrer in Herven und Aerdt (Holland).
Thielen, Rector in Kaldenkirchen.
Thiéry, Obersecretär des Landgerichtes zu Düsseldorf.
Thissen, Domcapitular und Stadtpfarrer in Frankfurt a. M.
Thissen, Oberpfarrer in Rideggen.
Thomas, Pfarrer zum h. Mauritius in Köln.
Tibus, Secretär des bischöflichen Generalvicariats in Münster.
Tilmes, Wilhelm, Kaufmann in Köln.
Tönsing, Pfarrer in Hinsbeck bei Kempen.
Trimborn, Adv.-Anwalt in Köln.
Tuffers, Pfarrer in Pfalzdorf bei Goch.

Uellenberg, Rob., Rentner in Bonn.
Urselmans, Pfarrer in Birten bei Xanten.

Varo, Graf von, Baron du Magny, auf Schloß Caen bei Straelen.
Vennewald, Pfarrer in Duisburg.
Vielvoye, Landgerichtsrath in Düsseldorf.
Vloten, van, Professor am Athenäum zu Deventer.
Vogelsang, Dr., Arzt in Bonn.
Vosen, Dr., Religionslehrer in Köln.
Voß, Bergmeister in Düren.
Vossemer, Pfarrer und Schulpfleger in Frauenberg bei Euskirchen.
Vossen, Kammerpräsident in Achen.

Wachendorff, Kaufmann in Zülpich.
Wagner, Notar in Eitorf.
Walbröhl, Rentner in Düsseldorf.
Walter, Dr., Geh. Justizrath, Professor an der Universität zu Bonn.
Wantzen, Referendar in Düren.
Watterich, Professor Dr., Pfarrer in Andernach.
Wegeler, Dr., Geh. Medicinalrath in Coblenz.
Weichs, Reichsfreiherr von, auf Schloß Rösberg bei Bonn.
Weidenbach, Hofrath in Wiesbaden.
Weinhagen, Napoleon, Dr. in Köln.
Weinkauff, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Köln.
Weiß, Pfarrer in Wiesdorf b. Opladen.
Weishaupt, Dechant und Pfarrer in Widdersdorf bei Köln.
Wellessen, Pfarrer in Kaldenkirchen.
Werth, Adolf (Firma: Wilhelm Werth u. Comp.), in Barmen.
Wery, J. J., Oekonom in Zülpich.
Wery, A. J., Oekonom in Zülpich.

Digitized by Google

Wesener, Kaplan in Büderich bei Wesel.
Wetzels, Pfarrer in Boisheim bei Dülken.
Weygold, Bürgermeister a. D. in Stotzheim bei Köln.
Willich, Dr., Arzt in Rheinberg.
Willms, Pfarrer in Rheinbach.
Windmüller, Kaplan in Rheinkassel.
Witte, Dechant und Pfarrer in Sterkrade.
Wolff, Kaplan in Calcar.
Wolff, Pfarrer in Niel bei Köln.
Wolff, Kaspar Matthias Wilhelm, Pfarrer in Mülheim a. d. Ruhr.
Wolters, Kaplan in Herten bei Roermond.
Wortmann, Bürgermeister a. D. und Beigeordneter in Düsseldorf.
Wüllenweber, Freiherr von, auf Schloß Myllendonk bei M.-Gladbach.
Wurzer, Notar in Siegburg.

Zaers, Kaplan in Till bei Calcar.
Zilles, Pfarrer in Beyenburg bei Elberfeld.
Zillgens, Dr., Professor im Erzbischöflichen Priesterseminar in Posen.
Zimmermann, Architekt in Achen.
Zuccalmaglio, von, Notar in Grevenbroich.

Digitized by Google

Rechnungs-Ablage

vom 1. Januar 1868 bis 31. December 1868.

Einnahme.

Cassenbestand am 1. Januar 1868	Thlr.	1„ 7„ 9
An Rückständen	„	35„15„—
An Jahresbeiträgen	„	514„—„—
Für die Annalen, incl. der im Buchhandel verkauften	„	140„15„—
Geschenk eines Ungenannten	„	25„—„—
Summa	Thlr.	716„ 7„ 9

Ausgabe.

An Honoraren	Thlr.	98„—„—
Druckkosten des 19. Heftes der Annalen und des Jahresberichtes für 1867	„	376„28„ 6
Für Broschiren und Einbinden der Annalen und des Jahresberichtes	„	21„ 6„—
Für Zeitungsanzeigen	„	32„10„—
Für gedruckte Rechnungen, Couverts, Pack- und Schreibmaterial	„	12„ 2„ 9
Für die Bibliothek und das Archiv	„	22„20„—
Für Colportiren der Annalen, Eincassiren der Beiträge, Porto	„	36„11„—
An sonstigen allgemeinen Kosten	„	6„21„—
Summa	Thlr.	606„ 9„ 3
Cassenbestand am 31. December 1868	Thlr.	109„28„ 6

Vorstehende Rechnung mit den Belegen verglichen, richtig befunden, den baar vorhandenen Cassenbestand am Schlusse des Jahres 1868 festgestellt auf hundertneun Thaler achtundzwanzig Silbergroschen sechs Pfennige, und dem Schatzmeister Dr. Krebs pro 1868 Decharge ertheilt.

Köln, 10. Mai 1869.

von Hagens. Flierdl. Dr. Ennen.

Digitized by Google

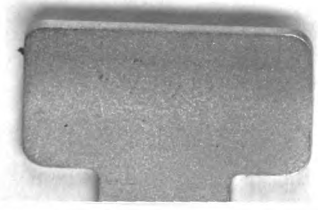
Köln. M. DuMont-Schauberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 019 275 650



Digitized by Google

Digitized by Google